

KURDISCHE GRAMMATIK

VON

Ferdinand Justi.

ST. PETERSBURG, 1880.

Commissionäre der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften:

St. Petersburg:
Eggers & C^o u. J. Glasunow.

Riga:
N. Kymmel.

Leipzig:
Voss' Sortiment (G. Haessel).

Preis: 1 Rbl. 10 Kop. = 3 Mk. 70 Pf.

Gedruckt auf Verfügung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.
Juli 1880. K. Wesselofski, beständiger Secretair.

Buchdruckerei der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.
(Wass. Ostr., 9. Linie, № 12.)

VORREDE.

Das vorliegende Werk, dessen Veröffentlichung die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in der zuvorkommendsten und den Verfasser zu lebhaftem Danke verpflichtenden Weise verfügt hat, beabsichtigt, die bis jetzt über die kurdische Sprache gesammelten Materialien für den Versuch einer grammatischen Darstellung zu verwerthen und damit eine Grundlage für weitere Forschungen darzubieten. Wenn es dem Verfasser nicht gelungen sein sollte, ein richtiges Bild des grammatischen Baues des Kurdischen zu entwerfen, so dürfte sein Buch dennoch nicht ganz ohne Werth bleiben, weil es umfangreiche handschriftliche Aufzeichnungen benutzen durfte, die dem Verfasser gleichfalls von der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, sowie von Herrn Professor Albert Socin in Tübingen bereitwilligst überlassen worden sind.

Die kurdische Sprache wird von einem Volke gesprochen, aus welchem Herrscher wie Saladin und Nadirschah entsprungen sind, und dessen ausgezeichnete Begabung und ritterlicher Sinn von den europäischen Reisenden, welche nicht bloss durch sein Gebiet reisten, sondern sich die Mühe gaben, dasselbe längere Zeit zu beobachten, nicht genug gelobt

werden kann. Man sehe ausser dem Werke Rich's über Kurdistan eine Schilderung der Kurden aus Rawlinson's Feder im Journal of the R. Geographical Society 10, 15. Wenn die Kurden aber mit Recht gefürchtete Räuber und Diebe sind, so kann man hiefür nur die schlechte Wirthschaft des sinkenden Despotismus verantwortlich machen, welcher keine Verpflichtung zur Erziehung der Nationen kennt, sondern ihnen durch systematisches Rauben Geld auspresst und sie im übrigen ihre eigenen Wege wandeln lässt.

Doch der Sprachforscher fragt weniger nach der Begabung eines Volkes oder nach seiner geschichtlichen Wichtigkeit, als vielmehr, ob die Sprache desselben für seine Wissenschaft eine Erweiterung verspricht, und an welche bereits bekannten Sprachen sie sich in Rücksicht ihres Baues und Wörterschatzes anschliesst.

Was nun die erstere dieser Fragen betrifft, so besitzt das Kurdische allerdings so viel eigenthümliches, dass es die Aufmerksamkeit des Sprachforschers in vollem Masse verdient. Es ist keineswegs bloss ein herabgekommenes Neupersisch, dessen grammatischer Bau mit Berücksichtigung einer Anzahl von Lautregeln mit dem des Persischen identificirt werden kann, sondern es hat sich in mancher Rücksicht ganz eigenthümlich entwickelt. Das Lexicon hat nicht wenig Wörter aufzuweisen, welche man in den übrigen bekannten Sprachen Iran's nicht mehr antrifft, z. B. *kokk* (*das Knie*, Garzoni 154; findet sich im Kūnari (einer Kāfirmundart im Dorfe Kūnar am gleichnamigen Flusse, etwa 10 Stunden von dessen Mündung in den Kabul) als *kuta*, s. Trumpp, Zeitschrift der DMG. 20, 418 Pallas führt als multanisch *гюдэ* an, und im Pendschabi ist *ګۆډې* *das Knie*, im Iranischen liesse sich höchstens *balučī kūnd* vergleichen), *lapk* (*Pfote*, Garzoni 281; *lāp* bei Lerch, ein Wort welches im Slawischen, Germanischen und Lettischen vorkommt, man vgl. Diefenbach, Wörterbuch der

gothischen Sprache II, 154, 155; Pott, Etymologische Forschungen V, 186, 374; Fick, Wörterbuch der indogerman. Grundsprache 604, 854, 862, 751) pordek (*Kamm der Vögel*, Garzoni 124; altslawisch брэдà, russ. борода, deminut. бородка, *der untere Kamm der Vögel*, litauisch barzdà (*Bart*) lett. bahrda, lat. barba u. s. w.) χο (*Salz*, im Persischen und anderen iranischen Mundarten namak, und nur im Balutschi whād; das entsprechende np. لوز und sanskrit स्वाद bedeuten *Geschmack*) rutin (*rupfen*, aus ruχtin, bei Jaba; lat. runcare, altddeutsch liuhhan, skr. रुञ्च; nur im Baktrischen findet man das von der Wurzel ruč abgeleitete ڤړوځ, ځاځاځاځا) bezaftin (*entfernen, rücken*, bei Jaba; russ. зыблю, *bewegen, schaukeln*, зыбка *Wiege*, зыбъ *Bewegung der Wellen nach dem Sturm*) mīzhtin (*säugen*, bei Rhea; griech. ἀμῆλω, litauisch melžu, deutsch melken, aber Sanskrit मृत् माँष्टि und altbaktr. 𐬎𐬀𐬎𐬀 *wischen*); und eine grosse Anzahl von Wörtern verschliesst sich noch einer sicheren Herleitung oder Zusammenstellung mit iranischen Schwesterformen, z. B. kashina (*Forelle*, Rich, Koordistan I, 143, man vgl. osset. keśalga *Lachsforelle*, georg. ქაშისჭიშკლა *Bersch*, 𐌕𐌰𐌸𐌰𐌹𐌸𐌰 *Karausche*) zózān (*Sommerlager*, und Name eines bestimmten für ein solches vorzugsweise benutzten Districtes; man wird sogleich erinnert an kurd. ھۆز (bei Jaba) chald. zómá, womit die Chaldäer ihr Sommerlager benennen, vgl. Ainsworth, Journal of the R. Geograph. Soc. 11, 33), so dass die Vermuthung nicht fern liegt, es möchte sich in jenen Wörtern altes, sonst untergegangenes medisches Sprachgut erhalten haben. Eine Schilderung der Eigenthümlichkeiten der iranischen Sprachen würde nicht erschöpfend ausfallen, wenn man die Lautlehre und Wortbildung des Kurdischen unberücksichtigt lassen wollte, hat es doch ein wirkliches Casusaffix, das im Persischen verlorene Participialperfectum und anderes erhalten, sowie das Verbum höchst eigenthümlich ausgebildet. Es theilt das Kurdische eben mit andern

Volksmundarten die Eigenschaft, dass es gegenüber der grammatisch fixierten und geregelten Schriftsprache der Perser abgeschliffen erscheint, während sich andererseits mancherlei conservirt hat, was jene als obsolet oder altfränkisch aufgegeben hat.

Selbst die Lehnwörter, welche das Kurdische aus den benachbarten Sprachen aufgenommen hat, verdienen Aufmerksamkeit, weil sie zuweilen erst auf Umwegen in das Kurdische gelangten. Bei der nahen Verwandtschaft des Kurdischen und Persischen ist oft schwer zu entscheiden, ob ein Wort echt kurdisch und weiterhin allgemein iranisches Eigenthum, oder ob es aus dem Neupersischen herübergenommen ist. So sind gewiss nur persische Lehnwörter: baχšîš (*Trinkgeld*) dîn (*Glaube*) yasmin (*Jasmin*) dana (*Jaspis*) bazîrgân (*Kaufmann*) eferîn (*Lob*) bazâr (*Markt*) tû (*Maulbeere*) usek (*Panther*) šimšyēr (*Säbel*) takhtaravana (*Sänfte*) χerdâl (*Senf*) moor (*Siegel*) šehrestân (*Stadt*) pōlâd (*Stahl*) guné (*Sünde*) dumbalâ (*Trüffel*) und viele andere. Für die Entscheidung, ob ein Wort kurdisch oder persisch sei, besitzt man oft nicht so sichere Anhaltspunkte, wie man sie z. B. in manchen von der deutschen Schriftsprache aufgenommenen Wörtern deutscher Mundarten hat (Theer, altdeutsch zār, hessisch zehr); man kann indessen den selten irre führenden Grundsatz aufstellen, dass das persische Lehnwort immer dasjenige ist, dessen Form der in der persischen Schriftsprache recipirten am nächsten steht, während das echt kurdische Wort mehr verdorben ist oder vom Typus des Persischen abweicht. Wenn wir nur eine einzige Wortform als kurdisch angeführt finden, ist anzunehmen, dass sie dem Kurdischen und Persischen gemeinschaftlich als urverwandt angehört, obwohl auch in diesem Falle bei auffallender Uebereinstimmung des kurdischen mit dem persischen Worte die Vermuthung nicht unberechtigt ist, dass das Kurdische sein eignes Wort eingebüsst und das persische angenommen hat. So gibt es viele Be-

griffe, für deren Bezeichnung ein kurdisches und ein persisches Wort gilt, welche aber urverwandt sind, z. B. *hāv* (*Schlaf*, Lerch I, 28, 3) und *χaun* (bei Garzoni 250 *kahhu,n* geschrieben); ersteres ist das persische خواب, welches sogar im Türkischen neben dem einheimischen uyuku اويقو gebraucht wird, während *χaun* das kurdische Wort ist, welches sich ganz nahe an armen. բռն, baktr. بيسلاپ anschliesst.

«Fleisch» heisst kurdisch *gōšt* und *gōvd*. Ersteres ist das persische Lehnwort گوشت, letzteres zeigt ein spezifisch kurdisches Lautgesetz, wonach der Zischlaut zu *v* wird (man sehe § 44, K), ist daher das einheimische Wort.

Das persische خواهر (*Schwester*) findet sich im kurd. *χoár-zí* (*Schwester-ohn*, np. خواهر زاده), während das echtkurdische Wort *hoéng* ist, das dem altbaktr. 𐭪𐭥𐭥𐭥 sehr nahe kommt.

Das «Herz» heisst kurd. *dil*, was das np. دل ist; das echt kurdische Wort aber, welches den ursprünglichen Anlaut *z*, der im Dialect der Persis *d* wurde, bewahrt hat, ist zer; doch ist diess Wort fast ganz verdrängt, indem zahlreiche Phrasen mit دل ins Kurdische Aufnahme gefunden haben, wie denn دل auch im Türkischen gebräuchlich ist.

Der «Büffel» heisst kurd. *ghamesc* (d. i. *gāmeš*, Garzoni 102) und *kōmīš* (bei Lerch); wenn wir die Formen dieses Wortes in den iranischen Mundarten berücksichtigen (mazenderanisch *gāmīš*, gilek *gōmīš*, baluč *gawaiš*, arm. գամիշ), so erscheint *kōmīš* als die echt kurdische Form, *gāmeš* aber als die aus der persischen Schriftsprache entlehnte, welche von hier auch in nicht verwandte Sprachen überging: georg. გამიში, hürkan., awarisch *gamuś*, udisch *gōmīś*, kürinisch *gamīś*, syr. ܓܡܝܫܐ, ܓܡܝܫܐ, ar. جاموس.

Der «Schnée» heisst bei Garzoni 193 *báfer*, bei Lerch *barf*; letzteres ist das np. برفی, mazender. gilek *varf*; ersteres ist das einheimische Wort,

welches durch die noch nicht eingetretene Umstellung dem albaktr. 𐭪𐭫𐭮𐭥𐭭 näher steht als 𐭪𐭫𐭮𐭥.

Das «Schaaf» heisst kurd. mēš und mī; das letztere ergibt sich als das echt kurdische Wort, da das Abfallen des š nach vorhergegangener Auflösung in den Hauchlaut ein kurdisches Gesetz ist.

Die «Krippe» heisst afer (Garzoni 182, 219) afyr (آفر bei Jaba); daneben findet sich mir ahhkur (*Stallmeister*, Garzoni 109); die Form ahhkur ist persisch, np. ar. امیر آخور, georg. ამირანაქორი; afer ist echt kurdisch (§ 43, E).

Der «Schwäher» heisst kasu (Garzoni 259) und χaur (Lerch, Bulletin de l'Académie Impér. de St. Pétersbourg XIV, 83). Auch hier ist der Ausfall des Zischlautes für das Kurdische charakteristisch; in kasu, der neupersischen Form, ist schliessendes r abgefallen; np. خسور, خسو, albaktr. 𐭪𐭫𐭮𐭥𐭭𐭮.

Die «Zunge» wird echt kurdisch zemān, mit persischem Lehnwort aber zewān (np. زبان) genannt.

Der «Hase» heisst echt kurdisch kergú (mit Abfall des Zischlautes), das persische Lehnwort ist ker óšk, np. خرگوشک.

Die «Taube» heisst echt kurdisch kevík, mit dem persischen Lehnwort kebuder oder contrahirt koter; kevík, aus kebúd-k mit dem Deminutivaffix, gleicht genau dem skr. कपोत, deminutiv कपोतक, und scheint (im Widerspruch mit der indischen Ableitung von क und पोत «viele Junge habend») den blauen Vogel (von dem dunkel bläulichen Gefieder der Haus- taube) zu bedeuten, armen. կապույտ, np. کبود (*caeruleus*); man vgl. z. B. russ. синица, *Kohlmeise*, von синь, синій, blau.

Der «Tag» heisst kurdisch rō, rū, mit dem persischen Fremdwort rōž, np. روز.

«Nahe» heisst kurdisch nizik, nik, mit dem persischen Fremdwort nizdīk, np. نزدیک.

ābdār ist *saftig*; aw-diri, *Wasserträger*; ersteres ist aus np. آبدار entlehnt.

berū *Blatt* ist die echt kurd. Form neben der pers. belk.

rūdē ist das persische, rūwi das kurdische Wort für «Eingeweide».

bendé (*Slave*, besonders für «ich» gebraucht) ist persisch, beni kurdisch.

ari, *Hilfe*, ist das pers. یاری; das echt kurd. Wort ist هوار *Hülferuf*.

Das im Kurdischen gebräuchliche hīm (*gleichfalls*) ist das persische هم, während das urverwandte kurdische Wort hev lautet. Daher ist hemsér (*Freund*) nichts als das persische همسر.

Die Praeposition baktr. ڤر, np. فر, verwandelt ihr f in den Spirant h und das r meist in l, so dass diesem fra im kurdischen hel (z. B. hel-girt er nahm, altbaktr. ڤر ڤر ڤر ڤر) armen. ք, osset. ap, æp entspricht. Desshalb sind auch die im Kurdischen mit fer beginnenden Wörter, wie firmān *Befehl*, sämtlich Lehnwörter.

«Er blieb» ist echt kurdisch mā; mend dagegen ist das persische Wort.

tāl (*bitter*) ist die einheimische Form neben der fremden telkh (*Jaba*), np. تلخ.

Diese Erborgung persischer Fremdwörter dehnt sich bis auf das Pronomen aus, wo nicht nur verschiedene von Pronomina abgeleitete Adverbia, sondern sogar der Formativ des Pronomens der 1. Person, min (im Neupersischen zum Nominativ geworden) für das echtkurdische ma, me eintritt. Besonders lehrreich sind die Zahlwörter für die Zehner; die echt kurdischen Ausdrücke verdankt man den Aufzeichnungen Lerchs, und sie sind dadurch merkwürdig, dass sie die Zehner voran, die Einer nachstellen, so dass ein «und» in der Mitte des Wortes ergänzt werden muss,

was wir bei Jaba in der That antreffen; leider fehlt die «Elf» (bei Jaba deh u yek); von Zwölf an lauten diese Zahlwörter (s. § 64 A): dau-dú, dau-sé, dau-čár, dau-pěňj, dau-šés, dau-háft, dau-hést, dau-néh. Diese Bildung stimmt aufs genaueste mit der armenischen überein: *տասն երկու*, *տասն երեք* u. s. w., so wie mit derjenigen mehrerer kaukasischer Sprachen, des Georgischen, Awarischen, Hürkanischen, Abchasischen, Kasikumükischen, auch des Türkischen, während die neupersische Stellung (kurd. čārdéh, np. چارده) sich im Udischen und Tschetschenzischen wiederfindet (man vgl. die betreffenden Bemerkungen in den bekannten Werken Schiefner's über diese Sprachen).

Nicht selten tritt der Fall ein, dass das persische Fremdwort für eine Bedeutungsnuance neben das kurdische tritt, z. B. gilt für «Bart» kurdisch rē, für «Wolle» pers. rīs; beide gehn auf das altbaktr. *𐬰𐬀𐬎𐬀𐬎𐬀* zurück; für «Schleier» čār, für «Zelt» čādir, beides np. چادر.

Die «Stadt» heisst kurdisch basciéra, basóra (Garzoni 112, 202) *başar* (Klaproth, Asia polyglotta 80) *bāžēr* (Lerch) *bažār* (Jaba); das persische bazár (np. بازار) wird im Kurdischen in der Bedeutung «Markt» gebraucht; beide Wörter sind ursprünglich identisch und bedeuten einen «Verkehrsort»; die ältere persische (pehlevi) Form ist *𐬀𐬎𐬀𐬎𐬀* (s. Hamza Ispah. ed. Gottwaldt, ۴۷, 11) armen. *վաճառ*.

benāse bedeutet «Schuld zu Zank, Zwietracht» (Garzoni 104, 115); diess Wort entstand aus einer alten Form *vināsa*, pehl. *𐬀𐬎𐬀𐬎𐬀* arm. *վնաս*; das pers. ebenfalls aus *vināsa* entstandene *گناه* findet sich im Kurdischen in der Form *guné* (*Sünde*).

Das Kurdische hat aber auch verschiedene Bezeichnungen für denselben Begriff, eine kurdische und eine persische: der Jäger heisst *nejír* (np. نهنجیر) und *séidvār* (np. صیدوار).

Merkwürdig ist das Verhältniss der Ausdrücke für «Hund». Das bekannte, dem altbaktr. 𐭪𐭥𐭥𐭥 entsprechende Wort sah (Garzoni 106) sa oder sē (Lerch I, 92, 3) scheint nicht echt kurdisch, sondern das entlehnte persische سگ zu sein. Der einheimische Ausdruck aber ist kúćik. Diess kúćik wird z. B. von Jagdhunden gebraucht, wo das Persische سگ angewendet; beide Wörter bestehn daher ohne Bedeutungsnuance neben einander. Kúćik selbst ist, wahrscheinlich mit einer bestimmten Species des Thieres, über den Kaukasus zu den Kurden gelangt, was durch die folgenden Formen in verschiedenen Sprachen anschaulich wird: osset. kyд, thusch kaç, tschetschenz. kēzi, hürkan. kaça (*junger Hund*, Schiefner 151^b) kasikumük. қаңи (*Hund*) udisch kućan (*junger Hund*) wolosch. kützel, tungus. bei Barguzinsk katschikan (Pallas, *linguarum totius orbis Vocabularia comparativa*. Petropoli 1786. 1789. II, p. 75^a), korjäkisch koscha, kamschadal. kossa. Dürfen wir die Verwandtschaft aller dieser Wörter annehmen, so hätten wir ein nordasiatisches Wort vor uns, welches westwärts bis nach Esthland und Litauen wanderte: lettisch kucca (*Hündin*) illyr. kucska, altslav. kućika, esthn. kutsik, syrjän. kücjan, ungar. kutya; und südwärts nicht allein zu den Kurden, sondern auch in die Sprache der Brahvi (kuchak, ch ist è), ja in einige Dialecte von Nepal gedrungen ist (s. Hunter, *a Dictionary of the non-aryan languages of India* p. 116).

Zuweilen findet man, dass ein Fremdwort schon früher kurdisirt wurde, dass später aber dasselbe Fremdwort nochmals eindrang und dann deutlicher erhalten ist. Es liegt hier dieselbe Erscheinung vor wie bei französ. chétif und captif, saison und station, fraile und fragile, noël und natal u. s. w., abgesehn davon, dass es sich hier nicht um Fremdwörter handelt. So heisst der «Eichbaum» kurdisch dār-i berú (Lerch II, 125^b), die «Kastanie» sciáh balót (Garzoni 108); beides geht

auf ar. بلوط zurück, berú hat aber durch Verwandlung des l in r seinen ausländischen Ursprung etwas unkenntlich gemacht.

Der «Dirhem» heisst kurdisch dráf (*danaro*, Garzoni 129), die «Drachme» aber drahm (Garzoni 137); erstres geht auf das neupers. دَرَم (ar. درهم) zurück (vgl. § 43, F), das andere ist erst durch den Handel aus der lingua franca eingedrungen.

pēš, *Vordertheil eines Kleides*, neben pyš (پیش, auch pēš) *vor*, beides von np. پیش; die echt kurd. Form ist بر ber (altbaktr. بر).

Es gibt auch Wörter mit arabischer und persischer Form, während eine kurdische gar nicht existirt:

g'zîr, gizîr (*Amtmann*, bei Rhea) np. كَزِير; die ältere im Arabischen erhaltene Form dieses persischen Wortes, وزير ist gleichfalls vorhanden: vizîr (*Wesir*, Garzoni 98) vgl. de Lagarde, Beiträge zur baktrischen Lexicographie 22. Die echt kurdische Form würde mit b beginnen.

Die arabischen Substantiva auf ّة werden im heutigen Arabisch ohne t gesprochen, im Persischen aber mit t; so findet man im Kurdischen sowohl die ältere arabisch-persische, wie auch die neuarabische Form: rahmét und rahmá (*Barmherzigkeit*), suréta (*Bild*) und sura, khiwet und khimé (*Zelt*) u. s. w.

Es wandern nun Fremdwörter 1) aus dem Persischen ins Türkische, und von da ins Kurdische: kišniš (*Koriander*) ist zunächst aus türk. كَشْنَش entlehnt, welches eine grobe Aussprache des pers. كَشْنَبِز, كَشْنَبِز oder كَشْنَبِز ist.

qunčé *Rosenknospe* (J.) t. qonja, aus dem pers. غنچه.

«Zucker» ist šukír (bei Lerch), was sich aus dem persisch-türkischen شکر erklärt, während das Arabische سكر hat. Das š entspricht mehr dem Zischlaut des indischen Mutterwortes शर्करा.

«Kohl» heisst kalām (Garzoni 109), aus dem pers. کَلَم (*crambe*), was

auch im Türkischen neben لهانه (kurd. lahaná, aus dem griech. λάχανον) gebraucht wird, während man im Arabischen kromb (كرنب) sagt (Berggren, Guide français-arabe vulgaire 180).

Der «Sèleri» heisst kurdisch kerefs (Garzoni 241), was aus dem pers., türk. کرفس entlehnt ist, während das arabische Wort كرفس lautet.

Für «Quecksilber» hat Lerch jûve, was das pers. ژيوه, ژيوه ist, während Garzoni (93, 185) die aus dem Arabischen entlehnte Form zibak anführt (ar. زيبق).

Ein nicht näher bestimmter Vogel heisst kurd. péri kôšik (bei Lerch, *Feenvogel*); péri ist das bekannte persische Wort, was mit den persischen Märchen auch zu den Türken kam; kôšik ist das türk. قوش Vogel, mit dem Compositionsaffix i, welches im Kurdischen durch k gestützt ist.

Das «Feld» nennt Gùldenstädt bei Pallas япань; diess ist die türkische Abkürzung يابان des persischen بيابان.

čāršū bedeutet «Markt», und ist die türkische Form des pers. چارسو (eigentl. vier Seiten habend).

kaliún «Pfeife», ist türkisch-persisch فليون, arab. غليون, غليون (Pfeifenkopf); man vgl. Vullers, Lexicon s. v. غليون, فليان, Brugsch, Reise der Preuss. Ges. I, XIV, 155, 168. Dubeux, La Perse p. 465. Pl. 79.

leglég «Storch» ist türkisch und persisch لكلك, arab. لقلق.

sekmān ist das pers. سگمان (*Jäger*), aber es stammt zunächst samt der Nebenbedeutung *zu Fuss* aus dem Türkischen, denn hier erhielt es die Bedeutung *Janitschar, Fusssoldat im Gefolge des Pascha oder Fürsten*.

2) aus dem Arabischen ins Persische und Türkische, und sodann ins Kurdische; mišāl bedeutet «Fabel» (Garzoni 203), bei Lerch mišāl, ar. مثال; das ت wird in Syrien t, t gesprochen, im Persischen und Türki-

schen ist es ein scharfer Zischlaut, daher stammt die kurdische Form zunächst aus dem Türkischen.

kaži (*Richter*) ist die türkische Aussprache des arab. قاضى, welches vulgär kādī lautet.

santúr (*Cymbel, Handparke*, Garzoni 110) lautet im Türkischen gleichfalls سننور, صنتور, bei den syrischen Arabern aber سنطير.

zerār (*Schade*) ar. ضرار ist zunächst aus dem Türkischen gekommen, welches ض wie z spricht, während es von den Arabern in Mesopotamien wie d gesprochen wird.

huzūr (ar. حضور) bedeutet 1) *Gegenwart*, 2) *Ruhe*, letztere Bedeutung ist im Türkischen vorwaltend.

xîzmet (*Dienst*) stammt aus dem Persisch-Türkischen; im Arabischen lautet das Wort خدمة.

«Jude» ist Kurdisch giü (Garzoni 137), von جهود, der türk. und pers. Aussprache des arab. يهود; Klaproth (*Fundgruben des Orients* 4, 312) hat die vulgäre Aussprache tschufut, türk. جفوت, جفوت.

gark (*Untertauchen*, Lerch) ist die persische Aussprache غرق für die arabische غَرَق.

hok (*Unze, Rhea*) ist die vulgäre türkische Aussprache لوقه (oka) für arab. وقية, welches ebenfalls ins Kurdische als vakie (Garzoni 211) übergang; bekanntlich geht das arabische Wort auf οὐγκία, uncia zurück.

3) aus dem Persischen ins Arabische, Türkische und Kurdische: borak (*Borax*, Garzoni 101) np. بوره, arab. بورق.

finjān, *Tasse*, ar. فنجان, aus dem np. پینکان, von griech. πίνναξ; auch kopt. pinaz.

hevān *Mörser*, ar. هوان, aus dem np. هاون.

Ostkurdisch dūqān (*Bauer*, bei Beresine 122) aus dem arabisirten persischen دهقان, welches echt persisch دهگان (ἀδειγάνες) lautet.

fylyl (*Pfeffer*, bei Jaba), arab. türk. فلفل, aus pers. بلبل; auch mazender. felfel (Melgunof, die Südufer des Kaspischen Meeres 224).

rahvènt (*Rhabarber*, Garzoni 225) ar. راوند, aus np. ريوند, woher georg. რეწანდო, russ. ревенъ.

dullek (*Wiesel*, bei Rich) ar. دلق (*Hermelin*), aus np. دله (*Marder*) mazenderan. dalä (Melgunof a. a. O. 226) udisch dälä (Schiefner 96^b).

nafira (*Trompete*, Garzoni 268), arabisirt neupers. نغیر, älter نیور.

Der «Schwefel» heisst kibrit (Garzoni 249), auch neusyrisch (aus dem Kurdischen) صد:د, Nöldeke, Grammatik der neusyrischen Sprache 117. Im Arabischen lautet das Wort كبريت, und auch türkisch sagt man z. B. kibrit öjāyy اوحافى كبريت *Schwefelhütte*; dieses arabische Wort, welches durch das Türkische ins Kurdische drang, stammt aber selbst aus dem pers. کوگرد, das auch im Mazender. und Gileki gugerd, afghan. kokurt, georg. გოგირდი, thusch gogird, neusyrisch. ܟܘܓܝܪܕ vorliegt.

Die «Orange» heisst kurd. nārīn], ar. نارنج; die echt persische Form ist نارنگ, aus dem indischen नारङ्ग.

«Pistazie» ist kurd. fîstik (Lerch), die arabische Form (فستق) des pers. بستمه, welches schon im Alterthum bekannt war (man vgl. Nikander von Kolophon und Posidonius den Stoiker bei Athenaeus Deipnosophisten XIV, cap. 61 p. 649^d φιστάκια und βιστάκιον). Umgekehrt ist das Verhältniss des kurd. findîk (Haselnuss) zu arab. بندق (Istaxri ed. de Goeje 182, 8) pers. فَنْدُقْ pehl. 𐭌𐭕𐭎𐭕, aus gr. ποντικά (κάρυα); π wurde pers. p und f; p aber wird im Arabischen durch b ausgedrückt. Uebrigens hat Garzoni 184 für die mit der Pistacia vera verwandte Mastixpflanze (pistacia lentiscus) kurd. mstékki, welches aus dem arab. مصطكى entlehnt wurde, das zu spanischem almáciga wurde, während span. másticis aus lat. mastix stammt, welches seinerseits vom griech. μαστίχη, dem Mutter-

wort des arab. مصطكى, hergeleitet ist (vgl. Pott, Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes VII, 101).

«Vitriol» ist kurdisch zağ (Garzoni 274), aus dem ar. زاج, welches vom pers. زاك, زاغ abstammt.

zamrüt sein heisst der Smaragd (Garzoni 154); diess Wort spricht man im Türkischen zümrüd, im Arabischen zumurd, zumrud, zumurrud, im Persischen dagegen zamrad, zamarrad, aus gr. ζμόραγδος, μάραγδος, syr. ܙܡܪܘܬ, arm. Զմրուտ, Զմրութ, chines. molokiatko, welche zuletzt sämtlich von hebr. ܙܡܪܘܬ abstammen, man vgl. Weber. Indische Skizzen 88. Blau, Zeitschrift der DMG. 23, 279.

4) aus dem Arabischen oder Syrischen ins Kurdische: trâr (*Tasse, Schale*, Garzoni 121) vom Beduinenarabisch دلال plural von دلة (*kupferne Kaffeekanne*, vgl. Wetzstein, Zeitschrift der DMG. 22, 80, Zeile 18).

qatî (*Gurke*) syr. ܩܬܝܬܐ, chald. ܩܬܝܬܐ, aber ar. قنّاء (vulgär qisṣā, qisṣe).

nadúr (*Gelöbniss*, Garzoni 279) ar. نذر plur. نذوره; die türkische Aussprache ist dagegen nüzür. Ebenso verhält es sich mit

damàn (*Unternehmen, impresa*, Garzoni 163) ar. ضمان.

baklla (*Bohne*, Garzoni 144) ar. باقلا, *Bohne*, aber pers. بقله *Portulak*, türk. بقله *Erbse*, arm. Բակլա *Erbse*.

sahriğ (*Cisterne*, Garzoni 112), ar. صُورِيج oder صُهارِج, aber pers. سارنج.

def (*Tamburin*, Lerch I, 39, 11) ar. دف, aus dem pers. دپ, udisch daṗ (*Pauke*).

Es gibt ferner Wörter, welche sowohl in arabischer, wie in syrischer Form neben einander vorkommen: nîr (*Joch, Rhea*) aus dem ar. نير, daneben nirà (*Jochbalken*, Garzoni 203) aus dem syr. ܢܝܪܐ.

parakînum (*ich reibe*, Garzoni 149) aus dem syr. ܦܪܟܝܢܘܡ; daneben
 firkînim (bei Lerch) aus dem ar. فرك.

deoûs (دوس *Spur*, bei Jaba), wovon deoûsandin (*stampfen*), bei
 Lerch daus (*Stelle, Ort*), von ar. داس; daneben dauscînum (*ich stampfe*,
 Garzoni 214) von syr. ܕܘܫ.

Ferner findet man persische und türkische Formen nebeneinander:
 dâulet-mènd (*reich*, Garzoni 231) np. دولتمند; daneben daulet-lû (Lerch
 I, 27, 6) türk. دولتلو.

say (*wohl, gesund*, bei Lerch) ciâka (Garzoni) châk, choik (Rhea)
 türk. صاق, صاع, np. چاك gil. چاق, ein ursprünglich türkisches Wort.

Die kurdischen Stammnamen erhalten türkische oder arabische Adjec-
 tivaffixe, je nachdem ihre Träger auf arabischem oder osmanischem Gebiet
 leben; z. B. mit arab. Affix: mēndümī, Stamm im Bezirk Soleimania
 (Provinz Bagdad) Blau, Zeitschrift der DMG. 16, 609, 7; dagegen heisst
 ein Stamm unter vorwiegend türkischer Bevölkerung H'eideranlû حيدرانلو
 (im Bezirk Bāyazid) daselbst 609, 4.

Endlich bestehn türkische (persische) und arabische Formen neben
 einander: melgema (*Pflaster*, Garzoni 277), die türkische Form ملغم für
 das griech. μάλαγμα; daneben mrahm (*Salbe*, Garzoni 277) ar. مرهم,
 woneben auch ملغم gilt.

Es gibt nun auch viele Wörter, welche im Persischen, Arabischen und
 Türkischen gleich lauten; hier ist nicht bestimmt auszumachen, aus wel-
 cher Sprache das Kurdische entlehnte; jedoch ist, wenigstens in dem
 Sprachschatz Garzoni's, Jaba's und Lerch's, a priori anzunehmen, dass
 das betreffende Wort zunächst aus dem Türkischen entlehnt wurde, be-
 merkt doch Lerch (Bulletin de l'Acad. XIV, 78), dass die meisten der
 kurdischen Kriegsgefangenen, seiner Gewährsmänner, auch des Türkischen
 mächtig waren. So ist das Wort خنجر *Dolch* in allen drei Sprachen ge-

bräuchlich; man dürfte also annehmen, dass kurd. *zančér* in den östlichen Theilen des Gebietes kurdischer Zunge aus dem Persischen, in Dschezira aus dem Arabischen, bei den nordwestlichen Kurden aus dem Türkischen aufgenommen sei.

Derjenige Theil der kurdischen Grammatik, welcher am wenigsten charakteristisch ist, dürfte die Syntax sein. Man begegnet hier wenig Erscheinungen, welche nicht aus dem Persischen bekannt wären. Der Satzbau ist sehr primitiv und kennt fast gar keine Subordination und Nüancierungen der Aussagen durch Partikeln, wie man sie in gebildeten Sprachen antrifft. Auch der Gebrauch der verschiedenen Praeterita (Participialperfectum, Imperfectum, Perfectum) ist völlig willkürlich, und nur die Dauer in der Vergangenheit wird — nicht durch eine besondere Tempusform, sondern durch die äusserliche Hinzufügung der Partikel *de* angedeutet. Der Verfasser durfte sich daher für die Lehre vom Satzbau auf eine sehr gedrängte Darstellung beschränken, in welcher meist nur das dem Kurdischen eigenthümliche hervorgehoben wurde; denn er durfte voraussetzen, dass man für das Studium des Kurdischen mit der Kenntniss des Persischen ausgerüstet sei, dessen syntaktische Gesetze, soweit sie die ursprüngliche, noch wenig ausgebildete Satzlehre bestimmen, auch für das Kurdische Geltung haben.

Die andere Frage, welchen bekannten Sprachen sich die kurdische als Verwandtin anschliesst, ist schon in früheren Schriften über das Kurdische beantwortet worden; vielleicht hat man etwas zu viel Gewicht auf die Uebereinstimmung von Erscheinungen im Kurdischen und Neupersischen gelegt, und in Folge dessen die Verwandtschaft beider Sprachen für eine engere gehalten als sie in der That ist. Zieht man vieles ab, was durch Entlehnung aus dem Persischen die Aehnlichkeit mit diesem erhöht, so dürfte das Kurdische dem Persischen kaum näher stehn als das Mazende-

ranische; ausserdem kommt das Pehlevi dem Neupersischen bei weitem näher als das Kurdische, so dass man annehmen muss, eine ältere kurdische Mundart habe schon Jahrhunderte bestanden, und die gemeinschaftliche Muttersprache dieser westiranischen Sprachen reiche in eine beträchtliche Zeit hinauf. Dem Armenischen, welches man im weitern Sinne zu den iranischen Sprachen rechnet, steht das Kurdische beträchtlich fern. Man könnte für die nähere Verwandtschaft beider Sprachen etwa den Uebergang der Spiranten in h geltend machen, der in ihnen so häufig stattfindet, vielleicht auch den Gunavocal ui (§ 16, 18, auch in kaukas. Sprachen, tschetsch. k'uiğ, k'uiğzi etc.); indessen bemerkt man dieselben Erscheinungen auch in ganz entlegnen Sprachen, so dass sie keineswegs ausreichen möchten, eine nähere Verwandtschaft oder einen im Kurdischen sich vollziehenden Uebergang vom Iranischen im engeren Sinne zum Armenischen auf sie zu begründen. Nicht einmal äusserlich, nämlich im Aufnehmen armenischer Wörter, nähert sich das Kurdische der haikanschen Sprache, und doch dehnen sich zahlreiche Kurdenstämme auf ein Gebiet aus, wo heute noch Armenisch geredet wird; armenische Wörter sind im Kurdischen verhältnissmässig selten, gewiss desshalb, weil die Armenier als Christen und Bauern von den kriegerischen Kurden verachtet werden.

Das Gebiet der kurdischen Sprache *) ist ein sehr ausgedehntes, indem die Kurden durch ihre Wanderungen in weite Fernen geführt wurden. Man findet kurdische Colonien in Chorasán, wo sie von Schah Abbas I (1587—1628) angesiedelt wurden, um als Schutz gegen die Turkomanen zu dienen, welche 1597 bei Herat besiegt worden waren; sie wohnen südwärts bis Sebzar (Schindler, Zeitschrift der Gesellsch. für

*) Man vgl. Friedr. Müller, Allgemeine Ethnographie. Wien 1879. S. 522.

Erdkunde XII, 224), nördlich von Tschinaram an auf den nördlichen Abhängen des Elburz bis Asterabad hin, in dessen Gebiet Kurd-mahalle کرد مآله und Kurd-abad کرد آباد liegt (Melgunof, die Südufer des Kaspischen Meeres 110. 112. 114). Sogar in Sari gibt es Kurden, welche indessen erst von Agha Muhammed Chan (1796) hieher versetzt wurden (Melgunof 169. 172); bei Demavend und Veramin wohnt der Stamm der Bitsche-Kurden (Dorn, Caspia 359; Brugsch, Reise d. preuss. Ges. I, 140); ja in einiger Entfernung von Rescht nennt Chodzko (Specimens of the pop. poetry of Persia 464) den Stamm der Emmarlu. Schon Istachri erwähnt Kurden im Kuhistan von Tabas (ed. de Goeje ۲۷۴, 15), und derselbe Geograph führt zahlreiche Kurdenstämme in der Persis auf (ed. de Goeje ۹۸ mit den Noten des Herausgebers; ۱۱۳, 5), deren es über hundert gebe, und die er sämtlich Reiter nennt, wie die Beduinen (später dagegen sagt er, nur die Bāzanjān, die ins Gebiet von Ispahan ausgewandert seien, hätten Reiterei), und auf 500,000 Zelte schätzt, jedes zu zehn Mann (streitbare Männer, Hirten und Begleiter); sie besäßen eine solche numerische Stärke, Tapferkeit, Kraft sowohl der Männer als der Zug- und Lastthiere, dass dem Sultan die Herrschaft über sie schwer falle. Ihre Lebensweise sei in der Art des Erwerb's und des Hirtenlebens die der Beduinen und der Türkenstämme. Die Stämme seien in fünf Bezirke oder Militärdistricte eingetheilt, welche ۹۸, 3 — ۹۹, 2 genannt werden. Auch der Geschichtschreiber Tabari erwähnt Kurden in Persis und berichtet, dass sie im Jahr 94 (713) diese Provinz verheerten (s. die Uebersetzung des persischen Epitomators Belami von H. Zotenberg III, 315, 7 v. u. 525 IV, 185). Wenn nun «Kurden» كراد vielleicht keine ethnographische Bezeichnung ist, sondern kriegerische und durch Rohheit verrufene Nomaden überhaupt bedeutet (Strabo 523 (ed. Meineke 735, 29 — 736, 2) bemerkt, im Zagros und Niphates wohnten Kadusier, Amarder, Tapyren

und Kyrtier zerstreut; auch die *Κύρτιοι καὶ Μάρδοι* (*καὶ γὰρ οὕτω λέγονται οἱ Ἄμαρδοι*) in Persis (Cyrus soll nach einer Nachricht ein Marde gewesen sein!) und Armenien seien von derselben Art), so hat doch Niebuhr (Reisebeschreibung II, 109) auf dem Wege von Abuschehr nach Schiraz herumziehende Kurden gesehen, und der zu seiner Zeit über einen grossen Theil von Iran herrschende Kerim Chan († 1779) war ein wirklicher Kurde (das. 276). In Sarila, nordnordöstlich von Ram-hormuz in Susiana, hat Nadirschah († 1747) den kurdischen Stamm der Zengheneh aus Kermanschah angesiedelt, welche unter den folgenden Herrschern der Sefevindynastie eine grosse Rolle spielten. Nach dem *Tarich i Guzide* besaßen die Schül im Anfang des 10. Jahrh. die Hälfte von Luristan, aber zwei Jahrhunderte später kamen etwa 500 Familien Kurden von den Bergen von Sunak in Syrien und sidelten sich in Luristan an; diese Kurden verwendete der Atabeg Hezarasp zur Eroberung von Schulistan, dessen Bewohner sich nach der Persis flüchteten. Die Mamaseni, welche jetzt in Schulistan wohnen, stammen nicht von den Schul ab, sondern gehören zu den Luren (Kossäern) und wurden erst von Nadir Schah hierher versetzt, sind also Stammverwandte der Khogilu im Gebiete der alten Uxier, der Bachtiani (grossen Luren) und der Feili (kleinen Luren), s. de Bode, *Travels I*, 270. 382. Wirklich echte Kurden haben sich demnach erst im Mittelalter und in noch späterer Zeit über das alte Susiana ausgebreitet.

Auf der entgegengesetzten Seite, im Südwesten, zogen sich die Kurden über die Ebenen von Nisibin, Mardin und Urfa über den Euphrat hinüber, und einzelne kurdische Ansiedlungen reichen bis in die Nähe von Aleppo (von welchem nordnordwestlich an der Strasse von Antiochien nach Biretschik ein kurdisches Dorf Dschabul liegt $36^{\circ} 27'$ Greenwich), ja zwischen Homs und Baalbek liegt nach dem *قياس كتاب حصن اكراد* ein Hesn Akrad (Lelewel, *Géographie du moyen âge*, Atlas 7^e, 12 v. u.).

Im Norden und Nordwesten reichen ansässige Kurden bis Erzerum, Ani und zum Alagöz (Brant, *Journal of the R. Geograph. Soc.* 6, 200. Abbott, daselbst 12, 215. Bryce, *Proceedings of the R. Geogr. Soc.* 1878 vol. XXII, p. 172); ein Thor von Berdaa hiess Bab al Akrad (باب ال اكراد) Kurdenthor, Istachri ۱۸۳, 7), ja nach Klaproth (*Fundgruben des Orients* 4, 312) wohnen Kurden in der georgischen Provinz Somchethi. In Kleinasien sitzen Kurden in Albistan am oberen Dscheihan, und machen die Gegend von Kaisaria und Juzgat unsicher (Blau, *Zeitschrift der DMG.* 16, 616. Brant a. a. O. 202), ja bis nach Angora hin auf der Ebene Haimaneh finden sich ihre Ansidelungen (Hamilton, *Journal of the Geogr. Soc.* 8, 147); zwischen Ineh Bazar-Kiöi und Turchal (westlich von Tokat) liegt das Dschengel Derbend, wo ein Galgen steht, an dem man eingefangene kurdische Räuber aufspießt (Sandreczki, *Reise nach Mossul und durch Kurdistan nach Urmia* I, 79). Es ist schon von Rawlinson bemerkt worden, dass in die meisten Landstrecken, wo Kurden wohnen, Herodot (I, 72. 189. 202) seine Matiener versetzt, was für die Geschichte der Kurden und die Kenntniss ihrer Wohnsitze im Alterthum nicht ohne Wichtigkeit sein dürfte.

Während demnach Kurden sich unter anderen Bevölkerungen so weit nach Nordwest, Südwest, Süd- und Nordost ausdehnen, weil der Kampf um's Dasein für den Nomaden sehr weite Landstrecken, und auch für den Räuber grössere Beutedistricte verlangt, so sitzt der Kern des kurdischen Volkes in den Gebirgsländern am oberen Euphrat, am linken Ufer des Tigris auf altassyrischem Boden, im Zagros und bis nach Armenien und Atropatene hin, in Kurdistan, dem Hochland mit fetten Weiden, wasserreichen Thälern und erhabenen Berggipfeln. Hier kennen die Schriftsteller älterer Zeit die Kurden. Im Syrischen und Chaldäischen wird mit ܐܘܪܘܝܢ, ܐܘܪܝܢ (heute Bohtan) das biblische ܐܘܪܝܢ (Genesis 8, 4. Jesaia 37, 38 =

2 Kön. 19, 37) übersetzt, indem man die Arche Noah nicht auf dem Berge von Ararat, sondern auf dem Dschudi, dem Gebirge der Gordyäer landen liess (Assemani, Bibl. or. III, 214); im Syrischen ist ܩܘܪܕܝܐ ein Mann aus ܩܘܪܕܝܐ ܕܒܢ ܐܘܡܪ (heute Dschezira ibn Omar, dem Bā-qirdā auf dem östlichen Ufer gegenüber). In den assyrischen Inschriften scheint der Name Kurden nicht zu begegnen; das Land der Kurden, welches Assyrien zunächst liegt und in welchem der berühmte Palast des Sargon erbaut ist, heisst Musri (Inscription des Sargon in Chorsabad). Bei den classischen Schriftstellern findet man Καρδοῦχοι (Xenophon Anabasis III, 5, 15; der alte Name der Gordyäer, Strabo 747, ed. Meineke 1041, 23), Γορδουαῖα (Strabo, Ptolemaeus, Stephan von Byzanz), Κόρτιοι (Polyb V, 52, 5; nach Strabo 523 (735, 29) sind die Κόρτιοι ein Räuberstamm im nördlichen Atropatene, nach 727 (1014, 3) in der Persis), Γορδουηνή, Corduene (Plutarch im Leben des Pompejus, Dio Cassius, Ammianus Marcellinus, Plinius), und es findet sich eine Reihe von Städten der Gordyäer genannt: Pinaka mit drei Burgen (heute Finik), Sarcisa, Satalka, alle am Tigris (Strabo 747 ed. Meineke 1041, 24). Die Gordyäer galten als ausgezeichnete Baumeister und erfahrene Verfertiger von Belagerungsmaschinen, wesshalb sich Tigranes ihrer bediente (Strabo 747 (1041, 28)).

Bei Mose von Chorni (I, 13 nach Mar Abas Katina) liegt das Land der Kordukh (Կորդուք) in der assyrischen Ebene und bildet einen Theil der Provinz Korćajkh (Կորճայք); man vergl. Faustus Byzant. 209. Elisacus 125. St. Martin, Mémoires historiques et géographiques sur l'Arménie I, 176. Indschidschean, Geographie von Altarmenien 138 ff. Die mittelalterlichen Geographen nennen als Städte von Kurdistan: Dainavar, Schahrazur, Kirmanschah, Bahar, Sultanabad, Tschaptschamal, und bestimmen seine Grenzen durch Irak, Chuzistan, Dijarbekir und Adherbeidschan.

Der Name der Kurden ist schon wiederholt mit dem der Chaldäer zusammengehalten worden, man hat für das lautliche Verhältniss von Kasdim, assyr. Kaldi, sowie Kurden, auf die Analogie von assyr. Uraštu, Urartu, von Ararat und *Ἀλαρόδιοι* aufmerksam gemacht (Uraštu ist die jüngere Form, welche auf den achaemenidischen Inschriften erscheint). Keinenfalls ist jedoch vom Namen Chaldäer, der seit Xenophon in Armenien genannt wird, auf die volkliche Zusammengehörigkeit der babylonischen Chaldäer und dieser armenischen Chaldäer, welche mit andern kriegerischen Bergvölkern verbunden erscheinen, zu schliessen; man vgl. über diese Verhältnisse K. W. Justi, Habakuk neu übersetzt und erläutert. Leipzig 1821. S. 49. Stickel, Prolusio ad interpretationem tertii capituli Habacuci Part. 1. Jenae 1827 p. 48. Rödiger, Zeitschrift für die Kunde des Morgenl. III, 7. G. Rawlinson's Herodotus I, 474. Tiele, Geschiedenis van de egypt. en mesopot. Godsdiensten 282. Schrader, Zeitschrift der DMG. 26, 205. 27, 397.

Die Kurden selbst erklären ihren Namen aus dem persischen *کرد* (*tapfer*); im Georgischen bedeutet *ქურდი* einen Dieb; Hafiz (Dal, 111, 5) sagt, der Tod erreiche einen Aristoteles ebenso sicher wie einen hilflosen Kurden, d. h. den Einfältigsten; das Schahnameh lässt die Kurden von den persischen Jünglingen abstammen, deren je ein Paar für die Schlangen des Dahäka als tägliches Futter bestimmt war, von denen aber immer einer am Leben erhalten und fortgeschickt wurde.

Unter allen Kurden sollen die von Bitlis die civilisirtesten sein (Shiel, Journ. of the Geograph. Soc. 8, 66). Die Kurden zerfallen in zahllose kleine Stämme, welche hier nicht aufgezählt werden können; man findet viele Namen von Stämmen bei Lerch im Glossar, bei Niebuhr, Reisebeschreibung II, 389. 418. Brugsch, Reise der K. preuss. Gesandtschaft II, 496. Shiel, Journ. of the Geogr. Soc. 8, 66. 88. 101. Tuch und Blau,

Zeitschrift der DMG. 1, 59. 16, 607. Schläfli, Beiträge zur Ethnogr. Kurdistan's (Petermann's Mittheil. 1863). Rich, Koordistan 1, 280. Spiegel, Eranische Alterthumskunde 1, 356. 746 (nach Layard). Weliaminoff-Zernoff, Wald., Scheref-nameh ou Histoire des Kourdes, par Scheref, prince de Bidlis. St. Pétersb. 1860—62. Barb, Geschichte der in der Chronik von Scheref behandelten 33 kurd. Fürstengeschlechter. Wien 1856—59.

Nach der Kurdenchronik des Scheref Chan gibt es vier Zweige der Kurden: 1) Kurmandsch کورمانج, 2) Lur لر, 3) Kelhur کلهر, 4) Guran گوران (Lerch II, 69); Lerch fügt diesen noch denjenigen Zweig hinzu, welcher das Zaza redet und am oberen Euphrat in der Gegend von Palu wohnt. Nach den von Blau gelieferten Sprachproben schliesst sich die Mundart der Duzhik-Kurden an das Zaza an, so dass man die Duzhiki samt den das Zaza redenden Kurden als fünften Zweig aufführen müsste. Auch das kleine Wörterverzeichnis aus dem Khalaji, welches Brugsch (Reise der k. preuss. Gesandtschaft 1, 337—338) gibt, enthält mehrere Wörter, die sich dem Zaza anschliessen: kie (*Zimmer*) kennék (*Tochter*) agir (*Feuer*) dschir (*unten*) beschanagirem (*ich werde (kann) greifen*) serd bibie (*es ist kalt*) germ beban (*machet warm*, bei L. bebîn, np. بردن) atta (*jetzt (bis jetzt)*) de-dschimde ba'ad (*später*, Praepos. de) ne-di-r-a (*es ist nicht*, r hiatusfüllend) wergibukhma (*ich werde essen*, die Wurzel xvar verliert r) burana (*kehre um*, kurm. buhirim, mit praesentischem n wie im Zaza).

Die Guran sind die Ackerbautreibende Bevölkerung unter den Kurden des Zagros, welche civilisirter ist als die ritterlichen Aschiret, und deren Sprache sich nach der Schriftsprache der Perser gebildet hat.

Die Kelhur stossen im Süden an die Luren, im Norden an die Dschaf (zwischen Sihna und Soleimania), und man scheint unter ihrem Namen

die östlichen Kurden überhaupt begriffen zu haben, während Kurmandsch die westlichen bezeichnet.

Das Wörterverzeichnis, welches Rich aus dem Lurischen gibt, reicht schon aus, die sprachliche Verwandtschaft dieser Mundart mit dem Kurmandschi zu erweisen: lur. dalik (*Mutter*, kurm. dēli šir *Löwin*, griech. Σηλύς, Σηλόνη, skr. दाह; fehlt im Persischen); tcheco (d. i. čeu *Auge*, kurm. çāv, pers. چشم, mit dem echt kurdischen Uebertritt des m in v und der Auflösung des Zischlautes in h und sodann Ausstossung desselben); kowr, feili keuwr (*Bergspitze*, kurm. kevir *Stein*, *Fels*, np. کمر, mit derselben lautlichen Eigenthümlichkeit); aghir (*Feuer*, feili aber tesh (np. تَش), kurm. aγír, mit der kurdischen Entwicklung des g molle aus y und weiterhin aus δ, d; np. آذر); der eigenthümliche Name des Hahnes kelleyshir (kurd. kelleybab); das im Persischen verlorene pes (*Schaf*, kurm. pes, pas *Ziege*, altbaktr. پَس); das Wort für «blau», šin, welches im Persischen nicht vorhanden ist, wohl aber im Kurmandschi, Afghanischen und Slawischen; das im Kurdischen eigenthümlich entwickelte Verbum «kommen», tiam (*ich will kommen*, np. آیم mit der kurd. Partikel ti, de), khoshhatch (*willkommen*, kurm. خوش hata), und das Verbum «sprechen», welches direct vom baktr. پَس ab stammt: beesh (*sprich*, kurm. bi-bêže).

Das beste Kurdisch wird nach Ansicht der Kurden selbst in Mossul gesprochen. Es fragt sich indessen, was sie unter dem besten verstehen; wahrscheinlich das am meisten nach der persischen Schriftsprache gebildete und durch arabische und türkische Wörter ausgestaffte. Für den Sprachforscher würde eher der Begriff des reinsten Kurdisch mit dem des besten zusammenfallen.

Kurdisch reden auch (wie bereits Garzoni p. 4 bemerkt) die durch ihre eigenthümlichen religiösen Gebräuche von den übrigen Kurden getrennten

und fanatisch gehassten Iezidis. deren heiliger Ort mit dem Grab des Scheich 'Adi zwischen Chorsabad und Amadia liegt, während ihr geistliches und politisches Oberhaupt in Bädri (zwischen Chorsabad und Scheich 'Adi) wohnt; ihre heiligen Bücher sollen in Bā-azani und Bā-ascheika liegen. Hier im Norden von Nineveh und in den Sindscharbergen gibt es die meisten Iezidendörfer. Viele interessante Nachrichten über die Ieziden findet man bei Ainsworth, *Journal of the Geograph. Society* 11, 34. Layard, *Nineveh and its remains* 1, 270 ff. *Nineveh and Babylon*, passim; Chesney, *Expedition to the river Euphrates* 1, 113. Texier, *Description de l'Arménie, la Perse et la Mésopotamie* 124, 134. Lerch, *Forschungen* 1, XVII. II, 136. 137. 164. Rich, *Residence in Koordistan* 1, 379. 2, 21. 68. 121. Niebuhr, *Reisebeschreibung* 2, 344. 389. Shiel, *Journ Geogr. Soc.* 8, 94. 95. Blau, *Zeitschrift der DMG.* 16, 616—618. Forbes, *Journ. Geogr. Soc.* 9, 424. Spiegel, *Eranische Alterthumskunde* I, 367. Buckingham, *Travels in Mesopotamia* 116 ff. (Auszüge aus de Sacy, in *Rousseau's Description du Paschalik de Bagdad*, Paris 1809, welches wieder die Uebersetzung einer Schrift Garzoni's in Sestini's *Viaggi e opuscoli*, Berlin 1807, ist).

Die früheren Schriften über das Kurdische hat Lerch sehr ausführlich beschrieben und beurtheilt in seinen: *Forschungen über die Kurden und die iranischen Nordchaldäer*. Erste Abtheilung, *Kurdische Texte mit deutscher Uebersetzung*. St. Petersburg 1857. Zweite Abtheilung, *kurdische Glossare, mit einer literar-historischen Einleitung*. St. Petersburg. 1858. 8°.

Was seit Lerch's wichtigem Werke erschien und vom Verfasser der vorliegenden Grammatik benutzt wurde, ist:

A. Chodzko, *Études philologiques sur la langue kurde (Dialecte de Soléimanié)* im *Journal asiatique* V série, tom. 9. p. 297 ff. Der Ver-

fasser hat seine Arbeit unter der Aufsicht des Kurden Ahmed Chan, welcher 1853 nach Paris kam, angefertigt.

Heinrich Brugsch, Reise der k. preuss. Gesandtschaft in Persien. Leipzig 1862. II, p. 497.

Otto Blau, Nachrichten über kurdische Stämme (Zeitschrift der DMG. XVI, p. 607—627).

Friedrich Müller, Beiträge zur Kenntniss der neupersischen Dialecte. II. Kurmangi-Dialect der Kurdensprache (Sitzungsberichte der Wiener Akademie XLVI, p. 450—481). Wien 1864.

Friedrich Müller, Kurdisches und syrisches Wörterverzeichnis, in Benfey's Orient und Occident III, 104 ff. Die Wörter sind einem Kurden, welcher 1863 durch Wien reiste und aus der Gegend von Urmia stammte, abgefragt.

Brief grammar and vocabulary of the Kurdish language of the Hakkari dialect. By the late Rev. Samuel A. Rhea, Missionary of the A. B. C. F. M. in Kurdistan, im Journal of the American Oriental Society, tenth volume, number 1. 1872. p. 118 ff. Der Nachfolger Rhea's, Rev. I. H. Shedd, gibt eine Uebersicht über die Hakkaristämme. Jenseits Hakkari sprechen die von Rhea beschriebene Mundart alle Kurden auf der persischen Seite der Grenze, zwischen Ararat und Soudschbulak, sowie auf der türkischen Seite alle im Osten des Wan-see's, ebenso südlich bis Rowanduz. Die Kurden von Bohtan stehen zwischen den Hakkari und Harput, jedoch näher den ersteren. Das Kurdische südlich von Soudschbulak, in Solcimanía und Sihna, sei ganz verschieden vom Hakkari.

Lerch lieferte eine kurdische Uebersetzung des Vater-Unsers in dem von der Kaiserl. Akademie zu St. Petersburg veranstalteten Prachtwerke: Образцы шрифтовъ типографіи и словолетни Императорской Академіи Наукъ. Санктпетербургъ 1870. 4°. Seite 25. Da dieses Werk, welches,

wie der Titel sagt, sämtliche der akademischen Druckerei zur Verfügung stehende Alphabete in 321 Uebersetzungen des Vater-Unsers und zahlreichen sonstigen Schriftproben vorführt, in den Händen weniger sein dürfte, so erlaubt man sich das kurdische Vater-Unser nach Lerch's Uebersetzung hier einzurücken. Man wird es nicht ungern mit dem weiter unten ausgeschobenen Vater-Unser aus der kurdischen Uebersetzung der Evangelien vergleichen:

ya bābi mā, ki lisér āsmāni sākín debí,

nāvi te muqaddás bībó;

χúndkāríyi te bē

we éMRI te infāz u ejér bekín lisér āsmāni u lisér ārdí;

nān ei her rōž írō bemá bíde;

qarzid mā bībēχše cuqás em debēχsin qarzdārāni ma;

nefsi mā nāvize nāv tesvíl

hema bederínc ži belá;

milk u qúdrét u jelāli téye ži híngida ħatá ebdiyeti. Amín.

**Ապառեր լուսառու յորհնեալ ի Տէր Մկրտիչ վարդապետէ Տեղրա-
նեան յառաջնորդէ Քիւրտիսթանու ի լըս ընծայեցաւ. Կոստանդնուպոլիս
1866. 2. Auflage (der Verfasser ist nicht mehr nur վարդապետ sondern
եպիսկոպոս) 1868. (Leuchtende Lampe, verfasst von dem Herrn Mgrditsch
Vartabed Dikranean, zum Führer Kurdistan's an's Licht gestellt. Constan-
tinopel. 8°). Dem armenischen Text ist eine kurdische Uebersetzung in
armenischer Schrift gegenüber gestellt.**

**Ինչիւ խօսէէ մէ Իսա էլ մ սիհէ, նրվրսանալն սը աէսթէ Մասթէս
Մարդոս Առդաս ու Հաննա. լը Քթամպուլտա, դայօլ 1857. (armenisch
geschriebener Titel in kurdischer Sprache. Das Evangelium unsres Herrn
Jesus des Messias, geschrieben von der Hand des Matthaeus, Markus,
Lukas und Johannes. Stambul). Das Vater-Unser lautet folgendermassen:**

եա Պապէ մէ քի լը ազիւմանտայ,

նալէ դա ազիղ պըպա.

փատիշահիթիլէ դա պէ.

մէրամէ դա պըպը, չավան քօ լը ազիւմանտոս վուսան ժի լը սէր արտէ:

նանէ մա հէմուռոյան իռօ ծը մառա պըտը:

ու սէյնէ մա ժը մէռա պախշ պըքը չավան քօ էմ ժի պախշ տըքըն

ժը սէյնտարանէ խօռա:

ու մէ լը թէրճուպէյէ մէ պը,

լէ ժը շէռէ խալաս պըքը,

չըմա քօէդայէ փատիշահիթի ու դուվլէթ ու համա էսէարը էպէտ.

ամին:

Das wichtigste handschriftliche Material, wodurch der Verfasser namentlich das kurdische Wörterbuch, welches er dem gelehrten Publicum vor einiger Zeit vorgelegt hat, zu einer sehr vollständigen Sammlung zu erheben im Stande gewesen ist, wurde ihm zur Benutzung überlassen:

1) von Herrn Professor A. Socin zu Basel, jetzt zu Tübingen. Dieser durch seine mehrfachen Reisen im Orient und durch die dort aufgefundenen literarischen Schätze berühmte Gelehrte hat zum Theil im Verein mit Professor Prym umfangreiche prosaische Texte und lange Balladen in kurdischer Sprache in Assyrien gesammelt, die er zum Theil mit neuarabischer, zum Theil mit deutscher Uebersetzung begleitet hat.

2) von der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg. Diese hohe Körperschaft übermittelte durch gültige Verwendung des Herrn Akademikers B. von Dorn, dem Verfasser zwei Folioebände, deren einer auf 656 Seiten ein kurdisch-russisch-französisches, deren anderer auf 721 Seiten ein französisch-russisch-kurdisches Wörterbuch enthält, welche auf Anregung des Herrn von Dorn der russische Consul zu Erzerum, jetzt zu Smyrna, August Jaba, dem wir bereits mehrere gedruckte Arbeiten

über das Kurdische verdanken (Resumé de l'ouvrage kourde d'Ahmed Effendi Khan, fait et traduit par A. Jaba (Bulletin de l'Acad. XV, 161); Recueil de Notices et récits kourdes servant à la connaissance de la langue et la littérature et des tribus du Kourdistan. St. Pétersb. 1860. vgl. Benfey, Orient and Occident I, 572), nach jahrelangem Sammeln mit grosser Sorgfalt ausgearbeitet und der Akademie überreicht hat. Trotzdem dass Jaba nur die kurdischen Wörter mit den Aequivalenten in den beiden genannten Sprachen gibt, und sich nicht auf etymologische Erklärung der Wörter einlässt, so muss dieses handschriftliche Werk doch für das wichtigste von allem, was über das Kurdische geschrieben ist, gelten.

3) von Herrn Jaba; ein Manuscript von 100 kurdischen Dialogen mit französ. Uebersetzung.

Gewiss wird sich das vorstehende Verzeichniss in einigen Jahren vermehren lassen; wie dem Verfasser bekannt geworden ist, darf man wichtige Bereicherungen unsrer Kenntnisse von Herrn Zagorski in Tiflis erwarten; E. Floyer sammelte in Kermanschahan kurdische Wörter (The Academy, July 21, 1877, p. 63^b), und noch andere Reisende werden solche Beiträge zum Lexicon liefern; schwerlich werden dieselben mehr bringen als schon bekanntes oder dialectische Varianten der im Dictionnaire kurde-français verzeichneten Wörter.

Die Abkürzungen, welche in der vorliegenden Grammatik gebraucht worden sind, werden keinem Leser fremd sein; es sei nur bemerkt, dass ein ohne Belegstelle angeführtes kurdisches Wort fast immer aus Lerch's Glossar entnommen ist; die von Lerch gebotnen Wörter sind meist nur dann von einem Citat begleitet, wenn ein solches in seinem Glossar fehlt, oder wenn das Wort überhaupt nicht in diesem letztern angeführt ist. Man hat das Werk Lerch's mit L. oder «Lerch» citirt.

Berggren bedeutet: Berggren, Guide français-arabe vulgaire.

Br. bedeutet: Brugsch, Reise der k. preuss. Gesandtschaft II, 497.

Chodzko — Chodzko, Études philologiques sur la langue kurde (Journal asiat. V, 9, 297).

G. oder Garz. bedeutet: Garzoni, Grammatica e vocabolario della lingua kurda (s. Lerch II, 1).

Jaba bedeutet: das oben angeführte handschriftliche Wörterbuch, sowohl den kurdisch-russisch-französischen, wie den französisch-russisch-kurdischen Theil, von A. Jaba. Der ganze Wortschatz dieser beiden Handschriften, noch vervollständigt durch die Sammlungen Garzoni's, Lerch's, Rhea's u. aa., wurde vom Verfasser bearbeitet und erschien im Druck: Dictionnaire kurde-français par M. Auguste Jaba. Publié par ordre de l'Académie Impériale des sciences par M. Ferdinand Justi. St-Petersbourg, 1879. 4°.

Klaproth Fundgr. bedeutet mehrere Artikel Klaproth's in J. von Hammer-Purgstall's Fundgruben des Orients IV.

de Lagarde bedeutet: P. de Lagarde, gesammelte Abhandlungen; andere Werke des Verfassers sind ausführlicher citirt.

Mahn bedeutet: Mahn, Etymologische Untersuchungen auf dem Gebiet der romanischen Sprachen.

Müller bedeutet: Friedrich Müller, Kurdisches und syrisches Wörterverzeichnis (Benfey's Orient und Occident III, 104).

Nöld. bedeutet: Nöldeke, Grammatik der neusyrischen Sprache.

Pallas — Linguarum totius orbis Vocabularia comparativa (auch mit russischem Titel) s. Lerch II, 16.

Pott bedeutet: Pott in der Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes III, V, VII (Abhandlungen über Kurdisches).

Pott E. F. bedeutet: Pott, Etymologische Forschungen. 2. Auflage.

Rhea bedeutet: Rhea, brief grammar of the kurdish language (*Journal of the American oriental Society* X, 118).

Rich bedeutet: Cl. J. Rich, Narrative of a Residence in Koordistan, and on the site of ancient Nineveh (*Lerch* II, 22).

Rosen bedeutet: G. Rosen, über die ossetische Sprache (*Abhandlungen der Berliner Akademie* 1845. S. 321).

Sandreczki bedeutet: C. Sandreczki, Reise nach Mosul (*Lerch*, II, 37).

Socin bedeutet: die oben besprochenen Papiere Prof. Dr. Socin's zu Tübingen.

Trumpp bedeutet: Trumpp, Grammar of the Paştö language.

Sohrabji bedeutet: Huzvaresch ane pehlavi Farhang etc. (Huzvaresch und Pehlevi Wörterbuch, zum Druck befördert von Beramji Destur Sohrabji Mehrjiran. Bombay 1238 des Jezdegerd (1868) (in Guzarati).

V. U. bedeutet: Lerch's Uebersetzung des Vater-Unsers, wovon oben die Rede war.

Die kurdischen Wörter oder Sätze in armenischer Schrift sind aus der oben angeführten Uebersetzung der Evangelien genommen.

Die Wörter aus dem Tat, Talysch, Mazenderani, Gilek, Gebri sind, wenn ohne Citat aufgeführt, entnommen aus Beresine, *Recherches sur les dialectes persans* (*Lerch* II, 29); die georgischen aus Tchoubinof, *Dictionnaire géorgien-russe-français* (auch mit russischem Titel).

Der Verfasser erlaubt sich, hier am Schluss der Vorrede auf einige Versehen aufmerksam zu machen, deren Berichtigung zur geeigneten Zeit von ihm versäumt worden ist. In der vorliegenden Grammatik ist zu S. 57, Z. 2 v. u. zu bemerken, dass die Verbindung von t und š bereits im Türkischen stattgefunden, das Kurdische aber čiri aus dem Türkischen (črini ewwel *October*, črini sani *November*) entlehnt hat. Einige Versehen, welche in dem *Dictionnaire kurde-français* stehn geblieben sind, wurden

in dem vorliegenden Werke berichtet; die übrigen von dem Verfasser bemerkten mögen hier Platz finden.

Seite 20^a, Zeile 21 ist zu streichen: voy. انمه;

— 65^a, — 20 ist zu lesen: يَبْدُر

— 131^b, — 13 ist hinzuzufügen: t. or. جونتای petit bissac (Pavet de Courteille 299).

— 144^b, — 30 ist zu lesen: voy. خالڤ.

— 190^a zwischen دمين und دن ist einzufügen دمين demin, épileptique, ragé.

— 256^a, Zeile 9 ist hinzuzufügen: comp. t. or. جورتڤ canal, gouttière (Pavet de Courteille 293).

— 271^b, — 5 ist hinzuzufügen: t. or. سولوق (de l'ar. سلوك fil, من جوهر fil de perles), voy. l'avant-propos p. XVIII, l. 8.

— 275^b, — 8 ist hinzuzufügen: t. or. طرمتای espèce de poêle à frire.

— 303^b, — 11 ist zu lesen: plur.

— 333^a, — 23 ist * zu tilgen.

— 430^a, — 19 ist zu lesen: bactr. vač, dans le dial. de Yezd وجه je dis, وات il a dit; voy. le verbe كوتين et la Grammaire p. 83, l. 19.

— 444^b — 25 ist zu streichen: سکنک.

I. LAUTLEHRE.

Das kurdische Alphabet enthält folgende Zeichen:

Vocale:

a, ā, e, ē, e, ē, i, ī, o, ō, ö, u, ū, ü, j, ai, au, ei.

Consonanten:

	Verschlusslaute.	Reibelaute.	Zitterlaute.
Faucales	'	h ^c h	
Gutturales	q k g ñ	χ γ	
Palatales	k g		y
Palatodentales	č j	š ž	
Dentales	t d n	s z	r l
Labiales	p b m	f v w	

Die Mundart Zaza hat noch die mouillirten d' und n. Dieses Alphabet haben Lerch und Socin, denen wir die lautlich genausten Aufzeichnungen verdanken, angewendet, mit dem unbedeutenden Unterschied, dass der erstere ṭ ḍ, der letztere tsch, dsch für č j schreibt. Die übrigen Gewährsmänner verwenden die Alphabete ihrer Muttersprache, wodurch ihre Schreibungen nicht immer deutlich sind; nur Garzoni suchte den Lautwerth verschiedener Zeichen des italienischen Alphabets durch diakritische Punkte genauer zu bestimmen. Man findet eine Zusammenstellung der im Lerchschen (Lepsiusschen) und Garzonischen Alphabet sich entsprechenden Buchstaben bei Lerch II, 7.

Bei diesen Verhältnissen fand man sich veranlasst, die Beispiele für die Lautgesetze vorzugsweise aus den Aufzeichnungen der beiden zuerst genannten Herren auszuwählen; nur wo über den Lautwerth kein Zweifel obwalten konnte, hat man auch andere Quellen benutzt.

Für die Erkenntniß der Laute ist die Art, wie die fremden Wörter in einer Sprache wiedergegeben werden, von nicht geringer Wichtigkeit; man hat daher auf die im Kurdischen eingebürgerten arabischen, türkischen u. a. Fremdwörter ein besonderes Augenmerk gerichtet. Die iranischen (neupersischen) Wörter sind mit den kurdischen zusammen aufgeführt, weil sich bei der nahen Verwandtschaft beider Sprachen nicht immer entscheiden lässt, ob ein Wort beiden Sprachen gemeinsam, oder vom Kurdischen dem Neupersischen entlehnt ist. Indessen ist im letztern Fall eine bezügliche Bemerkung hinzugefügt worden.

Die Bezeichnung des unbestimmten Vocals durch $\dot{\text{i}}$ ist nach Lerch's Vorgang beibehalten worden, weil er sich in der That dem i mehr als andern Vocalen nähert. Rhea schreibt ihn bald $\ddot{\text{a}}$, bald $\ddot{\text{u}}$, Garzoni meist mit einem Komma. Im Armenischen nähert er sich dem e , man würde also das ρ durch ϵ wiedergeben können, im Afghanischen dem a , daher von Trumpp durch $\underset{\cdot}{\text{a}}$ bezeichnet; im Ossetischen dem i oder $\ddot{\text{u}}$, so dass Lepsius das tagaurische v Sjögren's oder o Rosen's durch $\dot{\text{i}}$ ausdrückt. Da der unbestimmte Vocal im Kurdischen bald einem a , bald einem i , bald einem u anderer Sprachen entspricht, d. h. ein mit schwacher Resonanz versehenes a , i , u ist, so könnte man wie im Aegyptischen und andern Sprachen die Zeichen $\underset{\cdot}{\text{a}}$, $\dot{\text{i}}$, $\underset{\cdot}{\text{u}}$ einführen, doch hat man im Hinblick auf die Beschreibung Lerch's nicht gewagt, eine solche Neuerung vorzunehmen; zumal da auch der unbestimmte Vocal, welcher bei der Scandirung persischer Verse häufig statt des $\dot{\text{J}}$ zm gesprochen werden muss, und welcher in vielen Fällen der letzte Rest untergegangener Vocale ist, dem i sich nähert.

Vocale.

§ 1. a.

A. a entspricht ursprünglichem a .

1) nicht accentuirt a inlautend α) in iranischen Wörtern: kapán (*Wage*, np. کپان) hastív (*Schaufel*, arm. քաշախ) hazár (oder hezár, *tausend*, np. هزار) hafté (*Woche*, np. هفته) hafté (*siebzig*, np. هفتاد) havermîš (*Seide*, np. ابرشیم) kahún (alt, np. گهن) χ ancér (*Dolch*, np. خنجر) šarvâl (*Hosen*, np. شلوار) ravénd (*Nomade*, np. رونده) paz-a-kôvi (*Bergziege*, auch peskôvi, von altb. 𐎱𐎠𐎺𐎠 und np. کوهی) na vor Verbalformen: nahât (auch nâhât, *kam nicht*, np. نیامد) na- χ oâst (*wollte nicht*, np. نخواست); panír (*Käse*, np. پنیر) palíng (*Tiger*) palwán (*Fechter, Ringer*, np. پهلوان) pambú (*Baumwolle*, np. پنبه) ba χ šîš (*Trinkgeld*, np. بخشش).

β) in nicht iranischen Wörtern (meist in der Umgebung gutturaler und emphatischer Consonanten, wie ḥ, q, χ, u. s. w.): ḥakím (*Arzt*, ar. حكيم) qasavét (*Betrübniß*, ar. قساوة) qazanmîš (*Gewinn*, türk. قازانمش) qaraq (*Rabe*, türk. قرغه) qalendér (*Mönch*, ar. قلندر aus np. کلندر) kayás (auch keiyás, *Schelm*, ar. گیس) karafil (*Nelke*, ar. pers. قزَنَفَل aus καρύφυλλον) kalá'i (*Zinn*, ar. قلعى) Istayri ۲۲۶, 6, türk. قلاى) xayál (*Vision, Phantasiegebilde*, ar. خبال) yasír (*Gefangner*, ar. اسير) ta'alím (*Lehre*, ar. تَعْلِيم) tarábulus (*aus Tripolis*, ar. طرابلس) saqád (*verstümmelt*, ar. سقط) zah'mét (*Mühe*, ar. زحمه) raká (*Reigen*, Garzoni rakàs, ar. رقص) lahaná (*Kohl*, türk. لحنه aus λάχανον) baldán-e reš (*schwarze Wachtel*, türk. قره بلدرجان) maqás (*Scheere*, ar. مقص).

b) anlautend α) in iranischen Wörtern (sehr selten, da meist a mit h gesprochen wird): anbār (*Scheune*, Garzoni alhmbār, np. انبار) avrést (*Wachholder*, Garz. 134, np. آوَرَس).

β) in nicht iranischen Wörtern: atmejé (*Habicht*, türk. آنجه) anjáy (*nur*, türk. انجاق) amanét (*Anleihe*, ar. امانه) amír (oder emír, *Befehl*, ar. أَمْر) almàs (*Diamant*, G. 130, türk. ar. pers. الماس aus ἀδάμας) ababil (*Mauerschwalbe, rondone*, G. 236, ar. ابابيل türk. Trappgans, wörtl. *Vogel der Scharen*, Pott, IV, 34) altun (*Gold* (Rich) zaza altún, türk. التون) anisùn (*Anis*, G. 90, np. türk. انيسون ar. يانيسون aus ἄνησον) angil (*Evangelium*, G. 100, 141, im neuen Testament, Constantinopel 1857, *انجيل*, türk. ar. انجيل).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern (np. a mit h quiescens): heiya (auch heiyē, *ist*, gil. ايه mit Praefix ha, he) čería (*weidete*, np. چريده) čūma (*warum?* vom Pronominalstamm altb. چ und Affix ma, vgl. osset. kyma (*wohin?*) чама (*wozu*) u. a. Sjögren S. 186) karbenda (*Eseltreiber*, G. 190 aus dem np. خربنده) jákta (*castratus*, G. 109, np. آخته) tula (*Jagdhund*, G. 106, tóla, *kleiner Hund*, Socin 20^a, np. توله, Pott IV, 20) loka (*Baumwolle*, Rich, aus dem np. لوكه) benefsca (*Veilchen*, G. 276, aus np. بنفشه) rezianà (*Fenchel*, G. 146, aus dem np. رازيانه).

β) in nicht iranischen Wörtern: déva (*Kameel*, türk. دوه) fàida (*Erwerb*, G. 92, ar. فائدة) kakúlla (*Zimmet, cinnamomo*, G. 112, ar. قاقلة aus dem ind. कक्कोल, de Lagarde 35, 21).

2) accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: náhāt (*kam nicht*, aus na np. نه und hāt np. آمد) hásti (*Knochen*, np. استه) hasp (oder hesp, *Pferd*, np. اسب) haft (*sieben*, np. هفت) kárvān (*Karawane*, np. كاروان).

kámanča (*Geige*, np. كمانچه) támbur (oder témbur, *Guitarre*, np. تنبور türk. طنبور) sad (oder sed, *hundert*, np. صد) paš (*hinten zu*, np. پس) barf (oder berf, *Schnee*, np. برف, scheint aus dem np. entlehnt, Garzoni 193 hat báfer) waš (*Schwein*, altb. واسدسد).

β) in nicht iranischen Wörtern: háva (*Luft*, ar. np. هوا) qáhwe (*Kaffee*, ar. قهوة) tá'ala (*erhaben*, ar. تعالی) sedáf (*Perlmutter*, G. 180, ar. np. صدف).

b) anlautend α) in iranischen Wörtern: ávaya (*dieser* altb. اودد).

β) in nicht iranischen Wörtern: asl (*Ursprung*, ar. اصل).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: tāvá (*Kasserolle*, np. تابه) va (*dieser*).

β) in nicht iranischen Wörtern: perá (oder pára, *Geld*, türk. پاره, vulgär pará $\frac{1}{40}$ *Piaster*, aus np. پاره Stück) qjsá (oder qjsé, *Gespräch*, ar. قسه) cōhā (oder čuhā, *Tuch*, türk. جوجه vulgär جوحا np. جوخا) rahmá (*Barmherzigkeit*, ar. رده) lahaná (*Kohl*).

B. a entspricht ā; in manchen Fällen ist wohl die Länge nur unbezeichnet geblieben, in Wirklichkeit aber vorhanden:

1) unaccent. a) inlautend α) in iranischen Wörtern: havín (*Sommer*; Jaba schreibt هافین, pehl. هافین) kámanča (*Geige*, Garz. 276 kamémcia) čadér (*Zelt*, np. چادر) čarān (*der vierte*, von čār, np. چار) čaršembé (*Mittwoch*, np. چارشنبه) jena'úr (*Thier*, np. جاناور, vulgär jānewer) talán (*Plünderung*, np. تالان) nanúk (*Kralle*, von np. ناخن) salían (*jährliche Abgabe*, np. سالیمانه) padišáh (*Kaiser*, np. پادشاه) parčá (*Stückchen*, np. پارچه) bayčé (*Gärtchen*, np. باغچه) bazár (*Markt*, aus dem np. بازار) bazín (*Armband*, von np. بازو) bazi (*Falke*, np. باز, arab. بازي) *Habicht* barán (*Regen*, np. باران) balív (*Kissen*, np. بالین) maŋgá (*Kuh*, np. مانه گاو). Die Negation na hat bald kurzes, bald langes ā, wie im Neupersischen. Man könnte für alle diese Beispiele eine Verkürzung des ā annehmen, welche durch die Stellung des Accents veranlasst wäre. Doch findet man bei Jaba stets Elif, d. h. ā geschrieben, und man wird unten bemerken, dass auch á für ā vorkommt.

β) in nicht iranischen Wörtern: hasíl (*Vortheil*, ar. حاصل) qadír (*mächtig*, L. I, 11, 7, ar. قادر) ka'in oder xa'in (*Verräther*, ar. خاين) qalán (*Brautgeschenk*, osttürk. قالین) čahír (*Lerche*, türk. چایر) čían (*Eidechse*, türk. چیان) ja'iz (*erlaubt*, ar. جایز) zenakár (*Wüstling*, np. زناکار von ar. زنا) jíran (*Nachbar*, ar. جیران) tatér (auch tetér *Tatare*, *Bote*, تاتار) lazím (*nothwendig*, ar. لازم) rahét (*Ruhe*, ar. راحة) malyóe (*Ältester des Dorfs*, von ar. مال).

b) anlautend α in iranischen Wörtern: adéf (*Sonne*, np. آفتاب) azád (*frei*, np. آزاد) azmán (*Himmel*, np. آسمان).

β in nicht iranischen Wörtern: alái (*Koppel*, türk. آلی) amín (*Amen*, V. U., ar. آمين).

c) auslautend α in iranischen Wörtern: jía (auch jío, *Lager*, np. جایگاه) dērya (*Meer*, np. دریا) pēñja (*fünfundzig*, np. پنجاه) zāva (*Eidam*, np. داماد).

β in nicht iranischen Wörtern: zúrna (*Trompete*, L. I, 39, 41, np. سرنا vulgär زرنا aus dem kslav. соурьна, Pott, E. F. II, 3, 723) háva (*Luft*).

2) accentuiert (hier scheint á immer für ā zu stehn, á also nur eine ungenaue Schreibweise zu sein).

a) inlautend α in iranischen Wörtern: ečárān (*der vierte*, von čār, np. چار) bōrián (*Trompeten*, L. I, 20, 10, Plural von np. بوری) heilebáz (*Schelm*, aus dem np. حيله باز, daneben herambáz mit á) líár (*Dorn*, np. خار) h'óár (*herab*, np. خوار) hisá'i (*Ruhe*, np. آسای) keftár (*Hyäne*, aus np. کفتار) kirás (*Hemd*, np. کرباس) gaván, gován (*Hirte*, np. گویان, گویان) gōhár (*Ohrring*, np. گوشوار) čobán (*Schlächter*, np. چوبان *Hirte*) taláu (*Plünderung*) terás (*Rasiren*, np. دراس) daf (*Schlinge*, np. دام) šarvál (*Hosen*) sekmán (*Jäger*, np. سگبان) piváz (*Zwiebel*, np. پیاز) polád (*Stahl*, np. پولاد) bah (*Wind*, np. باد) beráz (*Schwem*, np. کراز) mah (auch meh, *Monat*, aus np. ماه) dixáze oder doxoáze (*wünscht*, np. خواهد).

β in nicht iranischen Wörtern: h'á'idi, h'á'ide (*Interjection*, türk. هایده) h'aiván (*Thier*, ar. حيوان) h'áj, h'ájik (*Schwalbe*, ar. حاجی) híasár (*Belagerung*, ar. حصار) h'elás, xelás (*befreit*, *flügge*, ar. خلاص) qaz (*Gans*, türk. قاز) qonáγ (*Herberge*, türk. فوناع) xátir auch h'áter (*Belieben*, *Gefallen*, ar. خاطر) šeitán (*Satan*, ar. شیطان) šeráb (*Getränk*, ar. شراب) saγ (*gesund*, türk. صاع) sultán (*Sultan*, ar. سلطان) menáfik (*Heuchler*, L. I, 27, 2, ar. منافق).

b) anlautend α in iranischen Wörtern: aš (*Mühle*, np. آس).

β in nicht iranischen Wörtern: áqče (*Groschen*, türk. آقچه).

c) auslautend α in iranischen Wörtern: číá (*Berg*, np. حکاد) berá (*Bruder*, np. برادر) kučá (*wo*, np. کجا) kudá (*wohin*, np. کدام) giá, gihá (*Gras*, np. گیاه) čelá (auch čeráh, *Licht*, *Kerze*, np. چراغ) dá (auch dē, dī, *Mutter*, np. دایه).

β in nicht iranischen Wörtern: aγá (*Agha*, türk. اغا) odá (*Stube*, türk. اودا) qauγá, kauγá (*Streit*, ar. غوغا türk. غوغا pehl. ۱۶۴) qolá (*Gewinnst*, türk. قولای) sebá (auch sebé, sebéh, *morgen*, ar. صباح) dīnyá (auch dīnyé, *Welt*, ar. دنیا)

rēzā (*zufrieden*, ar. رضا) melā (*Mollah*, ar. مولا) isā (*Jesus*, L. II, 10, ar. عيسى).

C. a entspricht in nicht iranischen Wörtern einem mit ع verbundenen a.

1) unaccentuirt a) inlautend: zafrān (*Safran*, G. 284, ar. زعفران) temakār (*neidisch*, np. طمعکار).

b) anlautend: akréb (*Scorpion*, ar. عقرب) arabān (*Wagen*, L. I, 7, 10, türk. عرابه) aširét (*Stamm, Tribus*, ar. عشيرة) azéb (*ledig*, ar. عزب np. آزاب) alamét (*Standarte*, ar. علامة).

2) accentuirt a) inlautend: qab (*Würfel*, ar. كعب).

b) anlautend: asr (*Vesper*, ar. عصر) ájele (*Eile*, ar. عجلة) ába (*Mantel*, ar. عبي).

D. a entspricht der arabischen Sylbe عا anlautend: adót (*Gewohnheit*, ar. عادة) amm (*allgemein*, G. 277, ar. عام vulgair عام, Pott III, 43).

E. a steht für c. 1) unaccentuirt in- und anlautend in nicht iranischen Wörtern: abanós (*Ebenholz*, Garz. 137 ebanus, Rhea avanus, np. ar. türk. اَبِنُوس gesprochen abenus und ebenus, aus ἔβενος, von hebr. אֲבִיבִים Pott V, 74).

2) accentuirt inlautend deftar (*Buch*, a ist wohl accentuirt, da Rhea deftār schreibt, ar. np. türk. دَفْتَر gesprochen defter, aus διφθέρα, vgl. de Lagarde 216, Pott E. F. II, 4, 439).

F. a ist verdorben aus i. 1) unaccentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: pazakóvi (*Bergziege*) und viele andere Idhafetverbindungen; sandān (*Amboss*, G. 89, np. سندان).

β) in nicht iranischen Wörtern. laqardī (*Rede*, türk. لَاقِرْدِي lāqirdi) asáb (*Rechnung*, G. 447, حساب Lereh I, 98, 10, hasáb bei Rhea, aber hōsáb L. I, 27, 8 ar. حساب) sahríg (*Cisterne*, G. 412, ar. صِهْرِيح).

b) auslautend α) in iranischen Wörtern: bahara (*Sommerweizen*, Rich I, 134, np. بهاری vernus).

β) in nicht iranischen Wörtern: tá'ala (*erhaben*, ar. تَعَالَى ta'ālā, das Beispiel gehört also streng genommen nicht hieher) dāh'a (*noch*, türk. دَخِي gesprochen daha) šúnda (*sogleich*, türk. شَمْدِي).

2) accentuirt a) inlautend in nicht iranischen Wörtern: kayás (*Schlaukopf*,

ar. ^{كَيْسٌ} balāk (*erwachsen*, G. 194, ar. ^{بالغ} patrak (d. i. patrāk? *Patriarch*, G. 206, türk. بطریق syr. ^{ܩܘܢܝܘܬܝܢ} aus ^{πατριάρχης}).

b) anlautend in nicht iranischen Wörtern: ach (*Thon, Thongefäss*, Pallas 103, Sandreczki 2, 243, ar. ^{أح}).

G. a ist verdorben aus i in Verbindung mit ع unaccentuirt anlautend: alléta (*Krankheit*, G. 180, bei Jaba ilet, ar. ^{عَلَّة}).

H. a entspricht in einigen Fremdwörtern dem u (auch das Fath̄ des Vulgärarabischen schwankt zwischen e, ë und ü).

1) unaccentuirt inlautend: h'abānd (*liebte*, ar. ^{حَبَّ}) kadréta qodé (*Allmacht*, G. 198, ar. ^{قُدْرَة}).

2) accentuirt inlautend: giāba kurték (*Jacke*, G. 155, ar. ^{جَبَّة}) safer (*Kupfer*, G. 228, sifr, sipir Rhea, ar. ^{صَفْر}).

I. a entwickelt sich aus i (wie altb. ^{𐭎𐭏𐭐𐭑𐭒𐭓𐭔𐭕} aus skr. ^{तिष्ठ}): unaccentuirt inlautend in nicht iranischen Wörtern: sakkar (*Habicht*, Rich, aus ar. ^{صَقْر}); das Beispiel ist unsicher, weil das a eines Engländers keinen bestimmten Laut darstellt.

K. a entspricht einem au oder av. 1) unaccentuirt inlautend in iranischen Wörtern: gaván (auch gován, d. i. ga-ván, *Hirte*, np. ^{گوبان}).

2) accentuirt inlautend in nicht iranischen Wörtern: h'ad (*Fass, Regenfass*, bei Chodzko 346 hōouz ^{حوز}, bei Jaba haouz, ar. ^{حوض}).

L. 'a bezeichnet 1) eine mit ع oder ا beginnende Sylbe in den arabischen Wörtern tá'ala (*erhaben*) ta'alím (*Lehre*) sá'at (*Stunde*, ar. ^{صَاعَة}).

2) den Abschluss der Explosion vor Vocalen oder ein mit Spiritus lenis zu sprechendes a: hém'a (*aber*, ar. ^{أَمَّا}).

§ 2. ā.

A. ā entspricht neupersischem und älterem ā.

1) unaccentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: esésian (*der dritte*, von sisé *drei*, np. سه und Affix āna) h'ānī oder χānī (*Haus*, np. خانه) gārís (*Hirse*, np. گارس) čardéh (*vierzehn*, aus dem np. چارده) tāzī (*Windspiel*, np. تازی) tārí (*dunkel*, np. تاری) zérān (*Goldstücke*, Plural von np. زر) pārsú (*Rippe*, skr. पार्श्व) bāžēr (*Stadt*, np. بازار *Markt*).

β) in nicht iranischen Wörtern: tābé (*folgsam*, ar. تابع) dabānčé (*Pistole*, türk. طمانجه) nārínj (*Orange*, ar. نارنج aus np. نارنگ).

b) anlautend in iranischen Wörtern: āvít (*warf*, np. آویخت altb. vij, Praefix ā).

c) auslautend in iranischen Wörtern: nédā (*gab nicht*, np. نداد) istērā (*sang*, np. سرودن praes. سرايد).

2) accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: qāni (*Quelle*, altb. کارکردن) kār (*Arbeit*, np. کار) erzán (*billig*, np. ارزان) isāl (*heuer*, np. امسال) h'erambáz (*Spitzbube*, aus dem np. حرامباز) hevál (*Gefährte*, np. همال) kižán (*welcher*, von kiž, Affix ān) gerán (*schwer*, np. کران) gerán (*Wandern*, np. گردان) gunkār (*Sünder*, aus np. گنهكار) čārek ($\frac{1}{4}$ Pfund, np. چارك) čeŋgāl (*Gabel*, np. چنگال) činār (*Platane*, np. چنار) jān (*Seele*, np. جان) jām (*Glas*, aus dem np. جام) juān (*Füllen*, np. جوان) tāv (*Sonne*, np. تاب) dār (*Baum*, np. دار) dekán (*Bude*, np. دكان) nále (*stöhnt*, np. نالr) nerduān (*Treppe*, np. نردبان) ševán (*Hirte*, np. شبان) sisálik (*Bachstelze*, np. سيمسالك) suār (*Reiter*, np. سوار) rāst (*recht*, np. راست) revānde (*geraubt*, np. ربانیده) lāl (*stumm*, np. لال) lāp (*Pfote*, goth. lofa, althochd. lāfa) bān (*Stimme*, np. بانگ) bān (*Dach*, np. بان بام) bāz (*Lauf*, skr. बाह्) bāre (meckert, macht bā, vgl. lat. balare) bāv (auch bau, bā, *Vater*, np. باب) mār (*Schlange*, np. مار) maash (*Wicken*, Rich I, 261, np. ماش). Die Negation erscheint oft mit ā, wie np. ná-keve (*schläft nicht*) nágre (*greift nicht*) nábe (*ist nicht*) u. s. w.

β) in nicht iranischen Wörtern: h'ámile (*gravida*, ar. حامله) h'áter (auch χátir, *Belieben*) h'āl (*Zustand*, ar. حال) kaitán (*Seidenschnur*, türk. قيمان) kánun (auch kanūn, Garz. kanūn, *Monatsname*, ar. كانون neusyrs. صوم) kitáb (*Buch*, ar. كتاب) χelāl (*Unglück*, ar. خلل plur. von خلل) χezán (*arm*, türk. خزان) jéváb, juáb (*Antwort*, ar. جواب) temám (*vollendet*, ar. تمام) delāl (*Ausrufer*, ar. دلال) zemān (*Zeit*, ar. زمان) χāš (*Schabrake*, osttürk. خاشه).

b) anlautend α) in iranischen Wörtern: āv (*Wasser*, np. آب).

β) in nicht iranischen Wörtern: ālet (*Instrument*, Jaba, ar. آلة).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: qā (*Stroh*, np. كاه) gā (*Stier*, np. كاو) und andern, deren consonantischer Auslaut abgefallen ist.

β) in nicht iranischen Wörtern: pašā (*Pascha*, türk. پاشا).

B. ā ist aus a gedehnt. 1) unaccentuirt a) inlautend in iranischen Wörtern: sāmurék (*Marder*, Jaba سامور Zobel, Garz. samūr, np. سمور, ar. سمور (z. B.

Istaḫri ed. de Goeje ۲۲۶, 6), also die Dehnung wohl statt der Sylbenschärfung eingetreten; übrigens ist samur ursprünglich ein turanisches Wort, s. Blau, Zeitschrift der DMG. XXIII, 269) pāšī (*der folgende*, np. بسبن) dāremān (*Heilmittel*, np. درمان) sād (*hundert*, Rhea; bei den andern Gewährsmännern mit ā, np. صد).

b) anlautend in nicht iranischen Wörtern: ārd (auch *erd*, *Land*, ar. ارض; ā wegen der Sperrung) āfiūn (Opium, G. 199; bei Jaba efioun; ar. افيمون).

2) accentuirt a) inlautend in iranischen Wörtern: sār (*kalt*, np. سرد, sogenannte Ersatzdehnung) pāše (*darauf*, np. سس alb. سسدوسيدع).

b) anlautend in nicht iranischen Wörtern: ābu jahīl (Name des Gegners Muhammed's, L. I, 34, 12, ar. ابو جهل).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: ɣojā (*Scheich*, *Alter*, np. ar. türk. خواجه) parčā (*Stückchen*, np. پارچه, Umstellung der Quantität in Folge der verschiedenen Accentuirung).

β) in nicht iranischen Wörtern: pajā (*Dachluke*, türk. باجه).

C. Die Dehnung des a ist durch Elision eines Consonanten verursacht.

1) unaccentuirt a) inlautend in iranischen Wörtern: hāsīn (*Eisen*, osset. аҥсӕн).

2) accentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: čāv (*Auge*, np. چشم) tāl (*bitter*; bei Garz. 88 tāhla, bei Rhea tāhl, np. نالح; im Neupersischen ist ځ aus dem Inlaut in den Auslaut versetzt).

β) in nicht iranischen Wörtern: fāl (*Hengst*, G. 109; ar. فحل) tār in benātār *Fundament* (Jaba) ar. طرع; tāvi, *Wolke* (Socin) ar. طخانی, طهانی.

D. ā entstand aus Contraction eines a, ā mit einem Vocal. Accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: nāstere (*singt nicht*, aus na-istēre) dāvīne (*man wirft*, von āvine mit Vorsylbe da, de) bāvežim (*ich werfe*, aus ba, be — āvežim).

β) in nicht iranischen Wörtern: baldān (*Wachtel*, türk. بلدرجان) rāj (*Waare*, L. I, 33, 12, ar. رواج).

b) anlautend in iranischen Wörtern: āni (*brachte*, aus āvarni, np. آوردن) ār (*Feuer*, aus aḡīr, ar. آذر).

E. ā entspricht in arabischen Wörtern einem ā in Verbindung mit ع.

1) unaccentuirt anlautend: ājēs (*Ekel*, L. II, 14, ar. عاجز).

2) accentuirt a) inlautend nāma (*Strauss*, G. 258, ar. نعامه) scār (*Dichter*, G. 245, ar. شاعر).

b) anlautend: āse (*Rebell*, ar. عاصي).

c) auslautend: nānā (*Minz*, G. 185, ar. نَعْنَاع, np. نَعْنَا türk. نَعْنَه vulg. نَانَه).

F. ā entspricht in arabischen Wörtern einem a, u in Verbindung mit ع.

1) unaccentuirt inlautend: mārifét (*Geschicklichkeit*, L. I, 19, 11, ar. مَعْرِفَة).

2) accentuirt a) inlautend: jumāt (*Versammlung*, ar. جَمَاعَة).

b) anlautend: āqīl (*Verstand*, ar. عَقْل) āšik (*Geliebter*, ar. عَشِيق) ālb (*Eimer*, ar. عَلْبَه, vulgär olbe).

G. ā mit folgendem v entspricht 1) ursprünglichem aug^l alb. اوط in derāv (*Betrug*, auch deraú, deraúk, alb. واط واط و altp. 𐭠𐭣𐭥𐭠𐭣𐭥𐭠- np. دروع) und geht dann in av über in deraván, deravín (*Lügner*, vgl. Justi, über die kurdischen Spiranten. Marburg 1873. S. 14); 2) au mit abgefallenem k: lāv (*Jüngling*, *Sohn*, neben lau, lō, lauk; Lerch vergleicht osset. ланпы Knabe, es scheint aber l für n zu stehn und das Wort mit np. نَوَه und skr. नवक alb. واط, südosset. бəгəг digor. һəyar tagaur. noor identisch zu sein; das daneben stehende nuh (*neu*) hat n erhalten, in lāv trat infolge der Specialisirung der Bedeutung Differenzirung des Consonanten ein).

H. ā ist verdorben aus ī inlautend: kāne-kiš, *übelwollend* (J., aus np. كينه كش).

§ 3. e.

A. e entspricht dem e, älterem a. 1) unaccentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: egerči (*wenn auch*, aus dem np. اكرجه) heštdéh (*achtzehn*, aus dem np. هشتده) hérek (*ein jeder*, np. هريك) kesí (*lieblich*, np. كَش, كَش) kemér (*Gürtel*, Garz. 112 kamar, np. كمر) kelék (*Floss*, Garz. 192 kalék, np. كلك) kerpíc (*Ziegel*, np. türk. كَرَبِج) xerdāl (*Senf*, Garz. 245 kardal, Rhea kardal, np. ar. خردل vulgär gesprochen xardal) tersía (*zitterte*, np. ترسيمه, aber detjrsé, *er fürchtet sich*) terzí (*Schneider*, Rhea darzī, np. درزی) tūnebūn (*waren nicht*, vom Praefix tū, Negation ne, welche sonst na, na lautet, und būn) dijgerē (*du weinst*, Garz. 152 ghirum, np. كَرِي, aber alb. شَهْرِسْتَان) šehrestāñ (*Stadt*, aus dem np. شهرستان) zengıl (*Glockenblume*, np. زَنْكَل, Garz. 106 zanghél, *Schelle*) zenjefıl (*Ingwer*, np. زَنْجَبِيل aus dem Indischen) zenjír (*Kette*, Garz. 109 zangir, Rhea zinjír, np. زَنْجِير) zerū (*Blutegel*, np. زرو) zerník (*Arsenik*, np. زرنیخ) pénjere (*Fenster*, Garz. 146 pangiera, np. پنجره) pešembe

(Donnerstag, np. پنجشنبه) peskōvi (*Bergziege*, neben pazakōvi) pelíng (*Tiger*, neben palíng, piléng) bečúk (*klein*, neben pūčúk, pečiki, np. بچه) beráz (*Schwein*, np. گراز aber altb. (گراز) fer'c (*breit*, Garz. 89 frà, aus dem np. فراخ).

β) in nicht iranischen Wörtern (in den arabischen Wörtern geht e immer auf a zurück, in den türkischen ist e meist alt): helbét (*sicherlich*, Rhea albeta, ar. البتّه) keréz (*Kirsche*, türk. کراس کرز ar. کرز kerez, گرزّه kerze, kereze, کرز kerāz, arm. կերաս) herambáz (*Verbrecher*, np. حرامباز) kebír (oder kibír *Stolz*, L. I, 31, 9, ar. كبير stolz) jeváb (*Antwort*) jehén'em (*Hölle*, ar. جهنّم) tekml̄ (*Beendigung*, ar. تسكميل) tertíb (*Anordnung*, ar. ترتيب) nergíz (*Narcisse*, Garz. 191 narghīs, pehl. np. نرکس aus νάρκισσος) sefér (*Buch*, ar. سفر) mer-mér (*Marmor*, türk. ar. np. مرمر mermer, aus μάρμαρος) melék (*Engel*, ar. ملك) melūn (*verflucht*, L. I, 31, 8, Garz. 181 mālaún, ar. ملعون) memleket (*Reich*, ar. مملكة) fekír (*Bettler*, ar. فقير) fefúr (*Porcellan*, russ. фарфоръ, georg. ფაფორი neugr. φαφουρι aus np. فغفور).

b) anlautend α) in iranischen Wörtern: egerci (*wenn auch*) ežír (auch hežír *Feige*, np. اجمیر) erzán (*billlich*).

β) in nicht iranischen Wörtern: ejér (*Lohn*, Lerch V. U., ar. اجر).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: bīkuže (*tödtte*, altb. *بودید* np. کُش) pére (*Stück Geld*, auch pára) bése (*genug ist*, e np. است) nāgre (*nimmt nicht*, np. ننگرد).

β) in nicht iranischen Wörtern: qáhwe (*Kaffee*) jízme (auch jízma, *Schuh*, türk. جزمه ar. جزمه) hámile (*gravida*).

2) accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: eyék (*der erste*, von yek, np. يك) her (*jeder*, np. هر) isterā (*sang*) hemsér (*Freund*, aus np. همسر) kes, kesk (*Jemand*, np. کس) kesk (*grün*, Garz. 272 kesck, Pallas кескь, Jaba kesk كسك, Rhea kask, Klapproth Asia polygl. 76 kask blau, angelsächs. heasu (*grau*) mittelhochd. heswe *blau*) ker (auch kēr, *taub*, np. کر) germ (auch germ *warm*, np. گرم) dauhést (*achtzehn*, np. هشتده) čend (*wieviel?* np. چند) čerm (*Haut*, np. چرم) der (*Thür, hinaus*, np. در) šest (*sechzig*, np. شست) sed (auch sed, sad, *hundert*) per (oder pēr, *Feder, Blatt*, np. پر) péri (*Fee*, aus np. پری) bélki (*vielleicht*, Beresin 157 byalkeh, np. بلکه, bei den syr. Arabern بلكى *Wetzstein*, Zeitschrift der DMG. 22, 78³).

β) in nicht iranischen Wörtern: alamét (*Zeichen*) eskér (*Heer*, ar. عسكر) qénji (*schön*, auch kanj, Garz. 99 kangia, türk. قنجه) urdék (*Ente*, türk. اوردك) kilér (*Eidechse*, türk. كلر) habér, xabér (*Nachricht*, ar. خبر) qet (*Klee*, türk. قت) jeméd (*Eis*, ar. جمد) jén'et (*Paradis*, ar. جنة) teféng, tüféng (*Flinte*, türk. تفنگ) nefš (*Athem*, ar. نفس) šeb (*Alaun*, ar. شب) wél'et (*Kind*, ar. ولد).

b) auslautend α) in iranischen Wörtern: tezé (*frisch, jung*, np. تازه) sirké (*Essig*, np. سرکه) meiḥāné (*Weinhaus*, aus dem np. می خانه) sisé (*drei*, np. سه) maré (*blökt*, é Affix der 3. Person sing., np. ad, ed) buré (*brüllt*) dijgré (*nimmt*, np. گیرد).

β) in nicht iranischen Wörtern: dré (*Hirse*, ar. ذرة vulgär dora).

B. e ist aus ā verkürzt. 1) unaccentuirt a) inlautend in iranischen Wörtern: eškerá (*offen*, np. آشکارا, ā ist verkürzt durch das Gewicht der betonten langen Endsylbe; Garz. hat 182 askara, 202 eskara, Jaba achikar, echikera) jena'ür (*Thier*) perān (*Geld*, Plural von pára, pére) be'ív (*Mandel*, np. بادام türk. vulgär bādem).

b) auslautend in iranischen Wörtern: wére (*da, darauf*, re ist Affix des Dativs, np. را) we (Verbalpraefix, np. و) me (*uns*, np. ما) nāsterc (*singt nicht*, np. نسراین) und in andern Beispielen der 3. Person sing. von Verba mit Thema auf ā.

2) accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: adéf (*Sonne*, Garz. 249 atáf, Rhea hatau, hatāv, Rich hetao, Beresin ātāf) xoénd (*las, sang*, np. خواند) mend (*blieb*, aus dem np. ماند).

β) in nicht iranischen Wörtern: tatér (*Tatare, Bote*, türk. تاتار) mezél (*Grabmal*, ar. مزار).

b) auslautend α) in iranischen Wörtern: xodé (auch xoadí, xodí, *Gott*, Garz. 131 qodé, Rhea khodē, Pallas худа, куди, Sandreczki II, 243 chudi, Beresin xudeh, xudā, Chodzko 307 khode خدا, Dialect von Hedrus xoadí; xodé scheint aus dem np. خدا zu stammen, während خوی xūi, *Herr*, die echt kurdische Form ist); pe (auch pē, *Fuss*, np. پای).

β) in nicht iranischen Wörtern: dīnyé (auch dīnyá, *Welt*).

C. e entspricht älterem i. 1) unaccentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: dāvežim (*ich werfe*) nāhelim (*ich lasse nicht*, np. نهلم) kería (*kaufte*, np. خریده, praes. 1. sg. dekirim und dikérim) šekést (*stiess, schlug sich*, np. شکست) deréž (auch diréž, *lang*, np. دراز, bal. drāz, alb. drāz).

nevisānd (*schrieb*, np. نویساند, alp. $\text{≡} \langle \text{𐭮𐭲𐭮𐭲𐭮𐭲} \rangle \text{≡} \text{𐭮𐭲} \text{≡} \langle \text{𐭮𐭲} \rangle \text{≡}$) zevistān (*Winter*, np. زمستان, aber altb. زدهد) bjmére (*wird sterben*, np. بمیرد). Auch das yāi izāfi und tūšīfi erscheint oft als e: gōh-e mēši (*Fischohr*, d. i. *Muschel*) baldān-e reš (*schwarze Wachtel*).

β) in nicht iranischen Wörtern: h'elās (*frei*) hezí (*Nasenring*, ar. خزام).

b) anlautend, in nicht iranischen Wörtern: estéska (*Schwindsucht*, G. 144 ar. استسقا).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: vejāre (auch vejāri, *sgleich*).

β) in nicht iranischen Wörtern: le (*zu, bei*, ar. ل).

2) accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: helgérim (*ich nehme*, np. گورم, čel (*vierzig*, np. چهل) demérim (*ich sterbe*, np. میرم, 3. sing. nāmire).

β) in nicht iranischen Wörtern: ksel (*Kalk*, G. 104. Jaba kisil, kils کسل, کیلس, ar. کلس).

b) auslautend in iranischen Wörtern: ke (*dass*, np. که, aber altb. وندع) če (*was?* np. چه altb. وندع).

D. e ist getrübt aus j. Unaccentuirt a) inlautend in iranischen Wörtern: bežín (*Witwer*, bei Jaba bī-žiu, np. بی زن) zevín (*silbern*, von zīv, np. سیهین).

b) auslautend α) in iranischen Wörtern: behāre, *Sommerweizen*, np. گندم بهاری.

β) in nicht iranischen Wörtern: āse (*Rebell*, Jaba āsi, Garz. 234 āsi, ar. عاصی).

E. e steht verdünnt für u, ū. 1) unaccentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: kermānji (auch kirmānji, kurmānji, *ein Kurde*) dezí (*stahl*, np. دزدید) dekān (*Bude*, Garz. 101 dekān, 180 dukān, np. دکان) ševān (*Hirte*) bepersim (*ich frage*, np. پرسم alp. $\text{𐭮𐭲𐭮𐭲} \text{≡} \text{𐭮𐭲} \text{≡} \text{𐭮𐭲}$) persí (*fragte*, auch pürsí) bería (*schnitt*, np. بریده altb. وندع) belínd (*hoch*, np. بلند).

β) in nicht iranischen Wörtern: šerbét (*Sorbet*, ar. شربة, vulgär širbet) kefir (*Sünde*, ar. كُفر) čeráh sonderān (*Lichtauslöscher*, türk. söndür) teféng (auch tūféng, *Flinte*) merād (*Wille*, ar. مراد) menáfik (*Heuchler*) kelewée (*Kette für Gefangene*, J., osttürk. كولهجه).

b) anlautend in iranischen Wörtern: escter (*Kameel*, G. 105. Rhea hashtir, hēshtir, Beresin 140 heštir, im Glossar hoštir, Rich wushter; Garzoni hat wohl h nicht ausgedrückt, da ihm dieser Laut überhaupt Schwierigkeit macht; np. اَشْتَر).
2) accentuirt inlautend α in iranischen Wörtern: sevék (*leicht*, G. 176. Rhea sivik, Beresin ostkurd. sevek, Pallas зевикъ, np. سَبَكْ mēr (*totl*, G. 189, np. مرد altb. 𐭮𐭥𐭥𐭥).

β) in nicht iranischen Wörtern: zèmpara (*Schmürzel*, G. 248; np. سَنِبَارَهٗ türk. سومپر aus σμύρις Pott IV, 269).

F. e entspricht älterem ai, welches später ē wurde. 1) unaccentuirt a) inlautend in iranischen Wörtern: hezīng (*Holz*, zaza eizīmi, np. هيزم pehl. 𐭮𐭥𐭥𐭥 altb. 𐭮𐭥𐭥𐭥).

b) anlautend α in iranischen Wörtern: evār (*Abend*, Garz. 54 ivāri, Beresin évar اوار ostkurd. يوار, Jaba eivar, hivar, zaza evāra, persi evāra 𐭮𐭥𐭥𐭥 pehl. 𐭮𐭥𐭥𐭥).

β) in nicht iranischen Wörtern: elún (auch ilún, *September*, ar. ايلول ēlul, von hebr. אֱלּוּל, assyr. ululu).

2) accentuirt inlautend in nicht iranischen Wörtern: kef (auch keif, keif, *Wohlsein; Gesundheit*, ar. كَيْف kēf).

G. e entspricht in arabischen Wörtern einem i in Verbindung mit ع, accentuirt auslautend: tābé (*folgsam*, ar. تابع).

H. e dient wie i zur Erleichterung der Aussprache einer Consonanteuerverbindung. 1) unaccentuirt a) inlautend α in iranischen Wörtern: āneka (*jetzt*) ná-gerā (*nimm nicht*) havermjš (*Seide*, np. اَبَرَشِيم) geré didé (*knüpft auf, hängt auf*, von geré *Knoten*, Rhea grē-dān, Garz. 174 ghré-b-dem, np. گره skr. ग्रह) χondekār (*Herrscher*, neben χondkārī *Herrschaft*, aus dem np. خُونْدَكَار) dāremān (*Heilmittel*, np. دَرْمَان) sepī (*weiss*, np. سَپِيد altb. 𐭮𐭥𐭥𐭥) zemān (*Zunge*, np. زَبَان altb. 𐭮𐭥𐭥𐭥) berā (*Bruder*, 𐭮𐭥𐭥𐭥) ferūšim (*ich verkaufe*, Garz. 272 fruhhsium, Rhea frozhim aus dem neup. فروشم, altb. 𐭮𐭥𐭥𐭥 + 𐭮𐭥𐭥𐭥, Vullers Rad. s. v.) deraū (*Betrug*) nāstere (*singt nicht*) beró (*Braue*, Garz. 112; Rhea bru, Müller brāu, altb. 𐭮𐭥𐭥𐭥) zerik (*Panzer*, G. 103; np. زِرِه altb. 𐭮𐭥𐭥𐭥) escter (*Kameel*, altb. 𐭮𐭥𐭥𐭥); oft in der Composition tīre-mār (*junge Schlange*, p. تیرمار) šīre-suvār, *Löwenreiter*.

β) in nicht iranischen Wörtern: belesàn (*Balsam*, G. 97, ar. بَلَسَان aus βάλσαμον).

b) auslautend in iranischen Wörtern: že (auch ži, ž, *aus, von*, np. از, ز, aus, von).

2) accentuirt inlautend in nicht iranischen Wörtern: řapés (*Gefängniss*, Garz. 108 ahhs, ar. حَبَس; hier hat das ursprüngliche j = ar. jezm den Ton auf sich gezogen (vgl. § 7 F. 2) und erhielt dadurch eine stärkere Resonanz).

I. 'e steht für ein mit Spiritus lenis gesprochenes e. 1) unaccentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: hór'eki (*ein jeder*, auch hérék, np. هر يك; der Spiritus steht also an Stelle eines y).

β) in nicht iranischen Wörtern: wél'et (*Kind*, ar. ولى, aber weledánd, *brachte zur Welt*) jén'et (*Paradis*, ar. جنة, also nach Teschdid) dáu'et (*Hochzeit*, ar. دَعْوَة; hier vielleicht für ع, welches demnach hinter das و getreten wäre, gleichsam دَوَعَت).

b) auslautend α) in iranischen Wörtern: hér'e (auch hér'i, *geh*, Garz. 89 arra, Beresin هارآ, Sandreezki 2, 230 härre, demnach wie in jén'et) wér'e (*komm*, Garz. 272 vora, Rich 1, 316 wurra, Sandreezki 2, 230 wärreh, np. برآی) tunün'e oder tün'e (*ist nicht*, e (*ist*) mit Negation und Praefix tu) dekén'e (*lacht*, np. خند) dekul'e (*niest, macht* ku, l scheint eingeschoben zu sein wie r in maré *blökt, macht* ma) defér'e (*fliegt*, np. پرد, پرد) dijél'e (*kocht*, vgl. lat. calere).

β) in nicht iranischen Wörtern: kül'e šeihin (*aller Dinge*, L. I, 10, 10 in einem türkischen Satz; e ist Izafet).

2) accentuirt a) inlautend in nicht iranischen Wörtern: kisau'ét (*Betrüb-niss*, ar. قساوة).

b) auslautend in iranischen Wörtern: fer'é (*breit*, aus dem np. فراغ).

§ 4. e.

A. e entspricht älterem a. 1) unaccentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: hemsér (*Freund*) hevāl (*Gefährte*) kerōšk (*Hase*, aus np. خرگوشك) kevúk (*Taube*, von np. کبود arm. Կապուտ, *blau*, s. Justi, Revue de Linguistique VI, 93) leglég (*Storch*, np. türk. لعلك ar. لقلق) mezín (*gross*, np. مہین, alb. مہی) merú (*Mensch*, np. مردم) rešú (*Kohle*, von reš *schwarz*) penír (auch panír, *Käse*) gezú (*Manna*, np. گزو).

β) in nicht iranischen Wörtern: atmeǰé (*Habicht*) gemí (*Boot*, türk. كى) teléf (*Zerstreuung*, ar. تلف) šefáq (*Morgenröthe*, ar. شفق) mezél (*Grabmahl*) berbér (*Barbier*, np. بربر aus den europäischen Sprachen entlehnt).

b) anlautend in nicht iranischen Wörtern: egilmîš (*gebeugt*, türk. اگلمش) emír (auch amír *Befehl*, ar. أمر) ehméd (*Ali med*, L. I, 60, 16).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: júve (*Quecksilber*, np. چيوه).

β) in nicht iranischen Wörtern: qápame (*Hammelsbraten*, ar. كباب mit kurd. Affix e).

2) accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: deh (*zehn*, np. ده) hému (*all*, Garz. ammo, Rhea hamu) ker (auch ker, *taub*) kévir (*Stein*, Rhea kavir, ostkurd. bei Beresin گاور guyavr, d. i. g'avr, np. کمر, bei Garz. 189 kà, vri *glatte Felsen*) kem (auch kim, *gering*, *klein*, np. کم) hesp (auch hasp, *Ross*) čep (*link*, np. چپ) dest (*Hand*, np. دست) derd (*Schmerz*, np. درد) teǰ (*eng*, np. تنگ) ten (*Körper*, np. تن) témbur (auch támbur, *Mandoline*) šes (*sechs*, np. شش) nerm (*zart*, np. نرم) zéreǰ (*Schneehuhn*, np. زرج) reǰ (*Farbe*, np. رنگ) rez (*Traube*, np. رز) bes (*genug*, np. بس) kévuān (*Rebhühner*, von kau, np. کبک).

β) in nicht iranischen Wörtern: hēbik (*Körnchen*, deminut. von h'ab, ar. حَب) géme (*Zügel*, türk. كم k'em, g'em) déva (*Kameel*, ostkurd. bei Beresin davva دوه, türk. دوه deve) sebēb (*Ursache*, ar. سبب).

b) anlautend in iranischen Wörtern: ek (*wenn*, np. اگر) ez (*ich*, altb. اى) em (*wir*, altb. مېمې) ev (*er*, altb. و).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: hafté (*Woche*) meivé (*Frucht*, np. ميوه) bayčé (*Gärtchen*).

β) in nicht iranischen Wörtern: qadiǰé (*Sammet*, ar. قطيغه) qisá (*auch qisá Rede*) sačmé (*Schrot*, türk. ساجمه).

B. e ist aus ē, welches älterem ā entspricht, verkürzt. 1) unaccentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: hesín (*Eisen*, auch hāsín) tezé (*frisch*, *jung*, zaza téze) deká (*Hebamme*, np. دابه) perá (*Stück*, auch pára) bezia (*lieft*, von bāz *Lauf*) meh (auch mah *Monat*, aus dem np. ماه) mehín (*Stute*, np. ماديان).

β) in nicht iranischen Wörtern: tetér (*Tatare*, *Bote*, auch tatér, türk. تاتار, arab. طاهر).

b) anlautend in iranischen Wörtern: eškerá (*offen*) erúk (*Pflaume*, Garz. 222 elúk, 68 ehlúk (d. i. helúk) Rhea āluch, np. آلوه) eló (*Adler*, Garz. 92 alo, np. آلوه, آلّه) eferín (*Lob*, np. آفرین).

2) accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: dériḱ (*Bäumchen*, von dār) leš (*Leiche*, np. لاش).

β) in nicht iranischen Wörtern: sékinī (*wartete*, von ar. ساكن) sebéh (*Morgen*, ar. صباح) keléš (*Räuber*, ar. قلاش).

b) anlautend in nicht iranischen Wörtern: ird (auch ārd, *Land*, ar. ارض; die Dehnung in ārd erfolgte wegen der Sperrung).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: guné (*Sünde*, aus dem np. گناه) ġe ġe (*bald bald*, np. كاه كاه) ve (auch vía, *auf, offen*, np. و). Bei Lerch I, 18, 10 steht parcā parcé dekín (*theilen*) aber 19, 9 pārcé parcé kéri bu.

β) in nicht iranischen Wörtern: fakaré (*Bettler*, ar. plural فقراء).

C. e steht gebrochen für i. 1) unaccentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: ġežim (*ich pflüge*, np. كشم, im Dictionn. S. 363. 17 l. كشتن) pelól (*Pilav*, türk. بلاو aus np. بِلَو).

β) in nicht iranischen Wörtern: xezān (*arm*) petiγ (*Melone*, ar. بطيخ, aber hebr. פֶּטִיחַ und vulgär ar. battiγ).

2) accentuirt a) anlautend in iranischen Wörtern: ev (*dieser*, altb. دهه).

b) inlautend in iranischen Wörtern: keč (*Tochter*, Beresin kič, ostkurd. kyaček, mazend. کچا, کچا) behélinim (*ich werde nehmen*, bei Jaba: behilnim) ġez (*Biss*, np. گز, *Zahn*).

D. e steht für ī. 1) unaccentuirt inlautend in nicht iranischen Wörtern: temír (*Timur*, türk. تیمور) dezí (*Zwirnfaden*, türk. دیزی).

2) accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: dev (*Div*, np. دیو, altb. ودهو, auch arm. դև).

β) in nicht iranischen Wörtern: méše (*Wald*, Jaba mīše, Klaproth F. 4, 315 mesch, t. همیشه, *Eiche, Eichwald*, mazend. mis (Melgunof, Ufer der Kasp. Meeres S. 221); im Neusyrischen (Nöld. 400) erscheint ē: عشا mēšā).

E. e steht für u, ū. 1) unaccentuirt inlautend in iranischen Wörtern: revānde (*geraubt*, np. ربانیدن).

2) accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: hešk, ešk (*trocken*, np. خشك) neh (auch nēh, *neun*, np. نه, نوه, altb. نهه).

β) in nicht iranischen Wörtern: def (*Tamburin*, ar. دَفّ, aber vulgär deff).

b) auslautend in iranischen Wörtern: zānē (*Knie*, np. زانو).

F. e steht für a und u in Verbindung mit ع in arabischen Wörtern: 1) unaccentuirt anlautend eskér (*Heer*).

2) accentuirt anlautend emr (*Leben*, ar. عَمْر).

G. e entsteht aus zwei Vocalen, zwischen denen ein Consonant ausfiel, accentuirt: pev (*zusammen*, aus pe — hev, np. پهم) témi (auch tim, *immer*, L. I, 20, 6, tim u tim, *immer fort*, l, 48, 7, aus ti (di) + him, gewöhnl. hew, bei Jaba di-hew vgl. § 6, F).

§ 5. ē.

A. ē ist gedehnt aus e = a. Unaccentuirt inlautend in nicht iranischen Wörtern: tēmúz (*Juli*, L. I, XV; auch temúz, l, 60, 9; zaza tēmúz, in der Mundart von Sihna تاوس L. I, 102, 14, ar. نموز).

B. ē entspricht älterem ā. 1) unaccentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: bērgil (*Lastpferd*, np. بارگیل).

β) in nicht iranischen Wörtern: mētík (*Tante*, ar. عمات).

2) accentuirt inlautend in iranischen Wörtern: hüstērg (auch istērik, *Stern*, np. استاره).

C. ē steht für ī, ē. 1) unaccentuirt inlautend in nicht iranischen Wörtern: mēzín (*Wage im Thierkreis*, L. I, XVI, Garz. 100 mizén, ar. میزان).

2) accentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: mēs (*Schaaf*, np. میش, altb. ميس).

β) in nicht iranischen Wörtern: sēv (*Apfel*, auch sīv, np. سیو, سیب, aus dem Hindostani سيب skr. सेवि).

D. ē entstand aus e oder i. Unaccentuirt inlautend in iranischen Wörtern: bēróš (*Kessel*, Jaba berouch بروش, skr. षट्).

§ 6. ē.

A. ē entspricht altiranischem ai (اين), neuerm yāi ma,rūf).

1) unaccentuirt inlautend: pēšín (*vordere*, np. پیشین) sēzdéh (*dreizehn*, aus dem np. سیزده, vgl. baluči sī, sai, *drei*).

2) accentuirt a) inlautend: šēr, šyēr (*Löwe*, np. شیر) syēvi (*Waise*, altb. دهلیم) dehēlim (*ich verlasse*, np. هيلم, aber negirt nāhelim نولم) tēr (*satt*,

np. *šimšyēr* (*Säbel*, L. I, XI, np. *شمشير*) *ryēh* (*Mist*, np. *ريح*) *pēša* (*vor*, np. *پيش*) *dēm* (*nicht bewässertes Land*, Rhea, np. *دِيمه*) *nēri* Bock (aus *narya*, mit Ueberspringen des *y* vor *r*, altb. *nairyā*).

b) anlautend *ēšia* (*es schmerzte*, auch *hēšia*, praes. *tēše* oder *tīši*, von *īš*, *Schmerz*, altb. *شمرندود*) *ēroē* (auch *īro*, *īrō*, *īrōē*, *heute*, np. *امروز*) *ēnim* (*ich nehme*, praet. *īna*).

c) auslautend (nach Abfall eines Consonanten): *rē* (*Bart*, np. *ريش*) *detirsē* (*fürchtet sich*, Rhea *tirsīt*) *dikutē* (*klopft*, Rhea *kotīt*).

B. *ē* entspricht i. 1) unaccentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: *sēšembé* (*Dienstag*, aus dem np. *سه شنبه*).

β) in nicht iranischen Wörtern: *rēzā* (*zufrieden*, ar. *رضا*).

2) accentuirt a) inlautend in iranischen Wörtern: *wēre* (*da*, *darauf*, vom casus obl. (formativ) *wi*)

b) auslautend in iranischen Wörtern: *dausē* (*dreizehn*, np. *سيزده* von *سه* altb. *س*) *ēē* (*etwas*, *ēē kīr*, *er machte zu etwas*, *verfertigte*, np. *چيز*).

C. *ē* steht (unorganisch) für u. Accentuirt inlautend in iranischen Wörtern: *nēh* (*neun*, s. § 4 E. 2) a) α).

D. *ē* entspricht älterem *ā*. Accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: *istērik* (*Stern*) *hēlin* (*Nest*, np. *آلانه*) *kēr* (*Messer*, np. *كارد* altb. *كرد*) *mēsi* (*Fisch*, np. *ماهی*) *derēž* (*lang*) *depēm* (*ich warte*, von altb. *دسد*, perf. *pā*) *nemēž* (*Gebet*, np. *نماز*) *pēči* (*Finger*, deminut. von *pē*, *Fuss*) *bāžēr* (auch *bāžār*, *Stadt*, np. *بازار*).

β) in nicht iranischen Wörtern: *simbēl* (*Schnurbart*, ar. *سبال* plur. von *سبلة*) *rēz* (*Kopf*, *Stück*, ar. *راس*).

b) auslautend α) in nicht iranischen Wörtern: *dē* (*Mutter*, auch *da*, *di*) *rē* (*Weg*, np. *راه*) *padišē* (*Kaiser*, auch *padišāh*) *pē* (*Fuss*, np. *پا*).

β) in nicht iranischen Wörtern: *pašē* (auch *pašā* *Pascha*).

E. *ē* entspricht altem *a*, welches in Folge der Betonung gedehnt wurde. Accentuirt inlautend in iranischen Wörtern: *pēñj* (*fünf*, np. *پنج*, daher auch *pēñjān*, obwohl der Accent wick) *dēr* (*Thür*, auch *der*, np. *در*) *depēže* (*kocht*, perf. causat. *pežānd*, np. *پزد*) *becēre* (*wird weiden*, np. *بچرد*) *bībēže* (*wird sprechen*) *mēš* (*Fliege*, altb. *مستکپيد*).

F. *ē* entstand aus der Contraction zweier Vocale, accentuirt a) inlautend in iranischen Wörtern: *hēk* (*Ei*, np. *خايه*, was ebenfalls die contrahirte Form *خاك* und

خوآك neben sich hat) tēm (*ich komme*, np. یم mit Praefix te) kēk (auch ktk, *welcher auch*, np. که mit Affix ik, np. يك eins) nēd (*Befehl*, np. نؤید) nēe (*ist nicht*, aus ne-y-e) pē girt (*packten ihn*, für pe-we, L. I, 18, 9) pēra (*ihr, ei*, 25, 1, 6 für pe wéra) vgl. § 4, G.

b) anlautend in iranischen Wörtern: ēr (*Feuer*, auch ār, aus ayīr).

e) auslautend in iranischen Wörtern: bē (*wird kommen*, np. بیاید) bē (*komm*, np. بیای, mazend. بیا, gil. بیا, talysch بای).

§ 7. i.

A. i entspricht einem i. 1) unaccentuirt inlautend (α) in iranischen Wörtern: dēriḱ (*Bäumchen*) niḱim (*niedrig*, Rhea nīzm, nizim, Jaba nizim نزم altb. دندد).

β) in nicht iranischen Wörtern: hātīr-i xodé (*um Gottes Willen*, auch hāter-i dia te, *um deiner Mutter willen*, ar. خاطر) qišlê (*Winterplatz*, auch kišlá, türk. قشلاق) xizmikār (*Diener*, np. خدمتکار von ar. خدمه) dižgín (*Zaum*, türk. درکن) bsmār (*Nagel*, G. 111. Rhea, Jaba bismār, ar. مسمار, neusyr. بسمار basmara, Nöld. 400).

2) accentuirt inlautend (α) in iranischen Wörtern: h'irč (*Bär*, Garz. 200 erg, Klaproth F. 4, 314 hartsch, Rhea herch, hirsch, np. خرس) hesín (*Eisen*, auch hasín) tišk (*irgend etwas*) tišt (*etwas*, persi دینیب, دینیب) niŋg, liŋg (*Bein*, np. لنگ) riŋd (*schön*, Rhea rend, np. رند) pirin] (*Reis*, np. برنج).

β) in nicht iranischen Wörtern: gečmīš (*vorübergegangen*, L. I, 20, 9; türk. گۆمیش) gōanmīš (*zuversichtlich*, L. 25, 4*); 31, 6; türk. گۆنمیش) und andern türk. partic. perf., deren Affixvocal nach Massgabe des Wurzelvocals i oder y ist. h'azır (*das Gegenwärtige*, ar. حاضر) qiz (*Mädchen*, türk. قز qyz) kirmíz (*roth*, np. ar. türk. قرمز qyrmyz, vulgär arab. qermez, von skr. कर्मिन् = लान्ति) xīzmet (*Dienst*, ar. خدمه np. خدمت) fištik (*Mastix*, ar. فسنق, aus dem np. پسته).

B. i steht für ī. 1) unaccentuirt inlautend in nicht iranischen Wörtern: qadiŋé (*Sammet*).

*) An dieser Stelle ist näbe Uebersetzungsfehler für debé.

2) accentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: nizím (*niedrig*) zik (*Bauch*, np. آشكَم, شِكَم).

β) in nicht iranischen Wörtern: sebír (*Geduld*, ar. صَبْر).

G. i entspricht einem mit ع verbundenen i. Inlautend qin (*kurz*, L. I, 4, 35; ar. قَعِن).

§ 8. i.

A. i entspricht altem i. 1) unaccentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: činár (*Platane*) negiría (*weinte nicht*, np. ننگريدِه) nevišánd (*schrieb*) réz-i trī (*Weintraube*, i der Izafet).

β) in nicht iranischen Wörtern: egilmíš (*gebeugt*) rijifánd (*fieberte*, von ar. راحِف) sáriγ (*Turban*, türk. صارق saryq) misálek (*Fabel*, ar. مِثَال) finjān (*Tasse*, Garz. 111 fingián, Rhea fanjān, Jaba fyndjan, ar. فنجان).

b) anlautend in nicht iranischen Wörtern: ikrāmi (*Ehre*, ar. اكرام) is aláh (*so Gott will*, ar. ان شاء الله) imám (*Iman*, ar. امام) ipég (*Seide*, L. I, 32, 7; türk. ايبك) injáz (*Pomeranze*, ar. اجماص Birne).

2) accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: hišt (*liess*, aus dem np. هشت) helgirt (*nahm*, np. كروت) kerpíc (*Ziegel*, np. كريج) dil (*Herz*, aus dem np. دل) baχšiš (*Trinkgeld*, aus dem np. بخشش) kayid (*Brief*, np. كاغد).

β) in nicht iranischen Wörtern: sir (*Geheimniss*, Garz. 187 srr, 244 s,r (d. i. sīr), ar. سر) jīn (*Geist*, ar. جن aus dem np., altb. عسدود, Spiegel, Commentar I, 464) jevalír (*Juwelen*, ar. جواهر aus dem np. كوهر) milk (*Reich*, Lerch V. U., ar. ملك).

b) anlautend in nicht iranischen Wörtern: ínji (*Perle*, türk. اچو).

c) auslautend in iranischen Wörtern: kí (*wer?* np. كه) òi (*was?* np. چه).

B. i ist aus ī verkürzt. 1) unaccentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: kévin (*alt*, aus dem np. كهوين) divír (*Wand*, np. ديوار) širín (*süß*, np. شیرين) sileik (*Ohrfeige*, np. سملي) spindár (*Pappel*, neben spīdár).

β) in nicht iranischen Wörtern: ášik (*Geliebter*) aširét (*Stamm, Clan*, ar. عشيرة).

b) anlautend in nicht iranischen Wörtern: ilún (auch elúl *September*).

c) auslautend α in iranischen Wörtern: mēsi (*Fisch*) xondkâri (*Herrschaft*, np. خوندگاری) ji (auch jī, *Ort*, np. جای) bebîni (*du wirst sehn*, np. ببینی) sîni (*Tasse*, np. سینی) kôvi (*wild, montanus*, np. کوهی) péri (*Fee*, np. پری).

β) in nicht iranischen Wörtern: órđi (*Schaar*, türk. اوردی) hâjji (*Pilger*, ar. حاجی) nôbeci (*Hüter*, türk. نوبتچی).

2) accentuirt a) inlautend α in iranischen Wörtern: eferin (*Lob*) qir (*penis*, np. کبر) kilj (*Schlüssel*, np. کلچه) kilid (*Schloss*, np. کلید, aus dem Griechischen) kômîš (*Büffel*, np. کامیش) ćinim (*ich ernte*, np. چینم) nizik (*nahe*, np. نزدیک) zin (*Sattel*, Rhea zin, np. زین) dēli šir (*Löwin*, neben šir und šēr) penir (*Käse*) bērgil (*Lastpferd*, Rhea bargir). In diesen Fällen scheint i in der That lang zu sein, wie man aus edin neben edin (*zweite*) schliessen darf; man vgl. oben § 1, B. 2.

β) in nicht iranischen Wörtern: h'akim (*Arzt*) gemiji (*Schiffer*, türk. کیمچی) xasin (*Schatz*) yasir (*Kriegsgefangner*) ta'alim (*Lehre*) Nasirdin (*Eigenname*, ar. نصر الدین) fekir (*Bettler*) amin (*Amen*, Lerch V. U., ar. آمین).

b) auslautend α in iranischen Wörtern (auch hier ist wohl i nur graphisch von i verschieden): ivi (auch hivi, *Hoffnung*, np. امید) kûri (*der Blinde*, np. کوری mit yai tašxīs) tazi (*Windhund*, np. تازی) tãri (*finster*, np. تاری) sihinti (*ein Schlag*, ar. صحنه mit yai wah'dat) bazi (*Falk*, ar. بازی, *Habicht*, aus np. باز, talysch bãz, bãzi, arm. բազ) bigri (*du wirst nehmen*, neben bigri, bigre, np. بگیري).

β) in nicht iranischen Wörtern: qawi (*stark*, ar. قوي) qoti (*Schachtel*, türk. قوتی).

C. i entsteht durch Zuspitzung aus e, älterem a. 1) unaccentuirt a) inlautend α in iranischen Wörtern: helgerim (*ich nehme*, np. گیرم) hatin (*kommen*, np. آمدن) hingiv (*Honig*, np. انگیبن) tirsonék (neben tersonék, *Feigling*, np. ترسان) didan (neben dedan, *Zahn*, np. دندان) pileng (*Tiger*, neben peling, paling) firmān (*Befehl*, aus dem np. فرمان) šimšyēr (*Säbel*).

β) in nicht iranischen Wörtern: kilér (*Eidechse*) fistik (*Pistazie, Mastix*).

b) auslautend α in iranischen Wörtern: h'uri (*Blattern*, np. خوره) egerci (*wenn auch*) ini (*Freitag*, np. آدینه) belki (*vielleicht*) paši (neben paše, *darauf*).

β) in nicht iranischen Wörtern: h'a'idi (auch h'a'ide, *ei!* türk. هايدة) qenji (*schön*, türk. قنجه).

2) accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: hiŋg (aus hindīk, wenig) kolīng (*Kranich*, np. کُکنَکْ) kim (auch kem, *klein*) gārīs (*Hirse*) dušim (*ich melke*, np. دوشم) dižmín (auch düšmén, *Feind*, np. دُشْمَن) h'ist (*klopft*, auch h'est, np. خَسْت) kir (*machte*, np. کرد) nārīn] (*Pomeranze*) nisk (*Linse*, np. نَسَك) žin (*Frau*, np. زَن).

β) in nicht iranischen Wörtern: hasíd (*Neid*, ar حَسَد vulgär hesed, s. Dictionn. p. X) jirít (*Wurfspiess, Stock der Kalender*, ar. np. حَرَبِل) šükír (*Zucker*, np. türk. شَكَر ar. سَكَّر) boejík (*Raupe*, türk. بوجاك böjek).

b) anlautend in iranischen Wörtern: ístiri (*Dorn, Brombeerstrauch*, alth. 𐎠𐎢𐎡𐎣, vgl. kslaw. os't' (τρίβολος) russ. оетие (*Dornen*, Pott E. F. II, 2, 499).

c) auslautend in iranischen Wörtern: xānī (*Haus*) parí (*Stück*, neben pára. np. پاره) žüží (auch žüžú *Igel*, np. زوزه alth. 𐎠𐎢𐎡𐎣 = pehl. گهو گهو) ghiá ghenì (*Holunder*, G. 239; Lerch genék, np. گنده Pott V, 74; E. F. II, 4, 484).

D. i steht für ā, nachdem dieses verkürzt wurde. 1) unaccentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: hisá'i (*Ruhe*, np. آسای).

β) in nicht iranischen Wörtern: rijifānd (*fieberte*) qotik (*Quaste*, osttürk. قوناق).

b) auslautend in iranischen Wörtern: tēni (*einzeln*, np. تنها) rūvi (*Fuchs*, np. روباه).

2) accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: divír (*Wand*).

β) in nicht iranischen Wörtern: mēzín (*Wage*).

b) auslautend in nicht iranischen Wörtern: hezí (*Nasenring*, ar. خزام) qatí (*Gurke*, ar. قَتَائِي, wohl eher von syr. حَمَّاد).

E. i steht für u, ū, nachdem diese ü gesprochen wurden, wie im Latein und Neusyrischen (Nöld. 391, 392 etc.), 1) unaccentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: génim (*Waizen*, np. گندم) dižmín (*Feind*) bilbil (*Nachtigal*, np. بلبیل vulgär bülbü) bilyúr (neben bulúr, *Flöte*, Garz. 147 bulül, 259 belül, scheint onomatopoesisch, Pott, Hüfer's Zeitschrift II, 353).

β) in nicht iranischen Wörtern: findík (*Haselnuss*, np. فندق ar. بُنْدُق aus ποντικόν (κάρυον) Pott E. F. II, 128) kez muk (*Spreu*, osttürk. قیزمق Bodensatz).

b) auslautend in nicht iranischen Wörtern: ínji (*Perle*) kamci (*Zucht*, G. 132; *Peitsche* 246; türk. قاقچو aus dem poln. kańczug).

2) accentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: diz (auch džiz, *Dieb*) pišt (auch pišt, *Rücken*) nikíl (neben nekúl, *Schnabel*, Jaba nuqul, vgl. np. نك und نول) zengíl (*Glockenblume*, np. زنگل) giàrifk (*Besen*, G. 242, np. جاروبه).

β) in nicht iranischen Wörtern: karafil (*Nelke*, Garz. 152 karùnfol, Rhea karanfil, ar. قَرْنَفَل aus καρφοφυλλον) tēmíz (neben tēmúz, *Juli*) Temírleňg (*Tamerlan*, türk. تیمورلنك) milk (*Besitzung*, L. I, 34, 6; Garz. 217 melk, ar. ملك).

F. i entspricht einem arab. mit ع verbundenen i. 1) unaccentuirt anlautend iláĵ (*Heilmittel*, ar. علاج).

2) accentuirt inlautend hinda (*zu*, ar. عِنْدَ, h ist vorgesetzt, wie oft, s. § 18 L).

G. i steht für ē oder älteres ā. Accentuirt auslautend in iranischen Wörtern: ri (auch rē, *Weg*, np. راه) ri (auch rē, *Bart*, np. ريس).

H. i ist nach Ausfall von Consonanten durch Contraction entstanden. 1) unaccentuirt inlautend in iranischen Wörtern: dāvim (für dāvežim, *ich werfe*).

2) accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: tíši (*es schmerzt*, s. oben § 6 A. 2) b; auch tēše) debín (*sie tragen*, aus deberín, np. برند) debín (*sie sprechen*, aus debēžin).

β) in nicht iranischen Wörtern: kinĵ (*leinene Kleider, Leinen*, türk. كينجك) geyejek) tim aus di-hem (*immer*, auch tēmi) meqílík (*Eiersieder*, ar. مقلية) Tiegel, vgl. مقل Kessel).

b) auslautend in iranischen Wörtern: bibí (*sprich*, auch bibé, für bibēže).

I. i steht für ĵ. 1) unaccentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: kilfd (*Schloss*, np. گيليد aus dem Griech.) dirēž (*lang*, np. دراز) ístiri (*Dornbusch*).

β) in nicht iranischen Wörtern: nasirdín (n. pr.. für Nasr-eddin).

2) accentuirt inlautend in nicht iranischen Wörtern: amír (*Befehl*) kefir (*Sünde*, ar. كفر).

K. i erscheint als Stimmton hinter Palatalen, oder als mouillirender Laut. Unaccentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: ēšia (*schmerzte*, Garz. esà, Rhea ēshā) heliá (*liess*, Garz. elá, Rhea hēlā).

β) in nicht iranischen Wörtern: zial'mét (auch zah'mét, *Mühe*, ar. زحمة).

L. i entstand aus Consonanten I) aus y. Inlautend α) in iranischen Wörtern: rezianà (*Fenchel*, G. 146, np. رازیانه, vulgär rāziyāne).

β) in nicht iranischen Wörtern: kaliún (*Pfeife*, G. 214; np. türk. قلیون, neusy. قلیون qalyōn).

II) aus einem Guttural, welcher zunächst zum Spiranten, dann zu h und i wurde (man sehe Justi, Kurdische Spiranten 12).

a) inlautend mrišk (*Huhn*, Chodzko 305; Beresin 139: mirišk Rhea, mirischk, Klaproth, Sandreczki, mrišk Lerch, np. مرغ arm. *دور*; das i entstand aus γ, šk ist kurdisches Affix).

b) auslautend: mezí (*Mark*, G. 186; altb. مزی miri (*Tod*, Klaproth Fundgr. 4, 320; np. مریک altb. مریک cirái (*Licht, Kerze*, G. 179; Rhea chirā, np. چراغ).

III) aus einem Dental; dieser Uebergang ist auch im Neupersischen häufig; in den folgenden Beispielen findet sich kurd. i einem erhaltenen np. d gegenüber (man vgl. Kurd. Spiranten 25).

a) inlautend: keriar (*Verfahren*, G. 220, np. کردار) aváia (*Gebäude*, G. 142, np. آبادی) beniát (*Fundament*, G. 148, np. بنیاد, älter بنراد) khoyayī bun (*erscheinen*, Rhea, np. هویدا).

b) auslautend: bení (*Diener*, np. بندره; hier könnte auch d als elidirt betrachtet werden, so dass i dem o, altp. k entspräche) ruví (*Eingeweide*, G. 60, 102, np. رود, altb. روه neví (*Enkel*, G. 60; Rhea navī, altb. نای vgl. np. نوه) bui (*reif, eigentl. geworden*, G. 184; np. بوه).

M. 'i ist ein mit Spiritus lenis gesprochenes i. 1) unaccentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: hér'i (auch hér'e, *geh*) hisá'i (*Ruhe*) kú'i (*wohin*, Beresin koiā) kú'isi (*Schildkröte*, np. گشوف, گشو, durch Umstellung aus kavaš entstanden, vgl. mazend. kavaz, Melgunof, Zeitschrift der DMG. 22, 197; 215, 8) kú'ir (auch kōr, kūr, *blind*, np. کور, man vgl. den armen. Diphthong „j, welcher vielfach ursprünglichem au, altb. 𐎧𐎠𐎢𐎡𐎹 entspricht) doxú'i (*du isst*, np. خوری).

β) in nicht iranischen Wörtern: ká'il (*zufrieden*, ar. قایل) kalá'i (*Zinn*, türk. قلاي, ar. قلعي).

2) accentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: xo'in, xu'in (*Blut*, np. خون altb. 𐎧𐎠𐎢𐎡𐎹).

β) in nicht iranischen Wörtern: ka'in, xa'in (*Verräther*, ar. خاين) ja'iz (*erlaubt*, ar. جايز).

§ 9. I.

A. \bar{i} entspricht älterem \bar{i} . 1) unaccentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: nīrú, nīvró (auch nivrú, *Mittag*, np. نيمروز) sīxúr (*Igel*, aus dem np. سيخور).

β) in nicht iranischen Wörtern: máknatis (? *Magnet*, G. 104; türk. مقناطيس aus μαγνήτης) anisún (*Anis*).

b) anlautend in iranischen Wörtern: išév (*heute Nacht*, np. امشب) isál (*heuer*, np. امسال) iró (auch írō, ḗroe, *heute*, np. امروز), sämtlich wohl nicht von np. ام, sondern von \bar{i} , np. ايدر u. a. gebildet.

c) auslautend in iranischen Wörtern: n'wīsi (*schrrieb*) zāni (*wusste*); man sehe das Verbum.

2) accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: tiz (*schnell*, np. تيز) šin (*blau*, afghan. šin, russ. синь) šir (*Löwe*, neben älterem šyēr) šir (*Milch*, np. شير altb. سکنپدر) riš (*Wolle*, np. ريش) pīr (*Greis*, np. پير) bišt (*zwanzig*, np. بیست) bīr (*Gedächtniss*, np. وبر) mīro (*Ameise*, np. ميروك).

β) in nicht iranischen Wörtern: čīan (*Eidechse*, türk. جيان) jīran (*Nachbar*, ar. جيران) tesvīl (*Versuchung*, Lerch im V. U., ar. تسويل) dīk (*Hahn*, ar. ديك) bīr (*Brunnen*, ar. بئر) mīr (*Fürst*, ar. امير).

b) anlautend α) in iranischen Wörtern: īni (*Freitag*).

β) in nicht iranischen Wörtern: iš (*Arbeit, Geschäft*, türk. ايش).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: terzī (*Schneider*, np. درزی arm. դերձի) dī (*sah*, np. ديد) sī (*dreissig*, np. سی) dezī (*stahl*), man sehe das Verbum.

β) in nicht iranischen Wörtern: dezī (*Zwirnfaden*) laqardī (*Wort*).

B. \bar{i} ist aus i gedehnt. 1) unaccentuirt a) inlautend in iranischen Wörtern: sīrké (*Essig*) sīsé (*drei*, reduplicirt aus np. سه).

b) anlautend in nicht iranischen Wörtern: īnanmīš (*vertrauend*, türk. اناشم).

2) accentuirt a) inlautend in iranischen Wörtern: mīvan (*Gast*, np. مهمان, h ist elidirt und sogenannte Ersatzdehnung eingetreten).

b) anlautend in nicht iranischen Wörtern: īzin (*Erlaubniss*, ar. اذن).

C. \bar{i} entspricht ursprünglichem u, ū, ü. 1) unaccentuirt, anlautend in iranischen Wörtern: īvi (*Hoffnung*, auch hívi).

2) accentuirt a) inlautend in iranischen Wörtern: beenisum (*ich niese*, G. 256, np. شنوسه, Pott III, 56) pīst (*Haut*, Rhea, bei Rich piest, bilbasi peest, bei Lerch pōst, np. پوست, altb. پړندوم).

b) auslautend in nicht iranischen Wörtern: kotí (*schlecht*, türk. کونو kötü).

D. ī ist aus ā geschwächt. 1) unaccentuirt inlautend in iranischen Wörtern: sīzník (*musikalisches Instrument*, np. سازنده ساز) mīná (*gleich*, zaza manén'u, *ist gleich*, np. مانا).

2) accentuirt a) inlautend in iranischen Wörtern: mīnim (*ich bleibe*, np. مانم, perf. dīmā).

b) auslautend in iranischen Wörtern: pī (*Arm, Vorderbein*, auch pē, np. پای).

E. ī ist contrahirt aus ai. Accentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: bīrak (*Banner, Rhea*, np. بیراق).

β) in nicht iranischen Wörtern: ġhira (*Eifer*, G. 256, 281; ar. غيرة).

F. ī floss aus mehreren Lauten zusammen. Accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: tīnim (*ich bringe*, aus īnim mit Praefix te) čīk (*welcher auch*, von čī und np. يك) dīn (*dumm*, np. دیوانه besessen).

b) anlautend in iranischen Wörtern: iš (*Schmerz*, altb. بېرېدود).

c) auslautend in iranischen Wörtern: jī (auch ji, *Ort*, np. حی, wohl zunächst aus jīi) tī (*durstig*, Garz. 95 tehni, 248 teni, Rhea tēnī, np. تشنه بزى tazái Trumpp 113) dekī (*du machst*, mit Ausfall des r, np. کنی) derī (*du gehst weg*, np. آئی) dī (auch da, dē, *Mutter*).

§ 10. o.

A. o entspricht einem älteren u. 1) unaccentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: kolíng (*Kranich*) xodé (*Gott*).

β) in nicht iranischen Wörtern: gorúš (*Piaster*, Garz. 212 ġhvrús, 71, 243 ġhrúsc, Beresin kurúš (غروش) türk. غروس aus dem Russischen und Deutschen).

b) anlautend in iranischen Wörtern: ostá (*Meister*, np. استاد, أستا).

2) accentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: mohr (*Siegel*, Rhea, moor G. 90, 276, np. مهر) dótma (*Base*, von np. دختر Tochter, und معم Oheim).

β) in nicht iranischen Wörtern: forn (*Ofen*, G. 149, Rhea; türk. فرن aus ital. forno).

B. o steht für o nicht iranischer Wörter. Unaccentuirt a) inlautend: portoghal (*Portugalfarbe*, G. 114, ar. برتقاله türk. برتوغال vom ital. portogallo,

süsse Orange, Apfelsine, Pott VII, 113) tobekâr (*reutig*, von ar. تَوْبَه vulgär töbé, und np. کار).

b) auslautend manghano (*Keller*, türk. منگنه, ital. mangano Pott, Höfer's Zeitschrift II, 360).

C. o steht für ö. Unaccentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: dohá (*Schedel*, np. دوح).

β) in nicht iranischen Wörtern: qotí (*Schachtel*, türk. قوطى, bei Garz. 241 kùti *Schnupftabaksdose*) qonáy (*Herberge*) qolá (*Gewinnst*) doçán (*Falke*, türk. توغان). In türk. Wörtern ist و oft nur plene für ö geschrieben.

b) anlautend in nicht iranischen Wörtern: odá (*Zimmer, Stube*).

c) auslautend in iranischen Wörtern: míro (*Ameise*).

D. o entspricht ū. 1) unaccentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: cobán (*Schlächter*).

β) in nicht iranischen Wörtern: bornùti (*Schnupftabak*, G. 144, Rhea bornut, türk. ورن اوتى, burnoti).

2) accentuirt, inlautend in nicht iranischen Wörtern: abanós (*Ebenholz*, Garz. 137 ebanùs).

E. o steht für a, e. 1) unaccentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: boháye (*ist theuer*, np. بَهَا, o wohl durch den Labial herbeigeführt, bei Jaba behā) boçoáze (*wird wünschen*) boçóe (*wird essen*, auch buçóe, np. بخورد, بخواهد; das Praefix np. به lautet im Kurdischen be, bi, in mehreren Mundarten auch ba; vor Labialen und wenn die Wurzel u enthält, spricht man auch im np. بَه, Vullers, Grammatica linguae Persicae § 133; man sehe unten das Verbum § 80); kolénd (*Kürbiss*, G. 282, np. کلوندر; o ist durch و herbeigeführt, vielleicht hat auch Transposition von l und w stattgefunden, so dass o für aw stände).

β) in nicht iranischen Wörtern: tokòbi (*Grenze*, G. 118, 150, 177; Rhea t'khob, bei Sandreezki III, 106, 263 Tehoby, syrisch T'khoma, *Landschaft in Kurdistan*, neusyr. tiçüb' ܬܝܚܘܒܐ, aus dem aram. ܬܝܚܘܒܐ Nöldeke 383, ar. تَحْوِمَة) esteska 'l voram (*wassersüchtig*, G. 159, ar. استسقا الورم, o durch w herbeigeführt).

2) accentuirt a) inlautend in iranischen Wörtern: çoš (*gut*, np. خوس çöš, ältere Aussprache çasš) por (*Haselhuhn*, Rich, np. پَر پَر Pott IV, 29) sowz (*grün*, auch souz, Rich I, 272, np. سبز, balučī savz).

b) auslautend α) in iranischen Wörtern: χo (*sich*, np. خود $\chi\ddot{o}d$, früher χad , persi باسويع) baquo (*Herr*, G. 247, «für sich», scil. *handelnd*, np. بخود).

β) in nicht iranischen Wörtern: scebbo (*Messing*, G. 201, ar. شبه, شبه).

F. o steht für \bar{a} . 1) unaccentuirt a) inlautend in iranischen Wörtern: tersonék (*Feigling*, np. ترسان, bei Garz. 113 tersók, 206 tersök, np. ترسا).

b) auslautend in iranischen Wörtern: $\acute{j}io$ (auch $\acute{j}ia$, *Lager*, np. حایگاه).

2) accentuirt inlautend in iranischen Wörtern: b $\bar{e}r\acute{o}š$ (*Kessel*).

G. o ist Contraction der Sylbe va, v \bar{a} . Unaccentuirt inlautend in iranischen Wörtern: $\chi o\acute{j}\acute{a}$ (*Alter*, *Scheich*, np. خواجه, vulgäre Aussprache) $\chi ondek\acute{a}r$ (*Herrschers*, np. خداوندگار aus خداوندگار).

§ 11. \bar{o} .

A. \bar{o} entspricht \bar{o} (np. او و مجهول). 1) unaccentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: g $\bar{o}h\acute{a}r$ (*Ohrring*) r $\bar{o}žy\acute{a}n$ (*solaris*, von r $\bar{o}ž$, *Sonne*, *Tag*, np. روز) n $\bar{o}zd\acute{e}h$ (*neunzehn*, aus dem np. نوزده) r $\bar{o}ž\acute{e}'im$ (*ich faste*, von np. روزه) p $\bar{o}l\acute{a}d$ (*Stahl*, auch pulá, np. پولاد).

β) in nicht iranischen Wörtern: k $\bar{o}č\acute{e}r$ (*Nomade*, türk. کوچ *Wanderung*) b $\bar{o}zmiš$ (*verdorben*, L. I, 31, 1; türk. بوزمتش).

b) anlautend in nicht iranischen Wörtern: $\bar{o}rtmiš$ (*zurecht*, *bereitet*, türk. اورتمش) orman (*Wald*, G. 101, türk. اورمان, kirgis. urmán, Pott V, 71).

2) accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: k $\bar{o}šk$ (*Haus*, *Kiosk*, np. كوشك) k $\bar{o}r$ (auch k $\bar{u}r$, *blind*, np. كور) g $\bar{o}h$ (*Ohr*, np. گوش) g $\bar{o}vd$ (*Fleisch*, np. گوشت) gorn (*Grab*, np. گور) t $\bar{o}vil$ (*Rinde*, np. تویز) d $\bar{o}st$ (*Freund*, np. دوست) z $\bar{o}r$ (*Kraft*, np. زور) r $\bar{o}ž$ (*Tag*, *Sonne*, np. روز) p $\bar{o}st$ (*Haut*, np. پوست) alb. serp $\bar{o}sk$, serp $\bar{o}sk$ (*Pfeifendeckel von Draht*, G. 121, 214, aus dem np. سربوش) d $\bar{o}l$ (*Eimer* (Socin) np. دول دۆلتا vgl. de Lagarde 31, 9).

β) in nicht iranischen Wörtern: t $\bar{o}z$ (*Staub*, türk. تویز) s $\bar{o}z$ (*Kede*, türk. سوز) $\check{c}\bar{o}l$ (*Feld*, türk. جول) s $\bar{o}l$ (*Schuh*, zaza saul, aus dem aram. s $\bar{o}ly\acute{a}$, von lat. solea):

b) anlautend in nicht iranischen Wörtern: $\acute{o}rgana$ (*Decke*, L. I, 16, 1, 3; türk. بورغان) $\acute{o}rdi$ (*Kriegslager*, türk. اوردی).

c) auslautend in iranischen Wörtern (ein auslautender Consonant fiel ab): $\check{c}\bar{o}$ (auch $\check{c}\bar{u}$, *Stecken*, np. چوب) n $\bar{i}vr\acute{o}$ (*Mittag*, np. نیمروز) d \bar{o} (*gestern*, np. دوش *hesterna nocte*).

B. \bar{o} entspricht u, \bar{u} . Accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: sōr (*roth*, aus suxr, altb. 𐬰𐬀𐬎𐬎 , mit sogenannter Ersatzdehnung, np. سرخ) bōč (*Schwanz*, vom Fuchs, L. I, 48, 8, arm. սրչ skr. पृच्छ).

β) in nicht iranischen Wörtern: péri kōšik *Feenvogel* d. i. *Schwan?* von türk. فوش *Vogel*, mit dem Affix der 3. Person, ی .

b) auslautend α) in iranischen Wörtern: beró (*Braue*, G. 112, Rhea bru, Müller brâu, np. ابرو برو) bišō (*wasche*, auch bišú'e, np. بشو).

β) in nicht iranischen Wörtern: kurghò (*kleiner Falke*, G. 142, türk. قرغوی Pott IV, 33, aus dem griech. κίρκος).

C. \bar{o} ist dunkle Aussprache des \bar{a} (wie im Mazenderanischen; in der Persis spricht man \bar{u} für \bar{a}). Accentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: moz *Hummel*, Rhea, bei Rich Ioristan. seiramuz, *Biene*, mazend. ماز mōz, *Biene*, Melgunof, die Südufer des kasp. Meeres S. 30) pelól (*Pillav*).

β) in nicht iranischen Wörtern: artoki (? *Ketzer*, G. 139; türk. هراطقی , ar. أَرَاتِقَة syr. ܐܪܩܝܬܐ aus ἀρειτικός , wohl mit Umsetzung des \bar{a} hinter t).

D. \bar{o} steht für a. Accentuirt inlautend in iranischen Wörtern: mōt (*Wein*, digor. мыт , tagaur. мѣд , skr. मधु , vgl. Pott, E. F. IV, 565).

E. \bar{o} ist contrahirt aus au. 1) unaccentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: kōmīš (*Büffel*, np. کاو میش).

2) accentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: gōlik (*Kalb*, von np. گاو) sōnd (*Schwur*, np. سوگند) lōk (*Männchen bei Thieren*, neben lō, lāv, lau, lauk *Knabe, Jüngling*).

β) in nicht iranischen Wörtern: čütōr (*was für einer*, vom Fragstamm čü und ar. طور) zōk (auch zuq, *Paar*, ar. زوج np. zouj gesprochen) kohhk (*Pfirsich*, G. 211, khokh Rhea, zaza خاوخیر *Pfirsichbaum*, L. I, 60, 1, ar. خوخ *Pfirsich* (in Jerusalem) *Pflaume* (in Damask)) خول (*Kreis*, خوة خول دیکه , *er macht sich im Kreis, tanzt*, ar. حول) tok (*Halskette*, G. 114, ar. طوق) khof kirin (*sich fürchten*, Rhea, ar. خوف).

F. \bar{o} ist aus mehreren Lauten zusammengefallen. Accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: jōt (*Paar*, np. جفت ; man kann diess \bar{o} nicht dem 𐬀𐬎𐬎 des altb. 𐬰𐬀𐬎𐬎 gleichsetzen, weil dieses Wort jōi oder jūi hätte werden müssen) nōk (*Erbse*, np. نخود , k ist zum Schutz des \bar{o} angetreten) nōt (*neunzig*, np. نود altb. 𐬰𐬀𐬎𐬎) zōr (*oben*, np. زور , زبر , aus altb. 𐬰𐬀𐬎𐬎 und 𐬰𐬀𐬎𐬎).

β) in nicht iranischen Wörtern: giót (in giót kem, *ackern*, G. 92, türk. جِفت).

b) auslautend gō (*sprach*, np. گُفت).

G. ō steht in arabischen Wörtern für عو. Accentuirt, inlautend: firón (*Pharao*, L. I, 31, 7, ar. فرعون).

§ 12. ö.

ö steht für älteres u. 1) unaccentuirt inlautend in nicht iranischen Wörtern: höjüm (*Angriff*, ar. هجوم).

2) accentuirt inlautend in iranischen Wörtern: köšt (auch kušt, köšt, *tödtete*, np. کُشت).

§ 13. u.

A. u entspricht dem u anderer Sprachen. 1) unaccentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: kutá (*klopfte*, np. کوفتن, کفتن) sumbül (*Hyacinthe*, Garz. 154 simbel, np. سنبل) sturu (*Horn*, np. سرو) dumbalá (*Trüffel*, G. 261, np. دنبل).

β) in nicht iranischen Wörtern: čurumjš (*verwest*, türk. جورمش) šuyúl (*Arbeit*, ar. شغول) sultán (*Sultan*) subéde (*am Morgen*, ar. صبح).

b) anlautend in iranischen Wörtern: u (*und*, np. و alb. و).

2) accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: quz (*vulva*, np. کُس) kurt (*kurz*, kur dekím, *ich rasire*, lat. curtus; u scheint nicht ursprünglich, wie aus russ. краткіѣ, короткіѣ hervorgeht; das Wort ist entlehnt aus np. خورد, خورد, *klein*, welches echt kurd. hur (Rhea) ur (Garz.) entspricht) kurd (*Kurde*, np. کُرد) kahún (*alt*) gund (*Dorf*, arm. գուհ գ Bataillon) gur (*Wolf*, np. گُرك) älter aber گُرك z. B. Firdusi ed. Mohl I, 104, 445) gul (*Blume*, aus dem np. گُل) dušúšt (*wusch*, np. شُست) duv (*Schwanz*, np. دنب) dunk (*Fettschwanz*, G. 113, Rhea, np. دنبه).

β) in nicht iranischen Wörtern: kúlfet (*Kind*, ar. خليفة) kakúlla (*Zimmet*, G. 112; ar. قاقله, aus कककोल Lagarde, Ges. Abb. 35, 21) dúlik (*Fensterchen*, *Luke*, türk. دلك) qúrme dári (*Baumwurz*, ar. قُرمية) dun (*Oel*, ar. دهن) tutún (*Tabak*, türk. توتون, auch arab. تَتْن, تَتون, russ. тютюнъ).

b) auslautend in iranischen Wörtern: ku (*wer?*) ru (*Wange*, G. 158, np. رخ).

B. u ist aus ū verkürzt. 1) unaccentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: čučík (*Sperling*, np. چوچه) duānzdeh (*zwölf*, aus dem np. دوازده, ū vor Vocal verkürzt, wie griech. μῦός von μῦς) dumaqás (Jaba: dūw-maqas, *Schwalbe* «Schwanz-scherig») pulá (*Stahl*, auch pólád) sāmurék (*Zobel*, np. سمور).

β) in nicht iranischen Wörtern: kánun (auch kanūn, *Dezember, Januar*, ar. كانون) kurnjś (*überdacht*, türk. کورمش goermiś) dušūmīś (*nachdenklich*, türk. دوشمنش surét (*Bild*, ar. صورة).

b) anlautend in nicht iranischen Wörtern: urdék (*Ente*, türk. اوردك).

2) accentuirt (wohl nur graphisch von ū verschieden) a) inlautend α) in iranischen Wörtern: ūstún (*Stange*, np. استون) qun (*Hintere*, np. کون) čuk (*Sperling*, np. چوك) deferúše (*verkauft*, aus dem np. فروشد) dúšim (*ich melkte*, np. دوشم) ruhn (*leuchtend*, np. روشن) bilyúr (*Flöte*, neben bülúr) meimún (*Affe*, np. ميمون).

β) in nicht iranischen Wörtern: urús (*Russe*, L. I, 32, 1, np. روس, digor. ypycc, tágaar. yprcc) qum (*Sand*, türk. قوم) kabúl (*Einwilligung*, ar. قبول) kurq (*Pelz*, türk. كورك) čibúqčì (*Pfeifenträger*, L. I, 43, 5, türk. چبوقچی) zeitún (*Olive*, ar. زيتون) kvrka (*Bruthenne*, G., osttürk. قورق).

b) auslautend α) in iranischen Wörtern: hīrú (*Althaea*, np. خيرو, خيرو) kerpá (*Hase*, np. خرگوش) χu (*geschichte*, np. خو) bu, debú (*war*, np. بود) stu Hals, Jaba ustú, baktr. štaman) nīrú (neben nīvró, *Mittag*) pārsú (*Rippe*, skr. षष्ठी) gezú (*Manna*, Garz. 183 ghazó, Rich I, 142 ghezo, np. گزو).

β) in nicht iranischen Wörtern: berú (*Eichel*, ar. بلوط).

C. u ist Trübung von i, ī, türk. y. 1) unaccentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: püčúk (*klein*, wovon pečiki *Kleinheit*, neben püčúki L. I, 17, 12, np. چك; a (e) wurde zunächst zu i, dann zu u) šušé (*Glas*, u scheint lang zu sein: Garz. 89 scūsca, neusyrs. شیشه šūše Nöld. 14, np. شیشه).

β) in nicht iranischen Wörtern: kurghò (*Falke*).

2) accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: júve (*Quecksilber*, np. جيوه, u durch w herbeigeführt).

β) in nicht iranischen Wörtern: šúnda (*sogleich*).

b) auslautend α) in iranischen Wörtern: žūžú (*Igel*, auch žūží).

β) in nicht iranischen Wörtern: zeŋgú (*Steigbügel*, türk. اوزنشي).

D. u steht für a, e. 1) unaccentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern buhár (*Frühling*, L., bei Jaba behár, Garz. behr, altb. vañri, np. بهار) dučú (*ist gegangen*, np. شد, das Praefix lautet gewöhnlich de, di).

β) in nicht iranischen Wörtern: bokusíni (*von Fell*, von türk. بوغاز *Kehle*, wovon بوغازلق *Kleid von Kehlpelz*) musghefta (*Moschee*, G. 189, Jaba mizgeft, Chodzko 346 mesgaout مزگاوت, np. مَزْكَوت von ar. مَسْجِد).

2) accentuirt a) inlautend in iranischen Wörtern: hündúr (*herab, hinein*, np. اندر) dusciúm (*Schimpf*, G. 168, np. دژنام Pott III, 29).

b) auslautend in iranischen Wörtern: pambú (*Baumwolle*, G. 101, 123, np. پنبه).

E. u entspricht in semitischen Wörtern einem mit ع verbundenen u: anlautend uzr (*Entschuldigung*, Beresin, ar. عذْر) ülmē ülmīn (*für immer und ewig*, Rhea, syr. ܥܠܡܝܢ ܥܠܡܝܢ).

F. u ist contrahirt aus va: 1) unaccentuirt inlautend in iranischen Wörtern: nāxum (*ich esse nicht*, np. نخورم).

2) accentuirt a) inlautend in iranischen Wörtern: doxúe (*isst*, np. خورد) jena'úr (*Thier*).

b) auslautend in iranischen Wörtern: ku (*wo?* altb. وكد).

G. u entstand aus au, av, ev. 1) unaccentuirt a) anlautend in iranischen Wörtern: uta (*gleich*, Rhea, np. همتا; np. هم ist kurd. hev).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: juán (*Junges, Füllen*, np. جوان, altb. وچوان).

β) in nicht iranischen Wörtern: juáb (auch jéváb, *Antwort*, ar. جواب).

2) accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: ruuna (*flüssig*, G. 178, np. روان).

β) in nicht iranischen Wörtern: zuq (auch zök, *Paar*, ar. زوج aus زوج, syr. ܙܘܝܩ).

b) auslautend α) in iranischen Wörtern: stu (*Hals der Vögel*, altb. ستو, *Maul*).

α) in nicht iranischen Wörtern: hasú (*Hassan*, auch hasaú; aus ar. حسن wurde hasav, diess hasú).

H. u entstand aus ib. Unaccentuirt inlautend in iranischen Wörtern: lulan (*Winde, Convolvulus*, Rich 1, 143, np. لبلاب, ib wurde iv, uv, Pott VII, 139).

§ 14. ū.

A. ū entspricht dem ū anderer Sprachen. 1) unaccentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: rūnīšt (*setzte sich*, np. فرونشست) tūnebūn (*waren nicht*, np. نبودند).

β) in nicht iranischen Wörtern: rumía (*Rom*, G. 236, ar. رومية).

2) accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: hūrīk (*wenig*, Garz. 187 ur, Rhea hur, np. خورد, خرد) dūr (*weit*, np. دور) šūr, šyūr (*Schwert*, alb. rüne (*setz dich*, np. فرونشین) rūvi (*Fuchs*) būm (*Eule*, np. ar. بوم) mum (*Wachslight*, np. ar. türk. موم) tula (*Jagdhund*, G. 106 Socin tóla, *kleiner Hund*, np. توله) scūsen (*Lilie*, G. 173, np. سوسن).

β) in nicht iranischen Wörtern: mahrūm (*unglücklich, betrogen*, ar. محروم) maktūb (*Brief*, ar. مکتوب) tuk (*Rossschweif*, G. 113, türk. توغ) iakūt (d. i. yaqūt, *Rubin*, G. 237, np. ar. ياقوت aus dem Griech.) ahhut (d. i. hūt, *Wal-fisch*, G. 97, ar. حوت) jūm (*das Tauchen*, Jaba, türk. جومق).

b) anlautend α) in iranischen Wörtern: usek (d. i. úzek? *Panther*, G. 203, np. سوزك).

β) in nicht iranischen Wörtern: ur (*Mandeln am Hals*, Jaba; türk. اور).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: ču (*ging*, np. شد alp. ۳۳۳ ۳۳۳ ۳۳۳) tu (*Maulbeere*, np. توت) zu (*rasch*, np. زود) rū (*Antlitz*, np. روی) sciū (*Ehmann*, G. 183, np. سوی) su (*Rand*, Sims, G. 122, np. سو).

β) in nicht iranischen Wörtern: čāršū (*Markt*, türk. چارשו aus np. چارسو d. i. vier Seiten habend) giú (*Jude*, G. 137, np. جهود).

B. ū ist contrahirt aus u und anderen Lauten. Accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: rūn (*Butter*, np. روغن) būk (*Braut, Schwiegertochter*, Rhea buik, np. بیوک) sciūti (*Wassermelone, anguria*, G. 90, bei Rich shooti, bei Rhea shefti, bei Jaba šuwti, wohl von np. شفت dick, man vgl. np. شفترنك, شفتالو).

β) in nicht iranischen Wörtern: xo dūre (*um sich herum*, ar. دور).

b) auslautend α) in iranischen Wörtern: merū (*Mann*, np. مرد).

β) in nicht iranischen Wörtern: jū (*Spunt*, türk. چوی Zapfen).

C. ū entspricht arab. عو. Accentuirt inlautend: melūn (*verflucht*, L. I, 31, 8, ar. ملعون).

§ 15. ü.

A. ü steht für u. 1) unaccentuirt inlautend in iranischen Wörtern: čütór (*welch einer*) pürsí (auch persí, *fragte*, np. پرسید) düsmén (*Feind*) süár (auch suár *Reiter*) püši (*Zunder*, Garz. 140 püs, np. بود, پید Pott VII, 138).

2) accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: epür (die meisten, superlat. von np. پیر, altb. ٭٭٭, ursprüngl. paru) čúma (*warum?* osset. čumā, Schiefner, Osset. Texte § 39 Zeile 2) pürs (*Frage*, vgl. np. پرسش).

β) in nicht iranischen Wörtern: kanün (neben kánun, *Monatsname*) kül (*ganz, das Ganze*, ar. كل).

b) auslautend in iranischen Wörtern: kü (auch ku, *wo?*).

B. ü entspricht einem älteren u, ö. 1) unaccentuirt inlautend in iranischen Wörtern: žüzí (*Igel*).

2) accentuirt a) inlautend in iranischen Wörtern: kür, kür (*blind*) bük (*Braut*, auch buk).

b) auslautend in iranischen Wörtern: zerü (*Blutegel*, np. زرو)

C. ü steht für a, e. 1) unaccentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern. hündúr (*herab*) hür du (*beide*, np. هر دو, durch Assimilation) püčúk (*klein*) debehürtánd (*war verstrichen*, praes. dibchure, Jaba bei Lerch I, 92, № 3, bei Jaba dibühüre, perf. bühiri, *vorübergehn*, np. گذرد).

β) in nicht iranischen Wörtern: tūféng (auch teféng, *Flinte*).

2) accentuirt inlautend in iranischen Wörtern: tunün'e (*ist nicht*, auch tün'e; in der ersteren Form ist vor e ein Hiatus füllendes n eingeschoben, in der anderen ist der Vocal der Negation elidirt; in tūnebun, *waren nicht*, erscheint die Negation mit dem echten, nicht assimilirten Vocal).

D. ü entspricht älterem i. Unaccentuirt inlautend in iranischen Wörtern hüstérg (*Stern*, auch istérik, np. استاره) bülúr (auch bilyúr, *Flöte*).

§ 16.

Diphthonge und Vocalverbindungen.

1. ai.

A. ai entspricht einem ai, āi anderer Sprachen. 1) unaccentuirt a) inlautend in nicht iranischen Wörtern: haiván (auch heiván, *Thier*) qaimaqám (*Statthalter*,

ar. قائم مقام, vulgäre Aussprache) kaitán (*Seidenschmur*, türk. قیطان) saimíš (*aufmerksam*, türk. صایهش).

b) auslautend in iranischen Wörtern: tu nēketai (*du würdest nicht gefallen sein*, optativ perfecti; man sehe das Verbum § 83).

2) accentuirt a) inlautend in nicht iranischen Wörtern: kaid (*Fesseln*, Rhea, ar. فائدہ) fāida (*Nutzen*, G. 150, ar. فائدہ).

b) anlautend α) in iranischen Wörtern: ai (Interjection, np. ای altb. اید) ai (*dieser*, altp. aita).

β) in nicht iranischen Wörtern: aivan (*Gartensaal, Belvedere*, Jaba, ar. np. ایوان) äib (*Fehler*, G. 276, ar. عیب) 'ain (*Auge*, Socin, ar. عين 'ain).

ε) auslautend in nicht iranischen Wörtern: čai (*Fluss*, türk. چای) zai dekim (*verlieren*, türk. ضایع اتمک).

B. ai ist zusammengerückt aus a und ē. Accentuirt inlautend in iranischen Wörtern: naínim (*ich nehme nicht*, aus na und ēnim).

C. ai entsteht durch Transposition eines y. Accentuirt inlautend in nicht iranischen Wörtern: kailē (*Fricassée, meat preserved in butter*, Rhea, ar. قلیه, vulgär qalya).

D. ai entsteht aus a und einem Consonanten. 1) unaccentuirt inlautend in iranischen Wörtern: tairōk (*Hagel*, Klapproth Fundgr. 4, 318, Pallas тараръ (np.), Garz. 157 terk, Rhea targ, np. تشرک; g wurde zu γ, y und i).

2) accentuirt auslautend in iranischen Wörtern: pai hilānin (*sich erkundigen*, von np. پی Spur, altb. پیدید).

E. ai entspricht ar. 'i in āid (*Fest*, G., ar. عید).

2. a'i.

a'i entsteht aus ā und i. Accentuirt inlautend in iranischen Wörtern: ná'im (*ich komme nicht*, von na, nā und np. آیم) pá'iz (*Herbst*, np. پائیز, پاریز, پاریز (r füllt den Hiatus) pehl. ۳۳۳).

3. ā'i.

ā'i entsteht aus ā und i. Accentuirt inlautend in iranischen Wörtern: dá'i (auch dá'i, *du gabst*, np. دادی).

4. au.

A. au entspricht au anderer Sprachen. 1) unaccentuirt inlautend in nicht

iranischen Wörtern: dauletû (*reich*, L. I, 27, 6, türk. دولتلو) qauyá (*Streit*, ar. np. türk. غوغا vulgär qawya, pehl. گوكاس) dau'ár (*Herde*, türk. طوار, دوار).

2) accentuirt inlautend in nicht iranischen Wörtern: hauš (*Hof*, ar. حوس) qaum (*Volk*, ar. قوم) jaur (*Unterdrückung* (Rhea), ar. جور).

B. au entspricht der Sylbe av, āv, ab. Accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: xaun (*Schlaf*, altb. بسدان) lauk (*Lied*, auch la'uk und (bei Jaba) lävyžk, arm. Նուսդ Mose I, Cap. 5).

β) in nicht iranischen Wörtern: deaúte (*bellt*, ar. عوا viel bellend, *Hund*) qauy (*Mütze*, türk. قاقوق) dáu'et (*Hochzeit*, ar. دعوة) saúk (G., bei Jaba sevīq *kleines Brot*, ar. سوبق).

b) anlautend α) in iranischen Wörtern: au (*er*, altb. اوس).

β) in nicht iranischen Wörtern: aútia (*bellte*).

e) auslautend in iranischen Wörtern: kau (*Rebhuhn*, plural kévān L. I, 20, 1) jau (*Leinwand*, Rhea joink, Garz. 147 giānk *Kleiderfutter*, np. جامه; in jau ist nach Abfall des Affixes das m zu v, dann zu u geworden) dau (*Buttermilch*, np. دوغ, γ wurde zu v (u), man vgl. Justi, Kurd. Spiranten 14) deraú (auch deraúk mit k als fulerum, derāv, *Betrug*, np. دروغ) lau (auch lauk, *Knabe*, np. نوه, skr. नवक) bau (dai bau, *Mutter und Vater*, auch bā, np. باب).

C. au entstand aus ah. Accentuirt auslautend in iranischen Wörtern: dau (*zehn*, np. ده altb. وندسد) dau (*Dorf*, np. ده altb. وندسد altp. 𐎠𐎡𐎣𐎤 𐎠𐎡𐎣𐎤) man vgl. Kurd. Spiranten 14.

D. au steht für ö. Accentuirt inlautend in nicht iranischen Wörtern: daúl (*Trommel*, np. دهل aus hindost. डहल skr. ढोल).

E. au entsteht durch Epenthese oder Transposition. Accentuirt inlautend in iranischen Wörtern: gaúri (*Gurgel*, Garz. 156 gherü, Rhea gerya, gavri, np. كلو).

5. a'u.

A. a'u entsteht aus a und u. Accentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: xa'ur (*Schwäher*, altb. بسدان).

β) in nicht iranischen Wörtern: taüs (*Pfau*, G. 206, np. طاؤس, aus dem griech. ταῦς, ταῶς, ursprünglich indisches Wort, vgl. Hehn, Kulturpflanzen und Haustiere 251).

B. a'u entspricht ö. Unaccentuirt inlautend in nicht iranischen Wörtern: ka'utánd (*sammelte, legte hin*, L. I, 17, 6 vom türk. perfect. قودی qody).

C. a'u entsteht aus a und v. Accentuirt inlautend in iranischen Wörtern: la'úk (*Knabe*, auch lauk) jena'úr (*Thier*) a,ura (*Wolke*, G. 195, Klaproth F. 4, 318 awreh, Sandreczki 2, 243 awer, Rhea avir, Dial. von Sihna شور L. I, 99, 4, np. ابر altb. سحره).

6. au'u.

au'u entspricht av. 1) unaccentuirt inlautend in nicht iranischen Wörtern: šau'utānd (*verbrannte*, Causale von šaú'utin, von ševāt, *Brand*, ar. شواط, np. شوات) zau'ujānd (*heirathete*, denominativ von ar. زواج).

2) accentuirt inlautend in nicht iranischen Wörtern: dešau'ute (*brennt*) šaú'uti (*brannte*).

7. ei.

A. ei entspricht ei, ai, āi anderer Sprachen. 1) unaccentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: peida (*offenbar*, aus dem np. پيدا) meimún (*Affe*) meivé (*Frucht*, np. میوه).

β) in nicht iranischen Wörtern: heiván (auch haiván, *Thier*) zeitún (*Olive*) šeitán (*Satan*) meil (*Neigung*, L. I, 92, 5, ar. میل).

2) accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: neiniġ (*Spiegel*, np. آینه) speida (*Morgenröthe*, Garz. 54 spēda, Rhea spēda, np. سپیده دم).

β) in nicht iranischen Wörtern: lieir (*gut*, ar. خير) heif (*Ungerechtigkeit*, *Schad*, ar. حيف) keif (*Wohlsein*) yeine (*ausser*, ar. غير) teir (*Vogel*, ar. طير) meit (*Lerche*, ar. میت meyt) beit (*Vers*, G. 273, ar. بیت).

b) anlautend in iranischen Wörtern: eiš (*Schmerz*, bei Lerch iš, altb. yaška).

c) auslautend in iranischen Wörtern: mei (*Wein*, np. می, skr. मद्य) hei (*Interjection*, np. های).

B. ei ist aus ī distrahirt (wie im Deutschen, Holländischen, Englischen). 1) unaccentuirt inlautend in nicht iranischen Wörtern: heilebáz (*Schelm*, np. حيله باز) (hīle bāz), aber hīle, *List*, ar. حيله).

2) accentuirt a) anlautend in iranischen Wörtern: ei (*derjenige*, zunächst aus ī, altb. ya) eiš (*Schmerz*, bei Lerch iš).

b) inlautend in iranischen Wörtern: sileik (*Ohrfeige*, np. سیلی, k ist fulcral) meik-i ávi (*Otter*, auch mā ávi d. i. *Wasserschaaf*).

C. ei entspricht a, e (dem e gesellt sich leicht der palatale Stimmton bei, wie im Russischen, Armenischen). Accentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: heišt (*acht*, np. هشت) heiyē, heiya (*ist*, vom Praefix ha, he und ye, ya, np. است;

Rhea hat haya, Beresin hayeh, hayah, Jaba heie (هيه), Pallas rerc d. i. hehe; hier wurde i durch das y hervorgerufen) h'ėini (*Haus*, neben h'āni) seik i āvi (*Wasserhund, Biber*, np. سَكِ آبى) heiz, *Stärke* (Jaba, altb. hazañh, मरुम्).

β) in nicht iranischen Wörtern: keiyás (*Schlaukopf*, auch kayás) heijet, *Scheingrund*, neben hujet *jurist. Beweis* (J.), bei Garz. ahghiéta; das a sowohl als das e (nebst i) ist aus u verdorben; ar. حجة.

D. ei entsteht aus a und d, welches zu δ, h und i würde. Accentuirt inlautend in iranischen Wörtern: meíya (*Weibchen der Thiere*, np. ماده; d wurde i und y als Füllung des Hiatus aus diesem i entwickelt).

8. e'i.

A. e'i steht für ai. Unaccentuirt inlautend in nicht iranischen Wörtern se'idvár (*Jäger*, von ar. صيد).

B. e'i entsteht aus dem Zusammentritt von a (e) und i. Accentuirt inlautend in iranischen Wörtern: rōjé'im (*ich faste*) be'iv (*Mandel*, np. بادام vulgär badem, m ging in v über, d wurde zwischen den Vocalen zu δ, i, man sehe Justi, Kurd. Spiranten 28).

9. e'u.

e'u steht für au. 1) unaccentuirt inlautend in nicht iranischen Wörtern: he'uje (*nöthig*, L. I, 94, № 11 (nach Jaba), bei Jaba haoüdjé, Garz. 100 augè, ar. حوجه).

2) accentuirt inlautend in nicht iranischen Wörtern: séuda (? *Melancholie*, G. 184, ar. سودا).

10. ia.

A. ia entspricht iā, iya, iyā anderer Sprachen. 1) unaccentuirt inlautend in nicht iranischen Wörtern: ziarét (*Besuch*, ar. زیارة).

2) accentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: h'íár (*Gurke*, h'íár-e kúčikān, *Hundegurke*, türk. ایت خیارى Pott VII, 153; daneben χíár).

β) in nicht iranischen Wörtern: χíanet (*Verrath*, ar. خیانة) rumia (*Rom*).

B. ia steht für ida. Accentuirt auslautend in iranischen Wörtern: keníá (*hat gelacht*, Rhea kenīya, np. خندیده است).

C. ia entspricht a mit einem i, welches den vorausgehenden Consonant mouillirt. 1) unaccentuirt inlautend α) in iranischen Wörtern: ěšia (*es schmerzte*).

β) in nicht iranischen Wörtern: ziañmét (*Mühe*, auch zañmét).

2) accentuirt auslautend in iranischen Wörtern: vía (neben ve, Verbalpraefix, np. و) vía (*diesen*, neben ve, va).

11. iā.

A. iā entspricht dem iā, iyā anderer Sprachen. 1) accentuirt a) inlautend α) in iranischen Wörtern: χiār (*Gurke*, np. خیار) ziān (*Schade*, np. زیان).

β) in nicht iranischen Wörtern: piān (*Schale*, G. 121, np. پيالہ aus φιάλη).

b) auslautend in nicht iranischen Wörtern: tutia (? *Hüttenrauch*, *Zink*, wohl tutiā zu accentuiren; np. توتیا aus dem skr. तुती, Pott IV, 268).

B. iā ist ein von mouillirendem i (palatalem Stimmton) begleitetes ā. Accentuirt inlautend in iranischen Wörtern: niāsum (*ich erkenne*, G. 119, Rhea nyāsīn, np. شناختن) seviānók (*Spatz*, G. 205, d. i. wohl ševiānōk, np. شفانه).

12. ia.

ia entsteht aus īda. Accentuirt auslautend in iranischen Wörtern: tersīan (*zitterten*, np. ترسیدند).

13. ie.

ie steht für ia, iya. Accentuirt auslautend in nicht iranischen Wörtern: vakie (*Unze*, G. 211, ar. وقية, aus lat. uncia).

14. oa.

A. oa entspricht der Sylbe va, vā hinter χ (np. خو, alb. بەد). 1) unaccentuirt inlautend in iranischen Wörtern: χoadí (auch χodí, *Herr*, np. خرا pehl. 𐭪𐭫𐭮 alb. بەد بەد بەد) χoasia (*Schwieger*, np. خسو alb. بەد بەد بەد *Schwäher*).

2) accentuirt inlautend in iranischen Wörtern: hōár (*herab*, np. خوار, alb. 𐭪𐭫𐭮𐭮𐭮 (das *Niederland*), s. Lerch, *Khiwa* S. 3) χoár (*ass*, np. خورد) χoást (*wünschte*, aus dem np. خواست) χoárzi (*Schwestersohn*, np. خواهرزاده).

B. oa entstand aus oša, welches zunächst oha wurde. Unaccentuirt inlautend in iranischen Wörtern: roaník (*leuchtend*, np. روشنی).

15. oe.

A. oe entsteht aus va. Accentuirt a) inlautend in iranischen Wörtern: hōéng (*Schwester*, alb. بەد بەد بەد) χoénd (*las*, praes. dexu'ínim, np. خواند).

b) auslautend in iranischen Wörtern: koe (*wo?* auch ku, alb. وود).

B. oe entstand aus oze, ože. Unaccentuirt auslautend in iranischen Wörtern: éroe (*heute*, np. امروز).

C. oe entstand aus ol. Accentuirt inlautend in nicht iranischen Wörtern: sōéji (*Schuster*, von sōl, *Schuh*).

D. oe entspricht ö. Unaccentuirt inlautend in nicht iranischen Wörtern: boeĵik (*Raupe*, türk. بوجك böĵék).

16. o'i.

A. o'i entspricht der Sylbe ā. Unaccentuirt inlautend in iranischen Wörtern: roiëkhustin (*ausbreiten*, Rhea; raekast, *breitete aus*, G. 134, roi steht neben rā).

B. o'i entspricht np. ū. Accentuirt inlautend: xo'in (*Blut*, np. خون, alb. ڤاتسودوڤ; es scheint dass die erste Sylbe vo abgestossen ist; möglich auch dass aus einer Form v'huni durch Umstellung hvuni entstand, welches zu χ un, χ un wurde; im Zaza wurde das ڤ in g verwandelt: gō'in, gō'én).

C. oi steht für ʒai. Inlautend in nicht iranischen Wörtern: tadoiī (*Unterdrückung*, Rhea, wohl umgestellt aus ar. نَعْدَى).

17. ue.

ue hat denselben Werth wie oe. Accentuirt auslautend in iranischen Wörtern: ve-doχúe (*trinkt*, np. وَا خورد).

18. u'i.

A. u'i steht für np. ō (ū), älteres au. Accentuirt inlautend: gu'iz (*Nuss*, Socin: gviz, np. گُون, arm. ԳՆԿՈՂ) šu'ir (*Säbel*, auch šūr).

B. u'i hat denselben Werth wie o'i. Accentuirt inlautend in iranischen Wörtern: xu'in (*Blut*).

C. u'i entsteht aus ud. Accentuirt auslautend in iranischen Wörtern: ži-bui (*wegen*, Jaba, ž-búe L., np. بوی, alb. baoda).

D. u'i entsteht aus ava. Accentuirt inlautend in iranischen Wörtern: kú'isi (*Schildkröte*, np. گَشَف, گَشَو; durch Umstellung (wie mazend. kavaz) entstand kavaš und hieraus durch Samprasarana kuaš, mit Affix kú'isi).

19. u'ī.

A. u'ī entsteht aus vā. Accentuirt inlautend in iranischen Wörtern: dexu'inim (*ich lese*, np. خوانم).

B. u'ī ist aus u und ī zusammengerückt. Accentuirt inlautend in iranischen Wörtern: ču'īni (*vergangen*, von ču *gehn*, mit Affix īni).

Consonanten.

FAUCALES (GUTTURALES).

§ 17. ħ.

A. ħ ist arab. ح. a) anlautend: ħak (*Wahrheit*, ar. حَقّ) ħasrét (*Wunsch*, ar. حَسْرَة) ħiáb (*Körnchen*, ar. حَبّ) ħirs (*Zorn*, zaza ħērs, ħyērs, ħers, böse, ar. حِرْص *Gier*) ahhkajat (*Erzählung*, d. i. ħakayat, G. 80, ar. حِكَايَة) ahhlàu,e (*Plumpudding*, G. 69, ar. حَلْوَاء) ahhrmel (*Bergraute*, G. 237, ar. حَرْمَل).

b) inlautend: zalif (*Heer*, L. I, 92 № 1, ar. زُحُف) lehif (*Decke*, L. I, 95, 16, ar. لَحِيْف) merħamet (*Barmherzigkeit*, ar. مَرْحَمَة) riahn (*Basilienkraut*, G. 98, ar. رِيْحَان).

B. ħ mit folgendem o,u entspricht np. خو, altb. بَخ; eine genauere Bezeichnung würde χ sein; anlautend: hoár (*herab*) hoéng (*Schwester*) ħūri (*Blattern*, np. خوره; neben ħoría, *juckte*) ħósta (*Bauholz*, L. I, 35, 12, eigentl. *Material*, *Erforderliches*, np. خوسته, خواسته).

C. ħ steht für den gutturalen Spirant χ. a) anlautend α) in iranischen Wörtern: her'ı (*Staub*, np. خیره) ħēk (auch ħēk *Ei*) ħist (*schlug*, np. خست) ħar (*toll*, p. خار).

β) in nicht iranischen Wörtern: ħäter (auch χátir *Wunsch*) ħasá (*Wallach*, ar. حصى) ħal (*Oheim*, ar. خال) ħabér (auch χabér *Nachricht*) ħeir (*gut*).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: taht (*Tisch*, np. تخت) čōhá (*Tuch*, np. جوحا) doħa (*Schedel*).

β) in nicht iranischen Wörtern: dáħa (*auch da, noch, fernér*, türk. دخى).

D. ħ ist eine stärkere Articulation des h. a) anlautend in nicht iranischen Wörtern: há'idi (auch há'ide, *Interjection, fort!* türk. هایدِه).

b) auslautend in iranischen Wörtern: berħ (*Lamm*, np. بیره, pehl. دلو).

E. ħ steht für q (man vgl. türk. چوقه *Tuch*, vulgär چوده). Inlautend in nicht iranischen Wörtern: pahır (*Kupfer*, türk. ناقور) vaħt (*Zeit*, ar. وقت, q wurde nach pers. Weise aspirirt, ħ steht hier demnach für χ)

F. ħ wechselt mit f (wie χ und f in germanischen Sprachen). Inlautend in iranischen Wörtern: čūħté kavá (*ein Paar Rebhühner* (Socin) np. چفت; Lerch jöt).

G. ħ ist durch Entziehung des Stimmtones aus γ entstanden. Anlautend in nicht iranischen Wörtern: hazál (auch gazál, *Gazelle*, ar. غزال) ħeir-i min (*ausser mir*, L. I, 15, 10; auch γeíne, ar. غير).

§ 18. h.

A. h entspricht h anderer Sprachen. a) anlautend α) in iranischen Wörtern: hazār (auch χ czār, *tausend*, np. هزار) hevāl (*Gefährte*, np. همال) hišyār (*wachsam*, Rhea, np. هوشیار, هشیار) ahlnbār (*Scheune*, G. 157, d. i. hanbār, Rhea anbār, np. انبار, von altb. γ und δ) hävin (*Mörser*, Jaba; Garz. 189 aven, np. هاون).

β) in nicht iranischen Wörtern: höjüm (*Angriff*) ehndebea (*Endivien*, G. 139, np. هندبا, pehl. δ intybus, aus dem Aegyptischen, Pott VII, 141).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: dehēli (*du verlässt*, np. هلی) šehrestān (*Stadt*, aus dem np. شهرستان) gowheizh (*Hagebutten*, auch gweizh, Rich I, 143; bei Socin gūhīsh, np. کوهیج).

β) in nicht iranischen Wörtern: qāhwe (*Kaffee*) jehén'em (*Hölle*).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: deh (*zehn*) nēh, neh (*neun*) nuh (*neu*) padīšāh (auch padīšē *Kaiser*) mah, meh (*Monat*) beh (*Quitte*, G. 123, np. به).

β) in nicht iranischen Wörtern: is alāh (*so Gott will*), leh (*Polen*, G. 216, türk. له, لیه aus dem Slawischen).

B. h ist aus χ durch Schwächung der Friction entstanden. a) anlautend α) in iranischen Wörtern: hēk (*Ei*) hīrú (*Althaea*) hūr (*klein*, Garz. ur, np. خرد) hīn (*kühl*, Rhea, Garz. 150 u, na, np. خنک) hastiv (*Feuerschaukel*, Garz. 203 astif).

β) in nicht iranischen Wörtern: hezi (*Nasenring*).

b) auslautend in iranischen Wörtern: ryēh (*Mist*).

C. h steht in nicht iranischen Wörtern für h. a) inlautend: lahaná (*Kohl*).

b) auslautend: sebēh (*Morgen*, ar. صباح, auch sebē, sebē) nekah (*Ehe*, L. I, 37, 2, ar. نکاح).

D. h steht für γ . Auslautend in iranischen Wörtern: čerāh (*Licht*, *Kerze*, np. چراغ).

E. h steht für arab. ع. a) anlautend: hīnda (*zu*, ar. عند) hewūri (*einjähriger Bock*, ar. بعمور).

b) inlautend: tahhzi (*Beileid*, G. 117, ar. تَعَزِيَه; für ع schreibt Garzoni ā; bei Jaba teaziye, bei Rhea tāzī).

F. h ist aus δ , δ entwickelt (vgl. Justi, Kurd. Spiranten 24). a) anlautend in iranischen Wörtern: hun (*ihr*, von altb. δ s. § 66) hūr (*Bauch*, talisch tür?).

b) inlautend in iranischen Wörtern: mēhín (*Stute*, np. مادینه) b'hēm (*ich höre*, altb. ودو s. § 84, № 251).

c) auslautend in iranischen Wörtern: bah (auch bā, *Wind*, np. باد) mah (*Wein*, bei Rhea, neben dem pers. Lehnwort moi).

G. h steht für einen tonlosen Zischlaut (man vgl. den Wechsel von ش und ش in den beiden afghanischen Mundarten, sowie das slaw. χ für älteres š, russ. xoxà *Suppe* (skr. पूष), indisch h für š, pali tanha skr. तृष्ण). a) inlautend in iranischen Wörtern: ruhn, ruhnáia (*Licht*, G. 179, Lerch roanik, *leuchtend*, ostkurd. (bei Beresin 123) rūsnaieh, np. روشن, روشنائی) tehni (*durstig*, G. 95, auch teni, tenia, 248, L. ti, Rhea tēnī, np. تشنه, altb. تهنه).

b) auslautend in iranischen Wörtern: gōh (*Ohr*, np. گوش) speh (*Laus*, G. 243, np. سبس, altb. سدسد).

H. h steht für f (wie im Armenischen). Anlautend in iranischen Wörtern: husān (*Wetzstein*, Rhea, np. فسان, افسان) hel (Verbalpraefix, z. B. helgirt, *nahm*, altb. هلهله).

I. h steht für v (w). Inlautend in nicht iranischen Wörtern: jihāb (auch jivāb, *Antwort* (Rhea) ar. جواب; h könnte auch als Füllung des Hiatus nach Elision des v angesehen werden, Lerch hat neben jēvāb die Form juāb).

K. h ist Füllung des Hiatus. Inlautend α) in iranischen Wörtern: gihá (neben giá, *Gras*, np. گباه).

β) in nicht iranischen Wörtern (arab. Hamza): šeihín (*Sache*, L. I, 10, 10 arab. genetiv شى, vgl. Dieterici, Chrestomathie ottomane p. 34 Zeile 14) čahír (*Lerche*, tür. k. جابر) sahhil (auch sãil, *Bettler*, G. 185, 217, ar. سائل) tãhin (*Futter*, *Nahrung*, ar. نعيم).

L. h steht für ' (Spiritus lenis, man vgl. Merkel, Physiologie der menschlichen Sprache S. 73). Anlautend α) in iranischen Wörtern: hēšia (auch ēšia, *schmerzte*) hežír (auch ežír *Feige*) hāsín (*Eisen*) hásti (*Knochen*) hasp (*Pferd*) hazmār (*Rechnung*, Rhea, np. شمار, aber altb. vgl. هادهدهده) havermš (*Seide*) heišť (*acht*, altb. هدهده) henār (*Granate*, np. انار) hežing (*Holz*) hiing, hindjik (*klein*) hingiv (*Honig*) hündúr (*herab*) hisá'i (*Ruhe*) histēr, hüstērg (auch istērik, *Stern*) hívi (auch ívi *Hoffnung*) heng (*Biene*, *Hornisse* (Rich), np. انك, انك) hebrink (*Schaafschere*, Jaba, vgl. np. برنيس).

β) in nicht iranischen Wörtern: hém'a (*aber*, ar. اما) helbét (*sicherlich*) hok (*a measure* (Rhea) türk. اوقه oka, *Unze*, vulgär für ar. وقية).

GUTTURALES (VELO-LINGUALES).

§ 19. q.

A. q ist das arab. ق, das türk. dunkle k (ق). a) anlautend: qat (in Verbindung mit der Negation: *durchaus nicht*, ar. قَطَّ) qatīk (*Wachtel*, ar. قَطَا) qarišmīs (*eingemischt*, türk. قارشیش) qartāl (*Adler*, türk. قارتال) qafelānd (auch kafelānd *schloss zu*, von ar. قفل) qedīa (*ging aus, hörte auf*, ar. قطع) qéñji (auch kañj *schön*) qafilī (*erstarrt*, ar. قامل) qišlé (auch kišlá *Winterplatz*) qurbán (*Opfer*, L. II, 9, ar. قربان) kis, kisi, kizi (*Sand*, G. 93, 238, ar. قِضَاع) kanún (*Regel*, ar. قانون, von κανών) kalam (*Schreibrohr*, ar. np. türk. قلم, von κάλαμος) kobrus (*Cypern*, G. 112, türk. قوبرس).

b) inlautend: xéniqe (*erhängt sich*, ar. خنق) saqád (*verstümmelt*) maqás (*Schecre*) nakus (*Glocke*, G. 105, ar. ناقوس) muqaddas (*geheilig*, Lereh im V. U., ar. مقدّس).

c) auslautend: raq (*Schildkröte*, ar. رَق) šefáq (*Morgenröthe*).

B. q steht für k. a) anlautend α in iranischen Wörtern: qā (*Stroh* (Leich), bei den übrigen Gewährsmannern mit k, np. گاه, von altb. وندد) qizāk (*Elster*) qir (*penis*, np. کير) quñd (*Eule*, eigentl. qu machend, vgl. np. كوكن) qun (*podex*, np. کون) quz (*vulva*).

β) in nicht iranischen Wörtern: qápame (*Hammelsbraten*) qab (*Würfel*).

b) auslautend in nicht iranischen Wörtern: kurq (*Pelz*, türk. كورك).

C. q steht für χ. Anlautend in iranischen Wörtern: qalāštin (*spalten, verwunden*, np. خراشیدن von qelš, qalš *Riss, Spalt*, p. خراش, خريش), qāni (*Bach, Quell*, np. خانی, altb. 𐭪𐭫𐭮𐭩𐭫𐭮; Jaba schreibt jedoch kani کانی).

D. q steht für γ (man vgl. neusyr. ܩܘܩܘܩܘܩ *Verleumdung*, von ar. غيبة). a) anlautend in nicht iranischen Wörtern: qaurγá (*Zank, Streit*).

b) inlautend in nicht iranischen Wörtern: maknatis (*Magnet*, türk. مقناطيس, aus μαγνήτης).

c) auslautend in nicht iranischen Wörtern: qaraq (*Rabe*, vgl. kirgis. etc. فرغه, afghan. فارغه) baq (*Frosch*, türk. بچه).

E. q steht für g. Auslautend in nicht iranischen Wörtern: zuq (auch zōq *Paar*, syr. ܩܘܩܘܩܘܩ ܩܘܩܘܩܘܩ).

§ 20. k.

A. k entspricht dem k anderer Sprachen. a) anlautend α) in iranischen Wörtern: kišānd (*zog*, np. کشیدن) kapān, kapanek (*Pelzjacke*, G. 274, np. کپناک) kavel (*Pelz*, G. 207, Rhea kyavil, kaul, np. گول) kuštin (*tödten*, np. کشتن) karawara (*Wachtel*, Rich I, 143, np. کراک, کراکا, کرکرک, کرکک vgl. Justi, Kurdische Spiranten 6) kala-résc (*Rabe*, G. 123) kala-ghàur (*Krähe*, G. 122, np. کلاغ) kermi (*Wurm*, G. 273, Rhea kirm, np. کرم) kew (*Berg*, Rich, κιο Pallas, np. کوه) ktàn (*Leinwand*, G. 178, np. کتان) kabēr (*Kapern*, G. 107, np. کبر, von *κάρπαρας*, Pott VII, 110) kalam (*Kohl*, G. 109, np. کلم, aus *καράμνη* Pott VII, 147) kalak (*Melone*, Rich, np. کالک, کاله, skr. कालिका) kayíd (auch kayíd, *Brief*).

β) in nicht iranischen Wörtern: keif (*Wohlsein*, auch keif, kef) kišnîš (*Koriander*, türk. کشنس, aus dem np. کشنيز) kirbît (*Schwefelholz*, G. 249 kibrit, ar. türk. کبريت) kasék (*irdene Schale*, G. 261, ar. كاسه) karûs kem (*predigen*, G. 218, von arab. كرز oder besser wohl von syr. ܟܪܘܨ, arm. քարոզ aus *κῆρυξ*, *κῆρυξις*).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: χizmikâr (auch χizmikâr *Diener*) barkana (*Schleuder*, G. 147, np. بلكن) teke (*Bock*, np. نکه, Pott IV, 6) šekést (*stiess*, np. سنکست).

β) in nicht iranischen Wörtern: tekmîl (*Beendigung*, firká (*rieb*, ar. فرك) bāhkavum (*ich erzähle*, G. 80, bei Rhea akhäftin, von ar. حكي) feki (*Obst*, G. 150, ar. فاكهه) senameki (*Senesblätter*, G. 245, ar. سنامكى).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: yek (*eins*, np. يك) hindjik (*klein*) kurték (giāba kurték, *Jacke*, *Wams*, G. 155, 251, np. کورتک russ. куртка) ciésmek (*Brille*, G. 196, aus dem np. چشمک) sevék (*leicht*, G. 176, np. سبك) belk (*Laub*, G. 147, zaza vélgō, np. برك altb. لب و عود) benek (*Seide*, np. بنك).

β) in nicht iranischen Wörtern: urdek (*Ente*) dîk (*Hahn*) melek (*Engel*) lek (*Lack*, np. لك aus dem Indischen) ciciek (*Blume*, G. 147, türk. چچك).

B. k steht für arab. türk. q. a) anlautend: karačádir (*Nomaden*, eigentl. *Schwarzzelte*, Name der Kurden westlich vom Tigris, Lerch I, XIV, von türk. قره) kaitān (*Seidenschnur*, bei Jaba qaitān) katāndin (*abschneiden*, *schätzen*, Rhea; Lerch dîkadînim, *ich verzehre*, Jaba qatāndin, von ar. قطع; vgl. qedía § 19, A, a) ká'il (*zufrieden*) karafil (*Nelke*, Jaba qarāfil) kalá'i (*Zinn*, Jaba qala) kabîrstān

(*Begräbnissplatz*, Jaba qaberistān) kabūl (*Einwilligung*, Jaba qabūl) kelēs (*Räuber*) kisau'ēt (auch qasavēt, *Betrübniß*) kyrka (*Bruthenne*, G. 152, türk. قورق).

b) inlautend: akréb (*Scorpion*) raká (*Tanz*) teleke (*Beute*, Jaba, türk. تالاق).

c) auslautend: āšik (*Geliebter*) ĥak (*Wahrheit*) gark (*Schiffbruch*, ar. غرق) silk (*Mangold*, ar. سلق, vielleicht von σικελός, Mahn, 95, 96) fistik (*Mastix*, ar. فستق, von np. پسته) findĭk (*Haselnuss*) zoqāk (*Strasse*, L. I, 15, 12 (im türk. Original bei Dieterici 27, 22, سوقاق) ar. زقاق).

C. k entspricht persischem auslautendem h: giānk (*Kleiderfutter*, G. 147, Lerch ĵau *Leinwand*, Rhea joink, ostkurd. (Beresin) ĵek جاك, جاك, np. جامه) masĭnk kahlhve *Kaffeekanne*, G. 104, Rhea masīna, np. مسينه (von *Erz*, *Kupfer*) sĭng (*Brust*) ghazĭngh (*Nessel*, G. 200, np. گزنه; das g (Garzoni's gh) hat dieselbe Bedeutung wie k, da man hinter einem Explosivlaut im Auslaut immer die Tenuis spricht) dunk (*Fettschwanz*, G. 113, np. دنبه) dāng Schooss, p. دامن, wofür L. I, 100, 7 دابن hat) scĭnk (*Magen*, G. 257, np. شکنه) punk (*wilde Münz*, G. 185, Lerch puĭng, np. پودنه) tòlk (*Malve*, G. 181, np. توله) ghòsk (*irdene Flasche*, G. 146, 270, np. کوزه) bezĭnk (*Sieb*, G. 124, Rhea bēzhĭnk, von np. بیختن, gleichsam بیزنه) disk (*irdener Topf*, G. 209, Rhea đizik, np. دیزه) giārĭfk (*Besen*, G. 241, np. جاروبه) endūska (*wenig*, G. 215, eigentl. ein (*kleines*) *Maass*, np. اندازه) astank (*Défilé*, Jaba, np. آستانه) sipĭk (*das Weisse im Ei*, Jaba, np. سپیده) serpòsk (*Drahtdeckel der Pfeife*, G. 121, np. سرپوشه). In diesen Wörtern steht k unmittelbar hinter einem Consonant, welcher wohl stets eine lange Sylbe abschliesst; in den folgenden ist die Consonantengruppe durch Einschlebung eines ĭ gemildert, welches auch seine Resonanz verstärkt, in e, i übergeht: nafk, nafka, navek (*Nabel*, G. 198; nauk, Rich; navik, Lerch, np. نافه) neĭnk (*Spiegel*, nāinuk G. 252, Rhea, np. آینه) ĥĕk, hĕk (*Ei*, np. خایه) ĥüstĕrg, istĕrik (*Stern*, np. استاره) kŭrmĭk (*Faust*, np. کلنجه) kŭlik (*rothe Mütze*, np. کلاه) genĕk (*stinkend*, Garz. 239 ghenè, np. گنده) gŏlik (*Kalb*, von gŏ, np. گاو und Deminutivaffix lik np. له) sĭznĭk (*Musikinstrument*, np. سازنده) dulĭk (*Schwanz*, Rhea, np. دنباله) destek (*Strauss*, G. 182, np. دسته) seviānók (*Sperling*, np. شفانه) pŭčŭk, bečŭk (*klein*, np. بچه) zerĭk (*Panzer*, G. 103, np. زره) alb. (ژ سیدو) lauk (*Knabe*, *Jüngling*, auch lāv, lō, np. نوه) runek (*Thräne*, G. 171, skr. रज्ज) tapuk (*Brennmaterial*, Rhea, np. تاپه *Ochsenmist*); dullek (*Wiesel*, Rich) borak (*Borax*, G. 101) sind nicht die persischen Formen دله und بوره, sondern die arabischen (aus dem Pehlevi entlehnten) دلق und بورق. Diese Erscheinung wiederholt sich auch in arabischen auf ۋ auslautenden Wörtern: lupĕk

(Schminkebohne, G. 142, ar. لوبيه, von gr. λοβοί) āfūnk (*Schimmel, muffa*, G. 190, ar. عفونه) älbék (*Schachtel*, G. 108, ar. علبه) kasék (*irdene Tasse*, G. 261, ar. كاسه) šemāmuk (*wilde Melone*, Jaba, ar. شامة collect. von شام) meqilík (*Eiersieder*).

D. k geht durch Verschliessung der Organe aus dem Reibelaut χ hervor. a) anlautend α) in iranischen Wörtern: ker (auch k_{er} *Esel*, np. خر) kénia (*lachte*, Garz. 232 kenì (k ist χ), aber Rhea und Jaba gleichfalls kenīn, np. خندیدن) kishil (*Leim*, Rhea, np. خشل) kewāndin (*umbiegen*, np. خمائیدن) kerī (*kaufte*, np. خریدن) kur (*tief*, Rhea; Garz. 125 kúra, arm. կոր vgl. de Lagarde 223, 17) kāin (*wiederkäuen*, J., p. خائیدن) ker (*Herde*, J., karek G., bactr. χareda, κιναιδ gen. κιναιδ) Mose p. 287).

β) in nicht iranischen Wörtern: ka'in (auch χα'in, *Verräther*) kàlk (*Menge, Volk*, G. 153; kalak, kelek, Rhea; χalq, Beresin, ar. خلق) kulfet (*Kind*) kel bun (*sich einmischen*, Rhea, ar. خلط).

b) inlautend in nicht iranischen Wörtern: dukól (*Rauch*, G. 154, ar. دخان Pott III, 62).

e) auslautend in iranischen Wörtern: zerník (*Arsenik*, np. زرنيغ).

E. k steht für arab. ح. a) anlautend: kaléka (*Ring*, G. 90, bei Rhea halaka, ar. حلاقة).

F. k ist aus g verhärtet (wie im Persischen und Armenischen). a) anlautend α) in iranischen Wörtern: kerendi (*Sichel*, Klaproth Fundgr. 4, 315, aus dem arm. գրամիդի; in Armenien selbst wird η noch g gesprochen) kōmīš (*Büffel*) kokurt (*Schwefel*, Klaproth das. 319, neusyr. ܟܘܟܘܪܢ Nöld. 117, np. گوگرد) koma (*vielleicht*, Rhea, np. گمان) kulilk (*Blume*, Rhea; kulilk, Socin; aber Lerch: gulilik, np. گل, vgl. گلاله Strauss).

β) in nicht iranischen Wörtern: kiñj (*Wäsche, Leinen*, türk. گeyejek) kurmīš (*überlegt*, türk. گورمیش) kotān (*Pflug*, Rhea, kotan, Klaproth Fundgr. 4, 315 aus den kaukasischen Sprachen: georgisch კოთხი, osset. gu'fon Schiefner, osset. Räthsel № 33).

b) auslautend α) in iranischen Wörtern: ek (*wenn*, np. اگر).

β) in nicht iranischen Wörtern: zök (auch zuq, *Paar*, syr. ܙܘܩ).

G. k steht für den tönenden Spiranten γ. a) anlautend α) in iranischen Wörtern: kārt (*Schwamm*, Jaba, np. غاری).

β) in nicht iranischen Wörtern: kalabála (*Gedräng, Volksmenge*, G. 119, türk. غلبه لق, vulgär kalabalyk).

b) inlautend in nicht iranischen Wörtern: bokusíni (*von Pelz*) man vgl. § 24, A, b, β).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: dák (*Brandmal*, G. 112, Rhea dāgh, np. داغ).

β) in nicht iranischen Wörtern: balläk (*erwachsen*, G. 85, ar بالغ) tuk (*Rossschweif*).

H. k ist Fuleralbuchstabe auslautender langer Vocale (wie im Pehlevi k und p).

α) in iranischen Wörtern: ērūk (*Pflaume*) deraúk (neben derau, *Betrug*) sileik (*Ohrfeige*) roaník (*leuchtend*) meík-i ávi (*Otter*, neben mī ávi) quóse quók (*angenehm*, G. 96, 128, np. خوشخو) nalík (*Matraze*, G. 184, np. نهالی).

β) in nicht iranischen Wörtern: ĥajik (*Pilger*) qatík (*Wachtel*) péri kóšik (*Feenvogel*) mētík (*Tante*, ar. عمّات, Garz. 60 nieta, 281 metā) كريمةك (*der Allgütige*, L. I, 98, 12, von np. (arab.) كريمة) محبوبيك (*Geliebter*, L. I, 101, 4, im Original محبوبى).

I. Die Gruppe kš entsteht durch Vocalausfall. Inlautend in iranischen Wörtern: dijksínin (*sie haben angezogen*) nēkšāndim der (*ich bin nicht herausgezogen*, von kišānd *gezogen*, np. کشیدن). Diese Erscheinung ist bekanntlich sehr häufig in persischen Versen, wenn die Praefixe م, ن, ب vor zwei kurzen Syllben des Verbum stehn, z. B. بگذرى Hafiz 2, 4, نَبَكشاید 280, 11, مَنَكِرید 250, 5.

K. Die Gruppe ks entspricht qs in nicht iranischen Wörtern: taks (*Ritual*, G. 235, Rhea, türk. طقس aus τᾰξῆς).

§ 21. g.

A. g entspricht dem g anderer Sprachen. a) anlautend α) in iranischen Wörtern, und zwar 1) altiranischem g, skr. ग, घ: gāv (*Schritt*, np. کام, altb. گاه, von skr. गा) girt (*griff*, np. گرفت, altb. گاه, skr. (vedisch) गृहीत) gōh (*Ohr*, np. گوش, altb. گاه, skr. घोष); 2) altiranischem und indischem v, und zwar stehn alle kurd. Wörter mit g für altes v neben neupersischen mit demselben g, niemals hat das Neupersische v bewahrt, wenn in der Kurdischen Schwesterform g erscheint, es gibt also keine Belege für die Gleichung altiran. v = neupers. v = kurd. g, wohl aber solche für altiran. v = np. g = kurd. v, w. Der Uebergang von v in g ist übrigens sehr früh, wahrscheinlich als mundartliche Eigenthümlichkeit, eingetreten, wie der in assyrischen Inschriften erscheinende Kustaspi von Kummuxa (am

Tigris), ein Zeitgenosse Tiglathpileser's IV (745 — 727) zeigt (Rawlinson and Norris, Selection from the historical Inscriptions of Chaldaea II, pl. 67, Zeile 57). gerán (das Wandern, np. کردن von altb. گرد skr. घृत्) gund (Dorf, np. گند, letzteres erhalten in گندیسا بور, der Pehleviform für arab. حندی سا بور Istaḡri ed. de Goeje ۹۳, 9, altb. گور skr. गुरु) gur (Wolf, np. گرش, altb. گور skr. गुरु) gul (Blume, np. گل, arm. Գուլ) ghira (Kreis, G. 110, 112, np. گرد, von altb. گزیر skr. गजिर) g'zīr, gizīr (Amtmann, Rhea, np. گزیر, die ältere pers. Form in arab. وزیر erhalten), ghazī (Geschrei, np. گوازه, von altb. گاه) ghòrum (ich wechsle, G. 105, np. گاشتن, von altb. گران skr. गुरान) gürān (ackerbauende Kurden, altb. گری).

β) in nicht iranischen Wörtern: gēmi (Boot, türk. گمی).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: nergíz (Narcisse, np. نرگس) bazīrgān (Kaufmann) bērgīl (Lastpferd) maṅgá (Kuh, np. مانه گاو = ماده گاو) mesghīni (frohe Botschaft, G. 90, np. مرشد کانه) merghamús (weisses Arsenik, G. 93, aus dem np. موش گم).

β) in nicht iranischen Wörtern: egilmjš (gebeugt, türk. اگلمش) dīzgin (Zügel) sughuit (Weide, Rich I, 105, türk. سگوت).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: leglég (Storch).

β) in nicht iranischen Wörtern: beg (Bey, türk. بك) deleg kirin (bitten, Rhea, türk. دليگ dileg).

B. g entspricht in nicht iranischen Wörtern einem γ. a) anlautend: gark (Schiffbruch, Untertauchen, np. غرق von ar. عرق) gorúš (Piaster).

b) inlautend: órgana (Decke) portoghal (Orangefarbe) tōgél (Wüstling, ar. دَعَل syr. ܕܘܓܠ vgl. § 37 F).

C. g ist aus k, q erweicht (tönend geworden). a) anlautend α) in iranischen Wörtern: ghòsk (irdene Flasche) gilās (Kirsche, neben keras, np. گيلاس, arm. Գեղաս) gowheizh (Hagebutten).

β) in nicht iranischen Wörtern: gāl'a (Beute (S.), ar. الغلالع).

b) inlautend in nicht iranischen Wörtern: angut (Adler, Klaproth Fundgr. 4, 315; Asia polyglotta 76. Die Bedeutung ist offenbar irrig, Klaproth vergleicht arab.

عقاب; es ist aber türk. عنق, auch عنقت (Ente) gemeint, welches im Awarischen 'anko (Huhn), gurgur 'anko (Truthenne) roxol 'anko (Fasan) lautet) cíoghól (Spion, G. 228, türk. جو قول).

D. g steht für h. Auslautend α) in iranischen Wörtern: hüstērg (*Stern*, neben istērik) ghazīngh (*Nessel*) siṅg (*Brust*); man sehe § 20, C.

β) in nicht iranischen Wörtern: emjērg (*Heergefolge*, ar. عَجْر, g ist kurd. Affix, gewöhnlich k).

E. g steht für χ. Anlautend in iranischen Wörtern: gurs (*Bündel*, *Garbe*, *Rhea*, arm. ԳՐՍՏ syr. ܓܘܪܫ, ܓܘܪܫܐ).

F. ṅg steht für hr, r. Auslautend in iranischen Wörtern: hoēng (*Schwester*, altb. 𐭌𐭎𐭓𐭕𐭓𐭕, np. خواهر).

G. g entspricht y anlautend in nicht iranischen Wörtern: gürgelūq (*Traber*, *Jaba*) t. بورغه لق.

§ 22. ñ.

A. ñ ist der gutturale Nasal. Inlautend α) in iranischen Wörtern. ñēng (*Hand*, *Flügel*, np. چنك) jēng (*Schlägerei*, np. حنك) deṅg (*Geschrei*, np. دنك) reṅg (*Farbe*, np. رنگ) ziēnk, zēng (*Rost*, G. 93, 237, *Rhea* jenk, np. زنك) dunk (*Fettschwanz*, np. دنبه, b ist elidirt) scink (*Magen*, G. 257, np. شکنبه, k und b elidirt).

β) in nicht iranischen Wörtern: tefēng (*Flinte*) zēngi (*reich*, türk. زنگین) fránggh (*Europäer*, G. 141, türk. فرنك).

B. ñ erscheint vor Palatalen. Inlautend in iranischen Wörtern: pilēng (*Tiger*).

C. ñ erscheint vor Dentalen (wie im Französischen; es scheint demnach einen unbestimmten Nasal zu bezeichnen; die sämtlichen Gewährsmänner (ausser Lerch) schreiben jedoch in diesem Falle n). Inlautend in iranischen Wörtern: iskāñd (*zerbrach*) und anderen Formen dieser Art, man sehe das Verbum § 84, IX; quñd (*Eule*) sōñd (*Schwur*); auch vor dentalem Zischlaut: yāñzdēh (*elf*, aus dem neupers. یانزد).

D. ñ bezeichnet im Auslaut hinter ā einen dem anusvarierten ā (आ) ähnlichen Laut. α) in iranischen Wörtern: dāremāñ (*Heilmittel*, np. درمان, bal. darmāñ *Pulver*) ečārāñ (*der vierte*, mit Affix āñ, altb. 𐭌𐭎𐭓𐭕𐭓𐭕) jāñ (*Seele*, np. جان) dedāñ (*Zahn*, np. دندان) nāñ (*Brot*, np. نان) bāñ (*Dach*, np. بام, بان) bāñ (*Stimme*, np. بانك).

β) in nicht iranischen Wörtern: zemāñ (*Zeit*, ar. زمان) χezāñ (*arm*, türk. خزان). Auch in diesen Beispielen schreiben alle Quellen (ausser den Texten Lerch's) dentales n.

§ 23. χ.

A. χ entspricht dem χ anderer Sprachen. a) anlautend α in iranischen Wörtern: χančér (*Dolch*, np. خنجر) χasian (*sprangen auf*, np. خاستن) kvrma (*Dattel*, G. 127, khurma (Rhea) np. خرما).

β) in nicht iranischen Wörtern: χízmet (auch γízmet *Dienst*) kas (*Lattich*, G. 175, ar. خس) karàba (*abscheulich*, G. 80, ar. خراب) kéirát (*Almosen*, G. 138, ar. خيرة).

b) inlautend α in iranischen Wörtern: sīχúr (*Igel*, aus dem np. سیخول *Stachelschwein*, vgl. np. سیرو, سغر, سكر, سكرنه, altb. سدودوگدوید akhtakhānē (*Stall*, Rhea; bei Garz. 255 ungenau aktakana, aus dem np. اخته خانه).

β) in nicht iranischen Wörtern: buχūr (*Rauchwerk*, ar. بخار).

c) auslautend α in iranischen Wörtern: tcherkh (*Habicht* (Rich) np. چرغ, چرغ, pehl. چرك).

β) in nicht iranischen Wörtern: aeh (*Erdstaub*, Sandreczki 2, 243, ахъ, Pallas (*Thon*), ākh, Rhea (*earth*), ar. آخ Kochtopf) šex (*Actester*, Schëch, ar. شبخ).

B. χo, χu, χau entspricht np. خو, altb. ख skr. ख in iranischen Wörtern anlautend: χaun (*Schlaf*) χo (*selbst, sich*) χo (*Schweiss*, np. خوی) χoadí, χodí (*Herr*) χodé (*Gott*) χaur (*Schwäher*, Lerch, Bulletin de l'Acad. de St. Pétersbourg XIV, 83; Garz. 259 hat das aus dem np. entlehnte kasú, bei Rich khazoo, Rhea khuzur) χoasia (*Schwieger*) χoást (*wünschte*) χoár (*ass*) χoárzi (*Schwestersohn*) χoénd (*sang, las*) χo'in (*Blut*) χojā (*Alter, Imam*) kohhé (*Salz*, G. 239, choi, chu, Klaproth Fundgr. 4, 319, Asia polygl. 79; xy, xoi Pallas, khē Rhea, khu Rich, χe Müller, χu Beresin, kho Jaba, h̄vē Socin, balučí whād, eigentl. *das Schmachhafte, was an den Speisen schmachhaft ist*, skr. खट्क) χondekár (*Herrscher*) χoš (*gut*) χoría (*juchte*, denomin. von np. خوره) χu (*geschickt*, np. خو) χurt (*klein*, np. خورد) qodám (*Herr*, G. 276, np. خداوند, Pott III, 55).

B^a. χ steht für h. a) anlautend in iranischen Wörtern: khoyayī bun (*erscheinen*, Rhea, np. هویدا; das vordere Wort dieses Compositum's, hu, entspricht altb. هو, welches oft im np. خو wurde, z. B. in خوب) χamīz (auch hāmís, *Umarzung*, np. همباز, همباز).

b) inlautend in nicht iranischen Wörtern: bokhtan (*Verteumdung*, Rhea, ar. بهتان).

C. χ entspricht arabischem ḥ. Anlautend: χōl (*Kreiss*, ar. حَوْل) χazirān (*Juni*, ar. حزيران).

D. χ ist durch Adspiration aus k, q entstanden, wie z. B. arm. *սսխան* (*verkrüppelt*, von ar. سقط). a) anlautend in nicht iranischen Wörtern: khyzāq حراق *Schlitten* (Jaba), türk. قزاق, auch ud. k'eš'ag', Mundart von Niž χrzak; khešel, *faul*, Tölpel (Jaba), ar. كَسِل; χatab, *Kameelsattel* (Jaba), ar. قتب.

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: baksam (*Zwieback*, G. 100, np. بکسمات, aus dem griech. παξαμαῆς, παξιμάδι).

β) in nicht iranischen Wörtern: makhbar (*Grabstätte*, Rhea, ar. مَقْبَرَة) nakht (*Kaufpreis*, Rhea, ar. نَعْر) nekhtek (*ein wenig*, Chodzko 343, ar. نَقْطَه) naχšim (*bunt*, von ar. نَقَش, vgl. türk. نقشلو) sekhsi (*Scherben*, Jaba, türk. ساقسى, سقسى) c) auslautend in nicht iranischen Wörtern: sandúχ (*Koffer*, ar. تُرْكِي صِنْدُوق).

E. χ ist durch Entziehung des Stimmtones aus γ entstanden. a) anlautend in nicht iranischen Wörtern: kholām (*Diener*, Rhea, kelām Garz. 136, khoulam Beresin; aber bei Lerch gulām, ar. غلام) kamma (*Kummer*, G. 64, khum Rhea, auch neusyr. χam Nöld. 395, ar. غَم) khazāb (*Zorn*, Rhea, ar. غَضَب) khulat (*Irrthum*, Rhea, Garz. 139 ghalāt, neusyr. قَالَت) qālat, Nöld. 395; georg. ebenfalls ხედილი, ar. عَلَط) khešim, *dumm*, Jaba, (Garz. għascim) ar. غَشِيم; χeidin (*zürnen*, von ar. غَيْظ *Zorn*) šixab (*Bohrer*, aus arm. շախափ).

b) inlautend in nicht iranischen Wörtern: šuxúl (auch šuyúl, *Arbeit*, ar. شَعْوَل).

F. χ steht für g. Anlautend in iranischen Wörtern: χort (*stark*, khurt, *stark, vom Boden, fruchtbar*, Rhea, np. كُرد; man vgl. Justi, Kurdische Spiranten 3).

G. χ steht für f. Inlautend in iranischen Wörtern: qokla (*Husten*, G. 265, kokhik, Rhea, np. خَفَه).

§ 24. γ .

A. γ entspricht dem γ anderer Sprachen. a) anlautend α) in iranischen Wörtern: ghazenda (*Klage*, G., np. غَزِه).

β) in nicht iranischen Wörtern: γair (*ausser*, ar. غَيْر) ghira (*Eifersucht*, G. 256, ar. غَيْرَة) ghofrān (*Abläss*, G. 166, ar. غفران) ghāibét (*Abziehung*, G. 129, ar. غَيْبَة) ghascim (*dumm, stolid*, G. 257, ar. غَشِيم) ghesc (*dumm, stupido*, G. 258, ar. غَش).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: kayíd (*Brief*) bayčé (*Gärtchen*, aus dem np. باغچه).

β) in nicht iranischen Wörtern: aγá (*Agha*) loǵhàt (*Aussprache*, ar. لغات) bōγáz (*Gurgel*, L. I, 27, 9, türk. بوزغاز, man vgl. § 20, G, b), čáγe (*zur Zeit als*, türk. چاغ, چاق, neusyr. ܨܘܕ, ܨܘܦ Nöld. 387), doγán (*Falke*) kurǵhò (*Falke*) balǵhàm (*Schleim*, G. 109, ar. بلغم aus φλέγμα).

c) auslautend in nicht iranischen Wörtern: saγ (*gesund*).

B. γ entwickelt sich aus der Media g. a) anlautend in iranischen Wörtern: γerán (auch gerán, *schwer*).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: laǵhàf (*Zügel*, G. 102, np. لسکام) derǵhaván (*Pförtner*, G. 217, 279, np. درگاه بان, gewöhnlich دربان).

β) in nicht iranischen Wörtern: manghano (*Keller*).

C. γ entspricht arabischem und türkischem q, wie die Beduinen das ق durch g ausdrücken (vgl. Wetzstein, Zeitschrift der DMG. 22, 163; Oppert, Expédition en Mésopotamie I, 114) und die Kaukasier durch g' (Schieffner, Tschetschenzische Studien 55^a). Auslautend in nicht iranischen Wörtern: anǵáγ (*nur*, türk. انچاق) qaury (*Mütze*, türk. قارق) sáruγ (*Zeug zum Turban*, türk. صارق).

D. γ entsteht aus dem tonlosen Spiranten χ. a) anlautend in nicht iranischen Wörtern: γízmet (neben χízmet, *Dienst*).

b) auslautend in nicht iranischen Wörtern: peṭiγ (*Melone*) tabáγ (*August*, bei Garz. 87 tabàk, neusyr. ܨܘܕ Nöld. 156, ar. اب طباغ).

E. γ steht für das ganz nahe verwandte y (g molle Merkel's). Inlautend in iranischen Wörtern: agír (*Feuer*, vgl. armen. աղբիւ, altb. 𐎠𐎼𐎷𐎡𐎴).

PALATALES.

§ 25. k.

A. k entsteht durch Verschieben der Articulationsstelle aus k. a) anlautend α) in iranischen Wörtern: kaγíd (auch kayíd, *Brief*) kau (*Rebhuhn*) kēr (*Messer*) keftár (*Hyäne*) kise (*Geldbeutel*, L. II, 13, np. كيهسه aus κίστις) kür (auch kōr, *blind*) kévir (auch kévir, *Stein*) kyaun (*alt*, Rhea, kahuna Lerch, Garz.).

β) in nicht iranischen Wörtern: kerkínj (*Krebs*, vgl. np. خرچنگ, georg. ჭიჭიბიძე aus dem gr. κερκίνοσ) kyātib (*Schreiber*, Rhea, ar. كاتب).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: gunkár (*Sünder*, aus dem np. گنهگار) χizmikár (auch χizmikár, *Diener*).

β) in nicht iranischen Wörtern: nekah (*Ehe*, L. I, 37, 2, ar. نکاح).

B. k steht für den Spiranten χ. Anlautend in iranischen Wörtern: ker (auch ker *Esel*, np. خر) kergú (*Hase*, neben dem aus dem np. entlehnten kērōšk خرگوش).

§ 26. ġ.

A. ġ entsteht durch Vorschieben der Articulationsstelle aus g. a) anlautend α) in iranischen Wörtern: ġaūri (*Kehle*) ġez (*Biss*, np. گز) ġerm (auch germ, *warm*) ġiezer (*Mohrrübe*, G. 205, np. گزر) ġe ġe (*bald bald*, np. گاه گاه).

β) in nicht iranischen Wörtern: ġem (*Zügel*) ghiéz (*Gypss*, G. 153, türk. گچ, ar. جص, ital. gesso aus ar. جبس, man vgl. Pott III, 36; Blau, Zeitschrift der DMG. 25, 543).

b) inlautend in iranischen Wörtern: šārgē (*Himmel*, «*der verborgene Ort*»). np. گاه گاه).

B. ġ steht für ĵ. Anlautend in iranischen Wörtern: ghiāne (*Leben*, G. 276, gāñ, *Seele* (Rhea), bei Lerch jāñ), man vgl. soeben A, a, β das Wort ghiéz).

C. ġ entspricht altem k. Anlautend in iranischen Wörtern: ġežim (*ich pflüge*, np. گشم).

§ 27. y.

A. y ist der palatale Halbvocal. a) anlautend α) in iranischen Wörtern yānzdeh (*elf*, aus dem np. یانزده) yek (*eins*) yār (*Freund*, G. 89, np. یار) iasmin (*Jasmin*, G. 152, aus dem np. یاسمن, یاسمین).

β) in nicht iranischen Wörtern: yazmīš (*geschrieben*, türk. یازمش) yāqūt (*Rubin*) ĵarāie (*Albernheit*, *Possen*, G. 166, ar. یهیرى).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: rōžyāñ (*solaris*) dērya (*Meer*).

β) in nicht iranischen Wörtern: kayás (*Schelm*) xayāl (*Phantasiebild*) ahhkaiāt (*Erzählung*, G. 226, ar. حکایة).

B. ya entspricht (durch Umstellung) älterem Gunadiphthong oder ist aus i erweitert. Anlautend α) in iranischen Wörtern: yax (*Eis*, Beresin, яхъ Pallas, np. یخ von altb. یخ, de Lagarde, Beiträge zur baktr. Lexicogr. 4), yek (*eins*, np. يك) skr. एक).

β) in nicht iranischen Wörtern: yān (*entweder*, Rhea, ar. ان).

C. y ist aus k erweicht, durch die Zwischenstufe g. Inlautend in iranischen Wörtern: jutyār (*Ackerbauer*, Rhea, Lerch jōtkār, Garz. 87 giótkār von türk. حفت und np. کار).

PALATO-DENTALES (LABIO-DENTALES).

§ 28. č.

A. č entspricht č anderer Sprachen. a) anlautend α) in iranischen Wörtern: čār (*vier*, np. چهار, چار) čendānd (*der wievielte*, np. چندان) čukás (*wieviel*, vom Interrogativstamm ču und ar. قاس) chopān (*Strick*, Rhea, arm. Եսևան) činār (*Platane*) chapal kirin (*beschmutzen*, Rh., p. چپال).

β) in nicht iranischen Wörtern: čatlemjš (*geplatzt*, türk. چاتلمش) čališmjš (*bemüht*, türk. چالشمش) ciàkmaq (*Feuerstahl*, G. 82, türk. چاقمق) celibi (*vornehm*, G. 157, türk. چلبی).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: parčā (*Stückchen*, np. پارچه) bečúk (*klein*, np. بچه) darcini (*Zimmet*, G. 106, np. دارچینی) riciol (*Eingemachtes*, G. 118, np. ریچال).

β) in nicht iranischen Wörtern: lačín (*Falke*, awarisch lačín) kúčik (*Hund*, osset. кыдз, aus den kaukasischen Sprachen, s. Justi, Revue de linguistique VI, 95), sačmé (*Schrot*, türk. ساجمه) kamci (*Zucht*, G. 132, türk. قامچو).

B. č ist aus j verhärtet. a) anlautend α) in iranischen Wörtern: čāle-mešk (*Schlauch*, aus np. چاله).

β) in nicht iranischen Wörtern: tšufut (*Jude*, Klaproth, Fundgr. 4, 312, türk. چفوت vulgäre Aussprache des np. چهود Pott III, 56).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: χančér (*Doleh*, Garz. 115 kangiar) kučá (*wo?* np. کجا).

β) in nicht iranischen Wörtern: dabānčé (*Pistole*, türk. طمانچه) turcimàn (*Dolmetsch*, G. 171, ar. ترجمان) katerci (*Maulthiertreiber*, G. 190, türk. قاطرچی, قاترجی).

c) auslautend in iranischen Wörtern: kerpíč (*Ziegel*, np. کربج) torunč (*Pomeranze*, cedro, G. 110, np. ترنج).

C. č entsteht aus k. Auslautend in iranischen Wörtern: kiek (*Floh*, G. 222, kēch, Rhea, ketch, Rich, np. کیک).

D. č steht für s. a) anlautend in iranischen Wörtern: cirisk (*Funke*, G. 242, np. سرسک).

b) auslautend in iranischen Wörtern: hīřč (*Bär*, altb. areša).

E. č steht für š. Anlautend in nicht iranischen Wörtern: ciapka (*Hut*, Czako, türk. شمهه aus dem russ. шапка).

F. č entsteht aus t und š. Inlautend in nicht iranischen Wörtern: ciria pasi, ciria ber (*November, October*, G. 194, 201, čelé'i pašín, pešín, Lerch, ar. تشرين).

§ 29. j.

A. j entspricht dem j anderer Sprachen. a) anlautend α) in iranischen Wörtern; das neuere j entspricht 1) altbaktr. 𐬵 : jūve (*Quecksilber*, np. زیوه, چیوه von altb. 𐬵𐬀𐬎𐬎 ; 2) altbaktr. 𐬵𐬀 : jām (*Glas*, aus dem np. 𐬵𐬀𐬎𐬎 , altb. 𐬵𐬀𐬎𐬎) je (*Gerste*, np. جو, altb. 𐬵𐬀𐬎𐬎) ju (*Canal, Rhea*, giò ave G. 92, 106, np. جو, altp. 𐬵𐬀𐬎𐬎 𐬵𐬀𐬎𐬎 𐬵𐬀𐬎𐬎).

β) in nicht iranischen Wörtern: jer (*Krug*, ar. جره plur. حجر) jizma (*Schuh*, türk. ar. جرمه) giàba kurték (*Jacke*, G. 155, ar. جبهه).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: pēñja (*fünfszig*) pēñcre (*Fenster*) xoǰá (*Scheich, Imam*).

β) in nicht iranischen Wörtern: ájele (*Eile*, ar. عجله) gemíji (*Schiffer*, türk. گمی جی) meger (*Ungarn*, G. 277, türk. مجر , ungar. magyar, spr. madjar) degiál (*Antichrist*, G. 90, ar. المسيح الرجال).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: pēñj (*fünf*, np. پنج, altb. 𐬵𐬀𐬎𐬎) pirinǰ, berinǰ (*Reis*, np. برنج, altb. 𐬵𐬀𐬎𐬎 𐬵𐬀𐬎𐬎).

β) in nicht iranischen Wörtern: nārínǰ (*bittere Orange*, ar. نارنج aus np. نارنك, skr. नारङ्ग) sahrig (*Cisterne*, G. 112, ar. صهرج) zaǰ (*Vitriol*, G. 274, ar. زاج).

B. j entsteht aus č. a) anlautend α) in iranischen Wörtern: jest (*behende*, np. جست).

β) in nicht iranischen Wörtern: jū (*Spunt*, türk. جوی).

b) inlautend in iranischen Wörtern: nejír (*Jäger*, np. نخچیر).

c) auslautend in iranischen Wörtern: kilij (*Schlüssel*, np. کلچه).

C. j steht für den tönenden Zischlaut. a) inlautend in iranischen Wörtern: rōǰé'im (*ich faste*, von np. روزه).

b) auslautend in iranischen Wörtern: deréǰ (*auch deréž, lang*, np. دراز, vgl. altb. 𐬵𐬀𐬎𐬎 𐬵𐬀𐬎𐬎).

D. j steht für γ . Inlautend in nicht iranischen Wörtern: mélgiam (*Pflaster*, *empiastro*, G. 139; mǎlgema, 162; melgema, 277; türk. ملغم , ملهم aus μάλαγμα ; mrahm (*unguento*, G. 277) ist die arabische Form مرهم ; Jaba melhem ملحم , vgl. hürkan. mallíwäm, *Wundarzenei aus Eidotter, Honig und Weizenmehl*).

E. j steht für q. Auslautend in nicht iranischen Wörtern: zirǰ, *Vogelmist*, ar. ذرق (ق wird von gewissen arabischen Stämmen wie č gesprochen, s. Wetzstein, DMG. 22, 168).

§ 30. ñ.

Der palato-dentale Nasal wird nur im Zaza-dialect angetroffen; im Kurmanji steht vor den Palato-dentalen ñ (§ 22), welches auch vor Dentalen erscheint, also ähnlich wie der stellvertretende Anusvara im Sanskrit gebraucht wird. Es steht demnach ñ statt ñ. Inlautend α) in iranischen Wörtern: kámanča (*Geige*) zeñjír (*Kette*).

β) in nicht iranischen Wörtern: dabančé (*Pistole*) ínji (*Perle*).

§ 31. š.

A. š entspricht dem š anderer Sprachen. a) anlautend α) in iranischen Wörtern (altb. 𐎧𐎡𐎴 oder 𐎧𐎡𐎴): šā (*Freude*, np. شاد altb. 𐎧𐎡𐎴𐎧𐎡𐎴 altp. $\text{𐎧𐎡𐎴𐎧𐎡𐎴} = \text{𐎧𐎡𐎴}$) še (*Kamm*, np. شانه, š geht auf χš zurück, Pou, E. F. II, 2, 690), šehiá (*wieherte*, np. شیهه, شیهه) šes (*sechs*, np. شش, altb. 𐎧𐎡𐎴𐎧𐎡𐎴) šev (*Nacht*, np. شب, altb. 𐎧𐎡𐎴𐎧𐎡𐎴) shähr (*Stadt*, aus dem np. شهر, altb. 𐎧𐎡𐎴𐎧𐎡𐎴) šekést (*stiess, brach*, np. شکست, altb. 𐎧𐎡𐎴𐎧𐎡𐎴) ševân (*Hirte*, np. شبان, von altb. $\text{𐎧𐎡𐎴} = \text{𐎧𐎡𐎴}$) šī (*du kommst*, np. شوی, altb. 𐎧𐎡𐎴 , altp. $\text{𐎧𐎡𐎴} < \text{𐎧𐎡𐎴}$, skr. च्यु)

šīr (*Milch*, np. شیر, altb. 𐎧𐎡𐎴𐎧𐎡𐎴) šušt (*wusch*, np. شُست, altb. 𐎧𐎡𐎴 , skr. श्रुध्)

šükír (*Zucker*, np. سُکر, ar. سُکر aus dem ind. शुकरी) sciúm (*ich weiss, kann*, G. 217, np. شایستن, altb. 𐎧𐎡𐎴𐎧𐎡𐎴) sciapék (*Ueberrock von Ziegenfell*, G. 273, np. شیمی, pehl. شادو das *Hemd Sadara*, vend. 18, 23) sciáin (*Falkenweibchen*, G. 142, np. شاهین *falco tanypteros*, Heuglin, Zeitschrift für aegypt. Sprache, 1868, S. 55) sciélem (*Rübe*, G. 228, np. شلغم, شلغم) sciu (*Ehemann*, G. 183, np. شوی, شوی) sciapèr (*Flügel*, G. 87, np. شاه در, شاه در) šimšyêr (*Säbel*, L. I, XI, np. شمشیر).

β) in nicht iranischen Wörtern: šišmîš (*aufgeblasen*, türk. شیشمش) šükír (*Dank*, L. I, 27, 10, ar. سُکر) scialht el frát (*Euphrat*, G. 134, ar. شطّ الفرات) ester sciambose (*mulo difettoso, che tira calci*, G. 190, ar. شاموس) scetel (*Ableger, Steckreis*, G. 212, syr. شتال, vulgärarab. شتال *Baumschule*) sciàmarinum (*ich lasse ab, verlasse*, G. 233, syr. شامم) sciákiát kescium (*sich abmühen*, ar. شاقّة, شاقّة) sciuk (*Angel*, ar. شوك).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: kišánd (*zog*, np. کشیدن) dúšim (*ich melke*) mįšk-i χu'ír (*Blindmaus, Maulwurf*, L. II, 211^b, np. موش کور) duscáf (*Mostrich*, G. 190, np. دوشاب) pesci (*Mücke, Moskito*, G. 284, pēšu, Rhea, np. پشه) benefsca (*Veilchen*) bišk (*Locke*, np. بَشَك) hišt (*erlaubte*, aus

dem np. هشت) nište (*Ross*, eigentl. *Reitthier, auf dem man sitzt*, von ru-ništ (*sass*) infin. oskurd. ništen) pišt (*Rücken*, np. پشت, skr. पृष्ठ) escter (*Kameel*, G. 105, np. اشتر, altb. دوسم, skr. ञ्छ).

β) in nicht iranischen Wörtern: qarišmīš (*eingemischt*, türk. فارسه‌ش) dušümīš (*nachdenkend*, türk. دوشونمیش) naḫšín (*bunt*) rašánd (*benetzte*, von ar. رس) pašá (*Pascha*) mesciar (*Säge*, G. 244, ar. منشار) kurguschun (*Blei*, Klaproth, Fundgr. 4, 319, türk. قورغاشون, čagatai قورغاشون).

e) auslautend α) in iranischen Wörtern: tīrš (*sauer*, np. نریش) reš (*schwarz*, np. رخس *braun*) rīš (*Wolle*, np. ریش) leš (*Leiche*, np. لاش) mēš (*Schaaf*, aus dem np. میش) mēš (*Fliege*, pehl. ميه) maash (*Wicken*).

β) in nicht iranischen Wörtern: īš (*Arbeit*, türk. ایش) hauš (*Hof*) kiwš (*kenntlich*, Jaba, Garz. kefs, ar. كشف) tarāsc (*Busch*, G. 87, *Zwergeweiche* 225, syr. كيش, كيش).

B. š steht für s. a) anlautend in iranischen Wörtern: šūzin (*anzünden*, np. سوختن) šu'ir, šūr, šyūr (*Schwert*, altb. سد و تل) schuh (*Horn*, Klaproth, Fundgr. 4, 314; Lerch sturu, np. سرو) šin (*blau*, auch afghan. شين, russ. синь, skr. श्वेत fem. श्वेता und श्वेती *röthlich weiss*) scūsen (*Lilie, Iris*, G. 173, np. سوسن).

β) in nicht iranischen Wörtern. 'shebil (*Achre*, Rhea, Garz. 253 sembel, ar. سبيلة) zaza šid (*Milch*, t. سول, سول? vgl. semnan. šct).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: pāše (*darauf*, np. پس, altb. پندم) pāšī (*der folgende*) bigewišnim (*ich werde drücken*, np. کوبدم) biššēvim (*ich werde reiben*, bei Jaba سوین souin, np. سودن) weršák (*Hermelin*, russ. барычъ, *Dachs*) niāscum (auch niasum, *ich erkenne, weiss*, G. 170, np. شناسم) šuš (*wusch*, np. شست, wohl durch Assimilation).

β) in nicht iranischen Wörtern: tefscir kem (*ich beschreibe*, G. 129 (zweimal) aber tefsir kem 224, ar. تفسیر) čarsū (*Markt*, türk. چارشو aus np. چارسو von سو Seite und چار vier) khešel (*faul, Tölpel* (Jaba) ar. كسيل).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: aš (*Mühle*, np. آس) paš (*hinten zu*, np. پس).

β) in nicht iranischen Wörtern: sciambosc (*ausschlagend (vom Maulthier)*, ar. شومس).

C. š steht für das tönende ž. Inlautend in iranischen Wörtern: duscium (*Beschimpfung*, G. 168, jedoch bei Jaba dižūn, bei Rhea dužūn; np. دشنام, دژنام, würde altb. دشنام * دشنام lauten).

D. š steht für rš. Auslautend in iranischen Wörtern: waš (*Schwein*, lat. verres skr. वृषन्).

E. š steht für d (wahrscheinlich wurde d zu δ und das dentale Reibegeräusch vergrößerte sich zu ž und š, vgl. Justi, Kurdische Spiranten 22). Auslautend α) in iranischen Wörtern: pūs (*Feuerschwamm*, G. 140, pūši Lerch, np. پود, بوده, پد). β) in nicht iranischen Wörtern: qeláš (*Koppel*, ar. قلاشه).

F. Die Verbindung šk entspricht in iranischen Wörtern der Gruppe šk oder šik. a) anlautend: škeft (*Höhle*, np. شکفت) škenānd (*zerbrach*, auch šikānd, iškānd, np. شکستن).

b) inlautend: iškānd (*zerbrach*).

c) auslautend: ānjšk (*Elnbogen*, von alth. 𐬀𐬎𐬌𐬎 mit Ausfall von r und t, vgl. np. ارنج, آرش, und sekundärem Affix šk) mrišk (*Huhn*, np. مرغ mit Affix šk) ešk, hešk (*trocken*, np. خشك) kōšk (*Kiosk*, aus dem np. كوشك) mišk (*Maus*, np. موش, vgl. موشك *Fledermaus*, skr. मूषक) keróšk (*Hase*, np. خرگوش mit Affix ka) pishk (*Antheil*, Rhea, np. پشك).

§ 32. ž.

A. ž entspricht persischem ž. a) anlautend: zienk, ženk (*Rost*) žūžúk, žūžík (*Igel*) ziór (*innen*, G. 84, zhur, Rhea, np. زرفی) alth. 𐬵𐬀𐬎𐬎𐬌).

b) inlautend: mežulànk (*Augenlid*, G. 58, 203, muzhulank, Rhea, von np. مژه und Affix p. لان).

B. ž steht für das tonlose š. Inlautend α) in iranischen Wörtern: dekužim (*ich tödte*, np. کُشتم) géžim (*ich pflüge*, np. کشتم) bežin (*Statur* (Jaba), bezn, Garz. 255, np. دشمن) debčže (*spricht*, alth. 𐬵𐬀𐬎𐬎𐬌) dižmān (*Feind*, np. دشمن).

β) in nicht iranischen Wörtern: mežúl (auch mezúl, *beschäftigt*, G. 79, 142, ar. مشغول; š wurde wohl durch das folgende غ mit dem Stimmtone versehen), bežiqin (*platzen* (Jaba), von ar. شق).

C. ž steht für z (wie ś für s). a) anlautend in iranischen Wörtern: že, ži, ž⁰ (*aus, von*, np. از, ز, alth. 𐬵𐬀𐬎𐬎𐬌) žin (*Weib*, np. زن, alth. 𐬵𐬀𐬎𐬎𐬌) žōr (*oben*, von ž und avar, abar, alth. 𐬵𐬀𐬎𐬎𐬌, np. زور, زبر) žēr (*unten*, von ž und air, ađar, alth. 𐬵𐬀𐬎𐬎𐬌, np. زیر) zhār (*arm*, Rhea, np. زار, alth. 𐬵𐬀𐬎𐬎𐬌 *quälen*) zhahr (*Gift*, Rhea, zehr, G. 265, np. زهر arm. 𐬵𐬀𐬎𐬎𐬌).

b) inlautend in iranischen Wörtern: nižďjĭk (*nahe*) dāvežim (*ich werfe*, np. *آویزم*) pežānd (*kochte*, np. *پختن* praes. *پزم*, altb. *𐭥𐭥𐭥𐭥𐭥𐭥*) bāžār (*Stadt*, np. *بازار* von altb. *𐭥𐭥𐭥* mit *𐭥𐭥*) bežin (*Witwer*, np. *بی زن*).

c) auslautend in iranischen Wörtern: derēž (auch derēj, *lang*) nemēž (*Gebet*, np. *نماز*) rōž (*Tag, Sonne*, np. *روز*, altb. *𐭥𐭥𐭥𐭥𐭥𐭥*).

D. ž entspricht persischem j. a) inlautend: ežir (*Feige*) mīzhin (*säugen*, skr. *मृजि*).

b) auslautend: gweizh, gowheizh (*Hagebutten*, Rich, np. *کوهچ*).

E. ž steht für s. Inlautend in iranischen Wörtern: qižāk (*Elster*, np. *کسک*) kižān (*welcher*, vom Pronominalstamm ki und Affix np. *سان*).

F. ž entspricht arabischen z. Inlautend: zh' mēzha (*längst*, Rhea, von ž und ar. *ماضي* *Vergangenheit*).

H. ž steht für d. Auslautend in iranischen Wörtern: ostkurd. renže (*schön*, kurm. *rjnd*).

DENTALES.

§ 33. t.

A. t entspricht dem t anderer Sprachen. a) anlautend α) in iranischen Wörtern: tā (*Fieber*, np. *تب* (*Fieber*) *تاب* *Hitze*) tu (*du*, np. *تو*) tove (*Saame, Beere*, G. 245, np. *تخم*) tōkma (*Race*, G. 153, aus dem np. *تخمه*) t,ver, taver (*Hacke, Axt*, G. 213, 281, np. *تبر*, *تور*) takt-a ravāna (*Sänfte*, G. 176, np. *نخت روان* ar. *taxt erruwān*) tī (*Klinge*, G. 174, np. *تیغ*) turī (*wilder Hund*, G. 106, np. *توره* *Schakal*) tūtī (*Papagei*, np. *توتی*, *تونه*) tanēka zer (*Messingplatte*, G. 201; np. *تنکه زر*) tover (*Rettig*, G. 227, np. *ترب*).

β) in nicht iranischen Wörtern: tāt (*stotternd*, ar. *تَأْتَأُ*) tepmīš (*gestampft*, türk. *تپمش* oder *دپمش*) tel (*Draht*, G. 146, türk. *تل*) tērb dim (*bestrafen*, ar. *تربیه* *Erziehung*).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern (nur unmittelbar hinter Consonanten, oder wenn vor t ein Consonant elidirt ist, oder in Wörtern, welche aus dem Neupersischen entlehnt sind): istērik (*Stern*) dōtma (*Base*) kutā (*klopfte*, np. *کوفتن*, *کوفتن*) šūštīn (*waschen*) ssitel (*Kessel*, Klaproth, aus dem np. *سَتل*, ar. *سَطَل*) nāterse (*nā-terse*, *fürchtet sich nicht*).

β) in nicht iranischen Wörtern: kitāb (*Buch*) salāta (*Salat*, G. 170, türk. *صلاته*) ar. np. *سلاطه* altun (*Gold*, Rich, türk. *التون*).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern (unter denselben Bedingungen wie bei b) α): āvīt (*warf*, np. آویخت) girt (*nahm*, np. گرفت) jōt (*Joch*, np. جفت) dauháft (*siebzehn*, np. هفتده) bebakt (*unglücklich*, G. 132, np. بد بخت).

β) in nicht iranischen Wörtern: adét (*Gewohnheit*, ar. عادة) hasrét (*Wunsch*, ar. حسرة) meit (*totd*, ar. مَيّت) sughuit (*Weide*) nebát (*Kandiszucker*, G. 282, np. نبات, ar. سكر نبات) kárnabit (*Blumenkohl*, G. 109, ar. قرنبيط, كرنبيت, vulgär قرنبت, aus dem np. كرنب Kohl).

B. t entspricht t̄ (ط) in nicht iranischen Wörtern. a) anlautend: tahhel, tahhel (*Milz*, G. 186, 60, ar. طحال) tabák (*Blatt, Papier*, G. 147, ar. طبق) top (*Kanone*, G. 106, türk. طوب) tufan (*Sintfluth*, G. 134, ar. طوفان) tabiät (*Anlage*, Rhea, ar. طبيعة) ters (*Art*, G. 188, ar. طرز) taláb (*Brunst der Pferde*, ar. طلاب) tumàn (*scharlachrothe Hosen*, G. 103, türk. طومان, toman) takàt (*Kraft*, ar. طاقة) toprák (*Land, Grund und Boden*, türk. طپراق, tobrak) tāùn (*Pest*, G. 244, ar. طاعون) tanap (*Seil*, Rhea, ar. طناب) taraf (*Seite*, Rhea, ar. طرف) toba (*selig*, G. 99, ar. طوبى) tara (*Abzug*, ar. طرح).

b) inlautend: kiték (*Katze*, G. 152, ar. قطة) kantar (*Centner*, G. 244, türk. قنطار, aus κεντηράριον) santúr (*Hackbret*, G. 110, türk. سنطور, صنتور, ar. سنطير) batàl kem (*abschaffen*, G. 80, 84, türk. باطل امك, ar. بطال) āttar (*Apotheker, Spezereikrämer*, ar. عطار) maatahr (*Fegfeuer*, G. 223, ar. مطهر) kurtàn (*Saumsattel*, G. 98, ar. ورتان) khata (*Sünde*, Rhea, ar. خطا).

c) auslautend: sciáh balót (*Kastanie*, G. 108, ar. np. شاه بلوط) khat (*Buchstabe*, Rhea, ar. خط) scert (*Wette*, ar. شرط) kaiàt (*Schneider*, G. 240, ar. خياط) scuat (*Februar*, G. 56, 144, ar. شباط).

C. t geht aus è hervor. a) anlautend in iranischen Wörtern: tīšk, tīšt, tīštik (*etwas*) ka-tīšt (*was, welches Ding*, persi تش, تیش, altb. 𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎𐬀, altp. 𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎𐬀𐬎𐬀𐬎𐬀𐬎𐬀; die Verwandlung des agglutinierten Lautes č in t findet sich bekanntlich auch im griechischen, man vgl. Ascoli, Corsi di Glottologia p. 92; einem analogen Fall werden wir später in der Gleichung d = j begegnen); tēsht (*Frühstück*, Rhea, tchecht, Chodzko, np. چشت) tu (*irgend*, neben ču).

b) inlautend: hertínim (*ich seufze*, von حرت (Dial. von Sihna, besser wäre هرت) arm. հառաչանք, daneben kurd. herzink *Seufzer*).

c) auslautend: yeṭ (*eins*, Müller, sonst yek, zunächst aus yeč).

D. t entspricht np. s, altb. س , altp. 𐭮𐭩 . Anlautend in iranischen Wörtern: *ting* (*Brust*, Müller, *siṅg*, Lerch, scheint mit altb. 𐭮𐭩𐭮𐭩𐭮𐭩 verwandt zu sein, s. Spiegel, Commentar über das Avesta II, 625), *tēr* (*satt*, np. سیر , vielleicht verwandt mit dem dunkeln altb. 𐭮𐭩𐭮𐭩𐭮𐭩𐭮𐭩 (*Berge, welche Nahrung, Sättigung* (?) dem Vieh gewähren).

E. t entstand aus dem tönenden d. a) anlautend α) in iranischen Wörtern. *tēm* (*ich komme*, np. آیم mit Praefix *te*, welches sonst meist *de* lautet) *tenāre* (*ist, lebt nicht*, r ist Hiatus füllend) *tēse* (*schmerzt*) *tīnim* (*ich bringe*) *t,vem* (*ich will*), sämtlich mit jenem Praefix; *terzī* (*Schneider*, np. درزی) *tēmi*, *tim* (*immer*, neben *di-hew* (J.)).

β) in nicht iranischen Wörtern: *tōgél* (*Wüstling, Taugenichts*) *teraja* (*Leiter*. Rhea, ar. درجه).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: *hātin* (*kommen*, np. آمدن) *dītin* (*sehen*, np. دیدن ; das Infinitivaffix in tritt an die Form, welche im Partic. perf. pass. erscheint; *hātin*, *dītin* sind in *hāt-in*, *dīt-in* abzuteilen, wie *kirin* (*machen*) in *kir* (np. کرد -in) *dīti* (*das Gesehene*, vgl. np. دیدنه , von dem partic. *dīt* mit Affix *i*). Das t ist demnach alt, das *đ* des Neupersischen jung.

β) in nicht iranischen Wörtern: *patrì* (*Mönch*, G. 202, aus dem ital. *padre*) *mèta* (*Lob*, G. 138, *mütta*, Rhea, ar. مدحه , مدح).

c) auslautend (d wird nach physiologischen Gesetzen im Auslaut immer t gesprochen) α) in iranischen Wörtern: *nōt* (*neunzig*, np. نود , altb. 𐭮𐭩𐭮𐭩𐭮𐭩) *hāt* (*kam*, np. آمد) *beniāt* (*Fundament*, G. 148, *binyāt*, Rhea, np. بنیاد).

β) in nicht iranischen Wörtern: *zaah̄t* (*Mässigkeit*, G. 262, ar. زاهد) *wel'et* (*Kind*, ar. ولید , aber *weledānd*, *brachte zur Welt*) *rahvènt* (*Rhabarber*, G. 225. *ravènt cini*, *Gummi gutti*, G. 156, ar. راوند aus dem np. ریوند).

F. t steht für ت (ت) in arabischen Wörtern a) anlautend: *t,bāt* (*Beweis*, G. 131, bei Rhea *ispāt*, neusyr. إسپات , von ar. اثبات , ثبات) *tilif* (*Bodensatz*, ar. ثقل).

b) inlautend: *la,utinum* (*ich beflecke*, von ar. لوث) *matkap* (*Bohrer*, G. 268, ar. مکتب).

c) auslautend: *kabit* (*böse*, G. 181, ar. خبث) *irāt*, *mīrāt* (*Erbschaft*, G. 139, Rhea, ar. وراثه , میرات).

§ 34. d.

A. d entspricht dem d anderer Sprachen. a) anlautend α) in iranischen Wörtern: de, da (Verbalpraefix, vom Pronominalstamm altb. **ود**, **ود**): da-hát (*kam*) daímim (*ich stelle*) dáni (*stellte*) dehéli (*du verlässt*) dēše (auch tēše, *schmerzt*) dihé (*schlägt*) diqališe (*verwundet*) doxoást (*wollte*) dučú (*ging*); da, dē, dī (*Mutter*, np. **دایه** skr. **धात्री**) dā (*gab*, np. **داد**) dār (*Baum*, np. **دار**) dest (*Hand*, np. **دست**, altb. **دست**) dev (*Mund*, np. **دهن**, altb. **دند**) dērya (*Meer*, np. **دریا**, altb. **دریا**), altp. **𐎠𐎡𐎴𐎠𐎫**) dil (*Herz*, aus dem np. **دل**) dīn (*Glaube*, np. **دین**, altb. **دین**) dōst (*Freund*, np. **دوست**, altp. **𐎠𐎡𐎴𐎠𐎫**), von altb. **دوست**) du (*zwei*, np. **دو**) dūr (*weit*, np. **دور**) damána (*Rockschoss*, G., np. **دامن**) dana (*Jaspis*, G. 130, np. **دنه**) duzuár (*heftig, hart*, G. 100, np. **دشوار**) dimbek (*eine Trommel*, 1, 170, np. **دنبك**, arm. **Ժմբուկ**).

β) in nicht iranischen Wörtern: dezí (*Zwirnfaden*, türk. **دیزی**) delál (*Mäkler*, ar. **دلال**) dráf (*Dirhem*, G. 129, np. **درهم** ar. **درهم**) drahm (*Drachme*, G. 137, aus der lingua franca, ursprünglich mit dem vorigen identisch) daul (*Trommel*, G. 261, np. **دول**, skr. **दोल**) dgel (*Tigris*, in der Schriftsprache, G. 263, ar. **دجلة**).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: nerduán (*Treppe*, np. **نردبان**) s,dáp (*Raute*, G. 237, np. **سراب**) čadér (*Zelt*) peida (*offenbar*).

β) in nicht iranischen Wörtern: mäden (*Schacht*, G. 187, ar. **معدن**) subéde (*Morgens*, türk. **صبح ده**) faida (*Nutzen*).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern (nur unmittelbar hinter einem Consonanten, sowie in persischen Wörtern): quńd (*Eule*) kurd (*Kurde*) ravénd (*Nomade*, np. **رونده**) kilíd (*Schloss, sera*) pólád (*Stahl*) nēd (*Befehl*, np. **نويد**). Das einzige echt kurdische Wort mit auslautenden d nach Vocal ist sad (*hundert*, np. **صد**), welches im Zaza se, set, seit lautet).

β) in nicht iranischen Wörtern: jeméd (*Eis*) merád (*Wille*, ar. **مراد**) gia-beńd (*pontischer Wermuth*, np. **كبا بنت**).

B. d ist aus t entstanden. a) anlautend in iranischen Wörtern: delāw (*Tränke*, np. **تالاب**) dā (*damit*, Socin, np. **تا**).

b) inlautend in iranischen Wörtern: adéf (*Sonne*, np. **آفتاب**) verdi (*Wachtel*, np. **ورتيغ**, aus dem skr. **वर्तिका**).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: gōvd (*Fleisch*, np. **گوشت**).

β) in nicht iranischen Wörtern: askarlád (*Scharlach*, G. 241, vulgär türk. **اسكرلات**).

C. d steht für arabisches δ (ذ). a) anlautend: dré (*Moorhirse, Mais*, ar. ذرة *vulgär dora*) dil (*Schwanz, Jaba*, ar. ذيل).

b) inlautend: nadúr (*Gelübde*, G. 279) mandúr (*gelobet*, ar. نذُر plur. نذوره), teadīb (*Strafe*, J., ar. تعذيب).

c) auslautend: hēd, hid (*Schenkel*; hāt, *Schlüsselbein*, Socin, hit *Hammelskeule*, Jaba, ar. حاذ *Croupe der Pferde, Rücken des Menschen, oberer Theil des Schenkels, wo beim Ross der Schwanz beginnt*).

D. d entspricht t (d, ط) in nicht iranischen Wörtern a) anlautend. dāu'ar (*Herde*, türk. طوار) dabānčē (*Pistole*) doγán (*Falke*) daree (*Hirse*, Rich II, 284, türk. طارو, auch داری).

b) inlautend: qadifē (*Sammet*) diqadīnim (*ich verzehre*) qedīa (*ging aus, hörte auf*, beide von ar. قطع).

c) auslautend: saqād (*Krüppel*).

E. d steht für arab. d (ظ). Inlautend: χeidin (*zürnen*, von غيظ g'aid', türk. gaiz) nadàra (*Sehkraft*, G. 276, ar. نظارة) ahhdal (*Koloquinthe*, G. 114, ar. حنظل).

F. d entsteht aus j, wie t aus č in nicht iranischen Wörtern, anlautend: dāšik (*Eselstfüllen*, bei Rhea jāša, neusyrl. ja'sā, Nöld. 394, ar. جمش) dīzma (*Pantoffel*, Rhea, jīzma, Lerch) debes (*Wassermelone*, G. 69, Lerch zebéš, ar. دبس).

G. d entspricht arabischem z (ض, vulgäre Aussprache). a) anlautend: dama (*Dame, das Bretspiel*, G. 126, ar. لعب ضامًا) damàn (*Unternehmen*, ar. ضمان).

b) inlautend: ardek (*bei Seite*, G. 166, ar. عرض).

c) auslautend: ārd (*Erde, Land*, ar. أرض) hād (*Fass, Bassin*, ar. حوض).

H. d wird zu i, s. § 8, L, III.

§ 35. n.

A. n entspricht dem n anderer Sprachen. a) anlautend: α) in iranischen Wörtern: nāv (*mitten in*, np. ناه Nabel) nāvīk (*Nabel*) nesif (*Abhang*, G. 104, 208, np. نشیب) ner-a ḡhai (*bos mas*, G. 265, np. نرکاو) nafira (*Trompete*, G. 268, np. نفیر, älter نیور) ne, ne (*nicht*, np. نه) nexōš (*schlecht*, np. ناخوش) naz, nasaz (*roh*, np. ناساز).

β) in nicht iranischen Wörtern: naf (*Nutzen*, ar. نفع) nikúk, nīkúk-i teir *Vogelkralle*, hürkanisch nikwa, Schiefner 179^b) nāma (*Vogel Strauss*, Jaba the'iri noumani *طیری نومانی*, ar. نعامه) nānā (*Minz*, G. 185, ar. نانه, vulgär نانه).

nakàra (*Handpauke*, G. 191, ar. نفااره np. نفااربه) namsa (*Deutschland*, G. 153, ar. نامسا aus dem türk. نهمچه, slawisches Wort).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: činim (*ich ernte*, np. چينيم) spindār (*Pappel*, np. سپيدار, اسبيدار, vgl. afgh. سپين weiss) zānim (*ich weiss*, np. دانم) biāni (*Fremder*, G. 148, np. بيكانه scheint von 𐭠𐭎𐭕 zu stammen, Pott, E. F. I, 713) pana (*breit*, G. 175, np. پهنا) kapanek (*Pelzjacke*, G. 274, np. كپنك) benek (*Seide*, *Atlas*, np. بنك) mina (*Schmelz*, *Email*, G. 248, np. مينا) benist (*Gummi*, G. 101, benusht, Rhea, np. بناست) perpiná (*Portulak*, G. 216, np. برپهن).

β) in nicht iranischen Wörtern: okna (*Klystier*, G. 124, ar. حقة) lahaná (*Kohl*) sékini (*sass*, vgl. türk. ساكن اولوق) bindāye (*ist dazwischen*, von ar. بين türk. ده (Locativaffix) und kurd. e).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: širín (*süss*, np. شيرين) sekmán (*Jäger*, np. سگ بان) bazīn (*Armband*, von np. بازو mit Affix in, wie lit. pirsztine, *Handschuh* von pirsztas *Finger*) ben (*Faden*, np. بند) bižin (*Ziege*, np. بز mit Affix in, wie np. کوز = کوزن *Hirsch*) seián-a enghivín (*Honigwabe*, np. شان انكيمين) bavascàn (*Fliegenwedel*, G. 204, np. باد افشان).

β) in nicht iranischen Wörtern: izin (*Erlaubniss*) sefín (*Schiff*, ar. سفينه) rabán (*christlicher Mönch*, G. 188, syr. زب) ziván (*Lolch*, G. 178, ar. زوان) sabun (*Seife*, G. 240, türk. ar. np. صابون, ursprünglich ein gallisch-deutsches Wort, Grimm in Haupt's Zeitschrift VII, 460; Pott, E. F. II, 3, 329); für die arabische Nunation: kul'e šeihin (*die Gesamtheit der Dinge*, bei Lerch aus dem türk. Original كل شىء herübergenommen).

B. n steht für nd in iranischen Wörtern, a) inlautend: kénia (*lachte*) dekén'e (*lacht*, np. خندیدن).

b) auslautend: hénin (*sind*, np. اند, mit Praefix he und eingeschobenem n) dekin (*machen*, np. کنند).

C. n ist durch Attraction erzeugt, a) anlautend: neínik (*Spiegel*, np. آينه, آئینه).

b) inlautend. fintō (*Kalesche*, L. I, 32, 4, auch im Zaza I, 85, 9 aus dem russ. фаятошь, georg. ჭყაჭყა).

D. n steht für nn, inlautend in nicht iranischen Wörtern: jén'et (*Paradis*, ar. حنة).

E. n steht für l. a) inlautend in nicht iranischen Wörtern: qarnequň (*Schwalbe*, J., t. قرفلغوج, قرفلغوج).

b) auslautend in nicht iranischen Wörtern: elún (neben elúl, *September*) piàn (*Tasse*, G. 121, np. پيالہ aus dem Griechischen).

F. n steht für m. a) inlautend in nicht iranischen Wörtern: šúnda (*sogleich*, türk. شندی).

b) auslautend in nicht iranischen Wörtern: kakun (*Hermelin*, G. 93, ar. فاقم, ein turanisches Wort, *Blau*, Zeitschrift der DMG. 23, 269).

G. n steht für r. Inlautend in nicht iranischen Wörtern: yeíne (*ausser*, ar. غیر).

H. n steht für b, v (?). Auslautend in iranischen Wörtern: lulan (*Winde*, *convolvulus major*, Rich I, 143, np. لبّاب vielleicht Druckfehler für lulav?) dink (*Mörser*, t. ديبك).

§ 36. s.

A. s entspricht s anderer Sprachen. a) anlautend α) in iranischen Wörtern: sa (*Hund*, np. سَكْ) sāl (*Jahr*, np. سال) ser (*Kopf*, np. سر) sīr (*Knoblauch*, np. سير) sibéri (*Schatten*, G. 198, afgh. sévrai سېوري) sélvi (*Cypresse*, G. 112, np. سرو) stúra (*dick*, G. 158, np. ستبر) spiáf (*Bleiweiss*, G. 99, np. سپيداب).

β) in nicht iranischen Wörtern: seviq (*Gerstenmus* سويق, Jaba, ar. سويق) selāv (*Gruss, Friede*, ar. سلام) sefér (*Weg*, ar. سفر) sembel (*Aehre*, G. 253, shebil, Rhea, ar. سنبله) stambúl (*Constantinopel*, türk. استنبول).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: mēši (*Fisch*, altb. مَشِي) ask (*Antelope*, Rich, bal. ask, *Reh*) benevisé (*schreib*, L. II, 13, np. بنويس) persī (*fragte*) xoást (*wollte*) šest (*sechzig*, np. شصت, altb. شستادسدسد) bīst (*zwanzig*) np. بيست) hasp (*Pferd*) nisk (*Linsen*).

β) in nicht iranischen Wörtern: bessira (*unreife Weintrauben*, ar. بسره) filsof (*Philosoph*) kursār (*Seeräuber*, G. 123, türk. فرسار) estëska (*schwind-süchtig*) eskála (*Stapel, Hafen*, G. 217, türk. اسكله aus dem ital. scala).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: kes (*Jemand*, np. كس) gārīs (*Hirse*) werīs (*Strick*, vgl. np. ورسن, und ريسمان) kirás (*Hemd*, np. كرباس).

β) in nicht iranischen Wörtern: hapés (*Gefängniss*) almàs (*Diamant*) taüs (*Pfau*) kerefs (*Seleri*) koprus (*Cypern*) kas (*Lattich*).

B. s steht für np. s, altp. 𐭪. Anlautend: sē (*drei*, Rhea, sīsé Lerch, np. سه, altb. 𐭪𐭥, altp. 𐭪𐭥𐭥 (𐭪𐭥𐭥) (ṣitiya); r ist elidirt) serai (*Palast*, Jaba, np. سرای von altb. 𐭪𐭥𐭥).

C. s steht für arab. und türk. s (ص), a) anlautend: saḡ (*gesund*, türk. *صالح*) surét (*Abbildung*, ar. *صورة*) sanam (*Götzenbild*, G. 159, ar. *صنم*) sàdaka (*Almosen*, G. 108, ar. *صدقه*) seffa (*Altan, Loggia*, G. 178, ar. *صفة* *Sopha, Bühne im Zimmer*) salahh, solahh (*Aussöhnung*, G. 201, 202, ar. *صلاح*) sofî (*bussfertig*, Rhea, ar. *صوفي*) sanâf kem (*erfinden*, G. 116, ar. *سَنَف*) sabağh (*Färber*, G. 263, ar. *صبّاغ*) safra (*Galle*, G. 100, ar. *صفرا*) sakin bun (*sich hüten*, Rhea, türk. *صاقن*, *cave*) salib kem (*kreuzigen*, G. 124, ar. *صليبه*) sânat (*Kunst*, G. 93, ar. *صنعه*).

b) inlautend: vassiôt (*Anordnung, Testament*, G. 263, ar. *وَصِيَّة*) masràf (*Aufwand*, G. 252, ar. *مصرف*) fassiéhh (*Ausdruck, Nachdruck*, G. 141, ar. *فصحة*) assa (*Baum, Pallas*, ar. *عصا*) nasib kirin (*bestimmen*, Rhea, ar. *نَصَب*) ansâf (*Billigkeit*, G. 155, ar. *انصاف*) kased (*Bote*, G. 141, ar. *فأصر*) ānasser (*Element*, G. 138, ar. *عناصر*) moktasar (*Auszug, Inbegriff*, G. 116, ar. *مقتصر*, *مختصر*) vasal (*Glied*, G. 185, ar. *وصل*) kassab (*Metzger*, G. 180, ar. *قصاب*) nūsîhat (*Rath*, Rhea, ar. *نصيحه*) kasser (*Schloss*, G. 138, ar. *قصر*) mansûr (*Sieger*, G. 275, ar. *منصور*) resas (*Blei*, G. 214, rûsas, Rhea, ar. *رصاص*) tesaduk (*Almosen*, Rhea, ar. *تصدق*).

c) auslautend: khalus (*unschädlich*, Rhea, ar. *خلوس*) kafis (*Käfig*, ar. *قفص*) mâres (*Kuppler*, G. 237, ar. *معروض*) rakàs (*Pendel*, G. 208, ar. *رفاص*).

D. s steht für ð, a) anlautend in iranischen Wörtern: seviranók (*Sperling*).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: kesî (*lieblich*, np. *كش, كس*) kú'isi (*Schildkröte*) pesik (*Katze*, np. *پسك, دنسك* (transoxianisches Wort) afgh. *پشو*) hastív (*Schaukel*) mst (*Faust*, G. 222, Jaba myst, mycht, np. *مشت* altb. *مشت*).

β) in nicht iranischen Wörtern: isaláh (*so Gott will*, bei Garz. 64 ansciallah, ar. *ان شاء الله*).

c) auslautend in nicht iranischen Wörtern: kefs kem (*offenbaren*, G. 130, Jaba kiwè *كفش*, ar. *كشفت*).

E. s ist aus z verhärtet, a) inlautend α) in iranischen Wörtern: ghòsk (*Flasche*, G. 146, 270, np. *كوزه*; z ist durch das tonlose k in s verwandelt) bask (*Arm*, G. 101, bei Jaba bāsiki, bāzik, *Arm, Pfeifenrohr*, arm. *բազուկ*) master (*grösser*, altb. *مستر*, z wurde durch das tonlose t gleichfalls tonlos, np. *مستر*).

β) in nicht iranischen Wörtern: χasín (*Schatz*, auch χjzn, ar. خزینه, خزنه) bokusíni (*von Pelz*) meseb (*Secte*, ar. مذهب).

b) auslautend in nicht iranischen Wörtern: ajés (*Ekel*, L. II, 11, ar. عاجز).

F. s steht für arab. س (ت), inlautend: mjsálek (*Fabel*, ar. مثال) ispat (*Beweis*, s. § 33 F, a) osmànli (*Türkei*, ar. türk. عثمانلى).

F^a. s steht für arab. ت, anlautend: seis (*Ziegenbock*, Jaba, ar. نيس).

G. ss entspringt durch Assimilation aus st. Inlautend in iranischen Wörtern: azmán fssa (*stotternd*, G. 97, np. بسته زبان Pott III, 37).

H. sk steht für fš (f wurde wahrscheinlich elidirt): drésk (*Ahle*, G. 177, Jaba diriš, np. درفش).

§ 37. z.

A. z entspricht dem z anderer Sprachen, a) anlautend α) in iranischen Wörtern: zā (*gebar*, np. زاد) zānē (*Knie*, np. زانو altb. 𐬨𐬀𐬎𐬌) zāva (*Eidam*, np. داماد altb. 𐬨𐬀𐬎𐬌𐬀𐬎𐬀) zenjefīl (*Ingwer*, aus dem np. زنجبیل, von skr. 𑖀𑖄𑖔𑖀𑖔) zer (*Herz*, neben dem aus dem np. entlehnten dil, altb. 𐬨𐬀𐬎𐬌𐬀𐬎𐬀) zevistān (*Winter*, np. زمستان, pehl. 𐭪𐭫𐭮𐭲, altb. 𐬨𐬀𐬎𐬌) zebāt (*Jasmin*, *weisse Lilie*, G. 154, np. زنبه ar. زنبق Pott VII, 124, t scheint für k verdruckt).

β) in nicht iranischen Wörtern: zeñgú (*Steigbügel*, türk. اوزنكى) zoqāk (*Gasse*, L. I, 15, 12, ar. زفاق) ziarét (*Besuch*).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: lizim (*ich spiele, tanze*, np. آليزم skr. 𑖂𑖄𑖔) mezín (*gross*, np. موهين altb. 𐬨𐬀𐬎𐬌𐬀𐬎𐬀) bāzik (*Arm, Pfeifenrohr*, Rhea, mit Elision des i bask, Garz.).

β) in nicht iranischen Wörtern: yazmīš (*geschrieben*, türk. yazmiş) lazim (*notwendig*, ar. لازم) aziz (*ungenehm*, G. 82, ar. عزيز).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: ez (*ich*, altb. 𐬨𐬀𐬎𐬌, altp. 𑖀𑖄𑖔-𑖀𑖄𑖔) herambáz (*Verbrecher*, aus dem np. حرამباز, altb. 𐬨𐬀𐬎𐬌) tiz (*schnell*, np. تيز, altb. 𐬨𐬀𐬎𐬌, skr. तेजस्वि) rāz (*auf, bei*, Praefix, auch rā, np. فراز, pehl. 𐭪𐭫𐭮𐭲, altb. 𐬨𐬀𐬎𐬌) rez (*Weinstock*, np. رز) pōz (*Nase*, np. بوز) bāz (*Lauf*, altb. 𐬨𐬀𐬎𐬌, von 𐬨𐬀𐬎𐬌 skr. वज्रति) beráz (*Schwein*, np. كراز) ehz (*noch*, G. 89, np. هنز).

β) in nicht iranischen Wörtern: qaz (*Gans*, türk. قاز) qiz (*Mädchen*, türk. قز) tēmúz (*Juli*).

B. z steht für neupersisches ž, inlautend: gezú (*Manna*, np. گزو) mizghin (*frohe Botschaft*, Jaba, mesghin, Garz 194, np. مژدگانه) muzd (*Lohn*, Jaba, np. مژد).

C. z ist aus s erweicht, a) anlautend α) in iranischen Wörtern: zīv (*Silber*, np. سیم)

β) in nicht iranischen Wörtern: zūrna (*Trompete*) zimbēl (*Schnurbart*, neben simbēl) zeríkun (*Mennig*, G. 187, np. سریقون, aus συρξόν, Pott IV, 266) zèmpara (*Schmirgel* G. 248, np. سنباره türk. صومسر, von σμύρις, Pott IV, 269).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: nījīm (*niedrig*, altb. یدندهد) azmān (*Himmel*, Lerch; jedoch im V. U. asmān, Jaba asmān, np. آسمان) kezi (*Haarflechte*, russ. κόца, lit. kasá).

β) in nicht iranischen Wörtern: gēzr (*Schiffbrücke* G., ar. جسر).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: quz (*vulva*, np. کُس, arab. كُس) pez (*Kleinwied*, altb. ٤٥٥٥٥) paz-a kōvi und peskōvi (*Bergziege*).

β) in nicht iranischen Wörtern: rēz (*Stück*, *Kopf* (bei Zählungen) ar. رأس) keréz (*Kirsche*, türk. کراس) nergíz (*Narcisse*).

D. z steht für j, a) anlautend α) in iranischen Wörtern: zudà (*getrennt*, G. 134, np. چا, Rhea judā).

β) in nicht iranischen Wörtern: zebēš (*Wassermelone*, G. 69 debes, ar. جيس).

b) inlautend in iranischen Wörtern: dīzerē (*schreit* (der Esel), altb. ٤٥٥٥٥ vgl. np. جرسیدن).

E. z steht für š, a) anlautend in iranischen Wörtern: zīk (*Bauch*, np. شکم).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: duzuár (*hart*, *heftig*, G. 100, np. دنوار) bezn, bezna (*Statur*, G. 255, Jaba bežin, np. بشن).

β) in nicht iranischen Wörtern: mezül (auch mežul, *beschäftigt*, G. 79, 142, ar. مشغول).

F. z steht für d (wohl durch Vermittlung von δ). Anlautend in nicht iranischen Wörtern: zaǵhal (*falsch*, G. 136, ar. دغل, vgl. § 33 E, a) β und § 21, B, b).

G. z steht für δ (ذ) in nicht iranischen Wörtern, a) anlautend: zehen (*Gedächtniss*, G. 185, ar. ذهن) zakira (*Lebensmittel*, G. 274, ar. ذخيره).

b) inlautend: ízín (*Erlaubniss*) χizmet (*Dienst*, pers. Aussprache des arab. خرمه) lāzēt (*Ergötzung*, G. 130, ar. لذّة) azab (*Qual*, Rhea, ar. عذاب).

c) auslautend: infāz (*Annahme*, Lerch in V. U., ar. انفاذ).

H. z entspricht arabischem z (ض), a) anlautend: zai (*Verlust*, ar. ضايع) ziz bum (*ich bin verstimmt*, G. 231, ar. ضيز) zeft (*Eroberung*, ar. ضبط) zeyafat (*Gastmahl*, Rhea, ziāfēt *Einladung*, G. 121, ar. ضيافة) zāif (*mager*, G. 145, 180, zaif Rhea, ar. ضعيف) zerār (*Schade*, ar. ضرار).

b) inlautend: kábza (*hartleibig*, G. 256, ar. قَبْض) ħazír (*das Gegenwärtige*, ar. حاضر, zaza ħadré *bereit*) kaži (*Richter*, G. 155, ar. قاضى) ġhazàb (*Trübsal*, G. 267, ar. غضب) fezl (*Tugend*, Jaba, ar. فَضْل) āzem nàbit (*unverdaut*, ar. هَضْم) rēzà (*zufrieden*, ar. رِضا) kizi, kisi, kis (*Sand*, G. 93, 238, ar. فضاع).

c) auslautend. ārz (*Elire*, G. 128, ar. عَرَض).

I. z steht für das mit der dentalen Media implosiva (mit Verschluss) gesprochene z (ds, $\frac{d}{s}$), anlautend in iranischen Wörtern: zavār (*Spelt, Dinkel*, ar. бүрүл, Socin, sawar J., savār G. 143, aus dem armen. ճաւար).

K. z steht für arab. đ (ظ), a) anlautend: zerāv (*dünn*, L. I, 3, 27; 42. 3, ar. ظريف plur. ظرانی) zalem (*Tyrann*, G. 264, zālim, Rhea, ar. ظالم).

b) auslautend: ħaz (*Liebe*, has, khas, Rhea, ar. حظ) ħafiz (*Hüter*, Beresin, ar. حافظ).

L. z steht für s (ص) in arabischen und türkischen Wörtern, a) anlautend zēlām (*Mann*, Socin, ar. ضلم).

b) inlautend: bizdīān (*brechen* (von einem Seil), Rhea, ar. تصدیع, صدع) nāzír (*Verwalter*, Rhea, ar. ناصر) khūzm (*Verwandter*, Rhea, türk. خصم).

c) auslautend: ghiez (*Gyps*, G. 153, ar. جص, man vgl. § 26, A, a, β, B) injáz (*Pomeranze*, L., aber anjās *Birne*, S., ar. اجاص).

M. zz ist aus st assimiliert, inlautend in iranischen Wörtern: avēzza (*trächtig*, G. 157, 218. Nach italienischer Aussprache wäre diess aveṡa; Jaba hat awisé اقبسه, Lerch āvís I, 10, 9, np. آبسته).

ZITTERLAUTE.

§ 38. r.

A. r entspricht dem r anderer Sprachen, a) anlautend α) in iranischen Wörtern: revíá (*floh*, np. رفتن) rubári (*Vergleichung, Confrontation*, G. 119, 204. np. روبارو) rana (*Schenkel*, G. 123, np. ران) reve (*pili pubis*, G. 222. np. رومه) rē, rē (*Ader*, G. 59, 271, np. رَك) robàr (*kleiner Fluss*, G. 265, np. رودبار *grosser Fluss*) rē (*Weg*) rē (*Bart*).

β) in nicht iranischen Wörtern: ramán (*Fasten*, ar. رمضان) rial (*spanischer Real, 1½ Piaster*, G. 243, türk. ريال) resas (*Blei*).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: irumelí (*Rumelien*, L. I, 46, 5. türk. رومیلی) urús (*Russland*) gōri (*Flamme*, russ. горю, горячий) demérím

(*ich sterbe*, np. میرم) l wére (*da, darauf*, vom Pronomen we (*jener*) mit dem Dativaffix np. را) báre (*meckert, macht* ba, r eingeschoben, vgl. lat. balare) beréy (*zusammen*, np. برهم) berí (*erste*, von altb. برید, russ. первый) beržer (*Vertiefung*, von np. بر und زیر, vgl. np. بزیر) beržör (*Erhöhung*) bruski (*Blitz*, vgl. russ. блескъ) biveri (*Seitenstechen*, G. 144, np. بیماری) marestan (*Hospital*, G. 200, np. بیمارستان aus مارستان) sermáia (*Kälte*, G. 149, np. سرما) mrári (*Perle*, G. 240, np. مروارید).

β) in nicht iranischen Wörtern: sert (*stark*, vom Tabak, Caffe, türk. سرت) mahrum (*unglücklich*, ar. محروم) percia (*Haar*, G. 107, türk. برجم) mrahm (*Salbe*, G. 277, ar. مرهم aus μάλαγμα) forn (*Ofen*, G. 149, türk. فرن, syr. فرن, aus furnus).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: kir (*machte*, np. کرد) kēr (*Messer*, np. کارد) gur (*Wolf*, np. گور) sör (*roth*, np. سرخ) zer (*Herz*) zer (*gelb*, np. زرد) pūr (*Holzbrücke*, np. بول altb. پور) ber (*Stein*, np. برد) mir (*starb*, np. مرد) ber (*Teppich*, np. بیر) ar (*Mehl*).

β) in nicht iranischen Wörtern: emr (*Leben*, ar. عمر) ĵer (*Krug*, ar. جرّه) bīr (*Brunnen*) hasīr (*Strohmatte*, Jaba, ĵazīr Beresin, hasīl Rhea, assīra Garz. 258, ar. حصير) mīr (*Fürst*).

B. r steht für l, a) inlautend α) in iranischen Wörtern: erūk (*Pflaume*, elúk, ehłúk (d. i. helúk) Garz. 68, 222, np. آلو) zerú (*Blutegel*, zelu Garz. 239, skr. कूर्मिक) kúrmik (auch kúlmeq, *Faust*, np. کلنبه vgl. russ. кулакъ) ġáuri (*Gurgel*, np. گلو) barkána (*Schleuder*, G. 147, np. بلكن) šarvál (*Hosen*, np. شلوار: ursprünglich hatte dieses Wort an beiden Stellen r).

β) in nicht iranischen Wörtern: dāri berú (*Eiche*, von ar. بلوط, daneben sciah balót, *Kastanie*).

b) auslautend in iranischen Wörtern: sīĵūr (*Igel*, aus dem np. سیخول).

C. r steht für γ. Inlautend in iranischen Wörtern: ferfūr (*Porcellan*, np. فغفور, zunächst aus dem russ. фарфоръ, neugriech. φαρφουρί). Diess r ist das r uvulare.

D. r steht für arab. ر (ع). Anlautend: razil kirin (neben azil kirin, *absetzen*, Rhea, türk. عزل اتمك, Garz. 128 mazīl kem, ar. معزول); ع ist der sogenannte knarrende Einsatz, das r glottidis der knarrende Absatz.

E. r geht aus d hervor: diran neben didan (*Zahn*, Jaba, Socin).

§ 39. I.

A. I entspricht dem I anderer Sprachen. Anlautend α in iranischen Wörtern: lāl (*stumm*, np. لال) leš (*Leiche*) lev (*Lippe*, np. لب) li kim (*ich giesse*, lit. lýti, russ. лить, Pott E. F. II, 2, 600) liṅg (*Bein*) laǵhàf (*Zaum*) loka (*Baumwolle*, np. لوكه).

β) in nicht iranischen Wörtern: le (*für, zu*, ar. ل) lek (*Lack*) lupék (*Schminkbohne*) leh (*Polen*) leimùn (*Limone*).

b) inlautend α in iranischen Wörtern: kul, kúlik (*Filzmütze*, np. کُلا, کُله) pelól (*Pilav, Reishuhn*, vgl. skr. गुडपल्ल) baliv (*Kissen*, np. بالين, بالش, بالين, alth. ولس ولس ولس) mält (*fegte*, np. مالیدن) belur (*Krystall*, G. 100, 124, np. بلور aus dem griech. βήρυλλος, diess aus skr. वैडूर्य).

β) in nicht iranischen Wörtern: aláh (*Gott*, ar. الله) teléf kir (*zerstreute*, ar. تلف) wél'et (*Kind*, ar. ولد) esteska 'l voram (*wassersüchtig*) almàs (*Diamant*, ar. الماس aus ἀδάμας) baklla (*Bohne*, G. 144, ar. بادلاء) kiler (*Keller*, G. 133, türk. کيلر aus κελλάριον).

c) auslautend α in iranischen Wörtern: gul (*Blume*, aus dem np. گل, arm. Գարդ) čel (*vierzig*, np. چهل, چل) täl (*bitter*, np. تلخ) děl-i šir (*Löwin*, lorist. dalik *Mutter*, griech. Σηλύς) šil (*nass*, mazend. šir, Melgunof, Zeitschrift der DMG. 22, 198, skr. ञल = ञर) pōl (*Schulter*, eigentl. das breite, np. پهلو, alth. 𐭪𐭥𐭩𐭥𐭩, vgl. russ. плечо, griech. πλάτη).

β) in nicht iranischen Wörtern: asl (*Ursprung*) kul (*das Ganze*) fāl (*Hengst*, ar. فحل) kandil (*Kerze*).

B. I steht für r (man vgl. vulgär-arab. زلطان *Krebs* für سرطان, Berggren 346. Die Yezidi-Kurden nennen Sinjār Singáli), a) inlautend in iranischen Wörtern: čelá (*Kerze*, neben čeráh) sélvi (*Cypresse*) belk (*Laub*, zaza vélgō, gil. ولك, np. برك, alth. 𐭪𐭥𐭩𐭥𐭩) felišin (*zerstreuen*, Jaba, np. پيريشیدن) scilia tri (*Most*, G. 190, Lerch šiv, np. شميره).

b) auslautend α in iranischen Wörtern: hel (*Verbalpraefix*, np. فر, alth. 𐭪𐭥𐭩𐭥𐭩, auch her).

β) in nicht iranischen Wörtern: hasīl (*Matte*, s. § 38, A, c, β) mezél (*Grabmal*, ar. مزار).

C. I steht für n (man vgl. afgh. jal *Mädchen*, np. زن, Trumpp, Grammar 17; zigeun. lindra, *Schlaf*, skr. निद्रा Pott, Zigeuner II, 338; lit. lizdas, *Nest*, unwahrscheinlich mit deutsch «liegen» vermittelt; neusyrisch. lamsā, *die Deutschen*, ar. نمسا; hürkan. lišan *Zeichen*, np. نشان Schiefner, Hürkanische Studien 191^b).

a) anlautend in iranischen Wörtern: lau, lauk, lāv, lō (*Jüngling, Knabe*, np. نوه skr. नवक) lauk (*Lied*, np. نوا von نواختن, von altb. نواصم mit Praefix ن, arm. նահապ).

b) auslautend in nicht iranischen Wörtern: dukél (*Rauch*, G. 151, dukēl, Rhea, doukhān Jaba, ar. دخان).

D. l steht für d, inlautend in nicht iranischen Wörtern: kalmét (*Dienst*, G. 70, 246, neusyr. ܚܝܠܡܬ ܕܟܠܡܬ Nöld. 401, ar. خدمة پيلاف peilaw, Jaba, pēlāv (Socin) *Schnabelschuh*, np. باتابه; qylir, *schmutzig, Schmutz* (J.), ar. قذر).

LABIALES.

§ 40. p.

A. p entspricht dem p anderer Sprachen, a) anlautend α) in iranischen Wörtern: pānzdéh (*fünfzehn*, aus dem np. پانزده) pe (auch be, *mit, zu*, np. پ, ب, altb. پەڤ (*zusammen*, np. پەم) pēči (auch bēči *Finger*, deminut. von pē *Fuss*) pēri (*Fee*, np. بری) pīvā (*maass*, np. پیمود) pana (*breit*, G. 175, np. پهن) paris (*Enthaltsamkeit*, G. 95, np. برهمن) paia (*Fussgänger*, G. 89, np. پیاده) paia (*Amt*, G. 108, np. یایه) pūr (*viel*, np. پور).

β) in nicht iranischen Wörtern: papa (*Papst*, G. 203, türk. بابا) pul (*Heller*, G. 129, türk. نول) pakinum (*ich berste*, G. 124, syr. صو) pala (*Arbeiter*, G. 198, syr. ܘܠܐ).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: separeh (*Klee*, Rich I, 143, np. سپریك *Dreiblatt*) kerpíc (*Ziegel*) sepí (*weiss*).

β) in nicht iranischen Wörtern: tepmǝš (*gestampft*) zèmpara (*Schmirgel*, p ist als fulcrum des m eingeschoben, griech. στυμπος).

c) auslautend in iranischen Wörtern: çep (*link*, np. چپ).

B. p ist aus b verhärtet (wie im assyr. פרוזל *Eisen*, hebr. פֶּרֶזֶל und oft im Türkischen), a) anlautend α) in iranischen Wörtern: pečiki (*wenig*) püčúk (*klein*, auch bečúk, np. بچه) piringiok (*Bronze*, G. 102, birinj Rhea, np. برنج, auch armen. պղինձ *Kupfer*, udisch pilinš *Schiefner* 98^a) pirínj (*Reis*, auch berínj, np. برنج, skr. व्रीहि) pordek (*Kamm der Vögel*, G. 124, russ. борода, deutsch *Bart*) pení (*Schönheitsmaal*, G. 179, np. بَنَك).

β) in nicht iranischen Wörtern: petǝγ (*Melone*, ar. بطيخ, wohl aus dem syr. ܒܬܝܚܐ) píl (*geschickt*, Rhea, türk. بلن von بليك *wissen*).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: lepānd (*betrog*, np. لابه).

β) in nicht iranischen Wörtern: lupek (*Schminkbohne*) hapés (*Gefängniss*) qápame (*Hammelsbraten*) عبرى (*Aloe*, Lerch I, 101, 4, im Original عير).

c) auslautend α in iranischen Wörtern: s,dàp (*Raute*, np. سداب).

β) in nicht iranischen Wörtern: aráp (*Araber*, im Dialect von Hedrus, ar. عرب) adept (*Bescheidenheit*, adáp, Rhea, ar. ادب).

C. p steht für f, a) anlautend in iranischen Wörtern: pysapys (*Flüstern*, np. فسافس).

b) auslautend in nicht iranischen Wörtern: dep (*Bret*, G. 94, ar. دق, in der Bedeutung «Pauke» aus np. دپ entlehnt).

D. p steht für m (vgl. arm. ժմիկ und ժպիկ *lachen*); wahrscheinlich hat sich p als Fuleralbuchstabe dem m zugesellt und dann dieses verdrängt; auslautend in nicht iranischen Wörtern: āp (*Vatersbruder*, auch ām, Garz. 281 mām, māmo, ar. اعمام plur. عم).

§ 41. b.

A. b entspricht dem b anderer Sprachen, a) anlautend α in iranischen Wörtern, und zwar ist das b altiranisch: bāzik (*Arm*, Rhea, np. بازو, altb. 𐎲𐎠𐎷𐎡𐎴, skr. बाङ्ग) berá (*Bruder*, np. برادر, altb. 𐎲𐎠𐎡𐎴), skr. ब्राह्म) be (Temporalpraefiv, np. به, altb. 𐎲𐎠𐎡𐎴, griech. φή); das b steht ferner für altiranisches v: dār-i beik (*Terebinthenbaum*, dari ben Rich I, 143, np. دینک deminut. von 𐎠𐎡𐎴, 𐎠𐎡𐎴) b'hasht (*Paradis*, Rhea, np. بهشت, altb. 𐎲𐎠𐎡𐎴𐎡𐎴𐎡𐎴); endlich für altiranisches p: be (*bei, auf*, np. ب, altb. 𐎲𐎠𐎡𐎴) ber (*zu*, np. بر, altb. 𐎲𐎠𐎡𐎴𐎡𐎴).

β) in nicht iranischen Wörtern: ba (*nach*, ar. بع) beg (*Bey*) bein (*zwischen*) bīr (*Pfütze, Brunnen*) bošlanmîš nâke (*macht nicht aufgehört, hört nicht auf*, vom türk. Passivpartie. بوشلانمیش) belğhām (*Schleim*, ar. بلغم von φλέγμα).

b) inlautend α in iranischen Wörtern: çobán (*Schlächter*) heilebáz (*Schelm*) kabern (*Kapern*) debé (*ist*).

β) in nicht iranischen Wörtern: hēbik (*Körnchen*, deminut. von hāb ar. حب) helbét (*sicherlich*) dabāñcē (*Pistole*) sebēb (*Ursache*) Kobrus (*Cypern*, G. 112, türk. قبرس).

c) auslautend in nicht iranischen Wörtern: azēb (*ledig*, ar. عزب vgl. np. ازاب) ālb (*Eimer*, ar. علبه) qab (*Würfel*).

B. b steht für m (zunächst aus mb, vgl. arm. 𐎲𐎠𐎡𐎴𐎡𐎴 und 𐎲𐎠𐎡𐎴𐎡𐎴, *Erstarrung*, von 𐎲𐎠𐎡𐎴; assyr. gabbi, *all*, ar. جمع; awarisch baidan, *Platz*, ar. ميدان); a) anlautend α in iranischen Wörtern: bīr (*Gedächtniss*, np. وير, von altb. 𐎲𐎠𐎡𐎴) bezeranghūse (*Majoran*, G. 180, np. مرزنگوش).

β) in nicht iranischen Wörtern: bsmár (*Nagel*, G. 111, ar. مسبار, wie es scheint durch Dissimilation).

b) inlautend in nicht iranischen Wörtern: tokobi (*Grenze*).

C. b steht für š (durch Attraction), inlautend: baχbiš (*Geschenk*, Socin, neben baχšiš).

§ 42. m.

A. m entspricht m anderer Sprachen, a) anlautend α) in iranischen Wörtern: me (*uns*, np. ما, altb. 𐎎𐎠𐎡𐎹) mū (*Haar*, np. موی) mevís (*Rosine*, np. مروین) mitek (*Myrthe*, *Buabaum*, np. مَتِك ar. مَتِك malum citreum) mīnā (*gleich*) mezi (*Hirn*).

β) in nicht iranischen Wörtern: mētík (*Vatersschwester*, ar. عَمَّاتٌ) masi (*Galläpfel*, G. 152, türk. مازی) maktúb (*Brief*) māl (*Besitz*) melá (*Mollah*) melek (*Engel*).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: kemér (*Gürtel*, np. کمر) dermán (*Heilmittel*) ciésmek (*Brille*) hemsér (*Genosse*, aus dem np. همسر) kiár-ciámber (*Cassia*, G. 108, np. خیار جنبر).

β) in nicht iranischen Wörtern: alamét (*Standarte*, ar. علامه) kurmíš (*überdacht*, türk. کورمیش) jumát (*Versammlung*, ar. جماعه) tekmlíl (*beendet*, ar. تکمیل) hemam (гемамъ, *Vogel*, Pallas, ar. حمام) stambúl (*Constantinopel*).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: bēm (*ich werde kommen*, np. بیایم) hem (*all*) him (*gleichfalls*, beide Wörter aus dem np. هم) ġerm (*warm*) kalam (*Kohl*).

β) in nicht iranischen Wörtern: qaum (*Volk*, ar. قوم) qum (*Sand*, türk. قوم) tām kir (*erprobte*, ar. طعم) selām (auch seláv, *Gruss*) riḡ (*Lanze*, ar. رمح) amm (*allgemein*, G. 277, ar. عام).

B. m steht für b (vgl. gil. tamaku, *Tabak* (np. تاجقو), arm. Գառաբան, np. بنفشه; ähnlich baskisch maguina, *Scheide*, aus vagina; dieser Uebergang erklärt sich daraus, dass der bei der Hervorbringung der Media durch das Gaumensegel geschlossene Nasencanal sich öffnet, so dass die Luft aus Nasen- und Mundcanal zugleich ausströmt, d. h. der Resonant m entsteht a) anlautend in nicht iranischen Wörtern: mūnbār (*Wurst*, Jaba, t. بومبار) malīnē (*Entschuldigung*, Rh., neusyrl. ܡܠܝܢܐ, aus np. بهانه) miník (*Hündchen*, L., vgl. bal. bing, georg. օցոճ, օցոճօս *Pudel*).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: rāmūsān (*küssen*, p. بوسیدن) sekmán (*Jäger*) zemān (*Zunge*).

β) in nicht iranischen Wörtern: qápame (*Hammelsbraten*, Garz. 93 kebbáb, Rhea kibāb, ar. كباب) dims (*Dattelsyrup*, ar. دبس).

C. m entstand aus mb, a) inlautend in iranischen Wörtern: ħamís (*Umar-mung*, auch χamīz; Jaba hat همیز, np. همنياز, انباز).

b) auslautend α) in iranischen Wörtern: sum (*Huf*, G. 277, np. سنب, سم).

β) in nicht iranischen Wörtern: lejem (*bei*, von ar. جنب).

D. m entsteht aus der Gruppe vnd, auslautend in iranischen Wörtern: qodám (*Herr, Besitzer*, G. 112, z. B. qodám mārifetá, *höflich*, np. خداوند معرفت).

E. m steht für f, inlautend in nicht iranischen Wörtern: kamaka (*podex*, G. 59, ar. خفاه).

F. m steht für n, auslautend in iranischen Wörtern: nefrīm (*Verwünschung*, G. 129, 163, 184, np. نفرین; man vgl. np. بهرام von altb. بهرام).

F^a. m steht für türk. inlaut. ñ: dōmuz (*Schwein*, t. طوكوز).

G. m ist vor b eingeschoben, inlautend in nicht iranischen Wörtern: simbēl (*Schnurbart*).

§ 43. f.

A. f entspricht dem f anderer Sprachen, a) anlautend α) in iranischen Wörtern (sämtliche Beispiele sind abgesehen von onomatopoetischen Bildungen (s. Merkel, Physiol. S. 213) Lehnwörter aus dem Persischen): fer'e (*breit*) ferūsīm (*ich verkaufe*) findīk (*Haselnuss*, np. فندق; die ältere iranische Form muss mit p angelautet haben, wie ar. فندق beweist) firmān (*Befehl*, aus dem np. فرمان) fyr, fer (*Vogelflug*, Jaba, aus dem np. فر = ير, s. unter B) fyrakhi (*Fülle*, aus dem np. فراخی) fravīn (*Abendbrot*, G. 185, Rhea frāwīn, *dinner*, Jaba ferawīn فرامن *diner, repas du midi*, also *Hauptmahlzeit*, von np. فراوان, vgl. فراوان *lautae epulae*) feribendé (*Schmeichler*, Jaba, aus dem np. فریمنده) fortuté (*altes Weib*, Jaba, aus dem np. فرزنونه) ferīšté (*Engel*, Jaba, aus dem np. فرشته) fyruké (*Vogeljunges*, aus np. فروك) fyšin (*zwischen*, Jaba, onomatopoet., vgl. np. فتن, Ton, den ein aufgemachtes Kleid von sich gibt, فتنافس Ton schwirrender Pleile) fyšin-a māri (*Schlängengezisch*) fikīn (*pfeifen*, Jaba, fikā kir, *pfiff*, Lerch, onomatopoet.) fehristé (*Catalog, Verzeichniss*, Jaba, np. فهرست ar. فهرس) fitfit (*Pfeife*, Jaba, onomatopoet.) fīk (*Schalmei, Flöte*, onomatopoet., vgl. deutsch fauchen etc.) fil (*Betrug*, Jaba, aus np. فلیو) ferashō (*Biestmilch*, Socin, aus np. فرشه).

β) in nicht iranischen Wörtern: fedī kir (*schämte sich*, ar. فضیحه) fes (*Fess*, L. I, 43, 10, ar. فس von der Stadt Fess in Marokko benannt) fil (*Elephant*,

ar. فيل aus np. بيل) furtuna (*Seesturm*, G. 103, türk. فورتونه aus neugriech. φορ-
 τουνα, ital. fortuna) faner (*Laterne, Fanal*, G. 143, türk. فندر, neugr. φανάριον)
 fanís (*Laterne*, G. 175, türk. فانوس neugr. φάνος, s. Pott, Höfer's Zeitschrift II,
 358) fassieh (*deutlich*, G. 144, ar. فصيح) fal (*Begattung der Thiere*, Jaba,
 ar. محال) fal (*Wahrsagung*, Jaba, ar. فال) fàiz (*Zinsen*, Jaba, ar. فايز) fetna
 (*Zwietracht*, G. 132, fytné, Jaba, ar. فتنة) ftìl (*Docht*, G. 257, ar. فتيله) fudjetan
 (*plötzlich*, Jaba, ar. فجائاً) fedjir (*Morgendämmerung*, Jaba, ar. فجر) fytchi
 (*Fass*, Jaba, türk. فوجى) fehîl (*männlich*, Jaba, ar. فحيم) fyrisk (*Kropf der*
Vögel, Jaba, aus neugr. φάρυγγ) fer (*Hälfte, Stück eines Paares*, Jaba, ar. فرد)
 ferar (*vorausgeschicktes Gepäck*, Jaba, ar. فرار *Flucht*; davon:) ferari (*Flücht-*
ling) fyrak (*Topf*, Jaba, ar. فراغ) ferdji (*Mantel der Frauen*, Jaba, ar. فرجى)
 feredjé (*Mäntelchen mit langen Aermeln*, Jaba, farraga, toga, zamarra, G.
 264, 281, ar. فرّاحه georg. ფრახო) ferkhi (*Vogeljunges*, Jaba, Klaproth ferrih
Vogel, ar. فرخ) ferš (*Teppich*, fraš, id. Jaba, ar. فرش) furset (*Gelegenheit*,
 Jaba, ferséndi, firséndik L I, 23, 8; 27, 9; 29, 3; ar. فرصة) ferz (*Voraus-*
setzung, Jaba, ar. فرض) fyrfyré (*Prahlhans, Aufschneider*, Jaba, türk. فرفره)
 ferk (*Unterscheidung*, Jaba, ar. فرق) firk (*Krampf*, Jaba, ar. فرك) ferikin
 (*misstrauisch sein*, Jaba, von ar. فرّق *furchtsam*) ferik (*gerösteter Waizen*, Jaba,
 ar. فريك) ferik (*General*, türk. فربى, russ. ферики) fysqiié (*Springbrunnen*,
 Jaba, ar. فسقى) fyški (*trockner Mist von Pferden und Rindern*, Jaba, türk. فشقى)
 fesl (*Capitel*, Jaba, Garz. 221 fasal *proporzione*, ar. فصل) fazuli (*Intrigant*, Jaba,
 ar. فضولى) fithar (*erste Mahlzeit nach dem Fasten*, Jaba, ar. عيد الغطر) feqe
 (*Rechtsgelehrter, Theolog*, Jaba, ar. فقيه) fek (*offen*, Jaba, ar. فك) fikir (*Ge-*
danke, Jaba, feker Garz. 208, ar. فكر) fylan (*der und der*, Jaba, Beresin felan,
 Garz. flàn, ar. فلان np. فلان) felestan (*Christ*, Jaba, von فلسطين *Palacstina*)
 fylfil (*Pfeffer*, Jaba, ar. فلفل aus np. بلبل) felé (*Armenier*, Jaba; Klaproth
 flah, d. i. *Bauer*, ar. فلاح) fen (*Kunst, Wissenschaft*, ar. فن) fynd (*Wachs-*
kerze, Jaba, fundek Garz. 110, ar. فند) feviti (*vergangen, was nicht mehr ist*,
 Jaba, ar. فوب) fehm (*Verstand*, Jaba, ar. فؤم) fehité (*Niederträchtigkeit*, Jaba,
 aram. ܦܘܚܝܬܐ) fisek (*schamlos*, Jaba, ar. فسق) fišenk, fišek (*Feuerwerk, Rakete*,
 türk. فشك) faleg (*Schlagfluss*, G. 91, ar. فالج).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: benefsca (*Veilchen*, G. 276, aus dem np. بنفشه; f entstand aus v durch das tonlose š, pehl. 𐭥𐭥𐭥𐭥) haft (*sieben*, scheint nach der pers. Schriftsprache ausgesprochen zu sein; Socin gibt hav, im Zaza haut) haftē (*siebzig*, np. هفتاد alb. 𐌆𐌇𐌈𐌉𐌊𐌋𐌌𐌍𐌎𐌏𐌐𐌑𐌒) haftē (*Woche*, aus dem np. هفته) keftár (*Hyäne*) škeft (*Höhle*) naft (*Naphta*).

β) in nicht iranischen Wörtern: qadiſé (*Sammet*) mefrák (*Bronze*, *Blech*, Socin müfraq (kurd. und vulgär arab.), nach der II. von فرغ, مفرغ, vgl. مفرغ *Erzgiesser*, georg. 𐌔𐌕𐌖𐌗𐌘 *Blech*) nafak (*Erhaltung*, Rhea, ar. نغقه) munfak, monfak (*Blasbalg*, ar. مئفغ).

c) auslautend α) in iranischen Wörtern: piſ (*Hauch*) barf (*Schnee*, aus dem np. برف).

β) in nicht iranischen Wörtern: tiſ (*Speien*, ar. تىف) heiſ (*Ungerechtigkeit*) keiſ (*Wohlsein*) naf (*Nutzen*, ar. نفع) âtráf (*Beichte*, G. 118, ar. اعتراف) harf (*Buchstabe*, Rhea, ar. حرف).

B. f steht für p (vgl. arm. փաթաթի und պատաթի), a) anlautend in iranischen Wörtern: fyr, fer (*Vogelflug*, Jaba, np. بر فر) ferí (*flog*, np. بریدن) fyr (*Bissen*, Jaba, vgl. pari Garz. 100. pari Rhea) fys (*Hahmensprung*, lit. pisti, np. فز) felišín (*zerstreuen*, Jaba, np. بریشیدن).

b) inlautend in iranischen Wörtern: defér'e (*fliegt*).

C. f steht für b, a) anlautend in iranischen Wörtern: azman issa (*stotternd*).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: zenjefíl (*Ingwer*, np. زنجبیل, aus skr. 𑖀𑖃𑖆𑖇) giârífk (*Besen*, G. 242, np. جاروبه).

β) in nicht iranischen Wörtern: zeft (*Eroberung*, Garz. 218 zapt, neusyr. zapf. ar. ضبط). Der Verwandlung des b in f ging wohl überall diejenige in p voraus; man vgl. arm. փարփի = արարի.

c) auslautend in iranischen Wörtern: adéf (*Sonne*, np. آفتاب; die Wurzel hat ursprünglich p, jedoch scheint adéf zunächst auf adév zurückzugehen, dessen v im Auslaut tonlos wurde) duscáf (*Mostrich*, G. 190, np. دوساب) spiáf (*Bleiweiss*) sef (*Apfel*, G. 184, Lerch sēv) nesif (*Abhang*).

D. f steht für v, a) anlautend in nicht iranischen Wörtern: fychné (*schwarze Kirschen*, فشنه, Jaba, türk. وشنه russ. вишня).

b) inlautend in iranischen Wörtern: benefsca (*Veilchen*, s. A, b, α).

c) auslautend in iranischen Wörtern: gaf (*Drohung*, Rhea, np. گو *Kriegsgeschrei*).

E. f steht für χ , inlautend in iranischen Wörtern: afer (*Krippe*, G. 182, 219, Jaba afyr آفر, np. آخور; aber mir ahkcur *Stallmeister*, G. 109 aus dem np. میر آخور).

F. f steht für m, a) inlautend in iranischen Wörtern: difink (*Nüster* (Jaba) defn (Garz. 58, 194) von dam, *athmen*).

b) auslautend in iranischen Wörtern: daf (*Schlinge*, np. دام) draf (*Dirhem*) laġhaf (*Zügel*).

§ 44. v.

A. v entspricht dem v, w anderer Sprachen, a) anlautend α in iranischen Wörtern (np. و ist wie das arab. و der tönende Lippenrauschlaut, altb. ۛ der tonlose): ve, via (*auf, offen*, Verbalpraefix, Jaba ve wé, np. وا (wā) persi صد ویدی verdi (*Wachtel*, G. 223, np. وردبج) vasal bekem (*ich zerschlage*, G. 149, np. گسل, von altb. گسد und Praefix ۛد, Vullers, *Grammatica linguae pers.* 141, not. 2).

β) in nicht iranischen Wörtern: valit (*Zeit*, ar. وقت waqt) vakie (*Unze*, G. 211, Jaba veqi وقی, ar. türk. وفیه).

b) inlautend α in iranischen Wörtern: evār (*Abend*, Jaba eiwar ایعار hivar هوار, np. ابوار pehl. سن دلو) júve (*Quecksilber*, Jaba زیوه np. زیوه) āvít (*warf*, Jaba افیت, np. اویخت) divír (*Wand*, Jaba دیوار) nevisānd (*schrieb*, Jaba نویسنین, v geht auf p zurück) se'idvār (*Jäger*, Affix np. وار) syēvi (*Waise*, Jaba سیوی sivi, skr. जैत्र *lieb, werth?*) revia (*lief, stoh*) meivé (*Frucht*, np. میوه pehl. مرد) aven (*Mörser*, G. 189, Jaba هاون) sélvi (*Cypresse*, G. 112, Jaba selbi, np. سرو) duzuár (*heftig*, Jaba دزوار, np. دشوار) kavel (*Pelz*, G. 207, np. کول) mevís (*Rosine*, G. 281, Jaba مویش, np. مويز) avrest (*Wachholder*) kazuvàn (*Terebinthe*, von np. کثرو وون *Baum, Busch*, altb. گاسد).

β) in nicht iranischen Wörtern: haivan (*Thier*) jevahír (*Juwel*) jeváb (*Antwort*) qasavét (*Betrübniss*) ziván (*Lolch*) chawe (*Schwamm*, Klapr., türk. قاو qāw).

c) auslautend α in iranischen Wörtern: dev (*Diw*, np. دیو (dīw) altb. وند وند).

β) in nicht iranischen Wörtern. scv, siv (*Apfel*, Jaba سیف, np. سیب, skr. सेवि).

B. v entspricht (an- und) inlautend neupers. خو: t,vem (*ich will*, Jaba فاین wollen, negat. na-vém, np. خواهم; das kurd. xoást stammt aus dem Persischen).

C. v entspricht b, a) anlautend in iranischen Wörtern: ver gería (*ging weg*, np. بر کردیده, Jaba schreibt ور und فر).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: āvik (*Bach*, deminut. von np. آب altb. 𐎠𐎡𐎹) seiḱ-i āvi (*Wasserhund*, aus dem np. سڭك آبی) havermiš (*Seide*, Jaba هڤرموش; np. ابريشم) keṽúk (*Taube*, Jaba كڤوك, von np. کيود *blau*) gaván, gován (*Hirte*, Jaba گاوآن, np. کوبان, ب aus altb. 𐎠) tāvá (*Casserolle*, Jaba ناوه, np. تابه von altb. 𐎠𐎡𐎹) nāvīk (*Nabel*, Jaba ناڤيک, np. نابه, ب altb. 𐎠) ševán (*Hirte*, Jaba شڤان, np. شبان) revānde (*geraubt (gehen gemacht)*, Jaba رڤاندين) rūvi (*Fuchs*, Jaba رڤوی, np. روباه, pehl. رڤ) derghaván (*Thürhüter*, G. 279, Jaba درگوان, von np. درگاه und بان altb. 𐎠𐎡𐎹) taver (*Beil*, Jaba نڤر, np. نبر altpers. *tapura) avra, a,ura (*Wolke*, G. 195, Jaba (unrichtig) عور aōur, bei Lerch I, 99, 4 هور, np. اڤر, altb. 𐎠𐎡𐎹, skr. ऋ) sevék (*leicht*, G. 176, Rhea sivik, np. سڤيک) avezza (*trächtig*, G. 157, Lerch I, 10, 9 āvis, np. آبسته) avā, avāia (*Gebäude*, G. 142, np. آباد, pehl. 𐎠𐎡𐎹, von 𐎠𐎡𐎹 Pott III, 54) tover (*Rettig*, G. 227, np. تڤر).

β) in nicht iranischen Wörtern: nauvét (*Wache*, L. I, 23, 9, ar. نويه).

c) auslautend in iranischen Wörtern: āv (*Wasser*, Jaba آبی) šev (*Nacht*, Jaba شڤ, np. شب, altb. 𐎠𐎡𐎹) hāv (*Schlaf*, Jaba خو kheoū, aus dem np. خواب) hiŋgīv (*Honig*, Jaba هڤنگڤف, هڤنگڤف, np. انڤنگڤين) tāv (*Sonne*, Jaba طانی, np. تاب) lev (*Lippe*, Jaba لڤي, np. لب, griech. λάπτω, lat. labium) bāv (*Vater*, auch bau, bā, Jaba باب, بانی, np. باب) kew (*blau*, Rich, w muss v sein, weil es auslautet, np. کيود) tanghāv (*bedrängt*, G. 90, np. تنڤك تاب) nishīv (*herab*, Rhea, np. نشيڤ, Garz. 79 nesif).

D. v entspricht p, inlautend in nicht iranischen Wörtern: qavārtin (*ausreissen*, J., t. قڤڤرڤق).

E. v steht für m (vgl. baluči gavaiš *Büffel* (np. گاو مڤيش) scythisch 𐰉𐰺𐰽𐰾𐰿𐰺𐰽 va-ku-s altp. magus, Norris, Journal of the R. Asiat. Soc. XV, 28, 194; auch im Assyrischen: Zeitschrift der DMG. 26, 199 und in den kaukasischen Sprachen: hürkan. dušvan *Feind*, Schiefner 144^a purvan *Befehl* 184^b).

a) inlautend α) in iranischen Wörtern: tvi (*Hoffnung*, Jaba تڤي, np. امید, altb. 𐎠𐎡𐎹) havīn (*Sommer*, Jaba هڤاڤين, Rhea hawīn, altb. 𐎠𐎡𐎹) hevāl (*Gefährte*, Jaba هڤوال, np. هڤمال) niṽrō (*Mittag*, Jaba نيڤروز, np. نيڤروز) niṽšév (*Mitternacht*, Jaba نيڤي شڤي, np. نيڤي شڤي, altb. 𐎠𐎡𐎹) zāva (*Eidam*, Jaba زڤا, altb. 𐎠𐎡𐎹) zevistān (*Winter*, Jaba زڤستآن, np. زمستان) jīvi (*Zwillinge*, neben jamik, यम यम्य) zevīn (*silbern*, np. سيڤين) irdisch, L. I, 101, 12, np. زمين) pīvā (*maass*, Jaba پيڤفا, np. پيڤمود) mīvan (*Gast*, Jaba ميڤوان,

np. *نومان* nevésia (*Gebet*, G. 199, n'wēsh, n'mēsh Rhea, nemēz Lerch, np. *نماز*)
 tove (*Beere*, *Saame*, G. 245, np. *نخیم*) reve (*pili pubis*) rava (*Rudel*, G. 182,
 np. *رمه*) biveri (*Seitenstechen*, G. 144, np. *بیباری*) kévir (*Stein*, np. *کمر*).

β) in nicht iranischen Wörtern: avir tursia (*Sauerteig*, G. 145, Rhea hevIr-
 tirsh, Jaba *هعیرتوس*, ar. *خمیر*) kivét (*Zelt*, G. 202, Jaba *خیمت*, Rhea khivat,
 ar. *خیمه*) تواو (*Ende*, L. I, 99, 7, ar. *تمام*) djiwat (*Versammlung*, Jaba,
 ar. *جماعه*) heravi (*Strassenräuber*, Garz. ahhrámi, ar. *حرامی*).

b) auslautend α) in iranischen Wörtern: čāv (*Auge*, np. *چشم*, š fiel aus) hīv,
 heiv (*Mond*, Garz. 179 aif, Klaproth Asia polyglotta 79 hiw, aif, Pallas 76 *дайфъ*,
 Rhea haiiv, ostkurd. (Beresin) gīv *کیو*, zaza ašme; š fiel aus wie in čāv, und h ist
 prosthetisch nach § 18 L; ašme seinerseits stellt sich durch Metathesis zu arm. *սիս*,
 russ. *мѣсяць*, gäl. mios, bret. miz) nāv (*Name*, Jaba *نام* np. *نام*) hev (*zusam-*
men, Jaba *هف* np. *هم*) gāv (*Schritt*, Jaba *گافی* np. *گام*) zīv (*Silber*, Jaba *زیف*
 np. *سیم*) be'iv (*Mandel*, Jaba *بیو* beiv, np. *بادام*) div (*Schwanz*, Jaba *دوف*,
 altb. *ووجسد*) cv (*dieser*, s. § 71).

β) in nicht iranischen Wörtern: selāv (auch selám, *Gruss*).

F. v steht für g,γ (dem Guttural hat sich wie in vielen Sprachen ein Lippen-
 rausehlaut zugesellt, der ersteren verdrängt, vgl. Justi, Kurdische Spiranten S. 13, 14),

a) anlautend in iranischen Wörtern: *ووم* (? *ich sagte*, L. I, 101, 4, np. *گفتم*).

b) inlautend in iranischen Wörtern: kervesh (*Hase*, Rich; Garz. 176 ki, vrísk
 (umgestellt) np. *خرکوش*).

c) auslautend in iranischen Wörtern: derāv (auch derau, derauk (k ist fulerum
 des auslautenden Diphthongen), np. *دروغ*; mazend. *درو*) pē chiraw (*Leuchter*, Rhea,
 np. *حراغ*). Man vergleiche die türkische Aussprache des γ zwischen Vocalen und aus-
 lautend: *طاغ* (āv, *آغز* avyz).

G. v ist erweicht aus f, a) inlautend α) in iranischen Wörtern: seviānók
 (*Sperling*, G. 205, np. *شغانه*) kōvi (*wild*, Jaba *کوی*, pehl. *و نو*).

β) in nicht iranischen Wörtern: deva (*Mist zur Feuerung*, Rhea, ar. *دفا*)
 tevsīr (*Erklärung*, Rhea, ar. *تفسیر*).

b) auslautend α) in iranischen Wörtern: dev (*Mund*, altb. *دین* np. *دهن*).

β) in nicht iranischen Wörtern: zerāv (*fein*, L. I, 3, 27, ar. *ظریف* plur. *ظرفانی*)
 sinjov (*Brombeere*, Rich I, 197, türk. *شیمزفون* np. *سینجر* aus griech. *ζυζυφον*).

H. v steht für n (vielleicht nach vorher gegangener Vertauschung von n und m),

a) inlautend in iranischen Wörtern: bivīl (*Nase*, bei Socin bēvīl *Lippe*, ostkurd.
 (Beresin) bevel *Nase*, np. *بینی*, pehl. *و نو*, mazend. vēni, talysch vīnī; l ist Affix).

b) auslautend in nicht iranischen Wörtern: ?kalav kirin (*mästen*, Rhea, Jaba qaleou kirin قلو کرین, qalevi *gemästet*, قلو، türk. قالك qalūn mit sāyir nūn); diese Zusammenstellung ist deshalb nicht sicher, weil auch qalyn (*dick*) vorkommt.

I. v steht für y, inlautend α) in iranischen Wörtern: pīváz (*Zwiebel*, np. بياز)

β) in nicht iranischen Wörtern: ahhkavum (*ich erzähle*, neben ahhkajāta, *Erzählung*, G. 80, ar. حكا (حكى und حكو, vgl. arab. (bei den Nomaden) حكوّة Wetstein, Zeitschrift der DMG. 22, 112).

K. v entspricht einem älteren Zischlaut, a) inlautend in iranischen Wörtern: gōvd (neben dem pers. gōšt, *Fleisch*, np. گوشت) tōvīl (*Rinde*, np. توز) Der Zischlaut ist zu h geworden, wie in gōh (*Ohr*, np. گوش) und dann verschwunden, worauf sich v aus dem ō entwickelt hat.

b) auslautend in iranischen Wörtern: balīv (*Kissen*, zaza bališnā, np. بالش; auch بالين, wonach dieses Beispiel unter H zu stellen wäre).

L. v steht für r, auslautend in iranischen Wörtern: šīv (*Most*, Garz. 190 scilia trī, np. شیره).

M. v steht in nicht iranischen Wörtern für ʔ (ع), anlautend: vūndā bū (*verschwand*, vūndā kīr, *ist verschwunden*, Socin, unda kirin, *verlieren*, Rhea, syr. خەبەب, خەبەب).

N. v ist Füllung eines Iliatus, inlautend in iranischen Wörtern: rivī, ruvi (*Eingeweide*, G. 174, 102, np. روده; d ist nach Uebergang in δ, h verschwunden und v als Iliatus füllend aus dem Vocal u entwickelt) tivīrk (*Turteltaube*, G. 265, np. تیزرو (*Fasan*) arm. տուրպակ (*Turteltaube*) altnord. thidhurr, dänisch tiur (*Auerhahn*) skr. तित्तिरि (*Rebhuhn*); auch hier verschwand d, δ wie im Dänischen, und v wurde eingesetzt, vielleicht weil es durch den Auslaut im Neupersischen, Russischen (тетеревъ) u. a. nahegelegt war). Eine ähnliche Erscheinung gewährt talysch devam دوم (*ich gebe*) np. دهم, Beresin 26.

§ 45. w.

A. w entspricht dem v, w anderer Sprachen, a) anlautend α) in iranischen Wörtern: wān (*sie*) wi (casus obliquus von au, *er*, Jaba و او) eōū) l wēre (*darauf*, Jaba لقرأ, altb. ودد) waš (*Schwein*, skr. वृषन्, lat. verres) weris (*Strick*, Jaba وریس s. § 36 A, c, α) weršák (*Hermelin*, altb. وریس وریس Bundesch 58, 1, russ. aber барсукъ, *Dachs*) wirdīm (*ich lege bei*, Jaba وور, np. بردهم) wē (*euch*, Rhea hava, vom altb. Stamme وریس, s. § 66.

β) in nicht iranischen Wörtern: wél'et (*Kind*, ar. ولد) vvali (*fromm*, G, 160, ar. والى).

b) inlautend α) in iranischen Wörtern: palwán (*Fechter, Seiltänzer, Jaba* بالوان, np. بهلوان) bigewišnim (*ich werde drücken, Jaba* گهشبن, np. گویستن).

β) in nicht iranischen Wörtern: qáliwe (*Kaffee, Jaba* قاهوه, ar. قهوة) qawí (*stark*, ar. قوی) kawak (*Pappel*, Rich 1, 105, türk. قواق) Linde (qavāq) ahhlauē (*Art Plumpudding*, G. 69, ar. حلوا).

B. w entstand durch Adspiration aus b, inlautend α) in iranischen Wörtern: sowz (*grün*, Rich, auch souz Rich I, 272, np. سبز).

β) in nicht iranischen Wörtern: kowa (*Kleid*, Rich, ar. قمبا).

C. w steht für n (vgl. § 44, II), inlautend in nicht iranischen Wörtern: kiwar (*Distel*, Rich I, 143, kīwār Rhea, qiwar قيقار Jaba; aus türk. انکنار Artischoke, *carduus sativus*, ar. قناریه, vgl. np. کنکر *carduus altilis*, arm. կանգառ վարդի, sämtlich von κινάρα, κινάρα, lat. cinara, chald. ܩܝܢܪܐ).

LAUTGESETZE.

§ 46. ASPIRATION.

Jeder Explosivlaut wird in Wirklichkeit (die Orthographie der Schriftsprachen ist in dieser Beziehung unzuverlässig) adspirirt, wenn der ausgestossne Luftstrom eine Beschleunigung erleidet, sei es durch einen vorher gehenden kurzen Vocal, sei es durch unmittelbaren Anschluss eines Consonanten; und selbst wenn diese Beschleunigung nicht eintritt, so entsteht doch häufig, z. B. nach einem langen Vocal, eine sogenannte Production, welche eine Vorstufe zum Uebergang des Verschlusslautes in den Spiranten oder das Reibegeräusch ist. Beispiele für den Uebergang sowohl des tonlosen als des tönenden Verschlusslautes in den tonlosen und tönenden Spiranten findet man im Obigen in den §§ 17 E, 23 D, F, 24 B, 43 B, C, 44 C, 45 B.

Das Gegentheil der Aspiration, die Verwandlung der Spiranten in Verschlusslaute, findet statt, indem die bei Hervorbringung der erstern nur bis zur Reibung genäherten Organe vollständig geschlossen und dann wieder geöffnet werden. Beide Erscheinungen, Uebertragung und Entziehung der Adspiration sind deshalb sehr gewöhnlich, weil sie nur auf dem grössern oder geringern Grade von Annäherung der Organe beruhen. Beispiele für den Uebergang von Spiranten in Verschlusslaute findet man in den §§ 19 C, 20 C, D, E, 21 B, E, 25 B, 33 F, 34 C, E, G, 40 C.

Ueber eine eigenthümliche Bezeichnung der Adspiration durch Einschlebung eines Spiranten sehe man den § 51 B, 2, 11.

§ 47. VERHÄRTUNG.

Wird der Kehlkopf nicht verschlossen, wie bei der Media, und nähern sich die Stimmbänder nur, ohne sich völlig zu berühren, so entsteht die Tenuis. Bei der Media nähern sich die Stimmbänder zu einer festen Berührung behufs Bildung des Blählautes, und es erzeugt sich der bei der Tenuis fehlende knurrende Stimmton durch aufschlagende Schwingungen der Stimmbänder, welche bei der Tenuis nicht möglich sind, weil eben der Kehlkopf offen ist und daher nicht durch die bei dieser Tonbildung eingetriebne Luft aufgebläht werden kann. Indem also die Verschliessung des Kehlkopfs und die Berührung der Stimmbänder unterbleibt, entwickelt sich aus dem tönenden Laut der tonlose; nicht selten wird in der Schrift mit der Tenuis die Tenuis implosiva bezeichnet, eine von keinem Stimmton begleitete Uebergangsstufe zwischen Media und Tenuis, man vgl. Merkel, Physiologie der menschlichen Sprache S. 146 — 150. Beispiele für den Uebergang tönender in tonlose Consonanten (Verschluss- und Reibelaute) findet man in den §§ 17 G, 19 D, 20 F, G, 23 E, F, 28 B, 31 C, 33 E, 36 E, 40 B, 43 D.

§ 48. ERWEICHUNG.

Die Tenuis geht sehr leicht in die Media über, sobald jene bei Anfügung eines Vocals in tönende Schwingungen versetzt wird, und auch von der tonlosen Spirans zur Media findet dadurch ein leichter Uebergang statt, dass die Spirans sich zu einer Producta (§ 46) oder Strepens (Rauschlaut) gestaltet, deren Articulation wenig von derjenigen der Media verschieden ist; zudem bezeichnet die Schrift häufig den tönenden Spiranten γ , δ , ν ungenau mit g , d , b . Beispiele für den Uebergang tonloser in tönende Consonanten findet man in den §§ 21 C, 24 C, D, 29 B, 32 B, 34 B, 37 C, L, 44 G.

§ 49. ASSIMILATION.

A. Assimilation der Vocale: Kurze unbetonte Vocale richten sich in ihrer Aussprache oft nach dem Stammvocal; so wird das Verbalpraefix *de*, *te* und *be* oft *da*, *de*, *di*, *do*, *du* und *ba*, *be*, *bi*, *bo*, *bu* gesprochen, je nach der Farbe des Vocals der Wurzel: *da-hât* (*ist gekommen*) *dekérim*, *dikerim* (*ich hatte gemacht*) *dibínim* (*ich sehe*) *doxoáze* (*er will*) *dučú* (*er ist gegangen*) *bávežim* (*ich werde werfen*, aus *ba-ávežim*) *behéle* (*er wird bewahren*) *biğere* (*nimm*) *bibím* (*ich*

werde sein) boxoáze (*er wird wollen*) bubûn (*sie sind gewesen*); doch findet man auch dekužin (*sie tödten*) dixáze (*er wünscht*), was sich aus der Unbestimmtheit des Vocals erklärt. Auch im Neupersischen wird das Praefix به, ب mit verschiedenen Vocalen gesprochen (Vullers, Grammatica linguae pers. 90 § 124). Das np. بچه lautet im Kurdischen pečiki und püčúk: neben bilyúr (*Flöte*) steht bülúr, das arab. نَخْوَمَة (*Grenze*) lautet kurd. toköbi; von arab. رَشَّ wird das schwache Praeterritum rašând (*er benetzte*) gebildet, aber das Praesens lautet derešînim, eine Erscheinung, für welche der Abschnitt über das Verbum zahlreiche Belege liefern wird. Von dâr (*Baum*) ist dérik (*Bäumchen*) abgeleitet, von hab (*Korn*) líëbik; np. كَوْتِرْد (*Schwefel*) lautet kurd. kokurt. In den hier angeführten Wörtern hat also die Stammsylbe oder die betonte Sylbe eine Modification erfahren. Der Vocal der Izafet-Verbindung ist bald i, bald a, bald e (s. § 62). Man könnte hier eine Einwirkung des Türkischen auf das Idiom der Kurden, welches so viel türkisches Sprachgut in seinen Wortschatz aufgenommen hat, vermuthen, allein diess möchte schon deshalb irrig sein, weil auch Affixvocale den Stammvocal beeinflussen, während sich in den türkischen Sprachen alle agglutinirten Bestandtheile in ihren Vocalen nach dem Stammvocal richten; zudem findet man aber auch die Vocalassimilation in anderen Sprachen, wie im Sanscrit (गुरु für garu, गिरा für gari), im Iranischen (z. B. tati zumustôn für np. زمستان, ušûn für np. لسان), im Udischen, wo türkischer Einfluss möglich ist (bušnu dem Kameel, für bušna, s. Schiefner, Versuch über die Sprache der Uden S. 11 § 11, S. 17 § 51 etc.), im Griechischen (ῥόδοτε vielleicht richtiger ῥόδοτε) aus ῥόδοτε, im Deutschen (schon gothisch aipai für ursprüngliches apjā), im Keltischen (daghim wird zu daghaim).

B. Assimilation der Consonanten. Man findet diese Erscheinung höchst selten, nämlich bei Garzoni in den beiden Wörtern avezza (*trächtig*, § 37, M) und in fssa *gebunden*, § 36, G) sowie in dem von Jaba verzeichneten جنجره jenjeré *Schraubstock*, p. جنجره). Jedoch ist eine so zu sagen latente Assimilation sehr häufig, welche darin besteht, dass der assimilirte Consonant elidirt wird, so dass nur noch der assimilirende vorhanden ist. Beispiele für diese Erscheinung findet man daher im § 52, B, 2. Eine Assimilation von vorn nach hinten zeigt sich in klîl (*Schlüssel*, G.) neben kilîd.

§ 49^a. DISSIMILATION.

firk (*Krampf in Armen und Beinen*, Jaba, ar. فركك) giştek (*ein einzelnes Ding*, aus gišk-ck, L.).

§ 50. UMSTELLUNG.

A. Vocalumstellung: pajǎ (*Fenster, Luke*, türk. باجه, Umstellung der Quantität in Folge der Accentveränderung) ahhlâu,e (*Plumpudding*, G. 69, d. i. wohl haláwe, arab. حَلَوَاءُ) artoki (*Ketzer*, G. 139, türk. هر اطاقی ar. أَرَاتِقَةُ, syr. ܐܪܬܩܝܬܐ) gārís (*Hirse*, für gāvris, np. گاورس, pehl. گاورس Sohrabji 4).

B. Consonantenumstellung. Es werden umgestellt 1) k und n: chähr nukār (*ringsum*, Rhea; bei Garz. 172 ciah̄r kenār, np. چارکنار).

2) d und b: tebdīr kangia (*vorsichtig*, G. 140, d. i. gute Einrichtung, ar. تدبير).

3) l und r: šarvāl (*Hosen*, np. شلوار, durch Dissimilation aus ursprünglichem šarvār, sarvār entstanden, vgl. Pott, Zeitschrift der DMG. 13, 384; Zigeuner II, 170; mittellat. sarabara, vom Kleid eines Mönches, Acta sanctorum ord. Benedicti. Paris. Saec. III, pars. I, p. 630, mitte, vom Jahr 1031).

4) r und andre Consonanten: jerk (*Leber*, حكر) devriš (*Derwisch* (Jaba), darvisc G.) sever (*Hirsch*, G. 110, lat. cervus, griech. κεράδος, von alb. шорн Horn, np. سرو, سرو, was vorzugsweise vom Hirschgeweih gilt: سروین آهو; nicht deutlich ist das Verhältniss von sever zu dem lappischen sarw (*Elen*) finnischen sařwik (*gehört*, von sařw Horn), worüber man vgl. Diefenbach, gothisches Wörterbuch 2, 539, Pott Et. F. IV, 72, 73) kavrán-kerān (*Karawanenstern*, s. Pavet de Courteille, p. 454) gevr, gaver (*grau, braun*, aus *garv, deutsch grau) mirtib (*Zigeuner*, ar. مطرب Musicant, neben mitribi Ganner) nyxyr (neben nyx, Taxe, J., ar. نرح) mōfrik (*Elle*, L. I, 33, 1, ar. مرفق) kirbīt (*Schwefelholz*, Garz. 249 kibrit, ar. كبريت) gaūri (*Gurgel*, Garz. 156 gherū, np. گلو, also aus garvi umgestellt) terjuba und tejruba (*Versuchung*, Rhea, ar. تجرِبَه) erkéb (*Steigbügel*, G. 254, ar. ركاب) erképdar (*Stalljunge*, G. 190, np. ركبدار) bezeranghūsc (*Majoran*, G. 180, np. مَرزَنگوش) avrést (*Wachholder*, G. 154, np. آورس) tover (*Rettig*, G. 227, np. توب) eh̄hres kem (d. i. heres kem, *eine Festung berennen*, G. 94, türk. دَصْر اتمك) lor. sokang (*Knochen*, t. سونكاك).

5) l und andere Consonanten: ksel (*Kalk*, G. 104, ar. كلس) kalvāi cekem (*etwas verabreden*, G. 132, Rhea kawil kirin, *versprechen*, türk. قول اتمك (ar.)) pilté (*Docht*, Jaba, np. پيله, aus arm. փլիթս) tilif (*Bodensatz*, ar. نفل) tyblu (*besessen*, t. تيميله).

6) zwei Zischlaute: āzpēsh (*Koch*, Rhea, np. آشپز).

7) Zischlaut und andere Consonanten: hišé (*wiehert*, onomatopoetisch, np. شِهَه), qurbešik (*Luchs*, bei Lerch im Glossar; die Bedeutung scheint vielmehr *Dachs* zu sein: Jaba hat korebechk كوره بشك *blaireau*; im Zaza kōr bešúk? ein Säugethier; türk. Maulwurf) jisin (neben jins, *Art*, ar. جنس).

§ 51. ZUSATZ VON BUCHSTABEN.

A. Zusatz von Vocalen 1) vor dem Anlaut: emjérg (*Heergefolge*, ar. مَجْر; man vgl. dieselbe Erscheinung im Beduinenarabisch, Wetzstein, Zeitschrift der DMG. 22, 186) iškānd (*zerbrach*, neben šikānd, wie np. اشكستن und اشكسن) istérā (*sang*, np. سرود) istērik (neben stērik *Stern*) üstún (*Stange*, np. استون, ستون), albt. eskála (*Stapel, Hafen*, türk. اسکله, ital. scala; hier dient der vorgesetzte Vocal zur Erleichterung der Aussprache) ipāye (*wacht*, L. I, 3, 29, np. پايد) itoylitlīγ (*Kunststücke, Ränke*, L. I, 20, 7, von arab. نَعْلِيْط, georg. თბილისი (falsch, verdorben) mit dem türk. Affix لِق irumelí (*Rumelien*, türk. روميلی) urús (*Russland*, np. türk. روس) ouroum (*Griechen*, اوروم, Jaba, np. روم). Diese Vocalisirung des r (Svarabhakti) findet sich schon im Altbaktrischen, z. B. ڤدڤ neben ڤدڤ, ڤدڤ neben ڤدڤ.

2) Im Inlaut: eferín (*Lob*, np. آفرين, aber albt. ڤدڤ) istiri (*Dorn*, albt. ڤدڤ) ízin (*Erlaubniss*, ar. اذن) berá (*Bruder*, np. برادر, albt. ڤدڤ) dāremān (*Heilmittel*, np. دَرْمَان). Hier ist der Vocal zur Erleichterung der Aussprache eingeschoben, obwohl das Kurdische denselben auch entbehren kann, z. B. eškerá (*offen*, np. آشكارا) bruska (*Blitz*).

3) im Auslaut: ōrgana (*Decke*, türk. بورغان) vāna (*diese*, mit dem Pluralaffix ān). Das a hat den Zweck das n zu halten, wie a im gothischen pana (skr. पण), o im italienischen sono (*sunt*) u. dgl.

B. Zusatz von Consonanten 1) im Anlaut: yasír (*Gefangner*, ar. اسير) yákta (*castratus*, np. اخته); man vgl. das vorgesetzte y in afghan. yabal (*schwach*, skr. यबल, Trumpp Grammar p. 11) wushter (*Kameel*, bei Rich, np. اشتر), albt. ڤدڤ); man vgl. poln. węgiel (*Kohle*) russ. уголь, lit. anglis. Durch Attraction ist n versetzt in neñjik (*Spiegel*, s. § 35, C). Ueber den Vorsatz eines h, d. h. eines verstärkten Spiritus lenis, vgl. man § 18, L.

2) im Inlaut: 1) h: čahír (*Lerche*, türk. جايير) juhál (*Sack*, Rhea, Garz. 238

gioválk, np. حوال) tahín (auch tain, *Nahrung*, ar. تعيين) šeihin (*Sache*, ar. شىء); qahim (*fest* (J.) aus قاييم) guhurin (*wechseln*, np. گاهستن, praes. گاهم) h ist hier Hiatus füllend. In den folgenden Wörtern ist h oder hh das Zeichen für eine emphatische Aussprache einer tenuis; da diese in einer Verstärkung des Luftstromes besteht, wodurch in andern Fällen eine Aspirata (resp. ein Spirant) sich entwickelt, so ist die Einfügung des h eine etwas unbeholfene Andeutung der Adspiration; in Fremdwörtern trifft dieselbe gewöhnlich mit dem Teschdid zusammen: sciahht (*Strom*, G. 147, ar. شط) kahlra (*Wachtel*, G. 123, np. كراك, wahrscheinlich lautet diess kahlra nicht viel anders als *χara) tahhdarik (*Zurüstung*, G. 91, ar. تدارك) saahht (*Glück*, G. 220, ar. سعد) kehni (*Quell*, neben kāni, J.) djehs, djes (*Kalk* (Jaba) ar. حص) kuhhli (*Heuschrecke*, G. 109, koolla Rich 1, 171, kule, kulī Rhea, كولى Jaba) niehhta (*Absicht*, G. 171, nīat Rhea, ar. نية) tahhkni (*Sumpf*, G. 203, t. تگنه *Tränke*) mehš (*Fussbekleidung ohne Sohle, an die Strümpfe befestigt, über welche die Schuhe kommen*, np. مس, t. مسك (Socken) kürin. māš *Schuhe*, Schiefner 233^b) kohhk (*Pfirsich*, G. 211, khokh Rhea, ar. خوج; hier ist anlautendes χ wie gewöhnlich bei Garzoni mit k bezeichnet, das auslautende dagegen muss sein Ohr anders als χ aufgefasst haben, fast wie eine echte Aspirata kχ oder wie χk, man vgl. mir ahhkur, *Stallmeister*, np. مير اخور, und kahhun, kabhu, n. *Schlaf, Traum*, Lerch χaun, altb. (سندلهيد).

2) k: das scharfe s entwickelt zuweilen vermöge einer dicken Aussprache einen gutturalen Spiranten (geschrieben k) vor sich, so dass x entsteht, z. B. lat. Ajax aus Aϊαξ, etrusk. Uthuxe, lat. Ulixes aus 'Oδυσσεύς, man vgl. Benfey, *Orient und Occident* I, 295, Pott *E. F.* 4, 33 Note. Ein Beispiel dieses Vorgangs im Kurdischen ist iaksir (*Gefangner*, G. 242, yasir Lerch, yakhsir oder yēsir Rhea, neusyī. yaxsīr, Nöldeke 283, von ar. أسير).

3) χ: tūχāv (*Rahm*, v. تو und انى (*Wasser*); das χ ist wohl alt; p. نو).

4) y: šyēr (neben šēr *Löwe*, np. شير) syēvi (*Waise*, altb. رديع) ryēh (*Mist*, np. ريح). Das y ist hier aus dem ursprünglichen Diphthong ai entwickelt).

5) t: āou-t-a (*diess ist*, اوو ته, Chodzko 349). Nicht selten zieht das s ein t herbei, besonders wenn r folgt, wie im deutschen *Strom*; ster (*Leiter*, von baktr. śri, griech. κλίμαξ, deutsch *lei-ter*) istērā (*sang*, np. سرود, altb. رديع) nāstere (*singt nicht*) sturu (*Horn*, np. سرو) istir *Thräne* (maz. اسر, np. اسر, altb. رديع). Man vgl. pehl. اسر, np. نسرین, نستر, نسترین, نسرین, ar. نسرین.

6) d: landék (*Wiege*, G. 125, np. لانه) dendék (*Korn*, G. 157, np. دانه, neusyr. ܕܢܥܠܢ Nöldeke 126).

7) n: (vgl. ar. قرنفل, aus καρποφύλλον) bēndār (*Tenne*, Socin, bider Jaba, ar. بیدر) firsēnda (*Gelegenheit*, ar. فرصة) mahāndek (*Wiege*, Socin, neben mātik, mehd) seringġ (*Sesamoel*, G. 197, ar. سیراج); جاران djarnan (*zuweilen*, Jaba, Dialogue 3, plur. v. حار) sanjōr (*Hundehalsband*, p. ساجور) sink (*Zeltpflock*, ar. سگه); als Hiatus füllend erscheint n in tu-nū-n-'e (*ist nicht*, tu ist Praefix, nū Negation, e ist) né-n-im (*ich bin nicht*, np. wird y eingeschoben: نيم) nīne (*ist nicht*, auch nēe, np. نيمست). Durch Attraction erzeugt ist n in fintō (*Kalesche*, *Phaeton*); gāndān (*Profit*, Jaba, ital. guadagno) qāntir (*Maulthier*, t. قاطر). Schiefner macht den Verfasser (in einem Schreiben vom 13. Mai 1873) auf eine ähnliche Attraction im arab. كوندرة aus κόκκορονος, und im awar. qandáto, *Kissen*, *Sack*, von qadánib, *unter dem Kopf* (Schiefner, Versuch über das Awarische 98) aufmerksam.

8) r: armānj (*Ziel*, p. آماج) zūrin (*heulen*, von zu) širté širt (*tropfenweise*, J., arm. շիթա շիթ) fārš kirin (*offenbaren*, p. فاس) sandrúk (*Kasten*, *Koffer*, G. 92, 108, Lerch sandύχ, ar. türk. çarkindēle (*Rübe*, np. چقندر, چقندر, جندر, جكندر, georg. ჭყინდელი, ჭრახელი) kirsha (*Schlitten*, Rhea, türk. قزاق, udisch k'ēs'ag', Schiefner 84^b k'ōš'ag' 54, 10, in der Mundart von Nidsch χrzak, daselbst 54, 28); man vergleiche ähnliche Einschiebungen des r im afghan. vrāšāh (*Sprache*, skr. भाषा, Trumpp Grammar 16) np. ازدرها (*Drache*, neben اژدها aus ودره ودره ودره, armen. պահեստ für պահեստ (*hüten*) türk. ارطی (*Weide*, aus dem griech. ἰτέα) georg. ღებოგი (*Liebhaber*, aus ar. غاشق).

9) l: batlaq (*Sumpf*, Jaba) t. بطاق, بئاق.

10) b: kembér (neben kemér, *Gürtel*, aus dem np. كمر) hambd (*Preis*, Rhea, ar. حمد) sciambosc (*ausschlagend*, vom *Maulthier*, G. 190, ar. شاموس).

11) f oder v; nicht deutlich ist, wesshalb Rhea neben pē nāl kirin (*mit Hufeisen beschlagen*) nāwl kirin (id) und nāwl (*Hufeisen*), nāwlband (*Hufschmid*) hat; Garz. schreibt nāl, nālbenda; vielleicht ist diess w eine Bezeichnung des arab. ع in نعل; ähnlich wie im Pehlevi ل, für aram. ܠܐ gesagt wird; aw in englischer Weise als gleichbedeutend mit ā oder â aufzufassen, verbietet Rhea's Art zu transcribiren. Das f und v wird in derselben Weise wie h (s. oben № 1) eingeschoben, um eine Adspiration eines vorhergehenden oder folgenden Consonanten anzuzeigen, und auch hier trifft man diese Erscheinung zweimal da, wo andere Sprachen den Consonanten verdoppelt haben, ihn also mit einer verstärkten Expiration aussprechen. f findet

sich in: tefsciú (*Sichelmesser der Schreiner und Küfer*, G. 142, bei Rhea taushu, np. تيشه, تش, russ. темя, deutsch *Dechsel*, von altb. 𐭮𐭲𐭮𐭩𐭮𐭩) musghefta (*Moschee*, G. 189, bei Jaba mizgueft, bei Chodzko 246 mesgaout مزگاوت, von np. مَزَكِت aus ar. مسجد) bever (*Axt, Sichel*, G. 142, 181, biwir J.; diess Wort ist von altb. bar, np. بَرَبَدَن abzuleiten, daher mit skr. भुरिन् Schere, deutsch bohren u. s. w. verwandt) tewzin (*unempfindlich werden*, neben tezin). Ein merkwürdiges Beispiel dieser Einschlebung des tonlosen Lippenrauschlautes ist das np. بُنْت (*Bussgebet*) welches der Borhan i qati als Nebenform von بِنْت, altb. 𐭮𐭲𐭮𐭩𐭮𐭩𐭮𐭩𐭮𐭩, anführt.

3) im Auslaut: k wird als Fulcralbuchstabe an lange Auslautvocale geschoben, man sehe die Beispiele § 20 H. Ein v erscheint in kulāv (*Hut*, Rhea, kolāf G. 99, کلاو L. I, 99, 2, np. کلاه).

§ 52. WEGFALL VON BUCHSTABEN.

A. Wegfall von Vocalen. 1) im Anlaut: nōhá (neben ānuha, *jetzt*) wi (neben éwi, cas. obl. von au, er, jener) íni (*Freitag*, np. آدینه; d scheint nach Uebergang in δ und h ausgefallen zu sein, worauf ā und ī zu ī contrahirt wurden) ž (*von, aus, für*, np. از, ز, altb. 𐭮𐭲𐭮𐭩𐭮𐭩) zeñgú (*Steigbügel*) mētjĭk (*Vaterschwester*, ar. عَمَّات).

2) im Inlaut: dīn (*dumm*, np. دَبَوَانِه) siñg (*Brust*, np. سینه, ähnliche Beispiele finden sich § 20, C) benist (*Gummi*, np. بِنَاسَت) ktān (*Leinen*, G. 178, np. کتان) bigré (*nimm*, neben bigére, np. بَكِرَم) draf (*Dirhem*, np. ar. درهم aus δραχμή) musckòr (*blinde Maus, Maulwurf*, G. 261, Lerch II, 211^b mĭšk-i xu'ir; sehr oft fällt das i der Izafet aus) baklla (*Bohne*, G. 144. Druckfehler für bakila? ar. باقلا; mazend. bohila, bokla, Melgunof, Zeitschrift der DMG. 22, 211, 17, udisch paqlu) dré (*Hirse*, vulgär arab. dora).

3) im Auslaut: kañj (*gut, schön*, türk. فَتْحِه) çasin (*Schatz*, ar. خَزِينِه) χĭzñ (*Schatz*, ar. خزنِه) tāt (*stotternd*, ar. تَاتَّأ) baq (*Frosch*, türk. بَغِه) ālb (*Eimer*, Garz. albek, ar. علبِه vulgär olbe) ĥaj (*neben ĥajik, Pilger*, ar. حَاحِي) χ^o (*Schweiss*, np. خَوِي, np. ى entstand aus δ (altb. 𐭮𐭲𐭮𐭩𐭮𐭩𐭮𐭩𐭮𐭩) welches im Pehlevi und auch im Neupersischen als h erscheint: رُوِي (*Antlitz*, np. رُوِي, altb. 𐭮𐭲𐭮𐭩𐭮𐭩𐭮𐭩𐭮𐭩)).

B. Wegfall von Consonanten. 1) im Anlaut. Es wird abgestossen

a) h: ešk (auch hešk, *trocken*, np. خشاك altp. 𐭪𐭫𐭮𐭫𐭮𐭫, altb. ܘܫܘܟܘܐ) gawē (Zeit, Rhea, ar. هِنكَا مِه, persi 𐬨𐬀𐬎𐬌𐬎𐬀) (zweifelhafte Transcription für pehl. 𐭪𐭫𐭮𐭫𐭮𐭫).

b) χ: usi (*Traube*, G. 157, usek 280, bei Jaba χūši, kūši, ūši, np. خوشه, غوشای).

c) y: usek (*Panther*, G. 203, np. یوزك) ōrgana (*Decke*) ōldāš (*Gefährte*, t. oundjé (*Klee*, Jaba, t. یونجه) eχni (*Vorspeise*, np. یخنۍ).

d) s: pišik, *Milz*, altb. špereza, np. سپرز).

e) š: niasum (*ich weiss*, G. 70, np. شناسم) nās (*Wissen, Kenntniss*, J., p. شناس).

f) n: shiv (*Thal*, Rhea; bei Rich nesheoo, np. نشیب) iméta (*Ehre*, G., ar. نعمة) *χum, *χun (*Deckel*, nur in derχum, p. نهنبن).

g) b: marestan (*Hospital*, G. 200, np. مارستان aus بیمارستان).

h) f: rā, rāz (*empor*, np. افراز, افراز) rū (*herab*, np. فرو).

i) v: irāt (*Erbschaft*, G. 139, ar. وراثته, Rhea mīrāt, ar. میراث) zaza ākén'a (*ich öffne*, kurm. vekem).

k) r: ūzgār (*Luft*, Beresin, np. روزگار).

l) eine ganze Sylbe: durmé (*Rauchfleisch*, دورمه, Jaba, t. باسترمه).

2) im Inlaut. Es wird ausgestossen a) h: čār (*vier*) čel (*vierzig*) gunkār

(*Sünder*, aus np. کُناهکار, کُنهکار) kāl (alt, ar. كَهْل) draf (*Dirhem*) palwán

(*Fechter*) berév (*zusammen*, np. برهم) mīvan (*Gast*) paña (*breit*) bala (*Falken-*

handschuh, np. بوله) mātik (*Wiege*, Jaba, von ar. مهد) kévin (alt, np. کھوین)

dana (*Jaspis*) parīs (*Enthaltbarkeit*) dun (*Oel*) perpina (*Portulak*) arzāl (*Bitt-*

schrift, G. 259, ar. عَرْضُ حَال) mesaf (*Buch, Quran*, ar. مَصْحُف) mepīs kir

(*einkerkern*, L. I. 40, 4, ar. مَحْبَس) mezé kir (*erblickte*, syr. ܩܕܝܚܐ) kil (*Spiess-*

glanz, Rhea, ar. كَحْل) mér kem (*heirathen*, G. 254, mar kirin, Rhea, máhār

kir, *verheirathete* (*eine Tochter*) Socin, ar. مَوْر) qāra (*Zorn* (J.) ar. قهر).

b) k: šef (*Spalt*, L. I, 29, 3, np. شکافی).

c) g: sōnd (*Schwur*, np. سوگند) biāni (*Fremder*) kerōšk (*Hase*) jío, jia

(*Lager*, np. جایگاه).

d) χ: āvit (*warf*, np. آویخت) nanūk (*Kralle*, np. ناخن mit Affix uk) nejír

(*Jäger*, np. نخچیر) sōr (*roth*, altb. ܘܪܘܫܘܐ) reš (*schwarz*, np. رخس) sot (*brannte*,

G. 92, np. سوخت) pat (*buk*, np. یخت) beristin (*zu den Waffen greifen*, Jaba,

zaza verišt, *aufsteigen*, np. برخواستن imper. برخیز, gil. ورین).

e) γ: sciélem (*Rübe*, G. 228, np. شلغم und شلم mezüli (*beschäftigt*, G. 162, ar. مشغول) ēr, ār (*Feuer*, aus ayír, vgl. afgh. اور, altb. 𐭪𐭣𐭥𐭥𐭥) qyraw (*Reif*, t. قراغو).

f) ñ (türk. كڭ): bezar kirin (*nachäffen*, J., t. بکزر beñzer).

g) y: pekua (*zusammen*, G. 95, aus pe, yek, np. ب, ب und يك, Affix va, ve) hérek, hér'eki (*jeder*, np. هر يك) wolāt (*Land*, Rhea, volaiät Garz. 202, vilaét Beresin, ar. ولاية).

h) j: pešémbe (*Donnerstag*, np. پنجشنبه) rezì (*faul*, G. 183, ar. رجز) sēl (*Bratpfanne*, von ar. ساج mit Affix l).

i) ñ (ñ): ežír (*Feige*, np. اچير).

k) š: gōhár (*Ohrgehänge*, np. گوشوار, š ging in h über, man vgl. § 18 G) čāv (*Auge*) durūw (*Zeichen, Marke*, 𐭪𐭣𐭥𐭥𐭥; š fiel aus, w = 𐭪) pāriva (*zerstreut, verwirrt*, Ch. 351, np. بر بيش, Affix va) heiv (*Mond*, § 44, E, b) zemàn-eghunéla (*Brunstzeit*, von np. كشن mit Affix la) rúne (*setz dich*, für rū-niše) pen (*Ferse*, G. 104, np. باشنه) beenisum (*ich niese*, C. 256, np. لسنوسه).

l) ž: debín (neben debēžin, *sprechen*) dāvim (*ich werfe*, neben dāvežim) tóvil (*Rinde*, np. توز, skr. त्व; der Zischlaut ist ausgefallen vor dem Affix l, wie in lat. Aelius aus Aeslius).

l^a) t: sīvik (*Schienbein*, lit. staibas) šūn (*Ort*, np. ستان) šiw (deutsch *Stab*).

m) d: génim (*Waizen*) genék (*stinkend*) gerán (*das Wandern*) gería (*ging*, np. گردید) dezí (*stahl*, np. دزدید) dīkén'e (*lacht*, np. خندد) nizík (auch nīk, *nahe*) renin (*kratzen*, np. رنیدن) puñg (*Minz*, np. مودنه) merū (*Mann*, np. مردم) ramán (*Fasten*, für ramadán, Jaba ramazan, ar. رمضان) mera (auch merda, *tapfer*, G. 92, 122, merdāneh Beresin) bavascàn (*Fliegenwedel*, G. 204, np. بادافشان) robàr (*Fluss*) mesghìn (*froh Botschaft*) meràr (*unrein*, Aas, G. 161, np. مردار) ghrover (*rund*, G. 236, guruwir, Rhea, np. کردآور) beni (*Slave*, np. بنده) ruwi (*Eingrweide*, np. روده, altb. urvata) diār (*Erscheinung*, np. دیدار) noim, noina (*steinbedeckter Canal*, G. 106, np. ناودان) boosit (*schmilzt*, np. کدازد, altb. 𐭪𐭣𐭥𐭥𐭥 mit Praef. 𐭪𐭣) bost, bolst (*Spanne*, G. 205, 59, np. بدست, altb. 𐭪𐭣𐭥𐭥𐭥𐭥) bāgir, bauger (*Wirbelwind*, Rhea, np. بادگرد) runek (*Thräne*, skr. रौदन).

n) n: is aláh (*so Gott will*) dedán (*Zahn*) dušümjš (*nachdenkend*, türk. doşumş) gioamer (*tapfer*, G. 122, np. جوانمرد, auch georgisch ჯოანმრდო) ševín (*pastoralis*, von ševán mit Affix in) duscium (*Schimpf*) mokel (*Sieb*, G. 246,

moghül, Rhea, ar. منخل) mesciar (*Säge* 244, mishār Rhea, ar. منشار, auch küri-
nisch mišér) mīzer (مىظر, *Blick, Beobachtung*, ar. منظر) ehz (d. i. hez, *noch*
G. 89, np. هنز).

o) s: rūništ (*setzte sich*, np. فرو نشست) naz (neben nasaz *roh*) t, vem (*ich*
will, G. 278, np. خواستم praes. خواهم).

p) r: āni (*brachte*, aus ārni, āvarni, np. آردن, آوردن) ānišk (*Elnbogen*,
aus arn, aretn, mit Affix šk) idaré (*Rente, Einkommen*, Jaba, ar. ادرار) dekim
(*ich mache*, np. کردن praes. كنم) debín (*tragen*, np. برند) doxúe (*isst*, np. خورد)
waš (*Schwein*, lat. verres) baldān (*Wachtel*, türk. بلدرحان) schuh (*Horn*,
Klaproth, sturu Lerch, np. سرو) pesciara (*Frage, Aufgabe*, G. 70; Jaba pyršiār,
ähnlich wie hindost. बुद्धि von प्रज्ञ) magrit (*Perle*, Klaproth, Asia polygl. 79,
arm. արգարկա).

q) l: kōcè (neben kolōcè, *Horn*) zof (*Haar*, Chodzko 308, ar. زلف).

r) b: kirás (*Hemd*, np. کرباس, کرباس).

s) m: pasegin (*Mantelsack*, G. 238, np. پشمکند) taos (*Juli*, im Dialect
von Sihna, Lerch I, 102, 14, kurmanji, zaza tēmúz; m ist elidirt wie im Assyri-
schen; in der Behistan-inschrift I, § 41 steht im Text tu-u-a-na, was wahrscheinlich
tu-u-a-zu zu lesen ist; in der Inschrift des Sardanapal I (883—858) Selection from
the historical Inscriptions of Chaldaea etc., Col. III, Zeile 2 du-u-zu, ebenso auf der
Tafel 28 aus Koyunjik, von Sardanapal) zebát (*Jasmin, Lilie*, G. 154, np. زنبه
ar. زنبق).

t) f: hāsín (*Eisen*) kut (*klopfte*, np. کفت, کوفت) adéf (*Sonne*) girt (*nahm*,
np. گرت) gō (*sprach*, np. گفت) jōt (*Paar*, np. جفت) jōtkār (*Ackerbauer*, von
türk. جعت) ket (*fiel*, praes. kévim) šeketin (*sich stossen, schrammen*, Jaba,
np. شکفتن).

u) v: jār (*mal*, np. جاور) juān (*Junges*, np. جوان) juáb (aus jéváb *Antwort*)
muttāla kirin (*erklären*, Rhea, ar. متأول mutāāwwil) nēd (*Befehl*, np. نوید)
feki (*Obst, Früchte*, ar. فواكه plur. von فاكهه) nīrú (auch nivrú, nivrō, *Mittag*)
gārān (*Hirte*, Rhea, np. گواره بان) melá (*Mollah*, ar. مولا) mrāri (*Perle*, G. 210,
np. مروارید) kolend (*Kürbiss*) rāj (*Waaren*, L. I, 33, 12, ar. رواج) had
(*Wasserfass*, ar. حوض).

3) im Auslaut. Es fällt ab a) li: da (auch dáha, *noch*, türk. دخی) sebá

(Morgen, auch sebé, sebéh, ar. صباح) riṃ (Lanze, Garz. 9'5, 175, rohm, rhm, ar. رُمع).

b) h: j̄er (Krug, ar. جرّه) seḫīn (Schiff) rē (Weg) guné (Sünde) scebbo (Messing, G. 201, ar. شَبّه).

e) k: kau (Rebhuhn, np. كِبْك, كِبْك) peni (Schönheitsmaal, G. 179, np. مَبْنَك) míro (Ameise) kišlá, qišló (Winterplatz, türk. قشلاق).

d) g: gur (Wolf) sa (Hund) re (Ader G. 271, np. رَك).

e) χ: tāl (bitter, wohl aus taχl, np. umgestellt تلخ) fer'e (breit, aus dem np. فراع) ru (Wange, np. رَح).

f) γ: ti (Klinge) kala (Rabe, np. كلاغ).

g) j̄: verdi (Wachtel).

h) š̄: kergú (Hase) gi yék'e (alles ist eins, neben giš yék'e) tī (durstig) dō (gestern) rē (Bart) mī (Schaaf).

i) ž̄: rō (auch rōž, Tag).

k) t: berú (Eichel, neben sciah balót, ar. بلوط) mish (reichlich, Rhea, np. مَشْت) baksam (Zwieback, np. بكسمات) kel kirin (sich einmischen, Rhea, ar. خلط).

l) d: nále (stöhnt, np. نال) dī (sah, np. ديد) hátin (sind gekommen, np. آمدند) iví (Hoffnung) berá (Bruder) hafté (siebzig) hūr (klein, Socin, np. خورد) kēr (Messer, np. كارد) ar (Mehl, G. 143, np. آرد) tū (Maulbeere, np. توت, تود, تو) šā (Freude, np. شاد) sār (kalt, np. سرد, mit sogenannter Ersatzdehnung) sepí (weiss) zāva (Eidam) zer (gelb, np. زرد) liāleza (Vetter, Lerch, Bulletin de l'Acad. de St. Pétersb. XIV, 83, von ar. خال und np. زاده) zer (Herz, alb. زرد, skr. जड़) zū (rasch, np. زو, زود) pulá (neben pōlád, Stahl) ba (nach, ar. بعد) bā (Wind) ben (Faden) gun (Hoden, np. كَنَد) bī (Weide, np. بيد) mā (blieb, np. ماند) gir (Hügel, Rich, 2, 89, ger Rhea, bilbasi ghird, np. گورد) mer (todt, G. 189, np. مرد) ostá (Meister) qodám (Herr, s. § 42. D) paià (Fussgänger) χo (selbst, np. خود) kew (blau) fer (Stück eines Paares) kar (Schulden, Rhea, ar. قرض) jüssé (Körper, Jaba, ar. جسد).

m) n: mā (blieb, np. ماند) zéngi (reich) še (Kamm, np. شانه) ghliza (Schleim, Geifer, G. 190, np. غليزن).

n) s: sevì (Kleie, G. 124, np. سبوس) raká (Tanz, aber rakasánd, tanzte, ar. رقص, auch georg. თანჯი tanzen, თანჯი Tanz).

o) z: šow (*Acker* (Jaba) پ. شومز çē, *etwas* (in çē-kir, cē-bū, np. جيز) gūrān (*die ackerbauenden Kurden*, von altb. کوردی, arm. ԿորճԷԼ).

p) r: ek (*wenn*, np. ار, کر, اکر) sciú kirin (*heirathen*, von der Frau, Rhea shu kirin, np. شوهر, شوی, tati šūr, gil. šuēr) kasú (*Schwäher*, G. 259, aus dem np. خسو, altb. کوردی, echt kurdisch xa'ur, Lerch, Bulletin de l'Acad. de St. Pétersbourg XIV, 83).

q) l: stā (*Stahl*, G. 82, aus dem russ. сталь; ber stá, *Feuerstein an der Flinte*, eigentl. *Stein und Stahl*) seqa kirin (*schärfen*, ar. صقال).

r) b: čō, čū (*Stecken*, np. چوب) tā (*Fieber*) bā (*Vater*) esciú (*Mischung*, G. 185, np. آشوب) āwā (*Sonnenuntergang*, Jaba, Rhea, Socin; ar. آواب (plur. von اوب)).

s) m: zjk (*Bauch*, np. شکم) perciā (*Haar*, G. 58, türk. پرجم) speida (d. i. spei-da, *Morgenröthe*, np. سپیده دم) dótma (*Base*, von np. دختر = دخت und mām *Oheim*) hezi (*Nasenring*, ar. خزام) vā dān (*borgen*, Rhea, np. وام).

t) v: gā (*Rind*, np. گاو) je (*Gerste*, np. جو).

u) ; (ع): naf (*Nutzen*, ar. نفع) zai (*Verlust*, ar. ضيع).

§ 53. ANLAUT UND AUSLAUT.

Im Neupersischen kann kein Wort mit zwei Consonanten anlauten, von altb. کورد kommt سِتوَدن, von اِسْتَادَن کوردان oder سِتَادَن. Das Kurdische dagegen erträgt solche anlautende Gruppen: drest (*richtig*, np. دُرست) draf (*Dirhem*) stambúl (*Constantinopel*) franđi (*Europäer*) trī (*Weinrebe*) drū (*nächte*) škeft (*Höhle*) škenānd (neben šikānd, *zerbrach*) skengia (*Folter*, G. 265, np. شكنجه) stērik (*Stein*, neben istērik) stūn (*Stange*) stu (*Hals*) sturu (*Horn*) speida (*Morgenröthe*) spārdija (*ist anvertraut*, Socin, np. سَبْرده است) spīdar (*Weisspappel*) zrāvđān (*Name eines Dorfes*) lwēre (*dort*) brusik (*Blitz*) bru (*Braue*, Garz. beró) mrjšk (*Huhn*) sbat kem (*überzeugen*, G. 121, türk. اِثبات اتمك (ar.)).

Es werden sogar organische Vocale vor einer solchen Gruppe abgestossen: stāmel kem (*betreiben*, G. 140, ar. استعمل) stođhfor allah (*bewahre Gott*, G. 197, ar. استغفر الله) vulgär stajfürüllāh). Das Fremdwort eskála (*Hafen*) stammt vom ital. scala, ist aber vermittelt des Türkischen اسکله ins Kurdische gedrungen; es wäre skala nicht gegen das kurdische Gesetz gewesen. Man findet indessen auch schon das persische Anlautgesetz in Kraft: sepí (*weiss*) berá (*Bruder*) ferúšim (*ich verkaufe*, aus dem Persischen entlehnt) deraú (*Lüge*) zerik (*Panzer*, altb. زيرك).

Ueber den Auslaut bedarf es keiner ausführlichen Bemerkungen, da er sich verhält wie im Neupersischen; nur geht die Zerstörung der Laute noch weiter als in dieser Sprache, man vgl. § 52, A 3, B 3, sowie § 1 B, c, § 3 B, b, D, b. Ein auslautendes t wird unter gewissen Verhältnissen conservirt, s. § 33 A, c.

§ 54. ACCENT.

Der Accent der kurdischen Wörter wird von Lerch und Socin sorgfältig bezeichnet. Man vermag daher im ganzen das System der Betonung zu überschauen, wenn schon in einzelnen Fällen dasselbe Wort oder Worte von gleicher Bildung verschieden accentuirt sind, z. B. haftê (*siebzig*, Lerch, im Glossar) háftê (L. I, 32, 2) guné (*Sünde*, Lerch, im Glossar) gúne (L. I, 14, 8) hêbik (*Körnchen*) hûrik (*ein kleines*) gólik (*Kalb*) istêrik (*Stern*) dérik (*Bäumchen*), aber ávik (*Wässerchen, Bach*) hindjik (*wenig*) kârik (*Zicklein*) gulilík (*Blume*). In der Composition trägt in der bedeutenden Mehrzahl das zweite Glied den Ton, jedoch finden sich auch Beispiele der umgekehrten Betonung: êroe, írô (*heute*, neben írô) kúrdistân (*Kurdenland*) steht neben den allerdings aus dem Persischen entlehnten kabîrstân (*Todtenhof*) šhrestân (*Stadt*) zevistân (*Winter*); andre Beispiele von Betonung des vorderen Gliedes sind hêrek (*jeder*) giabend (*pontischer Wermuth*) gâmasi (*der Fisch welcher die Erde trägt*, Lerch I, XVII, np. کاهاماهی) xoárzi (*Schwestersohn*) berázi (*Brudersohn*) jáa (*Lager*, np. حاجگاه) dótma (*Tochter des Oheims*, uneigentliche Composition) speida (*Morgenröthe*, np. سپیده دم). In manchen Fällen schwankt die Accentuation, weil das Kurdische Ausdrücke aus verschiedenen Sprachen sich aneignete; so ist sultaním (*mein Sultan*, L. I, 7, 9) aus dem Türkischen entlehnt, dagegen ya rábim (*o mein Herr, o Gott*, L. I, 38, 6) jánim (*meine Seele, mein Lieber*, I, 11, 6) aus dem Persischen, welches das Affixpronomen nicht betont, ya rábim würde arabisch lauten yâ rábi, was im Zaza bei Lerch I, 83, 1 sich findet. Man sagt auch bégim (*mein Herr*, I, 34, 3) mit persischer Betonung, obwohl beg ein türkisches Wort ist. Die Betonung der negativen und prohibitiven Verbalformen schwankt ebenfalls; im Persischen wird ن und م stets accentuirt, im Kurdischen behauptet sich dem etymologischen Princip gemäss der Accent häufig auf der Wurzelsylbe nahât (neben náhât, *kam nicht*) nahâtin (*sind nicht gekommen*) naçoást (*wollte nicht*) nehíst (*schlug nicht*) nedegírt (*nahm nicht*) nedí (*sah nicht*) nêbínim (*ich sehe nicht*) nezáni bu (*wusste nicht*, neben nézâne (*weiss nicht*, L. I, 7, 3, 35, 4) meké (*thu nicht*, I, 28, 3, neben méke) mesékine (*säume nicht*, I, 44, 9).

Das Kurdische zeigt das phonologische Princip, die Ultima zu betonen, was auch im Armenischen mit höchst geringen Ausnahmen der Fall ist; ja es dehnt dasselbe

auch auf Fremdwörter aus, z. B. adét (*Gewohnheit*, von ar. عادت *ʿádet*), hierin mit dem Türkischen übereinstimmend; jedoch sind die Fälle von etymologischer Betonung, d. i. die Accentuirung der für die Bedeutung des Wortes wesentlichsten Wurzelsylbe ebenso zahlreich wie die andern, und insofern hat die kurdische Betonung die grösste Aehnlichkeit mit derjenigen des Ossetischen, welches wie das Deutsche die Wurzelsylben betont und den Ton noch auf untrennbare Verbalpraefixe zurückschiebt, wenn nicht eine lange Wurzelsylbe den Ton behauptet (Sjögren, Ossetische Sprachlehre S. 36). Es geht hieraus hervor, dass im Kurdischen das phonologische und etymologische Betonungsprincip sich durchkreuzen, wie man diess für eine gewisse Periode des Deutschen annehmen muss, um für die Zerstörung der ursprünglich betonten Flexionsylben einen Grund zu finden. Die kurdische Betonung weicht daher von der persischen ab, deren Princip ist, die langen Sylben und in gewissen Fällen die Endsyblen zu betonen (man vgl. Trumpp, Sitzungsberichte der Münchener Akademie 1875, S. 245 ff).

Es möge genügen einige Beispiele anzuführen, und zwar 1) solche, in welchen die Ultima (das *Alfix*) betont ist: aḡír (*Feuer*, np. aḡar) azmān (*Himmel*, np. āsmān) elò (*Adler*, np. āluh) eḡír (*Feige*, np. anjír) erzān (*billig*, np. arzān) hānī (*Haus*, aus dem np. ḡāneh) henār (*Granate*, np. ānār) hūndūr (*herab*, np. āndar) hīrú (*Althaea*, np. ḡīrū) kahūn (*alt*, np. káhu) kayíd (*Brief*) kelék (*Floss*) kemér (*Gürtel*) keftār (*Hyacine*, np. kaftār) gārís (*Hirse*, np. gāvārs) gerān (*schwer*) ḡāncér (*Dolch*, np. ḡānjar) ḡordāl (*Senf*) čadér (*Zelt*) čengāl (*Gabel*) juān (*Junges*, np. javān) tāzī (*Windhund*, np. tāzī) tārī (*finster*, np. tārík) tāvā (*Casserolle*, np. tābah) tezé (*jung, frisch*, np. tāzah) terzī (*Schneider*, np. darzī) dekān (*Bude*) dedān (*Zahn*, np. dandān) diār (*Anblick*, np. dīdār) dižmín (*Feind*, np. dúšman) divír (*Mauer*, np. dīvār) nemēž (*Gebet*, np. namāž) šarvāl (*Hosen*, np. šalvār) ševí (*nächtlich*, np. šebí) šírín (*süss*, np. šírín) šušé (*Glas*, np. šíšah) šükír (*Zucker*, np. šákar) zuzí (*Igel*, np. žūžah) se'idvār (*Jager*, np. saidvār) sīḡúr (*Stachelschwein*, np. sīḡúl) sirké (*Essig*) suār (*Reiter*, np. suwār) zané (*Knie*, np. zānū) zeḡíl (*Glockenblume*, np. zāngul) zeñjefil (*Ingwer*, np. zanjabíl) zeñjír (*Kette*, np. zanjír) zerú (*Blutegel*, np. zalú) zerník (*Arsenik*, np. zarníḡ) zemān (*Zunge*, np. zabān, zubān) zevín (*silbern*, np. sīmín) panír (*Käse*) parí (*Antheil*) parcā (*Theilchen*, np. párcāh) palíng (*Tiger*, np. palāng) palwān (*Fechter*, np. pahlawān) pūčúk (*klein*, np. bācah) pēšín (*der vordere*, np. pēšín, pīšín) pīváz (*Zwiebel*, np. piváz) pólád (*Stahl*, np. pūlád) baḡšiš (*Trinkgeld*) baḡčé (*Gärtchen*, np. báḡčāh) barán (*Regen*, np. bārān) balív (*Kissen*, np. bālín) be'ív (*Mandel*, np. bādām) belínd

(hoch, np. bulánd) buhár (*Frühling*, np. buhár) merü (*Mann*, np. márdum) meivé (*Frucht*, np. mívah).

2) solche Beispiele, in welchen das Kurdische die Wurzel betont: hîr't (*Staub*, np. xîrah) hûri (*Blattern*, np. xâruh, xórah) qáni (*Quelle*, np. xaní) kârvân (*Karavane*, np. kârwân) kévin (*alt*, np. kahwîn) génim (*Waizen*, np. gándum) gaûri (*Kehle*, np. galú, gulú) júve (*Quecksilber*, np. jíwah, zíwah) téni (*einzelnen*, np. tanhá) dêrya (*Meer*, np. daryá) zâva (*Eidam*, np. damád) rózi (*Fasten*, np. rózah, rúzah) rúvi (*Fuchs*, np. rübáh) pêñja (*fünfzig*, np. panjäh) pêñjere (*Fenster*, np. pánjara) péri (*Fee*, np. perí) míro (*Ameise*, np. mîrûk) míván (*Gast*, np. mihmán).

Beide Betonungen treffen in vielen Fällen zusammen, wenn die Wurzelsylbe zugleich die letzte Sylbe des Wortes bildet: dekím (*ich mache*, np. kunám) adéf (*Sonne*, np. aftáb) azád (*frei*, np. azád) iví (*Hoffnung*, np. umíd) ustún (*Stange*, np. ustûn) deraú (*Betrug*, np. daróγ) derêz (*lang*, np. diráz) nejur (*Jäger*, np. naχêir) sepí (*weiss*, np. sapéd, sapíd, sipíd) padisáh (*Kaiser*) bažer (*Stadt*, np. bázár) beráz (*Eber*, np. guráz) firmán (*Befehl*).

Merkwürdig ist, dass sogar ein eingeschobener kurzer Vocal den Accent auf sich ziehn kann, wie in istérā (*er sang*, altb. عزاد) nizím (*niedrig*, altb. هزاد) hezîng (*Holz*, altb. هزاد); es erinnert diess an die Betonung des eingeschobenen Vocals im ossetischen Plural: хатс, *Frosch*, plur. хатс-ы-тја, Sjögren Osset. Sprachlehre, S. 36. Das Wort für «Gesang» hat die Ultima accentuirt, isterán, vgl. np. sarāyín, sarāyís.

Lerch verzeichnet in seinem Glossar kévir (*Stein*, np. كهر) und daneben kevir (*Meilenstein*, *Raum zwischen zwei Merksteinen*), was an den Unterschied von skr. क्व (*klein*) und क्व (*Korn*) (Benfey, Vollständige Grammatik der Sanskritsprache S. 156 § 397) oder an die griechischen Adjectiva, welche durch Verschiebung des Accentus zu Eigennamen werden, erinnern würde, wenn jener Unterschied in der Betonung wirklich existirt.

Die in eigenthümlich kurdischer Weise gebildeten Ordnungszahlwörter acuiren die Stammsylbe, eyék (*der erste*) ededüân (*der zweite*) esésian (*der dritte*) ečárân (*der vierte*), während die Bildung ohne den Artikel e das Affix betont: duduân, sesiân, čarân, pêñjân.

Untrennbare Verbalpraefixe haben im Praesens den Accent, hénin (*sind*) rûnim (*ich sitze*) pívim (*ich messe*) bávežim (*ich werfe*), dagegen ist im Praeteritum die Wurzelsylbe betont: hebû, rûnîšt, pívá, ávit.

Eine grosse Anzahl von Verba vermehrt den Stamm durch Anfügung eines ā oder ī;

erscheint dieser Zuwachs nur im Praeteritalstamm, so ist nur dieser auf der letzten Sylbe betont; nimmt aber auch der Praesensstamm an der Vermehrung theil, so trägt auch dieser den Acut auf der ultima, daher einerseits káliá (*er brüllte*) dízí (*er stahl*) reví (*er lief*) praesens kále, bíđíze, derévím; andererseits: gírí (*weinte*) tersā (*erschrak*) kutá (*klopfte*) ramisā (*küsste*) n'wísi (*schrieb*) kerí (*kaufte*) persí (*fragte*) zerí (*schrie*) heliá (*liess*), und Praesens gleichfalls oxytonirt: digírí (*du weinst*) detirsé (*erschrickt*) dikutē, ramiším (*ich küsse*) benevisć (*schreibe*) bíkerím, dípersé, dízeré, behelím. Auch starke Verba ohne jenen Zuwachs oxytoniren: kužím (*ich tödte*, participialperf. kušt) géžím (*ich pflüge*). Doch finden sich auch Verba, welche auf jenen Zuwachs keine Rücksicht nehmen, sondern im Praesens und Praeteritum die Wurzel betonen: ċním (*ich nehme*) participialperf. ína; tńím (*ich bringe*) participialperf. áni; dēše (*es schmerzt*) participialperf. ēšia; záním (*ich weiss*) participialperf. zánt; dešau'utím (*ich brenne*) participialperf. šau'uti.

Die schweren Affixe des erzählenden Participialperfects und des Causativs entziehen der Wurzel stets den Accent: gería (*weinte*), negíría (*weinte nicht*) weledánd (*gebar*) praes. weledíním, von wél'et, ar. ولت.

Was den Einfluss des Accentus auf die Quantität betrifft, so wird 1) die accentuirte Sylbe häufig gedehnt. pār (*voriges Jahr*, Rhea, Chodzko 341, auch np. بار, aber arm. հարա skr. पार) buhár (*Frühling*, auch np. بهار, aber altb. 𐭀𐭆𐭂𐭆𐭃𐭅) ízin (*Erlaubniss*, ar. إِذْن) debēze (*spricht*, altb. 𐭀𐭆𐭂𐭆𐭃𐭅𐭀𐭆𐭂𐭆𐭃𐭅 du sprichst) qižák (*Elster*, np. كسك) kōšt (neben kušt *tödtete*) kēr (*Messer*, np. كارد, altb. 𐭀𐭆𐭂𐭆𐭃𐭅) dēr, đir (*Thür*, np. در) χerdāl (*Senf*, np. خردل) χelál (*Unglück*, ar. خَلَل) dērya (*Meer*, np. دريا) nēri (*Bock*, altb. 𐭀𐭆𐭂𐭆𐭃𐭅) kēm, kím (*klein*, Rhea, kim Lerch, np. کم) depēze (*kocht*, np. بزد). Der Vocal i erhält durch den Accent stärkere Resonanz: hapés (*Gefängniss*, ar. حَبَس) bessira (*unreife Trauben*, ar. بَسْرَة), obwohl auch i den Acut tragen kann: nižím (*niedrig*) sebír (*Geduld*) žik (*Bauch*).

Es wird 2) eine unbetonte Sylbe verkürzt: bizín (*Ziege*, altb. 𐭀𐭆𐭂𐭆𐭃𐭅), wovon 𐭀𐭆𐭂𐭆𐭃𐭅) órgana (*Decke*, türk. يورغان) hasil (*Vortheil*, ar. حَاصِل) hiazír (*gegenwärtig*, ar. حَاضِر) háva (*Luft*, ar. هوا) havín (*Sommer*, pehl. 𐭅𐭆𐭀𐭆) qadír (*mächtig*, ar. قَادِر) qadifé (*Sammet*, ar. قَاطِفَة) qápame (*Braten*, ar. كَبَاب) kayíd (*Brief*, np. كاغذ) kanún-i pešín (*Dezember*, ar. كانون الاول) kámanča (*Violine*, np. كمانچه) čahír (*Lerche*, türk. جابر) čayék (*einmal*, von čay) čatlemjš (*geplatzt*, türk. جاتلمش) čadér (*Zelt*, np. جادر, skr. ऋत्र) čarán (*der vierte*, von

čār) čališmîš (*bedacht*, türk. جالشمش) jîran (*Nachbar*, ar. جيران) yazmîš (*geschrieben*, türk. يازمش) širîn (*süss*, np. شیرین) sačmé (*Schrot*, türk. ساحمه) zevîn (*silbern*, np. سيمين) lazím (*nöthig*, ar. لازم) laqardî (*Rede*, türk. لافردى) pañîr (*Kupfer*, türk. پاقر) parčā (*Stückchen*, deminut. von pára) bağçé (*Garten*, np. باغچه) bazár (*Markt*, np. بازار) bazîrgāñ (*Kaufmann*, np. بازارگان) bazîñ (*Armband*, von altb. وبندي) bazi (*Falke*, np. باز) barán (*Regen*, np. باران) balív (*Kissen*, np. بالين). Der unbetonte Vocal kann sogar verschwinden: dijksînin (*sie haben gezogen*, participialperf. kišāñd, altb. وندگهتپه) digrîm (*ich weine*, np. گريم, perf. gería) digrîm (*ich nehme*, np. گيرم) dîñ (*dumm*, zunächst aus dívne, np. ديوانه).

II. WORTBILDUNGSLEHRE.

1. Das Nomen.

A. Stammbildung.

I. Bildung der Stämme durch Antritt von Affixen.

Die Affixlehre in modernen Sprachen kann nicht den ganzen Sprachschatz umfassen, weil die Affixe in einer sehr grossen Anzahl von Nomina durchaus verschwunden sind. Man kann also nicht unter dem Affix a Wörter aufzählen, welche im Altiranischen diesen Vocal als Stammauslaut besessen, aber seit mehr als tausend Jahren abgelegt haben. Man ist vielmehr genöthigt, alle diejenigen Nomina hier auszuschliessen, welche aus älterer Zeit überliefert nur im Alterthum ein Affix aufweisen. Die kurdische Affixlehre wird sich mit andern Worten fast ganz auf die Betrachtung solcher Wörter beschränken, deren Affixe noch heute als bewegliche oder lebendige Exponenten für bestimmt ausgeprägte Bedeutungsnuancen zur Verwendung kommen.

§ 55. PRIMÄRE AFFIXE.

№ 1. a. 1) Substantiva: sura (*Bollwerk*, G. 98, ar. سور) bira (*Gedächtniss*, G. 185, bîr L., np. وير) pira (*Greis*, G. 271, auch adjectiv: pira méra, *alter Mann*, np. پير) ciàmāna (*von drei Seiten von Wasser umgebne Thal-*

fläche, Halbinsel, G. 208, np. جمن) ōrgana (*Decke*, vgl. § 51, A, 3) kevàna
) Halle, G. 217, np. كمان) krdana (*Halskette*, ar. كردان aus dem np. كردان)
) kvrka (*Henne*, G. 152, t. قورق) skéfta (*Höhle*, G. 109, škeft L., np. شكفت)
) banga (*Hügel*, Rhea, skr. बङ्ग, goth. vaggs) gaua (*Hürde*, Rhea, arm. գաւ,
 1 georg. გეაბი) ghira (*Kreis*, G. 110, np. كرد) zora (*Zwang*, G. 276, np. زور)
 . kamma (*Kummer*, G. 64, ar. غم) mala (auch mal, *Wohnung*, G. 81, ar. مال)
) pergiàna (*Zaun*, G. 247, np. برجين) asca (auch asc, *Mühle*, G. 188, Müller
 āsī, L. Rhea āš, np. آسبا) ascka (*Neigung*, *Liebe*, G. 153, ar. عشق) náfza
) (*Puls*, G. 216, ar. نبض) scierma (*Scham*, G. 119, np. شرم) āiba (*Scham*, G.
 272, ar. عيب) rana (*Schenkcl*, G. 123, np. ران) buka, búka (*Schnur*, *Schwie-
 gertochter*, G. 61, 195, L. bük, np. بيوك) stera (*Stern*, G. 255, np. ستاره)
 káida (*Stock*, *Fussfessel*, G. 110, ar. قيد) dumbalá (*Trüffel* G. 261, np. دنبل)
) damàna (auch damàn, *Unternehmen*, G. 163, ar. ضمان) ghana (*Unzucht*,
 G. 179, np. كان) memlekéta (*Königreich*, G. 136, ar. مملكة).

2) Adjectiva: dùra (*fern*, G. 88, Lerch dūr, np. دور) belenda (*hoch*, z. B.
 belenda kem, *ich erhöhe*, G. 163, Lerch belínd dekím, np. بلند) nerma (bekem,
erweichen, G. 171, nerma bùm, *ich werde weich*, G. 171, np. نرم) bessà nina,
ist nicht genug, G. 72, np. بس, altp. <|> dresta (*gerade*, G. 131,
 np. درس) kima (*gering*, G. 126, np. کم) kurta (*gewaltig*, G. 218, np. كرد)
) zora (*gewaltig*, G. 218) sciùma (*grob*, G. 162, ar. شوم) ciàka (*gut*, G. 99, np.
 جاق urspr. türkisches Wort) quosca (*wohlschmeckend*, G. 102, np. خوش) kéira
) (bu qodé cekem, *Gutes vor Gott, Gott angenehmes thue ich*, G. 185, ar. خير)
) eska (*hart*, G. 137, Lerch esk; eska kem, *härten*, G. 166) kábza (*hartleibig*,
 G. 256, ar. قَبْض) kreta (*hässlich*, G. 128, Rhea krēt, ar. كراهة) karàba (*wüst*,
 G. 181, ar. خراب) del tanġha, del zapta (*Herzleid*, eigentl. *enges Herz*, G.
 122, np. تنك, ar. ضبط) sara (*kalt*, G. 149, sáreck Klaproth Fundgr. 4, 320,
 Lerch, Rhea sār, np. سرد) kurta (*kurz*, G. 126) tera bu (*war hinlänglich*, G.
 259, np. سير) takt-a ravàna (*Sänfte*, G. 176, np. نخت روان) scirina (*süss*,
 G. 88, Lerch širín) tursia (*sauer*, G. 83, np. ترش) kura (*tief*, ge kura, *Tiefe*,
 G. 125, 81, arm. [unp] pisa (auch pis *unrein* G. 161, np. پيس aussätzig) súra
) (*sauer*, G. 239, np. شور) gherma (*warm*, G. 105, np. گرم) kefsa (*verständlich*,
 G. 171, ar. كشف) mālema (*weise*, G. 240, ar. معلم).

Dieses Affix ist eine merkwürdige Erscheinung. Man hat ihm wohl die wirkliche Existenz abgesprochen, indem man das a für das Hülfswort erklärte, so dass also *dresta* nicht «gerade», sondern «gerade ist» bedeutete (vgl. Lerch II, 7). Dass diese Erklärung unmöglich ist, beweist z. B. *tera aia* (*hinlänglich ist*), wo das Hülfswort doppelt stehen müsste. Man kann weiterhin in dem a nicht etwa einen Casus sehen, wie man Angesichts der Dativ- und Accusativendung a glauben könnte; denn einmal erscheinen viele Adjectiva ohne a, und zweitens ist aus dem soeben angeführten *tera aia* ersichtlich, dass der Nominativ das a hat. Das a kann ferner nicht aus phonetischen Rücksichten, etwa um den auslautenden Consonanten in seiner deutlichen Articulation zu erhalten, hinzugefügt sein, denn es erscheinen Wörter mit gleichem Endconsonant bald mit, bald ohne a, z. B. *mālema* und *ahhkīm* (*weise*, ar. معلم, حكيم), sogar *zahlméta* (*Plage*, G. 188) und *zahlmét* (G. 90). Der einzige Fall, welcher dem a eine grammatische Function zu geben scheinen könnte, ist der Wechsel der Form des Adjectivs mit und ohne a, je nachdem es adverbial oder praedicativ steht: Garzoni hat *kurt bekem* (*ich verkürze, mache kurz*) neben *kurta ce-kem* (*ich mache etwas, ein Ding, zu etwas kurzem*) *tir kem* (*ich verdichte*) neben *cekem tira*; *scirin kem* (*ich versüsse*) neben *scirina cekem*. Wenn wir auf diese Erscheinung Gewicht legen wollten, so würden wir immer noch nicht das a in den übrigen Fällen erklären können. Es scheint das a vielfach allerdings nur euphonisch, und zwar eine Art Vocalanstoss zu sein, wie ihn der Italiener (die Beispiele sind aus Garzoni's Vocabolario gesammelt!) hinter schliessendem Consonant spricht, in vielen Fällen dagegen ist a echtes Affix, sogar wie das np. a in چاره neben چار u. aa., und wir werden unter № 3 nur eine andere Form desselben erkennen. Man kann nun kaum annehmen, dass z. B. a in چاره sich aus alter Zeit erhalten habe, sondern man wird wohl eine Art von Retouche vermuthen dürfen, wie sie hin und wieder in modernen Idiomen vorkommt. Dass nun das a auch arabischen Wörtern hinzugefügt erscheint, darf nicht Wunder nehmen, da die Sprache ohne Rücksicht auf ihre Herkunft die Wörter nach ihren Gesetzen gestaltet. Man vgl. № 5.

№ 2. ā. *tersá* (*Furcht*, G. 210, 252) *lerzà* (*Zittern*, G. 267, man vgl. np. لرز). Beide Wörter sind identisch mit dem Praeteritalstamm der betreffenden Verba, d. h. substantivisch verwendete Participia praeteriti, wie man deutlich erkennt an *vaghéz ghezà*, *er biss, klapperte mit den Zähnen und Zittern, Zähneklappen*, G. 267. Man vgl. № 4.

№ 3. e. *hevāle* (*Gefährte*, vocativ, L. I, 22, 13) *téra xianéte kir* (*er betrog dich*, L. I, 45, 12) *že šefé* (*durch einen Spalt*, L. I, 29, 3) *lesér karsé*

(gegen die Stadt Kars, L. 32, 2) ser gilí-e dārē (auf den Ast eines Baumes, L. I, 21, 2, 3. 25, 12) lebiñ dārē (unten am Baum, das. 21, 3) dine (Gesetz, G. 176, np. دین, alb. وسوسه) qápame (Braten, np. کباب) nįšte (Pferd, von ništ, dem Perfectstamm von runum, sitzen, daher eigentl. vehiculum, sella). Dieses Affix ist nur eine Spielart von № 1. In einigen Beispielen könnte man einen Casus obliquus vermuthen; dem steht aber entgegen, dass das e den Accent trägt, während das Casusaffix e accentlos ist. In püre kibír (ganz stolz, zu stolz, L. I, 23, 8) dürfte e euphonisch stehn.

№ 4. ē: persē (Frage, L. 8, 4, np. درسا). Dieses Affix ist identisch mit № 2.

№ 5. i: Substantiva: aghrì (Feuer, Brand, G. 154, neben agher, G. 57, np. آذر) istiri (Dorn, alb. شیبس) sibéri (Schatten) kermi (Wurm, np. گرم, skr. कर्मि) püsi (Schwamm, np. بوده) beni (Boden, G. 148, np. بن) ghùni (Bocksdorn, G. 266, gīnī Rhea, np. کون) darzi (Felsspalte, G. 254, np. درزه) sàli (Jahr, G. 90, sāl Lerch, np. سال) kiri (penis, G. 185, 191, qir Rhea, Lerch) báni (Decke des Zimmers, G. 249, np. بام) rabóri (Durchgang, G. 205, np. راه کزری, راه کزری) ghelii (Pass, G. 160, np. کله). Nach Analogie dieser Wörter werden auch Fremdwörter behandelt, welche, obschon bereits Nominalbildungen, doch als durch i primär abgeleitet aufzufassen sind: tàsi (Schlüssel, G. 243, ar. طاس) ràdi (Donner, G. 268, ar. رعد) ikrāmi (Ehre, ar. إكرام) kùtbi (Pol, G. 216, ar. قُطْب) asli (Stand, Ursprung, G. 117, ar. أصل). Das i scheint hier überall aus älterm a entstanden, daher ursprünglich mit № 1 identisch zu sein.

№ 6. i: ghirì (Weinen, G. 212, identisch mit dem Praeteritalstamm des Verbum ghirùm, ich weine) nezāni (unwissend, L. I, 7, 3).

№ 7. k: tersók (Feigling, G. 113), çapük (Betrüger, vgl. arm. խաբուկ) gezük (bissig) çeneqük (Erstickung) çvazök (Bettler, Rhea); das k könnte hier Fulerum des vorhergehenden Vocales, und dieser mit dem np. ā des Partic. praes. (ترسا) identisch sein.

№ 8. t, Participia perfecti, pát (gekocht, np. بخته, بخت) boost (geschmolzen, np. کداخته, کداخت) spärt (anvertraut, np. سپرده, سپرد); hinter wurzelhaftem r wird das Affix oft abgeworfen, mir (todt, np. مرد), hinter vocalischem Auslaut ist t selten erhalten, z. B. dīt (gesehen, Rhea, Garz., bei Lerch dī). Zahlreiche Beispiele wird man bei der Besprechung des Verbum finden; das Participium dient nämlich in Verbindung mit dem Pronomen im Casus obliquus (Instrumental) als sogenanntes Participialperfectum.

№ 9. dāl (np. دار, تار): kendāl (*Schlucht*, von altb. kan, *graben*); vgl. № 12.

№ 10. n: 1) Infinitive: kîrin (*machen*) bîrin (*bringen, tragen*) berin (*abschneiden, aufhören*) zānin (*wissen*) gerān (*gehn*, L. 90, 3) merén (*ghelak merén, viel Sterben, Sterblichkeit*, G. 189). Das Affix des Infinitivs hat die Sprache mit dem Participium perfecti in systematische Beziehung gesetzt, indem sie dasselbe an die Form des letztern anknüpft; wo demnach das Affix t (№ 8) erhalten ist, tritt auch das Infinitivaffix mit t auf, so dass die Infinitive in diesem Falle mit den persischen übereinstimmen: dîtin (*sehen*, np. دیدن) xāstin (*wünschen*, np. خواستن) hâtin (*kommen*, np. آمدن) runîštine (Socin, *sitzen*). Dieses Verhältniss drückt Garzoni p. 34 mit folgenden Worten aus: «der Infinitiv wird durch das Affix ina gebildet, wenn das Praeteritum auf t endigt, dagegen durch na, wenn es auf a endigt, z. B. dit (*ich habe gesehn*) infin. ditina; ghot (*ich habe gesprochen*) infin. ghotina; dagegen kottâ (*ich habe geschlagen*) infin. kottâna». Das Infinitivaffix des Kurdischen entspricht daher nicht dem altpers. ^otanaiy und neupers. دن, تن, sondern dem afghan. ^oal, skr. ^oana, armen. ալ, Էլ, Էլ, osset. vii, yii. Der Infinitiv wird auch als Substantiv gebraucht: isterân (*Gesang*).

2) Participium praesens, mit vorhergehendem ô: gisson (*Pflugschar*, ursprünglich wohl partic. praes. von géžim, *pflügen*); mit secundärem Affix k: tersonek (*Feigling*, np. ترسان) byzdounek (*furchtsam*, von بزديان *brechen*) karagiünk (*Kratzen*, skr. कर्त्त) np. ان^o, انه^o.

3) Substantiva: been (*Geruch*, von altb. رِدو) giusan (*Krebs, Geschwür*, vgl. np. جوشش mit anderm Affix); mit secundärem k erweitert: bezînk (*Sieb*, von np. بیختن imper. بیز) parzûn (*Sack zum Seihen*, von parzinin) runek (*Thräne*) susenèk (*Trippler*, von np. سوختن, vgl. سوزاك morbus vesicae) tešenek (*Wundbrand*, von نش = آتش, also hier secundär) kepenek (*Leberleiden*, lit. képenos)

№ 11. nd: quînd (*Eule, Vogel, welcher qu schreit*) ghazênda (*Jammer*, vgl. np. غزه); kerendi (*Sichel*, Klaproth Fundgr. 4, 315 ist aus armen. գերանդի entlehnt).

№ 12. r: kônîr (*Geschwür*, altnord. kaun; k nach § 20, F). Indem sich dieses Affix mit vorhergehendem a an № 8 anschliesst, entsteht das Affix np. دار, تار, welches im Kurdischen den Dental in i verwandelt (§ 8 L, III) oder ausstösst (§ 52 B, 2) m): pyrsiâr (*Frage*, Socin, pesciara, G. 70, 171, von np. پرسیدن) merar (*Aas*, np. مردار) kerîàra' (*Kauf*, np. خریدار *Käufer*) kerîara (*Verfahren*, np. کردار) druàra (*Nähen*, G. 125, von b, drum, *ich nähe*, skr. दृमति) diâr (*Erscheinung*, np. دیدار) vgl. № 9.

№ 13. m: ciúma (*Gang*, G. 89, altb. ܥܘܡܐ).

§ 56. SECUNDÄRE AFFIXE.

№ 1. a, Substantiva: dura (*Entfernung*, G. 134, durī Rhea) gherma (*Wärme*, G. 57, np. كَرْمَا) nasaka (*Krankheit*, G. 180) žolema (*Tyrannie*, von žolem *Tyrann*, ar. ظَالِم) berčia (*Hunger*, von berčī *hungrig*, vgl. np. كَرْسِنَه) keccia (*Mädchen*, G. 284, Lerch kečè, mazend. kija كچا Melgunof, Zeitschrift der DMG. 22, 246, 3, bei Beresin westkurd. kijā, kič, ostkurd. keček كچك). In einigen Wörtern ist a Zeichen der Motion: xoasia (*Schwiegermutter*, von kasū *Schwäher* (bei Lerch χaur), np. خوسه, خسرينه, خسره) mira (*Fürstin*, G. 72, 220, von mīr *Fürst*, ar. امير) jin feqiré (e steht für a, *arme Frau*, Jaba), beide letztere sind wohl nur arabische Bildungen: pira zèna (*Greisin*, G. 274, np. پيره زن).

№ 2. ai, aya, Substantiva abstracta: sarmāia (*Kälte*, G. 57, 149, Beresin sermā, Rhea sarma, bilbasi sermaya (Reich) np. سرما) bazāia (*Galopp*, G. 152, auch concret für «*Courier*» G. 122, von bāz *Lauf*) zanāia (*Betriebsamkeit*, G. 166, von np. دانان, vgl. دانائى) dumāia (*Ende*, G. 144, von np. دُنْب) balēndaia (*Erhöhung*, prominenz, G. 221, von belīnd *hoch*) ruhnāia (*Glanz*, G. 235, np. روشنائى, روشنا) pirāia (*Greisenalter*, G. 274) scināia (*Grünes, Grünheit*, G. 272, von šīn *grün*) zorāja (*Heftigkeit*, G. 274) ghermāia (*Hitze*, G. 93, auch gherma, np. كَرْمَا) keskāi (*Grünmachen*, J.) kiwšāi (*Privileg*, neben kiwši, *Offenbarsein*, Jaba) drezāia (*lange*, G. 169; die Substantiva werden oft als Adverbia gebraucht, wie aus dem Verzeichniss der Adverbia ersichtlich ist) zoidāia (*Ueberfluss*, G. 96, neben zèida, ar. زابده) bikhoraī (*umsonst*, eigentl. «in Kleinheit», von خور *klein*, Chodzko 315). Bei Rhea findet man ein Hiatus füllendes h eingeschoben(?): berāhī (*zuerst*, eigentl. *Vorderheit*, von ber, man vgl. § 75, 3 B, 102; auch berē, berākī) dumahī (*zuletzt*, s. oben dumāia, *Ende*) rešāhī (*schwarzer Punct, den man von weitem sieht*, Jaba, aber rešāi *Phantom*); vgl. deri روشنائى (*Licht*).

№ 2^a. āχ, Adjectiva und Subst.: kermāχ (*vom Wurm zernagt*) kelāχ (*Aas*).

№ 3. ān, Adjectiva und substantivisch gebrauchte Adjectiva: ečārān (*der vierte*, von čār) gundiān (*Dörfler, Bauer*, von gund) rōžyān (*solaris*, von rōž *Sonne*) hiār-e kúčikān (*Hundegurke, cucumis caninus*, von kúčik *Hund*) salīān (*Abgabe*, von sāl *Jahr*, np. سالبان) khoshiān (*angenehm*, G. 353) gulān (*Mai, Rosenmonat*, von gul) raviān (*Wasserträger*, G. 280, von ravia, *Wasserschlauch*, ar. راويه). In diesem Wort ist das ursprüngliche Affix abgefallen, wie im Zaza ašīrān (*zum Stamm gehörig*, von aširet, ar. عشيرة).

№ 4. e (identisch mit № 1) separeh (*Klee*, Rich I, 143, e ist sogenannter Samāsanta, Compositionsaffix, np. سه سبريك von سه drei und پر Blatt; np. e, a findet sich in dieser Function z. B. in ده ركه zehn Nerven habend, stark, küln, von ركه kime (*elend, abortivus, von einem schwächlichen Kinde*, von kīm, np. كم).

№ 5. ē 1) adjectiva: shashē (*der sechste*, Rhea, wohl für ēn, ān, vgl. № 3), 2) substantiva: sirē birin (*sich erkälten*, Rhea, np. سردى) dānē (*das Geben*, Rhea, np. دادنى) vgl. № 6, 2.

№ 6. i, ī 1) adjectiva (np. باى نسبت): āqilī (*verständlich*, von āqil, ar. عَقْل) qaflī (*erstarrt*, L. I, 28, 6, ar. اُفْلٍ *ausgetrocknet*; das Affix ist pleonastisch angetreten) zehfi (*grosses*, von zahf, *viel, Menge*, ar. زَحْف) pahirī (*Herd*, eigentl. *kupfern*, von pahír) ševī (*nächtlich*) pāšī (*der nächste*) tāwī (*fieberkrank*, Rhea, tahvi Garz. 144, von tah *Fieber*, G. 144, tā Lerch, Rhea, tai نائى Beresin 144, mit erhaltenem Labial) rengħ ghūlghuli (*rosenfarbig*, G. 115) rengħ narangī (*orangefarbig*, G. 114) dedan fili (*Elfenbein*, G. 96, von fil *Elephant*) kà,vri (*Felshügel*, G. 189, von kévir *Stein, Fels*, eigentl. *felsig*) heivi (*Besoldung*, Beresin, von heiv *Monat*, wie ar. türk. ماهیه) tātī (*Bettdecke*, Rhea, von np. تخت) keii (*häuslich, zahm*, G. 136, kyahī Rhea, vgl. zara kei *Haus*, altb. وده) sbri (*heftig*, np. زبرى) zieri (*untere*, vgl. np. زيرين) barāni (*Mantel*, eigentl. *pluviale*) tchopee (*Tanz mit Stöcken*, Rich I, 282, 286. 2, 273, von np. جوب) kūī (*wild*, Rhea, kōhi Lerch, von np. كوه *Berg*) aghrī (*Brand*, eigentl. *igneus*, G. 164, s. § 55 № 5) langarī (*Platte, Schale*, Rhea, langheric G. 213, np. لنگرى) stambulī (*grosse Schüssel*, G. 213, eigentl. *Constantinopolitana*); baghdadi (*Mensch aus Bagdad*, G. 20) agemi (*Perser*, das.) musoli (*aus Mosul*, das.) zakóvi (*Mensch aus Zaxo*, diess scheint indessen die arab. Bildung فَعَالُوهُ zu sein, wie in namsávi (*Deutscher*, ar. نمساوى) akrevī (*aus Akri*) turkī (*türkisch*, L. I, 32, 4). Hieher auch qāni (*Quelle*, np. خانى, altb. سبوردد).

2) Substantiva abstracta: jōtkāri (*Acherbau*, auch coneret: *Acker*, L. I, 28, 6) yesīri (*Gefangenschaft*) bìverī (*Seitenstechen*, G. 144, 215, np. بيمارى) desi (*Diebstahl*, G. 151, dizī Rhea, np. دزدى) arīi (*Hülfe*, G. 248, np. يارى) pūčúki (*Kleinheit*, L. I, 17, 12) drēzhī (*Länge*, Rhea, np. درازى) pādishāhī (*Kaiserthum*, Rhea 121) meskīnī (*Armut*, Rhea, von meskīn, ar. مسكين) tārī (*Dunkelheit*, Rhea, für tārī-ī) rāstī (*Ebenheit*, Rhea) hindiki (*Einzelheit*, von hindīk, *wenig*) khāinī (*Empörung*) tangāvī (*Enge*, Rhea, von tangāv, np. تنگ ياب) durī (*Entfernung*, Rhea, np. دورى) dunī (*Fettigkeit*, von dun *Oel*)

terī (*Feuchtigkeit*, Rhea) khurtī (*Fruchtbarkeit*, Rhea, von khurt, np. کُرد) shInī (*Grünheit*, Rhea) godari (*Gehör, Gehorsam*, Rhea, von ghohedar G. 195) haki (*Gerechtigkeit*, Rhea, von ar. حق) girānī (*Gewicht*, Rhea, np. کُرانی) huluī (*Glätte*, Rhea, von hulu, *smooth*, ar. حَلْوٌ) hurī (*Kleinheit*, Rhea, von hur, np. خورد) b'hīstinī (*das Hören*, von Infinitiv b'hīstin) kokhtinī (*das Husten*, vom Infinitiv kokhtin) dītinī (*das Sehen*) mirinī (*das Sterben*) khwāndinī (*das Lesen*) n'wīstinī (*das Liegen*) chāndinī (*Aussaat*) afrāndinī (*das Schaffen*) zh'bīr kirinī (*Vergessen*, Rhea) shushtinī (*Waschen*) cherāndinī (*Weiden*) khwārī (*Krümme*, Rhea) kurtī (*Kürze*) tanāyī (*Musse*, Rhea, von np. تنها *allein*) resulī (*Prophetenthum*, von ar. رسول) pēkhamberī (*Prophezeiung*, Rhea, np. پیغمبری) giruī (*Rohheit*, Rhea, von giru) sorī (*Röthe*, Rhea, np. سرخی) tīzhī (*Schärfe*, np. سبزی) pīsī (*Schmutz*, np. بیسی *Aussatz*) rashī (*Schwärze*, Rhea, von reš *schwarz*) kulī (*Sclaverei*, Rhea, von kul, türk. فول) rūktī (*Steifheit*, Rhea, von ruk) shirinī (*Süsse*, np. شیرینی) hiishkī (*Trockenheit*, np. خشکی) tadoiī (*Unterdrückung*, von ar. نَعَدَى) zlumī (*Unterdrückung*, von ar. ظلموم, s. oben № 1) khulkī (*Volk, Volksmenge*, von kalk (Garz.) ar. خلق) drusti (*Wahrheit*, np. درستی) sarasti (*Wahrheit*, von sarast) frāi (*Weite*, aus dem np. فراخی) nermi (*Zartheit*, np. نرمی) kharabi (*Zerstörung*, von kharāb, ar. خراب); merkwürdig ist rahati (*Ruhe*, Rhea, von dem ar. Substantiv راحة); nach vocalischem Auslaut, auch nach auslaut. stummem h wird hiatusfüllendes t eingeschoben sāi-t-ī, *Heiterkeit* (von sāi, ar. صاحی) sāde-t-ī (*Einfachheit*, np. سادگی) hemū-t-ī neben hemū-ī (*Totalität*).

3) i ist demonstrativ (np. ē, ī, یای نشخیص) bīzīnī (*jene Ziege*, L. I, 22, 6, 9) χizmkāri derebegī (*der Diener des (jenes) Derebeg*, L. I, 37. 12. 38, 8. 39, 4).

4) i fungirt als unbestimmter Artikel (np. ē, ī, یای وحدت): čāderi (*ein Zelt*, L. I, 7, 2) yēki (*quidam*, L. I, 41, 1) yēki pūčūk (*einen kleinen*, L. I, 41, 1) čekurjēki (*eine Heuschrecke*, L. I, 16, 10) sihūnti (*einen Schlag*, L. I, 19, 8) tāhini (*Futter*, gleichsam: *ein Futter, eine Atzung*, L. I, 24, 7) sér-i čučiki (*den Kopf eines Sperlings*, L. I, 42, 12) mrichki (*ein Huhn*, Chodzko 306). Man findet auch e: henāre (*eine Granate*, accus., L. I, 35, 5) yēki qamsie (*ein Spion*, L. I, 40, 7; hier ist e Dissimilations halber gesetzt) vgl. № 8.

5) i wird ohne Modification der Bedeutung angefügt, wie man im Neupersischen انباز und انبازی und زبان und زبانی sagt: iari (*Freund*, G. 89, yār Lerch, vgl. talysch yāi) kesī (*lieblich*, np. گش, گش).

6) participium praesentis, entsprechend neupers. ā (پرسا), pehl. āk: 𐭠𐭣𐭥, vgl. osset. нѳмајер, *rechneud*, von нѳмáин) jedoch mit dem Unterschied, dass im Kurdischen der Praeteritalstamm zu Grund liegt: hati, plur. hatiyān (*kommend*) dai (*gebend*) chandi (*schickend*, partic. praes. causat. von np. شدن) siparti (*anvertrauend*) zai (*gebärend*, infin. زاین) bejari (*wählend*) zani (*wissend*, np. دانا, pehl. 𐭠𐭣𐭥) deoüsandi (*stampfend*, von ar. دوس, داس) und viele andere bei Jaba, zälámu-a čándi (*säende Leute*, Socin). Man vgl. über diess Participialaffix Friedrich Müller, Sitzungsberichte der Wiener Akademie XLIV, 251. Orient und Occident hrsg. von Benfey III, 435).

№ 7. ia, iya, durch Antritt von № 1 an № 6 entstanden 1) Substantiva abstracta mezuia (*Beschäftigung*, G. 142, von mežul, ar. مشغول) quoscia (*Freude*, G. 227, np. خوشی) kettia (*Fall*, G. 104, vom Particip. keft, *gefallen*) kéfia (*Freude*, G. 227, vom ar. Substantiv كيف) dostia (*Freundschaft*, G. 89, np. دوستی) aváia (*Gebäude, Ansidlung*, G. 142, np. آبادی, pehl. 𐭠𐭣𐭥) baveria (*Glaube*, G. 124, np. باور *zuverlässig, Glaube*) kangia (*Güte*, G. 102, von kaij), qénji, türk. قنجه) miz ghertia (*Harnbeschwerde*, G. 231, von ghert, np. گرفت) rastia (*Wahrheit*, G. 273, rastí Rhea, np. راستی) āgesia (*Kummer*, G. 85, von ājis, ar. عاجز) drezia (*Länge*, G. 169, vgl. drežàia, oben № 2, drēzli № 6, 2) batalia (*Musse*, G. 201, von batal, ar. بطال) ghrania (*Hungersnoth*, G. 104, von np. کران) ahhsùdia (*Neid*, G. 172, von ahhsùd, ar. حسود) kalesctia (*Riss, Spaltung*, G. 124, vom partic. perf. kaläset, *gespalten*) sciàteria (*Scharfsinn*, G. 227, von sciàter, ar. شاطر *verschmitzt*) gioameria (*Tapferkeit*, G. 122) merdinia (id.) kustia (*Tödtung*, G. 270, np. کسنی) amelia (*Uebung*, G. 140, von ar. عامل) ahhmakia (*Unwissenheit*, G. 160; von ahhmak, ar. احمق) kalasia (*Vertheidigung*, G. 130, von xelás, ar. خلاص). Das a wird auch in e getrübt: dusmanie (*Feindschaft*, G. 210) mevànie (*Gastlichkeit*, G. 200) desie (*heimlich*, np. دزدی *furtum*) ainàtie (*Hartnäckigkeit*, G. 201, von ainàt, ar. عناد) kislania (*Trägheit*, G. 214, von kislān, ar. كسلان) be baktie (*Ungluck*, G. 259, von be bakt, np. بد بخت). Alle diese Wörter mit dem Affix ia, ie sind aus Garzoni gesammelt, und man wird leicht bemerken, dass diess Affix mit № 6, 2 identisch, resp. eine Erweiterung desselben ist; wie dort zu ersehen ist, hat Garzoni auch das einfache Affix i (gohdari), und in Bezug auf die Erweiterung ia gelten daher die zu § 55 № 1 gemachten Bemerkungen. Da nun das i auch anderen Lauten als i im Persischen entsprechen kann, so findet man die Erweiterung ia auch in Wörtern, welche im Persischen nicht mit Affix ī gebildet sind, z. B. qòkia (*Husten*, G. 265,

bei Rhea kokhik, np. خَهْ, nach § 8, C, 1, a, § 20, C, § 23, G) koastia (*Wunsch*, G. 218, np. خواسته, wahrscheinlich nur entlehnt; das Affix a (ا) wurde é und i gesprochen und das a trat alsdann an) koëndia (*Studium*, G. 258, np. خوانده) meria (*Tod*, G. 189, miri, Klaproth, Fundgruben 4, 320, np. مرگ; - das g ging in γ und i über nach § 8, L. II, b, und alsdann trat a an); wahrscheinlich würde ia einem np. ا auch in den folgenden Wörtern entsprechen, deren Aequivalente indessen im Persischen nicht vorhanden sind: nevésia (*Gebet*, G. 199, 218, nemēž Lerch, n'wēsh, n'mēsh, Rhea, np. نماز) nevísia (*Schrift*, G. 243) runéstia (*Wohnung*, G. 131, von runishtin, *sitzen*).

№ 8. u (np. و): rešú (*Kohle*, von reš, *schwarz*) poutou (پتو *Götzendiener*, Jaba, von بت np. بت) síkhū (*Pfropfen*, von ar. sikh, *Ladstock*) hewu (oder hewi, *Gefährtin*, *Frau desselben Harems*) kiru (*Adlernase*, von kir *krumm*); Lerch hat I, 27, 2 be qíse menáfíqū inanníš meké (*schenke nicht Vertrauen den Worten eines Heuchlers*); hier scheint ū eine dunkle Aussprache des i № 6, 4 zu sein; ferner: ahméd pašáu (*der Pascha Ahmed*, I, 42, 3, genauer wohl: *ein Pascha (Namens) Ahmed*) vgl. zaza yau lájeku (*ein junger Mann*, I, 65, 9) und np. Affix u in خارو (*Dörnchen*); murdoo (*Tod*, R.) zeendoo (*Leben*, R.) = p. گئی (*زندگی*, *مردگی*). Adjectiva: gūyū (*beschmutzt*, von gū) jīnū (*besessen*).

№ 9. k 1) aus yek (*eins*) entstanden, also in der Bedeutung mit № 6, 4 und mit dem np. یای وحدت übereinstimmend: aspek (*ein Pferd*, G. 18) sāatek (*eine Stunde*, G. 18) sālík (*ein Jahr*, L. I, 2, 12) hēbik (*ein Körnchen*) henárik (*eine Granate*) pūrtik (*ein Haar*, L. I, 3, 27) msték (*eine Faust*, *Hand voll*, G. 222) laukík (*einen Sohn*, L. I, 2, 7) gúrik (*ein Wolf*, L. I, 18, 4) rúnik (*ein Fuchs*, L. I, 24, 13) rēk (*einen Weg*, L. I, 22, 3) xízmetik (*einen Dienst*, L. I, 20, 5) meróvek (*ein Mensch*, G. 71) merúk-i kál-im (*ich bin ein alter Mann*, L. I, 15, 12) bērōšek (*einen Kessel*, L. I, 10, 2) bērōšik (11, 5) atmejé-k (*ein Habicht*, L. I, 20, 1) bírik (*ein Brunnen*, L. I, 22, 1) bāzi-k (*ein Falke*, L. I, 25, 12) kéčikik (*ein Mädchen*, L. I, 39, 8, auch kéčik-i 34, 8) giarek (*einmal*, G. 277, Lerch járki) čáyek (*einmal*, *eine Zeit*) piaouek (*ein Mensch*, Chodko 306) žinek (*eine Frau*, Ch. 306). Dieses Affix erhält auch ein durch ein Ordnungszahlwort bestimmtes Nomen: sá'at-k-e duduán (*die zweite Stunde*, e ist *Izafet*) méhek-i duduán (*den zweiten Monat*). Das Affix kann auch den Vocal hinter das k stellen: merú-ki (*ein Mann*, L. I, 9, 1) her merúki (*Jedermann*, L. I, 3, 23) čahírki (*eine Lerche*, L. I, 24, 7) hānéki (*ein Haus*, L. I, 30, 2) kerpički (*ein Backstein*, L. I, 30, 8). Tritt eine Flexionsendung an,

so wird der Vocal vor k elidirt: min désti xoe le íški nehíst (*ich habe meine Hand nicht an die Arbeit gelegt*, L. I, 17, 5) íš-k-e bebíne (*suche Arbeit*, L. I, 31, 4) róke (*eines Tages*) mēhke (*einen Monat*) šuγúlki (*eine Sache*, L. I, 6, 9) áqčeki (*einen Heller*, L. I, 12, 10) járki (*einmal*, L. I, 17, 10, Garz. giarek) le árdki (*auf einem Feld*, L. I, 19, 6) le bírke (*an einen Brunnen*, L. I, 21, 13) dubārēki (*einen Ausweg*, L. I, 22, 5, ar. دبار) teirki (*einen Vogel*, L. I, 26, 2, ez teirk-i pūčúk-im, *ein kleiner Vogel bin ich*, i ist بیای توصیفی) dī sál-ke-da (*in einem Jahre*, L. I, 27, 7) kévir-ki (*einen Stein*, L. I, 29, 9) ba meléke (*zu einem Molla*, L. I, 37, 1). Neben diesem Affix kann pleonastisch yek stehn, oder es kann ihm i (№ 6, 4) vorangehn, oder endlich kann k doppelt stehn: yek merúk (*ein Mann*, L. I, 29, 2) merúki yek (das. 11) merú¹-i-ki (das. 9, 5) ró-k-ik (*eines Tages*, L. I, 40, 3).

2) Deminutiva (np. كك), āvík (*Wässerchen*, L. I, 13, 12) hēbik (*Körnchen*) kārík (*Zicklein*, neben kār) xančérik (*kleiner Dolch*) dérik (*Bäumchen*, von dar) žinik (*Weiblein*) márek (*Natter, kleine Schlange*, von mār) kerik (*Messerchen*, G. 115, von kēr, np. كارد) čučík (*Spatz*) kéčik (*Mädchen*, von kēč) girik (*Hügel*, Rhea, von ger, np. كرد) jilík (*Lumpen*, Rhea, von jil, *Kleidung*) shīshik (*Strickstock*, Rhea, von türk. شیش Spiess) sciáfék (*Stuhlzüpfchen*, G. 260, von np. شافی) fundek (*Wachsstockchen*, G. 140, Jaba fynd, ar. فنند) jerik (*Wassertopf*, Rhea, von jer *Krug*).

3) k steht ohne bestimmte Bedeutung: tefka (*Speichel*, G. 239, tīf L.) lāpík (*Handschuh*, von lāp *Pfote*, vgl. ar. كف hohle Hand, Ohrfeige, *Handschuh*) destik (*Handschuh*) nanūk (*Kralle*, np. ناخن) kitek (*Katze*, ar. قطة) nekúlik (neben nekúl, *Schnabel*) šimík-ji (*Schuster*, von np. شم) serek (*Lootse*, von ser, wie ar. ریس *Schiffpatron*) istērik (*hüstērg*, stērik, neben histēr *Stern*, np. ستاره) sorik (*Masern, Rötheln*, Rhea, von sōr *roth*) qatík (*Wachtel*, ar. قطة) meqilík (*Eiersieder*, ar. مقلايه, مقلايه) piringiok (*Bronze*, G. 102, np. برنج, vgl. georg. ბრინჯ) beriqok (*Reflex*, J., ar. بریق reverberatio) dāng (*Schooss*, p. دامن) duw-maqasuk (*Schwalbe*) vassalok (*Endivien, Cichorie*) silqok (*wilder Mangold, Runkelrübe*, von selq *Mangold*, vgl. °luk № 18, 4) šemamuk (*wilde Melone*, ar. شتام) gūlāk (*Locken*, J., von gul, id.) hier entspricht ak dem pers. Affix ak, ak; verwandt scheint āx in kermāx und kelāx (s. oben № 2^a) zu sein. In diesen Wörtern mag k zum Theil np. ك entsprechen, welches oft eine Modification der Bedeutung des ursprünglichen Nomens ausdrückt (man vgl. كركسه künstliche *Narcisse*, von كركس, wie oben lāpík *Handschuh*, gleichsam künstliche *Hand*,

Hülle der Hand, von lāp *Pfote*, gothisch *lofa Hand*), zum Theil dem Deminutiv-affix 𐌆; die verkleinernde Bedeutung ist aber nach und nach verschwunden, wie in vielen Sprachen, namentlich im Litauischen.

4) Adjectiva (np. 𐌆, arm. 𐌆, 𐌆, 𐌆): šermuk (*schamhaft*, Jaba) eló réšik (*schwarzer Adler*, von reš *schwarz*) háji rešk (*der schwarze Pilger*, *Schwalbe*) peik (*nervig*, G. 193, von péi *Nerv*, np. 𐌆) kheilekee (*ein Nomade*, Rich I, 112, von kheil *Nomadenstamm*, ar 𐌆) rescek (*Schuh von schwarzem Ziegenfell*, G. 241, von reš *schwarz*). In beiden letzteren Wörtern ist das Adjectiv substantivirt.

№ 10. gān (neupersisch) bazirgān (*Kaufmann*, aus dem np. 𐌆).

№ 11. gīn, khozgin (*Freiwerber*, Jaba, 𐌆, Socin, vgl. np. 𐌆).

№ 12. 𐌆, Deminutiva: pēči (*Finger*, von pē *Fuss*) kāfci (*Loch*, Socin, p. 𐌆) baγčé (*Garten*, aus dem np. 𐌆) rēč (*Fussstapfen*, von rē *Weg*?) ciākuč (*Messerchen*, G. 115, chaku *Messer*, Rhea, np. 𐌆) gārēchik (*Gelenk*, Rhea, np. 𐌆).

№ 13. j, 1) nomina agentis; in dieser Function ist das Affix türkisch, es wird aber auch im Persischen verwendet, z. B. 𐌆 *Trompeter*, sowie im syrischen Arabisch, z. B. 𐌆 *Verfertiger von bunte Leinwand*, sog. Indienne d'Alep, Berggren 440, 𐌆 *Pulverfabrikant*, von 𐌆, das. 644; kurd. nōbēci (*Wächter*, L. I, 37, 10, türk. 𐌆) gioáhrēi (*Juwelier*, G. 154, türk. 𐌆) čibūγči (*Pfeifenträger*, L. I, 43, 5, türk. 𐌆) nevīnci (*Bettmacher*, S.).

2) j bezeichnet die Herkunft, vgl. np. 𐌆, armen. 𐌆 baby-lonisch, 𐌆 Armenier: kurmānji (*Kurde*) navengi (*Mittler*, G. 183, Rhea nāvinji, auch neusyr. 𐌆 Nöldeke 384, von nāv *Nabel*, *Mitte*). Häufig sind Gentilicia im Zaza: hyēneyij, hyēneyiji (*aus Hjeni*) úerbij (*aus Nerib*, L. I, 65, 9) dēsmúnji (*aus Desmuni*, L. I, 65, 3) zazáje (*ein Zaza*) sivānji (plural sivānjān, *aus Siwan*, L. I, 70, 5).

3) j ist angefügt, ohne die Bedeutung zu verändern: kerkínj (*Krebs*, von gr. 𐌆, vgl. georg. 𐌆; möglich dass kerkínj aus np. 𐌆 umgestellt ist); qāqynj (*Tadel*, *Vorwurf*, J., von t. 𐌆).

№ 14. zār (pers. 𐌆) tengezār (*beengt*).

№ 15. t mit vorhergehendem ā oder ī (wohl Affix № 1 und № 6, 2) bildet Substantiva abstracta; es wird jedoch stets noch ī (№ 6, 2) hinzugefügt: spī-y-ātī (*Weisse*, *albedo*) rashātī (*Schwärze*, Rhea 124) kurātī (*Tiefe*) shīnātī (*Grüne*) germātī (*Wärme*) narm-ī-ātī (*Zartheit*, mit auffallender Häufung der Affixe)

māzināti (*Grösse*) komiāti (*Festigkeit*) āghāti (*Agha-würde*) sämtlich in Rhea's Wörterverzeichnis; ferner: pādishāh-īti (neben pādishāhi, *Kaiserthum*, Rhea 121) yēsīrīti (*Gefangenschaft*) nakhushīti (*Krankheit*), Rhea im Wörterverzeichnis, bei Jaba: rewīti (*Reise*) khūīti (*Eigenthum*) benīti (*Sclaverei*); gheranitee (*Fieber*, eigentl. heaviness, Rich I, 140). Dieses Affix ist verwandt mit dem armen. աւթ, օթ, ախաւթ, ախօթ (*Schande*) und dem osset. пацах-ад, digor. пацахæде von пацах *Kaiser*, Sjögren, Osset. Sprachlehre 73 § 53. Verwandt ist das Adverbialaffix ta in dizīta (*verstohlen*, Rhea, vgl. np. دزدیده *furtim*, partic. perf.).

№ 16. ter, Comparativaffix, püčútker (*kleiner*, L. I, 11, 2) rīndter (*besser*, L. I, 24, 10) širinter (*süsser*, Jaba, bei L. I, 92, 4) qawiter (*stärker*, das. 94, 7) master (*grösser*, G. 180, np. مهتر) spēiter (*weisser*, G. 19). Eigenthümlich kurdisch ist die Bildung des Superlativs durch Vortritt dieses ter vor das Adjectivum, ter spēi (*am meisten weiss*, G. 19) ter mazén (neben master ammo, *grösser als alle*, G. 184). Rhea kennt diese Bildung nicht; der Superlativ lautet bei ihm S. 122 au mirov zh'homī kanjtir-a (*dieser Mann besser ist als alle*) vgl. Pott, Et. F. I, 235.

№ 17. n. 1) Das Affix n tritt ohne die Bedeutung des Wortes zu ändern an: arabān (*Wagen*, L. I, 7, 10, auch neusyr. ܐܪܒܢܐ Nöldeke 408, Klaproth Fundgr. 4, 315 arabah, türk. tatar. udisch, kasikumük., kürin., tat, hindost. u. s. w. arabah عرابه) dāin (*Amme*) gōrn (*Grab*, np. کور) bizīn (*Ziege*, loristan. biz (*Ziege*) np. بز *Bock*, zaza biz; man könnte hier an Motion denken, zumal auch im Osset. in zur Bildung weiblicher Wörter dient: axcih *Fürstin*, Schiefner, Mélanges russes, 1862, S. 306. Jedoch verzeichnet Klaproth (allerdings nicht immer zuverlässig) bissin (*Bock*, Fundgr. 4, 314), und das Affix ist dasselbe wie das in np. کوزن = کوز *Hirsch*, und armen. Էղն *Ochse*, = baktr. ټډن; duzhiki hérin (*Esel*).

2) n bildet Namen für Gegenstände, welche mit dem, was das Stammwort bezeichnet, in Verbindung stehn: bazīn (*Armband*, Rhea bazin, bazun, Garz. 93 bazénk, 182 bazīnk, von np. بازو; man vgl. russ. гривенка, *Halsausschnitt des Kleides*, von грива, *Mähne*, urspr. *Nacken*, skr. घ्रावा, lit. pirsztine, *Handschuh*, von pirsztas *Finger*); stuvān-k (*Halsband von Perlen*, von سنو *Hals*) sōrink (*rothe Kreide*) javin (*Leinwandvorräthe*, von جاو *Leinwand* (Jaba).

3) mit vorhergehendem i dient n zur Adjectivbildung, altb. aēna, np. ین: deravīn (*Lügner*, von deraú *Lüge*) ševīn (*pastoralis*, von ševān, für ševanīn) zevīn (*silbern*, np. سيمين) pēšīn (*der vordere*, np. پيشين) mezīn (*gross*, von altb. مزی) čū'īn (*vergangen*, L. II, 12, 2, vom partic. perf. čū) kerbīna (*unwillig*, G. 114, von kerba *Zorn*, G. 100, ar. کرب) ciāvīn kem (*mit dem bösen Blick ansehen*,

G. 196, gleichsam oculatum (scil. intuitum) facere, von ciav, čāv, *Auge*) naḡšín (*bunt*, von ar. نقش, vgl. türk. نقشلو) sciermina (*schamhaft*, G. 272, von scierma, np. شرم).

4) bedeutet ein Maass, Quantität: روزنا (*manchmal*, Jaba, np. نا^o (Abstracta von adjectivis) vgl. abдини (*Frömmigkeit*, Jaba).

5) nāk (pers.) χāz-nāk, *hoher Officier* (J., von ar. خاص).

№ 18. 1. 1) Substantiva, ohne ausgeprägte Bedeutungsveränderung: dikel (*Hahn*, G. 152, dīkil Rhea, dīk Lerch, ar. ديك) sciálulá (*Sperling*, G.) bivil (*Nase*, bīnī Müller, np. بینی, pehl. مو, vgl. § 44 II, a) pášil (*Busen*, L. I, 35, 6 pākhal, Rhea; pakla, *Brusttasche*, G. 238, 261. Der Wechsel von š und k, χ findet sich ebenso in andern Sprachen, althochdeutsch pfoso (*Tasche*) und pfunc, goth. puggs, angelsächs. pose und bung, schwed. pása und pung, s. Diefenbach, Gothisches Wörterbuch I, 338, 339) nukul (*Schnabel*, p. نك) sēl (*Bratpfanne*, s. § 52, B, 2) h) tóvīl (*Rinde*, np. توز, § 44, K, a) pelól (*Reisbrei*, *Pilaw*); zaza čankál (*Fledermaus*) korbelá (*Krähe*, lat. corvus); kuselà (*Schildkröte*, G. 151, kiwzāl Jaba, kessal Rieh I, 143, kú'isi Lerch, man vgl. das lat. Affix in turdelix, cicindela, lit. kirmelė, *Wurm*, Schleicher, Lit. Gr. 114) tipil (*Finger*, nhd. daume, engl. thumb, altn. þumall, dasselbe Affix wie in δάκτυλος, anguli etc.) rīpāl (*Lumpen*, vgl. altn. rīfa *zerreißen*, scheint primär) tyrāl (*Faullenzler*, von ter *Furz*) zīwāl (*Gefangner*) sōtāl (*Brandstifter*) kerpāl (*Lumpen*); vgl. tat فمجل (*Peitsche*) Dorn Caspia 218, 5.

2) Substantiva, welche einen Zustand bezeichnen: zemàn-c ghunéla (*Brunstzeit*, G. 169, von np. کشن).

3) Adjectiva: kasíl (*schön*, neben kesí).

4) mit k verbunden bildet I Deminutiva: helek, helik (*Ei*, *Hoden* Ber., heleka R., hilik J., von هيك *Ei*) gólik (*Kalb*) gulilík (*Blume*) ciúcialók (*Küchlein*, G. 215, 222, von čučík) dikelók (*kleiner, junger Hahn*, G. 152, von dīkil, ar. ديك) siwelok (*wilder Apfel*) vgl. oben Affix k № 3.

5) türkisches Affix لی: stambul-li (*aus Byzanz*) diarbekerli (*aus Diarbekir*, G. 20) ġhiratli (*ehrgeizig*, G. 162, von ar. غیرت, türk. غیرتلو) osmānli (*Türkei*, G. 268, türk. عثمانلو); mit k (türk. لق): āqīlik (*Verstand*, türk. عقلولق, vulgär aqylyk).

№ 19. š, šk. 1) Substantiva aus Adjectivis gebildet, pakasc (*Glanz*, G. 179, aus dem np. پاكش) djamouch (*Bewegung*, Chodzko, 347, aus dem np. جنبش) kāleš (*Aas*, von kāl *alt*).

2) šk tritt an, ohne Bedeutung: ānišk (*Elnbogen*, s. § 52, B, p) kurišk (*Falten*, np. كرنج) mrišk (*Huhn*, np. مرغ) mārgisk (*Viper, Natter*) nišk (*neu, neben nū*) niwišk, niwik (*frische Butter*) niwiškān (*halb*) kilošk (*Wegweiser, von kel, Pfeiler*, vgl. russ. КОЛЫШЕКЪ).

3) oueqtych (وقتش *manchmal*, Chodzko 342, von ar. وقت *Zeit*).

№ 20. p, b tritt an Substantiva, ohne die Bedeutung zu modificiren: macip, *Kuss*, G. 97, mācī Rh., np. ماج adáp (*Eiter*, G., abchas. t'a, at'a (t' ist ein von p afficirtes t) Schiefner 55^a, 5 v. u.) kulāba (*Geschwür, von kul, id., Rh.*).

№ 21. pēn, das zigeunerische Affix pen (Pott, Zigeuner I, 128 ff.): šalpēn (*Strieme, Klatsch, zig. šuwloopen, Geschwulst*) qarapēn (*Revolte, zig. kurapen Schlägerei*); s. Liebich, die Zig. S. 143, 158.

№ 22. vār (aus dem Persischen): se'idvār (*Jäger*).

№ 23. vi: avravi (*nebeliges Wetter, von avr Wolke*) bāvi (*gichtbrüchig, von bā Rheumatismus*).

№ 24. r: kulundyr (*Kürbissflasche, von kolend, np. کلوند*) kōcer (*Nomade*) kewnar (*alt, von kewin, np. کھوین*) hongolīr (*Ring, Socin, sanskr. अङ्गुलि, wie np. انگشت, von अङ्गुष्ठ*), zārū (*Kind, vgl. Trumpp S. 51*); häufig für die Bildung von Baumnamen verwendet: sentōr (*Akazie, ar. سنط*), zaza: henāriyér (*Granatbaum*) χauxīr (*Pfirsichbaum*) mišmišyēr (*Apricosenbaum*) sayér (*Apfelbaum, np. سیب*) dužiki hingérir (*Weintraube*); ferner zaza wayér (auch χodar, *Herr, np. خدا*) rayér (*Weg, np. راه*).

№ 25. ha, Adverbialaffix: nuha (*jetzt*) vuha (*so*) ānuha (*jetzt*) ži-viru-ha (*von jetzt an; viru ist der Dativ des Demonstrativpronomens*).

II. Andere Arten der Stammbildung.

§ 57. ARABISCHE PLURALE.

Nicht selten finden sich im Kurdischen, wie auch im Persischen, arabische Nomina in der Pluralform eingebürgert: jevahír (*Juwel, ar. جواهر* von جوهر, aus dem np. گوهر) melāiket (*Engel, G. 90, ar. ملائكة, von ملاك; Lerch melék*) fakaré (*arm, ar. فقراء, von فقير, auch udisch fuğara; daneben fekír*) mām, māmō (*Vatersbruder, G. 281, Lerch ām, ar. اعمام, von عم*) aširā (*Betrüger, ar. اشراة, plur. von شرير*) sevāhil (*sanft, ar. سواهل, von سهل*).

§ 58. BILDUNG DURCH PRAEFIXE.

Der Superlativ, von welchem § 56, № 16` gesprochen ist, wird auch durch Vortritt des Demonstrativs (Artikels) e (s. § 71, V) gebildet, wie schon Lerch (*Mélanges asiatiques* V, 221) gezeigt hat: epūr (*plurimi*, L. I, 32, 3) edín, ededúān (*der zweite*) esésiān (*der dritte*, Jaba: ei siī) ečárān (*der vierte*) eyék (*der erste*); das Praefix be findet man in bezòt (*Feuerbrand*, G. 264, bei J. bisū *Brandgeruch*, vgl. np. آسغده begòta (*Rede*) pruzi (*Fasten*, G. 130, neben ruzi G. 130, 275, np. روزه bežūzin (*grobe Nadel*, Jaba, np. سوزن); be-kir (*Käufer*, Jaba) beenís (*Niesen*, np. اشنوسه); tip-tizi (*ganz voll*, von تری, gebildet wie t. طبطلو von طلو *voll*).

§ 59. BILDUNG DURCH DOPPELUNG.

kékō (*Bruder*, kako Rich I, 154, man vgl. dajakisch kaka *älterer Bruder*, aino koka, *Bräutigam*, Pott, Doppelung 44, 46) memík (*Mutterbrust*, L. I, 1, 4, lat. mamma, oberdeutsch memm, türk. مومه, akuscha mamma u. s. w.) čičík (*Zitzen*, L. I, 2, 10, ciciék G. 59, np. جوسو, arm. ծոց, wovon ծծել *säugen*, osset. диди (Klaproth, *Asia polygl.* 89) zaza čije, čiji, *Brust des Mannes*, L. I, 64, 10, vgl. Pott Doppelung 31 ff.) gumgumúk (*Eidechse*, vgl. ebenso durch Doppelung gebildet: georg. ჳჳჳჳ, mpongwe osesele, malaisch koorā koorā, haussa kukuru, Pott 61—63) papúk, perúpung (*Kukuk*, bei Jaba pipo پپو *Widehopf*; in andern Sprachen mit k, Pott 52) leglég (*Storch*, bei Rhea lek) hudhud (*Widehopf*, Jaba, ar. هدهد, vgl. lat. urupa, poln. dudek *Widehopf*, russ. дудакъ *Trappe*) čučík (*Sperling*, jujik, Rhea, чпчикъ *Hahn*, bei Pallas, np. جوجه مامی *Huhn*, Pallas; ohne Zweifel richtiger: *Hahn*, lorist. mamir, georg. მამისცო (von მამს *Vater*), thusch maramal, laz. mumúli) perpúsik, pilpiluk (*Schmetterling*, vgl. ar. فرفور, lat. papilio, von πάλλω, pello, Pott Et. F. II, 3, 670, udisch pámpaluk, pépalak, thusch peplao, abchas. párpalik, zaza filfilik, ital. farfalla, parpaglione u. s. w.) reš-reš (*Unkraut*) cüngcüng (*das Klirren*) χίλαχιλ (*das Wiehern*) bírqābirq (*das Blitzen (der Schwert)*) `orā`or (*das Brüllen (der Kameele)*) širpeširp (*Brausen (des Wassers)*, t. جرب جرب, arm. շիռ շիռ); šaqašaq (*Waffengeräusch*, ar. شقاشق); tortoré (*Vagabund*) qyrt-qyrt (*Gackern der Hühner*) qyde-qyd (*Hühnergackern beim Brüten*). Merkwürdig ist die Doppelung des Zahlwortes drei: sisé (bei Lerch, daher auch im Ordinalzahlwort: sesiān, esésiān; in den übrigen Quellen ohne Doppelung; man vgl. Pott, *Zählmethode* 29) verver (*Rad*, G. 236, ver ver 237, von skr. वत्, ebenso mit Doppelung skr. चक्र, angels. hveovl, hveohl).

§ 60. ZUSAMMENSETZUNG.

In der Zusammensetzung geht das bestimmende oder abhängige Compositionsmitglied voran; wie im Persischen finden sich aber im Kurdischen auch Zusammensetzungen mit entgegengesetzter Ordnung, welche indessen sämtlich nicht echte Zusammensetzungen, sondern Zusammenrückungen sind, die dadurch entstanden, dass das Zeichen der Rection, entweder das كسرة اضافی oder das etymologisch mit ihm identische توصیفی unterdrückt wurde. Die Beispiele für Zusammenrückung sind sehr zahlreich: qodám kéira (*mildthätig*, G. 108) qodám téskala (*Unruhestifter*, G. 160) qodam kapàna (*Wagemeister*, *Eichmeister*, G. 244) qodám sciàpér (*bestügelt*, G. 87) qodám kabar (*beredt*, G. 138) qodám tekliř (*ceremoniös*, G. 110) qodam māriféta (id., G. 110) qodám ġhira (*ehrgeizig*, G. 162) qodám imétà, qodám karàm (*ehrend*, G. 198) qodám saber (*geduldig*, G. 207); qodám (np. خد اوند) ist hier ohne Izafet construiert wie صاحب im np. صاحب هنر u. dgl. nivrō (*Mittag*, np. نيمروز für نيم روز) ser asker (*Heerführer*, G. 107, türk. سر اسكر vulgär سر اسكر, vgl. np. سر اسكر) ser kaliùn (*Pfeifenkopf*, G. 244, np. سر فلبان) ser kani (*Ursprung einer Quelle*, G. 199, vgl. np. سر چشمه) pē chiraw (*Leuchter*, Rhea, np. باي چراغ) sciahl ġemi (*König von Persien*, G. 188, np. شاه عجمی türk. عجم شاهى, vgl. np. شاه جهان) aġha zangir (*Häscherhauptmann*, G. 98, eigentl. *Kettenhauptmann*). Andere Genetivverbindungen: kiár sah (*Hundegurke*, G. 113, Lerch hiār-e kúćikan) melk kàna (*Lehen*, G. 145, np. ملك خانه) kafs msck (*Mausfalle*, G. 166, np. افس موش) zen bab (*Pathin*, Gode, eigentl. *Weib des Vaters*, G. 60, 180) zen brá (*Schwägerin*, *Weib des Bruders*, G. 64, 113) zen mam (*Schwiegermutter*, G. 64, *Weib des Oheims!*) da maré (*Stiefmutter*) ba maré (*Stiefvater*, eigentl. *Mutter*, *Vater der Heirath*, mar, ar. مهر) püsmàn (*Vetter*, Lerch, Bulletin de l'Acad. de St. Pétersb. XIV, 83, von püs, np. دسر, دس und mam *Oheim*) dótma (*Base*, Garz. 125 dotmàn, von dot, np. دختر, دخت und mām *Oheim*, vgl. np. gil. عمر دختر) kuru zana (*Bastard*, G. 98, von kuru, *Sohn*, np. كره *Füllen*, bilb. kur, *Sohn*, lorist. kurreh, *Füllen*, gil. kur كور, *Tochter*, kūrī (Beresin) mazend. كره kuré, *Füllen*, griech. κοῦρος, κόρα, vgl. ar. ابن الزنا, türk. ولد زنا) rengħ zéitún (*Olivenfarbe*, G. 114, np. رنگ زيتون) rengħ narangī (*Orangefarbe*, G. 114) rengħ benéřsca (*Veilchenfarbe*, G. 203) rengħ tāini (*Zimmetfarbe*, G. 114) rengħ ahl (*Purpurfarbe*, G. 114, np. رنگ آل) rengħ ġhulġhuli

(*Rosenfarbe*, G. 115) bask kaliùn (*Pfeifenrohr*, G. 106) mälem giú (*Rabbiner*, G. 226, von ar. مَعْلَمٌ) dest avèn (*Mörserstößel*, G. 214, eigentl. *Hand des Mörsers*) destek kulilk (*Blumenstrauss*, G. 182, np. دستة گل) klil pe (*Zehen*, G. 59, eigentl. *Füsschen des Fusses*, ar. فليل) ruz kiàmèt (*Tag der Auferstehung*, G. 155, aus dem np. روز قیامت) kuru scir (*Bübchen, Milchsohn*, G. 204) ber sta (*Feuerstein an der Flinte*, eigentl. *Stein des Stahles*, G. 213) anghustír druàra (*Fingerhut zum Nähen*, G. 134) sund draù (*Meineid*, G. 252). Attributive Verbindungen: pes kóvi (*Bergziege, capra montana*, auch paz-a kóvi) pist skest (*Buckel*, eigentl. *zerbrochener Rücken*, G. 156) dedan fili (*Elfenbein*, G. 96, im Neupers. Genetivverbindung: دندان بیل) da pír (*Grossmutter*) bā pír (*Grossvater*) del resc (*Hass*, eigentl. *schwarzes Herz*, G. 196) del sot (*Herzeleid*, eigentl. *gebranntes Herz*) del taughá (*das., enges Herz*) del zapta (*das.* G. 122, eigentl. *eingeschrenktes Herz*, ar. ضبط) iakút keli, iakút scin (*Hyacinth*, G. 154, d. i. *blauer Hyacinth*) zamrùt scin (*das.*, G. 154, np. زمرّد ar. زمرد) muskòr (*Maulwurf*, eigentlich *blinde Maus*, G. 261. Lereh mit كسرة ar. كسرة) mǝšk-i xu'ír, Rich I, 196, moush-a kwera) kanún piciúk (*Dezember*, G. 56, Lereh kanún-i pešín) kanun mazén, kanùn pasi (*Januar*, G. 153, Lereh kanún-i pašín) kuru piciuk (*Kind, kleiner Sohn*) keccia piciuk (*bambina*, G. 97) balif piciúk (*Kopfkissen*, G. 158) dest cep (*linke Hand*, G. 248, np. دست چپ) dest rast (*rechte Hand*, G. 129, dest-ē rāst Rhea) kabar nú (*Neuigkeit*, G. 195, np. خبر نو) kalarésc (*Kabe*, G. 123, *corvus niger*) kalaghàur Kràhe, G. 122, *corvus canus*) mevis resc, sór (*Rosine, schwarze und rothe*, G. 281) sciélem tursia (*sauere (rothe) Rübe*, G. 100) avir tursia (*Sauerteig*, G. 143, hevirtirsh Rhea, np. خمیر نرس) bakt resc (*Unglück*, G. 133) sciahht mazèn (*der grosse Fluss, Tigris*, G. 263) hasp hásá (*Wallach*) darcini (*Zimmet*, G. 106, *chinesisches Holz*, np. دار چینی). Possessivadjectiva (Bahuvrihi): ru resc (*falsch, schwarzes Gesicht habend*, G. 136) rē spi (*Weissbart, Greis*) ser mokùm (*halsstarrig*, G. 263, von ar. محكم) denk keft (*heiser, gefallene Stimme habend*, G. 229) del safi (*reinen Herzens*; G. 81, ar. صافی) del ahhivàn (*thierisch, roh*, G. 102, von ar. حیوان) del spì (*unschuldig*, G. 169) mú zer (*blond*, G. 100, *gelb-haarig*) ser kvlla (*barhaupt*, G. 82, von np. کله). Die Copula *und* ist unterdrückt in: nān-gūšt (*Mahlzeit*, eigentl. *Brot und Fleisch*, ein Dvandvacompositum).

Wirkliche Zusammensetzung.

1) Attributive Composita (Karmadhāraya), a) Adjectiv und Substantiv: be bakt (*Unglück*, G. 133, np. *بد بخت*) spiáf (*Bleiweiss*); kálbun (*Alter*, *das Alt-sein*, L. I, 23, 5) beri-bun (*Frei sein (von Schulden) Quitt sein*) pirbunē (*Fülle*, Rhea, mit Affix № 5) tībūn (*Durst*, Socin) farahbūn (*Breite*, das.) drēshebūn (*Länge*, Jas.) blindebūna (*Höhe*, das.) shah^abūn (*Freude*, das.) hishkebūn (*Trockenheit*, das.).

b) Pronomen und Substantiv: éroe (*heute*) iśév (*heint*) isál (*heuer*) kučá (*wo*, np. *کجا*).

c) Indeclinabile und Adjectiv: nexóš (*krank*, np. *ناخوش*) na buia (*unreif*, von buia geworden) nasaka (*krank*) namadoud (*unbegrenzt*, Jaba, np. (ar.) *نامحدود*).

d) Indeclinabile und Substantiv: pas kangiar (*kleiner Dolch*, *Nebendolch*, G. 145) duscium (*Schimpf*, G. 198, np. *دزنام*, *دشنام*).

e) zwei Substantiva: kōmíš (*Büffel*, np. *کاو میش*).

f) Adjectiv (Adverbium) und Wurzel (participial verwendet): durbīn (*Fernglas*, G. 106, np. *دوربین*).

g) Zahlwort und Substantiv (Dvigu): du réh (*Kreuzweg*, G. 100).

2) Casuell bestimmte Composita (Tatpuruša), a) zwei Substantiva: deñgsér (*Schreihals*) marestan (*Hospital*, G. 200) kurdistán (*Land der Kurden*, aus dem np. *کردستان*) nandan (*Brotkorb*, G. 203, np. *ناندان*) koblanāma (*Compass*, G. 103, aus dem np. *قوله نامه*, wohl verderbt aus *قوله نما*, Nöldeke 403) scamādán (*Leuchter*, G. 106, np. *شمعدان*) talak nāmē (*Ehescheidung*, Rhea, aus dem np. *طلاق نامه*) hafundar (*Keule*, Klaproth, Fundgr. 4, 345, von np. *آفند* und *دار*, eigentl. *Kriegs-holz?*) bazirkhan (*Oelmühle*, Rhea, np. *بزرخانه*) mepišané (*Gefängniss*) girtikhani (das., Rhea) haushkhani (das., Rhea, haush. Lerch hauš, *umschlossner Ort*, *Hof* (Rhea yard, *enclosure*) ar. *حوش*) hōouz khané (*der Theil des Bades, in welchem man sich rasiren lässt und welcher das Warmbad enthält*, Chodzko 347, von ar. *حوض*) djamouch geh (*Gelenk*, eigentl. *Ort der Bewegung*, von np. *جنبش*, Chodzko 347) frangh zahhmét (*Syphilis*, G. 181, scheint aus dem Türkischen, mit Abstossung des Compositionsaffixes. entlehnt; türk. *فرنگ زدمتی*).

b) Substantiv und participial fungirende Wurzelform: heilebáz (*Schelm*, aus dem np. *حيله باز*) herambáz (*Verbrecher*, aus dem np. *حرامباز*) gaván (*Hirte*, np. *گوبان*), altb. *ševān* (*Hirte*, np. *شویان*) nēcherwan (*Jäger*, Rhea, np. *نخچیروان*) sekmán (*Jäger*, np. *شکبان* *συνήγος*).

derǵhaván (*Thürhüter*, G. 279, vgl. np. دربان بان, دروازه بان, von np. درگاه) gunkār (*Sünder*, np. گناه کار; کار ist eigentlich das Substantivum, und es müssten die Composita dieser Art zu den Bahuvrihis gerechnet werden; indessen fasst die Sprache diess کار ebenso wie کر als participiale Wurzelform in der Bedeutung faciens, operator auf) χizmikār (*Diener*) χondekār (*Herrscher*) jōtkār (*Ackerbauer*) temakār (*neidisch*) tobekār (*reuig*) zenakār (*Wüstling*, aus dem np. زناکار) āinatkar (*eigensinnig*, G. 107, ar. عناد) sānatkar (*Künstler*, G. 94, np. صنعتگر) zeringhēr (*Goldschmid*, G. 93, np. زرگر) zeida kar (*grob*, G. 162, von zēida *Ueberfluss*) tamāscakar (*neugierig*, G. 125, np. تماشاکر) fetnakar (*Ohrenbläser*, G. 260, np. فتنه کر) jarikar (*Possenreisser*, G. 102, von ar. یهیی) iftrakar (*Verleumder*, G. 105, np. افتراکار) ghāibetkar (das., G. 181, np. غیبت کر) gha ghrē (*stätisches Pferd*, G. 109, np. گاه کمر) miratgir (*Erbe*, Rhea, np. میراث گیر) rēgir (*Strassenräuber*, Rhea, np. راه کر, vgl. راه بر گرفتن) bavascán (*Fliegenwedel*) defterdār (*Buchführer*, G. 230, aus dem np. دفتردار) nandār (*gastlich*, G. 99, von نان *Brot*) allēdar (*kränklich*, G. 180, von allēta, ar. علة) kēruedār (*Maulthiertreiber*, G. 190, np. گرانه دار, کردار) ghohedar (*gehorsam*, G. 195, np. گوشدار) deindār (*Schuldner*, G. 127, Rhea dēndar, np. دیندار) kardar (das., Rhea, qarzdar *Lereh* V. U., von kar, ar. فرض) erkēpdār (*Stalljunge*, G. 190, np. رکابدار) nobadar (*Wache*, Rhea, von nobe, ar. نوبه) brindar (*verwundet*, np. برین, skr. ऋण) fāidē khor (*Nutzniesser*, Jaba) kalām trāsc (*Federmesser*, G. 262, np. قلم ترأس) sanām perést (*Götzendiener*, G. 153, sanem pārēz Rhea, np. صنم پرست) nālbenda (*Hufschmid*, G. 183, nāwlband Rhea, np. نعلبند) āzpēsh (*Koch*, Rhea, np. آشپز) ser trāsc (*Barbier*, G. 98).

c) Substantiv und Partic. perf. pass., xoārzi (*Schwestersohn*, np. خواهر زاده) berāzi (*Bruderssohn*) begzāda (*Edelmann*, Rhea, türk. بك زاده) ugiák zadá (das., G. 62, türk. اوحاق زاده).

d) Indeclinabile und Pronomen: baquo (*Herr*, G. 247, von np. با und خود *für sich seiend*, vgl. skr. स्वामिन् Pott III, 53).

e) zwei Indeclinabilia, wovon das zweite als Nomen gilt: beržēr (*Vertiefung*) beržór (*Erhöhung*).

3) Possessive Composita (Bahuvrihi), a) die Composition beruht auf einem Karmadharaya: ne-čār (*hüllos*, L. I, 22, 3, np. ناجار) na-ehhs (*dumm*, G. 258, np. ناهوش) be bakt (*unglücklich*, G. 132) khoshhal (*glücklich*, Rhea, np. خوش حال)

rashwēl (*Staar*, Rhea, d. i. *Schwarzflügel*, np. بال) karačadér (*Schwarzzelle*, *Nomaden*, scheint türkisch) duw-maqasuk' (*Schwalbe*, eine Scheere als Schwanz habend).

b) die Composition beruht auf einem Dvigu: du del (*falsch* (*zweiherzig*) G. 136) du ru (das., eigentl. *zweigesichtig*) separeh (*Klee*, von بر Blatt, mit e samāsānta) seh kūs (*Dreieck*, G. 267, np. سه کونه) seh pé (*Dreifuss*, G. 267, np. سه پای) ciah'r kūs (*viereckig*, G. 223, altb. سه پای کورنیت) ciah'r kornét (*viereckig*, G. 223, von ar. فرنة).

c) die Composition beruht auf einem Tatpuruša; hēm-sér (*Freund*, np. همسر) bi āqīl (*dumm*, auch be āqīl Jaba bei Lerch I, 96, 20, np. بی عقل) be séri (*kopflös*) bežin (*Witwer*) be mēr (*Witwe*) be ahhl (*arm*, G. 167, np. بی حال) be nefš (*ausschweifend*, G. 154, np. بی نفس) be rengl (*bläss*, G. 203, np. بی رنگ) be kuét cekem (*ich dämpfe*, eigentl. *ich mache kraftlos*, G. 189) bē-pēšhin (*Stille*, ohne Hauch, Rh., arm. ԲԵՍԻՆ) bī-hīwi (*hoffnungslos*, J. np. نا امید) und zahlreiche andere Bildungen, zum Theil dem Persischen entlehnt (man sehe das Wörterbuch).

B. Flexion.

§ 61. BILDUNG DES PLURALSTAMMES.

Die häufigste Endung des Pluralstammes ist ān, entsprechend dem np. ان, gil. bal., afgh. ān, mazend. ūn (ان), talisch ān, ōn, ūn, welches, ursprünglich der Flexion der in a ausgehenden Stämme als Endung des Genetivs plural. angehörig, aus ānām contrahirt ist. Beispiele sind: celékān (*die Jungen*, pullos, L. II, 88^b) dūšmenān (*Feinde*, L. I, 20, 10) jēna'ūrān (*der Thiere*, L. I, 20, 4) mezinān (*grosse*, Jaba bei L. I, 96, 21) ruān (*Tage*, L. I, 10, 4) že azmānān (*aus den Himmeln*, L. I, 14, 7) hāstīān (*Knochen*, L. I, 3, 29) kévrān (*Steine*, von kévir L. I, 3, 29) istírkān (*Sterne*, L. I, 4, 39) merúān (*Menschen*, L. I, 9, 13) perān (*Geld*, von perá, L. I, 12, 8) be cúān (*mit Stöcken*, L. I, 18, 10) kévuān (*Rebhühner*, L. I, 20, 1) míān (*Schafe*, L. I, 47, 10) istiriyān (*Dornen*, von istiri, mit eingeschobenem aus i entwickelten y, Jaba bei L. I, 94, 18) ševānān (*Hirten*, L. I, 36, 10), auch in (durch Assimilation): žin-in (*Weiber*, Jaba). Diess Affix findet man auch an Fremdwörtern: keléšān (*Räuber*, L. I, 37, 13) teírān (*Vögel*, L. I, 21, 6) kulfetān (*Kinder*, L. I, 1, 3); sogar an fremden Pluralen: ekradān (*Kurden*, Jaba, ar. plur. اكراد).

Eine andere Pluralbildung entsteht durch Antritt von *te*, bei Beresin im Ostkurdischen *l* geschrieben, welches im Tagaurischen *ġä*, im Digorischen *ġa* lautet und nach Lerch's Untersuchungen (*Mélanges asiat.* V, 207 ff.) der nachgesetzte Artikel ist, entsprechend dem altpers. *tya*, von dessen Singularform *hya* das *یای اضافت* abstammt. Es findet nach dieser Auffassung der auf dem Gebiet neuerer Sprachen sehr häufige Vorgang statt, dass nach dem Untergang der alten Flexionsaffixe ein zufällig mit dem verschwundenen Exponenten im Verlauf der Rede häufig zusammentreffendes Element (hier der aus dem Relativum hervorgegangene postpositive Artikel) zum Flexionsaffix gestempelt wird. Beispiele dieser Pluralbildung sind: *keleš-e-te* (*Räuber, jene Räuber*, L. I, 36, 10) *ševān-i-te* (*die Hirten*, L. I, 36, 14) *ševān-e-te* (38, 1) *kēvu-e-te* (*Rebhühner*, L. I. 20, 1: *hātin jem kēvuān, kēvu-e-te ferīan* (*die Hunde*) kamen zu den Rebhühnern, die Rebhühner (ihrerseits) flogen davon). Diess Affix tritt auch an den Pluralstamm auf *ān*, so dass eine Doppelendung vorliegt. *kelēš-an-e-te* (L. I, 39, 9); man vgl. den np. Doppelplural *ناکسانان* (*non quidam*, d. i. *ignobiles*), *ایشانها, شماها* Vullers, *Grammatica linguae pers.* p. 162.

Die neupersische Endung *ha*, im Pehlevi *𐭌𐭎*, welche nach der Ansicht Bopp's (Vergleichende Grammatik § 241), die man trotz der von manchen Seiten, auch von Trumpp, G. G. A. 1876, p. 717 erhobenen Bedenken für die richtige halten muss, von den altiranischen Neutralstämmen auf *ah* (skr. *अह्*) ausgegangen ist, verliert im Kurdischen das *h*, und verwandelt im Dialect Zaza das *a* in *i*. Beispiele findet man sehr häufig bei Socin, *kagāssa* (*Briefe*, np. *کاغزها*) *kāftšhīa* (*Löcher*, vgl. np. *کافی = شکافی*, mit secund. Affix *gurza* (*Keulen*, np. *کوزها*) *rekēba* (*Steigbügel*, np. *رکابها*) *martāla* (*Schilder*, aram. *ܡܪܬܐܠܐ*) *hārdōka* (*die beiden*) *sūltān-ē māra* (*der Schlangenkönig*); bei Beresin S. 142: *ḡāna* (*Häuser*) *ḡāra* (*Vogel*) *ḡōra* (*Söhne*); man vgl. tat. *کتابها* (*Bücher*) *zaza berā'i* (*Brüder*) *dāri* (*Bäume*); auch *khelqi* (*Leute, Menge* (Jaba)) wird ein solcher Plural sein; Pallas hat dafür *калкара* (d. i. np. *خلقهها*). Einen Doppelplural verzeichnet Beresin p. 123 *ḡāna* (*Häuser*), wo *hā* an die Endung *dā* (*te*) getreten ist, eine Erscheinung welche zugleich die Ansicht widerlegt, dass *ha* aus der Endung *te* entsprungen sei. Aehnlich ist der Plural *ḡāna* (*Häuser*, Beresin 122, 123) im Ostkurdischen; wenn diese Form richtig aufgefasst ist, so wird sie das doppelte Affix *ān-ā* enthalten und einer np. Bildung *خانگانها** entsprechen, vgl. pehl. *𐭌𐭎𐭌𐭎𐭌𐭎* Bundebesch 18, 14.

In der Mundart von Sihna findet sich das Pluralaffix *gal*, *بنده گل* (98, 11) *وپیغه روزی خورگل*; (*صغوت آدمیان*) *آدمیکل* (*Menschen*, 99, 7 im pers. Original)

tägliche Versorgung mit Brot, das tägliche Brot, 98, 12, Original (وَطِيمَةَ رُوزِي); دشمنگىل (Feinde, 98, 14) عاكفنگىل (die sich verbeugenden, 99, 19, Original) عاكفانگىل (die Töchter, 98, 15). Bei Brugsch: mal-el (Häuser) asp-el (Pferde). Dieses Affix ist identisch mit der Praeposition gel (كل, mit), von welcher auch das Adjectivum ghelek (G. 188, viel) gebildet ist, vgl. talysch čugüla دوگولا vierfach (welches Beresin 31 von t. ٧ ableitet). Es wiederholt sich demnach im Kurdischen das Verfahren, mit welchem die indogermanischen Sprachen den Plural auf s bildeten, dessen Wurzel mit derjenigen von skr. स० सह् identisch ist, vgl. Pott, E. F. III, 19, Geiger, Ursprung der menschlichen Sprache I, 210.

§ 62. BILDUNG DER CASUS.

Die Casus werden im Kurdischen wie in den neuen iranischen Sprachen überhaupt meist mit Hilfe von Prae- und Postpositionen gebildet. Als Nominativ erscheint der Stamm, welcher bereits längst das Casuszeichen abgelegt hat. Nur Ein echter, durch Affix gebildeter Casus hat sich im Kurdischen wie in einigen anderen Volksmundarten erhalten, welcher die Bedeutung des Accusativ und Dativ zugleich hat (wie der np. mit ل gebildete Casus), dessen Form aber mit der des alten Instrumental identisch ist; im Baluči hat sich das ā dieses letzteren conservirt und der betreffende Casus hat instrumentale und locale Bedeutung: go zahamā (durch's Schwert) ma koha (bei dem Berge, Lassen, Zeitschrift für d. Kunde des Morgenl. 4, 434). Im Gilanischen ist das tonlose a bereits zu e verdünnt, seltener ist die Verkürzung a: be-dūša (auf die Schulter, Melgunof, Zeitschrift der DMG. 22, 222, 3) begūša (an's Ohr, das. 3) mī pēēre (مى پيیر meinen Vater, das. 206, 10) anā tāavute miyān (انا ناونه میان auf eine Bahre, das. 19) ba-zamīne (auf der Erde, das. 30) dōre (داره Holz, accus., das. 207, 3) pīcē (die Ofenklappe, das. 11) murγe (den Vogel, das. 21) golāpāšc (den Krug, das. 208, 1) mardake (den Menschen, das. 4) maγze (das Mark, das. 221, 4) der dūšc (auf der Schulter, das. 221, 29) liavōne (die Lippen, das. 223, 28). Auch Beresin p. 59 gibt die Endung e oder a, und schreibt das zuletzt genannte Wort labaneh لبانه. Bei Dorn, Caspia 217, 2 جلاده (den Henker). Im Talysch ist čēšo (چشه) der Dativ von چش Auge; der Accusativ aber lautet čēšun چشن. Im Mazenderanischen ist der Dativ von šāh (شاه) šāha (شاه) plural šāhān-a (شاهانه), von mār (Schlange) māra (ماره) plur. mārḥāa (مارهه) Beresin p. 80. Im Afghanischen ist der Instrumental der einzige Casus, der ein echtes Flexionsaffix erhalten hat und zugleich den Formativ bildet, z. B. γal (غل Dieb, nominat. und accus.) γlah (غله instrumental und formativ),

plural $\gamma l\text{-}\bar{a}h$ (غله^ه nomin. und accus.) $\gamma l\text{-}\bar{o}$ (غلو^و instrum. und formativ) Trumpp, Grammar 84, 93.

Im Kurdischen erscheint die alte Endung \bar{a} in der Gestalt von a, e und i, von denen e die Trübung von a, i die Zuspitzung von e ist, wie denn e und i sehr häufig wechseln vermöge ihrer unbestimmten Aussprache, vgl. § 3 A, B, § 8 C, D. So findet sich bald we sá'ate (*diese Stunde*) bald we sá'ati (Lerch I, 8, 11. 14, 4, 13) havīne (*im Sommer*, L. I, 16, 10) havīni (17, 1). Bei Chodzko findet sich stets i: kori (کوری *puerum*), bei Socin i: že vī ágerī (*von diesem Feuer*). Das a erscheint in folgenden Beispielen: ber azmána (*zum Himmel*, L. II, 142^b) em čūnin zozána (*wir gingen zur Sommerstation*, L. I, 6, 4) ser čār ūstána (*auf vier Stangen*, L. I, 7, 1) jem kéva (*zum Rebhuhn*, L. I, 19, 10) ser nīnga (*auf die Beine (stelle dich)* L. I, 22, 7) čend gorušána (*für wieviel Piaster*, L. I, 34, 5) be pēñj gorušána (*für 5 Piaster*, L. I, 34, 5) be kéčka (*dem Mädchen*, L. I, 36, 6) sār 'arabána (*auf den Wagen*, Socin) bārrōša (*der Sonne ausgesetzt*, Socin) له وخت خرمانا (*zur Zeit der Ernte*, L. I, 102, 16) له گوشیكا (*in einem Winkel*, d. i. gōš-ik-ā, L. I, 102, 19) له هر نفسیكا (*bei jedem Athemzuge*, L. I, 98, 6) rābin pīa (*machen wir uns auf die Beine*, Socin) le bārgīla (*auf das Pferd*, Socin).

Das e erscheint in folgenden Beispielen: irumelie (*nach Rumelien*, L. I, 46, 5) hóaré (*herab*, das. 14, 7. 15, 1) čāršu-y-e (*auf den Markt*, 33, 12, zufällig lautet der Dativ im Türkischen genau ebenso جارشویه) skéfte (*in die Höhle*, 37, 13) kéčke (*puellam*, 38, 4) dekéve áve (*fällt ins Wasser*, 48, 10) jehén'eme (*in die Hölle*, 31, 9) dāre (*dem Baum (sind, der Baum hat Blätter)* 4, 34) bíre (*in den Brunnen*, 22, 2) le noinike (*in den Spiegel (sah)* 8, 11. 9, 3. 6) l wē sebébe (*aus diesem Grund*, 9, 8) le pēšye (*voran*, 20, 6, ohne le: 23, 11) le čóle (*auf dem Feld*, 31, 1) le zevistáne (*im Winter*, 6, 4) že haúše (*aus der Hürde*, 26, 7) že her beláke (*vor jedem Unglück*, 27, 2) že xoǰé (*für xoǰá-e*, 9, 3) ba xoǰé (11, 11, auch ohne e: ba xoǰá, 12, 12) že wē yéke (*von diesem einen*, 9, 4) dā ser táhte (*setzte auf den Tisch*, 13, 8, 9) lesér pahirie (*auf dem Ofen*, 28, 7) lesér bérfe (*auf dem Schnee*, 28, 6) ser mél'e (*für mél'a-e, auf dem Molla*, 47, 4) ser sínie (*auf die Tasse*, 35, 6) ser qānie (*zu der Quelle*, 38, 10) kir nāv ávé (*er warf ins Wasser*, 14, 1) meit ávé girt (*die Leiche vom Wasser ergriffen wurde*, das.) le xarpúte (*nach Charput*, 42, 3) lehínda bíre (*vom Brunnen*, 22, 12) jem míroe (*zur Ameise*, 17, 2) túe čì tertíbe bīkí (*welchen Plan machst du*, 22, 6) ez tutáne bīkšínim

(*ich rauche (ziehe) Tabak*, L. II, 102^b) iekaneke-e (يَكَانِكِيهَ *den Eber*, Chodzko 352, 8) že bagdāye (*aus Bagdad*, Socin) že basrāye (*aus Bassra*, Socin) le dinjāje (*auf der Welt*, Socin) čūya mūsilē (*ging nach Mosul*, Socin) shahre (*in die Stadt*, Rhea 120) b' asmānē (*in heaven*, Rhea 121).

Das i erscheint in folgenden Beispielen. dēri biqafilīne (*schliess die Thüre*, L. I, 26, 8) dēri qafelānd (35, 11) dēri ve kir (*öffnete die Thüre*, 12, 10) čū zoqāki (*ging auf die Gasse*, 16, 2) zovistāni (*für den Winter*, 16, 11) havīni (*im Sommer*, 17, 1, 3) evāri (*Abends*) ijāri (*diessmal, jetzt*) we sá'ati (*diese Stunde*, 10, 12. 21, 3) árdi tepmĭš ki (*du stampfst die Erde*, 17, 6) hāt séri (*kam in den Kopf*, 38, 5) kírín hápesi (*steckten ins Gefängniss*, 38, 9) čūm scfēri (*ich ging meines Wegs*, 39, 5) hazār jāri (*tausendmal*, 29, 6) dā wi bazĭrgāni (*gab dem Kaufmann*, 35, 9. dā wird mit dem Accusativ verbunden) čel zēni bīne (*bring vierzig Weiber*, 37, 4) čzi čel kččiki bebīnim (*ich werde vierzig Mädchen bringen*, 38, 7) čzi dāu'eti bekím (*ich will Hochzeit machen*, 37, 4) be vīa misāleki (*gemäss dieser Fabel*, 27, 1, hier könnte i auch als Demonstrativaffix aufgefasst werden) be hazār belá'i (*mit tausend Mullen*, 12, 3, 8; ohne Casuszeichen: be hazār belá 11, 12) že ĵumāti pürsí (*fragte die Versammlung*, 14, 3) ž wi hasrēti (*mit diesem Wunsche*, 17, 10) lisér āsmāni u lisér árdi (*im Himmel und auf Erden*, Lerch V. U.) nāv zoqāki (*auf die Gasse*, 15, 12) le wi árdi (*auf dieses (diesem) Feld*, 19, 11) bin árdi (*in die Erde (legte)* 27, 14) le dĭnyá'i (*in der Welt*, 30, 10) le wi memlekēti, le wi gūndi (36, 3, 4) ber dēri (*zur Thür*, 11, 10) lebér dēri (12, 2) lesér séri (*auf den Kopf*, 3, 24) ber dīri-e (*an der Thür ist*, 12, 10) av atrafi (اَو اطرافى à côté de lui, à ses côtés, Beresin 145). In diesen Beispielen, welche die Existenz eines echten Casus zur Genüge beweisen, ist selten ein Dativ (auch einmal beim Passiv wie im Griechischen), häufig ein Objectsaccusativ, ein Accusativ der Zeit und der Richtung wohin, meistens ein von einer Praeposition begleiteter Casus obliquus zu bemerken.

Die sonstigen Casusformen werden mit Hülfswörtern, wie in anderen modernen Sprachen, umschrieben. So finden wir das Postfix ra, np. لَر, tat re (Beresin 6) mazend. ra, ri (رِه), gil. rā, bal. rā, ra (Lassen, Zeitschrift für die Kunde des Morgenl. IV. 434), im zaza ra, ru, welches auf altpers. 𐬵𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎𐬀𐬎𐬀𐬎𐬀 zurückzuführen ist, pehl. راي (رای) man vgl. J. Schmidt, zur Geschichte des indogerman. Vocalismus 64. Der mit rā gebildete Casus ist im Neupersischen ein Dativ oder Accusativ, wobei jedoch der Unterschied waltet, dass der Dativ niemals, der Accusativ aber in dem Fall ohne لَر gebildet werden kann, wenn das Object etwas unbe-

stimmtes bezeichnet, wie می نوشیدم (*ich trank Wein*), aber می را نوشیدم (*ich trank den Wein*), dagegen immer بسر را گفتم (*ich sagte dem Knaben*, Vullers, Grammatica linguae pers. § 209. Ibrahim-Fleischer, Grammatik der lebenden pers. Sprache § 27). So erscheint auch im Kurdischen der Accusativ oft ohne jede Endung: da dest (*gab in die Hand*, L. I, 8, 11) dest kir pásl-a χóc (*sie steckte die Hand in ihre Tasche*, 35, 6). Der im Persischen beobachtete syntactische Unterschied im Gebrauch beider Formen ist im Kurdischen nicht durchgeführt; es erscheint sowohl rúvi qartál gō (*der Fuchs sprach zum Adler*, L. I, 46, 9), wie auch biján be rúvi-ra gō (*die Ziege sprach zum Fuchs*, 22, 3) hev u din (*alter alterum*, 19, 6) und gleich darauf hev u dín-ra.

Beispiele für den Dativ sind: her íšera (*für jede Arbeit*, L. II, 86^a) laúkra (*dem Jünglinge*, L. I, 6, 1. 40, 4) χojára (*dem Schech*, 15, 8) kĕćik-ra (*dem Mädchen*, 40, 5) padišĕra (*dem Kaiser*, 43, 13) tetĕrra (*dem Tataren*, 42, 4). In den meisten Fällen geht noch eine Praeposition voraus, be (np. ب, altb. و): be rúvira (*dem Fuchs (ist er ein Feind)* L. I, 22, 4. 23, 7) be báhra (*zum Winde*, 5, 7) be laúkra (*zum Jüngling*, 5, 8) be χojára (*dem Schech*, 6, 8. 12, 5. 13, 5) be kižiki-e-ra (*zu dem (diesem) Raben*, 21, 5). Wenn že (np. از, ز, altb. و) vortritt, so hat der Casus die Bedeutung des Ablativ: ž gúrra (*vom Wolfe*, L. I, 24, 5). Eine Sylbe ni erscheint am Dativ (wie an der Locativendung, s. unten): leouĕra-ni (*weil*, Jaba, Dialoge № 5) جرانى tehira-ni (*warum*, ib. Dial. № 5). Nach der Praeposition ba, bo (np. با) kann der Dativ das Postfix ablegen: ba berbĕr (*dem Barbier*, L. I, 8, 10) bo χo (*für mich, mir*, L. II, 95^b).

Der Genetiv wird auf dieselbe Weise wie im Persischen gebildet, nämlich mit Hilfe des zwischen das Nomen und das von ihm abhängige Wort tretenden Relativpronomens altpers. <=< 𐎠𐎡𐎴, =𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴, np. i; dieses Pronomen erscheint in dreifacher Gestalt, als i, e und a, bei Rhea stets ē. Garzoni stellt das Gesetz auf, dass hinter b, f, m, r das e, hinter k das a, hinter l mit vorhergehendem Vocal das i, hinter l mit vorhergehendem Consonant das e stehe; nach Chodzko p. 305 wird das i hinter 𐎠𐎡𐎴 und 𐎠𐎡𐎴 in a verwandelt. Wie die unten folgenden Beispiele lehren, sind diese Bestimmungen für das ganze Gebiet des Kurmandschí nicht haltbar. Der erste jener Laute, i, ist der ursprüngliche; e ist aus diesem i getrübt (§ 3, C); das a hielt Lerch (*Mélanges asiatiques* V, 244) für den alten Vocal des altp. <=< 𐎠𐎡𐎴 (hya), was nicht richtig ist; es liegt vielmehr hier eine Vocalverderbniss vor, welche schon § 1, F mit Beispielen belegt ist. Schon im Altpersischen geht im Coniunctiv das i der 2. Singul. vor dem enklitischen Pronomen in a über: 𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴 <=< 𐎠𐎡𐎴 <=< 𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴; beweisend

für unsere Auffassung ist aber, dass persische Lehnwörter mit i im Kurdischen mit a erscheinen: mergh-a mús (*weisser Arsenik*, G. 93, aus dem np. *موش*), takt-a ravana (*Sünfte*, G. 176, aus dem np. *تخت روان*).

Beispiele: *χodé'i ārd* (*Gott der Erde*, L. I, 7, 11) *berá'i te* (*dein Bruder*, 2, 18) *nekúlki wi* (*sein Schnabel*, 4, 35) *χojé'i gund* (*der Schech des Dorfes*, 7, 4) *ró'i zevistán* (*Wintertag*, 15, 11) *áqili wi* (*sein Verstand*) *áqili me* (*mein Verstand*, 45, 2) *dedáni χo* (*meinen Zahn*) *dérdi me heíye* (*mein Schmerz ist, ich habe Schmerz*) *désti χoe* (*meine Hand*).

pöste gur (*Fell des Wolfes*, L. I, 24, 5) *žine χoe* (*ihre Weiber*, 39, 9. nachher 39, 10) *žina χoe*, *sein Weib*) *azmáne ghà* (*Ochsenszunge, buglossum*, G. 101, np. *کاو زبان*) *bāve wān* (*euer Vater*, 3, 20) *góe χoe* (*sein Ohr*, 21, 9) *be hātjire te* (*nach deinem Wunsch*, d. i. *leb wohl*, 23, 3) *soyóle te* (*dein Werk*) *šyúre χo* (*mein Schwert*) *be línge te* (*auf deine Glieder*) *góhe mēsi* (*Fischohr*, d. i. *Muschel*, np. *کوش ماهی*) *dérde χoe* (*mein Schmerz*, 11, 5) *dúne zeitún* (*Olivenoel*, ar. *دهن زيتون*).

žina χojá (*das Weib des Chodscha*, L. I, 11, 10) *žina min* (*mein Weib*, 13, 9) *žina χoe* (*sein Weib*, 39, 10) *žina wi* (2, 16) *pašla χoe* (*in ihre Tasche*, 35, 6) *škéfta χoe* (*in ihre Höhle*, 36, 5) *qíza χoe* (*sein Mädchen*, 39, 11) *qíza wi* (*ihre Tochter*, 2, 9) *angure lehífa χu* (*nach deiner Decke*, Jaba bei Lerch I, 94, 16) *be púrša vía* (*bei dieser Rede*, 22, 14) *lio'énga te* (*deine Schwester*, 3, 19) *bóča wi* (*sein Schwanz*, 4, 35) *bēróša min* (*mein Kessel*, 10, 7) *mála χoe* (*in sein Haus*, 11, 3) *be sóza χojá* (14, 9) *taína χoe* (16, 11) *jírana χoe* (16, 11) *be hívia χoe* (*in meiner Hoffnung*, 18, 7) *púrta wi* (*sein Fell*, 18, 9) *dekána jevahír* (*Juweliebude*, 19, 1) *día wān* (*ihre Mutter*, 25, 6) *be izna χodé* (*mit der Erlaubniss Gottes*, 30, 8) *heífa χo* (*seine Rache*, 23, 11, *heífi χo* (*meine Rache*, 43, 11) *χíjzmeta wi* (23, 13) *zerára wi* (*Schade ist nicht*) *davon*, L. II, 144^b) *rēa kadizán* (*Milchstrasse*, eigentl. *Weg des Strohdiebes*, vgl. np. *صمان اوغریسی* türk. *صمان گاه کشان* arm. *Ջարդդդդ*) *béra aš* (*Mühlstein*) *mēša hingiv* (*Biene*, *Honigliege*) *sciána enghivìn* (*Honigwabe*, G. 144).

Häufig ist die Erscheinung, dass der Vocal der Izafetverbindung am abhängigen Wort wiederholt wird: *diār-i kurbet-i* (*in eine Gegend der Nähe*, L. I, 20, 4) *emjérg-a χóv-a* (*mit seiner Schar*, 41, 2) *liñg-e nerduán-e* (*Sprosse der Leiter*, 12, 12) *pí-e bizín-e* (*Fuss der Ziege*, 22, 11) *deñg-e gúr-e* (*die Stimme des Wolfes*, 18, 7, 8) *çün sér-i ciák-i* (*gingen auf einen Berg*, 37, 9).

Bei dieser Wiederholung wechseln oft die Vocale a, e, i: χ odí-e bēróši (*der Herr des Kessels*, 11, 3) merú-'i bēróše (11, 6) χ erāb kirin-a Berda'i (*das Zerstören Berda's*, Jaba bei L. I, 90, 2) hevāla hīv-i (*Gefährtin des Mondes, Venus*, I, XVI) χ ízmet-a hirē-e (*das Geschäft des Bären*, 20, 6) qúrm-e dār-i (*Baumwurzel, Knorren*) mīšk-a hingív-e (*Biene*, vgl. oben mēš-a hingív).

Sehr oft wird der verbindende Vocal unterdrückt (wie in der Composition § 60), was die persische Grammatik فک اضافه oder قطع اضافه nennt, z. B. pī wi (*sein Fuss*, L. I, 12, 9) rēzá χ odē (*um Gottes Willen*, 12, 10) be dest we (*in eure Hände*, 13, 7, 10) le jío χ oe (*auf dein Lager*, 15, 10) hāk wi (*dessen Eigenthum*, 24, 9) deng χ o (*meine Stimme*) hēlin χ o (*ihr Nest*, 24, 5) pēnj rēz hasp (*fünf Stück Pferde*, L. II, 147^a). Zuweilen wird nun, wenn beide verbundene Wörter mit dem Izafetvocal versehen sind, der letztere an dem regierenden Wort unterdrückt, während er am regierten erhalten bleibt, so dass das letztere wirklich flectirt erscheint: من دیتبه هونکی (*von euern Sehen, de l'action de vous voir*, Beresin p. 155): hier steht i als Flexionsendung an dem Stamme هونك (*ihr*). Ebenso im Zaza: gó'eni bíc ahméd-i ċim-i (*Blut war an des Ahmed Augen*, L. I, 64, 12; ċimi ist plural mit Pluralaffix i, der voranstehende Genetiv hat die Endung i) eskér-i qámek (*des Heeres mancher, mancher im Heer*, L. I, 85, 12); im Gilek: purd-i ser رد سر *auf die Brücke*, Chodzko Pers. poet. 540; mé pier-i (*mein Vater*, Beresin 75) für np. بدر من, desshalb merkwürdig, weil nach erfolgter Umstellung das i überflüssig geworden ist; im Mazenderani endet der Genetiv auf e, ohne dass er in Izafetverbindung steht, z. B. در وجه دعوا (*im Streit um ein Kind* (وجه) Dorn, Beiträge zur Kenntniss der iran. Sprachen I, 17, 6 v. u.) وجه مار (*des Kindes Mutter*, daselbst, 2 v. u.). Diese Genetivbildungen kommen demnach der armenischen (մարդոյ von մարդ, Stamm mardo) sehr nahe. Rhea p. 121 macht die Bemerkung, dass im Plural an den Izafetvocal noch ein t trete: māl-ē-t min (*meine Häuser*) brā-ē-t wān (*ihre Brüder*) bei Jaba: دژمنید خو dižmin-i-d khu (*ihre Feinde*, s. v. حسساندن) āši-d vé (*eure Mühle*) djil-īd khou (*seine Kleider*) gūtin-ī-d vé (*dein Reden, was du zu sagen hast*) gundī-d ku li kinār-i frāt-iné (*die Dörfer, welche am Eufratufer liegen*) yār-i té (*dein Freund*) yārid té (*deine Freunde*, J.) té berā-ī-d χ ū zevijāndiné ve χ ūh-ī-d dāiné be šū yā né (*hast du verheirathete Brüder und sind deine Schwestern Gatten gegeben oder nicht?*) suvār-ī-d māi (*die übrigen Reiter*) suvār-ī-d pew-keti (*auserlesne Reiter*) mivān-ī-d zāf-in (*die Gäste sind zahlreich*) zārūk-ī-d mazīn-in (*sind grosse Kinder, d. h. sind die Kinder gross?*). Diess

t, d ist nichts anders als das syrische Genetivzeichen ܕ, wie man deutlich aus den Aufzeichnungen Socin's ersehen kann: 1° sār pōze d° jāzmāna (*auf die Nasen (Schmäbel) der Schuhe*) kōnē d° mērāna (*Zelte der Helden*) bār pārē d° asmana (*nach der Seite des Himmels*); es kann daher diese Verbindung auch für den Singular gebraucht werden, z. B. li vār-i-d χū (*jeder muss bleiben*) *auf seinem Platz* (das Verbum steht im Plural) men-i-d vān (*ein Men von ihnen (Kaffee und Zucker)*) niwīn-i-d min (*mein Bett*) lōd-i-d gihāi (*ein Haufe Gras, Jaba*).

Mit der Izafetverbindung verwandt ist die Genetivbildung mittelst des Relativpronomens: ia bab (*des Vaters*, G. 19) ia men (*mein, meus*, G. 18) yā min u yā vī be-nivī bu (*(der Schatz) gehörte mir und ihm zur Hälfte*, Socin) az yā-tama (*ich dein bin, ich gehöre dir*, Socin) ē dāštān (*die (Wölfe) der Ebenen*, Socin) yē min (*mei*) yē ta (*tu*) yē wi (*su*) yē ma (*nostrum*) yē hava (*vestrum*) yē wān (*eorum*, Rhea 121) bāb-ē ma ya b'asmān-ē (*Vater unser der du bist im Himmel*, Rhea). Wenn Rhea p. 134 und im Vocabular glaubte, yē sei eine Praeposition mit der Bedeutung «of», so fasste er diese Bildung unrichtig auf Garzoni sagt, ia stehe nur, wenn ein Eigenthum bezeichnet werde; ia men bedeute meus, also wäre auch die Bedeutung von ia bab genau «väterlich». Chodzko 305 hat byrq ia-brouské (*Schein des Blitzes*) hyqqé ia-mrichk (*عجّة بمرسك Ei der Henne*) p. 318: hi toié (*هي تويّه das deinige ists*) p. 321: hi 'kéé (*هي كة cujus est, wem gehört es*). Dieses ya, yē, ē stammt vom alten Relativstamm ya, tya ab.

Der Ablativ wird mit Hülfe der Praeposition ze ausgedrückt: ze χāsne (*vom Schatze weg*) ži lauk (*vom Jüngling*, 6, 1).

Zuweilen erscheint noch die Sylbe ve affigirt, z. B. ž dūr-ve (*von weitem*, L. I, 7, 2) ž derve (*draussen, vor der Thüre*, 13, 9, daroua دروا Chodzko 348) zh' penēwe (*heimlich*, Rhea, np. از پنهان). Nicht allein in Ablativbedeutung, sondern auch für andere locale Beziehungen ist dieses Affix in Gebrauch, und zwar mit und ohne Praeposition: zūve me nedī (*seit kurzem (zū, bald, rasch, np. زود) habe ich ihn nicht gesehen, d. h. es ist nicht kurz, seit ich ihn gesehn, ich habe ihn lange nicht gesehn*, L. I, 5, 1) ji-zou-wé (*récemment*, Jaba) نيو حوز خانه وا oder خزانه وا (*in dem Warmbad*, Chodzko 347) لَو وختوه (*seit jener Zeit*, L. I, 101, 1, d. i. l we vāxtve, lew vāxtve) bréhva cium (*ich reise*, G. 105, eigentl. *ich gehe auf den Weg*) p'ēkwa (*zusammen*, Rhea, pekua G. 95, von pe (np. ب) yek (بك) und Affix wa, ve) kiva (*wo* G. 136, hedrus. kúve *wohin*, vom Fragstamm ki, ku). Dieses Affix ve, welches im Kurdischen, wie man aus den angeführten Beispielen ersieht, ganz auf Adverbialbildungen beschränkt ist, geht auf dieselbe Wurzel

zurück wie das armenische Instrumentalaffix բ, է, Վ (*մարբ* von *մարբ*, *կեաւ* von *կէն*, *ձեբով* von *ձեբ*), skr. वि (dativ tu-b'y-am) plur. विष u. s. w. (man vgl. Bopp Vergleichende Grammatik § 183^a 4, § 216), ist demnach ganz nahe verwandt, ja vielleicht identisch mit dem gothischen Adverbialaffix ba und bai (raihta-ba, ja-bai) umbrischen pu-fē, lat. ubi (ital. ove).

Der Vocativ wird mit Hülfe der Interjection bezeichnet: ai jānim (*o meine Seele, o lieber*, L. I, 21, 5); sehr oft tritt dieselbe jedoch hinten an das Wort: ħakīmo (*o Arzt*, ar. يا حكيم, Socin) jā gūrgō (*o Wolf*, Socin) fyrfyrou (*o Prahlhans*, Jaba, von fyrfyré, türk. *فروره*) dil-o suvari (*o mein Herzensreiter!* Jaba); ebenso zaza ħālō (*o Oheim*, L. I, 63, 7) np. دردا (*o Schmerz*) talysch *خراونددا* (*o Herr*, Beresin 45) mazend. دلا (*o Herz*) gil. dārāi (*o Baum*) osset. (bei Personennamen) læraǰ (*o Mann*).

Endlich findet sich noch ein türkisches Casusaffix da (türk. *ده*) welches dem Nomen die Bedeutung eines Locativs verleiht: sebēda (*am Morgen, frühe*, L. I, 25, 7. 37, 12) bindaye (*er ist darunter, unter dem Zelt*, np. *بن*, 7, 1) sē čār rüānda (*drei bis vier Tage lang*, 14, 10) aĥmed pašāda (*an Ahmed Pascha (kann ich Rache nehmen)* 43, 8) ħazīrda (*vom gegenwärtigen, von der Beute*, 26, 3). Im Türkischen würde hier nicht *ده*, sondern *دن* stehen); naf da cio (*drang durch, ging in die Mitte*, G. 208); mit dem hellern Vocal e: šēv-i-de zevistāne (*in einer Nacht im Winter, in einer Winternacht*, 15, 4) subēde (*morgen*, 42, 4, 5). Mit einer Praeposition vor dem Nomen: lesēr ārd-e-da (*auf die Erde (kommt er)* L. I, 3, 32) be sebēda (*morgen*, 24, 12) ba āvēda čū (*ging in dem Wasser*, 14, 11) de jīda (*auf dem Platz*, 47, 4) de jēhén'em-e-da (*in der Hölle*, 31, 11) de čāida (*im Flusse*, 4, 38) ézi de āvēda kim (*ich werfe ins Wasser*, 14, 1) hilavīsti de āvēda (*ertrank*, Jaba bei Lerch I, 94, 17) de dēvda (*im Munde*, 3, 25) de māšida (*in dem Fische*, 3, 30) له سردا (*auf dem Kopfe*, 99, 2) le pieda (*nach, auf dem Fusse*, Chodzko 345) له دكاندا (*in die Bude*, Chodzko 345) له كورده (*lé kordé, in dem Knaben*, Chodzko 304, plur. le korekandeh له كوركانده hedrus. be dēvda (*zum Diw*); bei Jaba: di-māl-da-né (*sind im Hause*); zuweilen erscheint noch die Sylbe ni hinten: di-māl-i-da-ni (*in dem Hause*) ji zār-min-da-ni (*von meiner Zunge, d. h. von meiner Seite (grüsse)*) dil-i ketchi di-kūri-da-ni tūné-būné (*das Herz des Mädchens war nicht auf dem Jüngling (ihm nicht gewogen)*) di-šūl-a yārān-da-ni (*für die An gelegenheiten der Freunde*) di-dest-i ve-da-ni (*in euern Händen*) di-khochiyadani (*in Wohlbefinden*). Im Zaza meist de: ħa kunáγde (*im Hause*, L. I, 51, 6) doch

auch a: šahrestānda, 76, 2) und i: mesáhidi (*im Kasten*, von mesáh) plural: pei rezānde (*in den Weinbergen*, 78, 8).

An die Flexion können wir insofern die Bezeichnung des Artikels anschliessen, als auch dieser an den Stamm affigirt wird, und zwar in der Gestalt von a, welches von Lerch in der schon angeführten Abhandlung (*Mélanges asiat.* V, 207 ff.) auf das altpers. Relativum hya zurückgeführt wird. Auch im Baluči erscheint der postpositive Artikel als ā: hawā mardā kikār (*hole diesen Mann*, Lassen, *Zeitschrift für die Kunde des Morgenl.* 4, 434). Das Demonstrativum (ille) lautet nun im Baluči ā, genet. āhiñ, auch āñ, z. B. sāhaib baidī āñ phalawā maravgā (*des Herren Boot an jenes Ufer gehn wird*, Lassen 443). Dieser Vergleich des kurdischen a mit bal. ā, āñ macht es wahrscheinlich, dass beide dem np. $\bar{\alpha}$ entsprechen; auch im Ossetischen tritt zur Bildung des bestimmten Nominativs æj, ej an (Sjögren, *Osset. Sprachlehre* 50), welches offenbar mit dem Demonstrativum aj, a identisch ist. Der postpositive Artikel ist nun fast immer vom Demonstrativpronomen begleitet, nur selten fehlt dieses, wie vor suārān-a (*die Reiter*, L. 1, 33, 2); daher: ewé dāveta (*diese Hochzeit*) va firsénd-a (*dieser Plan*, 22, 10) va χizmķār-a (*der Diener*, 34, 1) ava qotī-a-ye (*ist diess jenes Kästchen*, 34, 7) va žink-a (*diese Frau*, 1, 6) va merū-a 2, 15. 14, 5. 14) va teira (*dieser Vogel*, 3, 31. 4, 35) va bēróš-a (*dieser Kessel*, 10, 4) éva meit-a (*diese Leiche*, 14, 3); casus obliqui. wi meit-a (13, 5) vía bilbíl-a (*diese Nachtigal*, 25, 2) au qotī-a (*jenes Kästchen*, 34, 4) va qotī-a (34, 7) va kéčik-a (*dieses Mädchen*, 34, 9. 35, 10) va tertīb-a (*dieser Plan*, 22, 9). Das a ist zugleich Izafetvocal: va hānī-a χóe (*dieses ihr Haus*, 30, 6, ser wi hānī-a, *auf dieses Haus*, 12, 3). Im Pluralis: va keleşān-a (*diese Räuber*, 36, 5) va her čār laūkān-a (*diese vier Knaben*, 2, 13). Endet der Stamm auf a, so fällt der Artikel mit dem Auslaut zusammen: va qīsá (*diese Rede*, 21, 10).

Nach diesen Ausführungen kann man das folgende Paradigma aufstellen, wobei jedoch das Affix ve, als nur in adverbialem Gebrauch, ausgeschlossen bleibt:

SINGULARIS.	PLURALIS.
Nominativ dūšmen	Nominativ dūšmenāñ dūšmenete dūšmena (dūšmengal)
Accusativ dūšmen dūšmenā, °ne, °ni	Accusativ dūšmenāñ dūšmenāna
Dativ dūšmenra	Dativ dūšmenānra

SINGULARIS.	PLURALIS.
Genetiv i (a, e) dūšmen ya dūšmen	Genetiv i (a, e) dūšmenān ya dūšmenān
Locativ dūšmenda, ^o nde	Locativ dūšmenānda, ^o nānde
Ablativ že dūšmen	Ablativ že dūšmenān
Vocativ ai dūšmen dūšmenō	Vocativ ai dūšmenān dūšmenānō

§ 63. ADJECTIVUM.

Das Adjectivum wird ganz so behandelt wie im Neupersischen; es tritt entweder vor das Substantivum ohne jede Casusendung und Pluralzeichen, so dass sich solche Verbindungen der Composition Karmadharaya nähern; oder es tritt hinter das Nomen, in welchem Falle wie im Persischen das كسره نوصيفي, nämlich i, e oder a an das Substantivum gefügt wird. Dass dieser Vocal identisch mit dem Izafetvocal ist, wurde oben § 60 bemerkt.

Beispiele: qaúγ-i mezín (*eine grosse Mütze*, L. I, 6, 10).

pér-e reš (*schwarze Federn*, L. I, 4, 33) dermán-e spi (*Salpeter*, G. 193, d. i. *weisse Droge*).

bērōš-a pūčúk (*kleiner Kessel*, L. I, 10, 7) áv-a germ (*warmes Wasser*, 13, 7) kizík-a dín (*der dumme Rabe*, 21, 7) čirók-a dudúan (*zweite Erzählung*, 8, 7) páz-a kóvi (*Bergziege*) dí-a pír (*Mütterchen*, 35, 10) moush-a kwera (*Maulwurf*, *Blindmaus*, Rich I, 196, mǐšk-i χuír Lerch II, 211^b, musc-kōr, Garz. 264, zaza múš-u kōr, np. موش کور).

Auch bei dieser Verbindung zweier Nomina wird das Verbindungszeichen zuweilen am zweiten Wort wiederholt: māl-e dín-e (*thörichten Besitz*, L. I, 18, 13) pī-e rást-e (*der rechte Arm*, 3, 26).

Der Vocal wird auch unterdrückt, z. B. dedan fili (*Elfenbein*, G. 96, s. oben § 60) kala resc (*Rabe*) kala ghaur (*Krähne*) baǵh-áva, baǵh-av (*Seeschildkröte*, G. 264, 152; vgl. ráq-i ávi bei Lerch) dar-cini (*Zimmet*, *lignum sinense*, G. 106) sal pūr (*viele Jahre*, L. I, 1, 2) šír pūr (*viel Milch*, 1, 4) bērōšek pūčúk (*ein kleiner Kessel*, 10, 5) bērōšek mezín (10, 12) pes-kóvi (*Bergziege*).

Ueber die Steigerungsgrade ist § 56 unter dem Affix ter (№ 16) gesprochen worden; vgl. § 86.

§ 64. ZAHLWORT.

A. Die Cardinalzahlwörter sind folgende:

1. np. يك yek L., iek G., yek J., ěk Rhea, yeṭ Müller, duzhiki si (arm. sa *dieser*).
2. np. دو du L., dù G., dū J., du Rhea, dū Müller, du, do (دو, Chodzko).
3. np. سه sīsé L., seh G., sī J., sē Rhea, seh Müller.
4. np. چار, چهار čār L., ciah̄r G., čār J., chāhr Rhea, čār Müller, tchoar (چار, Ch. 308), Dial. von Sihna چوار.
5. np. پنج pañj, pēñj L., penč G., pynj J., pēñj Rh., peng M., piendj پنج Ch. 308.
6. np. شش šeš L., scesc G., šeš J., shāsh Rhea, šeš M.
7. np. هفت haft L., ahft G., heft J., haft Rh., havt M., haoutt هاونت Ch. 308.
8. np. هشت hešt L., ahst G., hešt J., hasht Rh., hašt M.
9. np. نه neh, nēh L., nah G., nū, neh J., nāh Rh., nah M.
10. np. ده deh L., dàh G., deh J., dāh Rh., dah M.
11. np. یازده yānzdeh L., ianzdah G., deh-u-yek J., yānzdah Rh., yōnzdah M.
12. np. دوازده daudú oder duānzdeh L., duanzdah G., deh-u-du J., danzdah Rh., duvazdah M.
13. np. سیزده dausē oder sēzdeh L., sezdah G., duh-u-sī J., sēzdah Rh., sizdah M.
14. np. چهارده daučār oder čārdēh L., ciahrdah G., duh-u-čār J., chardah Rh., čōrdah M.
15. np. پانزده daupēñj oder pañzdeh L., panzdah G., deh-u-pynj, dehpynj J., pānzdah Rh., panzdah M.
16. np. شانزده daušēš oder šānzdah L., scanzdah G., deh-u-šeš J., shānzdah Rh., šašdah M.
17. np. هفده dauháft oder heftdeh L., ahftdah G., deh-u-heft J., hafdah Rh., havdah M.
18. np. هشتده dauhešt oder heštdēh L., aḥstdah G., deh-u-hešt J., hashdah Rh., hašdah M.
19. np. نوزده daunēh oder nōzdeh L., nunzdah G., deh-u-nu J., nuzdah Rh., nahdah M.
20. np. بیست bīst L., M., bist G., J., Rh.
21. np. یک بیست yek bīst u iek G., bīst u ěk Rh.
22. np. دو بیست du bīst u du Rh.
24. np. چهار بیست čār bīst u čār L. I, 42, 8.

30. np. سی sī L., se G., siī J., seh Gh., sihī M.
 32. np. سی و دو bist u dvāzda (d. i. 20 und 12, in einem Gedicht bei Socin).
 39. np. سی و نه sī u neḥ L. I, 37, 5.
 40. np. چهل čel L. 37, 4, cehl G., čil J., Rh., M.
 50. np. پنجاه pēñja L., pengiah G., pynjehī, pynji J., pēñjeh Rh., pengah M.
 60. np. شصت, شست, šest L., scesct G., šist J., shēst Rh., šešti M.
 70. np. هفتاد haftē, heftē L., ahftē G., heftī J., hafteh Rh., havtī M.
 80. np. هشتاد heištē L., ahstē G., hešti J., hashteh Rh., hašti M.
 90. np. نود nōt L., nud G., nūd, nehvid J., nāwēt Rh., nahī M.
 100. np. صد sad G., sed J., sād Rh., sat M., sott سوت Ch. 308.
 101. np. صد و يك sad u iek G.
 200. np. دو صد du sad G., du sād Rh.
 500. np. پانصد pansed J.
 700. np. هفت صد hafsād, Socin.
 900. np. نه صد nahsāt, Socin.
 1000. np. هزار hazār, hezār, ẖezār L., ahzar G., hezār J., hizār Rh., hazār M.
 180000. np. صد هزار و هشت هزار sād hezār u hāsht hezār, Socin.
 300000. np. سه صد هزار sē sād lāk-ō hezār bin (*es waren 300000*, Socin; lāk scheint pleonastisch, da es dasselbe bedeutet wie صد هزار).

B. Ordinalzahlwörter.

1. np. یکم eyék Lerch, yeki Jaba; np. أول (ar.) avil Rhea.
 2. np. دوم dūm, edudūān, edīn, duđūān L., duē Rhea, divi, dūvi J.
 3. np. سوم sūm, sesiān, esésiān L., sēyē Rh., sei J.
 4. np. چهارم čarām, ečārān L., čāri J., chāhrē Rh., tchoarmoun Chodzko 308.
 5. np. پنجم pēñjām L., pynji J., pēñjē Rh., piendjimoun Chodzko 308.
 6. np. ششم shashē Rhea, šeši J.
 7. np. هفتم haftē Rhea, hefti J.
 8. np. هشتم hashtē Rhea, hešti J.
 9. np. نهم nahnē Rhea, nehi J.
 10. np. دهم dahē Rhea, dehi J.; yānzdehi od. °deī, devānzde(h)i, sizde(h)i, čārde(h)i, pānzde(h)i, šānzde(h)i, hefde(h)i, hežde(h)i, nūzde(h)i, bīsti, bist u yeki, bist u dūi etc. sii (سی) čili (چلی) čil u yeki etc.

pynjehi, pynjeh u yeki etc. šisti, šist u ieki etc. heftii, hefti u yeki etc. heštii, hešti u yeki etc. nehvidi نه‌ودی neved u yeki etc. sedi (100) J.

1275. هفتی پنجمین ساله هزار دو صد و هفتی پنجمین *das 1275. Jahr (der Higret) Jaba.*

C. Distributivzahlwörter.

Die Ausdrücke für diese Kategorie fehlen; für die Zahl eins findet man yekāyek (Jaba), für zwei giót giót (*zwei und zwei*, G. 85, 137, np. *جفت Paar*).

D. Multiplicativzahlwörter.

1. np. یکانه yekāna (Rhea, aus dem Neupersischen) iek tòi (*einfach*, G. 245, np. *يك تاي*; dieses Wort gilt in mehreren iranischen Mundarten für das Cardinalzahlwort: tat ieté, gil. itā, mazend. iettū (یتا) Beresin 5, 60, 78).

E. Bruchzahlen.

2. np. نیم nif sāat (*eine halbe Stunde*, G. 54).
4. np. چهاریک چهاریکی ciáhrék (G. 54) *dreiviertel*: séh ciáhrék (G. 54, np. *سه چهار يك*).
10. np. ده يك dah iek (G. 128).

F. Zahladverbia.

1. np. يك بار jārki L., giarek G., ekdjar اك چار Chodzko 309, pehl. چار (چاوری).
2. np. دو بار du jārān L., du giār G., do djar دو چار Ch. 309 pehl. چار دو.
3. np. سه بار sé djar (سه چار Chodzko 309) pehl. چار سه, persi چار سه.

2. Das Pronomen.

§ 65. DAS PERSÖNLICHE PRONOMEN DER ERSTEN PERSON.

Der Nominativ ez (az G. 173, Beresin, Rhea, Chodzko 314) ist altpers. 𐎠𐎼𐎷 - 𐎠𐎼 altbaktr. 𐎠𐎼𐎷 , talysch az, arm. *tu*, osset. a3, æ3; in den meisten iranischen Mundarten ist diese Form verloren und durch den Formativ ersetzt, np. *من*, mazend. *me*, *men*, gil. *man*, *tat mu* (مو). Häufig tritt die Partikel ži an, deren ž wegfällt (vgl. túzi, du, slav. *zi*, serb. *този*, bulg. *jazi*, für *jaz zi*, *азъ зѣ*): ézi (L. I, 7, 5. 11. 12. 9, 3. 17, 1. 2. 10). Bei Chodzko, welcher für den Nominativ *myne* (من) hat,

findet sich mnich (منش *moi aussi, quant à moi*, p. 349), dessen Zischlaut die Partikel ži (*auch*, altb. 𐭎𐭏) ist. Jaba verzeichnet ezim (d. i. ez mit Suffix 1. Pers., wie im Talysch etc., Beresin 31); unrichtig scheint es, wenn Beresin 144 diesem azim Pluralbedeutung gibt. Der Casus obliquus oder Formativ lautet me (gil. mi 𐭍𐭏, gebri mi, Beresin 61. 105) oder in persischer Lehnform min (altb. 𐭎𐭏𐭎, altpers. -𐭎𐭏𐭎 = 𐭎𐭏𐭎, mazend. meni, mena, altslav. mehe etc.). Er findet sich in der Bedeutung des Accusativ, me (L. I, 6, 4), des Dativ, min (18, 2), mén-i syĕvi (*mir dem einsamen*, 41, 14) und des Ablativ oder Instrumental, namentlich als Subject des Participialperfects: me žin ina (*ich nahm ein Weib*, eigentl. *von mir ein Weib genommen (ist)* L. II, 86^a) min dĕst-i xóe le řski neľíst (*ich legte meine Hand an keine Arbeit*, I, 17, 5) min kir (*ich machte*, 9, 3. 11, 4) řs-e min me bān dekír (*mein Geschäft (war, dass) ich sang*, 17, 5). Meist ist der Casus obliquus von einer Praeposition begleitet: le min (*mir*, L. II, 97^a) ber min (*bei mir, in meiner Gegenwart*, II, 136^a) be min (*mir*, I, 34, 7) bemen (بمن Chodzko 309) le myne (له 309). Der Dativ hat auch das Casusaffix ra: méra (np. 𐭎𐭏𐭎𐭏, maz. mera, mura, gil. mra), ž méra (*mir*, L. I, 18, 1. 33, 11. 47, 7) be méra (*mir*, sogenannter dat. ethicus I, 8, 6). Chodzko hat auch die Nominalendung des Accusativ ī: mni 𐭎𐭏𐭎. Der Genetiv wird mit dem i der Izafet gebildet: ěir-i min (*ausser mir*, L. I, 17, 10, np. 𐭎𐭏𐭎𐭏𐭎 oder 𐭎𐭏𐭎𐭏𐭎) dīl-i me (*mein Herz*, 40, 10) de āryun-e mé-da (*in meinem Ofen*, 13, 7) šoyŭl-i min ěiye (*mein Geschäft ist, ich habe zu thun*, 23, 3) qaŭy-e min (*meine Mütze*, 7, 10) žin-a min (*mein Weib*, 13, 9) māl-e min (*mein Besitz*, 9, 4, np. 𐭎𐭏𐭎𐭏) bĕrōš-a min (*mein Kessel*, 10, 7). Das i kann auch unterdrückt werden: deŋg me (*ausser mir*, II, 98^a). Der Genetiv kann auch voran treten und doch bleibt das i am regierenden Wort: me dĕr-i ve ne kim (*meine Thüre mache ich nicht auf*, I, 26, 13, vgl. § 62) plural: sirrīd meīd (*unsere Geheimnisse*, Jaba).

Der Nominativ plural lautet em, im Dialect von Sihna 𐭎𐭏𐭎 (L. I, 100, 1) bei Chodzko amé 𐭎𐭏𐭎, 350, 11, eema (𐭎𐭏𐭎). Diese Form, np. 𐭎𐭏𐭎, gebri mū (𐭎𐭏𐭎) maz. gil. amo, tat imou, tal. ama, stammt vom Formativ altpers. 𐭎𐭏𐭎 - 𐭎𐭏𐭎 𐭎𐭏𐭎 altb. 𐭎𐭏𐭎𐭏𐭎, skr. 𐭎𐭏𐭎 ab, von welchem zwar nicht in diesen alten arischen Sprachen, wohl aber im Griechischen der Nominativ gebildet wird: be merá em pévra hĕr'in (*mit uns wir zusammen gehn, wir beide gehn zusammen*, L. I, 8, 6); mit dem demonstrativen i: ěmi bĕn (*wir kommen*, 25, 8) ěmi hĕr'in (*wir wollen gehn*, 38, 2) ěme bedĕr kĕvin (*wir kommen heraus*, 22, 6) ěme her du (*wir beide*, 22, 9) ěme ž xóra ĉĕkín (*wir wollen uns bauen*, 35, 12). Das e in

diesen drei Beispielen könnte auch euphonisch sein, doch verzeichnet Brugsch die Form imä.

Der Casus obliquus me (bei Rhea ma) steht als Subject beim Participialperfectum me xoar (*wir tranken*, 22, 4). Chodzko hat auch hier die Nominalendung i für den Accusativ: eemei انمى. Im Sinn des Dativs erhält me das Affix ra: méra (*uns*, 45, 2) be merá (*mit uns*, 8, 6). Beresin 124 führt eine umgestellte Form myār an, welche zu seiner Singularform mevrā (مورا aus men-ra § 44 H) gehört. Merkwürdig ist der Antritt des Affixes n, ni (§ 62): be merān, *uns* (Jaba) ži merān-ni (*uns*, Jaba). Im Sinn des Genetiv wird me mittelst des i der Izafet verbunden: tu imām-i gund-e mé-yi (*du bist der Imam unsres Dorfes*, 6, 8); dieser Vocal kann auch unterdrückt werden: nekah me (*unsre Hochzeit*, 37, 2). Für den Ablativ findet sich bei Chodzko 309 le eema-da له انمه. Das Paradigma würde demnach folgendes sein:

SINGULARIS.	PLURALIS.
Nominativ ez, ézi, min (pers.)	Nominativ em, émi, amé, eema, imä
Formativ me, min (pers.)	Formativ me, me
Dativ méra	Dativ méra, be merān
Genetiv i me, i min (pers.) zaza miná	Genetiv i me

§ 66. DAS PERSÖNLICHE PRONOMEN DER ZWEITEN PERSON.

Der Nominativ tu (bei Chodzko 310 to تو) ist altp. 𐎛𐎠𐎡𐎹 < 𐎛𐎠𐎡𐎹 - 𐎛𐎠𐎡𐎹 - 𐎛𐎠𐎡𐎹, altb. 𐎛𐎠𐎡𐎹, np. تو, tat, gil. tal. maz. tu, bal. thāu, arm. Դու, tagaur. ду, digor. ду; tu (L. 6, 8) mit der Partikel ži: túzi (eigntl. *auch du* 45, 2, zaza túzi); mit e, was vielleicht für i steht: túe či (*tu quid (facere vis)* 22, 6); bei Brugsch mit n (wie im Plural): tūn. Der Casus obliquus te, geschwächt te, bei Rhea ta (gil. ti (Melgunof, Zeitschrift der DMG. 22, 205, 30) mazend. té, gebri tā) steht als Subject beim Participialperfect: te gōt (*du sprachst*, 14, 12); er steht als Dativ 13, 1; te xoš bibí (*dir wird wohl sein*, 24, 4) nēe téye (*ist nicht dein*, 30, 9); als Accusativ te 8, 6. 40, 12. Meist wird im Dativ ra angefügt: téra (*dir*, 9, 12, np. ترا, mazend. turā, turé); že téra (*dir*, 9, 12. 47, 8) be téra (*mit, zu dir*, 19, 1). Bei Chodzko 310 nominal fleetirt toī (توی). Der Genetiv wird mit i der Izafet gebildet: dīl-i te (*dein Herz*, L. II, 104^b, 3, np. دلّت) berá'i te (*dein Bruder*, L. I, 2, 18) hāk-e teiye (*dein Eigenthum ist, ist dein eigen*, 10, 9) xođe kúr'e te ž téra behēle (*Gott bewahre dir deinen Sohn*, II, 155^b) bērōš-a te (*dein Kessel*, I,

10, 9) rú'i te (*dein Gesicht*, 9, 8) māl-ē ta (*dein Haus*, Rhea 121). In der Mundart von Sihna ^ودل آویز ^وتوو له بین *ex tuo odore cor-accendente*, Orig. از بوی دل آویز بو L. I, 101, 5. In der Mundart von Bohtan: tā l' pachālē (*auf deinem Busen*, Socin). Ablativ le toda (له بوده Chodzko).

Der Nominativ plural hun L. J., hun oder hingu Rhea, hung هونك, ostkurd. hun هون Beresin 144, 124, vnggho, ungho Garz. 21, hümme Br. geht auf den Formativ des Singularis, altb. ^وسرد ^وسرد zurück, dessen ^و (S, p) zu h wurde wie in dem Zahlwort drei: altb. ^وسرد ^وسرد, zaza hírye, arm. եռ oder երր (aus erh für hre); im Armenischen lautet der Formativ des Singularis ^րh, mit einem stärkeren Laut als h, welcher aus der Verbindung sv, iran. ^رχ (np. خو, altb. ^رخ) hervorgeht. Das Affix n findet man auch im afghan. Nominat. plur. des Pronomens der 1. Person mūng موننگ (ostafgh. mūngah موننگه, Trumpp Grammar p. 134); über seine Herkunft sowie auch über die des auslautenden g ist es schwer etwas sicheres auszumitteln. Es gibt im Armenischen ein Affix ահ, ահի, եահ, welches ähnlich wie die arabischen Collectivplurale die Zusammenfassung einer Anzahl von Personen bezeichnet: ^ախաւահ (*Pöbel*) ^ազատաւահ (*Gesellschaft freier Leute*) ^ահաւարաւահ (*Aristocratie*) von ^ախաւ (*Barbar, Susianer*) ^ազատ (*frei*) ^ահաւարաւ (*Fürst*); dieses Affix hält Patkanof, Исследованіе о составѣ армянск. яз. p. 31, für identisch mit np. ان, was freilich zweifelhaft ist; es findet sich im Pronomen ^ահրեաւաք, dessen Bildung indessen eine späte zu sein scheint, Patkanof p. 65. Am wahrscheinlichsten dürfte die Annahme sein, jenes n in hun, hung sei dasselbe wie das m in skr. ^मवृम्, altb. ^مسرد, skr. ^मवृम्, altb. ^مسرد; der schliessende Guttural entspricht sowohl im Kurdischen wie im Afghanischen dem griech. γε, γα, vgl. ἔγωγε = dor. ἔγωνγα, man vgl. Pott in Kuhn's Beiträgen zur vergleich. Sprachforschung 6, 258. Nicht vergessen sei das von Patkanof p. 30 Note angeführte Curiosum eines Duals der Pronomina 1. 2. 3. Person ^ահնք, ^դդնք, ^հհնք; die erste dieser Formen stimmt auffallend mit dem Nom. plural. 1. Person im Afghanischen überein, und die zweite bis auf den Anlaut mit der entsprechenden kurdischen Form. Es könnte sein, dass der Erfinder dieser Dualformen für das n irgend einen Anhaltspunct gefunden hat.

Chodzko hat für den Nominativ den Formativ eeoua ^اءوه; dieser lautet bei Lerch we und steht als Subject beim Participialperfectum; we gō (*ihr sagtet*, L. I, 14, 14); zur Bezeichnung des Dativverhältnisses tritt ra an: ž wēra (*euch*, 15, 2); bei Jaba auch ^وه رانی ve-rani; der Genetiv wird mit i angedeutet: ser ziarét-a we (*um euch zu besuchen*, 23, 8) bē-rōša we (*euer (dein) Kessel*, 10, 9, im türk. Original سزك طنجره Dieterici Chrest. ottom. 34, 11); der Vocal der Verbindung ist unterdrückt:

be dest we dim (*ich gebe in eure Hände*, 13, 7, 10). Bei Rhea: mal-ē hava (*euer Haus*, 121); Ablativ bei Chodzko: le eeouda له ائوده. Die Form des Casus obliquus we möchte man auf den ersten Blick auf die enklitischen Formen des Sanskrit und Baktrischen वम्, 𑀧𑀺𑀢𑀺, 𑀧𑀺 zurückführen; dieser Zusammenstellung widerspricht jedoch die Form hava bei Rhea, eeoua bei Chodzko; es ist vielmehr auch für we eine ursprüngliche Form hwe aus altem S̄wa (altb. 𐭮𐭮𐭮𐭮 Formativ des Singularis) anzunehmen, deren h in der Mundart Lerch's abfiel, während es in dem Urmia-dialect bei Rhea erhalten blieb, zur bequemern Aussprache jedoch ein a angefügt bekam; die Gruppe hw (np. خو arm. ܦ) erscheint auch im Zaza anlautend als w: wazén'a (*ich wünsche*, np. خواهم, kurmandschi t, vem). Die Verschiedenheit der beiden Formen hun und we (hava) erklärt sich daraus, dass das u des Nominativ den Samprasarana begünstigte und dass das anlautende h vor dem durch diesen Vorgang entstandenen Vocal der Aussprache keine Schwierigkeit machte, während das letztere vor dem w allerdings der Fall war, wesshalb das h abgeworfen (we) oder durch einen eingeschobenen Vocal geschützt wurde (hava). Es ist noch zu bemerken, dass Beresin p. 143 als casus obliquus bonguo بهونگی (mit Praeposition np. به) und هونگی anführt, Formen, denen die Nominativform als Formativ oder Thema zu Grund liegt.

Das Paradigma würde demnach folgendes sein:

SINGULARIS.	PLURALIS.
Nominativ tu, túzi, tün	Nominativ hun, hung, hingu, ungho, hümme
Formativ te, te, ta	Formativ we, hava
Dativ téra	Dativ wéra, veráni
Genetiv i te	Genetiv i we
Voc. toui (Jaba).	

§ 67. DAS PERSÖNLICHE PRONOMEN DER DRITTEN PERSON.

Das Pronomen der dritten Person hat wie in anderen iranischen Mundarten zugleich die Bedeutung des entfernten Demonstrativpronomens (jener), was sich aus dem Ursprung desselben erklärt: der zu Grund liegende Stamm u bezeichnet das entferntere (altb. 𐭮𐭮𐭮𐭮) und wird im Persischen (او) Armenischen (հւր von einem Stamme *h₂l, Patkanof, a. a. O. 65) Ossetischen (yj) Kirchenslavischen (онъ) als persönliches Pronomen verwendet. Bei Chodzko ist der Singular beider Pronomina differenziert worden, indem das Demonstrativum ein deiktisches a anfügte: اوه jener, او er. Der Nominativ au (Lerch) eoü (او Jaba) aoü (او) āou (او Chodzko), ewä (Brugsch) ostkurd. av (Beresin 124) entspricht dem np. او altpers. 𐎠𐎡𐎹𐎡𐎹, altbaktr. 𐭮𐭮𐭮𐭮 (s. Шерш, 13,

Личныя мѣстоименія, Petersburg 1869, p. 101, 102); er findet sich bei Lerch z. B. 1, 43, 7 (*er, es folgt ez ich*); au χo be $\chi o\acute{e}$ (*er selbst*, 7, 1). Der Casus obliquus lautet vollständig $\acute{e}wi$, L. II, 85^b, bei Jaba eoui (اوى), mit Abstossung des Anlauts aber wi, we; bei Chodzko gilt der Nominativ als Thema, daher be- $\acute{a}ou$ (*ihm*) $\acute{a}ou-i$ (*ihn*) le $\acute{a}ou-da$ (*in ihm*). Dieses wi, we (np. اوى, وى) steht als Subject beim Participialperfectum: we $\acute{c}\ddot{u}$ (*er ging*, 28, 2); als Dativ $n\acute{e}e$ wiye (*ist nicht sein*, 30, 9 «ist» ist zweimal ausgedrückt), mit Praeposition \acute{z} wi (*ihm*, 10, 3) $\acute{z}\acute{e}ra$ (*ihm, für ihn, Socin*); als Accusativ $w\acute{e}$ $b\acute{í}ne$ (*bringe ihn*, 9, 13) $p\acute{e}$ $\acute{h}assiy\acute{a}n$ (*sie merkten ihn, Socin*); der Dativ mit Casusaffix lautet $w\acute{e}ra$ (*zu ihr*, 39, 3) \acute{z} $w\acute{í}ra$ (*ex eo (quaesivit)* 27, 7) $p\acute{e}ra$ (*ihr, ei*, 25, 1 aus pe $w\acute{e}ra$). Der Genetiv wird mit i der Izafet bezeichnet: $nek\acute{u}lk-i$ wi (*sein Schnabel*, 4, 35) $g\acute{o}vd-e$ wi (*sein Fleisch*, 19, 9) le $d\acute{e}r-i$ wi (*an seine Thür*, 11, 10) $m\acute{e}r-i$ wi (*ihr Mann*, 1, 5) $p\acute{ú}rt-a$ wi (*sein Fell*, 18, 9) $d\acute{e}v-i$ wi (*seinen Mund*, 5, 3) $\acute{c}\acute{a}v-i$ wi yek (*sein eines Auge*, 8, 8) $b\acute{e}r\acute{o}š-a$ wi-da (*in seinem Kessel*, 10, 6) de $mem\acute{í}k-i$ $w\acute{í}-da$ (*in ihren Brüsten*, 1, 4) $q\acute{í}z-a$ wi (*ihre Tochter*, 2, 8) $z\acute{í}n-a$ wi (*seine Frau*, 2, 16) le $p\acute{e}r-e$ $w\acute{e}-da$ (*an seinem Flügel*, 4, 33) $\acute{h}\acute{e}l\acute{í}n-a$ $w\acute{í}-da$ (*in seinem Nest*, 4, 36) de $d\acute{e}st-i$ $w\acute{í}-da$ (*in manu ejus*, 27, 6) له طلبى او (auf sein Begehrt, 100, 10). Mit unterdrücktem Vocal der Izafet: $\acute{s}ev\acute{a}n$ be $k\acute{ú}c\acute{í}k\acute{a}n$ $w\acute{e}$ $r\acute{a}$ $k\acute{e}te$ $b\acute{ú}n$ (*der Schäfer mit seinen Hunden waren eingeschlafen*, 18, 4) $se\acute{í}dv\acute{a}r$ be $al\acute{á}'i$ $k\acute{ú}c\acute{í}k$ $w\acute{e}$ (Lerch ve) be $r\acute{e}c-a$ $w\acute{a}n-da$ ket (*der Jäger mit seiner Koppel Hunde auf ihre Spur genommen war*, 19, 7). Wenn das Pronomen im Sinne des Genetiv vor das regierende Wort tritt, so erscheint es entweder in der gewöhnlichen Form wi, z. B. de wi $d\acute{í}v\acute{a}ri-da$ (*in seiner Wand*, 31, 3) oder in der schon angeführten vollern Form $\acute{e}wi$: $paš\acute{a}$ $\acute{e}wi$ $\chi\acute{í}zn\acute{a}n$ be te de (*der Pascha gibt dir von seinen Schätzen (eine Summe)* 35, 7). In diesem Falle erscheint bei Beresin 145 der Nominativ او اطرافى av atrafi (*à côté de lui*).

Der Nominativ plural. lautet $w\acute{e}$: $w\acute{e}$ deminin (*sie bleiben*, 34, 11) $w\acute{e}$ (*sie*, 33, 6, 7); Chodzko hat für den Nominativ $\acute{a}ouane$ (آوان), Brugsch: $awan\acute{a}$, $auane$, was mit dem Formativ identisch ist, Beresin $\acute{í}š\acute{ú}n$ ايشان, welches die aus dem Persischen entlehnte Form ist (np. ايشان, tat اشان (np. اوشان) gil. اوشان, mazend. $weš\acute{u}n$ وشان). Der Casus obliquus findet sich als Subject beim Participialperfect: $w\acute{á}na$ $gir\acute{í}a$ (*sie weinten*, 8, 11); mit einer Praeposition verbunden: \acute{z} $w\acute{a}n$ $i\acute{h}nen$, 1, 3) $leb\acute{e}r$ $w\acute{a}n$ (*vor, bei ihnen*, 32, 4) mit ra : $\acute{z}\acute{e}$ $w\acute{a}nra$ (ϪP $\acute{n}aw\acute{a}n\acute{a}$, *zu ihnen*, Matth. 3, 7). Der Genetiv mit i der Izafet: $b\acute{e}g-i$ $w\acute{a}n$ (*ihr Häuptling*, 33, 4) $b\acute{á}v-e$ $w\acute{a}n$ (*ihr Vater*, 2, 20) $\acute{c}\acute{a}v-e$ $w\acute{a}n$ (*ihre Augen*, 7, 13) le $g\acute{ú}nd-e$

wān (*in ihr Dorf*, 13, 4, türk. Original کویلرندە) náf-a wána (*ihr Nutzen*, 20, 8) dēng-i wān (*ihr Lärm, Zank*, 16, 6) hīrs-i wána (*ihr Zorn*, 15, 9). Mit unterdrücktem Verbindungsvocal: یتوړلیتلیغ wān (*ihre List*, 20, 7) be rēč-a wān-da (*auf ihre Spur*, 19, 7) mālēť wān (*ihre Häuser*, Rhea 121 s. § 62). Es findet sich auch der Genetiv singularis für den des Pluralis verwendet, was in den iranischen Sprachen nicht vereinzelt dasteht: že píšť-a wi (*auf ihrem Rücken*, 8, 3). Uebrigens kann auch der Formativ im Sinne des Genetiv vorantreten, z. B. im Dialect von Hedrus: wan berē mazīn (*der älteste Bruder von ihnen*).

Bei Garzoni p. 21 ist das Pronomen der dritten Person mit dem Demonstrativpronomen «dieser» confundirt; er gibt nämlich au für questo (*dieser*) plur. van, und aví für quello (*der, er*) plur. vvan; wie man sich aus dem Abschnitt über das Verbum überzeugen kann, hätte er aufstellen müssen au, plur. vvan (*quello*) und aví plur. van (*questo*). Uebrigens ist bei ihm in beiden Pronomina der Nominativ zugleich Formativ, daher accus. au, ablat. eṣ au, plur. van (richtig vvan) ablat. eṣ van (vvan). Auch Chodzko hat für alle Casus dasselbe Thema āouane (*sie*) be āouane (*ihnen*) āouani (*sie*) le āouandé (*in ihnen*).

Das Paradigma würde demnach folgendes sein:

SINGULARIS.	PLURALIS.
Nominativ au, eoū	Nominativ we, wē
Formativ éwi, wi, we	Formativ wān, wána
Dativ wíra, wera	Dativ wānra
Genetiv i wi	Genetiv i wān, i wána

§ 68. DAS SUFFIGIRTE PERSONALPRONOMEN.

In der von Lerch beschriebenen Mundart Kurmandschi fehlen ebenso wie in Garzoni's und Rhea's Aufzeichnungen die Pronomina suffixa, denn, wie schon gelegentlich § 54 bemerkt wurde, die Ausdrücke ján-im (*o mein Lieber*) sultan-ím (*o mein Sultan*) padišáhím (*o mein Kaiser*) bégim (*o mein Beg*) pašám (*o mein Pascha*) ya rábim (*o mein Gott*) sind dem Türkischen und Persischen nachgebildet. Dagegen findet man in dem Dialect von Sihna (in der Uebersetzung des Gulistan bei Lerch) und von Soleimania (bei Chodzko) die Suffigirung der persönlichen Pronomina ausgebildet, jedoch ist sie beschränkt auf das Reflexivum und das mit diesem gebildete Possessivum. Die folgenden bei Chodzko vorkommenden Beispiele für anderweitige Verwendung der Suffixpronomina darf man wohl für nicht echt kurdische Nachbildungen persischer Wendungen ansehen: serem (سرەم *mein Kopf*, 343) heramet-em-é

(*Schnupfen mein ist, ich habe Schnupfen*, 343) djoul-em (حولم *meine Kleider*, 347) اسبم زین دکن (*er macht (eine Douche) auf mich*, 347) اسبم زین دکن (*sattelt mir das Ross*, 350) tchem dekyrt (*weisst du was ich thun würde?* 345); mehr Beispiele dieser letzteren Fügung findet man in der Lehre vom Verbum); keif-et xoš-e (کیفت خوشه *ist dein Befinden gut?* 343) dest-ytt neieché (دست نیشه *deine Hand ohne Schmerz sei, gesegnet sei deine Hand*, 353) xođā xoš-et beka (خودا خوشت بکه *Gott mache dir gutes*, 343) bytt dem (بیت دم *ich gebe dir*, 344. Im Neupersischen ist zwar die Verbindung einer Praeposition mit dem Suffixpronomen nicht üblich, doch finden sich einzelne Beispiele, und in den älteren Mundarten ist sie häufig, s. Vullers, Grammatica l. pers. p. 196 § 243); اولی تابچین (āu le-i tapitchine, *er entschlüpft ihm*, 352; auch hier ist das Suffix i der dritten Person (np. aber س) an eine Praeposition getreten).

§ 69. DAS POSSESSIVPRONOMEN.

Das Possessivpronomen wird bezeichnet 1) durch den Genetiv der persönlichen Pronomina; Beispiele findet man daher in den §§ 65—67.

2) durch das Pronominaladverbium xo, xoé (bei Rhea kho, khwa, bei Garzoni qo; ostkurd. xā, xoā, xua, np. خود, gil. خود, خو, gebri خاد, خا, pehl. ۴۳, parsi ۴۴, bal. wath, arm. Ինքն, osset. xædæŕ, digor. xoader, altbaktr. ۴۴), welches durch den Vocal der Izafet mit dem regierenden Wort verbunden wird; 1) für die erste Person: ez lieif-i xoé dést-i xoé bigérim téra (*ich meine Rache mit meiner Hand an dir nehmen werde*, L. I, 43, 11) min dérd-e xoé tezē kir (*ich machte (erfuhr) meinen neuen Schmerz, ich erlitt neuen Schmerz*, 11, 5) ez kinj-e xoé dušúm (*ich wasche meine Wäsche*, 13, 6) be hál-e xoé (*in meinem Zustand*, 15, 11) taín-a xoé (*mein Futter*, 17, 1) ézi be hívi-a xoé ézi mahrúm bebím (*ich in meiner Hoffnung betrogen sein werde*, 18, 7) dēng xo nákim (*ich mache nicht meine Stimme, ich schweige*, II, 126^a mit unterdrücktem Izafetvocal). 2) für die zweite Person. le jío xoé (*zu deinem Lager*, I, 15, 10) ek déng-i te fēni púrt-a xoé rjnd bē (*wenn deine Stimme so schön ist wie dein Fell (Gefieder)*, 21, 6) dēng xo méke (*mache nicht deine Stimme, schweig*, II, 126^a). 3) für die dritte Person: jíran-a xoé wi (*die Nachbarin — ihre von ihr, ihre eigene Nachbarin*, I, 16, 11) be lāv-e xoé (*mit seinem Sohn*, 24, 11) be čelék-i xoé (*mit ihren Jungen*, 25, 10) be kárk-a xoé (*mit ihren Zicklein*, 26, 6). Statt einer Genetivverbindung kann xo wie ein Adjectiv voranstehen: xoé jān didé (*gab seinen Geist auf*, 19, 10). 4) für die erste Person

Pluralis: be dōst-i xó-ra (*unseren Freunden*, 24, 11) ammo ruz-e qo b,merum (*wir alle werden an unserem (bestimmten) Tage sterben*, Garz. 64). 5) für die zweite Person: qoln-l-š qoln-l-š šo (*Kinder eures Vaters*, Matth. 5, 45). 6) für die dritte Person: ncl-j-w šo šaršaq w p.p.p.^b (*sie machen ihre Gesichter entstellt*, Matth. 6, 16).

Wie schon im vorigen § bemerkt ist, fügt die Mundart von Sihna und Soleimania das Suffixpronomen an xó, xóm (*mein*, L. I, 99, 17) xóť (*dein*, 102, 13) xóť (*sein*, 98, 11, np. خودش); kheiouet-i kho-m (*mein eigenes Zelt*, Chodzko 315) lé haqqu-i kho-m (*von meinem Honorar* (siehe. ich ab) Ch. 349).

§ 70. DAS REFLEXIVPRONOMEN.

Für das Reflexivpronomen tritt das im vorigen § besprochene xó in Begleitung des Personalpronomens ein, welches indessen fehlen darf, wenn die Person bereits durch das Verbum ausgedrückt ist, z. B. me äv le xó kir (*ich Wasser an mich machte, wusch mich*, L. II, 84^b) te xó be xó kotí dī (*du dich selbst hässlich sahest*, I, 9, 7) éme ž xó-ra čēkín (*wir wollen uns verfertigen*, 35, 12). Determinativ steht diess xó mit vorgesetzter Praeposition be: az b'kho (*ich selbst*) tu kho oder tu b'kho (*du selbst*, Rhea 121) be xó (*du selbst (sahest)* 9, 7) xó be xóc (*sich selbst*, 17, 11) au be xó (*er selbst*, 12, 7) xó be xóe émi hieinín (*für uns selbst wollen wir ernten*, 25, 8); ebenso bei Beresin 146 az, tou, aou, am, hūn, vānā bkho, ostkurdisch p. 125 az, tou, av etc. be xoā. Im Dialect von Soleimania findet man auch hier die Pronomina suffixa: kho-m (*ich selbst*); die Flexion ist nominal: Dativ be kho-m (*mir selbst*) Accus. khomi (*mich selbst*) Locativ le khomda (*in mir selbst*); Plural nom. khomane (*wir selbst*) Dativ be khomane, Accus. khomani, Locativ le khomannda (*in uns selbst*). Für die zweite Person hat Chodzko 314 das volle Pronomen mit dem deiktischen i, welches am Reflexivum wiederholt wird: khoī toī (*du selbst*) Dativ be khoī toī, Accus. khoīi toīi (*dich selbst*) Locativ le khoī toīda (*in dir selbst*), im Plural jedoch wieder mit dem Suffixpronomen: kho-tane (*ihr selbst*) Dativ be khotāne, Accus. khotāni (*in euch selbst*) Locativ le khotannda (*in euch selbst*); p. 316 hat indessen Chodzko auch für den Singularis die Suffixform: kho-tt lemé (*du selbst bist hier*). Die dritte Person lautet kho-i (*er selbst*) Dativ be khoi, Accus. kho-i-i (*sich selbst*) Locativ le kho-i-da; Plural Nomin. kho-iane (*sie selbst*) Dativ be khoiane, Accus. khoiani

(خوبانی) Locativ le khoiānda. Für khoiāne sagt man auch mit doppeltem Suffix: khoiāniane khočh dévé (خوینانیان خوش دوه) *sie lieben sich sehr*.

Das Kurdische hat nun noch eine Form des Reflexivums erhalten, welche dem np. Suffixpronomen der dritten Person ش entspricht und auf die alten enklitischen Formen altbaktr. 𐭮𐭲𐭮, 𐭮𐭲𐭮𐭲, altpers. 𐭮𐭲𐭮-𐭲𐭲, 𐭮𐭲𐭮𐭲-𐭲𐭲, 𐭮𐭲𐭮𐭲𐭲-𐭲𐭲 zurückgeht, z. B. ghelak se asáb ket (*ein Aufschneider*, wörtlich *molto fa stima di se*, Garz. 186) se pahzinit (*er brüstet sich*, G. 269; man sagt me t,ehzinum, te t,ehzinit, se t,ehzinit oder qo für alle drei Personen, Garz. 206). Im Dialect von Sihna: دورسی (fern sich macht er, er wendet sich ab, L. I, 99, 16, im Original اعراض كند) bohtanisch: hāspi shēa lyngi spia (*die Füße seiner Rosse sind weiss*, Socin).

§ 71. PRONOMINA DEMONSTRATIVA.

I. «Dieser» ist ev (L. I, 34, 10) év-e (*diess ist's*, 34, 8) ev če alamét ki tē (*diess welche Standarte (ists) was kommt, was für eine Standarte ist diess*, 7, 3) ev qaúy-e ševí'e (*diess eine Nachtmütze ist*, 7, 9) ev merú ki (*die Männer welche (collectiver Singular) 16, 3) ev aḡá-i gišk (alle diese Aghas, 32, 5) ev če . . . ki (dieser wie (schön ist er) 17, 9) ev či kúrč-e (was ist diess für ein Pelz, 17, 6). Vollständiger, mit dem Demonstrativstamme a vermehrt, welches man auch im Armenischen entdeckt hat (Bopp, Vergleichende Grammatik § 372, 3; Patkanof Иероглосованіе p. 68), lautet der Nominativ áva (34, 7, auch bei Beresin 146) oder éva (L. I, 10, 7) éva meita (*diese Leiche*, 14, 3). Indem noch ein zweites Pronomen demonstrativum ya (aus i erweitert) antrat, entstand ávaya (*dieser hier*, 11, 1) évaya (14, 9). Nun wird aber der Anlaut abgeworfen und es erscheint va: va žin-k-a (*diese Frau*, mit postpositivem Artikel, L. I, 1, 6) va teir-a (*dieser Vogel*, 3, 31) va ró'i zevistán-e (*diess ist ein Wintertag*, 15, 11) va her du lāv-i wi (*diese seine beiden Söhne*, 30, 6, collectiver Singular beim Zahlwort) ž va her duān (*von diesen beiden*, 20, 11) und váya (*dieser da*, 7, 5) vayá-ye (*dieser ist's*, 19, 3). Bei Jaba ist der Nominativ ew انی. Der Casus obliquus lautet ve, ve: ve kčćike (*dieses Mädchen*, 38, 3) ve šerába (*diesen Wein*, 37, 6, 7) vía (vgl. § 16, 10 C): vía (*diesen*, 7, 11) iš vía dī (*sah diese Sache*, 22, 13) be vía misáleki (*nach dieser Fabel*, 27, 1) be pürs-a vía (*über diese Rede*, 22, 14) vía bilbila (*diese Nachtigal*, 25, 12) ez be vía keníam (*ich möchte über dieses lachen*, 17, 6) levía (*hiebei*, 11, 2) levyá (*hierüber*, 7, 12) že vía pūčúkter (*kleiner als dieser*, 11, 2); bei Jaba: ewi. Man findet auch va, éva, vielleicht der Nominativ, der als Formativ geltend geworden*

ist: *éva kěčika* (*hanc puellam*, 37, 5) va inji-a (*diese Perle* (*will ich geben*) 19, 2) be va bazára (*über diesen Handel*, 19, 4) le ser ve qánia (*an diese Quelle*, 37, 11) sér-i vi qánic (*an diese Quelle*, 38, 8, Genetiv). Der Nominativ plural. erscheint ohne Affix: va (*diese*, 2, 13) va gundiána (*diese Bauern*, 14, 9) va čelekána (*diese Jungen*, 24, 12) ve kěčikán (*diese Mädchen*, 37, 8). Dieses va, welches auch für Nominativ und Casus obliquus Singularis in Gebrauch ist, scheint der Nominativ Singul. zu sein, welcher wie der das Adjectivums construit wird, d. h. ohne Veränderung der Casus- und Numerusform vor das zu bestimmende Wort tritt. Mit dem Pluralaffix. vána . . . bün (*diese waren*, 21, 13) vána čün (*diese gingen fort*, 13, 10, 16, 7); Casus obl. ž vána (*von diesen*, 20, 9) be vána (*zu diesen*, 39, 3) jem vána (*zu ihnen*, 16, 2). Dativ: ž vánara (*bei diesen*, für diese, 14, 2) be vánara gō (*sprach zu diesen*, 13, 9, im türk. Original (Dieterici, Chrestomathie ottomane, 36, 10) *بونلاره*).

Dieses Pronomen *ev* lautet in der Mundart von Sihna *ام باغه*, z. B. *لم باغه* (*aus diesem Garten*, L. I, 100, 6), in der von Soleimania *ام*, plur. *امانه* (*امان*) z. B. *اوان سپين امان راس ان* (*jene sind weiss, diese schwarz*, Chodzko 320). Es geht hieraus hervor, dass *ev* für *em* steht (§ 44 E, b); der Vocal aber ist aus *i* verderbt (§ 4 F, § 4 C) wie in mazender. *امروز* (*Dorn*, Beiträge zur Kenntniss der iran. Sprachen I, ۲۴, 5, np. *امروز*); das Pronomen lautet im Talysch *ام* (Beresin 33) im Neupersischen *ام* in *امشب امروز*, im Altpersischen *𐬎𐬀𐬎𐬀*, im Altbaktr. *𐬎𐬀𐬎𐬀*.

II. *ai*, *dieser*, *er*; *ai l-ōdāk-e xān-e bādlišē rūnistīā* (*er setzte sich in das Zimmer des Jhan von Bādliš*, Socin) *ai le bāžār pāyā būia* (*er stieg ab in der Stadt*, Socin); altb. *𐬎𐬀𐬎𐬀* altp. *𐬎𐬀𐬎𐬀* np. *ای* (*ایرا*, *ایدون*, *ایدر*) *ای* *زیرا* (kurd. *ž'ēra*) *zaza cī-roe* (*heute*) *ya, sie* (*illa*) maz. *ai*, bal. *ai*, oss. *ai* (*dieser*, Rosen 369).

III. Zaza *je: sére-i jei dāne pūroe* (*dem geb ich einen Schlag an den Kopf*, 73, 13) *jai jei rāki* (*leg ihn an seinen Ort* (*ins Bett*) 86, 3) *wai jei* (*seine Schwester*, 81, 11).

IV. «*Jener*» wird, wie schon § 67 bemerkt wurde, mit demselben Worte wie das Pronomen der dritten Person bezeichnet, wie denn die Casus obliqui des letzteren auf altbaktr. *𐬎𐬀𐬎𐬀* (*jener*) zurückgehen. Ganz ebenso gebraucht das Ossetische einen einzigen Stamm für das Pronomen der dritten Person und das Demonstrativum «*jener*», tagaur. *yj*, digor. *oj*, Sjögren, Osset. Sprachlehre S. 81, 93. Die Bedeutung «*jener*»

erhält der Stamm der dritten Person namentlich, wenn er zu einem Substantivum tritt, in welchem Falle er oft als Artikel fungirt; au kí-c (*wer ist da, ille quis est*, L. I, 26, 10) tu au kayás (*du jener (ein solcher) Schlaukopf*, 45, 14) لو يكي (*jener andere*, 102, 5) au merú (*jener Mann*, 25, 3. 27, 7). Der Casus obliquus findet sich als Subject beim Participialperfectum: wi merú'i gō (*jener Mann sprach*, 14, 1); Accus. we talite bíne (*bring (die Leiche) auf jenen Tisch*, 13, 6, im türk. Original ist we nicht bezeichnet) že we persé (*durch jene Frage*, 8, 4. Statt persé sollte hier jeváb stehen, da das türk. Original (Dieterici, Chrestom. ottom. 32, 3 v. u.) بو جوابدن hat; auch statt we würde richtiger ve stehen) že wē yéke (*darüber allein*, 9, 4) lwi (*darüber*, 7, 4) lwē sebébe (*aus jenem Grund, daher*, 9, 8) wē támbure de kotí-c (*mit jenem Instrument (collectiv für: mit jenen Instrumenten) ist es schlecht*, 9, 14) le wē qisá (*über jene Rede*, 21, 7) le wi árdi (*auf jenem Felde*, 19, 14) de wē qunáyida (*in jenem Hause*, 36, 4) we sá'ati (*zu der Stunde als*, 10, 12) ser wi hānía (*auf jenes Haus*, 12, 3, besser vi, *dieses*, türk. Original بو) wi méita (*die, jene Leiche*, 13, 5) ž wi merú'ira (*von jenem Menschen*, 14, 8) liŋ-i wi méita (*die Beine jener Leiche*, 13, 12, besser wäre vi, türk. بو). Auch steht der Nominativ als Formativ: au merú (*jenen Menschen*, 13, 2) au qotía (*jenes Kästchen*, 34, 4). Für den Nominativ pluralis findet man den Singularis (collectiv): au kēčikān (*jene Mädchen*, 37, 9); ebenso für den Genetiv: sér-i au merúān (*die Köpfe jener Männer*, 13, 4), also ganz analog dem Gebrauch von va für Nominativ, Casus obliquus und Pluralis. Jaba hat auch die durch i vermehrte Form evé oder evi.

V. «*Derjenige*» ist ei; ei ku (*derjenige welcher*, Jaba bei Lerch I, 92, 5) nān ei her rōž (*Brot dasjenige jeden Tages, das tägliche Brot*, Lerch V. U.; in der kurd. Evangelienübersetzung ohne ei: *ئەوێ-کە ئێوە گۆشە ئێوە ئێوە* Matth. 6, 41). Bei Socin ē: ē-gúrgā (*diejenigen der Wölfe*) ē-dāštān (*diejenigen (Wölfe) der Ebenen*). Ueber die Verwendung dieses Pronominalstammes zur Bezeichnung des Genetiv ist oben § 62 die Rede gewesen. Dieses ei stammt vom alliran. Relativstamm ya (§ 16, 7, B, 2, a).

VI. Ueber den Stamm ha vgl. man § 75, № 31, 34, 100. Beispiele: esp-i ha (*dieses Pferd*) muruf-i ha (*dieser Mensch*) pez-i ha (*dieses Schaf*, Jaba).

VII. hān, *dieser, jener* (Jaba) ist nur das entlehnte pers. آن.

§ 72. PRONOMEN INTERROGATIVUM.

Der Interrogativstamm ist im Kurdischen wie in den übrigen iranischen Sprachen ein doppelter. Wie das Sanskrit haben dieselben den ursprünglichen Stamm ka in ka und ča differenzirt, und haben beide Formen derart vertheilt, dass ersteres persönliche Wesen (Masculina und Feminina), letzteres Neutra bezeichnet. Ueber die lautlichen Vorgänge bei dieser Differenzirung hat besonders ausführlich gehandelt Ascoli, Corsi di glottologia, Torino e Firenze 1870 p. 84 ff. vgl. auch Fick, die ehemalige Sprach-einheit der Indogermanen Europas. Göttingen 1873, S. 6, 7, 11, 62. Der Vocal ist i wie im Neupersischen, welches indessen auch verdünnt als e erscheint. tu kî-e (*tu quis es?* 7, 11) ki zâne çî kirîe (*wer weiss was er gethan hat,* 14, 14). Den Casus obliquus trifft man als Subject des Participialperfects: ke çîzmet kir (*wer verrichtet Dienste?* 23, 13) ki téra emîr kir (*wer gab dir Befehl?* 43, 9). Neutrum: mezê kin helâ debîn çê (*merket auf was sie sagen,* 24, 10) çî-e (*quid est?* 11, 11) hér'e bîbé çî îş-e wi heîye (*geh, sprich: was ist sein Geschäft,* 12, 3) ev çê alamét (*was ist diess für eine Standarte,* 7, 3) ev çê hâivân ki rînd-e (*dieser welch ein schönes Thier ist es?* 17, 9) çê lazîm bu (*was, wozu war es nöthig?* 13, 1) debêže dil-i min çî doçoâze (*er sagt, was mein Herz wünscht,* 5, 8). Die indirecte Frage wird stets direct ausgedrückt) dêrd-i çôe çî-e (*was ist sein Kummer?* 44, 8) dêrd-i çôe çîk-e (id., 44, 7, mit emphatischem k, welches wie das k in kêk (*jeder welcher*) vom Zahlwort yek abstammt) çîe ser men at (*was auf mich kam* (indirecte Frage) G. 70).

Ein erweiterter Fragstamm ist enthalten in dem Satz: tu že kižāni tēmbure hāz dekī (*an welchem Instrument findest du Gefallen,* 9, 11). Im türk. Original steht فنغى was soviel wie franz. *lequel* bedeutet). Bei Jaba kijan كيشان (*quel, lequel*) aus dem einfacheren kiž (s. unten) vgl. tagaur. ꞑæꞑOH (*was für einer,* Sjö-gren, osset. Sprachlehre S. 90 Anmerk. II).

Ferner wird für das Neutrum die Zusammensetzung katjšt (eigentl. *welches Ding*) gebraucht: tu katjšt nézāni (*was weisst du nicht!* L. II, 99^a). Ueber tjšt vgl. man § 33 C.

kiž *quel, lequel* (Jaba), Rhea p. 121 hat für «welcher?» kižh ki (*which?*). Hier ist das Fragwort verdoppelt und die Partikel ži eingefügt, welcher wir bereits § 65, 66 begegnet sind. Man vgl. osset. tiži (*wer denn?*) und uvži (*was denn?*) alth. *و... و*.

Chodzko führt p. 322 die hybride Composition tché lōou an: piaouek tché

lōoun-é (لُون ٻياوڪ جه لون *quel est cet homme?*); sie bedeutet «welcher Farbe», von ar. لُون; man vgl. np. چڪونه *quomodo* von altb. ٻياوڪ *Farbe*.

Die Mundart von Soleimania hat in Uebereinstimmung mit dem Zazadialect das Fragpronomen kām کام (Chodzko 320) plur. kamiāne کامان; für das Neutrum aber tché چه und tchou جو Ch. 322. kām (zaza qām) ist das np. کرام, welches für lebende Wesen und für Sachen gebraucht wird, pehl. 𐭪𐭫𐭮𐭫, sanskr. कर्तम्.

Zaza: sa, se, was; sei, wie; séne, welcher; señénu, wie ist? sén'ie, warum? será, ku-séra, wohin?

§ 73. DAS PRONOMEN RELATIVUM.

Der alte Relativstamm ya ist im Kurdischen wie in den anderen neueren Sprachen Iran's verloren und durch den Fragstamm ersetzt. Wie im Neupersischen ist derselbe indeclinabel. ei ku nizāne (*der welcher nicht kennt*) čār merú...ki belind diké (*welche vier Männer aufhoben, trugen*, L. I, 7, 4) ji ki (*an den Ort wo*, 7, 2) alamét ki tē (*die Standarte welche kommt*, 7, 3) čāv-i wi yek ki kūr bu (*sein eines Auge (war es) welches blind war*, 8, 8) ev ki bān diké (*das was die Stimme von sich gab*, 10, 8) bāqa ki mir (*der Frosch welcher starb*, 17, 8) va injia ke me dī (*diese Perle welche ich sah*, 19, 2) émri ki (*die Befehle welche (ich gebe)* 20, 10); mangaieki ké chir deda (مانکایه ک چه شیر ددا *die Kuh welche Milch gibt*, Chodzko) piaoueki ke tchaouem pé koult (*der Mensch auf den mein Auge gefallen ist, den ich gesehn habe*, Chodzko) djeiguehi ké dadenichi (oder rou denichi) (چیکه که) (*der Ort wo du dich gesetzt hast*) dadnishi (رودنشی) hekimiké ki hebbi mui nakhoch khyst (حکیم ک که حبی منی ناخوس خست) (*der Arzt dessen Pillen mich krank gemacht (geworfen) haben*; np. würde man sagen حکیم که حبس) jneki ke myne donné tchaouem de koult (*das Weib auf welches gestern mein Auge gefallen ist*; das Suffixpronomen an جاو ist bereits vorher durch من (*ich*) ausgedrückt) biréki ké aoui de khoīnaoua (بیره ک که آوی) (*der Brunnen, dessen Wasser wir trinken*); im Pluralis: astergan ki zor guichentt (استرگان که زور گیشنت) (*die Sterne welche sehr leuchten*). Ueberall findet man vor dem Relativum ein ک am Hauptworte, welches Chodzko für den unbestimmten Artikel hält, der hier bestimmt gebraucht sei. Nach Chodzko (p. 318) kann zu dem Relativum noch das Adverbium kei (*wo*) treten, z. B. tufengui ké kei to péiei de khavczy (تفنگ که کی نو بیی دخواوزی) (*die Flinte welche du ab-*

schiessest) oder es steht nur کى, nachdem der Artikel an das vorhergehende Wort getreten ist: ktebiké kei to teiadé de khoani (کتابيك کى نو تياده دخوانى) *das Buch welches du (darin) liest*). Man darf wohl an den Gebrauch von کجا bei Firdusi erinnern: سیر از شیر کرده بد به از شیر سیر *eine Löwin welche (wo) ihre Jungen gefüttert hatte mit ihrer Milch*, Schahnameh ed. Mohl I, 248, 88, ed. Vullers, I, 134, 1. Man vgl. noch § 95 A.

§ 74. PRONOMINA INDEFINITA.

1. kes (*Jemand*, in Verbindung mit der Negation: *Niemand*, np. pehl. کس altp. 𐭠𐭮𐭲𐭫𐭮𐭫𐭮𐭫, altp. 𐭠𐭮𐭲𐭫𐭮𐭫𐭮𐭫); kes nézāne (*Niemand weiss*, 35, 4, np. کس نزانند) kes nêkāne (*Niemand vermag*, II, 114^a) kes ehlsiār nābit (*niemand ist darauf aufmerksam*, G. 71). Diess kes kann durch her (s. unten № 10) verstärkt werden und bedeutet dann «jeder»: L. I, 145, 6 (np. هر کس), gil. har kias, Melgunof, Zeitschrift der DMG. 22, 206, 3).

2. kēk *jeder welcher, welcher immer*, L. I, 36, 8; kik hat (*wer auch kommt*, 26, 8). Dieses Pronomen entstand durch Antritt von yek an den Frag- und Relativstamm. Aehnlich gebildet ist.

3. ċik, *jeder*, ċiki ĥakīm ĥebū (*jeder Arzt den es gab*, 24, 3).

4. tjštik, contrahirt tjšk, tiški, und ohne k (yek) tjšt *Ding, etwas*, mit der Negation: *nichts*. tjštik nêkve (*fällt nicht auf etwas, bekommt nichts*, L. I, 46, 12) bélki tjšk dizie (*vielleicht hat er etwas gestohlen*, 15, 1) tjški ž wera bjdize (*er wird euch etwas stehlen*, 15, 2) tjški doxoāze (*wünscht etwas*, 35, 1) tjški nāχum (*ich esse nichts*, 34, 9) testeki t,vét (*man wünscht etwas*, Garz. 72). In der Mundart von Sihna und Soleimania ist der Anlaut ċ wie im np. چيست: چيست (*Ding*, L. I, 99, 9) هر چيشنى (*jedes Ding*, 100, 11) چيست oder چيست Chodzko 322, 344.

5. hic (*etwas*, Chodzko 344, *irgend*, Rh.) ist nur aus dem Persischen entlehnt.

6. ciú, *etwas*, mit der Negation: *nichts*, np. steht هر چه oft für هر چه *quidquid*; ciu unterscheidet sich aber durch den Vocal von ċe, ċi, wie neben ke, ki auch ku vorkommt. ciú . . . nakém (*nihil facio*, G. 70) ciú nína (*es ist nichts*, G. 193) vgl. § 74, 17. 75 № 184.

7. čend *einige, aliquot*, np. چند, altp. 𐭠𐭮𐭲𐭫𐭮𐭫𐭮𐭫, čend ĥab gēnim (*einige Körner Weizen*, L. I, 18, 13) we čend rūān čū (*nach einigen Tagen ging er*, 28, 2) her rō čend jārān dahāt (*täglich kam er einige Mal*, 28, 12). Hievon abgeleitet ist čendānd *der wievielte*, L. II, 116^a, vgl. § 75, № 59.

8. Aliquis bezeichnet die Sprache durch Anfügung des Affixes k (§ 56, № 9, 1); auch mit vorhergehendem arab. بعض: بعضك bazek (Jaba).

Adjectiva, welche als Indefinita dienen, und welche in älteren verwandten Sprachen ganz oder zum Theil pronominal flectirt werden, sind folgende:

9. ammo *jeder* (*ogni, ognuno*, G. 197) hamu, hāmī (*all*) plur. hamīān (*all of them*, Rhea) homi (*all*) hēmu (L. II, 12, 2 in der Transcription eines Dialogs aus Garzoni p. 71) همو L. 99, 5, np. همه plur. همگان, pehl. همه, zaza hēme, tat hameh, tal. hema, gil. hamah, hamī, mazend. hameh, arm. համայն, altb. ամբողջ (*ganz, derselbe*).

10. her *jeder*, np. هر, altb. هر, altp. هر, tat, talysch, mazend. her; her kes (*Jedermann*, L. I, 15, 6) hérék (*jeder*, 39, 9) dat. be herékera (*jedem*, 20, 5); diese Form scheint aus dem Persischen entlehnt; die echt kurdische lautet herki, hér'eki; ehrki bít (*wer es auch sei*, G. 144) neutral her ci (*alles was*); her jār (Garz. 197 ehr giar, *jedesmal*) her rō (*täglich*, Garz. 197 ehr rvz, ehro).

11. gi, giš, gisk, gišk, *jeder*, plural. giškan (*alle*, L. I, 14, 10). Dieses Wort könnte man für die kurdische Form des altpers. 𐎮𐎱𐎠𐎹 halten, russ. весь; indessen möchte das g in gi (die Formen giš, gišk, gisk scheinen durch secundäres Affix abgeleitet zu sein, der Zischlaut dürfte also nicht wurzelhaft sein) ursprünglich sein, so dass eine Verwandtschaft mit dem deutschen ganz, lit. ganà, lett. gann nicht unwahrscheinlich wäre.

12. In der Bedeutung: *der andere* wird das Ordinalzahlwort din, edin (*secundus*) verwendet; bei Garzoni 73 idi, wovon auch ein Plural gebildet wird: av kēčki dénan (*jene ändern, übrigen Mädchen*, L. I, 39, 8); im Ostkurdischen (Beresin 125) adin ادین plural. adeha ادها. Häufig erscheint diesem Worte das Relativum ke vorgesetzt, wie Garzoni p. 22 ausdrücklich bemerkt: az t,vem iek k'idí (*ich will einen anderen*, wörtlich: *io voglio uno che è altro*); seh kisa k'idí (*drei andere, weitere Börsen*, G. 72) jār kedín (*nochmals*, L.); man vgl. np. کتون von کتون.

13. kike *ein anderer*, Chodzko 322; eine Verdoppelung des Frag- oder Relativstammes; «wer wer», «wer auch sonst» konnte leicht die Bedeutung «ein anderer» annehmen. رنگ کیکه (rengu-e kiké, *eine andere Farbe*) تہچت کیکه techichté kiké, *eine andere Sache*) اسپ کیکه (esp-é kiké, *ein andres Ross*).

14. hev u din, *untereinander*, L. I, 15, 7. 9. le hev u din hístin (*schlugen sich untereinander*, 15, 5). Bei Chodzko 322 iektyr یکتر aus np. یکدیگر; np. ہمدیگر, ہمدیگر.

15. *flan*, *der und der*, G. 24, 260. *felān*, Beresin 141. *fyfan*, Jaba, ostkurd. *felana* فلانه (Beresin 126) mazend. فلان (Beresin 83) np. فلان (*felān*) aus ar. فلان.

16. *kvtt*, *nichts*, G. 193, richtiger: *durchaus*, *irgend*, erst mit der Negation *nichts*; *kat nizāne* (*er weiss nichts*, L. I, 92, 5 im türk. Original بلمن هیچ); ostkurd. کات quat, *nul*, *rien* (d. h. mit Negation! Beresin 125) auch adverbial gebraucht, man sehe § 75, 12.

17. *tu*, *irgend* (Jaba unrichtig: *rien*, *nul*, *aucun*, erst mit der Negation: *nirgend*, *durchaus nicht*) *tu-né-bu*, *war nicht*; *qat tu* (*absolument rien*, J.) *tu kas* (*personne*, *nul*); *tu* ist identisch mit *ču*, § 33, C. § 74, 6.

3. Indeclinabilia.

§ 75. ADVERBIA.

I. Adverbia der Qualität.

A. Von Nomina abgeleitete.

Die Adjectiva können als Adverbia gebraucht werden, ohne dass ihre Form eine Veränderung erleidet. Es werden in dem folgenden Verzeichnisse jedoch nur solche mit Adjectiven identische Adverbia angeführt, welche von den Verfassern unsrer kurdischen Sammlungen ausdrücklich als solche bezeichnet werden.

1. *ceter* (*besser*, G. 184; *čitir* L. I, 92, 1. 96, 20; *cētir* Rhea, *čāter* Chodzko 342, *četir* چهار Beresin 143. Comparativ von *ciaka*, *gut*, G. 99, *čāq* Beresin, np. چاق aus dem Türkischen).

2. *bes* (*darum*, Rhea, np. بس *so ist es*, *ja*, identisch mit بس *viel*, *genug*).

3. *kangia* (*gut*, *bene*, G. 99, türk. قنجه).

4. *quóseter* (*vielmehr*, Garz., Comparativ von *quosc*, np. خوش).

5. *ahmda qo* (*bequem*, G. 115, ar. حمل).

6. *sānai* (*leicht*, *facile*, Rhea, bei Garzoni *sanāi* Adjectiv, np. آسانی).

7. *eṣ del* (*gern*, G. 128, np. از دل).

8. *p,kast* (*vorsätzlich*, *trotz*, G. 81, 84, np. بقصد von ar. قصد).

9. *sibi* (*dergestalt*, *gleichwie*, G. 260, 87; *ce-b-ka sibi avi*, *make es wie er*, G. 72; *sibi am āfu bekem*, *gleichwie wir vergeben*, G. 283, ar. شبیه).

10. *fēni*, *gleich*, *wie*; *fēni vīa*, *demgemäss* (L.); ar. فنّ?

11. batāl (*vergeblich*, Garz., ar. بطال).
12. qat (*irgend*) qat nabé (قط نابہ) *tout au moins*, Jaba) qat niné (قط نینه)
à moins, Jaba) man vgl. § 74, 16. ar. قَط.
13. lazem (*nothwendig*, G. 80, Lerch lazim, ar. لازم).
14. kótek (*mit Gewalt, gezwungen*, G. 123) türk. کوتک (*Prügel, Schläge*).
15. tavék allah (*zufällig*, Garz.) ar. تَوَفَّقُ الله.
16. ġhaflet (*zufällig*, Garz. ar. غفلة).
17. belās (*umsonst*, J., L., G., balash Rhea) np. بلاش von ar. بلا شيء.
18. harwa (*umsonst, gratis*, Rhea; hervé هر وه Jaba, neusyr. ܚܪܘܢ Nöldeke
168). Dieses Adverbium scheint mit dem goth. arvjo identisch.
19. tamét (*gleichwie, wie*, G. 87, 115).
20. be zahlmi (*leicht*, Garz.) np. بی زحمت.
21. be faida (*vergeblich, nutzlos*, Garz.) np. بی فایده.
22. be kaida (*frei, senzo dar oggezione*, Garz.) np. بی قید.
23. be sciérma (*schamlos*, Garz.) np. بی شرم.
24. bāri (*wie?* Jaba) ar. باری.

B. Von Pronomina abgeleitete.

25. auqás (*gleichwie*, Lerch im V. U.) von ey, *dieser*, und ar. قاس (*Maass*).
26. çiqá (*so sehr auch*, J.) von çì (§ 72) und ar. قاس.
27. z'èra (*somit, ideo*, L. I, 37, 5) np. زبیرا.
28. ki (*auf welche Art*, Garz.) np. کی.
29. çava (*welcher Art*, çava, çavan, Rhea, قاصع *gleichwie*, Matth. 6,
12; tehava, tchavan Jaba, چوان Beresin) von np. چو und آن (چنان).
30. kurang, korang (*wie, welcher Art*, Rhea), von np. رنگ *Farbe*.
31. ho, horang (*so*, Rhea) vom Demonstrativstamm ha, baluçi hawā, *solcher*,
so, Lassen, Zeitschrift für die Kunde des Morgenl. IV, 445; hī wakhti, *diese*
Stunde; havaidā, *daselbst*, das. 448; Garz. 71 hat aurengh von au (*jener*).
- 31^a. enda (*so*, G. 123; hinda Rh., von end № 57).
32. wa (*so*, Rhea) vom Demonstrativstamm «jener».
33. vouha (*so, so sehr*, J.) von و و Affix ها vgl. № 62.
34. ahwa (*so*, Rhea) von der Praeposition a, dem unter № 31 erwähnten
Stamme ha und dem § 62 besprochenen Casusaffix wa, ve.
35. çütör (*welcher Art, mezé ke çütör merúye, siehe zu, welcher Art*
der Mensch ist, L. I, 7, 6, im türk. Original نه کونه; çütör qaúye, *welcher Art*

die Mütze (ist) 7, 9, im türk. Original نه شکل; nasirdin çütör merüye zâne, Nasiredin weiss, welcher Art ein Mensch ist, kennt seine Leute, 8, 5) vom Fragstamme ču, čü und ar. طور, np. طور.

36. ku-sān (so, auf diese Art, J.; wie, auf welche Art, J.).

37. vasāna (so, G. 123) vom Demonstrativstamm va (dieser) und np. سان, vgl. np. از آن سان, برین سان.

38. weku (wie, Rhea) von dem Demonstrativstamm «jener» und ku, welcher, wo; bei Jaba vekī, veku وکو, وکی; vekī vi (wie das, Jaba); im Dialect von Sihna وکو L. I, 99, 12; vakā, vök, Socin; vākā dūšmena, wie Feinde, Socin.

39. anjāy (nur, L. I, 23, 7) türk. آنچه.

2. Adverbia der Quantität.

A. Von Nomina gebildete.

40. pür (sehr, L. I, 25, 6) np. پُر.

41. peter (mehr, Garz., p'tir Rhea) np. بهتر; bei Beresin findet sich ostkurd. perter, welches doch wohl von peter verschieden, und der Comparativ von pür (№ 40) sein möchte.

42. ghelak (viel, genug, G. 188; galak Rhea; von gel, mit).

43. bes (genug, bessa, ist genug, G. 79; bessa bû, es war genug, G. 98; bessa nina, es ist nicht genug, G. 72, bés-e L., bes Rhea) np. بس.

44. bu ammo (allgemein, G. 115; ohne bu: 152) np. همه.

45. endūska (wenig, G. 215) np. اندازه (Maass).

46. kima (wenig, Garz.) np. کم.

47. piciák (wenig, G. 215) np. بجه.

48. ehz (d. i. hez, noch mehr, G. 89) np. هنوز vgl. § 76 № 5.

49. tene (kaum, nur, fast, G. 91, 224, 249) np. تنها.

50. káuvi (genug, Garz., kauwī, kawī (very, Rhea), káuví raži, sehr, ganz zufrieden, G. 74) ar. قوی.

51. zéida (mehr, G. 71, 215) ar. زایده.

B. Von Pronomina gebildete.

52. hev (zusammen, L. I, 46, 9; am, Garz.) np. هم.

53. pev (zusammen, L. I, 15, 5. 16, 3; em pévra hér'in, wir gehen zusammen, L. I, 8, 6 (mit Casusaffix); von pe (np. به) und hev, np. بهم.

54. berév (zusammen, L. I, 16, 11) np. برهم.

55. pequa (*zusammen*, G. 95) von pe (np. ب) yek (*eins*) und dem adverbialen Casusaffix; vgl. § 77 № 31.

56. gelēk (*zusammen*, Rhea) von gel (*mit*) und yek (*eins*).

57. end (*soviel*, G. 72; hint (*only so much*) Rhea; bei Beresin هنداً (celui-ci) np. اند, altb. سديبرع, yt. 5, 65. Spiegel, Grammatik der altbakt. Sprache S. 274 § 255).

58. čukuá (*so viel als*, L. I, 20, 5. 23, 6; von ču (Fragstamm), ke und dem Demonstrativstamm wa (*jener*); wörtlich «wie als das» «so wie das».

59. cián (*wieviel*, G. 224; čend J., L.; chand Rhea, čann جن Beresin) np. جن, altb. سديبرع, vgl. № 185.

60. čukás (*wieviel*, tu čukás māl qazanmīš dekī, *wieviel Besitz erwirbst du?* L. I, 27, 8) tchiqā Jaba, von ču (Fragstamm) und ar. قاس; vgl. № 26.

61. pčí, *womit*, Socin, np. چ.

62. vuhān, *gleichwohl*, *nur*; vgl. № 33.

3. Adverbia des Ortes.

A. Von Nomina abgeleitete.

63. ž dūrve (*von weitem*, L.) np. از دور.

64. ž dērve (*draussen*, L. I, 13, 9; derva G. 241) von der Thüre.

65. bedér (*heraus*, *hinaus*, L. I, 22, 12) np. بدر.

66. ledér (*draussen*, L. I, 13, 10) von ar. ل und der Thüre.

67. pāše (*danach*, L. I, 7, 6; pāši 7, 12; pasi G. 215; pāshī Rhea; له L. I, 98, 5) altb. سديبرع, vgl. § 76, № 18.

68. le pēšye (*vorn*, L. I, 7, 13) np. پیش.

69. binda (*unten*, bindaye, *er ist darunter*, L. I, 7, 4) np. بُن mit Locativaffix, vgl. tag. бун, бунij, digor. бунij, *unter* (Praeposition).

70. terá (*da*, *dort*, Pallas) von np. ته (*imum rei*) mit Casusaffix.

71. téda (*darin*, L. I, 34, 8; teiadé نیاده Ch. 318, zaza tēde L. I, 31, 15) von np. ته mit Locativaffix.

72. ziòr (*darin*, G. 129) von np. زری, zaza jór-de (*in einem Loch*), altb. زياد; vgl. § 77, № 20.

73. zaza zéré, *innen*, *herein*; von zéré (*Herz*, kurm. zer).

74. jīhi (*wo*, Jaba bei Lerch I, 94, 10; ži jīhi, *von wo*, 94, 10). Accusativ von jī, *Ort*, np. جای, جا. Bei Rhea jā (*for that, dafür*).

75. avrāzī (*oben*, *hinauf*, Rhea; au ras G. 88) np. اورازی, افرازی.

76. baláva (*hie und da*, Garz., baláva kem, *ich streue aus*, G. 134, 251; āsker baláva kem, *ich bringe ein Heer in Unordnung*, G. 133; balāv kirin, Rhea; belaw بلانف *en l'air, ce qui se perd en l'air*, davon: belaw kirin, *disperser, dissiper*, Jaba); kaum skr. पल्लव, russ. плéбы? Vielmehr scheint ba Prae-position und law das ital. lopa, deutsche lauf (*Hülse*) zu sein.

77. nēzuk (*nahe*, Rhea, le nezik له نزىك Ch. 346) np. نزدىك.

78. nesif (*unten*, G. 79, 133) np. نسيب.

79. du (*hinterher*, ciùm dú, *ich verfolge*, G. 170. Bei Chodzko douaoui dekoun دكوان *verfolgen* p. 351; bé douaoui hat بدواى هات *er kam hinterher*, p. 351; be-ré douaoui danyne, *setzt euch auf den Weg hinter ihnen (hinterher)* p. 351. Dem ou (v) entspricht im Kurmandsehi m: dumaia, *endlich, schliesslich*, G. 167, auch: Ende G. 144, von np. دُوب (*Schwanz*) mit Affix aya, § 56, 2.

80. pisct (*von hinten*, G. 209) np. پشت (*Rücken*).

81. hoár (*herab*, khwāri, b'khwāri Rhea) np. خوار.

82. žórda (*von oben*, L. I, 47, 3) np. زبر mit Locativaffix vgl. № 111.

83. ver (*aus*, L.; ver geriá, *ging aus*) afghan. ور (*Thur*) np. gebri ber (Beresin) oskisch veru (*portan*) russ. врата.

84. be ber (*breit, au large*, Jaba, berai, *Breite*), altb. براطر, np. بر (*Breite*).

85. pireda (*hier*, Jaba; vgl. np. ابرا gil. ارا, № 149).

86. távda (*zusammen*, Socin; aus هف + د = ت, p. هم).

87. tikda (*zusammen*. Jaba; aus بك + د = ت, mit Casusaffix).

88. berá (*fort*, auch berí, berá kišānd azmānān, *man zog (ihn) fort in die Himmel*, L. I, 14, 13. hāt berí, *er ging fort*, L. I, 16, 6; berá hér'in, *mögen sie fort gehen*, 20, 8, ž bérída, *davon*) von ra (sonst gewöhl. rī, *Weg*) mit der Praepos. be, np. بره.

89. beléz (*kurzum*, G. 102; beléz, *Eile*, G. 150; beléz kem, *sich eilen*, G. 249; beléz, *eilig*, G. 168; lez kirin لز كرين Jaba; lazē kirin, Rhea; belāza, *athemlos*, Socin, mit der arab. Uebersetzung malzūz) ar. يلز, لز.

90. aliedin (*jenseits*, Klaproth, Fundgr. 4, 317) von türk. يالى und edín (*secundus, alter*), vgl. № 107.

B. Von Pronominalstämmen gebildete.

91. ž wē (*von dort*, L. I, 30, 1) vom Demonstrativstamme «jener». Mit Casusaffix: ž wéra, *von da*, L. I, 25, 2; ž wéri, 37, 3; ž wére, 42, 2. Bei Garzoni eä au, *daher*).

92. di-wi, *bis jetzt*, Jaba; von di, *in*, und wi, ewi, *dieses*.

93. lue, *dort*, G. 113; li-vi J. Im Gileki erscheint der Demonstrativstamm ohne Praefix adverbial: ué (أيه) *dort*, Melgunof, Zeitschrift der DMG. 22, 203, 14; *dorthin*, 205, 16).

94. wir, *hier*; ži-wir, id.; wir-da, id. (J); le-vir, S.; l'vir, Rh. Abgekürzte Form des Dativs von ل (dieser). In wir-da hat sich das Affix r (für re, ra) als stammhaft geltend gemacht, etwa wie im arm. Իւրեան (Genet. neben Իւր) von *ւր (er); ր ist Genetivendung.

95. wira, *hier* (J.); li-wira, id.; l-wērī, *dort*, Rh.; levrá, *hier*, L. I, 13, 9; hedrus. levrá; von wi (و) und rī (rā) *Weg*.

96. vēra, *mit ihm, dort*, S.; l'-wēre, *darauf*, L. I, 20, 7; le wēre, id., 36, 12. Dativ von و vgl. № 168.

97. ku, kū (wo), ž ku (von wo), altb. و.

98. kú'i (wohin), ž kú'i (von wo, L. I, 24, 1), altb. ووس (wann), skr. कुह (aus कुय, wo).

99. kóe, le kóe (wo? L. I, 34, 3), altb. ووس (sprich: kuwa).

100. ha (ه dort, Jaba) vom Demonstrativstamme ha, s. № 31.

101. li-der-aha (*hier, ça, ici*, J., aus li-+ der und dem Stamm ha).

102. kučá (wo) aus dem np. کچا.

103. kīderī (wo, Rhea), l' kīderī (wohin, Rhea), zh'kīderī (woher, Rhea), vgl. altb. ویدری; die Bildung ist wie die von np. ایدری.

104. wēderī (*dort*, Rhea: videri, livideri لوی دری Jaba) vom Demonstrativstamme «jener», gebildet wie № 103.

105. liwideri (*hier*, Jaba) vom Demonstrativstamme «dieser».

106. au kenār (*diesseits*, G. 169) von np. کنار.

107. wiahli (*diesseits*, Klaproth, Fundgruben 4, 317) vom Demonstrativstamme vi und tülk. بالی, vgl. № 90. Bei Garzoni mit pleonastischem au: au viali (*di là*).

108. aoue la (اوه لا) *dort*, Chodzko 342), zaza wél'i (*dort*) von lā (*Seite*).

109. venáve (*da*, Garz.) von we und nāv (*Mitte*, np. ناصه) vgl. № 122.

110. berabér (*entgegen*, L.) aus dem np. برابر.

111. ležúre (*oben*, L. II, 149^b; ležór L. I, 14, 14) von ar. ل und np. زبر, vgl. № 82.

112. ležër (*unten*, L.) von ar. ل und np. زیر aus از (altb. زبر) und زیر, altb. زبر, talysch jier چیر (Praeposition, *unter*, Beresin 45).

113. hündúr (*hinein*, L. I, 13, 8) np. اندر.
114. ammo ard (*wo es auch sei, überall*, G. 127) von np. همه und ar. ارض.
115. ammo gé (*überall*, G. 127) von np. همه und جَا, حای.
116. ammo kenar (*allenthalben*, G. 201) von kenar (*Seite*) np. کنار, altb. وولندری.
117. ber (*vorher*, G. 96, *vor* (Praeposition); be ber (*par devant, en face*, Jaba) ji berite (*vor dir*, Jaba); davon beri (*primus, zaza véri*) beraika, *Begegnung*, G. 165; جَا بَرَايَك Jaba; بَرَايَك Avantgarde, Jaba) skr. पुरम्, afgh. وړاندې vřände (*vorn, vor*), altb. وولندری, vgl. russ. первый (*primus*).
118. ex péva, ex era péva (*hernach, vorher*, Garz. (im Verzeichniss der Adverbia) ex nuk péva (*vorher. das.*), edì péva (*hernach*, G. 210) bei Jaba deutlicher unterschieden: pachwé نَاسَمَه (*derrière*), pichwé بِيَسَمَه (*avant*); bei Garzoni ist der Zischlaut zu h geworden und dann ausgefallen, vgl. § 18, G. § 44, K) np. پس, پيش mit dem adverbialen Casusaffix; era bedeutet *hier*, nuk *jetzt*, edì *der zweite*, edì péva bedeutet demnach «zweitens nachher», «dann später».
119. era (*hier, da*, lera (Garz.), l'ōra, l'hēra, hēra (Rhea), lera لِرِه, hera هَرِه (Beresin), berá (mit np. ب) *her, hieher*, L. I, 11, 12. 12, 2. 7; *hier*, 24, 12; np. اير, gil. ارا vgl. № 85.
120. erva lerva (*von hie und da*, Garz.); erva, *von hier*; orva, *von da*, Garz.; mit einem sonderbaren Comparativ ervetera (*più in qua*) orvetera (*più in la*); erva ist von era (№ 119) durch das adverbiale Casusaffix gebildet, und orva, welches sich an np. او anlehnt ist durch Vocaldifferenzirung zu ihm in Gegensatz gebracht, wie diess in vielen Sprachen bei dergleichen Ausdrücken der Fall ist, z. B. gil. اوسى به اوسى (*von der einen zur andern Seite*), hindi इधर उधर (*hier und dort*), zigeun. adaj odoj (*hier und dort*), man vgl. Pott, Indogerman. Sprachstamm (bei Ersch und Gruber), Doppelung 65 ff. Zigeuner I, 191.
121. kiva (*wo, wohin?* Garz. 136) vom Fragstamm mit Casusaffix.
122. kinàve (*wo*, G. 136, 201) vom Fragstamm und nāv (*Mitte*, np. نَافِه); vgl. № 109.
123. ver (*hinein*, Verbalpraefix in veranin وړانيس *hineinbringen*, Jaba; dest-e qo ver-inum, *ich reiche die Hand*, G. 80, wörtlich: *meine Hand bringe ich hinein (in die des andern)*; bei Lerch wir dim, *ich lege dabei*; wer-ine, *bringet herein*, L. I, 37, 11; wér'e, *darin*, mit dem Demonstrativpronomen ē, ei, dessen Vocal im Auslaut Schwächung erlitt; wér'e *komm* (Lerch) np. بر آي, bei Jaba ver'im (*kommen*); verghirtin, werghirtin وړگرين, فركرئين *anziehn* (Jaba)

np. بر گرفتن; wie im Neupersischen häufig *ور* neben *بر* erscheint (z. B. *ور استادن* und *بر استادن*, *ور تافتن* und *بر تافتن*), so findet man auch im Kurdischen *ber* als Praeposition neben unserem *ver*, *zaza ver*, afgh. *پر*, skr. *उपरि*.

124. *ver* (*zurück*, vergherandin *ورگراندین* *zurückkehren*, Jaba; bei Lerch *wer, wer demine, bleibt zurück*) skr. altbaktr. *apara*, deutsch aber (ursprüngl. *wiederum*).

125. *iva* (*wo*) in *iva kiva* (*ove dove*, Ausruf der Verwunderung, Garz.) vom Stamme *i*, *ei* (vgl. np. *ایرا*) und dem adverbialen Casusaffix; eine ähnliche Bildung wie № 120; man vgl. russ. *туда и сюда*.

126. *kane* (*wo denn?* Garz., *kānī* J., Rh., *kā* J., türk. *فنى*).

127. *han*, *hani* (*هان*, *هانی* *dort*, Jaba) pers. *آن* (§ 74, VII).

4. Adverbia der Zeit.

A. Von Nomina abgeleitete.

128. *zū* (*rasch*, *bald*, L. I, 4, 37; *zu*, Rhea; *zu zu* (*sehr rasch*, Rhea) np. *زود*).

129. *jár kedín* (*nochmals*) von *jár* (np. *جاور*) und *kedín* (§ 74, № 12).

130. *le járki* (*einmal*, L. I, 9, 7) von ar. *ل*, *jár* und Affix *ki*, § 56 № 9, 1; vgl. § 76 № 25.

131. *ghelak giar* (*viel Mal*, *oft*, G. 150; *galakjar*, Rhea).

132. *her rō* (*alltäglich*, L.) np. *هر روز*.

133. *ehr vakt* (*allezeit*, G. 169) np. *هر وقت*.

134. *çayek* (*einmal*, L.) von türk. *چاق چاغ* und Affix *k*, § 56, № 9, 1.

135. *dané*, *daneki* (*دانه کی*, *دانه* *einmal*, Jaba; wörtlich: *ein Korn*, *Körnchen*) np. *دانه*.

136. *berē*, *berāhī* (*zuerst*, Rhea) man vgl. № 117.

137. *hātā nuha* (*bis jetzt*, Rhea; *ahhtta nuk*, G. 146; *hata neha* *حتى نها* Jaba) von ar. *حتى* und *nuha*, *nuk*, vgl. № 152, 179.

138. *heiyā ánkoa* (*bis jetzt*, L. I, 31, 4) von *heiyā* (*bis*, Jaba *heia* *هيا*) und *ánkoa*, s. № 179.

139. *dumaia* (*endlich*) s. № 79.

140. *drengha* (*spät*, G. 264; *dreng* Rhea, Ch. 341) np. *درنگ*.

141. *spēda* (*früh*, Rhea) np. *سپیده دم*.

142. *auro* (*heute*, G. 197; *avru* Rhea; *avrū* Beresin; *emrou* *امرو* Chodzko

307, 341) von *ev* (*dieser*) und *rō* np. روز; daneben *iro* (G. 197) *ēroē*, *īrō*, *īrō* (Lerch) *īru* (Rhea) von *ē*, I § 71, II.

143. *duī* (*gestern*, G. 55, 160; *dō* L., *duhu* Rhea) np. دوش (eigntl. *vorige Nacht*, skr. दोषा).

144. *donné* *دوٚنه* *gestern*, Ch. 316, t. *دون* vgl. № 147.

145. *scévedì* (*gestern Abend*, G. 160; *scevadì* G. 174) np. شب دی, pehl. *š*, skr. क्षम्.

146. *per* (*vorgestern*, G. 160, 174; *pēr* Rhea) np. پری; *petera per* (*vorgestern*, G. 55; von *petera*, oben № 41).

147. *dūgī sabāhi* (*gestern Morgen*, Beresin) dem türk. *دون صباح* nachgebildet; vgl. № 144.

148. *par* (*voriges Jahr*, G. 71, 174; *pār*, *pēr* Rhea, *pār* Ch. 341) np. بار

149. *perár* (*vorvoriges Jahr*, *vor zwei Jahren*, G. 55, *pērār* Rhea, *pīrār* Ch. 341) np. پیرار; *peter perar* (*vor drei Jahren*, von *peter*, № 41).

150. *eḡ zamàn* (*seit lange, ehemals, früher*, G. 126) von ar. زمان.

151. *smezia* (*ehemals, längst*, G. 126; *zh'mēzha* Rhea) von ar. ماضی.

152. *zh'nuha* (*von jetzt an*, Rhea), von *nuha*, vgl. № 137, 179.

153. *zh'ber nuha* (*vordem, from before now*, Rhea) vgl. № 117, 137.

154. *ži hingida* (*von nun an*, Lerch, im V. U.) von ar. حين (bestimmte Zeit) mit dem Affix *g*, *k* und Locativaffix.

155. *her jār* (*jedesmal*, L.) von np. هر und *jār* (*mal*).

156. *her* (*immer*, auch *her dam*, Rhea) np. هر دم.

157. *dāha*, *da* (*noch*, L. I, 2, 8) türk. *دخی*.

158. *témi* (*immer*, L. I, 31, 10; *tim* 20, 6; *tim u tim* 48, 7; bei Jaba *di-hew*; von *hew* p. هم mit Praepos. *di*).

159. *dèiman* (*immer*, G. 210; *daim* *دایم* Ch. 342) ar. *دایماً* np. *دایم*.

160. *ahhzer* (*sogleich*, G. 71) ar. *حاضر*.

161. *sobahh* (*morgen*, G. 54, 135; *du sobahh*, *übermorgen*, G. 55; *dou sbhéini* Ch. 341; *seh sobahh*, *überübermorgen*, G. 55; *sé sbhéini* Ch. 341) ar. صباح.

162. *pehr* (*morgen*, Klaproth, Fundgruben 4, 318) np. فردا, فردا, فردا, skr. *प्रेद्युम्* vgl. Pott E. F. I, 450.

163. *intihai* (*schliesslich*, Ch. 350) arab. *انتها*.

164. *akobét* (*endlich*, G. 277) ar. *عاقبة* (adverb. z. B. Hafiz, Te, 40, 3).

165. *akr* (*endlich*, G. 277) ar. *آخر*.

166. حاصرى (*kurzum*, Ch. 354) ar. الحاصل.

167. ایرده کی *irdeki*, *morgen*; türk. ایرته, ارته.

B. Mit Pronomina gebildete.

168. I wêre (*darauf*, L. I, 20, 7) vgl. № 96.

169. wéroë (*damals*, L. I, 41, 6) von we (*jener*) und rō *Tag*.

170. veǵhàve (*jetzt*, G. 84) von ve (*dieser*) und gaw (*Schritt*, alb. gāma, np. کام).

171. wē chāghi (*damals*, Rhea) von türk. جاغ (*Zeit*).

172. wē demi (*dann*, Rhea) von np. دم (*momentum temporis*).

173. au zaman (*damals*, G. 88) von ar. زمان *Zeit*.

174. au vakt (*damals*, G. 88) von ar. وقت *Zeit*.

175. wē jāri (*dann*, *diesmal*, Rhea; vejāri, *sogleich*, L. I, 40, 12).

176. weki (*wann*, Rhea) von we und ki np. گى.

177. ísāl (*heuer*, L. I, 39, 4, au sáli G. 55; imsār Ch. 341) von np. سال (*Jahr*) und den Pronomina i. au (ve) und im. np. امسال.

178. ijāri (*diessmal*, L. II, 86^a).

179. āneka, ānuha, nōhā (*jetzt*, L., nuka, nuha Rhea, nukā Beresin, nuk G. 84, 199, 210; heiya ánkoa, *bis jetzt*, № 138). Es liegt nahe, hier die bekannte Partikel nu, gr. νύ zu suchen, welche in den zuerst genannten Formen mit dem Demonstrativum np. آن zusammengesetzt scheint; das Affix uha findet man in № 180; möglich auch, dass man in dem ā die Praeposition a zu sehen hat; ánkoa ist vielleicht nichts anderes als np. آنکاه vgl. № 189. Im Ossetischen ist «jetzt» nir, enir (Rosen 383) tag. нvp, dig. нvp (Sjögren).

180. ži-wiruha (*von jetzt an*, Jaba; von wir (*hier*) mit Affix ha (adverb.)).

181. ciúgiár (*jemals*, G. 154, 180) von ču (*irgend*) und jār (*mal*); ciu giár naket, *niemals thut sie*, G. 72; ciú giár ta na biist, *hast du niemals vernommen*, G. 72; ču *nicht* (Rhea) ist unrichtig, da die Bedeutung *nicht* erst durch die Negation entsteht, während ču allein *irgend* heisst (vgl. § 74, № 6).

182. auro s. № 142 (sollte an dieser Stelle stehn).

183. evunda (اوندَه) *so lange*, L. I, 101, 18) von ev (*dieser*) und ونده (*so*, vgl. № 31^a).

184. hindi, *seitdem* (J.) p. اندى vgl. № 57.

185. chānt jar (*wie oft*, Rhea) vgl. № 59.

186. uwesten (увестень, *jetzt*, Pallas; howeistan Rich, emiesti امیسته

Ch. 342) vom Pronomen ɔv (Chodzko em), und, wie es scheint, einem von sta (*stehn*) abgeleiteten Nomen mit der Bedeutung *Stand*; vielleicht ist afghan. hīstah (*hier*, هیسته) oder afgh. اوس (ōs, *jetzt*) verwandt? arm. (Muš) արևոտայ, *woher?* Patkanof, *Матеріалы* p. 67; man vgl. arm. արդուտ u. ähnl. Adverbia).

187. amdjumé (*diese Woche*, Chodzko 341) von ar. جمعه.

188. kangī (*wann*, Rhea; kinga das., kanghi G. 67, kenghi Rich, kéngi, kínga L., zaza kínga, ostkurd. kingī (Beresin); kengui veqti, *zu welcher Zeit*, Jaba (کنگی وقتى)) türk. fenğı (*welcher?*).

189. enghi (*dann*, correllativ (als Conjunction) mit kanghi (№ 188) G. 278; hengi, Rhea) np. آنکه, آنکاه, vgl. № 179.

5. Anzeigende Adverbia.

A. Von Nomina abgeleitete.

190. besck (*sicherlich*, G. 110, bī shik Rhea) np. بى شك.

191. drust (*wahrlich*, Rhea) np. درست.

192. jek kabar (*kurzum, mit Einem Wort*, G. 102) von yek (*eins*) und ar. خبر.

193. koma (*vielleicht*, Rhea) np. کمان (*Zweifel*).

194. kuži (*also, doch, utinam*, Optativpartikel; kuži az búm, *wäre ich doch gewesen!* G. 26; kvzi men cekiria, *möchte ich doch gemacht haben*, G. 33; کاشکى, کاشکى, کاش که Ch. 340) np. خوزى; die kurdische Partikel kuzi scheint nicht mit der neupersischen identisch, sondern von einer verschiedenen Form des Fragstammes abgeleitet zu sein; zī ist wohl ži (*auch*), man vgl. Pott E. F. III, 90.

195. bellī (*ja*, Garz., belī G. 247, beli Rhea) ar. بلى.

196. helbét (*gewiss*, L. I, 48, 1) ar. البته.

197. yanī (*nämlich*, Rhea) ar. يعنى.

198. būlü (*aber*, Rhea) ar. بل.

199. megét (*wahrlich*, G. 127; mijid Rhea) ar. حقیقت.

B. Mit Pronomina gebildete.

200. ham (*auch*, Rhea) np. هم.

201. či, če (*wie, tu či rjnd-i (wie schön bist du)* L. I, 21, 5; če éva bērōša mir, *wie, uls dein Kessel starb*, 11, 7) np. چه.

202. sebė̀b̀c̀e (*warum*, vāna sebė̀b̀c̀e p̄v duc̄ūn, *aus welchem Grunde geriethen sie aneinander?* L. I, 16, 7) von ar. سبب und če (№ 201).

203. čira, cirani (*warum?* Jaba); p. جړ.

204. čümá (*warum*, L. I, 9, 5; tchiman جه مان Jaba) vom Fragstamm čü, vgl. osset. čümä, *wofür, für was*, Schiefner, Ossetische Texte S. 39, Zeile 2. tag. цæмæн, digor. цаман *wozu*, цæмæc dig. цама *wozu*, *weshalb*, locat. exter. von цу, цу; ersteres Dativ.

205. lúma (*darum*, L. I, 9, 5; lóma 43, 1. 44, 4) von ar. ل, dem Demonstrativstamme we (*der, jener*, dessen w in dem Vocale aufgegangen ist) und dem bei № 204 bemerkten Casusaffix.

206. ži (*auch*, L. I, 36, 10), bohtanisch: au-žyg (*er seinerseits*) mā-žyg (*wi*) Socin; altb. ѿ (und) deri ži (*auch*).

207. bo chi (*wozu, wie*, Rhea) np. با جه vgl. § 76 № 17.

208. kuzi s. № 194 (sollte an dieser Stelle stehn).

209. čítu (*wozu, weshalb*, tu čítu ser . . . t̄ j̄ē kir (*weshalb hast du den Kopf abgeschlagen?* L. I, 42, 10) čítu keif-i t̄ χoéze (*wie dein Belieben wunscht*, 46, 4)). Bei Socin vollständiger čü-túf, *wie* (ar. eššlōn).

210. aré (*ja*, G. 247; herē Rhea) np. آری.

211. bėlki (*vielleicht*, L.) np. بلکھ von ar. بل und np. که.

212. eř av (*darum, deshalb*, Garz.) np. از لو.

213. na (*nein*, G. 193) np. نه.

214. n̄ (*nicht*, L. I, 34, 4, oft dem Verbum praefigirt: n̄-dí (*sah nicht*, L. I, 40, 7) nezāne, *weiss nicht*, 35, 1; naχoáze, *will nicht*, 18, 13; auch gedehnt: nágere, *geht nicht*, 2, 11) np. نه, ^oنا.

215. me (Prohibitivpartikel beim negativen (prohibitiven) Imperativ: deŋg χo méke, *deine Stimme mache nicht, schweig*; Garzoni kennt diese Partikel nicht: kamma na elghera, *fasse nicht Kummer*, G. 64; del qo karab naka, *mache dein Herz nicht zerstört, lass den Muth nicht sinken*, G. 71) np. مے, ^oم.

216. la la (*bewahre! bei Leibe!* Garzoni) ar. لا لا.

§ 76. CONJUNCTIONEN.

I. Copulative.

1. u (*und*, L. I, 13, 10) np. و, altbaktr. ѿ, altpers. <𐎱 = 𐎶𐎶 𐎶𐎶.

2. we (*und*, Jaba) ar. و.

3. en (*und*, ān, *oder*, Rhea; sah en pizi sah, *Hund und Bastard eines Hundes!* d. i. *Hundsfott*, G. 106) persi سگ و سگوار, altb. سگ و سگوار.

II. Disjunctive.

4. yan (*entweder*, Rhea, correlativ mit ān (№ 3)) ar. ان.

III. Adversative.

5. hēzh (*während, while, while as yet*, Rhea) vgl. § 75 № 48.

6. dīsa (*dennoch, so doch*, correlativ mit ek (*wenn*) L. I, 5, 3. 6, auch Adverbium: *wiederum*, L. I, 15, 1; disan, disani, دیسانی, دیسان *de nouveau, item*, Jaba; dīsa dā, *verschonte* (eigentl. *gab wieder*, L. I, 40, 12); disān Rhea) von dī (*secundus*) und np. سآن, also wörtlich: *auf andere Weise*.

7. ia (*oder*, G. 195) np. یا.

8. ne, no (*oder*, L. II, 135^a; sebēh ne du sebēh, *morgen oder übermorgen*, L. II, 144^a) russ. *но* (*sondern, aber*) cymr. *neu* (*oder, sonst*) gäl. *neo* (*sonst*).

9. ila (*sondern, aber*, Rhea) ar. إلا.

10. lakin (*aber, übrigens*, L. I, 90, 9) ar. لکین.

11. amma (*aber*, G. 179; hēm'a L.) ar. أمّا.

IV. Conditionale.

12. ver (*wenn*, Jaba; wére ézi...bedrūm, *wenn ich genächt haben werde*, L. I, 47, 11) np. ور (aus واکر), vgl. اکرجه = ورجه.

13. ek (*wenn, als, indem, da*, L. I, 27, 11; *dass*, 2, 17; *wenn auch*, correlativ mit dīsa (№ 6) 5, 3; egher ná, *wenn nicht*, Garz.; egerči, *obwohl*, Jaba bei Lerch I, 91, 2); haka (*wenn*, Rhea) zaza ék'e, bei Socin häkär aus dem np. اکرجه, pehl. دا.

V. Causale.

14. ku (*damit*, Rhea; na ku, *damit nicht*; na ka) vom Fragstamm ku abgeleitet; ka könnte ar. کي (*damit*) sein.

15. činku (*da, weil*, Jaba) von *čun (np. چون, چون) und ku; chunki (*since*, Rh.) np. چونکه.

16. yā ku, *da, weil* (J.).

17. boc, boccia (*weil*, G. 209) vgl. § 75 № 207.

18. pasi ke (*da, als, weil*, G. 215) von pāši § 75 № 67 und np. که.

19. chimaki (*weil*, Rhea) von chima § 75 № 204 und np. که.

20. leoūra (*weil, parceque, Jaba*) leoūvrāni evān khūndāri ži hebūn (*weil sie noch zur Blutrache verpflichtet sind, J.*); vgl. § 75, № 95.

21. da (*damit, Socin*) np. نا.

22. sabab (*weil, Rhea*) ar. سبب (*Ursache*).

23. kater (*damit, kater ghel mir alhkavit, damit sie mit dem Fürsten spreche, G. 72*) ar. خاطر.

VI. Conclusive.

24. au čay (*dann, eigentl. jene Zeit, als* Einführungspartikel des Nachsatzes, nach kínga im Vordersatz, L. I, 41, 4).

25. kajárki (*so oft als, L.*) von járki (§ 75 № 130) mit vorgestelltem Relativum.

26. zh' berang (*folglich, Rhea*) von np. لز und be-rang, vgl. § 75, № 30, 34?

27. kíngák (*sobald als, L. II, 102^a*) von kínga (§ 75 № 188) und ke (که).

28. hayaník (*bis dass, so lange als, L. I, 30, 2. 3*) von ar. حين, plur. احيان; احياناً und ke (که).

29. imdi (*also, Jaba*); t. امدى.

VII. Declarative.

30. ke (*dass, L. I, 8, 10; ki Beresin 157. Oft als* Einleitung der directen Rede gebraucht wie im Persischen und Türkischen) np. که.

31. kai (*dass, kai hátir-e xodé me ber de, befreie mich um Gottes willen, L. I, 41, 10*) ar. لِكى, كى (ut, beim Fut. nasbatum).

§ 77. PRAEPOSITIONEN.

I. Echte Praepositionen.

A. Iranische.

1. a, zu, begleitet den Dativ: ehr ki cekiria a ma zerer (*jedem, der uns Schaden gethan hat, G. 283*) tem a kuar (*ich steige herab, G. 248*) tet a dunie (*kommt zur Welt, G. 191*) dai,num a kvár (*ich lasse herab, G. 104*) ciúm a tálba (*ich hole, wörtl. ich gehe zu suchen, G. 89*) deenérum a tálba (*ich lasse rufen, wörtl. ich schicke zu suchen, G. 182*) ciúm a salál (*ich steige, wörtl. ich gehe auf die Stiege, G. 239, ar. سلالم plur. von سلم del aia a ghana*

Mit einem Nomen verbunden und mit ihm zusammen eine Praeposition bildend steht es in *ze bóe* (*wegen*, L. I, 12, 10, im türk. Original *لیچون*) *ž búe* (24, 2) *ži bu* (*für*, Jaba bei Lerch I, 96, 23) *ži bu* (Dativpraefix, 96, 22). Diess *bóe*, *búe* ist np. *بوی* *Neigung, Hoffnung, Anlage*, altb. *بوی و بوی* *Bewusstsein*, *ze búe* bedeutet demnach «in Ueberlegung», lat. e ratione. — Np. *از*, altb. *اس*.

5. *ba, bo, mit, für*; *ba* *χοῖέ* (*zum* (eigtl. *mit dem*) *Chodscha*, L. I, 11, 11) *ba šimikji* (*dem Schuster*, 27, 7) *ba berbér* (*dem Barbier*, 8, 10) *bo* *χο helgérin* (*ich nehme für mich*, L. II, 95^b). Im Dialect von Soleimania: *eoua hene bou myne* (*اولا هن بو من* *ihr seid mit mir*, Ch. 323); *Sihna: بو من mir*, L. I, 100, 6; *bu ta* (*dir*, G. 70); np. *با* *parsi* *اولا*, altb. *اس*.

6. *be, ohne*; *be tain mā* (*blieb ohne Nahrung*, L. I, 16, 11) *be avir tursia* (*ungesäuert, ohne Sauerteig*, G. 96); bei *Rhea bī, bō*; bei *Jaba bī*; häufig in Nominalzusammensetzungen, s. § 60, 3, c; np. *بی*, *parsi* *اس*, altb. *اس*, vgl. gr. *ἀπαι*.

7. *be, zu, in, über, auf*; *be hívi-a χόe* (*in meiner Hoffnung*, L. I, 18, 7) *be vía* (*hierüber*, 17, 5) *be líng-e te* (*auf deine Glieder schlug er*) L. II, 104^a) *te* *χο be* *χο dī* (*du sahest dich selbst*, L. I, 9, 7) *be gā* (*mit Ochsen*, L. II, 119^b) *be rūvi-ra* (*dem Fuchse*, L. I, 23, 7) *šev be nívi bu* (*die Nacht war um die Mitte*, 36, 3) *be šev* (*Nachts*, 4, 42) *be kurmāñji* (*auf kurdisch*, 4, 43) *be χο'in* (*mit Blut*, 5, 3) *be báh-ra* (*zum Winde*, 5, 7) *be arabán* (*im Wagen*, 7, 10) *be χojá* (*beim Chodscha*, 8, 9) *be hazár belá* (*mit tausend Mühlen*, 11, 9) *be púrs-a vía* (*auf diese Frage, Rede*, 22, 14) *be χoadí-e χó-ra* (*seinem Herrn*, 29, 13) *be rí-a χó-da* (*seines Wegs* (ging er) 21, 11) *vaht be vaht* (*von Zeit zu Zeit*, L. II, 164^a) *عمل بکن بشکر* (*befleißigt euch des Dankes*, L. I, 98, 8). Die ältere Aussprache ist *pe* (L. II, 222) *péra* (*ihr, ei*, L. I, 25, 1 aus *pe wéra*) *kúçikān ze pára pē girt* (*die Hunde am Schooss ihn angriffen*, 18, 9 aus *pe we*) *hiñg je pē bikérin* (*etwas Gerste dafür kaufen will ich*, 19, 1) *ez vía pē èe bekím* (*was soll ich damit machen*, 18, 12, *vía* steht pleonastisch) *èzi péra bebím* (*ich werde es ihm sagen*, 12, 7, aus *pe wéra*) *χojá dēri pē ve dā* (*der Alte die Thüre ihnen verschloss*, 13, 10. 16, 4) *tu pē èi dekí me* (*was machst du mit mir, was verlangst du von mir*, 42, 7, *pē* steht pleonastisch oder wie ein Pronominaladverbium in der Bedeutung «nun») *merú ki Temír pe inanmš bu* (*ein Mann, welchem Timur vertraute*, 9, 1, was np. *مردم که تمور اورا باور نکرد* lauten würde) *pv qodé* (*bei Gott* (Schwur) G. 66, oder *pe qodé*, G. 209, e sei kaum hörbar) np. *ب* altb. *اس*.

8. ber, *zu*; ber azmāna (*zum Himmel*, L. II, 142^b) ber dēri (*an die Thüre*, I, 11, 10) ber čūān (*mit Knüppeln*, 43, 2).

Mit be (№ 7) verbunden: bebér divír (*an die Wand*, L. I, 22, 7) bebér xo-da (*mit, zu dir*, 30, 2); np. بر, altb. برسدرد.

9. ber, *vor*; kangia ber qodé (*Tugend*, wörtl. *gut vor Gott*, G. 276) mit le componirt: lebér pajā (*vor dem Fenster*, L. I, 43, 5) lebér dēri (*vor der Thüre*, 12, 2; *vor die Thüre*, 41, 9) lebér kúl-i rúvi-da (*vor die Höhle des Fuchses*, 48, 6), man vgl. § 75, 117.

10. barabar, *gegen, mit* (Beresin 157) aus dem np. برابر vgl. § 75, № 110.

B. Nicht iranische.

11. hātā, *bis* (Rhea, Garz. ahhtta) ar. حتى.

12. hinda, *zu*; bir hinda bog (*brachte zum Bey*, L. I, 34, 7) hāt hinda rúvi (*kam zum Fuchse*, 47, 12). Mit le componirt: lehinda bíre dǰigeré (*geht vom Brunnen hinweg*, 22, 12) ar. عنبر.

13. de, *von* (Genetivpartikel) djili dikhou (*seine Kleider*, Jaba) bār pārē d° asmana (*nach der Seite der Himmel*, Socin) nāv-i dī-van (*ihre Namen*, Jaba) syr. ܕܐܘܨܡܢܐ, vgl. § 62.

14. le, *an, zu, auf*; le min (*bei mir*, L. II, 97^a) le xo ke (*mache an dich. ziehe an*, L. I, 24, 4) le daus (*an die Stelle*, 29, 9) sileíke le me híst (*gab mir eine Ohrfeige*, 45, 12) lwi (*darüber*, 7, 4) levía (*dazu*, 29, 5) levya ī (*über diese Sache*, 7, 12) levrá (*dort*, 13, 9) le neínike (*in den Spiegel*, 8, 14) le bírke (*an einen Brunnen*, 24, 13) salam leki (*Friede sei mit dir* (arab.) G. 284). Mit ba (№ 5) componirt: l'ba, *gegen, zu* (Rhea), ar. ل.

15. bó'in, *unter, zwischen* (Lerch; béin ma, *unter uns*, G. 70); auch mābein, mābēn, *zwischen* (Rhea, Beresin) ar. ما بين, بين.

16. maa, *mit* (Jaba); ar. مع.

II. Als Praepositionen gebrauchte Nomina.

A. Iranische.

17. gel, *mit* (Rhea, ghel G. 117, گیل L. I, 98, 12, Beresin). Componirt mit de (№ 3) digél (Lerch, d°gäl Socin), mit le (№ 14): لکل *auf, gegen*, L. I, 98, 14. 99, 2; leguère لگور Chodzko 345; legar لگار ib. 341); ghel maktúb (*mit dem Brief*, G. 72) del qo cekiria ghel tà (*er machte dein Herz mit dir, wird dir gewogen*, G. 73). Dieser Praeposition scheint ein Wort zu Grund zu liegen,

welches derselben Wurzel wie gr. ἀγείρω entstammt. Aus der Bedeutung «Zusammensein» konnte die praepositionale «mit» leicht entstehen; so erklärt sich auch wohl das Adjectivum ghelak, *viel*, G. 188, gelek J., guelequ كُلك (Beresin); vielleicht ist auch np. کله *die Herde* verwandt. Es sei noch erwähnt (ohne darauf Gewicht zu legen), dass im Baluči go, gu *mit*, gon *bei* bedeutet (Lassen, Zeitschr. f. d. Kunde d. Morgenl. 4, 443, 460, 470³. Pierce, Journ. R. As. Soc. (Bombay Branch) 1875, 20. 65).

18. xuār (خوار *unter*, Beresin 157) vgl. § 75 № 84.

19. sciūna (*anstatt, in vece*, Garz.; sciūna men, *statt meiner, in luogo mio*, G. 169, von choun نون *Ort, Stelle*, Jaba, vgl. sciūna dar (*Zeichen des Stockes, von Prügeln*, G. 209) sciūna kuru (*Adoptivsohn, eigentl. an Stelle des Sohnes*, G. 146) sciūna pé (*Fussstapfen*, G. 207, pē-shun Rhea) np. استان^o, alib. استان^o, wie es scheint von der Nebenwurzel stu abgeleitet; š im Anlaut für st wie in schuh (*Horn*) § 34, B.

20. zhur (*innerhalb*, Rhea; زور اووه ددام jour aoua de dam, *innerhalb desselben gehe ich, ich gehe hinein*, Chodzko 347) vgl. § 75 № 72.

21. zūr, *über* (ostkurdisch, Beresin 135; westkurd. lazūr, *hinauf*, Beresin 137) np. زبر, ازبر, vgl. § 75 № 82. 111.

22. dangh, *in* (G. 192, *eingeschlossen, darin*, G. 129, z. B. dangh kisa, *in der Börse, im Beutel*, G. 226) eigentl. Schooss, dāng (Socin) = p. دامن.

23. deṅg, *ausser*, deṅg me (*ausser mir*, L. II, 98^a)?

24. du, *nach* (Garz., Rhea), iek du iek, *einer nach dem andern*; np. دنب (*Schwanz*).

25. nāv, *in, unter (inter), auf*; nāv dūšmenān (*unter die Feinde*, 33, 5) nāv āvé (*ins Wasser*, 14, 1) že nāv jilān (s. № 4) nāv zoqāki (*auf die Gasse*, 15, 12) b,dei naf zangir (*wirf in Fesseln*, G. 73) vgl. auch türk. نانی شهرده *mitten in der Stadt*; nāvband, *mitten inne* (Rhea); mit de (№ 3) ostkurd. dānāv (das erste ā ist Scriptio plena, Beresin 135), np. نانی (*Nabel*).

26. nek, *bei, nahe bei*; nek ta (*zu dir*, G. 70) nek mir (*beim Fürsten*, G. 71); bei Rhea nīk und in persischer Form nēzuk, np. نزدیک; bei Beresin nek und nazdik (p. 157).

27. saveh (ostkurdisch) *für*, Beresin 135; np. آسا, آسا und Affix ve?

28. ser, *auf, zu*, L. I, 7, 1. 11, 9; ser wi hānia (*auf das Haus*, 12, 3) ser adét-a xóe (*nach seiner Gewohnheit*, 19, 8) ser kévue (*auf das Rebhuhn*, 20, 2) ser nīnga (*auf (deine) Beine*, 22, 7) ser ser-e qo (*auf deinen Kopf*,

Garz.) mit le: lesér vía (*darüber, de hoc*, L. I, 19, 3. 4) lesér píste (*auf den Rücken*, 47, 2) rō le ser rōe (*Tag für Tag*, 27, 8) le ser bérfe (*auf dem Schnee*, 28, 6) le ser árde-da (*auf die Erde*, 3, 32) lesér talit (*auf dem Tisch*, 14, 6); bei Beresin ser, seh (سه, سر) ostkurd. (لسر, زسر p. 157. 135). Im Dialect von Soleimania und im Zaza als Postposition gebraucht: puchté ser (سنت سر *hinten*, wörtl. *à la nuque*, Ch. 342) zaza: mǝ ser (*zu mir*, L. I, 82, 5) šē merdüm . . ser (*ging auf den Mann los*, 72, 2); oder mit Izafet: sér-i yau koi (*auf einen Berg*, 49, 6) np. سر.

29. zīr, *unter* (ostkurdisch) Beresin 135, vgl. § 75 № 112.

30. larūī لروی *auf*, Beresin 135 (ostkurd.) np. روی (*facies*).

31. pē, *nach* (Rhea), np. بی (*Spur*) altb. وبعیبت; mit le: le pieda (له پیدال) *nach, zu*, mit Casusaffix, Chodzko 345, 2).

32. pek بک *mit*, Beresin 157, vgl. § 75, № 55.

33. pēšá, *vor*; pēšá temír (*vor Timur*, L. I, 7, 7) hāt pēšye šyēr (*kam, trat vor den Löwen*, 23, 11) np. پیش altb. وپیش.

34. bin, *unter, in, an* (Lerch, Rhea) ben (Garz.) bin árđi (*in die Erde*, L. I, 27, 14); noch substantivisch mit Izafet: bēn-i līng-i te (*auf deine Füsse*, II, 125^a, wörtl. *an den Grund, die Sohle deiner Füsse*); mit le componirt: le bin avēda (*im Wasser*, L. I, 14, 12. 13; da gehört als Casusexponent zu bin) np. بن.

35. bilīn بلین *hinauf*, Beresin 157, np. بالای.

36. var, *davur, vara, lavar, bei* (chez) ostk., Beresin 135, von vār (*Wohnsitz*).

B. Nicht-iranische.

37. angure, *gemäss*; angure lehīfa (*der Decke gemäss*, L. I, 94, 16) türk. آن کوره.

38. alei, *mit*; salám āleik (*Friede sei mit dir*, G. 70) aus dem arab. سلام عليك; lālē, *gegen, bei*, Rhea, mit J componirt.

39. heiyá, *bis*; heiyá ánkoa, *bis jetzt*, L. I, 31, 4, ar. احیان (حين) vgl. § 76 № 28.

40. ħeir (Lerch) għeir (Garz.) *ausser*; že ħeir-i min (*ausser mir*, L. I, 7, 10) np. غیر از, ar. غیر.

41. hāter, hātir, *für, um Willen*, L., kater-a (*wegen*, Garz.) hātir-i xodé, *um Gottes willen*, L. I, 41, 10; be hātir-i te (*nach deinem Wunsch, leb wohl!* L. I, 23, 3); ar. خاطر.

42. ĵem, zu; ĵem vāna (zu ihnen, L. I, 16, 2) ĵem míroe (zur Ameise, 17, 2) ĉū ĵem kĉĉik (gingen zum Mädchen, 35, 3) mit le componirt: lejĉm (bei ihr, 2, 9) ar. جنب.

43. bedel, anstatt, G. 204; zh'badal (Rhea) ar. بدل, türk. اڭا بدل (loco ejus).

44. sbĉl, ausser, anstatt, G. 172; sbel au (ausser dem, G. 151) zh'bil (Rhea) ar. بله.

45. sabab, wegen (Rhea) ar. سبب.

46. bas, bāsi, wegen, betreffend (Rhea) ar. باعث.

47. bulhuqq بحق in Beziehung auf (Beresin 157) ar. بحق.

§ 78. VERBALPRAEFIXE.

A. Trennbare.

1. da, doi: dāinum (ich setze) dāghrum (ich schliesse) doi ĉkhustin (schliessen) davirum (ich verschlucke) da deništ (du hast dich gesetzt, Ch. 316) vgl. § 77 № 3.

2. der: āni der (nahm heraus) āvit der (warf heraus) der dexīne (brütet aus) der ket (kam, fiel heraus) vgl. § 75 № 64—66.

3. rā: rā hist (warf ab) rā bu (stand auf) rā ket (legte sich hin) ra kem (ich wecke) np. فرا.

4. rāze: rāz ĉū (bestieg) np. فران.

5. ru: rūništ (setzte sich) np. فرو.

6. ve: ve dā (schloss zu) ve xoār (trank) vekem (ich löse) vemerinum (ich lösche) vek kem (ich öffne, negat. vek nā kem) vagharium (ich kehre um) zaza a, in ākén'a (ich öffne) np. وا.

7. wir: wirdim (ich lege bei) § 75 № 123.

8. ver: ver geriá (zog ab, ging fort) § 75 № 83.

B. Untrennbare.

9. a: alisum (ich lecke) avesium (ich werfe) ĉkhum (ich werfe um).

10. hel: helbāsti (band um) hālbōrin (wir kamen herüber) ĉlgherum (ich ergreife) np. فر, altb. دلگه, zaza er, bilbasi hal-ista (erwachen) mazend. harassen sich erheben, deri hirmunād (فرمود), arm. առ, osset. æp, pa, digor. ap, ep.

11. hin: hingautin (anstossen) henāra (hat geschickt) np. ان, هن, altb. سبیر.

12. he: heíya (*ist*) hénin (*sünd*) hebū (*war*) mazend. hā, talysch ho, gil. hā; scheint altb. 𐭪𐭮𐭬𐭮 , altp. $\langle \text{𐭪𐭮𐭬𐭮} \rangle$ zu sein.

13. ne: nevisānd (*schrieb*) np. ن, altb. د.

14. pi: pīvā (*mass*) np. پی, altb. ددسد.

15. be: balisum (*ich lecke*) b'gium (*ich kaue*) beenisum (*ich niese*) besmerum (*ich zähle*) beleizum (*ich tanze*) ghré-b-dem (*ich knüpfe*) negat. ghre-b-ná-dem; lebдем (*ich schlage*) lc-b-da (*ich schlug*) np. ب.

16. bo: boosium (*ich schmelze*) boorum (*ich lasse nach*) np. بۇ, altb. د.

§ 79. INTERJECTIONEN.

1. ai, o, L. I, 34, 5; ai efendim (*o mein Efendi*, 7, 9) ai jānim kizik (*o mein Herzensrabe*, 21, 5) np. ای (ē,ī), türk. ای, ar. آى, persi آ, gil. ای, altb. سد.

2. ach Jaba, *ach!* np. اح.

3. ach! Chodzko 345; np. آ, osset. ах.

4. hái'idi, *wohlan!* avdúl'a beg heí'idi suár bu (*Abdullah Bey — wohlan! hei! — stieg zu Ross*, L. I, 43, 9) hāt . . . hái'idi gō, *er kam — ha! und sagte*, 25, 4; zaza hái'idi L. I, 76, 10; türk. هايد.

5. gelo (كلو) *heda, holla*, auch *vielleicht, zufällig* (Jaba).

6. hei, ei, o; hei bızin (*ei Ziege*, L. I, 23, 1) Garz. ahi; zaza hei (L. I, 54, 12) np. هي, gil. های (Melgunof, Zeitschrift der DMG. 22, 249, 49), tal. hoi های (Beresin 45) osset. хej.

7. lē, *wehe!* (Socin).

8. lō, *o!* lō dil-ō (*o mein Herz!* Name eines Heldenliedes, J.).

9. ho, o, Rich I, 346, np. ه.

10. hish, *still!* (Rhea) ar. حَسّ, engl. hush!

11. čie, *fort!* adverbial gebraucht: ču čie, *ging fort*, L. I, 47, 5, 10; osset. хæј (Sjögren, Ossetische Sprachlehre, 195 № 12) von cium (*ich gehe*).

12. ya, o; ya rábim (*o mein Herr*, L. I, 38, 5; ar. يا ربى) ia, G. 18; Jaba ايا aia.

13. iahou *ياهو* (*sieh!* Jaba) ar. ياهو *vale!*

14. yaha, *sieh!* (Rhea), ar. ياه, ياهيه, ياه ياها; vgl. gil. هايا *sieh!* Beresin 74.

15. šak, *klapp!* (Ton einer mit Steinen gefüllten und sich bewegenden Melone, L. I, 48, 6) vgl. ar. شقاشق.
 16. tcheqatchaq (*eric-crac*, Jaba) p. جاقچاق, جاكچاك.
 17. vè (*hé, holà*, Jaba) np. وه.
 18. lolo, *he!* (yezidisch) G. 195; ololo Jaba; vgl. gr. ἀλλόλα, ar. الا.
 19. vveh, vveli, *wehe!* G. 158; vaai G. 197, ar. ويح und np. وای, gil. vai (Beresin 74) osset. BOj, BOY, arm. վայ.

4. Das Verbum.

§ 80. TEMPORAL- UND MODALPARTIKELN.

Das kurdische Verbum ist in seiner äusseren Beschaffenheit noch mehr zusammengeschmolzen als das neupersische, und die Ermittlung der Verbalgrundlagen oder Wurzeln ist auf dem Boden des Kurdischen nicht immer zu gewinnen, wesshalb die Besprechung der das Verbum bildenden Bestandtheile mit steter Rücksicht auf die neueren und älteren iranischen Mundarten vorgenommen werden muss. Um die Verbalgrundlage oder Wurzel von den an ihr haftenden Exponenten des Subjects, der Art und Zeit befreit erkennen zu können, betrachten wir zunächst diese Exponenten, Prae- und Affixe. Am leichtesten abzusondern sind die gewissen Tempora und Modi vorgesetzten Partikeln, nämlich 1) b oder bî, auch mit dem Vocal der nächstfolgenden Sylbe ausgesprochen be, bi, bo, bu (vgl. § 10, E, 1). Diese Partikel lautet im Neupersischen ب, به, mit i, wenn die Wurzel a, i, ai, au enthält, jedoch mit u gesprochen, wenn die Wurzel u enthält (Trumpp, Accent. u. Aussprache des Persischen 244), und sie verwandelt durch ihren Vortritt den Aorist (Subjunctiv) in ein Futurum, sowie sie auch vor dem Imperativ erscheint, der gleichfalls auf etwas in der Zukunft liegendes hinweist. Bei Jaba, in dessen beiden Wörterbüchern sich der bequemste Ueberblick über die Verballflexion gewinnen lässt, erscheint eine Anzahl von Verba, welche zwar im Imperativ die Partikel be vorsetzen, nicht aber im Futurum; es sind folgende Verba:

herim, <i>ich werde gehn,</i>	praesens	dherim, vgl. № 407.
kewim, <i>ich werde fallen,</i>	—	dikewim, vgl. № 34.
kim, <i>ich werde machen,</i>	—	dikim, vgl. № 46.
gehižim, <i>ich werde unkommen,</i>	—	degešinim (von einem anderen Stamme) vgl. № 318.
rāzim, <i>ich werde schlafen,</i>	—	rā-di-zim, vgl. № 97.
rewim, <i>ich werde fliehen,</i>	—	direwim, vgl. № 148.

myrim, <i>ich werde sterben</i> ,	praesens	dimyrim, vgl. № 50.
mālim, <i>ich werde fegen</i> ,	—	dimalim, vgl. № 56.
weh širim, <i>ich werde begraben</i> ,	—	weh diširim, vgl. № 53.

Von banzdan (*tanzen*) lautet praes. u. fut. gleich: banzdim (Jaba).

Diese Verba sind Verba perfecta, deren Praesens ein Futurum ist, während die praesentische Bedeutung durch ein Praefix angedeutet wird. Bekanntlich zeigt das Slavische am deutlichsten die Beschaffenheit dieser Gattung von Zeitwörtern, die in den sonstigen verwandten Sprachen weniger deutlich ausgebildet erscheint.

Die Partikel *be* lautet im Parsi *bi*, *bē*, im Gilanischen *be* (vor den Tempora der Vergangenheit, dem Futurum und Imperativ), und ist das altbaktische 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥 *immer*, *stets*, welches in der Pehlewiübersetzung des Avesta (z. B. vend. 3, 89, ed. Spiegel I, ۲۸, 8) durch 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥 wiedergegeben wird. Sie ist das homerische $\phi\eta$, $\phi\tilde{\eta}$, litauische *ba*. Die Bedeutung ist demnach dieselbe wie die des np. می, همی, pehl. پ (worüber zu vergleichen ist Pott E. F. I, 481).

Die Tempora und Modi, welchen *be* im Kurdischen zukommt, sind Futurum und Imperativ, sowie meist auch der Subjunctiv (auch im Neupersischen ist به *nu* im Subjunctiv aoristi nothwendig). Die iranischen Mundarten stimmen nicht immer in der Anwendung der Partikel *be* überein. Sie findet sich vor dem Imperativ im Tat, Gileki (*be*), Talysch (*bo* به), Mazenderanischen (*ba*); im Talysch erscheint jedoch auch *de*, im Gileki *fa*, *fā*, *vā*, *dā*, *ū* (Beresin p. 69); ferner erscheint vor dem Perfectum im Tat *bu*, im Gileki *be*, *va*, *dā*, im Mazenderani *be*, *ba*; vor dem Futurum im Tat *ba*, im Talysch *ba*, im Gileki *be*, im Mazenderani *ba* oder *dā*; im Ossetischen hat man gleichfalls eine vorgesetzte Partikel *ba*, *bæ*, *bai* oder *fa* bemerkt: Sjögren, Ossetische Sprachlehre 124, 128 ff. Friedrich Müller, Sitzungsberichte der Wiener Akademie XLV, 528 (besondrer Abdruck 5, 7).

2) *de* oder *te*, mit verschiedenen Vocalen gesprochen: *dahāt* (*er kam*) *de-hist* (*schlug*, *stiess*) *tē* (*kommt*, aus *te-ē*) *di-binim* (*ich sehe*) *do-voāze* (*wünscht*) *to-koïnīt* (*singt*) *du-šūst* (*wusch*) *dj-ke* (*macht*) *tyšteck nīnéc*, *ce n'est rien*, aber *tyšteck tou-nīnéc*, *il n'y a rien* (Jaba). Dieser Vorsatz findet sich vor dem Praesens (also entsprechend dem np. می), und Perfectum. Garzoni sagt zwar, dieser Vorsatz dürfe nicht bei den praeteritalen Tempora stehn; jedoch findet er sich in der That vor dem Perfectum continuum, um die praeteritale Bedeutung energischer auszudrücken, und Garzoni selbst hat z. B. die Praeterita *t,verà* (*durfte*) *t,vià* (*wollte*) *tessá* (*es schmerzte*); Jaba gibt *hāt* die Bedeutung *il venait*, *di-hāt* die von *il vint*. Im Neupersischen mangelt diese Partikel, nicht aber in den Volksmundarten: gileki *du-nukunima* (د نکونمه) *ich will nicht machen*, Melgunof in der Zeitschrift der DMG. 22,

207, 30) im Gebri e (offenbar aus de entstanden), ابرسی (Beresin p. 112), im Talysch und Gileki auch vor dem Imperativ, im Gileki auch im Perfectum, im Mazenderanischen auch im Futurum (vgl. Friedrich Müller, Sitzungsberichte der Wiener Akademie XLV, 288); auch im Ossetischen findet sich d-æn (*ich bin*) d-æ (*du bist*, Sjögren, Osset. Sprachlehre 121). Im Afghanischen tritt de vor die 3. sing. und plur. des Subjunctivs und gibt ihm die Bedeutung eines Jussiv oder Preativ (Trumpp, Grammar of the Paštō language 39), wie im Talysch sowohl be als de vor dem Imperativ steht (Beresin 41). Trumpp ist geneigt, in diesem de den Imperativ ده (*gib*) zu sehn, ähnlich wie im Persischen گو (*sprich*) vor dem Subjunctiv stehe. Wir sehen in der Partikel de lieber (mit Pott, E. F. II, 2, 408, der sie zu skr. तद् stellt) den Spross einer Pronominalwurzel da, welche im Afghanischen zwei Demonstrativpronomina (dai دای und da ده Dorn, Grammatische Bemerkungen über das Puschtu p. 93, 95. Trumpp, Zeitschrift der DMG. 21, 146, 147) und die Praeposition de (da *in*) hervorgebracht hat. Wir erinnern an das lat. age-dum, sine-dum, sowie an die vielen Adverbia, denen diese Wurzel zu Grund liegt (man vgl. Bréal, Mémoires de la Société de Linguistique I, 193 ff.).

Mit diesem de verbindet sich in der Mundart der Bebeh-Kurden, von Soleimania das Pronomen suffixum (§ 68) als Bezeichnung der Person im Participialperfectum:

de-m hecht دم هشت *ich liess*
 de-tt hecht دت هشت *du liessst*
 de-i hecht دی هشت *er liess*
 de-manc hecht دمان هشت *wir liessen*
 de-tane hecht دتان هشت *ihr liessst*
 de-iane hecht دیان هشت *sie liessen.*

Mit einem Object lautet das Paradigma folgendermaassen:

kheiouet-em froutt فروتم خپووتم *ich verkaufte mein Zelt*
 kheiouet-ète froutt فروت خپووتت *du verkaufstest dein Zelt*
 kheiouet-i froutt فروت خپووتی *er verkaufte sein Zelt*
 kheiouet-mane froutt فروت خپووتمان *wir verkauften unser Zelt*
 kheiouet-tane froutt فروت خپووتتان *ihr verkauftet euer Zelt*
 kheiouet-iane froutt فروت خپووتیان *sie verkauften ihr Zelt.*

Hier ist demnach die Partikel de unterdrückt, indem das Object an ihre Stelle getreten ist; so dass in dem Paradigma mit de dieses letztere wie ein Fulcrum für die Suffixpronomina erscheint.

Der Dialect von Sihna verfährt ebenso: کرم کرد (kun-em kerd, *ich machte ein*

Loch, Lerch I, 101, 20, im Original ^{سَقَم}); das Suffixpronomen drückt wie oben zugleich die Person und den Besitz aus: »Loch-mein ich machte».

Rhea macht einen Unterschied zwischen zwei mit Dental anlautenden Partikeln, nämlich der bei ihm stets als t' erscheinenden Vorsylbe des Praesens continuum, und der Vorsylbe dē im Futurum (er nennt das sonst Futurum genannte b'kenit (*er mag lachen, er wird lachen*, np. به خندد, gewöhnlich Aorist genannt) Praesens; aus welchem Grunde, werden wir sogleich sehen). Beresin (p. 132) und Chodzko (p. 326) machen keinen Unterschied zwischen dem د, ڤ des Praesens und dem د, ڤ, welches zum Futurum tritt; Jaba: insān hemū dī be-mirin (*alle Menschen müssen sterben*). Dieses dē ist von dem Verbum t,vcn Garzoni's, deven Beresin's (s. § 84 № 18) abzuleiten, dessen Flexion im Ostkurdischen lautet (Beresin p. 149):

SINGULARIS.	PLURALIS.
min (oder az) devet	am devet (oder devin)
tu devet (oder devé)	hung divén
au devet (oder devé)	išūn deven

Mit Hülfe der 3. sing. wird nun ein Futurum gebildet (Beresin 154), indem vor das Praesens dieses devet gestellt wird:

min devet zānem, <i>ich werde wissen</i>
tu devet zānit, <i>du wirst wissen</i>
au devet zānit, <i>er wird wissen</i>
am devet zānim, <i>wir werden wissen</i>
hung devet zānin, <i>ihr werdet wissen</i>
išūn devet zānin, <i>sie werden wissen.</i>

Das Futurum Rhea's mit dē entspricht demnach dem persischen Futurum من داشت *خواهم داشت, تو خواهی داشت* u. s. w. und ähnlichen Bildungen in Tat: mu-χavum biren (*ich will, werde tragen*) mu-χavi, mu-χavú, plur. mu-χaum, mu-χavid, mu-χavund biren (nach B. von Dorn); im Kirchenslawischen *хотати прийти* (*sie werden kommen*) — mit dem Unterschiede, dass im Kurdischen die erstarrte Form der 3. sing. wie ein Verbalvorsatz verwendet, während in den anderen Sprachen das Hilfszeitwort flecirt wird. Durch die Einführung dieses (streng genommen) periphrastischen Tempus erklärt sich, warum Rhea das einfache Futurum mit der Partikel be Praesens indefinitum nennt; er hat die Bezeichnung Futurum bereits einer anderen Form zuerkannt, bemerkt aber ausdrücklich, dass sein indefinite or general present als Optativ und Subjunctiv gebraucht werde. Jaba hat auch das dem Persischen nachgebildete Futurum absolutum dū-khāzim bim etc.

Bei Garzoni findet man das Imperfectum und Plusquamperfectum (Imperfectum des Praeteritums) mit ar. **كان** verbunden: **kan az ce-be-kem** (*es war ich mache, ich machte*) plusqpf. **kan men ce-kiria** (*es war ich habe gemacht, feceram*); Beresin 156 sagt, **ك** trete zuweilen vor den Indicativ **كأ دكات** (*du machtest*). Diese Bildung ist ganz arabisch: **كان شرب** (*bibit*) **كان شارب** (*biberat*).

§ 81. DIE NEGATIV- UND PROHIBITIVPARTIKEL.

Bei Vortritt von **na** und **me** fallen nach Garzoni und Jaba die im vorigen Paragraphen besprochenen Partikeln fort; dass diess nicht immer der Fall ist, ersieht man aus der unten folgenden Sammlung von negativen Verbalformen. Die Negation hat meist (und der ältesten Regel gemäss) den Accent; sie tritt zwischen das Praefix und das Verbum, wenn ersteres ein trennbares ist, z. B. der **nà-kavum** (*ich springe nicht heraus*, G. 240): ist es untrennbar, so muss die Negation vorantreten: **na elgherum** (*ich nehme nicht*, G. 264).

Praesens.

Sing. 1. **az nī n'im** (*ich bin nicht*, Rhea, vgl. § 51, B, 2, 7) **ez nābim** (*ich werde nicht sein*) **ez nādīm** (*ich gebe nicht*) **ez nānim** (*ich nehme nicht fort*, L. I, 26, 3) **ez nebīnim** (*ich sehe nicht*, 26, 4) **ez nākīm** (*ich mache nicht*) **ez nēr'im** (aus **ne hēr'im**, *ich komme nicht*, 27, 12) **nezānim** (*ich weiss nicht*, 31, 3, auch **nezānim**) **nāxum** (*ich esse nicht*, 34, 9) **nā'im** (*ich komme nicht (wieder)*) 44, 12) **nā'im**, 45, 7).

— 2. **tu nī n'ī** (*du bist nicht*, Rhea) **nābī** (dass.) **nekāni** (*du kannst nicht*, L. I, 27, 12, **nekāni** 43, 3) **nāgri** (*du nimmst nicht*, 36, 11).

— 3. **au nī n'a** (*er ist nicht*, Rhea) **nāmire** (*stirbt nicht*) **te-nā-r-e** (*er lebt nicht*) **nābe** (*ist nicht*) **nāgre** (*fasst nicht*) **nāgere** (*geht nicht*) **nābiste** (*hört nicht*) **nekāne** (*kann nicht*) **naxoāze** (*will nicht*) **nāke** (*macht nicht*) **nāstere** (*singt nicht*, 27, 14) **nākeve** (*füllt nicht*, 28, 1; **nekeve** 46, 12) **nābere** (*trägt nicht*, 28, 1) **nāterse** (*erschrickt nicht*, 33, 4) **nāreve** (*kommt nicht*, 33, 6) **nāberine** (*nimmt nicht heraus*, 45, 2) **nāde** (*gibt nicht*, 45, 10).

Plur. 1. **am nī n'in** (*wir sind nicht*, Rhea).

— 2. **hun nī n'in** (*ihr seid nicht*, Rhea) **hun nākin** (*ihr macht nicht*, L. I, 30, 9).

— 3. **wān nī n'in** (*sie sind nicht*, Rhea).

Futurum.

Sing. 1. az dē na bim (*ich werde nicht sein*, Rhea).

Imperativ.

Sing. 2. méke (*mache nicht*, meké L. I, 28, 3) méterse (*fürchte nicht*, 41, 4) mégiri (*nimm nicht*, 43, 6) mesékine (*setz dich nicht*, 44, 9) lé mé-da (*schlage nicht*, von le dène لئدن) hal-me-ste هالماسته *steh nicht auf*, Chodzko 346, also me hier zwischen das untrennbare Praefix und den Imperativ geschoben) mkho (مخو *iss nicht*); mit ne statt me (Chodzko und seinem Gewährsmanne Ahmed Chan unerklärlich): nétouvé (*wolle nicht*, نتووو p. 336) na ba (*sei nicht*, Rhea).

— 3. ne kei (*er mache nicht*, Chodzko 351) نكولا (*er esse nicht*, Chodzko, eigentl. Imperfectum Coniunctivi).

Plur. 1. نخوى (*essen wir nicht*, Chodzko).

— 2. mébin (*sprechet nicht*, L. I, 14, 8) mékin (*thuet nicht*) métersin (*erschrecket nicht*, 25, 1, 7) ne-haouizine (*schiesset nicht*, Chodzko 351).

— 3. نخوو (*sie sollen nicht essen*, Chodzko 328).

Participialperfectum.

Sing. 1. me nedí (*ich sah nicht*) min nehíst (*nicht legte ich (Hand) an*) min ne-de-gírt (*ich ergriff nicht*, L. I, 29, 7).

— 2. te nékir (*du machtest nicht*) te begóta ne debú (*du hast nicht gesagt*, 12, 13, 14).

— 3. ne giría (*weinte nicht*, 9, 2) nedí (*sah nicht*, 40, 7) ne dekír (*machte nicht*) naçoást (*verlangte nicht*) nereviá (*konnte nicht fliehen*, 18, 9) tu-ne-bú (*war nicht*, 23, 7) nedegírt (*fasste nicht*, 29, 2) nēcū (*ging nicht*, 34, 1).

Imperfectum.

Sing. 2. tu nahāti (*du kommst nicht*, 23, 12).

— 3. nékete (*fiel nicht*, 40, 10).

Plur. 3. nékirin (*machten nicht*) nedín (*sahen nicht*) nahátin (*kamen nicht*, 25, 7) ne deferían (*konnten nicht fliegen*, 24, 8).

Plusquamperfectum.

Sing. 1. az na bu bum (*ich war nicht gewesen*, Rhea 132).

§ 82. PERSONALAFFIXE.

In der Bezeichnung der Personen durch Endungen stimmt das Kurdische im ganzen mit dem Neupersischen überein. Das Affix der 1. Person singularis ist m, vor welchem der Stammvocal a in i überzugehen pflegt; diess i (bei Lerch und Jaba) nähert sich oft dem u, so dass wir bei Socin oft ü geschrieben finden; bei Garzoni geht dem m ein u voraus, z. B. demérim (*ich sterbe*, Lerch) merüm (Socin) merum (Garzoni). Das i ist offenbar der ältere Laut, der durch Zuspitzung aus e hervorging, welches seinerseits aus a geschwächt war (vgl. skr. अग्नि, lat. ignis, lit. ugnis). Die 2. Person hat die Endung ī (np. ī, pehl. parsi ē): bī (np. بوی) χίū (np. خوری). Die 3. Person endet auf e, d. h. auf den Stammauslaut, während das Neupersische das Personalaffix d bewahrt hat. Bei Garzoni jedoch erscheint noch durchgängig der Dental t: zāne (*er weiss*) bei Garzoni zānit, np. دانن. Im Pluralis ist die Endung der 3. Person auch für die 1. und 2. in Gebrauch gekommen, wie dasselbe im Angelsächsischen der Fall ist; das Affix in, d. i. np. انن^o, altb. ددینین^o verschmelzt den Vocal mit dem Stammauslaut oder, vielleicht richtiger ausgedrückt, stösst ihn ab hinter dem vocalisch auslautenden Stamme; daher entspricht kurd. zānin den drei np. Formen داننید, داننر, داننید.

In Bezug auf die Personalaffixe findet man bei Garzoni folgende Erscheinungen, welche für die Geschichte des Verfalls der Flexionen nicht ohne Wichtigkeit sind. Garzoni theilt die Verba in vier Classen ein; die erste und vierte unterscheidet sich von der zweiten und dritten dadurch, dass hier die zweite und dritte Person Singularis identisch sind, z. B. nach der 1. Classe az ce kem, *ich verfertige*
 tu ce kei, *du verfertigst*
 av ce ket, *er verfertigt*

aber nach der zweiten az bahhkavum, *ich erzähle*
 tu bahhkavit, *du erzählst*
 av bahhkavit, *er erzählt*.

Wir müssen hienach annehmen, dass im Dialect von Amadia die 2. Sing. durch die 3. ersetzt zu werden beginnt, wie in demjenigen von Urmia und der westlicher wohnenden Kurden im Pluralis die 3. Person für die 1. und 2. eintritt. Bei Garzoni findet man aber noch weiter die Eigenthümlichkeit, dass der Singularis durchgängig (natürlich abgesehen vom Pronomen) mit dem Pluralis identisch ist, dass also das Bewusstsein des Numerus abhanden gekommen zu sein scheint. Im Litauischen ist der Unterschied der Numeri wenigstens nur in der 3. Person verwischt. Man sagt also

nach Garzoni az und am bezium (*dico, dicimus*)

tu — ungho bezit (*dicis, dicitis*)

av — vvan bezit (*dicit, dicunt*)

Beresin (p. 147) gibt für sein Westkurdisch, welches er in Mossul lernte, und ebenso für das Ostkurdische (p. 126, 130) folgende Bemerkungen: die Flexionsendungen des Praesens und Aorist sind 1. sing. em (d. i. e des Themas und Affix m), 2. und 3. i-t oder e-h (h bloss graphisch), plur. 1. tm, 2. 3. tn (also wie im Zigeunerischen, Pott I, 353); im periphrastischen Futurum gibt er für die 2. 3. sing. nur it an, nicht eh. Er stimmt demnach mit Garzoni überein, hat aber auch kam, kat, kat für den Singular, wo Garzoni kem, kei, ket hat, also scheint bei ihm, soviel aus seiner flüchtigen Skizze ermittelt werden kann, durchgängig im Praesens die 3. Sing. für die 2. eingetreten zu sein. Nur für das Verbum «kommen» unterscheidet er alle drei Personen beider Numeri: tem, tej, te, plur. ten, tın, te (ten?), was er folgendermassen umschreibt: نام, تاي, نای — بان, بین, تاي; während Garzoni p. 34 angibt, dass die 3. plur. t, en (*sie kommen*) laute, jedoch nur imperativisch gebraucht werde. In der 1. Plur. hat Beresin wie es scheint immer den labialen Nasal, ausser im Verbum «wollen», welches bei ihm lautet

az devet

am devet oder devin

tū devet oder deveh

hūng diven

aou devet oder deveh

işūn deven.

Die verschiedene Vocalisirung der 2. 3. plur. beruht wohl auf einem Irrthum, der durch den unbestimmten Klang des Vocals herbeigeführt wurde. Während nun Beresin's Aorist mit dem Praesens bis auf die praefigirten Partikeln übereinstimmt (wie diess im Persischen und Kurdischen überhaupt der Fall ist), hat er für das Verbum «machen» einen im Praesens und Aorist verschiedenen Plural, während der Singular beider Tempora identisch ist:

kam, *wir machen*

kīn, *wir machten*

kan, *ihr macht*

kīn, *ihr machtet*

kan, *sie machen*

kan, *sie machten.*

Der Dialect von Soleimania (bei Chodzko), welcher in vielen Dingen dem Westkurdischen Beresin's nahe steht, hat für die 2. und 3. Plur. dieselbe Form, aber für die 1. eine eigene:

hine هین *wir sind*, hene هن *ihr seid, sie sind*, Chodzko p. 323, dekhoine دڤوین *wir essen*, dekhounه دڤون *ihr esst, sie essen*, p. 327. Ebenso deieine ديهين *wir kommen*, deene دهئن *ihr kommt, sie kommen*. In den übrigen von ihm gegebenen Paradigmen sind aber alle drei Personen des Plurals verschieden,

dekéine دکین, dekéite دکیت, dekane دکان (*wir machen, ihr macht, sie machen*); im Imperativ ebenso: بکین bekine (*machen wir*) bekeitt (بکیت *machet*) bekent بکنت (*sie sollen machen*). Es ist hiebei die Möglichkeit zu erwägen, dass den Gewährsmännern Chodzko's neupersische Formen vorgeschwebt haben.

Bei Chodzko und Socin finden wir oft an den Personalendungen noch ein räthselhaftes Anhängsel va: bīré-ki ké āvi de-χoinava که آوی دخوینوه *der Brunnen dessen Wasser wir trinken*; die Form دخوینوه erklärt Chodzko p. 317 für die 3. (soll heißen 1.) plur. praes. Fernere Beispiele: fikr lé ké dekiova فکر له دکیوه *an was denkst du?* aguère bekéva آگر بکوا *mache Feuer*; Participialperfect: aguer-em kerdova, *ich machte Feuer* اکرم کردوا
 aguer-ett kerdova, *du machtest Feuer* آکرت کردوا
 aguer-i kerdova, *er machte Feuer* اکری کردوا
 aguer-mané kerdova, *wir machten Feuer* اکرمان کردوا
 aguer-tané kerdova, *ihr machtet Feuer* اکرتان کردوا
 aguer-iane kerdova, *sie machten Feuer* اکریان کردوا p. 339.

henaoua هناوا *brachte*, p. 344, 2; بخویناوا *du wirst trinken* (besser wohl *wir wollen trinken*, p. 345, 8) kho-m roum de-kemouva خوم روم دکمووا *ich mache mich nackt* (*entkleide mich*, p. 347) pechtmar deguermova پشتمار دگرمووا *ich nehme eine Serviette*, p. 347; دمشوا *er wäscht mich*, 348, 1; kuchtoa کشتوا (*hat getödtet*, 349, 2) krivé کریوه (*kaufte*, 350, 1) destienmouva دستیمنوه (*ich nehme fort* (np. ستانم 350, 5) beroatoua برواتوه (*ich gebe zurück*, von روانن 350, 8). Bei Socin: čāv-rāše čāv-e χvā kil de-kē-vo χezémek-a zērīni de pōsavévo etc. *die Schwarzäugige schminkte ihre Augen, hing den goldnen Ring in die Nase*.

Der Imperativ hat in der 2. Sing. die Endung abgelegt, wie in den verwandten Sprachen wenigstens in bestimmten Conjugationsclassen (wo er bekanntlich der Vocativ eines Nominalstammes ist, der den Praesensformen zu Grund liegt): also bī-ké (*fac*) 2. plur. (identisch mit dem Indicativ) bī-kīn; bei Chodzko lautet die 2. sing. بخو bkhō, die 3. sing. بخوا bkhōā, welches gebildet ist wie np. بُول und dem altbaktrischen Imperfectum Coniunctivi بیددسیع entspricht. Die auffordernde Form der 1. Plur. lautet bei Chodzko بخوای bkhōī, die der 3. plur. بخواو bkhōou, während diese Formen bei den anderen mit den Praesensformen identisch sind. Um den Befehl energischer zu geben, wird nach Chodzko de vorgesetzt (vgl. lat. age-dum): de bkhō رادمواسته *(iss doch!)* de mkho دمجو *(iss doch nicht!)* را *arrête-toi*, رادمواسته *ne t'arrête pas*, Chodzko 328. Man findet auch das arab. برأ (*wohlan!*) vor dem Imperat. in Gebrauch, z. B. bei Lerch: berá min bī-gré, *wohlan! nimm*

noch das dem persischen *ه* (دیده) entsprechende Affix, welches mit dem Hilfszeitwort (np. است, kurd. ^oe, ^oa) zu *īya*, bei *Jaba īie* (*īye*) verschmilzt; *min ditīye* entspricht demnach einem np. *زمن دیده است*.

Im Dialect von Soleimania wird zur Bildung des Imperfects bei transitiven Verba der Perfectstamm mit dem Suffixpronomen verbunden (Chodzko p. 327): *خواردم*, *خواردت*, *خوارده*, *خواردا*, plur. *خواردما*, *خواردتا*, *خواردیا*, was wörtlich bedeutet: *das Gessene von mir, von dir*, u. s. w. Es ist diese Verbalform vielleicht dem türkischen Perfectum nachgebildet. Bei intransitiven Verba entspricht das Imperfectum in seiner Bildung genau dem np. Praeteritum absolutum: *هاتم*, *هاتی*, *هات*, np. *آمدیم*, *آمدی*.

Garzoni bemerkt von einigen Verba, sie bildeten ihr Praeteritum mit dem Casus obliquus des Pronomens und der Tempusform des Praesens. Da eines von ihnen unter keinen Umständen activ aufgefasst werden kann, so darf man nicht sagen, die Bildung des Praeteritums sei hier nach Art der activen (transitiven) Verba des Soleimania-dialectes erfolgt, sondern die Sprache hat ein unorganisches Verfahren eingeschlagen, indem sie in der Form des Pronomens das wichtigere Characteristicum zu finden glaubte. Es mag daran erinnert werden, dass bei dem ersten der sogleich zu nennenden Verba die Praesensform des Perfects sich aus der Bedeutung erklären liesse, indem Praesens und Perfectum in dieser Beziehung identisch sind (*ich habe erfahren* ist soviel wie *ich weiss*, lat. *novi*, skr. *वेद* mit abgelegter Reduplication). Die Verba sind *az zanum* (*ich weiss*) praet. *men zanum*; *av nerit* (*er brüllt*) praet. *av nerit* (das Pronomen der 3. Person lautet in Casus obl. wie im Nominativ) *av balisit*, *er leckt* und *er leckte*.

Es gibt eine Anzahl Verba, welche zu dem Participialperfectum sowohl den Casus obliquus, als auch den Nominativ stellen können: *vi kišänd* (*er zog*, mit Casus obliquus) und *ev kišänd*; *ev biri* (*er schnitt*), dagegen nach derselben Conjugationsweise *vi giri* (*er weinte*); auch verzeichnet *Jaba ev bū* (*er war*) mit dem Nominativ, während in der 1. 2. Person der Casus obliquus steht: *min bu*, *te bu*. Nicht unmöglich wäre, dass *eoū* hier nicht Pronomen der 3. Person, sondern Demonstrativum wäre; und ein solches tritt so wenig wie ein nominales Subject des Participialperfects in den Casus obliquus; *Jaba* führt selbst unter den Formen von *bū* an: *ev bu*, *cela a été*.

Verba, welche (wenigstens bei *Jaba*) den Nominativ statt des Casus obliquus des Personalpronomens haben, sind folgende:

ev pät (*er kochte*) § 84, № 6.

ev awit (*er warf*) § 84, № 1.

ev buhiri (*er ging über*) § 84, № 49, 162.

ev bežārt (*er wählte*) § 84, № 52.

ev pīwā (*er mass*) § 84, № 78.

ev biri (*er schnitt*) § 84, № 161.

Diese Beispiele, welche nicht fehlerhaft sein können, weil Jaba das Nebeneinanderstehen von ev und vi kišānd ausdrücklich constatirt, zeigen, dass die Vorstellung, im Pronomen werde das Subject bezeichnet, die andere, dass diese Bildung eigentlich passivischer Natur sei, zuweilen überwiegt.

Andrerseits hat die Analogie bewirkt, dass zuweilen das Imperfectum, welchem der Nominativ des Personalpronomens zukommt, nach Art des Participialperfects vom Casus obliquus begleitet ist: min ānīm (*ich brachte*) te ānī (*du brachtest*) eu ānī (*er brachte*) plural. me, vè, van ānīn (Jaba) für das richtigere ez ānim u. s. w. (Lerch); te rāzāi (*du schliefst*, Jaba). So sagt man auch me rūništin (*sedebamus*)
ve rūništin (*sedebatis*)
evān rūništin (*sedebant*)

Im Singularis führt Jaba kein Pronomen an: rūništim, rūništi, rūništé,
رونشتمه, رونشستی, رونشتیم.

Irregulär ist das Verbum sipārtin (*anvertrauen*, № 54); Jaba flectirt das Imperfectum (im Singular ohne Personalpronomen): sipārtim, sipārti, sipārt.

Im Plural mit Casus obliquus nach Analogie des Participialperfects: me, ve, evān sipārtin.

Das Perfectum lautet im Singularis regelmässig: min, te, vi sipārtiye.

Der Pluralis dagegen ist nach der Conjugation § 84, XI gebildet, hat aber nicht wie diese das Pronomen im Nominativ, sondern im Casus obliquus bei sich: me, ve, evān sipārtiné.

§ 83. BILDUNG DER TEMPORA UND MODI.

Nach Absonderung der im Voranstehenden besprochenen Prae- und Affixe behalten wir den Stamm oder das Thema der Conjugation. Dieses ist wie in allen indogermanischen Sprachen ein doppeltes, je nachdem eine Handlung als vollendet und abgeschlossen, oder als unvollendet und noch sich entwickelnd dargestellt werden soll; aber die Sonderung der Praesens- oder Specialformen (des Ausdrucks der noch unvollendeten oder dauernden Handlung) von den generellen Formen beruht nicht mehr auf dem Auftreten von Praesensverstärkungen gegenüber dem Erscheinen der Wurzelform als Thema, wie im Altiranischen, sondern das Neuiranische hat sich ein eigenthümliches System gebildet. Schon im Pehlewi, dem ältesten Vertreter des Neu-iranischen, ist dieses

System durchgeführt, welches darin besteht, dass es der Flexion der generellen Formen das Participium perfecti medii oder passivi zu Grund legt, während es im Praesens, Imperativ und Aorist (Subjunctiv) den alten Praesensstamm bewahrt. Der alte Stamm der generellen Tempora ist demnach im Neuiranischen erst dann zu erkennen, wenn man das Affix des Participium perfecti abgelöst hat; np. *دادم* (*ich gebe*) ist altb. *دادم*, der einfache Stamm *dā* aber, welcher z. B. im altbaktr. Aorist *دادم* erscheint, ist im Neuiranischen in keiner Verbalform, sondern nur im Infinitiv und in dem den generellen Formen zu Grund liegenden Participium perfecti erhalten; np. *داد* ist mit andern Worten nicht das altb. *دادم*, skr. *दात्* (was schon lautlich unmöglich wäre, da schliessendes *ḍ* abfallen muss), sondern das altb. *दाम* skr. *दा॑* (Participialstamm). Die Verbalgrundlage oder Wurzel im Neuiranischen ist daher zu erkennen, wenn das Affix *ta* oder *da* abgetrennt ist und der übrig bleibende Lautcomplex unter Berücksichtigung der Lautgesetze in seinen ursprünglichen Zustand vor Antritt des Affixes zurückgeführt ist. Die sogenannten schwachen Verba, in welchen vor dem Affix des Participium perfecti noch ein *i* erscheint, sind ursprünglich (ehe die Bedeutung bei vielen verblasste) Denominativa, ihre Wurzel muss demnach aus dem ihnen zu Grund liegenden Nomen, welches man durch Abtrennung von *i* gewinnt, abstrahirt werden. Das Element *i*, welches denselben Ursprung hat wie das skr. *aya* der 10. Classe, beschränkt sich indessen (abweichend vom Sanskrit) auf die generellen Formen, und aus diesem Grunde sind die betreffenden Verba nicht mit denjenigen der 10. indischen Classe oder der schwachen Conjugation des Deutschen, Griechischen, Römischen u. s. w. identisch, sondern die Specialformen folgen der starken ersten Sanskrit-classe, z. B. entspricht np. *درد* (von *دردیدن*) nicht dem altb. *درد* (nach der 10. Classe), sondern dem *درد* (nach der 6. Classe), np. *روید* (von *روئیدن*) nicht dem altb. *روید* (was *روئید* sein würde), sondern dem altbaktr. *روید*. Im Pehlewi muss man Schreibungen wie *پرسیت* (*parsi pured*) *درد* als *Scriptio plena* auffassen, keineswegs aber das *d* vor den Endungen für das *i* des np. Infinitivs *دردیدن*, *دردیدن* halten. Der 10. indischen Classe, deren Zeichen *aya* auch in den generellen Tempora erscheint, steht aber in den neuiranischen Sprachen eine Causalbildung gegenüber, deren charakteristische, durch einen Nasal gebildete Sylbe ebenfalls in den praesentischen und generellen Tempora hervortritt; diess ist die neupersische Verbalableitung in *انیدن*⁰ oder *انیدن*⁰, pehl. *ینینتن*⁰, welche sowohl an den Praesensstamm (*گیرانیدن*, praes. *گیرم* infin. *کرفتن*) als auch an den Stamm des Participium perf. (*گردانیدن*, praes. *کنم* infin. *کردن*) sich anschliesst. Das Kurdische hat, wie aus der später folgenden näheren Beschreibung hervorgeht, den Vocal dieser Causalbildung, die hier auch denominativen

Sinn hat, differenziert, indem es für das Partic. perf. und die von ihm ausgehenden Tempora *ā*nd beibehält, für das Praesens aber und die mit diesem verwandten Formen den Vocal *ā* zu *ī* schwächt.

Das Praesens wird, wie aus dem bisher Bemerkten hervorgeht, durch Antritt der Personalendungen an den Praesensstamm gebildet; es wird durch Vortritt der Partikel *de* zum Praesens continuum, durch denjenigen von *be* zum Futurum. Ihm schliesst sich der Imperativ an. Das Participialperfect ist bereits besprochen worden. Von ihm geht das Plusquamperfectum und der Conditionalis aus. Das erstere wird durch Zutritt des Imperfects von *bun* (*scin*) wie im Neupersischen gebildet, z. B. *az kenī-bun*, *tu kenī-buī*, *au kenī-bu*, plur. *am*, *hun*, *wān kenī-bun* (Rhea, *ich hatte gelacht*, u. s. w.) bei Chodzko p. 327 *خوارده بوم* etc. Bildet das Verbum sein Participialperfectum mit dem Casus obliquus des Pronomens, so erscheint auch im Plusquamperfectum *bu* für alle drei Personen beider Numeri, z. B. *min*, *ta*, *wi*, plur. *ma*, *hava*, *wān kotā-bu* (*ich hatte geschlagen* u. s. w., Rhea). Ueber Garzoni's Plusquamperfectum vgl. man § 80.

Aehnlich verhält es sich mit dem Optativ perfecti und dem Conditionalis. Dieser wird gebildet, indem *dē* hinter das Pronomen, und an den Stamm das alte Futurum von *bū*, np. *باشم*, *باشی*, *باشند*, 3. plur. *باشند* tritt, welches mit dem Praesens zusammengefallen ist, weil *bū* ein sogenanntes Verbum perfectum ist, dessen Praesens Futurbedeutung hat, also: *az dē kenī-bām* (*ich würde gelacht haben*) *tu dē kenī-bāī*, *au dē kenī-bā*, plur. *am*, *hūn*, *wān dē kenī-bān*. Bei den Verba, welche ein Participialperfectum bilden, erscheint in allen Personen *ba*, und *dē* tritt vor das Pronomen: *dē min*, *ta*, *wi*, *ma*, *hava*, *wān-kota-ba*. Der Potentialis Perfecti von *bun* selbst hat wie das Perfect der Deponentia in der 1. Person Sing. die Endung *ma*, *az dē bāma*, die übrigen Formen folgen der Flexion vocalischer Stämme: *tu dē bāī*, *au dē bā*, plur. *am*, *hun*, *wān dē bāin*.

In der Mundart Garzoni's ist keine besondere Form des Conditionalis ausgebildet; man erkennt diesen Modus nur an der Conjunction *egher* (Garz.) *ek* (Lerch) oder *kvzi* (Garz.), letzteres nach Garzoni's Angabe nur beim Imperfectum (Perfectum), so hat Garzoni p. 32, 33: *egher az cebekem* (*se io faccio, fuccessi*) *egher tu cebkei*, *egher av cebket*, plur. *egher am cebekem*, *egher ungho cebkei*, *egher vvan cebket*; Perfectum: *egher men*, *tā*, *av*, *am*, *ungho*, *vvan cekiria*; ferner: *kvzi men cekiria* (*piacesse a dio, che io avessi fatto*) *kvzi tā*, *av*, plur. *am*, *ungho*, *vvan cekiria*; Plusquamperfectum: *kan au men cekiria* *egher* (*io avrei fatto questo, se etc.*). Für den Conditionalis futuri gebraucht man das Perfectum: *egher men cekiria*.

Bei Lerch ist der Optativ perfecti und Conditionalis ähnlich wie im Neupersischen gebildet; Kurdisch und Persisch haben nämlich im Conditionalis das alte Praesens conjunctivi erhalten, das Persische jedoch nur in der 3. sing., z. B. برساد, altb. برسد و برسد و برسد, das Kurdische auch in anderen Formen; leider sind die Beispiele sehr selten in Lerch's Texten: tu nêketai (*du würdest nicht gefallen sein*, L. I, 23, 2. vgl. haïtai هایتای (*wenn du nicht*) gekommen wärest, Chodzko 339); tu búai (*du hättest übergelegt*) 23, 2); ek bē (*wenn ist*, 21, 6; altbaktr. برسد و برسد و برسد, altp. 𐭮𐭲 𐭮𐭲 𐭮𐭲 < 𐭮𐭲, optat. aoristi, bei Rhea dē bā); ek búa (*wenn wäre*, 23, 4; bei Jaba ek buyāi, np. بوا aus بواد, altb. برسد و برسد و برسد) bediya (*hättest du gesehen*) ku-né-būyā (*(ich hätte alles dafür gegeben) wenn (dass) diess nicht geschehn wäre*), bei Socin: tā bu χvarāya tu nād^omir, *wenn du gegessen hättest, warst du nicht gestorben*, tā nās nákrāya, ázē sār-ē tā bōhīrim (*hättest du es nicht erkannt, so hätte ich dir den Kopf abgeschnitten*) vákī behāyā (*wenn käme*, Socin), bei Chodzko 328: eguer aou behechtaié (اگر آو بهشتایه *wenn er erlaubt hätte*); optativisch in Begleitung der Optativpartikel: کاشکه دهانیایه (*plaise à dieu qu'ils viennent!* Ch. 340); ähnlich im Afghanischen, vgl. Trumpp. Grammar of the Paštō language 206.

Ein Subjunctiv wird bei Jaba mit بلا und dem Praes. von بون gebildet:

bela hāti bim (<i>dass ich komme</i>) plur.	bela em hāti bin
— — bi	— houn — —
— — be	— eou — —

Eine schwer zu erklärende Form mit optativer oder conjunctiver Bedeutung und sowohl vom Praesens- als Praeteritalstamm abgeleitet, können wir mit dem Namen Conjunctiv bezeichnen. Jaba bemerkt, dieser Modus werde dann gebraucht, wenn die Handlung in eben diesem Augenblicke stattfindet; an einem anderen Orte: er gelte als unbestimmte Ausdrucksweise. Die Bildung dieses Modus, welcher die Praefixe des Praesens, des Imperativs und Futurs zeigt, ist dreifacher Art: 1) sie stimmt mit derjenigen der 3. plur. imperf. oder praes. überein, und ist vielleicht nur ein impersoneller Plural, der auf alle Personen bezogen werden kann, z. B. di-kewin, *du fällst*; rīya me . . . di kewin, *fällt (geht) unser Weg (über Dörfer)?* te šerbet birin, *bring Scherbet*; em bi-deni, *wir werden geben*; min kirin, *ich habe gemacht*; min baver na-kirin, *ich glaube nicht daran*; bi-girin, *nimm*; di-dene, *man gibt, es werden gegeben*; bük keč ni-n-in, *die Braut war nicht mehr Jungfer*; 2) es tritt te an; das t scheint das Personalzeichen der 3. Person sing. zu sein: di-deté, *er gibt*; χudi ne-dete, *Gott gebe nicht*; dī-be-čite (*das Heer*) *soll ausrücken*; 3) am häufigsten ist die Verbindung beider Bildungen, d. h. die Anfügung

von in mit vorhergehendem t; Beispiele für den Singular 1. Pers.: min di-witin, *ich wünschte*; 2. Pers. herçi te di-witin, *alles was du wünschen magst*; oğur bitin, *sei glücklich*; te dîtin, *hast du gesehen?* 3. Person: di-χustin, *hat sie verlangt?* di-baritin, *es regnet*; be-ber-di-kewitin, *er wird betrübt sein*; χudi χainan pei be-giritin, *Gott möge die Verräther strafen*; χudi rohm beketin (von kirin machen) *Gott erbarme sich seiner*; χudi qabūl be-ketin, *Gott nimmt an (gute Werke)*; bilāni ser-i mehi be-būritin, *der neue Mond möge erst vorbeigehn (dann wollen wir gehn)*; ešel emani bi-detin (wenn) *der Tod es erlaubt (mich schont)*; bōr di-detin, *setzt man über*; gūh ne-detin, *er wird nicht aufmerksam sein*; ve emek di-detin, *er wird sich Mühe geben*; seida destūra min na-detin, *der Lehrer wird mir nicht Erlaubniss geben*; χudi nišin ne-detin, *Gott möge nicht (solche) Zeichen geben*; rā-ne-zitin, *er möge nicht schlafen*; aql-i min na-biritin, *diess dringt nicht in meinen Verstand ein* (von birin schneiden); veçf bi-ke di-biritin, *mach ihm deutlich, was er schneiden soll*; ewe riya çāvāni di-çitin, *wohin geht dieser Weg?* bitin, *er sei*; ev-çi na-bitin, *diess ist nicht möglich*; qavi qen] di-bitin, *das wird (würde) sehr gut sein*; muqayed di-bitin, *er wird aufmerksam sein*; ei-kuzi dest-a me bitin, *alles was in meiner Gewalt steht*; χudi çi ve rāzi bitin, *Gott möge mit euch zufrieden sein*; na-itin, *er kommt nicht, er wird nicht kommen*; bitin, *er möge kommen*; plural. 3. Person: be-χūnitin, *sie sollen lesen*; gūh na-detin, *sie hören nicht zu*; di-bitin, *sind*.

§ 84. VERZEICHNISS DER KURDISCHEN VERBA.

Die Aufzählung der kurdischen Verba ist so angeordnet, dass diejenigen, welche phonetische und flexivische Erscheinungen gemeinschaftlich darbieten, zusammengestellt sind; innerhalb grösserer Abtheilungen findet man kleinere, in welchen in alphabetischer Folge solche Zeitwörter stehn, deren Bildungsähnlichkeit sich auf noch speciellere Züge erstreckt, als es bei den in den grössern vereinigten der Fall ist. Wir nennen zuerst die Verba derjenigen Bildung, welche man die starke Conjugation zu nennen pflegt. Um den Ueberblick zu erleichtern, stellen wir die Verba nach dem Wurzelautlaut zusammen, der allerdings oft gar nicht mehr im Kurdischen vorhanden ist, aber durch einen Blick auf verwandte Sprachen meist unschwer festgestellt werden kann.

I. Die Wurzel lautet auf einen Guttural oder Palatodental aus.

1. bavésium (*ich werfe*, G. 103, 153, 264) ez dawijim از دافیتزیم oder dawim دافیم (Jaba) bāvežim, avežim oder dāvim (Lerch) hāwēm (Rhea), 2. sg. bavésit (Garz.) tou dawiji تو دافیتزی, 3. sg. bavésit (G.) eoū dawije او دافیتزه (Jaba) plur. em, houn, evan dawijim oder dawin اون دافیتزین (Jaba); negat. naavèsium (G. 103). Imperativ sing. 2. bāveže (*hüte dich*, L. I, 16, 8 Original türk. اورتون *bedecke dich*, scheint nicht genau übersetzt) bawij *بافیتز* (*wirf*, Jaba) plur. 2. bawijin *بافیتزین* (Jaba). Participialperfect avót (G.) avít (L.) hāvēt (Rhea), eou awit او آویت; Conjunct. belku suvārān avíte (*vielleicht fallen Reiter (über das Gepäck) her*); altb. *او آویت* in *او آویت* in *او آویت*, im Causale «schnellen», persi vēxtan, man vgl. Pott E. F. III, 286, 662.

2. duscium (*ich melke*, G. 190) dūsīm (L.) didochim از ددوشم, 2. 3. duscit (G.) tū didochi ددوشی, eou didoché او ددوشه, plur. am, hūn, vān didochin وان ددوشین (Jaba); Participialperfect dut (G.), min, te, vi, me, ve, evan dōt دوت (Jaba) np. دوتیه (است) Imper. be doch به دوش, plur. be dochin به دوشین. Der Infinitiv lautet doteni (دوخته است) und unorganisch docheni (دوشنی, bei Rhea doshin). Np. دوختن (دوختن np. دوختن) praes. دوشم, altb. ودی (ohne belegte Verbalformen); das np. kurd. ش geht auf *ش* einer erweiterten Wurzel *duxš* zurück, welche gebildet ist wie altb. *دوش* von *دوش*; das zugefügte š aber ist ursprünglich Zeichen des Desiderativs, vgl. Pott E. F. II, 592.

3. sozum, sozium (*ich brenne*, G. 92) sozhim (Rhea) az disoujim از دسوزم (Jaba) 2. 3. sg. sozīt (G.) tu disoujī نو دسوزی, eou disoujé او دسوزه, plur. am, hun, vān disoujin وان دسوزین (Jaba); Participialperfect sot (G. Rhea) min, te, vi, me, vé, evan sot سوت (Jaba) np. سوختن praes. سوزم altbakt. سوزم (partic. praes.) سوزم (partic. perf.) von سوزم; altpers. *سوزم*.

4. resium, daresim (*ich giesse*, G. 148, 273) 2. 2. sg. resit; Participialperfect. rét (G.) rēt (Rhea) min, te, vi, me, vé, evan rit ریت (Jaba). Das Praesens wird bei Jaba unorganisch vom Perfectstamm gebildet: ez rētim, tu rēti, ev rētē, plur. em, hun, vān rētin, ostkurd. rīten, imp. بریت, np. ریختن praes. ریزم; altbakt. nur im Causale ریختن; das Partic. perf. würde ریختن lauten. Man vgl. № 393.

5. ez we-dirūžim (*ich schneide, spalte, schäle, rupfe*, Jaba) Imperat. we rūž, plur. hun we rūžin; Participialperfect. min, te, vi, plur. me, ve, vān werūt,

(L.) boxoáze (L. I, 10, 12) ev dikházé (Jaba); Imperat. khwāza (Rhea) bekhāz (Jaba) plur. bekhāzin; Participialperfect koást (G.) ek me doxoást (Conditional, L.) 2. sg. te doxoást (L.) 3. plur. ek xoást (L. I, 22, 3) min, té, vi, me, vé, van khāst (Jaba); Conjunctiv: di-khouston *hat (die Frau) verlangt?* (Jaba); aus dem np. خواستن; das Kurdische hat den Zischlaut auf das Praesens übertragen (np. خواهم) aber zu z gemildert, weil er zwischen Vocalen steht.

Einige hieher gehörige Verba haben als Praesenscharacteristicum einen Nasal, theils als Infix (indische 7. Classe), theils als Affix des Stammes (indische 9. Classe):

23. bandim (*ich binde*, Rhea), Participialperf. best. Rhea führt den Infinitiv bandin an, Jaba dagegen bestin; offenbar beruht erstere Form auf einem Irrthum; np. بستن, praes. بندم, skr. बध्नाति, partic. बद्ध.

24. diškim, *ich zerbreche* (Jaba, aus di-škinym, np. شکنم) 2. sg. tu diškī, 3. sg. ev dišké, plur. em, hun, vān diškin; Participialperf. min, te, vi, me, ve, vān šikest (Jaba) šekést (L.) skest (G.) sh'kást (Rhea), np. شکستن, praes. شکنم, altb. شکستن Causale شکستن, skr. क्लिप्ति. Man vgl. № 198, 312.

Aus dem Arabischen entlehnte Verba mit auslautendem Dental, welche aber diesen im Praeteritalstamm nicht dissimiliren, sind:

25. ez dilevitim (*ich beschmutze*) Participialperfect min leout; Imperat. beleout (Jaba); ar. لوت, vgl. № 269.

26. šemitin, *gleiten, straukeln*, praes. di-šemité, partpf. vi šemit (Jaba); auch šimikin.

III. Die Wurzel lautet auf n aus.

27. ez dekenim (*ich lache*, Jaba) Participialperfect min ken, vgl. № 329.

28. koìnnum (*ich lese*, G. 176) dexu'ñim (L.) ez dikhouinim (Jaba) 2. 3. sg. koinit (G.) 3. sg. xu'ñe (L.); Participialperf. koénd (G.) xoénd (L.) khwānd, khond (Rhea) min, te, vi, me, ve, vān khānd (Jaba), Conjunctiv be-khounitin (*sie sollen lesen*, Jaba), Infinitiv khāndin, khūndin (خواندين, خوندين Jaba), np. خواندن praes. خوانم, altb. بخند. Das neupers. und kurdische Wort ist eigentlich causativ gebildet vermittelt Dehnung des Vocals (man vgl. np. نشاستن Causale von نشستن), daher nimmt die Flexion im Kurdischen an der Eigenthümlichkeit der Causalstämme Theil, welche ā im Praesens zu ī schwächen; das ē des Praeteritum bei Garzoni und Lerch ist etymologisch gleichbedeutend mit ā. Indessen ist nicht unwahrscheinlich, dass koénd, xoénd, khwānd aus dem Neupersischen خواند entlehnt ist, da, wie № 30 zeigt, im Kurdischen nd nach langem ā abgestossen wird.

29. pesinīn, *loben*, von pesin (np. پسند) partic. perf. pesānd (Jaba).

30. m̄inum (*ich bleibe*, G. 231, 233) negat. na minum, m̄inim (L.) dem̄inim; 2. 3. sg. m̄init, 3. sg. dem̄ine (L.); ez diminim (Jaba), Participialperf. mā (L., plural 3. mā 30, 6) va d̄imā (*dieser blieb*, L. I, 10, 4) min ma (من لـ Jaba), Imperf. 2. sg. mā'i (L. I, 34, 3) plur. mān, Perfect. māye (*ist geblieben*, Garz. máia) ماوه L. I, 102, 14 (p. ماندِه). Socin: aze b̄m̄inem, tē b̄m̄ine, plur. ame b̄m̄inin, imp. b̄m̄ina, impf. az m̄ām, tu m̄āi, au mā, am, hun, au mān; infin. mayīn, part. prf. ma mā, *ich blieb*. Die Form mend (Participialperf. L. I, 41, 1, auch zaza, ist aus dem Persischen entlehnt, np. ماندن praes. مانم. Der Infinitiv m̄inin bei Rhea ist falsch angesetzt, richtig lautet er bei Jaba māin.

31. b̄esonum (*ich bohre*, G. 148) 2. 3. sg. b̄esonit; Participialperf. sont, sontia. Diess Verbum entspricht dem np. سفتن praes. سنبد, der Nasal des Praesens hat sich aber über das ganze Zeitwort verbreitet und hat den Labial (altb. سد) verdrängt.

32. ženim, *ich schlage (Feuer)*, *ich schiesse* (Jaba) np. زدن, altb. jan.

IV. Die Wurzel lautet auf einen Labial aus.

34. kavum (*ich falle*, dékavum, G. 104) neg. n̄akavum; kévim (L.) ez dikewim (J.); 2. 3. kavit (G.) 2. sg. be-der kévi (L. I, 48, 1) 3. sg. kéve (L. I, 33, 5) plur. 1. éme beder kévin (*wir kommen heraus*, L. I, 22, 6) ek em kévin (*dass wir (heraus) kommen*, 22, 4) 2. plur. hun kévin (L.) Imperat. kéve (L.) bekewé (Jaba), Participialperfect keft (G.) ket (mit Ausfall des Labials, L.) min, te, vi, me, ve, van ket (Jaba), Imperf. ez k̄étim (L. I, 113, 2) 2. sg. tū k̄éti (22, 14) 3. sg. k̄éti (38, 2) k̄éte (40, 9) plur. 3. k̄étin (22, 2), Coniunctiv khezour be-ber di-kewitin, *der Schwäher wird betrübt sein* (Jaba) riya me... di-kewin, *fällt (geht) unser Weg (über Dörfer)*, di-kewin, *du fällst*. Dieses Verbum kommt im Neupersischen nicht vor, ist aber im Baluči sehr häufig: kapht (Lassen, Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes IV, 423, 444, 453) air kaphto (*ging unter*, 461) kaphtawa (*ich fiel*, 430); mazend. بکنه (np. افتاد Dorn, Beiträge zur Kenntniss der iran. Sprachen 45, 2. 4. 9. 46, 3) gil. دفت dakkat, Chodzko, Specimens of the pop. poetry of Persia, p. 550. Mit einem Praefix versehen erscheint dieses Verbum in: enghavum (*ich stosse an*, G. 264) 2. 3. sg. enghavit, 3. sg. di-hingiwe (Jaba), Participialperf. mit conservirtem Labial: enghaft (G.) vi hingiw (Jaba), Infinitiv bei Rhea hingautin. Garz. 279 anghavum, anghaft.

35. peiawtin, *faseln, im Schlaf sprechen*; praes. di-peuwe, partic. perf. peiawt (Jaba).

36. nyxyftin, *sich verbergen*, causat. nyxāftin, *verbergen* (Jaba) p. نهفتن.

37. vékavum (*ich wahrsage*) 2. 3. sg. vékavit, negat. venàkavum, Participialperf. vekéft, G. 166. Diess Verbum ist aus dem np. وا کاو بدن entlehnt, der Praeteritalstamm aber ist nach np. کافتن (*findere, perquirere*) gebildet.

38. šikāftin, *abtrennen, lostrennen, köpfen*, praes. dišikewe, Participialperf. vi šikāft J., altb. śčap, np. شکافتن.

39. biškewin, *aufblühen*, 3. sg. di-biškiwé, part. perf. biškewt (Jaba) denom. von np. بشکوفه, np. شکوفتن, شکوفتن.

40. ez dāšiwim (*ich lösche aus, verzehre*) 2. sg. tu dāšiwī, 3. sg. ev dāšiwé, plur. em, hun, vān dāšiwīn; Participialperf. min, te, vi, me, ve, evān hešiwat, Infinitiv hešawtin, bešawtin, *zerreiben, verdünnen*, Jaba; arm. շիլ, lat. scabo; vgl. № 126.

41. bizivim (*ich bewege*) Imperat. 2. sg. biziva, Participialperf. bizift (Rhea) Infinitiv bezaftin (*entfernen, rücken*, Jaba); russ. зыблю (*bewegen, schaukeln*, зыбка *Wiege*, зыбъ *Bewegung der Wellen nach dem Sturme*).

Nach Analogie dieser Zeitwörter sind auch gebildet die Fremdwörter:

42. bāhhkovum (*ich spreche*, G. 101) 2. 3. sg. bahhkovit, Participialperf. ahhkaft, Infinitiv bei Rhea akhāftin; ar. حكا; der 3. Radical ist ی oder و; das letztere erscheint im kurdischen Praesens und wird vor dem unmittelbar antretenden Affix t des Participialstammes in den entsprechenden tonlosen kurdischen Laut verwandelt. vgl. № 243.

42^a. herōfim (*ich reisse nieder*, Rhea), Infinitiv herāftin, bei Jaba herāwtin (*défaire*) partic. araft (G.) ar خراب.

In der folgenden Nummer ist der Labial so verdünnt, dass er in den labialen Vocal u übergeht:

43. hāzhum (*ich treibe, stürze*) Imper. hāzhu, Participialperfect hāzhut (Rhea); bei Jaba Infinitiv ažūtin oder hažūtin; jot ažūtin (*den Pflug treiben, pflügen*) np. آشفتن, آشوفتن praes. آشوبم, altb. آسپود.

Der Labial kann spurlos verschwinden, wie wir schon unter № 34 bei ket (neben Garzoni's keft) sahen:

44. boghrum (*ich greife*, G. 248) elgherum (*ich nehme*, G. 264) diğrím (L. I, 36, 41) biğrím, biğérim, helgérím (L.) girim (Rhea) 2. 3. sg. boghrit (G.) 2. sg. biğéri (L. I, 30, 2) 3. sg. biğére (*wird nehmen*) ek biğré (*damit er nehme*, L. I, 21, 4) diğré (L.) elgherit (G.) ev digiré (Jaba) ev werdigiré (*kleidet sich*) Jaba; Imperativ: biğrí (*nimm*, L. I, 24, 4. 36, 12) biğére (28, 3) biğré (44, 6) elghera (*fasse*, G. 64) gira (Rhea) begir, begiré (Jaba) 2. plur.

Garzoni. Lerch. Jaba. Rhea. Chodzko. Socin.

P r a e s e n s.

az kem, tkem	ez kim, dekím	ez dikim	az kem	dekem	aze čé-kem
tu kei, tkei	tu-ki, dekt̄, d̄ikt̄	tu diki	tu kēī	dekei	tu čéke
av ket, tket	au d̄iké	ev diké	au ket	deka	au čéke
am kem, tkem	em dekín, kin	em dikin	am ken	dekéine	am čékin
unghó kei, tkei	(hun kin, dekín)	hun dikin	hun ken	dekéite	
vvan ket, tket	wān dekín, dikén	vān dikin	wān ken	dekane	

I m p e r a t i v.

bka, tka	ke, b̄iké, k̄ie, k̄ī	biké	ka	deké	tū čéka
ken	kin, bekín, b̄ikín	bikin	ken	bekeitt	hūn čékin

P a r t i c i p i a l p e r f e c t.

men kir, kiria	me, min kir, kiríe	min kir, kiriíé	min kir, kiríā	d-em kyrt	mükkir, men čéker
ta kir, kiria	tē kir (kiríe)	te kir, kiriíé	ta kir, kiríā	de-tt kyrt	ta kir, čéker
av kir, kiria	(wi) kir, kiríe	vi kir, kiriíé	wi kir, kiríā	dé-i kyrt	au kir
am kir, kiria	(mē kir) (kiríe)	me kir, kiriíé	ma kir, kiríā	de-mane kyrt	mā kir, chéker
ungho kir, kiria	(wē kir) (kiríe)	ve kir, kiriíé	hava kir, kiríā	de-tane kyrt	vā kir
vvan kir, kiria	(wān) kir (kiríe)	evān kir, kiriíé	wān kir, kiríā	de-iane kyrt	vá kir

Garzoni. Lerch. Jaba. Rhea. Chodzko.

P l u s q u a m p e r f e c t.

kan men cekiria	(me kiríbu)	(min kiribu)	min kiríbu	kyrdé boum
kan ta cekiria	(te kiríbu)	(te kiribu)	ta kiríbu	kyrdé boutt
kan av cekiria	(wi kiríbu)	(vi kiribu)	wi kiríbu	kyrdé bouī
kan am cekiria	(mē kiríbu)	(mé kiribu)	ma kiríbu	kyrdé boumane
kan ungho cekiria	(wē kiríbu)	(vé kiribu)	hava kiríbu	kyrdé boutane
kan vvan cekiria	(wān kiríbu)	(evan kiribu)	wān kiríbu	kyrdé bouiane.

Das Futurum lautet bei Lerch bekím, bekém, 2. sg. bĭkĭ, 3. sg. ek bĭké, (Conditional, 21, 7. 33, 4) 3. plur. ek bĭkĭn (*damit sie machen*, 23, 6) bei Rhea az dē kem (§ 80, 2) bei Chodzko dekem (wie das Praesens). Der Imperativ kie findet sich bei Lerch I, 12, 1, kĭ 15, 1. Der prohibitive Imperativ ist mēke, meké (L.) plur. mekin (G.); Chodzko gibt noch Formen für die 3. sg. beka بكا (vgl. § 82) für die 1. plur. bekine بكين und für die 3. plur. bekent بكنت. Das Imperfectum ist ez kirím (L. I, 18, 1) 2. sg. (negativ) nēkiri, 3. plur. kirin (L. I, 36. 4. 5) dĭkérin (19, 7) čē-kérin (*verfertigten*, 35, 12) negat. nēkirin, 22, 2. Vom Perfectum findet sich die 1. sg. me kerí-me (L. I, 46, 4, maz. ها کرده me Dorn, Beiträge I, 22, 12) 3. sg. kirie, mazend. ها کرده Dorn, 17, 3 v. u.; Coniunctiv (bei Jaba): ser ži be-ket, *er schlachte*; χudī rehm be-ketin, *Gott erbarme sich sein*; χudī qabul be-ketin, *Gott nimmt an (gute Werke)*; min gāzi kirin, *ich habe eingeladen*; min kirine, *ich habe gemacht*; min bāver ne-kirin, *ich glaube nicht daran*; np. کردن praes. كنم; das Kurdische kim scheint wie deri كره (*ich mache*) einer Grundform karāmi zu entsprechen, nicht dem altb. ܟܪܗܘܢܐ, auf welchem np. كنم beruht; vgl. № 183.

47. berum (*ich trage, bringe*) bebum (mit Elision des r. G. 118), bĭbĭm (L.) bām (Rhea) ez dibĭm (Jaba) 2. 3. sg. berit, bebit (G.) 2. sg. bāī (Rhea) 3. sg. bāt (Rhea) ek bĭbé (*dass er bringe*, L. I, 18, 5) debé; plur. debĭn (L.) bān (Rhea) Imperat. be (*bringe*, L. I, 37, 2) negat. neba (نبا Chodzko 315) Participial-perf. ber, beria, bria (G.) bir (L., Rhea, Jaba) birĭa (Rhea) Imperfect. 3. plur. bĭrin (*brachten*, L. I, 36, 3) Coniunctiv: te šerbet birin, *bring Scheibet* (Jaba), np. بردن praes. بدم, altb. ܒܕܢ.

48. Koum (*ich esse*, bokoum G. 110, 182) χum (L.) ez dikhum (Jaba) 2. sg. boĭkoi (G.) tu doχúī (L. I, 26, 1) tu dikhui (Jaba) 3. sg. boĭkot (G.) doχú'e (L.) duχóe (L. I, 46, 11) boχóe (L. I, 25–26) ev dikhu (Jaba) plur. dikhun (Jaba), Imperat. boχóe (L. I, 26, 2) buχóe; ve-χóe (*trinke*, 27, 13)

Participialperf. koár (G.) xoár (L.) 2. sg. vexoár (*du trankst*, L. I, 39, 4) 3. sg. ek xoár (*dass er esse*, 35, 7) 1. plur. me xoár (*wir tranken*, 22, 4) khwar (Rhea) min, te, vi, me, ve, evān khar (Jaba) Imperf. 3. plur. ve xoárin (L. I, 38, 10); bei Socin min xvārī (*ich habe gegessen*) xvārī (*er ass*) np. خوردہ; np. خوردن praes. خورم, altb. خوردن, man vgl. de Lagarde, Beiträge zur baktr. Lexicographie 38.

49. boorum (*ich lasse nach, vergebe*, G. 95, *vorübergehn*, 205) ez debuhirim (Jaba) 2. 3. boorit, dibuhure; Participialperf. boor; bei Jaba ev buhirī (*er ist vorübergegangen*, nach N° 162); bei demselben hat der Praeteritalstamm auch t erhalten (vgl. N° 45), woraus sich das Imperf. 2. sg. tu buhurti, sowie der Infinitiv buhurtin oder buhartin erklären; Conjunctiv: bilāni ser-i mehi be-būritin (*der neue Mond möge erst vorbeigehn (dann wollen wir gehn)* Jaba); np. گذشتن praes. گذرم, causativ گذاشتن oder گذاردن, praes. گذارم; es ist zu bemerken, dass das Kurdische an der Vermehrung der Wurzel durch š (dem np. گذشتن liegt eine Form vi-tarš zu Grunde; man vgl. داشتن praes. دارم von dar und darš) nicht Theil nimmt, und keinen Unterschied zwischen Neutral- und Causativstamm macht; altb. خوردن mit Praefix خورد; vgl. N° 64, 162, 214.

50. merūm (*ich sterbe*, G. 189) demérim (*moriar*, L. I, 30, 2 vgl. § 80) ez dimyrim (Jaba) 2. 3. sg. merit (G.) 2. sg. tu dimyri (Jaba) 3. sg. bjmére (*stirbt*, L. I, 33, 6) ev dimyré (Jaba) plur. em, hun, vān dimyrim (Jaba) Imperat. bemyré (Jaba) Futur. myrim, Participialperf. mir (G. Rhea, L.) min, te, vi, me, ve, evan myr (Jaba) meria (G.) miriya (Rhea); Imperf. mérim (*mortuus sum*, L. I, 30, 11) az me'rūm (Socin), ostk. meren, imp. mer, zaza merén'a, np. مردن, praes. میرم, aus mariam, vgl. altp. $\overline{\text{m}}\overline{\text{r}}\overline{\text{m}}$ - $\overline{\text{m}}\overline{\text{r}}\overline{\text{m}}$ $\overline{\text{m}}\overline{\text{r}}\overline{\text{m}}$ $\overline{\text{m}}\overline{\text{r}}\overline{\text{m}}$ $\overline{\text{m}}\overline{\text{r}}\overline{\text{m}}$ $\overline{\text{m}}\overline{\text{r}}\overline{\text{m}}$, vgl. N° 218.

Aus dem Persischen entlehnt ist:

51. ghoorum, b,ghoorum (*ändern, wechseln*, G. 191, 105, 210) 2. 3. sg. b,ghoorit, Participialperf. ghoost, ghoostia (G) Infinitiv guhūrin (Jaba); aus dem np. گواستن praes. گواردم (von کردیدن) altb. گواستن. Der organisch gebildete Infinitiv würde ghoostin lauten; der Irrthum der Sprache, den Infinitiv vom Praesensstamme zu bilden, erklärt sich sehr natürlich aus der Entlehnung des Wortes. In N° 64 werden wir dem umgekehrten Vorgang begegnen, dass das s des Praeteritalstammes und Infinitivs (beide Formen, welche verwandte Affixe haben, stimmen vermöge der Wirkung gewisser Lautgesetze in der Gestaltung der Wurzel überein) in das Praesens gedrungen ist; vgl. N° 188, 236.

II. Das Affix t des Praeteritalstammes ist erhalten.

Schon in einigen der vorhergehenden Nummern fanden wir t im Praeteritalstamme erhalten, jedoch immer nur bei einem Theil unsrer Quellen. In den folgenden Zeitwörtern haben alle das fragliche t.

52. b,zièrum (*ich wähle*, G. 138) 2. 3. sg. b,zièrit (G.) dibežire (Jaba) Participialperf. b,ziärt (G.) ev bežärt (Jaba); Infinitiv bizhārtin (Rhea) bežārin, bežārtin (Jaba). Skr. विचार (Verfahren, Ueberlegung, Prüfung); np. کزاردن ist hinüberführen, entscheiden, sprechen, bezahlen, arm. վճարումն Bezahlung, վճարել bezahlen. Das np. Zeitwort geht schwerlich in allen Bedeutungen auf Eine Wurzel zurück; für die zuerst angegebene Bedeutung ist diese unstreitig alb. ڤول, für die andern wohl die auch विचार zu Grund liegende; auch np. کزردن (helfen) geht auf चर ڤول zurück, s. Vullers, Supplementum lexici persico-latini 98^b. Das kurdische Verbum ist ein stark flectirtes Denominativum; den Wechsel der Vocale zwischen Praesens und Praeteritum fanden wir schon bei № 42^a, 45.

53. vescièrum (*ich begrabe, verberge, verhülle*, G. 245, 191), ez we diširim (Jaba) 2. 3. sg. vescièrit (G.) Participialperfect vesciärt, auch vesciār (G.) min, te, vi, me, ve, evān wésärt (Jaba) man vgl. oben § 80. Infinitiv shārin, weh shārin (Rhea), p. افشاردن.

54. áze bi-spérym (*ich vertraue an*) Imperat. tu ma spéra (*vertraue nicht an*) Participialperf. mi spärt (*ich vertraute an*) Socin; bei Jaba: ez dispirim, tu dispiri, ev dispiré, plur. em, hun, vān dispirin; Praeteritum (Imperfect) sipārtim, siparti, sipart, plur. me, ve, evān sipārtin, oder: sing. min, te, vi sipārtiyé, plur. me, ve, evān sipārtiné; np. سپردن, praes. سپرم.

55. esmérum, besmérum (*ich zähle*, G. 194, 120) ezi bežmirim (*je comptera*, J.) 2. 3. sg. besmérit (G.) 3. sg. ev dižmiré (Jaba) Participialperf. esmärt, besmärt (G.) vi žimärt (Jaba) Infinitiv žimārtin (Jaba); np. شمردن, praes. شهرم; das kurdische Verbum ist vielleicht Denominativum von np. شمار. Altbaktr. ڤول (partic. praes.) vgl. № 105, 115.

VI. Die Wurzel lautet auf l aus.

56. ez dimalim (*از دماليم ich fege*) futur. ez malim (§ 80) Participialperf. min māliya (Jaba); bei Lerch mält (vielleicht aus dem Neupers. entlehnt) vgl. № 315, np. مالیدن praes. مالم, alb. ڤول.

57. hēlim (*ich lasse*, L.) déerum (دَئِرم Chodzko) Participialperf. hišt (L.) d-em hecht (دم هشت Ch. 330, 331); diese Form des Praeteritalstammes ist aus dem Neupers. entlehnt; die echt kurdische Bildung zeigt № 86. Socin hat aze rahēzim (*ich fasse*), was p. هیشم (v. هیشیدن) sein würde; np. هشتن praes. هلم, alth. هههههه.

58. dīzelim (*ich gleite aus*) Participialperf. min zel, Jaba; aus dem ar. زَلّ; vgl. № 98.

VII. Die Wurzel lautet auf einen Zischlaut aus.

59. alisum, balisum (*ich lecke*, G. 174) 2. 3. sg. balisit, 3. sg. dialisé (Jaba) Imperat. belis (J.) plur. belisin, Participialperfect balist (G.) alist (Jaba). Bei Garzoni findet sich noch das Praeteritum balisit (man vgl. S. 183) und balisá, vgl. № 104; np. لیشتن praes. لیسیم (s steht für z, armen. Լիզիմ, russ. лизати, š beruht auf einer erweiterten Wurzel liχš). Das Praefix a ist np. آ, das Praefix ba, be, np. ب, s. § 78, № 9, 15.

60. kaléscium (*ich spalte*, G. 251) 2. 3. sg. kaléscit (G.) ev di-qališe (Jaba); Imperat. be qališ (Jaba); Participialperf. kalásct (G.) kelāsht (Rhea) vi qalašt (Jaba); Infinit. qalāštīn (Jaba); np. خراشیدن.

61. kusium (*ich tödte*, bkusium G. 270) kužim (L.) ez dikužim (Jaba) 2. 3. sg. bkusit (G.) 2. sg. tu dikuži (Jaba) 3. sg. ev dikužé, plur. 3. vāna dekužín (*sie tödten sich*, L.) ek dekužín (*dass sich schlugen*, L. I, 15, 7, 8), Imper. bīkužé, bikūže (L.), bekuž, plur. bekužin (Jaba); Futur. ez bekužim (Jaba) Participialperf. kust (G.) me kušt (L. I, 36, 6); Socin: az kushtī-ma, *ich bin getödtet*; tu kushtī, *du bist getödtet*; au kushtīya, *er ist getödtet*; am, hūn, au kushtīna. Das š der Wurzel ist im Praesens lönend geworden; np. کشتن, praes. کشم, alth. هههههههه.

62. ghavéscium (*drücken, auspressen*, G. 104, 218) 2. 3. sg. ghavéscit, Participialperf. ghavásct; Infinitiv (bei Jaba) giwāštīn; vgl. № 190; np. گویشتن, praes. گویشم.

63. dīgezim (*ich beisse*, Jaba) 2. sg. tu dīgezi, 3. ev dīgezé, plur. em, hun, vān dīgezin, Imperat. be gezé, Participialperfect min, te, vi, me, ve, evān gezt; vgl. № 89, 193.

64. guhozim (*ich versetze, schaffe weg, remove*, Rhea) Imperat. guhoza Participialperf. guhost; dieses Verbum ist aus dem Persischen entlehnt, von گن‌اشتن, dessen z sich in h verflüchtigte; die echt kurdische Form desselben ist № 49. Der Zischlaut ist unorganisch ins Praesens eingedrungen.

65. trāscium, btrāscium (*ich rasire*) negat. natrāscium (G. 227, 265) 2. 3. sg. trāscit, Participialperfect trāscet, vgl. № 135. Denominativum von terāš (terāš kim, *ich rasire*, türk. تراش اتيمك np. تراش).

66. beenisum (*ich niese*, G. 256) 2. 3. sg. beenisit, Participialperfect beenist; deutsch niesen, althochd. niusan, altnord. niosa, hniosa, engl. sneeze, vgl. lit. sznokszi; das Kurdische hat den Anlaut š unterdrückt (vgl. § 52 B, 1, e. 2, k) np. اشنوسه (*sternutamentum*).

67. breziúm, bebreziúm (*ich brate, röste*, negat. nabreziúm, G. 80, 236) 2. 3. sg. bebrèzit, Participialperf. bràzt (G.) min brāsht (Socin) Infinit. brāzhtin (Rhea) berīstin (Jaba) np. برش (Infinit. apocopatus) برشنه (Partic. perf.) pehl. برش praes. برش (Sunjana, Pahlvi Grammar p. 334. Sohrabji 38) skr. ब्रश्, gr. φρύγω.

68. mīzhim (*ich säuge*, Rhea) praes. 3. sg. mižé (Jaba) Imperat. beméza b°léva (*sauge mit den Lippen*, Socin) Participialperfect mīzht (Rhea) Infinit. mīzhtin, bei Jaba mītin. Dieses Verbum ist desshalb sehr merkwürdig, weil seine Bedeutung von der des Sanskritverbum (मृत् माँष्टि) und des altbaktrischen (میشد wischen) abweicht und der Bedeutung der entsprechenden Verba der europäischen Sprachen (griech. ἀμείλω, lit. melzu, deutsch melken) verwandt ist. Das wurzelhafte r ist eingebüsst, wie in pesciara, § 52, B, 2, p; Jaba verzeichnet noch in seinem handschriftlichen Wörterbuch die Nomina mizān (*Säugling*) und mizū (*Säuglamm*) vgl. noch № 219.

69. beristin (*sich erheben, zu den Waffen greifen*, J.) zaza werīst (*stieg auf*) gil. ورستن imp. ورين np. برخاستن imp. برخيز.

70. peristin, *anbeten*, praes. diperisé, partic. perf. perist (Jaba) np. درستين.

VIII. Die Wurzel lautet auf einen Vocal aus.

A. Der Auslaut der Wurzel ist ā.

I. Das ā ist ursprünglich.

71. distirim (*ich singe*, Jaba) 2. sg. distiri, 3. sg. distiré; istere, negat. nāstere (L. I, 27, 14) plur. distirin (Jaba) Participialperfect disterā (L. I, 27, 5) Infinit. istirān (Jaba) np. سرودن praes. سرايد, altb. سرودن; die Sylbe āv verlor ihr v und diese abgekürzte Form srā wird im Kurdischen als Wurzel oder Verbalgrundlage behandelt.

72. ghum (*coire*, G. 148) ez digim (Jaba) 2. 3. sg. ghit (G.) Imperat. bigé (Jaba) Participialperfect ghā (G.) min gā (Jaba); np. گادن praes. گایم, altb. گد.

73. dém (*ich gebe*, G. 117, 127) dim (L.) ez didim (Jaba) dām (Rhea) dedíme (دم) Ch., negat. na-dém, *ich schlage ab* (G.) 2. sg. dei (G.) di, dedí (L.)

dī (Rhea) tu didi (J.) 3. sg. dēt (G.) de, dīdē (L.) dīt (Rhea) ev didé (J.) negat. نادات L. 101, 16) plur. dīn (Rhea) didin (Jaba) Futur. ez bidim (Jaba) dē dīn (Rhea) Imperat. di (L. I, 22, 7) bīdē (L.) bi-dā (B.) Participialperfect dā (G.) me dā (L. I, 20, 11. 40, 11. 12) min, te, vi, me, ve, evān dā, dāyē (Jaba) dā, dāya (Rhea) me dāye (S.) dā (*trat ein*, mit به) S.; Imperfect 1. sg. dām (L. I, 18, 1) 2. sg. dā,i (40, 9) plur. dān (*gaben* 35, 5, *stellten* 37, 10) Perfect di-dime te (*ich gebe (gab) dir*, Jaba); 3. sg. dá'i (*gab*, L. I, 20, 5) dai (27, 13) d-am da د ا م Ch., Plusqpf. bānzdā bum, bui, bu, pl. bun, Subjunct. bēla bānzdāi bim, bi, bē, pl. bin (*ich muss tanzen*); Coniunctiv: xudī ne-dete (*Gott gebe nicht*), di-dete (*er gibt*), em bi-deni (*wir werden geben*), di-dene (*man gibt, es werden gegeben*), bi-detin ((*wenn*) *gibt*), bōr di-detin (*setzt man über*), gūh ne-detin (*er wird*, auch: *sie werden nicht aufmerken*), np. دادن praes. ده م, alth. وسه وسه وسه; die Reduplication des Praesens (np. h ist aus δ, d entwickelt) ist im Kurdischen aufgegeben.

74. sciūm (*ich kann, ich weiss, verstehe*) negat. nesciūm (G. 247, 240) dišim (Jaba) 2. 3. sg. scīt, neg. nescīt (G.) 3. sg. shīt (*is able*, Rhea) Participialperf. sciā, neg. nesciā (G.) shā (Rhea) Infinitiv šien (شین Beresin) šain, šiin (Jaba); np. شایستن praes. (impersonal) شایر, alth. سته سته سته.

75. vastūm (*ich ermüde*, G. 85, 144, 255) az divestim (Jaba) 2. 3. sg. vastit (G.) Imperat. bevesté (J.) Participialperf. vastā (G.) min vestiya (Jaba) Infinitiv vestān (*s'arrêter de fatigue*) wāstin (*stehn bleiben*, Rhea). Mit Praefix: ravāstum (*sich aufhalten, säumen*) ravāstit; Participialperf. ravāsta; np. و اسنادن praes. و استم (cessare), alth. وسه وسه وسه وسه وسه وسه; vgl. № 224, 397.

76. zim (*ich gebäre*, Rhea) ez dizim (Jaba) 3. sg. zid (G. 153) bīzé (L., futur.) ev dizé (Jaba) plur. dizin (Jaba) Participialperf. zā (G.) zā (L. I, 29, 12) min, te, vi, me, ve, evān zā, zāyē (Jaba) za'īya (*warf, von einer Hündin*, Socin) Imperf. az zām (Socin); np. زادن praes. زایم, زای, وسه وسه وسه وسه (*natus est*) وسه وسه (*natus*).

77. ez depēm, *ich warte* (Lerch) Participialperfect pā (*wartete*); das Praesens ist von einem anderen Stamme gebildet; vgl. № 20; alth. وسه (*hüten*).

78. pivum (*ich messe*, G. 187) pīvim (L.) 2. 3. sg. pivit (G.) ev dipīwé (Jaba) Imperat. bepīw (J.) Participialperf. pīvā (G.) pīvā (L.) ev pīwā (s. S. 184), np. پیمودن, praes. پیمایم, alth. وسه وسه وسه وسه.

II. Das ā ist nicht ursprünglich.

Das Kurdische hat viele ursprünglich consonantisch ausgehende Wurzeln durch Anfügung eines ā (und ī) in vocalisch auslautende verwandelt, und diese so entstandenen abgeleiteten Verbalgrundlagen werden wie ursprüngliche behandelt, d. h. im Praesens fällt der vocalische Auslaut ā vor dem die Endungen beginnenden Stamm- auslaut aus, im Praeteritum dagegen ist er erhalten, weil hier ursprünglich der Dental des Affixes (altb. ta) das Wort abschloss.

1. Das ā tritt an den Praesensstamm.

79. engînum (*ich zerschneide Tabak*, G. 267) 2. 3. sg. engînit, Participialperf. enginā; np. *اچیندن*, *اچیندن* imper. *اچین*.

80. essit (*es schmerzt*, G. 135. tessit) dēšc (L.) ēshīt (Rhea) dīse (Jaba) Participialperf. essā, esā, tessā (G.) ēsia (L. I, 12, 9. 31, 4) ēshā (Rhea); Denominativum von īš (*Schmerz*, § 9, F, b) csh (Rhea) eich (Jaba); vgl. № 178.

81. beérum (*ich mahle*, G. 180) ez dihirim (Jaba) 2. 3. sg. beérit (G.) 2. sg. tu dihiri (Jaba) 3. sg. ev dihiré, plur. dihirin; Imperat. bchir, behirin (Jaba) Participialperf. erá (G.) min, te, vi, me, ve, evān hirāyé (Jaba), pehl. *مه‌سپه* (*dreschen, auspressen*, Sohrabji 25), wovon np. *آرد* Mehl, arm. *արար*.

82. ez tīnim (*ich bringe*, Lerch) *دێنام* deenam (Ch.) *هه‌نام* heenam (Ch.) Participialperfect ēnā, dānā (*ich brachte*, Rhea) pek ina (*brachte in eins*, G.) te inané *ته‌ انانه* (*du hast gebracht*) Jaba, Dial. № 17. Infinitiv ēnān, dānān (Rhea) inan (*föhren, tragen, transportiren*, Jaba). Das Participialperfect lautet auch āni, s. № 114, 177.

83. da-t-inim (*ich setze*) Participialperf. dāinā (G. 216). Letzteres lautet bei den übrigen Gewährsmännern dāni, s. № 136.

84. ēnim (*ich nehme*, L.), mit Praefix: bī-ber-īnim, 2. sg. bīberīni, 3. sg. bīberīne; Participialperf. ina; bei Garzoni zen inum (*ich nehme ein Weib*, 89) 2. 3. sg. zen init, Participialperf. zen ina; arm. *հանել*.

85. hērim (*ich kratze*, Rhea) Participialperf. hērā; vgl. np. *خاریدن* praes. *خارم* und № 182.

86. elum, beelum (*ich lasse, erlaube, behüte*, G. 110, 175) hēlim (L.) dehelim (L.) behelim, ez dihilim (Jaba) negat. na elum, *ich hindere, verbiete*, déerem (*دێرم* Chodzko) 2. 3. sg. elit, beelit (G.) 2. sg. dehēli (L. I, 30, 2) 3. sg. hēlīt (Rhea) Imper. 2. b,ela (G.) býla (S.) Participialperfect elá (G.) 1. sg. heliá (L.) Infinitiv hēlān (Rhea) Imperf. plur. 3. negat. ne hilan (Jaba). Man vgl. № 57.

87. kescium (*ich ziehe*, G. 144, 256, 264) 2. 3. sg. kescit, Participialperfect kescià, kescá; Infinitiv kišan (Jaba); vgl. np. کشیدن, altb. وسدئیب, und № 185.

88. bókolum (*aushöhlen, ausgraben*, G. 164) dikōlim (Jaba) 2. 3. sg. bókolit (G.) 2. sg. tu dikōli (J.) 3. sg. ev dikōlé (J.) plur. em, hun, vān dikōlin (J.) Imperat. be-kōl, plur. hun bekōlin (J.) Participialperf. kolà (G.) min, te, vi, me, ve, evān kōlā (Jaba) Infinitiv kōlān (Jaba). Denominativum von kvla, *hohl*, deutsch *hohl*; vgl. np. کولیدن.

89. ghezùm (*ich beisse*, G. 189) 2. 3. sg. ghezit; Participialperf. ghezà; Denominativ von ghez (*Biss*, G. 189; Lerch *gez*) vgl. np. گزیدن praes. گزم, und № 63, 193.

90. chengim (*ich krieche*) 3. sg. chengit, Participialperf. chengā (Rhea); Denominativ von np. چنگ (krumm).

91. tersúm (*ich erschrecke*, G. 161) 2. 3. sg. tersit, 3. sg. detirsē (L. I, 20, 10; ē ist Contraction des ā und des Anlauts der Endung np. °e-d, deren e der Ausgang des Praesensstammes ist; gewöhnlich erleidet diess ē Schwächung in e, d. h. das ā wird vor der Endung abgestossen); Participialperf. tersà (*erschrak und erschreckte*) np. ترسیدن, altb. 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿, vgl. № 134, 200.

92. tìnum (*ich koste*) 3. sg. tìnit (*es kostet, constat*, G. 269) Participialperf. tìnà; wohl = № 84?

93. davìrum (*ich verschlucke*, G. 168, negat. na davìrum) 2. 3. sg. davirit (G.) 3. sg. dāwurit (Rhea); Participialperf. davirà (G.), Infinitiv dāwurān (Rhea); np. داوردن, لوباریدن, worüber man vgl. Pott, E. F. II, 3, 628.

94. ez dedìrim (*ich habe, besitze, ergreife*, Jaba) Imperat. bedir, plur. bedirin; Participialperf. min, te, vi, me, ve, evān dīrā; aus dem np. دارم (Infinitiv داشتن); vgl. № 109.

95. beasciáfùm (*ich wanke*, G. 106) 2. 3. sg. beasciafit, Participialperfect beasciáfa; vgl. np. شافیدن, verwandt mit آشفتن.

96. benérum (nàinùk benérum, *ich besehe mich im Spiegel*, eigentl. *ich besehe den Spiegel*, G. 252) binerum (*ich erblicke*, G. 72) 2. 3. sg. benérit, binerit, 3. sg. nērit (Rhea) Participialperf. benerá, binerà (G.) nērā (Rhea); np. ننگریدن, gil. نردن (B. 59), altb. وسر (𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿 *aufmerkend*) skr. चक्रमि; der aus k erweichte Laut g ging in den Spirant γ über und verschwand, vgl. № 141, 203.

97. razùm (*ich strecke mich zur Ruhe aus, schlafe*, G. 134) rā-di-zim

(Jaba) Futur. rāzim, vgl. S. 173. 2. 3. sg. razīt (G.) 3. sg. rāzīt; Imperat. berazé, plur. hun berāzin (J.) Conj. rā-ne-zitin, *er möge nicht schlafen* (Jaba), Participialperf. razà, razàia (G.) min, te, vi, me, ve, evān rāzā (Jaba) rāzā jān māzŷn (*er schlief bei der Alten*, Socin) Imperf. te rāzāi, negat. rā-ne-zāi (Jaba) Imperat. proh. rāmaza (Socin) Infinitiv rāzān (Rhea), altb. zā (osset. zain, *bleiben*) mit Praefix rā (§ 78, 3) vgl. № 206.

98. zelūm (*ich gleite aus*, G. 244) 2. 3. sg. zelīt, Participialperfect zelà; von ar. زَلَّ, vgl. № 58.

99. nā-d-ferike (*die Nacht zertheilt sich nicht*, Socin; fīrká, *rieb* (L.); ar. فرك; vgl. № 272.

100. ramúsiūm (*ich küsse*, G. 97) ramišīm (L.) ez rā-di-mūsīm (Jaba) 2. 3. sg. ramusit (G.) 2. sg. tu rādimūsi, 3. sg. ev radimūsé, plur. em, hun, vān rādimūsīn (Jaba) Imperat. berāmūs, plur. berāmūsīn (Jaba) Participialperf. ramusia (G.) ramisā (Rhea), min, te, vi, me, ve, evān rāmūsā (Jaba), Infinitiv ramisān (Rhea); np mazend. بوسیدن, gil. be-vūsam (بوسم *ich will küssen*, Melgunof, Zeitschrift der DMG. 22, 223, 28) m für b nach § 42, B.

101. revām (*ich fliehe*, Rhea) Participialperf. revā (Rhea) revīá (L. I, 19, 9) negat. nērevīá (18, 9); die Verba dieser Art contrahiren in der Regel des ā mit dem Stammvocal des Praesens in ī (wie bei Lerch in ē, s. № 91); nur die Verba dān und revān stossen das ā im Praesens ab: dām, revam; bei Garzoni und Jaba findet sich nirgends jene Contraction, bei Lerch selten; np. روبدن, vgl. № 148, 209, 318, 338.

102. lertzūm (*ich zittre*, G. 267) 2. 3. sg. lertzit, 3. sg. ev dilerzé (Jaba) Participialperf. lertzà; np. لرزدن, pehl. لرزه, vgl. № 155.

103. levúm (*ich bewege mich*, G. 190) 2. 3. sg. levit, Participialperf. leva, ar. لوى (*flexit*), vgl. № 156, 270.

104. balisum (*ich lecke*, G. 174, 176) Participialperf. balisá, vgl. № 59.

105. besmérum (*ich zähle*, G. 120), Participialperfect besmérà, vgl. № 55, 115.

106. pecium, verpecium (*ich wickele ein, ich falte*, G. 172) 2. 3. sg. pecit, verpecit, 3. sg. dipičé (Jaba) Imperat. bepīč (J.) Participialperf. pecià, verpecià (G.) pīčā (J.) np. پيچیدن, vgl. № 240.

107. benevisium (*ich schreibe*, G. 243) 2. 3. sg. benevisit, Imperat. benévisia (G. 71) benevisé (L. II, 13, 2) Participialperf. nevisia; bei Socin: praes. aze bin'vīsem, tu bin'vīsé, au bin'vīse, am, hun, au bin'vīse'n, va

n'víst, *ihr habt geschrieben*, vā n'víst, *sie haben geschrieben*; alp. ni-piš, np. نوشتن praes. نويسم, vgl. № 139. 204.

108. venüscium (*ich klebe*, G. 156) 2. 3. sg. venüscit, Participialperfect venüscià; von np. نشا mit Praefix ve (وا), vgl. № 390.

109. tevérum (*ich erkühne mich*, G. 92, 96) 2. 3. sg. t,vérit (G.) 3. sg. vērīt (Rhea) Participialperf. t,véra (G.) vērā (*ich durfte*, Rhea); diess Zeitwort ist aus ve (وا) und dar (*halten*) zusammengesetzt; das np. وا داشتن hat eine verschiedene Bedeutung. Diess dar (skr. दृ) ist die einfache Wurzel zu darš (altb. وديشتن, alp. 𐭯𐭥𐭲𐭫 wagen); beide erscheinen im Arischen (np. داشتن praes. دارم) wie im Deutschen neben einander, vgl. Diefenbach, Gothisches Wörterbuch, II, 619, 696. Der Dental fiel, wie oft, im Kurdischen aus, s. § 52, B, 2, m, und № 94.

110. kilān, *ausspülen, mischen, buttern* (Jaba) کواندن, कृ (किरति).

2. Das ā tritt an den Perfectstamm.

111. kottúm (*ich schlage, klopfe*, G. 98, bókottum, negat. nakottúm) dukutím, bokutím (L) ez dikutim (Jaba) 2. 3. sg. kottit, bókottit (G) 3. sg. dīkutē (L) t'kotīt (Rhea) dikuté (Jaba) Imperat. bekut, hun be kutin (Jaba) Participialperf. kottà, kotá (G.) kutá (L.) kotā (Rhea): die Form kut bei Lerch II, 104^b) (dīli te kut kut, *dein Herz klopft*) scheint aus dem np. کوفت oder کوبد entlehnt zu sein; zaza kuén'a (*ich klopfe*), np. کوفتن praes. کوبم. Diese seltene, im Altiranischen und im Sanskrit fehlende Bildung hat ihre Parallele in den griechischen Verbalbildungen τυπτω u. dgl., und findet sich hin und wieder im Persischen: خفتن (*schlafen*) praes. خفتم u. aa., Vullers Grammatica l. persicae p. 152; im Pehlewi 𐭮𐭥𐭲𐭫 (*schleppen, ziehen*) praes. 3. sg. 𐭮𐭥𐭲𐭫 (Sohrabji 13), doch auch 𐭮𐭥𐭲𐭫, np. توخنن, توژد; 𐭮𐭥𐭲𐭫 (*lehren*) praes. 𐭮𐭥𐭲𐭫 (Sunjana, a Grammar of the Pahlvi language p. 335) np. 𐭮𐭥𐭲𐭫 praes. 𐭮𐭥𐭲𐭫; 𐭮𐭥𐭲𐭫 (*mischen*) praes. 𐭮𐭥𐭲𐭫 (daselbst) np. 𐭮𐭥𐭲𐭫 praes. 𐭮𐭥𐭲𐭫; 𐭮𐭥𐭲𐭫 (id.) praes. 𐭮𐭥𐭲𐭫 (das.) 𐭮𐭥𐭲𐭫 (*reinigen*) praes. 𐭮𐭥𐭲𐭫 (das.), aber 𐭮𐭥𐭲𐭫 (parsi bōzīd Bundehesch 41, 10) u. s. w.; im Tat: asi-ré best be-arabah (*die Pferde spanne an den Wagen*, np. بند, Beresin 19) sāxten, Imperat sāxt (np. ساز, Beresin, im Glossar); einige andere Beispiele aus Tat-texten in Dorn's Caspia sind besprochen in den Göttinger gelehrten Anzeigen, 1876, Seite 1051.

B. Der Auslaut der Wurzel ist ī.

I. Das ī ist ursprünglich.

112. *zhim* (*ich lebe*, Rhea) *dižim* (Jaba) 2. sg. *tu diži*, 3. ev *dižé*, plur. em, hun, *vān dižin*; Participialperf. *min zhī* (Rhea) *min žī* (Jaba) Infinitiv *zhīn* (Rhea) *žiin* (J.) np. زیستن, praes. زیم, altb. یعد.

113. *brúm* (*cacare*, G. 103) 2. 3. sg. *brit*, Participialperf. *rit*, bei Rhea *rīt*; Infinitiv *rītīn* (Jaba); np. ریدن praes. ریم, altb. راد, Participialperf. راداد; das t ist erhalten wie in *dīt*, № 409.

II. Das ī ist nicht ursprünglich.

Das ī tritt an den Praesensstamm.

114. *inum* (*ich bringe*) *tīnim* (L.) *ez tīnim* (Jaba) *deanim* (Rich) *negat. naīnim* (L.) 2. 3. sg. *īnit* (G.) 2. sg. *tu tīnī* (Jaba) 3. sg. *ev tīné*, plur. em, hun, *vān tīnin* (J.) Futur. *ez bīnim* (Jaba) 3. sg. *bīne* (L.) بینین (Mundart von Sihna, L. I, 98, 9), 1. plur. *bīnin* (L.) Imperat. *bīne* (L.) *binā* (Beresin) ostkurd. *biné* (بانه Beresin) Participialperf. 2. sg. *te āni* (L. I, 24, 3. 48, 2) 3. sg. *āni* (20, 6) *hel-āni* (*brachte fort*, 29, 3); 1. sg. *me ānia*, 3. sg. *āniya* (Socin) Imperfect. *ez ānim* (L. I, 13, 1) *min ānīm* (Jaba) 2. sg. *te ānī*, 3. sg. *ev ānī*: plur. *me, ve, vān ānīn* (vgl. S. 184) plur. 3. *ānin* (L. I, 35, 12), Infinitiv *ānīn* (Rhea) *binen* (بنن Beresin, ist falsch gebildet) *peik ānin* (*préparer*, Jaba). Man vgl. № 82, 177, np. آوردن, آوردن praes. آورم, آورم, von altb. آورد mit Praefix ā; im Kurdischen wurde das Praesens (von welchem ja bei den Verba unsrer Conjugation auch der Stamm des Praeteritum ausgeht) durch n abgeleitet, und vor diesem n verschwand das r; die Richtigkeit dieser Erklärung beweist *zaza āna* (*ich bringe*) *ārd* (*er brachte*), sowie das Gilek آبدن (*bringen*, neben dem aus dem Persischen entlehnten آوردن) Imperativ آبن (man vgl. auch lahijan. خونی (*du assest*, np. خوری) Chodzko Pers. poet. 545).

115. *ez dihežmirim* (*ich zähle*) Imperat. *be-hežmāré*, Participialperfect *min, te, vi, me, ve, evān hežmāri* (Jaba) vgl. № 55, 105.

116. *ez dihunižim* (*ich bin schläferig, gähne*, Jaba) Imper. *behuniž*; Participialperf. *min hunižī*, vgl. № 327.

117. *kawimīt* (*es ereignet sich*, Rhea) *dīqaumé* (Jaba) Participialperf. *kawimī* (Rhea) Infinitiv *qaumin* (Jaba); denomin. von *qaum* (*Ereigniss*).

118. kél'e (*kocht*, Lerch) kelía (L.); russ. калить; vgl. № 402.

119. kārīm (*ich kann*, Rhea) ez dikārīm (Jaba) negat. ez nekārīm, 2. sg. dikāri, Participialperfect kāri (Rhea) Perfect. kāriyé, plur. kāriné (Jaba); armen. կարել.

120. ez dikālim (*ich blöke*, Jaba) 3. sg. kāle (L.) ev dikālé (Jaba) Participialperf. kāliá (L.) min kāliya. Das Wort ist onomatopoetisch, vgl. pehl. کلام (Geschrei).

121. nālim, *ich seufze*, 3. sg. nāle (L.), Participialperf. nālī (J.), p. نالیدن.

122. kerùm, dekerum (*ich kaufe*, G. 116, negat. nakerum) dīkerīm (L.) bīkerīm (L.) ez dikirim (Jaba) 2. 3. sg. dékerit (G.) Imperat. bīkére (L. I, 34, 6) Participialperf. kerí (L.) kería (G.) ek... bīkería (*dass ich kaufte*, L. I, 34, 4) hitch-ett kerī (هیچت کری hast du etwas gekauft? Chodzko 344) Infinitiv kirīn (Rhea) kerīn (Jaba) np. خریدن.

123. korim (*ich brülle*, Rhea) 3. sg. korīt; koorit (G. 158) Participialperf. korī. Onomatopoetisch.

124. entin (*blöken*) 3. sg. di-enté (Jaba); np. اندیدن.

125. ez digevizim (*ich wälze*, Jaba) 3. sg. gavüzit (Rhea) ev digevizé (J.) Futur. ez begevizim; Imperat. begevize (Jaba) Participialperf. gavüzī (Rhea) min geviz (Jaba, scheint für gevizt zu stehen, vgl. № 63) Infinitiv gevüzīn (Rhea) gevizin (Jaba); Denominativ von gevz (*Wälzung*).

126. hešivīn *sich verwischen*, № 40.

127. ghirùm (*ich weine*, deghirum, G. 152, 171, 212, 269) digrīm, digirīm (Lerch) ez digirim (Jaba) 2. 3. sg. ghirīt, deghirit (G.) 2. sg. dīgirī (L. I, 9, 6) dīgerī (L.) 3. sg. digrī (L.) ev digiré (Jaba) Participialperf. ghri, ghiri, ghiriá, ghirià, auch ghrit (wie oben № 113) we giría (*er weinte*, L. I, 8, 12) plur. 3. wāna giría (9, 1) min giri (Jaba) Imperf. ez giríam (L. 9, 5) 2. sg. tu giríai (9, 5, 8) Infinitiv girin (Jaba). Im dem ī dieses Verbums ist zugleich der ursprüngliche, später in y übergegangene Dental (altbaktr. گریه) enthalten; np. گرییدن, گریستن, گریستن, praes. گریم. Man vgl. № 191, 332.

128. qokum (*ich huste*, G. 265) 2. 3. sg. qokit, Participialperf. qoki, Infinit. kokhīn (Rhea); np. خفیدن Denomin. von خفه.

129. lē khorim (*ich tadde*, Rhea) 3. sg. lē khorīt, Participialperf. lē khorī; Denominat. von np. خرده, skr. स्वप्नाति स्वप्नति, ir. suarach (np. خوار) wälsch hort (*Tadel, Verleumdung*), russ. сварюся (*sich zanken*); lē ist die Praeposition, worüber man näheres in der Syntaktik § 86 finden wird.

130. ez činim (*ich ernte*, Jaba) Imperat. be-čīn, Participialperf. 2. sg. te cīnī, np جنیدن.

131. tazim (*ich bin kalt, frisch*) 3. sg. tazit, Participialperf. tazī (Rhea) Infinitiv tezīn, Jaba. Denominativ von taza (*frisch*, G.) tezé (L.) np. تازه, vgl. № 229.

132. teqin (*platzen*, nur im Infinitiv angeführt); onomatopoet. von ar. تق (Ton, welchen zwei auf einander geschlagene Steine geben), vgl. № 385.

133. diteribé (*er stolpert*, Jaba) Infinitiv teripin. Dieses Wort scheint mit dem lit. trepti, preuss. trapt (*treten*) deutsch stolpern verwandt zu sein Vgl. № 387.

134. tersim (*ich fürchte*, Rhea) ez dityrsim (Jaba) 3. sg. tersit (Rhea) ev dityrsé (J.) Participialperf. min tersī (Rhea) min tyrsia (J.) tersia (L. I, 47, 4) Imperfect 3. plur. tersian (25, 6) Perfectum 3. sg. tersiaí (18, 8) Infinitiv tyrsin, tyrsiyān (Jaba); vgl. № 91, 200.

135. trāshim (*ich rasire*) 3. sg. trāshīt, Participialperf. trāshī (Rhea) Infinitiv trāšīn (Jaba); vgl. № 65.

136. dàinum (*ich setze*, G. 216) daínim (L.) daínim ser (*ich stelle auf etwas, bedecke*, np. بر سر دهم L.) da-t-inim (*ich setze* (z. B. *ins Gefängniss*) Jaba) Futur. dànim (Jaba) Participialperf. dāni (L.) min, te, vi, me, ve, evān dāni, dāniyé, Infinitiv dānin (Jaba); np. vgl. نهادن, altb. وِس, skr. धा; das Kurdische hat im Praesens (und dieses liegt ja auch dem Praeteritalstamm zu Grunde) ein n angefügt, wie das Armenische (դեմ, Aorist եմ), das Gileki (اونه) onah (np. بڼه) Chodzko Pers. Poet. 540? درهنید mettez, Melgunof, Zeitschrift der DMG. 22, 206, 20), und das Mazenderani (دَمه *ich gebe*, Dorn, Beiträge zur Kenntniss der iran. Sprachen I, 14, 1, für دنمه; دنی (np. داند) das. 3, 3. 18, 3) in dem Verbum altb. وِس, skr. धा, welches im Iranischen mit وِس धा zusammenfällt; im Kurdischen ist nun weiterhin der anlautende Dental in h verwandelt, was im Persischen nur zwischen Vocalen geschieht (نهاده = altb. وِس), und sodann das h aufgegeben; der Praesensstamm lautet demnach in (für hi-n); vgl. № 83.

137. desum (*ich stehle*, G. 237) 2. 3. sg. desit, 3. sg. bjdíze (L.) dizit (Rhea) Participialperf. desí (G.) dezí (L.) dizī (Rhea) Imperfect. 3. plur. dezīn (L.) Perfect. 3. sg. dizīe (L.) Infinitiv dizin (Jaba); np. دزدیدن.

138. denerit (*brüllt*, vom Löwen, G. 158) nārīt, nūrīt (Rhea) Participialperf. narī (Rhea); Garzoni aber nerīt (s. S. 183); deutsch schnarren (älter snarren).

139. n'wisim (*ich schreibe*, Rhea) ez dinyvīsim (Jaba) Futur. ez benyvīsim

(Jaba) Imperat. benyvísé (Jaba) Participialperfect min n'wísī (Rhea) min nyvísī (J.); vgl. № 107, 204.

140. nizhinim (*ich baue*) 3. sg. nizhinīt, Participialperf. nizhinī (Rhea); aus dem np. نشاندن, vgl. arm. շինել (von շին).

141. dinirim (*ich erblicke*) Imperat. beniré, Participialperfect nirī, Jaba; vgl. № 96, 203.

142. nyāsīm (*ich erkenne*, Rhea) 3. sg. nyāsīt, Participialperf. nyāsī; vgl. № 11.

143. baghyšin (*verzeihen, schenken*, Jaba); vom t. باغشلق.

144. zanum (*ich weiss*, G. 240, negat. nezànum, nazànum) zānim, dezānim (L.) ez dizānim (Jaba) nezauem (Chodzko 324) 2. 3. sg. zānit (G.) 2. sg. tu dizani (Jaba) dezani (دزانی Ch. 324) 3. sg. zāne (L.) Plur. 2. hun zānin (L.) Imperat. zam béc, plur. zanī bin (d. i. *sei, seid wissend*, Jaba) Participialperf. zām (L.) zam (Rhea) min, te, vi, me, ve, evan zām (J.). Bei Garzoni ist dieses Tempus mit dem Praesens identisch, jedoch mit dem Pronomen im Instrumental (s. S. 183): men zanum, ta zanit, av zanit, am zanum, ungho, vvan zanit; zava zāna (*ich weiss*); gebri (bei Beresin) zānisten, talysch zouneh (زنه wissen, Beresin 25. 44) np. دانستن, praes. دانم, mazend. دانسن, imperat. dun (دان, Beresin 93) lahidschanisch anistan انستن, imperat. an; nanama (*ich weiss nicht*, Melgunof, Zeitschrift der DMG. 22, 204, 41), altb. ڤيم, altp. 𐭕𐭓 𐭕𐭓 𐭕𐭓 = 𐭕𐭓.

145. zerrit (*schreit, der Esel*, G. 158, 227) dīzerē (L.) Participialperfect zerī (G.) zerya (Jaba) Infinitiv zerm (Jaba); altb. ڤس, osset. Ӷӷӷ (singen), afgh. زمرل (žaral).

146. rukūsim (*ich tanze*) 3. sg. rukūsīt, Participialperf. rukusī (Rhea) Infinitiv reqysin (Jaba); von rakás, ar. رقص (*Tanz*), vgl. № 266.

147. renim (*ich fliehe*) 3. sg. renīt, Participialperf. renī (Rhea); aus dem np. راندن.

148. revim (*ich fliehe*, Rhea) derévim (L.) ez direwim (Jaba) Futur. ez rewim (s. S. 173), negat. narewim; Imperat. berewi; Participialperf. revī (L. I, 40, 8) min rewī (Jaba) revīa (L. I, 47, 4) Imperfect. 3. plur. revīan (L. I, 37, 8) Perfectum 3. sg. rewiyé (*il s'est enfui*) plur. rewiné (Jaba) np. رفتن, روبدن, vgl. № 101, 209, 318, 338.

149. trevīt (*er bellt*, G. 158) deré'i (Jaba bei Lerch I, 92, 3) seik direyē (*der Hund bellt*, Jaba) Infinitiv réin (Jaba); Participialperf. nicht angeführt, daher

zweifelhaft, ob das Wort hierher zu stellen ist; skr. रूयति, lett. reet, Pott Et. F. II, 2, 599.

150. derijifim (*ich fiebere, zittere im Fieber*, Lerch) Participialperf. riĵefi (*sie zitterten*, L. I, 25, 1) Infinitiv reĵefin (Jaba); von ar. راجف (*Schüttelfieber*), vgl. № 268.

151. rizim (*ich faule*) 3. sg. rizit, Participialperf. rizī (Rhea), Infinitiv rizin (Jaba); Denominat. von rezi (*faul*), von ar. rīzyu (Socin).

152. parzinin (?) *ausfliessen*, 3. sg. ev diparzé, Imp. be pariz, Partic. ev parzi, Jaba; arm. պարզել.

153. parisit (*Gott*) *erspare es (dir)* G. von pārīz برهیز; vgl. № 13.

154. langhum (*ich hinke*, G. 281, negat. na langhúm) 2. 3. sg. langhit, Participialperf. langhì; np. لنگیدن.

155. ev dilerzé (*er zittert*, Jaba) Participialperf. vi lerzi, vgl. № 102.

156. levùm (*bewege mich*, G.) 2. 3. sg. levit; 3. sg. ev diliwe (J.) Participialperf. levì (G.) vi liwiya (Jaba), vgl. № 103, 270.

157. (perčifim, *ich schwelle an*; nicht angeführt) Participialperfect pėrcifi (*schwoll an*, L. I, 14, 11) pėrcėfi bu (*blies sich auf*, 17, 11) Infinitiv pėrciwin (Jaba); Rhea führt pėrchut (*geschwollen*) an, welches gebildet ist wie hāzhut № 43, vgl. np. برجستن, afgh. بهرسيدل.

158. pürsím, bėpersím (*ich frage*, L.) 3. sg. dipersė (L. I, 7, 3) Futur. bĵpersí (I, 6, 9, Lerch II, 158 vermuthet bĵpersė) Participialperf. pėrsī; depersí (*hatte gefragt*, L. I, 29, 8) pürsía (26, 10) Infinitiv pürsin (Jaba); np. پرسیدن praes. پرسیم, altb. پرسیدن پرسیدن.

159. bahim (*ich röste, dörre*, Rhea) 3. sg. bahit; Participialperf. bahī; das h ist eingeschoben zur Füllung des Hiatus: gr. φώζω, lat. fō-tus, praefotus, worüber man vgl. Pott E. F. II, 2, 256.

160. barit (*es regnet*, G. 214) dibārė (Jaba), Conjunctiv di-bāritin (*es regnet* (J.) vgl. § 83, Ende. Participialperf. bāri, bārī (L.) np. باریدن.

161. berum (*ich schneide*, G. 260) 2. 3. sg. berit, Participialperf. ev birī (Jaba) beria (G.) bería (L.), Conjunctiv āql-i min na-biriti, *cela n'entre pas dans mon esprit* (Jaba) večf bikė di-biritin (*make ihm deutlich, was er zu schneiden hat* (der Schneider) Jaba; Infinitiv birin (Jaba); np. بریدن, altb. بریدن, vgl. № 217.

162. ez dibuhirim (*ich gehe vorüber*, Jaba) Participialperfect ev buhirī, vgl. S. 183, und oben № 49.

163. būrin, *vorübergehen*; Participialperf. ev būrī (J.), burīn, *verzeihen* (Rh.); denominat. von būr (*Uebergang*); vgl. № 162, 245.

164. mahim (*ich nutze ab*, Rhea) 3. sg. mahīt, Participialperfect mahī; von ar. مع.

165. ferkosit (*schwingt*, G. 159) scheint hieher zu gehören, indem zwar keine weitere Verbalform aufgezeichnet ist, aber ein Substantiv ferkosī (*Schwung*) von Garzoni erwähnt wird; syr. ܦܪܟܝܫܐ, chald. ܦܪܟܝܫܐ.

166. bfrum, frum (*ich fliege*, G. 278) ez difyrim (Jaba) 2. 3. sg. frit (G.) 2. sg. tu difyrī, 3. sg. defēr'e (L.) ev difyré (J.) plur. em, hun, vān difyrim; Imperat. befyr, plur. befyrin (J.) Participialperf. frī (G.) min, te, vi, me, ve, evān fyri (Jaba) ferīa (*er flog*, L. I, 47, 2) Imperf. 3. plur. deferīan (*konnten* (*nicht*) *fliegen*, L. I, 24, 8); von fyr, fer (*Vogelzug*, s. § 43, A, a, α) vgl. np. ܦܪܝܕܢ; vgl. № 220, 340.

167. ez diwim (*ich wünsche*). Participialperf. min diwī, Infinitiv wāin, vgl. № 24. Der ursprüngliche dentale Auslaut der Wurzel (altb. ܦܝܣܘܘ), der im Persischen zwischen Vocalen h wurde (خوامم) ist spurlos verschwunden und die Wurzel ist wie eine vocalisch ausgehende (wie № 412) behandelt.

168. šaú'utim (*ich verbrenne, zünde an*, Lerch) 3. sg. dešaú'ute (*brennt*, neutral, L. I, 36, 4) Participialperf. 3. sg. šaú'utī (L. I, 40, 11); von ar. شواط (*Flamme, Rauch und Hitze des Feuers*); das im Dictionnaire kurde-français S. 262^b angeführte np. شوات, شواد ist zu streichen; man vgl. № 238^a.

C. Der Auslaut der Wurzel ist u.

169. ciúm (*ich gehe*, G. 89, 105) deciúm, b,ciúm; čūm (L. I, 24, 1) ez dičim (Jaba). Dialect von Soleimania detchme (ܕܚܡܐ Chodzko 346) 2. sg. cit (G.) šī (Lerch, nach der persischen Schriftsprache statt čī verändert, np. شوی) detchi (ܕܚܝ Ch. 346) 3. sg. cit (G.) detché (ܕܚܐ Ch. 343) eou ditché (ܕܚܐ Jaba) Imperat. na cià (G. 32) biči (Jaba) plur. 1. betchiné (ܒܚܝܢ Ch. 345 *allons!*) 2. bičim (Jaba) Conjunctiv: 3. sg. ewé riya čāvāni dičitin (*wohin geht dieser Weg*, Jaba) ܕܝ ܒܚܝܬܐ di be-čité (*das Heer*) *soll ausrücken*, Jaba) Participialperf. cio (G.) čū (L.) min čū (Jaba) va čū (*dieser ging*, L. I, 14, 11) dučū (*floss*) plur. 3. čū (L. I, 13, 8) Imperfect ez čūm (L. I, 40, 11) plur. em čūnin (L. I, 6, 4; das n ist eingeschoben) 3. plur. vāna čūn (13, 10) dučūn (15, 5).

16, 3) tshūyā(n) (Socin, y eingeschoben) Perfect āz cōma, čūmā (Socin) 3. sg. čūyé (Jaba) plur. 3. cónā (Socin). Dialect von Hedrus čūne, čūna. Infinitiv chon, chun (Rhea) čien (چین Beresin) ostkurd. جونه, Dial. von Soleimania tchoeine (چوین Gh. 343); np. سندن, praes. سَوم (bedeutet *gehen* oft im Schahnameh, doch auch noch bei späteren, z. B. بشد und رفت neben einander Hafiz 12, 4); in den Volksmundarten noch gewöhnlich mit der Bedeutung *gehen*: zaza šuén'a (eo) praet. šē, šī, loristan. detchim, negat. neitchim, imper. betchoo (Rich) talysch شیده (*geh*) شه (*gehen*, Beresin 34, 42) gilek شونم (*ich gehe*, Beresin 69) schououn (Melgunof, Zeitschrift der DMG. 22, 199, 2 v. u.) imper. bušū, mazenderan. šuén شوئن *gehen*; altb. >تپد, altb. <پپ <پپ, skr. च्यु, vgl. № 199.

170. bum (*ich werde, ich bin*, G. 135, 191). Von diesem Verbum geben die zu Gebot stehenden Sammlungen folgende Formen:

Garzoni.	Lerch.	Rhea.	Jaba.	Chodzko.	Socin.
P r a e s e n s.					
az debúm,	debím	Durch das	ez dibim	Durch das	aze habúm
bum		Hülfszeitwort		Hülfszeitwort	
tu debit, bit	debí, bī	<i>sein</i> ersetzt.	tou dibi	<i>sein</i> ersetzt.	tu habái
av debit, bit	dibé, be (1, 6)		eou dibé		au báya
am debum,	bin (25, 1)		em dibin'		am bána
bum					
ungho debit,			houn dibin		hūn bána
bit					
vvan debit,			van dibin		au bána
bit					
F u t u r u m.					
az debúm	bibim (18, 1)	az dē him		deboum	
tu debit	te xoš bibī (24, 4)	tu dē bī		deboui	
av debit		au dē bīt		debou	
am debum	éme bebín (sumus)	am dē bin		debouine	
ungho debit		hun dē bin		aoua deboun	
vvan debit		wān dē bin		aouan deboun	

Garzoni.	Lerch.	Rhea.	Jaba.	Chodzko.	Socin.
		I m p e r a t i v.			
debit, bit	be	ba	bibé	2. به به	tu bē
				3. بی به	
debit, bit				1. be byne	
				به بین	bin
		bin (<i>seid</i>)	bibin	2. be byne	
				به بین	
	bin (<i>sunto</i>)			3. be byne	
	24, 12			به بین	
				prohibitiv 2. sg.:	
				mébé مبه	

P a r t i c i p i a l p e r f e c t.

min bū (22, 13)		min bou	Durch das Imperfectum	az habu
ra-bū (39. 6)			ersetzt.	tu habu
me bū (II, 12, 4. 5)				au habu
te bū (22, 13)		té bou		pl. s. Imperf.
bū		eoū bou		
rā-bu (<i>stand auf</i>)				
debú				
hebú (17, 1. 22, 1)				
tu-ne-bu (<i>war nicht</i> , 23, 7)				
		mé bou		
		vé bou		
		van bou		

I m p e r f e c t u m.

az bum	ez būm (28, 9)	az bum	boum	az būm
tu bu	tu bú'i	tu buī	boui	tu bú'i

Garzoni.	Lerch.	Rhea.	Jaba.	Chodzko.	Socin.
		I m p e r f e c t u m.			
av bu		au bu		bou	au bŭ
am bum		am bun		bouine	am habun, bŭn
ungho bu		hun bun		bououn, boun	hŭn habŭn, bŭn
vvan bu	bŭn, hebŭn (23, 6) čĕbŭn (<i>sind</i> <i>geschaffen</i> <i>worden</i> , 31, 8)	wān bun		boun	au bŭn
		P l u s q u a m p e r f e c t.			
az kan bú		az bu bum		bou boum	
tu kan bú		tu bu buī		bou boui	
av kan bú	bubu (<i>wurde</i> 23, 5)	au bu bu		bou bou	
am kan bú		am bu bun		bou bouine	
ungho kan bú		hun bu bun		bou boun	
vvan kan bú	bubŭn (<i>wa-</i> <i>ren</i> , 22, 1)	wān bu bun		bou boun	
		P e r f e c t.			
		az buma			
		tu buī			
búia	búye (7, 7. 14, 13)	au buya			
		am buna			
		hun buna			
		wān buna			
		C o n d i t i o n a l i s.			
kvži az bum (Optat.)		az dē bāma		من بوم ايه 1. 345. myne boumaié	

Garzoni.	Lerch.	Rhea.	Jaba.	Chodzko.
kvži tu bu		tu dē bāi	buyāi	2. اڭرتوبويابه 339. eguer to bouiaié
kvži av bu	ek bē (21, 6) ek bebé (wenn auch wäre, 5, 3) ek nābe, 8, 1. 18, 7.	au dē bā		3. اڭراوبويابه 339. eguer aou bouiaié
kvži am bum		am dē bāin		3. اڭر دويابه 326. eguer de bouiaié
kvži ungho bu		hun dē bāin		3. negat. اڭراونبويابه 339. eguer aou nebouiaié.
kvži vvan bu		wān dē bāin		

Conjunctiv: oγūr bitin (*sei glücklich*) bitin (*er sei*) qavi qenĵ di-bitin (*das würde sehr gut sein*) eiku ži dest-a me bitin (*alles was in meiner Gewalt ist*) dibitin (*sind*) ev ži na-bitin (*diess ist nicht möglich*, Jaba).

Infinitiv: bouin (بوين) boun (بون Jaba). Auffallend ist die 2. sing. futuri bei Lerch te xoš bibí statt tu xoš bibí (Im Text und Glossar). Wenn man nicht einen Irrthum annehmen will, so könnte man sich nur zu der gezwungenen Auslegung flüchten, dass es wörtlich bedeutete: (*du*) *wirst dir gesund sein*, also te als sogenannten Dativus ethicus auffassen; vgl. über ein solches te № 172. Man vgl. auch № 410.

171. b,giùm (*ich kaue*, G. 184) 2. 3. sg. b,git, Participialperfect bgiū; Infinitiv jūin, jūn (Jaba); russ. жую, жевать, deutsch kauen; vgl. np. ژاويدن, جاويدن.

172. b,drum (*ich nähe*, G. 125) dedrūm (L.) ez didurim (Jaba) ezi bedrūm (*ich werde nähern*, L. I, 47, 8. 14) 2. 3. sg. b,drit (G.) 2. sg. tu diduri (Jaba) te bedrū'i (*du wirst nähern*, L. I, 47. 8. 9. te ist hier ebenso auffallend wie das in № 170 besprochene, weil das Futurum den Nominativ des Pronomens erheischt). Imperativ bedrū (L. I, 47, 7) Participialperfect drū (G.) drū (L.) min, te, vi, me, ve, evān dirū; Imperfect. 3. plur. vān dirūné (Jaba); altbaktr. *دردر in دردرد (Flechten), skr. द्रमति; ew wurde kurd. ū.

173. drum (*ich ernte*, G. 186) ez didūrim (Jaba) 2. 3. sg. drut (G.) 2. tu didūri, 3. ev didūrē (Jaba) Imperat. bedirū, plur. bedirūn (J.) Participialperfect drū (G.) min dirū (J.); np. درودن, praes. دروم (die Wurzel dru entstand

aus der einfacheren dar, skr. दृणाति. Bei Jaba fallen die Formen der beiden Verba № 172, 173 durchaus zusammen; bei Garzoni jedoch ist die 3. sing. praes. verschieden gebildet; während nämlich sonst überall das u der Wurzel vor den Endungen (Stammvocal und Personalaffixe) des Praesens abfällt (ebenso wie ā, ī), so ist es in unsrem Verbum erhalten. Da diese Erscheinung keinen Grund in den lautlichen Verhältnissen haben kann (die gunirte Form šavaiti np. شَوَد wird zu kurd. cit, aber die gunirte Form *dravaiti np. دَرَوَد wird zu kurd. drut) so kann man nur annehmen, dass die Sprache behufs Auseinanderhaltung der Bedeutungen die Gunaformen verschieden behandelt, nämlich in dem einen Fall das v der Gunasyllbe ausgestossen, worauf auch das a (e) mit dem Stammvocal zusammenfiel (zu e, i wurde), im andern die Gunasyllbe in u contrahirt hat.

174. buden (Infinitiv, *schlagen*, nur bei Pallas erwähnt: будень, welcher auch ein persisches будамъ anführt); russ. бить, praes. бью.

175. sūn, sūīn, *reiben, schärfen*; praes. bī-sēvim (L.); der Wurzelvocal u ist nicht alt, sondern aus ā entstanden; altb. šā, np. سَوَدن.

IX. Die Wurzel wird durch ān erweitert.

Es ist bekannt, dass diese Bildung, welche namentlich im Armenischen und Griechischen häufig ist, von Nominalstämmen mit Affix ana ausgeht. Das Kurdische unterscheidet sich jedoch von den beiden genannten Sprachen dadurch, dass es in den Zuwachs ān wie das Neupersische die Bedeutung des Causativs legt, was im Griechischen (höchstens ληΰάνω) und Armenischen nicht der Fall ist; in letzterer Sprache haben viele Causalia gleichfalls an, jedoch in Verbindung mit ^o nlg, worin die eigentliche Causalbedeutung beruht: δωνολγανητ Aor. δωνολγη. Im Persischen behalten die Verba die Sylbe ān in allen Formen, wie im Kurdischen; das letztere differenzirt aber den Vocal, indem es ihn im Praesens in ī verwandelt, wie wir diese Gewohnheit schon öfter constatiren konnten (s. № 30, 42^a, 45, 52, 53, 54, 55, 60, 62, 67, 114, 115, 136).

In Bezug auf die Flexion dieser Verba ist zu bemerken, dass das Participialperfectum das Affix des Participii praeter. als d überall erhalten hat, und die Form auf ānd überall mit dem Pronomen im Instrumental verbindet. Im Praesens, dessen Stamm ursprünglich in a (e) ausging, sind die Endungen ĩnum, ĩnit, ĩnit, plur. ĩnum, ĩnit, ĩnit (Garz.) ĩnim, ĩni, ĩne, plur. ĩnin (Lerch) ĩnim, ĩnī, ĩnit, plur. ĩnin (Rhea, Jaba). Wir beschränken uns darauf, im folgenden die 1. sing. praes. und des Par-

tiicipialperfects anzuführen; andere Formen sind gelegentlich aus den uns zugänglichen Texten verzeichnet.

A. Iranische Verba.

176. hertīnim (*ich seufze*, L.); verwandt mit herzink (*Seufzer*, J.) und armen. հառաջա՛նք.

177. enīnim (*ich bringe*, hal-enīnim, *ich erhebe*, Rhea) enānd; vgl. № 82, 414.

178. ēshīnim (*ich mache krank*, Rhea) ēshānd; vgl. № 80.

179. cārḫīnim (*ich schärfe auf dem Schleifrad*) cārḫānd; Imper. gūzānā b-cārḫīnim (*schärfet die Rasiermesser*, S.) von np. چرخ; vgl. № 366.

180. hēlinim (*ich bewahre*, Lerch) 1. plur. em hēlinin (*wir bestatten (die Leiche)* L. I, 13, 5) helānd; Causat. von helātin, № 407.

181. elāndin, *mit dem Fuss stossen, aufhängen, sich verwickeln* (Jaba)? vgl. № 398.

182. karrīnum, karīnum (*ich nage*, G. 122, 236) karrand, karand; vgl. № 85.

183. kirine (*er verursacht*, L. I, 44, 4) np. کرداند, Causale von kem, № 46.

184. kotchandyn (Infinitiv, کوجانندن *schliessen*, Chodzko 341) skr. कुच् कुञ्चते.

185. bikšīnim, dikšīnim (*ich ziehe, ich werde fortgestossen*, L. I, 14, 1, auch np. کشم bedeutet traho und trahor) 3. plur. dikšīnin (*sie zerreißen*, L. I, 18, 9) Coniunctiv 3. plur. di-keštin (Jaba) kišānd (*sie zogen, führten*, 14, 7) kēshānd (Rhea) Imperfect vāna kišāndin (L.) von № 87.

186. korīnum (*kratzen, jucken*, G. 157) ez ḫorīnim (L.) koriānd (G.) ḫoriānd (L.) khorānd (Rhea). Denominativ von korik (*Blattern, Aussatz*, G. 269) hūri (L.) khorik (Rhea) np. خوره; vgl. № 380.

187. gahīnim (*ich mache ankommen*, Rhea) 3. sg. eou digehiné (Jaba) gahānd (Rhea) vi gehānd (Jaba) vgl. № 318.

188. vaḡharīnim (*umkehren lassen, rückgängig machen*, G. 134) weh gerīnim (Rhea) weh gerānd (Rhea) vi wegerānd (Jaba); Garz. hat das Participialperfect vaḡhariā, s. № 51, 378, np. گردانیدن.

189. biḡerīnim (*ich werde tragen*, wörtl. *ich werde gegriffen machen*, L. I, 30, 4), von № 44.

190. biḡewišīnim (*ich werde drücken*, L.) von № 62.

191. girāndin (*weinen machen*, Jaba) von № 127, 332.

192. bugurēnim (*ich schlachte*) mü gurānd (Socin); Jaba hat den Infinitiv gūrān *schinden, dass Fell abziehen*.

193. ghezinum (vaghéz ghezinum, d. i. va (وا) ghéz (گر) ghezinum, *die Zähne aufeinander beißen, zähneklappen*, G. 267) Infinitiv gezāndin (Jaba); Garzoni hat das Participialperfect ghezā; vgl. № 63, 89.

194. čerānd (*weidete*, L.) Infinitiv cherāndinī (*das Weiden*, Rhea) vgl. № 333.

195. ciaminum (*ich biege*, G. 213) ciamand (auch ciamá); chemānd (Rhea); vgl. № 384.

197. sciākinum (*ich schüttele*, G. 240) sciākand (auch sciakinà) angelsächs. sceaca, engl. shake.

198. škenānd (*zerbrach* L., *zerbrachen* L. I, 37, 8) Imperf. 3. plur. šekināndin (*sie haben zerbrochen*, L. II, 136^b) bei Beresin اشکیناندم. Causale von № 24; vgl. № 312.

199. dešīnim (*ich schicke*) 2. sg. tu bešīni (conjunctivisch, L. II, 13, 7) Imperat. bišīne (L. I, 44, 6) me šīānd (*ich schickte*, L. I, 39, 5) sheānd (Rhea) Imperf. 3. sg. šeāndi (L. I, 42, 4. 46, 5) šeyāndi (43, 10, 13. 44, 8) Perfect. šīāndīe (*hat geschickt*, 35, 10). Causale von № 169 (mit persischen Anlaut š statt č, wie in šī, *du gehst*).

200. tersinum (*ich erschrecke, drohe*, G. 186) tersānd, Rhea tirsānd; auch tersà (G.); Causale von № 91, 134, np. ترسانیدن.

201. drinum (*ich zerresse*, G. 254, 257, derinum, dederinum, negat. naderinum 178) driānd; Lerch derānd, Rhea dirānd; np. درانیدن vgl. № 389.

202. nakinum (*ich schliesse die Augen, zwinke*, G. 82, 111) nakand; russ. принкать, lat. nicere.

203. nērāndin (*anblicken*, Rhea) von № 96, 141.

204. denevisīnim (*ich schreibe*, L.) nevisānd; von № 107, 139.

205. n,wīnim (*hinlegen*, Rhea) nevinum (*einschläfern*, G. 84, 136) n,wānd; bei Garzoni nevàst, s. № 314, 403.

206. razinum (*ausstrecken, ausspannen*, G. 256, 154) rāzēnim (*ich schläfre ein*, Socin) rāzānd (*schlāferte ein*, Socin) razānd; Causale von № 97.

207. zeverinum (*drehen*, G. 154) zeveriānd, auch zeverià; Causale von № 337.

208. zringāndin (*klingen*, Rhea); vgl. np. چرنکیدن, چرنکیدن, نرنکیدن (Denominat. von چرنك).

209. ravinum (*ich verjage*, G. 150) birévinim (*ich raube*, d. i. *mache gehn, nehme mit*, L.) Imperat. 2. sg. birévine (*raube*); ravánd; rēvānde cū (*er raubte, ging, er ging geraubt habend*, L. I, 41, 1, e ist stumm); np. روانیدن, رانندن; vgl. № 101, 148, 318, 338.

210. pecinum (*ich binde*, G. 143) Infinitiv pēčāndin (Jaba) Garz. hat für das Participialperf. peciá, vgl. № 106.

211. pežānd (*kochte*, L.) Causale von № 6, 394.

212. bazinum (*ich laufe, galopiere*, G. 122) bazānd; Infinitiv bezāndin (Jaba) vgl. № 342.

213. bavascinum (*ich fächle*, G. 272) bavascand; Denominativ von bavascān (*Fächer*, باد افشان § 52, B, 2, m).

214. debehürtānd (*war verstrichen*, L. I, 16, 40); vom Participialstamm von buhurtin (№ 49).

215. burāndin, *traverser*, Jaba; causat. von būrin, № 163.

216. dibexšíné (*er verzeiht*, Jaba) beḡšānd von beḡš (*Geschenk, Verzeihung*), np. بخشانیدن, vgl. № 343.

217. berīnim (*ich vollende*, Rhea) berānd. Causale von № 396.

218. merinum (*ich tödte*, Rhea) vemerinum (*ich lösche*, G. 141; negat. ve-na-merinum) Socin: dimréne (*tödtet*) merānd (Rhea) merānd (*tödtete*, L.) vemèrant; Causale von № 50, np. میرانیدن.

219. mizāndin (*säugen*, Jaba) Causale von № 68.

220. diferíné (*er fliegt davon*, Jaba) Infinitiv ferāndin; Garzoni 278 hat die Causalbedeutung *fliegen lassen*: frinum, frand; von № 166, 340.

221. ez defikínim (*ich pfeife*, Lerch), mit dem Participialperfect fiká; Denominativ von fiká (*Pfiff*, vgl. fiká kir L.), onomatopœt. Wort, vgl. fīk (*Schalmei*) § 43, A, a, α.

222. karasinum, *ich drücke eine Hand an die Wand, und der andre zieht sie gewaltsam hinweg*, G. 218.

223. davascinum (*ich schüttle aus*, z. B. *Kleider*, G. 240) davascānd; Infinitiv davešāndin, rāvešāndin, hulušāndin, *schütteln* (Jaba) np. افشانندن, اوشانندن.

224. vastinum (*ermüde*, G. 255) vastānd; Infinitiv wastāndin (Rhea). Causale von № 75, 397.

225. pālāndin, *ausfliessen*, Jaba, paland; np. پالانیدن, vgl. № 360.

226. peširāndin, *zerreiben*, cf. № 362.

227. purtkāndin, *Federn ausrupfen*, Jaba (von purt(k) *Fell, Gefieder*).

228. titikāndin, *Toilette machen?*
229. tezāndin, *kühl machen* (Jaba), vgl. № 131.
230. everāndin (*einen Gast*) *logiren*; vgl. № 347.
231. čeqāndin (*Gewehr abdrücken*) vgl. № 399.
233. derizāndin, *spalten*; vgl. № 372.
234. we-rešāndin, *erbrechen machen*, vgl. № 351, 404.
235. kenāndin, *lachen machen*, cf. № 329.
236. guhūrāndin, *wechseln*, cf. № 51.
237. mīnāndin, *vergleichen* (Socin) cf. № 350.

B. Nicht-iranische Verba.

238. arescīnum (*ich zertrümmere*, G. 89) arescānd; aresānd (L.), ar. عرش; s. Dictionnaire XVII.

238^a. ez dišewitīnim (*ich verbrenne*, Jaba) min ševitānd; šau'utānd; me šau'utānde (*ich verbrannte*, c ist stumm, L. I, 14, 4) Imperfect 2. sg. tu šau'utāndi (45, 14) Perfect te šau'utāndi (45, 8. 9. 46, 1. 2) von № 168.

239. deascīnum (*ich schüttele einen Baum*, G. 124) deasciānd; Infinitiv hizhāndin (Rhea); hāshānd (*sie schwangen (ihre Hände)* Socin) t,ehzinum (mit vorgesetztem me oder qō, *ich brüste mich*, eigentl. *wiege mich hin und her*, G. 155, 206, 269) t,ehzand; behzinum, ehzinum (*ich wiege ein*, G. 193) chzand. Causalbildungen von № 375.

240. ālemīnum (*ich bilde, unterrichte*, G. 131) ālemānd; alemānd (Rhea); Denominat. von ar. عالم oder علم.

241. ālinum (*ich erhöhe*, G. 88) āland; von ar. عالی.

242. ahhirinum (*ich beirre*, G. 160) ahhirānd; Denominat. von ar. حائر.

243. hakīnim (*ich erzähle*, Rhea) hakānd; von ar. حكا; vgl. № 42.

244. diheliné (*er schmclzt*, Jaba) helānd, Infinit. halīnāndin (mit doppelter Ableitung). Causale von № 374.

245. habīnim (*ich liebe*, Rhea) ḥabānd (*liebte*, L.) deḥabānd (*gewann lieb*, L.) deḥabānde (*hatte mich lieb*, L. I, 6, 5, mit stummem e); von ar. حب.

246. ka'utānd (*jagte fort*, L. I, 13, 2) von türk. قودی (qovdy 3. sg. perf.).

247. ka'utānd (*sammelte, legte hin*, L. I, 17, 6) von türk. قودی (qody 3. sg. perf.).

248. qaoūrandin (mit mych, *میش قاوراندین Fliegen fangen*, Jaba) von türk. قاورمق.

249. katāndin (*abschneiden, den Preis bestimmen*, Rh.); dij-kadfnim, *ich verzehre*, L., von № 330.

250. kalinum (*ich backe in der Pfanne*, G. 150) dijkelfnim (Lerch) kalānd, Lerch kelānd; von ar. قلى.

251. biqafilíne (*verschliess*, L. I, 26, 8) qafelānd; arab. قفل.

252. kosinum (*ich schneide* (z. B. *das Haar*) G. 260) kosānd; ar. قس; vgl. № 274.

253. kamelinum (*ich schmücke*, G. 79) behamelfnim (L.) kamelānd (G.) hamelānd (L.) kamelānd (Rhea); vgl. № 370.

254. kanakinum (*ich ersticke, erwürge*, G. 86; kanakfnim, G. 249) kanakānd; Infinitiv. khanikāndin (Rhea). Causale von nā-χéniqe (*er erhängt sich nicht*, L.) vgl. № 331.

255. kassinum (*castrare*, G. 109) kassand; hasānd (L.) Infinitiv. khasāndin (Rhea) von ar. خصى.

256. ciàirfnim (*ich weide*, G. 205) ciàirānd; von türk. جايير (*Weide*).

257. giáminum, begiáminum (*ich begeben mich zur Versammlung*) giamānd; von gemā, gemā (*Versammlung*, G. 85, 272) ar. جمع.

258. gerobinum (*ich erprobe*, G. 141) geroband, gerobāndia; Infinitiv jerabāndin (Rhea); von ar. جرب.

259. sciàmarfnim, sciàmerfnim (*ich lasse ab, höre auf*, G. 233) sciàmarand, sciàmerānd; Infinitiv shemirāndin; syr. قضم.

260. shelāndin (*abstreifen, plündern*, Rhea); ar. (in Iraq) شلّع vgl. № 406.

261. sciddfnim (*binden, knebeln*, G. 99) besciddfnim sceddānd, sceddāndia; Infinitiv shidāndin (*drücken*, Rhea); Activum von № 383.

262. shibāndin (*gleich*, Rhea) vgl. № 353, 384.

263. dauscium (*ich stampfe*, z. B. *Trauben mit den Flüssen*, G. 214) dauscand; von syr. دؤ (ar. داس).

264. sekenfnim (*ich mache ansässig, sidle an*, Rhea) desekinānd; Infinitiv sekenāndin (Rhea); Causale von № 335.

265. zau'ujānd (*er trat in den Ehestand*, Lerch), von № 336.

266. rakasfnim (*ich tanze*, G. 97) rakasānd; rakasānd (Lerch) Denominativ von rakás, ar. رقص, np. رقصيدن, vgl. № 146.

267. rascinum (*ich benetze, wasche (ein Zimmer) auf*; rescinum, G. 83, 94) derešfnim (L.) rascānd, rescānd; Infinitiv rēshāndin (Rhea); von ar. رش.

268. riĵifānd (*er fieberte*; Lerch) vgl. № 150.
269. la,utinum (*ich beflecke*, G. 120, 179) la'utānd; von ar. لوث, vgl. № 25.
270. levīnum (*ich bewege*, G. 190) levānd; Causale von № 103, 156.
271. pakīnum (*ich berste*, G. 124, 243) pakānd; syr. صحت, vgl. № 341.
272. parakīnum (*ich reibe*, G. 149) parakānd; Infinitiv perkhāndin (Rhea); syr. حبر; bei Lerch defirkīnim mit dem Participialperf. firkā № 99.
273. bizdīnim (*ich zerreisse*, z. B. *ein Seil*, Rhea) bizdānd; Causale von № 395.
274. mokasinum (*ich schneide*, G. 171) mokasānd; Denominat. von mokāz (Schere, G. 148, maqās L.) ar. مقص, vgl. № 252.
275. fehemāndin (*überreden, begreifen*, Jaba), auch fehemīn, gebildet wie reqysīn, № 146. Denominativ von ar. قوم.
276. voraminum (*ich blähe auf*, G. 139) voramānd; Denominativ von ar. ورم.
277. weledānd (*sie gebär*, Lerch) Perfect. weledāndie (*natus est*) vgl. № 349.
278. baghišinim, *ich verzeihe*, baghišānd; imper. (mit Ausfall des š) bebaghin (Jaba) vgl. № 358.
279. beleāndin, *verschlingen*, J.; ar. بلع.
280. terekāndin, *aufgeben, verlassen*; Denominat. von terk.
281. tilfāndia, *wurde vernichtet*, Socin; Denominat. von تلف.
282. jebrañdin, *Knochenbruch verbinden (als Chirurg)*, *misshandeln* (J.). Causat. von № 364.
283. ĵesisāndin, *spioniren*; Denomin. von ĵasūs (Spion).
284. gemesīnum, *ich gerinne*, gemānd G.; von ar. جهس.
285. jemedāndin, *gefrieren*; vgl. № 365.
286. ĵapāndin, *betrügen*, ĵapānd; ar. خب.
287. hesāndin, *lehren, bemerken lassen*; Causat. von № 400.
288. heliqāndin, *schmelzen*, J.; vgl. № 367.
289. hevšāndin, *zögern, versagen*, J.; von hevišin, t. بوش.
290. ĵetemāndin, *verschliessen*, J.; vgl. № 368.
291. ĵeretāndin, *drechseln*, J.; von ar. خرت.
- 291^a. ĵerisāndin, *Preis festsetzen*, J.; von ar. خرص.
292. ĵelīqāndin, *schaffen*, J.; von ar. خلق.
293. dāliqāndin, *aufhängen*, S.; vgl. № 371.

294. deqāndin, *tülowiren*, J.; von ar. دقّ.
295. dehebāndin, *zerstreuen*, J.; vgl. № 373.
296. revqāndin, *glänzen*, J.; ar. روق.
297. zebirāndin, *schwächen*, J.; vgl. № 356.
298. zeliqāndin, *ansetzen, leimen*, J.; vgl. № 355.
299. surikāndin, *streifen*, J.; vgl. № 354.
300. šeqāndin, *anstrengen*, J.; vgl. № 401.
301. serefāndin, *verschwenden*, J.; von ar. صرف.
302. tefāndin, *löschen*, vgl. № 405.
303. temirāndin, *löschen*, vgl. № 352.

Ein zu dieser Classe gehöriges Verbum unterlässt die Differenzirung des Ableitungsvocals:

304. namānum (*ich bade, tauche ein*, G. 97, 168) namānd; Denominativ von np. نم, np. نمیدن.

Von einigen Verba ist das Praesens nach dieser Classe gebildet, während ein Participialperfect nicht verzeichnet wird (s. schon № 221):

305. arafinum (*niederreißen*, G. 132), aber Participialperfect araft, vgl. № 42^a.

306. giúl ekinum (*ich werfe die Kleider ab*, G. 253) negat. giúl na ekinum; djoul-em da deknem (*جولم دا دکنم ich lege meine Kleider ab*, Chodzko 347) 3. sg. der dexīne (*brütet aus*, eigentl. *wirft heraus, setzt heraus*, Lerch) 3. plur. hīnin (*sie schlagen*) ek dehīnin (*damit sie sich träfen, verwundet*, L. I, 15, 6). Für das Participialperfect wird ekāst verwendet (№ 17).

307. balinum (*verloren heften, an ein Kleid heften, imbastire*, G. 160, *Garn wickeln*, 172); dieses Verbum bildet vom Praesensstamme balin ein Participialperfect balinā; angelsächs. vilan (*verbinden*) schwed. vula, dän. vule, holländ. woelen (*mit Tauen bewinden*) dän. vuling (*grosses Tau*); skr. वल (sich wenden).

308. vahaginum (*ich buchstabire*, G. 116); das Participialperfect ist ebenso wie in № 307 gebildet: vahaginā; ar. هجا.

Endlich sind hier einige Verba anzuführen, welche die Sprache, durch eine äusserliche Analogie verleitet, in diese Classe versetzt hat:

309. afrīnim (*ich schaffe*, Rhea) afrānd; np. آفریدن, praes. آفرینم. Das Wort ist aus dem Persischen entlehnt; das Praesens, mit n verstärkt (vgl. altb. سد(ن)سود) hat äusserlich den Anschein eines Causativs eines Stammes afr, und hierdurch irre geführt bildete die Sprache afrānd nach Analogie der obigen Participialperfecta.

310. cinum (*ich pflanze, säe*, G. 212, 245) Participialperf. ciánd (G.) chánd (Rhea) čánd (Jaba) rā-chánd (*er feuchtete ein Gewebe an*, Rhea) np. چاند, praes. چينم. Organisch gebildet müsste das Participialperfect im Kurdischen čī, oder bei Garzoni cit lauten; arm. ցանկլ.

311. stinum (*ich nehme, eigne mir an*, G. 71, 264) men stánd; bei Jaba istánd, Socin müstánd (*ich nahm*) ta, au, ma, vā, va stánd, praes. aze büstēnem, te büstēne, awe büstēne, ame büstēnin; np. ستان, praes. ستانم; organisch gebildet müsste das Participialperfect stā lauten.

312. skinum (*ich zerschlage, ich schlage ein Heer*, G. 150) biškínim (L.) 3. sg. eoú dicheckiné (او دڤكینه Jaba) Participialperf. skand (G.) sikánd, iškánd (L.) np. اشكندن, سنكستن, praes. سنكنم; durch die Dehnung des Wurzelvocal hat diess Verbum das Aussehen eines Causativs angenommen und demgemäss das Participialperfect gebildet; das wirkliche Causativ ist šekināndin; vgl. № 24, 198.

X. Die Wurzel wird durch st vermehrt.

Der im Praeteritalstamm auftretende Zusatz st (das t verschwindet in dem t des Affixes des Participium und des Infinitiv) stammt bekanntlich vom Hilfszeitwort np. هستن, und er findet sich namentlich häufig im Māzenderūnī. Die kurdischen Verba, welche ihn zeigen, sind folgende:

313. b'hēm (*ich höre*, Rhea) 3. sg. dibihé (دبهه Jaba) ána bebhísem (*ich höre morgen*, Socin) Imperat. bēhē (Rhea) bebih (Jaba) bebhísa (Socin) plur. bebihin, ostkurd. 2. sg. be-beieh (ببيه Beresin) Participialperf. biist (*quando si parla d'aver intesa qualche nuova, o ben sentito*, G. 245) biist (*udito, aver sentito*, G. 274) ta na biist (*du hast nicht vernommen*, G. 72) bīst (*hörte, vernahm*, L. I, 23, 10. 25, 9) bchist (Jaba) Impf. az bihístem (*ich habe gehört*, Socin) nábiste (*sie hat nicht gehört*, L. I, 2, 17) Infinitiv b'hístin (Rhea) bisten (Beresin) ostkurdisch bistneh (بستنه); altb. ودو, skr. बुध्; von dieser Wurzel ist auch been (*Geruch*, G. 197; пунмъ (Pallas) bēn (Rhea) bien (Rich)) abzuleiten; die Wurzel ودو vereinigt die Bedeutungen «erwachen», «bemerken» oder «verstehn», und «riechen» in sich (letztere eine Verengerung des Begriffs auf Einen Sinn), worüber man Pott E. F. IV, 889 vergleichen kann. Das d der Wurzel wurde zu h nach § 18, F.

314. nevùm (*ich schlafe*, G. 136) n,vim (Rhea) 2. 3. sg. nevít, 3. sg. n,wit (Rhea) Participialperf. nevéstia (G.) Infinitiv n,wistin (Rhea) nusten (Rich) nywistin (Jaba). Die Wurzel, welche ursprünglich «da liegen» bedeutet, ist erhalten im Adjectiv np. نوان (*gebeugt, krumm*, altnord. hnīpinn, angelsächs. hnap, hnīpian),

und erscheint mit einem Praefix (altb. فد , meist np. كُف) versehen in غنودن . Der Farhang-i šuūri führt den prohibitiven Imperativ مَنو an (*schlafe nicht*) s. Vullers Lexicon persico-lat. s. v. نويدن ; vgl. № 205, 403.

315. bemalum (*ich kehre, fege*, G. 243) demálim (L.) Participialperf. malèst; bei Rhea aber malī (wie № 114 ff.), bei Lerch mält (№ 56). Auch mazenderan. Infinitiv بِمَالَسَنَه Dorn, Beiträge zur Kenntniss der iran. Sprachen I, 60, 1).

316. vapāstin (*treten*, Rhea); praesens findet sich nicht angeführt; np. پايستن praes. پايم (پايدن) Denominat. von altb. پايسيد (*Fuss*).

317. mínim (*ich gleiche*, Rhea); als Infinitiv wird von Rhea mīnin angeführt, was sicher falsch gebildet ist, denn das ī ist der differenzirte Praesensvocal; es ist zu vermuthen, dass der Infinitiv mānistin lauten würde, denn das Wort ist aus dem np. مانستن praesens مانم entlehnt.

318. beroīne (*lass uns gehn*, بروين) Infinitiv رويستن im Dialect von So-leimania bei Chodzko 345; von np. رفتن ; vgl. № 101, 148, 209.

Andrer Abkunft ist der Zischlaut des folgenden Wortes:

318. gheūm (*ich komme an*, G. 93) 2. 3. sg. ghéit, Participialperf. gheést, gheécstia, ghaestia; im Dialect von Sihna بکيم *ich werde kommen* (p. برسم) 100, 7. کيشتم (Imperf., *ich war angekommen*, L. I, 100, 7) 3. sg. کينست (101, 4); bei Lerch gīsti (*reif*, I, 24, 14; eigentl. *angekommen*, wie armen. Հասունք *reif*, von Հասունել *ankommen*); bei Jaba praes. ez digehim (*ich erreiche, komme an*), daneben ez degešinim, futur. ez gehizim, Imperativ begehiz; die Form degešinim setzt einen Infinitiv *gešāndin voraus, den Jaba nicht verzeichnet; dagegen hat er die zwei Infinitive gehin und gehištīn; dem entsprechend gibt er für das Participialperfect min gehiā und min gehišt. Rhea hat den Infinitiv g'hashtin, gāhashtin.

Es geht aus diesen Formen hervor, dass die Grundlage derselben *geh* ist, und kaum abweisbar ist die Annahme, dass wir in derselben eine Verwandtin von gam (unserm *kommen*) sehen müssen; schwierig ist aber die Frage nach der Herkunft des h und des š; Pott E. F. II, 2, 32 hat das letztere neben das ह् von skr. गक्ति gestellt; sollte das h aus einer ursprünglich reduplicirten Form, ähnlich der deutschen gangan, herrühren? vgl. № 187. Andere Verba mit diesem Zischlaut sind:

319. gyryžin, *schlachten* (*Haut abziehen*) neben gurān (causat. gurāndin).

320. guružin, *donnern* (neben gurin).

321. loqužin, *knurren* (vom Magen), vgl. ar. لق .

322. lehižin, *keichen*, ar. لهدر (*haleter*, Bergggen).

323. lehisin, id.

324. χūrižin, *zornig werden* (neben χoriyān, *sich kratzen, jucken, zornig werden*).

325. ferīžin, *schmauben*, ar. فهر.

326. meoužin, *miauen* (J.), von *meou, vgl. ar. مولا, t. مياولوق, gr. μύζω, russ. мяукать etc.

327. hunižin, *gähnen*, s. № 146, viell. von ܡܗܢܝܫܘܬܐ (*schläfrig*, v. ܡܢܠܝܬܐ).

XI. Der Praeteritalstamm ist durch ī erweitert.

Die zu dieser Classe gehörigen Verba sind sämtlich neutraler Bedeutung, und bilden desshalb kein Participialperfect, weil diess passivischen Ursprung hat. Das Paradigma stimmt — abgesehen von den Wirkungen der kurdischen Lautgesetze, — genau zu dem neupersischen, wie unter № 329 ersichtlich ist. Bei Rhea, welcher uns hierin genau unterrichtet, erkennt man die zu dieser Classe gehörigen Verba schon in der 3. sing., welche vor der Personalendung t ein kurzes i zeigt (np. °c-d دَـ), während die Verba der Classe VIII, B, II, die mit den unsrigen Aehnlichkeit haben, bei Rhea (nicht immer bei den andern Gewährsmännern) einen langen Vocal zeigen, weil das antretende ī im Praesens mit dem Stammvocal verschmilzt.

328. awēnim (*ich wohne*, Rhea) 3. sg. awēnit, Imperfect az awēnīm, Perfect az awēnīma; np. آبادانیدن.

329.	az kenim (<i>ich lache</i> , Rhea)	np. من خندم
	tu kenī	تو خندی
	au kenit	او خندد
	am kenin	ما (خندیم)
	hun kenin	شما (خندید)
	wān kenin	ایشان خندند

Imperativ.

Imperativ.

b'kena

به خندا, به خند

b'kenin

به خندند (3. plur.)

Imperfectum.

Imperfectum.

az kenīm

من خندیدم

tu kenīe

تو خندیدی

au kenī

او خندید

am kenīn

ما (خندیدیدم)

hun kenīn np. شما (خندیدید)
wān kenīn ایشان خندیدند

Perfectum. Perfectum.

az kenīma من خندیده ام
tu kenī تو خندیده، خندیده ای
au kenīya او خندیده است
am kenīna ما (خندیده ایم)
houn kenīna شما (خندیده اید)
wān kenīna ایشان خندیده اند

Plusquamperfectum. Plusquamperfectum.

az kenībum من خندیده بودم
tu kenībuī تو خندیده بودی
au kenību او خندیده بود
am kenībun ما (خندیده بودیم)
hun kenībun شما (خندیده بودید)
wān kenībun ایشان خندیده بودند

Conditionalis. Conditionalis.

az dē kenībām من خندیده بادم*
tu dē kenībāī تو خندیده بادی
au dē kenībā او خندیده باد
am dē kenībān ما (خندیده بادیم*)
hun dē kenībān شما (خندیده بادید*)
wān dē kenībān ایشان خندیده بادند

Bei Lerch findet man folgende Formen: dekén'im (*ich lache*) 3. sg. dekén'e; Imperf. ez kenīam (*ich möchte lachen*, I, 17, 6) Perfect kénia, keniá (I, 9, 9). Garzoni hat hier, wie überhaupt, ein Participialperfect men kenī (nach VIII, B, II) G. 232; np. خندیدن, altbakt. *بسنیدرو*, vgl. № 27, 235.

330. diqaté (*er zerreisst, il se déchire*, Jaba) Perfectum qedīa (*ging aus, endete*, L. I, 17, 4) qetiya (*il s'est déchiré*); ar. قطع; hievon ein Causale mit der Bedeutung «abschneiden», «verzehren», «einen Preis festsetzen» (im Arab. «ein Lösegeld bestimmen») № 249.

331. khindakim (*ich ersticke*, Rhea) 3. sg. khindakit, nāxēniqe (*er erwürgt sich nicht*, L.) Imperf. khindakīm, Perf. khindakiya; Infinitiv khenyqin

(Jaba); von ar. خنق, welches selbst aus dem Persischen abstammt, np. خنك (*angina*, ar. خناق) armen. Խեղդ (Strick zum Aufhängen) von Խեղդել, worüber zu vergleichen de Lagarde, Gesammelte Abhandlungen 275, 300; vgl. № 254.

332. grim (*ich weine*, Rhea) Imperf. az grīm, Perfectum az grīma, 3. sg. au grīya; Infinitiv giriian (جریان Jaba); vgl. № 127.

333. čerim (*ich weide, gehe auf die Weide*, L.) 3. sg. bečere (L. I, 26, 7) Perfect 3. sg. dičeria (26, 9) ceria; Infinitiv tcherin, tcheriian (جریان جریدن Jaba) np. جریدن; vgl. № 194.

334. dešéhe (*wiehart*, L.) Perfect šehiá (L.) šihiya (Jaba) Infinitiv šihin, šihiyan; np. شیه (*hinnitus*).

335. sekinim (*ich weile*, Rhea) desékinim (*ich will bleiben*, L.) Imperativ 2. plur. hun . . . besékine (*bleibet*, L. I, 13, 9, für besekin-in) Imperfect 3. sg. sékinī (L. I, 46, 7. 21, 3) 3. plur. sékinin (*setzen sich*) Perfect sekinīma (Rhea) sekinīme (*ich verweilte*, L. I, 31, 3) 3. sg. sekinīya (Rhea) sekinīyc (*ist gestanden*, L. I, 11, 11); von ar. ساکن; vgl. № 264.

336. dezau'ujim (*ich trete in die Ehe, verheirathe mich*, Lerch) 2. sg. negat. ne-zaú'ujī; Infinit. zevijīn (Jaba) Denominat. von ar. زَوْج; vgl. № 265.

337. zivirim (*ich drehe, kehre um*) 3. sg. t'zivirit; dziwire (Jaba) Imperf. 3. sg. zivirī (Rhea; ziviri, *ist vorübergegangen (am Hause)* Socin; bei Jaba vi ziwirī, also nach VIII, B) Perfect zivirīya; altb. ژیرو; vgl. № 207.

338. revim (*ich entfliehe*, Rhea) Imperf. revīm, Perfect revīya, bei Lerch revīa (I, 47, 4) vgl. № 101, 148, 209, 318.

339. rōjé'im (*ich faste*, Lerch) gehört wahrscheinlich hieher.

340. perim (*ich fliege*, Rhea) Imperf. perīm, Perfect az perīma, 3. sg. au perīya; Imperf. bei Lerch ferīan (*sie flogen*) vgl. № 166.

341. pūkim (*ich berste, breche auf*) Imperf. pūkīm, Perf. pukīya; vgl. № 271.

342. bāzim (*ich laufe*) 3. sg. t'bāzit (Rhea) debéze (L.) Imperativ 2. sg. bebez (Jaba) plur. bebezin, Imperf. bāzīm, Perf. bāzīya (Rhea) beziá (L.) Denominat. von bāz (*Lauf*) vgl. № 212.

343. debéχšin (*wir schenken, erlassen*, Lerch, im V. U.) Imperat. 2. sg. bjbéχše (in der Uebersetzung der Evangelien, Stambul 1857: *اۛساۛ*) np. بخشیدن. Das Verbum ist aus dem Persischen entlehnt; vgl. № 216.

344. bīksim (*ich springe*, L. I, 22, 8) scheint hieher zu gehören; es entspricht np. بخشیدن (*erschrecken*, von einem Füllen, eigentl. *aufspringen*, von einer Wurzel jaxš aus jah, jañh *جس*, s. Vullers, Supplementum Lexici lat.-pers.

57^a); das Praefix bi (بى) zog den Accent auf sich und in Folge dessen wurde der Wurzelvocal elidirt.

345. borim, burim (*ich brülle*, Rhea) Imperf. burīm, Perfect buriya; Infinitiv borin (Jaba); onomatopoetisch (*bu machen*), vgl. ahd. baren (*singen*) lit. bārti (*schelten*).

346. fukrim, fikirim (*ich überlege*) Imperf. fikirīm, Perfect fikirīya (Rhea); Denominat. von ar. فكر.

347. everin (*sich ruhen, sich setzen*, J.); Denomin. von evir (*Haltplatz*); vgl. № 230.

348. bereqin, *glänzen*; ar. برق.

349. velidīn, *erzeugen*; von ar. ولد; vgl. № 277.

350. mīnīn, *gleichen*; vgl. № 237.

351. werešīn, *erbrechen*; np. هراشیدن; vgl. № 234, 404.

352. temirīn, *verlöschen*, ar. طمر; vgl. № 303.

353. šibehīn, *gleichen*, ar. شبه; vgl. № 262, 384.

354. surikīn, *kriechen*, t. سوركليك, سورمك; vgl. № 299.

355. zeliqīn, *sich verbinden*; vgl. № 298.

356. zebirīn, *schwach werden*; vgl. № 297.

357. beziqīn, *platzen, aufbrechen*; von ar. شق.

358. baγišīn, *verzeihen*; t. باغشلق; vgl. № 278.

359. renīn, *kratzen*; np. رندیدن.

360. pālīn, *sich ergiessen*; np. پالیدن; vgl. № 225.

361. pēčikīn, *verschlingen*; Denomin. von پیچک.

362. peširīn, *zerreiben*; arm. Գշրել; vgl. № 226.

363. pešikīn, *sich zerstreuen*; partic. perf. pešikīya (Socin); vgl. np. پاشیدن, بشخیدن.

364. jebriīn, *sich misshandeln lassen*; von ar. جبر; vgl. № 282.

365. jemedīn, *gefrieren*, ar. جمد; vgl. № 285.

366. čerxīn, *mit dem Rad arbeiten*; von جرح; vgl. № 179.

367. heliqīn, *schmelzen*; vgl. № 288.

368. xetemīn, *sich schliessen*; ar. ختم; vgl. № 290.

369. xerīn, *röcheln*; Denominat. von خره خر, vgl. np. خرفتن.

370. xemilīn, *sich schmücken*; von ar. كميل, vgl. № 253.

371. dāliqīn, *hängen*; ar. علق; vgl. № 293.

372. derizīn, *sich spalten*, von deriz; vgl. № 233.

373. dehebīn, *sich zerstreuen*; vgl. № 295.

XII. Die Wurzel wird durch tā vermehrt.

Die Vocale tā erscheinen im Praeteritum und im Praesens, und zwar hier differenziert in tā. Da die hieher gehörenden Verba sämtlich Passiva oder Deponentia sind (der Charakter des Deponens ist auch in andern Sprachen mit dem des Passivs identisch), so darf man das dem ī angefügte ā demjenigen a gleichsetzen, welches im Armenischen in der passiven und reflexiven Conjugation IV erscheint: *թռեալ* (*flög*) *թռեալք*, *թռեալք*, plur. *թռեալք*, *թռեալք*, *թռեալք*; und die Aehnlichkeit mit dem Armenischen erstreckt sich auch darauf, dass wie die kurdischen Verba meist eine Causalform neben sich haben (*bizdīēm*, *ich reisse*, causat. *bizdīnim*, *ich zerreisse*), auch die armenischen Passivverba eine solche ausgebildet haben (*թռուցածէ* *er lässt fliegen*). Auch diese Classe von Verba, welche wir bei Rhea genau beschrieben finden, hat kein Participialperfectum. Vielleicht darf man in tā das Verbum skr. पा suchen, dessen einfachere Form i zur Passivbildung gedient hat; und wir würden in diesem Falle im Kurdischen und Armenischen dieselbe Bildung finden wie im bengalischen Passivum: करा याइ (skr. क्रिये). Eine formell ähnliche persische Bildung bemerkt man z. B. in *سزائیدن*, *ربائیدن*, *خبائیدن* oder *خارئیدن*.

Imperfect.

374. haliēm (<i>ich schmelze</i>)	haliām
haliēi	haliāi
haliēt	haliā
plur. haliēn	plur. haliān

Imperativ.

b'haliē
b'haliēn

Perfect.

haliāma
haliāi
haliāya
plur. haliāna

Plusquamperfect.

haliābum
haliābui
haliābu
plur. haliābun

Infinitiv haliān, bei Jaba heliyān (aber Praesens dihelé nach Classe XI) vgl. ehhl-bit (*schmilzt*, Garz. 178, türk. *حَلَّ اولنمق*) ar. *حَلَّ*; vgl. № 244.

375. hizhīēm (*ich wackle, zittre*) Imperf. hizhīām, Perf. bizhīāma; Infinitiv hizhīān, bei Jaba heziyān; ar. هَزَّ; vgl. № 239. Die dort angeführten Verba zeigen bei Garzoni sowohl se (š) wie z; das letztre stimmt mit dem arab. Laut überein, das erstere ist, wie Rhea's zh zeigt, nur eine ungenaue Schreibung oder gröbere Aussprache, denn man kann das se Garzoni's nicht aus einer Herleitung des betreffenden Verbum von ar. هَشَّ erklären, welches nicht «schütteln», sondern «Blätter mit dem Stock abschlagen» bedeutet.

376. kūliyān (*hinken, Jaba*): die Flexion ist bei Jaba von derjenigen unserer Classe verschieden: praes. ez dekūlim, Imperat. be kūlé, Participialperfect min kūliā, was bei Rhea az kūliāma lauten würde. Denominativ von kūlek, arm Կաղ (lahm) Կաղալ (*hinken*) griech. κυλλός.

377. γariyān (*sich täuschen, Jaba*), mit dem Causale γarāndin (*täuschen*). Weitere Formen fehlen, ar. غَرَّ.

378. gerīēm (*ich gehe*) Imperf. au gerīā, Perfect au gerīāya; Infin. gerīān, bei Jaba geriyān, bei Garzoni gheriāna (*Spaziergang, 205*); Imperfect bei Lerch: ez digerīam (1, 24, 2) 3. sg. dīgerīā (6, 7) 3. plur. dīgerīān (19, 11, 21, 13); das Perfectum wird aber bei Jaba mit dem Instrumental des Pronomens verbunden: vi geriyā, und das Praesens folgt der Analogie von VIII, B: digeré (*er geht*); bei Lerch fehlt es an Beispielen von Formen mit dem Pronomen, auch findet sich nur die 3. Person sing., digerīā (1, 6, 7) ver gerīā (43, 9. 26, 13), welche wie kerīā (№ 122) gebildet sein kann; np. کردیدن vgl. № 188.

379. khapiyān (*خبايان, sich täuschen, Jaba*); aber Perfectum min khapiyā; vgl. № 286.

380. khorīēm (*ich jucke*) Impf. az khorīām, Perfect az khorīāma, 3. sg. xorīā (Lerch) vgl. № 186.

381. chemīēm (*ich bücke, beuge mich*) Imperf. az chemīām, Perf. az chemīāma; np. جمیدن, arm. ճեմիլ (Mose 1, 31) angelsächs. hvom (*Winkel*), vgl. № 195.

382. chirmistēm (*ich welke, verwese*) Imperf. az chirmistām, Perf. az chirmistāma; vgl. bei Lerch čurumš büm (*ich verweste*) von türk. چورومش.

383. shidiēm (*ich werde gedrückt*) Imperf. 2. sg. tu shidiāi, Perfect tu shidiāi; von ar. شَدَّ, vgl. № 261.

384. shibiēm (*ich gleiche*) Imperf. 3. sg. au shibīā, Perfectum au shibīāya; von sibi (*gleich, G. 274*), ar. شبيهه, vgl. № 262, 353.

385. teqiyān (تقبان, *platzen*, Jaba) Perf. teqiaíé (تقبایه); vgl. № 132.
386. tēnīēm (*ich dürste*) Imperf. 1. plur. am tēnīān, Perf. am tēnīāna; von tēnī (*durstig*) tehni G. 95, np. نشنه.
387. terpiyān (*stolpern*, Jaba) eou terebiyé (*er ist gestolpert*) aber Praesens diteribé, vgl. № 133.
388. tyrsiyān (*sich fürchten*, Jaba); aber min tyrsiā; vgl. № 91, 134.
389. diriēm (*ich reisse*) Imperf. 2. plur. hun diriān, Perfect hun diriāna; Infinitiv deriyān (Jaba), np. دریدن, vgl. № 201.
390. venusiēm (*ich klebe*) Imperf. 3. plur. wān venusiān, Perfect wān venusiāna; vgl. № 108.
391. ratasiēm (*ich gleite, schlüpfe*) Imperf. 1. sg. az ratasiām, Perf. az ratasiāma; ar. ادهس (IV von دهس profectus est incessitque in solo molli et plano)? mit Praefix rā.
392. va resiēm (*ich entkomme*) Impf. 2. sg. tu va resiāi, Perf. tu va resiāi; bei Garzoni 134 varásiā (*das Ross ging durch*, aber Praesens varásit; np. رسیدن).
393. rizhiēm (*ich werde verschüttet*) Impf. 3. sg. au rizhiā, Perf. au rizhiāya; bei Jaba režiya (*floss aus*), Infinitiv režiyan; np. رزیدن (*verschütten*); vgl. № 4.
394. pizhiēm (*ich koche*) Imperf. 1. plur. am pizhiān, Perfect am pizhiāna; Infinitiv pežiyan (*action de cuire, de bouillir*, J.); vgl. № 6, 211.
395. bizdiēm (*ich breche, reisse (wie ein Seil)*) Imperf. 2. plur. hun bizdiān, Perf. hun bizdiāna; 3. sg. byzdiyāyé (Jaba) Infinitiv byzdiyān; ar. صدع (II. صديع, IV نصّع) vgl. № 273.
396. biriēm (*ich komme zu Ende*) Imperf. 3. plur. wān biriān, Perf. wān biriāna; Infinitiv biriyān (Jaba, *im Lauf inne halten*); die ursprüngliche Bedeutung ist «abgeschnitten werden», np. بریدن, vgl. № 217.
397. vestiyan (*sich abmühen*), vgl. № 75, 224.
398. aliyān (*sich in eine Sache verwickeln*), vgl. № 181.
399. ceqiyān (*krachen*), von np. چاق; vgl. № 231.
400. hesiyān (*verstehn*), ar. حس; vgl. № 287.
401. šeqiyān (*sich abmühen*), ar. شق; vgl. № 300.
402. keliyān (*sieden*); vgl. № 118.
403. newiyān (*schlafen*); vgl. № 205, 314.

404. we-rešiyān (*erbrechen*); vgl. № 234, 351.

405. tefiyān (*verlöschen*), ar. طَفُو; vgl. № 302.

406. šeliyān (*sich entkleiden*); vgl. № 260.

XIII. Die Verbalformen stammen von verschiedenen Wurzeln.

407. ēm (*ich komme*) hāt (*ich kam*). Das Paradigma ist folgendes:

Garzoni. Lerch. Rhea. Jaba. Chodzko. Socin.

Praesens (nebst Futurum).

em tém,	tēm, bēm	ēm	ez tim, titim deham	دهام	aze bem,	
beēm (104)	(<i>veniam</i>)		neg. ez naim detem,	je	<i>ich komme.</i>	
neg. na em	ēzi bēme		bim (fut.)	vais,	343.	
(<i>komme</i>	(e ist stumm,					
<i>nicht, fehle</i>).	I, 45, 7).					
téi; beéi,	bē (impera-	ēī	tu tii, titī,	deieī	ديهی	tū tēbé,
neg. na éi.	tivisch, 5, 1).		bii (fut.)			<i>du kommst.</i>
tét	tē, bē (im-	ēt	ev ti, tité,	deiet	ديهت	auwwe bē
	perativisch,		neg. nai,			
	11, 12).		be (fut.)			
	نو es geschieht,					
	99, 15;					
	دینه دری					
	<i>kommt he-</i>					
	<i>raus</i> , 98, 7.					
	دینه درو					
	<i>steigt hinauf</i>					
	(<i>die Seele</i>)					
	98, 5.					
tém		ēn	em tin, titin,	deieine	áme bēn	
			bin (fut.)	دیهین		
téi	bēn (impera-	ēn	hun tin, titin	déene	دهئن	
	tivisch, 39, 3)		bin (fut.)			
tét	bēn (futura-)	ēn	vān tin, titin	déene	دهئن	
	25, 8; impe-		bin (fut.)			
	rativisch 24, 12.					

Garzoni.	Lerch.	Rhea.	Jaba.	Chodzko.	Socin.
I m p e r a t i v.					
vora, negat. na ei (32).	wér'e, 5, 1.	wera	veré, negat. mere; 3. bela hi (<i>qu'il vient</i>) 1. em bin (<i>venons</i>).	بے beié, 345.	máva (<i>komm nicht</i>) vára.
vora (<i>kommet</i>)		werin	verin, negat. merin; 3. ev bin (<i>qu'ils vien- nent</i>).		mávin (<i>kom- met nicht</i>) vávin.

P a r t i c i p i a l p e r f e c t.

men at, na at.	min hāt, II, 11, 12.	min hāt, hātiya.	min hāt
ta at	te hāt, 39, 4.	ta hāt, hātiya.	te hāt
av at	hāt, 7, 5; hāte (e stumm, 45, 3).	wi hāt, hātiya.	vi hāt
am at	dahāt, 28—29.	ma hāt, hātiya	me hāt
	hedr. hatía; هاتو (<i>ist ge- kommen</i>), هات kommt <i>nicht</i> , 100, 9, هاتو 100, 10; آمه <i>es ge- schieht</i> , 98, 5 (pers.).		
ungho at		hava hāt, hātiya	ve hāt

Garzoni.	Lerch.	Rhea.	Jaba.	Chodzko.	Socin.
vvan at		wān hāt, hātiya	evān hāt		

I m p e r f e c t u m.

atum (104)	ez hātīm, 39, 5.		ez hātīm, di-hātīm	hatym هاتيم az hātīm
ati (62)	tu na-hāti, 23, 12.		tu hāti, di- hāti	haty هاتی tu hāti
			ev haté, hāt, di-hāt	hatt هات au hāt
			em hātīn, di-hātīn	hatyne هاتين am hātīn
			hun hātīn, di-hātīn	hatène هاتن hūn hātīn
	hātīn, 19, 11, 24, 9.		ev hātīn, di-hātīn	hatène هاتن

P e r f e c t u m.

	hātīme	hatimé
		hati
		(eï hatiye, venu, part. med.);
hedr. da-		plur. em, hun,
hātīne (3.pl.)		ev hātīné (eï hātīne, <i>étant</i> venu, part. pass. (med.)).

P l u s q u a m p e r f e c t (Jaba).

hāti bum, hāti bui, hāti bu, em hāti bun, hun hāti bun, ev hāti bun.

F u t u r u m a b s o l u t u m (Jaba).

du-khāzim bim, du-khāzi bii, du-khāze be, em du-khāzin bin, hun du-khāzin bin, ev du-khāzin bin.

S u b j u n c t i v (Jaba).

bela hāti bim, bi, bé; bela em hāti bin, bela hun hāti bin, bela ev hāti bin.

C o n j u n c t i v (Jaba).

na-itin (*er wird nicht kommen*), bitin (*er möge kommen*).

Infinitiv: atina, *Ankunft* (G.) hātin (J.).

Das Participialperfect fehlt in Chodzko's Paradigma; Socin hat wie Rhea auch die vollere Form hātia (*sie kamen*). Den Imperativ 2. sing. wér'e kennen auch Rich (wurra), Sandreczki (wärreh), Beresin (ولرل); die Form meré bei Jaba entstand aus mé-veré, ebenso merin aus mé-verin; Jaba hat ausserdem noch meie, und Chodzko beié بيه (np. بيا), plur. mein ميين; die 3. sg. lautet bei Chodzko beiète (*er komme*), 1. plur. beieïne, 2. beiené, 3. beiené (يه نه, يه ين, به يت) aiete (*ils viendront*, Jaba). In einer Note p. 328 sagt Chodzko, das Praesens habe zwei Formen, nämlich die im Paradigma gegebene, und eine zweite dem ouva دم اوو, dest (l. dett) ouva u. s. w. Diess ist aber nichts andres als das Participialperfect, über dessen Bildung oben S. 175 gesprochen ist; ouva اوو ist das np. آمد resp. آمدو; das auffallende hiebei ist nur, dass in seinem Imperfect hāt-ym der Stamm, welcher mit dem des Participialperfect identisch sein sollte, von diesem verschieden ist, obwohl beide Formen, ouva und hāt sich durch das np. آمدو auf Eine Grundform zurückführen lassen. Es ist nicht unmöglich, dass Chodzko beide Bildungen von verschiedenen Individuen hörte und dass die eine einer andern Mundart als die zweite angehört.

Man findet das Praesens mit dem Imperativ auch mit Praefixen versehn 1) mit her oder hil (§ 78, № 10):

Lerch.	Jaba.
Praesens.	Praesens.
1. ez hér'im (<i>ich gehe</i>) 26, 3.	ez diherim.
2. tu tér'i, 45, 1; derí, 30, 11.	tu diheri.
3. hér'e (<i>geht</i>) 37, 6. 10, 12: hárre (Socin); deré (<i>geht hin</i>) 20, 10.	ev diheré.
Plural.	
1. em hér'in, émi hér'in, éme hér'in (imperativisch) 25, 9. 38, 1. 47, 1.	em diherin hun diherin vān diherin

Imperativ.

hér'e (*geh*) hér'i (10, 9) Garz. arra
 2. plur. hér'in 36, 8.
 3. hér'in (*sie mögen gehn*, 20, 8).

Imperativ.

heré, negat. meré
 herin, negat. merin

Futurum (S. 173).

cz herim, negat. nārim etc.

Der Imperativ hér'e, Garz. arra (p. 89) harra (Klaproth, Fundgruben 4, 313) härre (Sandreczki II, 230) harra هاررا (Beresin) wird als befehlende Form von cium (№ 169) gebraucht; jedoch neben بیجی bi-či (Jaba). Partic. perf. alát (*er entfloh*, G.) rōž her-āt (*die Sonne ging unter*, Ch. 307) vgl. № 180.

2) mit ber (np. بر): 2. sg. praes. béri (*du gehst ein*, L. I, 45, 5).

Der Praesensstamm dieses Verbum's stammt von der Wurzel i mit Praefix ā (np. آیم), der Perfectstamm von der Wurzel gam mit Praefix ā, np. آمدن, pehl. 𐭠𐭣𐭥𐭥, altp. <𐭠𐭣𐭥𐭥> - 𐭠𐭣 in 𐭠𐭣𐭥𐭥 𐭠𐭣𐭥𐭥 <𐭠𐭣𐭥𐭥> - 𐭠𐭣 = 𐭠𐭣𐭥𐭥 𐭠𐭣𐭥𐭥 und <𐭠𐭣𐭥𐭥> - 𐭠𐭣 = 𐭠𐭣𐭥𐭥 𐭠𐭣𐭥𐭥.

408. bezium (*ich sage, spreche*, G. 96, 134, 224) debēžim, bebím, bĭbím (Lerch, vgl. § 52, B, 2, 1); bēžhim (Rhea) 2. 3. sg. bezit (G.) 2. sg. debēži (L. I, 34, 5) 3. sg. debēže, debé, bĭbé (L.) dibĭže (Jaba) plur. 1. debēžin, débin (besser debín), 3. debín (L. I, 24, 10). Socin: aze bēžim, tē bēže, auwwe bēže, ame bēžin, auwwe bēžin (*sie sagen*). Imperativ bebĭže (*melde*, L. I, 42, 4) bĭbé (L.) be bij (به بئ J.) b-gé Ch. 320, bezé Ch. 317; bo myn na-béo (*ich will*) dass du mir nichts sagst, Socin; Participialperfect ghot (G.) 1. sg. min gūt, min güté (Jaba) 2. te gōt (L. I, 14, 12) te güté (Jaba) wi gō (11, 1. 11) plur. 1. me gūt (J.) we gō (L. I, 14, 14) 3. gō (14, 8. 10. 38, 9) hedr. gōt, gōtié; 𐭠𐭣𐭥𐭥 ist gesagt, I, 100, 15); bei Rhea gōt; Socin: me gōt, ta gōt, vī gōt, ma gōt, va gōt, vā gōtin (letzteres Imperf.); Imperfect 3. plur. gōn (L. I, 14, 10); die beiden Wurzeln, welche dieser Flexion zu Grund liegen, sind altb. 𐭠𐭣𐭥𐭥 (vgl. np. واج, باج) oder (wohl richtiger) altb. 𐭠𐭣𐭥𐭥 (aus 𐭠𐭣𐭥𐭥) vgl. § 32, B, α; und np. 𐭠𐭣𐭥𐭥, altp. <𐭠𐭣𐭥𐭥> = 𐭠𐭣, praesens 3. sg. <𐭠𐭣𐭥𐭥> <𐭠𐭣𐭥𐭥> = 𐭠𐭣𐭥𐭥 𐭠𐭣𐭥𐭥 <𐭠𐭣𐭥𐭥>. Uebrigens sind noch zu erwähnen einige Formen bei Chodzko und Rich; ersterer hat nämlich das Praesens: derem 𐭠𐭣𐭥𐭥 und den Imperativ:

deri	𐭠𐭣𐭥𐭥	beré	بره
deré	𐭠𐭣𐭥𐭥	bereié	بريه
derine	𐭠𐭣𐭥𐭥	bereiine	برين
deritt	𐭠𐭣𐭥𐭥	bereit	بريت
derène	𐭠𐭣𐭥𐭥	berentt	برنت

Dieses Praesens entspricht dem np. در ايم (eigentlich *ingredior*, seil. *sermonem*), der Imperativ scheint jedoch irrthümlich gebildet zu sein, da er np. به در اى entsprechen müsste, und man doch wohl kaum eine Elision des *d* annehmen kann. Rich gewährt noch den Imperativ bi-lea (*sprich*) und das Futurum de-leam; ebenso findet man in der Uebersetzung des Gulistan (Mundart von Silna) بليت *antwortet*, L 1, 100, 2; im Original کويد باز (= لاويدن, لاويدن, لاويدن).

409. binum, bebinum (*ich sehe*, G. 271) debínim, futur. bebínim (L) benim (Rhea) 2. 3. sg. binit (G.) 2. sg. tu bebíni (L. I, 29, 40) plur. 1. debínin (L.) bebínin (imperativisch I, 38, 4), Imperativ bĭbĭne (*suche, sieh dich um*, L.) bĭn (Beresin) bena (Rhea) Participialperf. dĭt (G.) dĭ (L.) dĭt (Rhea); Imperfect 2. sg. tu dĭ (aus dĭi, L. I, 39, 7, 8, np. دبدى) 3. plur. dĭn; Perfect dĭtiya (Rhea) dĭtie (L.); Coniunctiv: te dĭtin, *hast du gesehen?* (Jaba). Die beiden Wurzeln dieses Verbum's sind altb. ديدن, altp. <𐰣𐰆𐰚𐰚>, np. praes. بينيم, pehl. (Infinitiv) 𐭪𐭫𐭮𐭩 (also nach § 84, X) und altp. <𐰣𐰆𐰚𐰚> np. (Infinitiv) دیدن.

410. Das Hilfszeitwort oder Verbum substantivum «sein» erscheint in zweierlei Gestalt, nämlich als selbständiges Verbum und als suffigirte Copula.

1. Als selbständiges Verbum wird im Praesens die Wurzel bu verwendet, deren Flexion oben № 170 mitgetheilt ist; ausserdem aber fügt die Sprache an das Verbalpraefix he (§ 78, № 12) die Suffixform der Wurzel ah (skr. अह्); die Bedeutung dieser letzteren Form entspricht der des französischen *il y a*, und mit Hülfe der 3. sing. wird die Bedeutung «haben» ausgedrückt: min, te, vi, me, ve, van hoye (وان هيه, ووه, ووه, ووى, ته, من *mir, dir, ihm* u. s. w. *ist*, d. h. *ich habe, du hast* u. s. w.); ebenso min hebū (من هبو *mir war*, d. i. *ich hatte*). Für die negative Form des Praesens tritt das Suffixum an die Negation mit Hülfe eines Hiatus füllenden n (§ 54, B, 2, 7). Das Paradigma ist demnach folgendes:

Garzoni.	Lerch.	Rhea.	Jaba.	Chodzko.
az debum	ez debím	.	ez dibim	debum (<i>ich werde sein</i>).

u. s. w. vgl. № 150.

2. Form des Praesens:

		az im	ez hemé	hem هم
		tu ĭ	tu heĭ	hei هي
aia	heĭye, 1, 4. 3.	haya, au a	ev heyé	heie هيه
	30. 23, 3;			
	hedr. hē; 98, 8.			

Garzoni	Lerch.	Rhea.	Jaba.	Chodzko.
		am in	em hein	hine هين
		hun in	hun hein	hene هن
	hénin, 3, 23. 4, 33.	wān in	vān hein	hene هن

N e g a t i v.

	nénim (26, 3) نينيم 102, 19.	az nīn'im	ez nīnim	
nina	tu nīni (II, 14) tūn'e (3, 30. 5, 7, 11, 2. 29, 8. 22, 10) tūn'ne (22, 4. 38, 2) nīne 10, 7) نينه (99, 6. 17) tenāre. (tūnūnin) (tūnūnin) tūnūnin (38, 5)	tu nīni au nīn'a	tu nīni ev nīné oder: tūnīné oder: tūné	nié نيه (324).
Perfect.	Participialperfect.	Perfect.	Participialperfect.	Imperfect.
az bu		az buma	min hebū	boum
tu bu		tu buī	te hebū	u. s. w., s. S. 215.
au bu	hebú, s. S. 215.	au buya	vi hebū	
am bu		am buna	me hebū	
ungho bu		hun buna	ve hebū	
vvan bu		wān buna	vān hebū.	

Conjunctiv: bük keč nīnin (*die Braut war nicht mehr Jungfrau*, J.).

2. Die suffigirte Form gleicht genau der neupersischen. In der 1. sing. ist die Suffixform im nach schliessenden Consonanten, dagegen me nach schliessendem Vocal.

Singul. 1. Garzoni: az ki-i-a (*wer bin ich*, 24). Lerch: ez χodé-i ārd-im (*ich bin der Gott der Erde*, 7, 11) χizmkār-i padišé-y-im (*ich bin der Diener des Kaisers*, 43, 11) ez χizmkār-i padišāh-im (42, 12) ez padišāh-im (*ich bin der Kaiser*, 9, 4) merūki kāl-im (*ich bin ein alter Mann*, 15, 12) ez tēr-im (*ich bin satt*, II, 122^a) pūčūk-im (*ich bin klein*, I, 17, 10) pašāik-im (*ich bin ein Pascha*, 43, 14) ez šuyl-im (*ich bin beschäftigt*, 29, 6) ez dí-a té-me (*ich deine Mutter bin*, 26; 11) ez téni-me (*ich bin allein*, 36, 8) ek

ez laú-e bāv-i xó-me (so wahr ich der Sohn meines Vater's bin, 43, 7)
 ez terzí-me (ich bin ein Schneider, 47, 7). Negativ: ez ne terzí-me (ich bin
 kein Schneider, 48, 1). Jaba: ez tīrim (ich bin satt) hīsā-me (ich bin in Ruhe)
 ez feqīr-im (ich bin arm) ez ki-me (wer bin ich). Chodzko: myne ki-m (من
 کیم wer bin ich? 324). Bei Chodzko wird auch das Suffix an das Pronomen gefügt:
 myn-em (ich bin, 324, np. منم). Socin: az mehvān-ym (ich bin ein Gast)
 az-im (ich bin) az birtshī-ma (ich bin hungrig).

Singul. 2. Garzoni: tu ki-i-a (wer bist du, 24). Lerch: tu xīzmkār-i
 padišāh-i (du bist der Diener des Kaisers, 42, 11) tu xīzmkār-i padišé y-i
 (44, 2) tu imām-i gund-e mé-y-i (du bist der Imam unsres Dorfes, 6, 9)
 tu kí-e (e durch Dissimilation aus i entstanden; wer bist du, 7, 11). Jaba: tu
 fekīr-i (du bist arm) tu tiri (du bist satt) tu kii (wer bist du?) Chodzko: to
 kiéi (wer bist du?) toī (تویی du bist, np. توئی).

Singul. 3. Garzoni: au ki-i-a (wer ist er? 24). Lerch: kú'ir-e (er ist
 blind, 2, 15) kér-e (er ist taub, 2, 16) xurter-e (ist stärker, 3, 26) zerāv-e
 (ist dünn, 3, 27) nīzm-e (ist niedrig, II, 134^b) lazīm-e (ist nöthig, I, 11, 12)
 pūr-e (ist gross, 15, 9) neḡóš-e (ist krank, 2, 8) bohá-y-e (ist theuer, II, 159^b)
 tārí-e (ist finster, I, 4, 42) ševī-e (nocturna est, 7, 10) kotī-e (ist hässlich,
 8, 11) giškí-e (alle welche es gibt, 21, 6) de nāv rū-da-y-e (in der Mitte
 des Gesichtes ist, 33, 22) bin-dá-y-e (ist darunter, 7, 2) merú-y-e (ist ein
 Mann, 7, 6) hāk-e teīye (es ist dein Preis, es gehört dir, kommt dir zu,
 10, 9) terzí-e (ist ein Schneider, 47, 13) amír xodé-y-e (es ist Befehl Gottes,
 14, 10) au pašá-y-e (er ist Pascha, 43, 7) áva qotía-y-e (ist diess das Käst-
 chen? 34, 7) té-da-y-e (ist darin, 34, 8) cí-e, čí'e (was ist? 11, 11. 12, 6)
 vayá-y-e (diess ist, 19, 3) év-e (das ist, 34, 8) np. اوست; negat. nēe teye
 nēe wi-ye (nec tibi est neque illi est, 30, 9; «ist» ist zweimal ausgedrückt).
 Jaba: ev tīré (er ist satt) ev feqīr-é (er ist arm) hīsāye (es ist leicht) au kié
 (wer ist es?). Chodzko: goureié (گوره یه ist gross, 30, 7) âu kieié (او کیه یه
 wer ist er? 324) âu tché ié (او چیه نه was ist es? 324) آوه (es ist, 324,
 np. اوست).

Plural. 1. Garzoni: am ki-i-a (wer sind wir, 24). Jaba: em tīrin (wir
 sind satt) em feqīr-in (wir sind arm) em kimé (wer sind wir?). Chodzko:
 eemé keem (همه کهم wer sind wir, 324) éemé (همه wir sind, np. همائیم).

Plural. 2. Garzoni: ungho ki-i-a (wer seid ihr? 24). Lerch: hun šeš
 merú-n-in (ihr seid sechs Männer, 36, 8) hun dudū-n-in (ihr seid zween,

36, 12). Jaba: hun tīrin (*ihr seid satt*) hun feqīrin (*ihr seid arm*) hun ki-né (*wer seid ihr?*). Chodzko: eoué ke enc (اَووَه كَهَـنَ *wer seid ihr?* 324) eoué ene (اَووَهَـنَ *ihr seid*, np. شمائید).

Plural. 3. Garzoni: vvan ki-i-a (*wer sind sie?* 24). Lerch: xóš-in (*sie sind gut, gesund*, 2, 13) hěšk-in (*sind hart*, 3, 29) zerāv-in belīnd-in (*sind schlank und hoch*, 32, 6) sāl-in (*es sind (sieben) Jahre*, 39, 4) de dév-de-n-in (*sind im Munde*, 3, 25) له کاران (*sind bei der Arbeit*, 99, 4). Jaba: vān tīrin (*sind satt*) vān feqīrin (*sind arm*) vān kiné (*wer sind sie?*) suvār-in peyā-né (*sind sie Reiter oder Fussgänger*). Chodzko: sefīn (سغمن (aus sefī-in) *sind weiss*, 307) purène (پرن *sind voll*, 344) āuane keene (آوان كَهَـنَ *wer sind sie?* 324) āuanène (آوان ن *sie sind*, 324, np. ایشانند).

Bei Beresin lautet das selbständige Verbum im Praesens:

hama, haiah, haieh plur. hama oder hana, hana, hana
 هاما هایه هایه هانا هانا هانا

negativ 3. sg. nieh oder nina (نینه, نیه).

Praeteritum (Imperfect): هاین, هاین, هاییم plur. هایب, هایب, هایبوم.

Socin: hána (*waren*).

Brugsch: mīn hāmā (*ich bin*) tūn haīna (*du bist*) éwā ha (*er ist*) imā haīme (*wir sind*) hūmme haīné (*ihr seid*) awanā haīné (*sie sind*).

Pallas hat für «ist» rere, was wohl heye zu lesen ist.

Die Praesensformen Rhea's, az im u. s. w. sind die Suffixformen, entsprechend den persischen منم, توئی, اوست, مآئیم, شمآئید, ایشانند.

XIV. Passivum.

Das Passivum als selbständiges Verbum derivatum ist verschwunden und wird grossentheils durch Umschreibung ersetzt.

Das Praesens passivi wird gebildet mit dem Participium perfecti passivi und dem Pronomen im Nominativ; es ist daher bis auf das Pronomen mit dem Participialperfectum identisch; z. B. az, tu, av, am, ungho, vvan kottá (*ich werde geschlagen* u. s. w.) negativ: az na kottá. Das Participialperfect lautet men, ta, av, am ungho, vvan kottá. Das Praeteritum wird mit dem Imperfectum von bun umschrieben: az kottá bum, tu kottá bu, av kottá bu, plur. am kottá bum, ungho kottá bu, vvan kottá bu; negat. az kottá na bum. Imperativ: kottá bit (*werde geschlagen*) plur. kottá bit. Futurum: az debúm, tu debít, av debít, plur. am debúm, ungho debít, vvan debít kottá (*ich werde geschlagen werden*).

Viele Verba bilden kein Passivum; passive Ausdrucksweisen müssen daher in active verwandelt werden, z. B. *ich werde von dir geliebt* wird ausgedrückt durch *du liebst mich*, tu me t,véi; *ich wurde von Joseph geliebt*, Juscf me t,vía.

Bei Rhea und Beresin (im Ostkurdischen) erscheint hātīn (praes. ēm *ich komme*) als Hilfszeitwort zur Bildung des Passiv's, wie im Persischen شدن und آمدن.

Rhea:

Beresin (ostkurdisch):

Praes. az t'ēm l'kushtin (*ich werde getödtet*)

از تامة کیرین (je suis pris)

Participialperf. min hāt l'kushtin

هاتمه کیرین u. s. w.

Perlect min hātīya l'kushtin

Plusquamperf. min hātibu l'kushtin

Conditional dē min hātiba l'kushtin.

Auch die zuerst beschriebene Bildung bei Garzoni kennt Rhea (p. 133), jedoch mit dem Unterschied, dass auch im Passivum das Pronomen im Casus obliquus stehn soll: wi kushtīya (*er hat getödtet*, und: *er ist getödtet worden*; Garzoni würde av kustia sagen); wi kushtibu (*er hatte getödtet*, und: *er war getödtet worden*); westkurdisch bei Beresin p. 147, 155: az leda bum (از لدا بوم *ich wurde geschlagen*) tu ledā bī, aou ledā bī, plur. am, hung, īsūn ledā bin.

Bei Lerch erscheint das Perfectum activi auch passivisch: ek...te...dīe (*wenn du gesehen hast, wenn von dir gesehen worden ist*, 29, 9) 3. plur. kīrine (*wurden gemacht*, 41, 7) te...merūān jē kīrine (*von dir sind Männer enthauptet worden*, 42, 9. 46, 1) me...jē kīrine (*von mir sind enthauptet worden*, 43, 2) au keiyas jē kīrine (*von dem Schelm sind enthauptet worden*, 44, 7) me kīrine (*von mir sind gemacht worden*, 45, 10).

Imperfectum: ez nekšāndim der (*ich bin nicht herausgezogen worden*, 22, 14) ez kīrim (*ich wurde geschnitten*, 30, 12. 31, 2) dā (*wurde gegeben*, 39, 8) dān (*wurden gegeben*, 39, 7) ez kūštim (*ich wurde getödtet*, 41, 4) kušt (*er wurde getödtet*, 39, 8) girt (*wurde ergriffen*, 14, 2) deferōš (*wurde verkauft*, 34, 4) ist unorganisch gebildet statt frot (Rhea) fruhlt (Garz.), was sich aus dem Umstand erklären lässt, dass dieses Zeitwort ein fremdes, aus dem Persischen entlehntes ist.

Socin gibt gelegentlich eine Reihe von Beispielen für das Imperfectum passivi, welche sich unschwer zu dem folgenden Paradigma vervollständigen lassen. Der Instrumental des Pronomens tritt vor das Subject des Passivum's:

Sing. 1. Person. ma āz kushtīm (*ich bin von mir getödtet worden*)

ta āz kushtīm (*ich bin von dir getödtet worden*)

vī āz kushtím (*ich bin von ihm getödtet worden*)
ma āz kushtím (*ich bin von uns getödtet worden*)
va āz kushtím (*ich bin von euch getödtet worden*)
vān āz kushtím (*ich bin von ihnen getödtet worden*)

2. Person. ma tu kushti (*du bist von mir getödtet worden*)
ta tu kushti (*du bist von dir getödtet worden*) u. s. w.

3. Person. ma kusht (*er ist von mir getödtet worden; das Pronomen*
«er» ist demnach nicht bezeichnet, und so kommt es, dass
diese Bildung äusserlich mit dem Participialperfect ma kusht
(*ich habe getödtet*) ganz identisch ist).

ta kusht (*er ist von dir getödtet worden*) u. s. w.

Plural. 1. Person. ma am kushtin (*wir sind von mir getödtet worden*)
ta am kushtin (*wir sind von dir getödtet worden*) u. s. w.

2. Person. ma hun kushtin (*ihr seid von mir getödtet worden*)
ta hun kushtin (*ihr seid von dir getödtet worden*) u. s. w.

3. Person. ma kushtin (*sie sind von mir getödtet worden*)
ta kushtin (*sie sind von dir getödtet worden*).

Einige weitere Beispiele: hār-du zén-ē ta az ḥabāndim (*von deinen beiden Weibern wurde ich geliebt, Socin*) az dām (*ich bin gegeben worden*); ungenau scheint: tū az ānim (*du — ich bin von dir geholt? § 97*) az gertim (*ich wurde genommen*); 3. plur. ta žin-ē min ānin, *du hast meine Weiber fortgenommen* (Socin). Perfect: az kushtéma (*ich bin getödtet worden*) tū kushtī, au kushtīya; am, hūn, au kushtīna; ez gāzi ne kirīmē (*ich bin nicht eingeladen worden, Jaba*).

XV. Impersonalia.

1. essit, *es schmerzt*, s. § 84, № 80.
2. qawimīt, *es geschieht*, s. § 84, № 117.
3. lāzeme, *es ist nöthig*, negat. lāzem nīna; ar. لازم.
4. debaré, *pluit*, s. § 84, № 160; berf debaré (*es schneit, eigentl. es regnet Schnee, Jaba*) teirik debaré (*es hagelt, Jaba, np. نسكرت Hagel*).
5. birusk wédā (*es blitzt, Jaba, vgl. türk برق ايدبور*).
6. debit, *es ist möglich*, negat. nabit; ce-bit, de-ce-bit, *es ist möglich, fattibile*, negat ce-na-bit; de-vo-bit, *es muss sein*, negat vo nà bit, Garzoni; bei Chodzko 340: debéé دبهه, negat. نه ابه né ebé; np. نبايد, بايد.

III. SATZLEHRE.

1. Beschaffenheit einzelner Wörter im Satze.

§ 85. NUMERUS.

Das Gesetz, dass eine Mehrheit durch die Pluralaffixe bezeichnet wird, sowie dass Subject und Praedicat in der Zahl übereinstimmen, erleidet nicht selten Ausnahmen. Es werden nämlich:

1) Nomina collectiv gebraucht, d. h. der Singularis bezeichnet den Pluralis: *ev ayá-i gišk rjnd-e* (*alle diese Aghas sind schön*, L. I, 32, 5; in *gišk* (omnis) liegt eine Vielheit) *bün berá-i hev* (*sie waren Brüder zusammen*, L. II, 94^a Verbum im Plural). Besonders steht der Singularis bei Zahlwörtern, weil in diesen schon die Mehrheit ihre Bezeichnung findet: *haft berá* (*die sieben Brüder*, Name des Sternbildes des Bären, L. I, XVI) *čār merŭ* (*vier Männer*, L. I, 7, 1) *čār kevır* (*vier Werst*, 32, 1) *héftē turk* (*siebzog Türken*, 32, 2) *va haft mī* (*diese sieben Schafe*, 48, 2) *šesš kéčik* (*sechs Mädchen*, 39, 7). Doch findet man auch die Pluralform: *pēñj gorušāñ* (*fünf Piaster*, 33, 12) *du ševāñāñ* (*zwei Hirten*, 36, 10) *du máhāñ* (*zwei Monate*, 41, 1) *bīst u čār merŭāñ* (*24 Männer*, 42, 8. 9) *haft mīāñ* (*sieben Schafe*, 47, 9) *sē rŭāñ* (*drei Tage*, 47, 11). Auch das Pronomen findet sich im collectiven Singular: *χojá dēri pē vč-dā* (*der Alte schloss ihnen die Thür zu*, 13, 10. 16, 4; *pē* aus *pe-we*).

2) Bei collectiv gebrauchten Singularen die Praedicate in den Plural gesetzt. *kúčik dijerīāñ* (*die Hunde liefen*, 19, 11) *χodí... hátin* (*die Eigenthümer kamen*, 24, 9; vielleicht ist zu ergänzen: *be lāv-e χóvč*, wie es nachher heisst: *χodí erd be lāv-e χóvč hátin*, *der Eigenthümer des Landes mit seinem Sohn kamen*, 24, 11) *epŭr ayá būñ* (*sehr viele Aghas waren es*, 32, 3) *kéčik tŭnŭñin* (*die Mädchen sind nicht da*, 38, 5) *nóbeči girtin* (*die Wächter griffen ihn*, 38, 9; auch *nóbečiāñ girtin*, 38, 10). Besonders steht das Verbum im Plural, wenn zwei Subjecte im Singularis voranstehn: *χojá be žín-a χo rá kētín* (*der Alte mit seinem Weibe* (gleichbedeutend mit *und sein Weib*) *schliefen*, 15, 4) *ševāñ be kúčikāñ we rá kéte būñ* (*der Hirt mit seinen Hunden* (und seine Hunde)

schlafen, 18, 4) rúvik be bızín . . . diğerían (*ein Fuchs und eine Ziege gingen*, 21, 12) rúvik be qartál bün (*ein Fuchs und ein Adler waren*, 46, 9). Aehnlich findet sich der Plural des Pronomens auf einen collectiven Singular bezogen in: be herékera bē áqıl-i wāñ (*jedem nach seiner (ihrer) Fähigkeit*, 20, 5).

§ 86. CASUS.

Der Gebrauch der Casus ist im allgemeinen wie im Persischen beschaffen. Vielfach ist der Casus durch kein Affix bezeichnet, also der Formativ, und die verschiedensten Beziehungen finden daher keinen formalen Ausdruck. So steht der Formativ für unsern Dativ: dā bazırgāñ (*gab dem Kaufmann*, 35, 6; aber mit Casus (accusativ): dā wi bazırgāñi, 35, 9) dān keléšān (*sie gaben (man gab) den Räubern*, 39, 7). Natürlich findet man auch den Casus durch eine Praeposition bezeichnet: dā be kēčka (*gab dem Mädchen*, 36, 6) rúvi qartál gō (*der Fuchs sprach zum Adler*, 46, 9; gewöhnlich wird gō mit dem Affix ra am Stamme verbunden, und letzterm geht be voraus: be laúk-ra debéze, *er sagt zum Jüngling*, 5, 8); für den Locativ: dest kir pašl-a xóe (*steckte die Hand in ihre Tasche*, 35, 6) pē kir (*leg an die Füße (die Schuhe), zieh an*, 41, 8) kévir kir qundúr (*legte Steine in eine Melone*, 48, 5) kahhun kavum (*ich falle in Schlaf, schlafe ein*, Garz. 84). Locativ der Richtung: dest qodé me teslim kem (*in Gottes Hand mache ich Ergebung*, Garz. 229) melé čū (*er ging zum Mulla*, 38, 3) ez hátim mal (*ich ging nach Haus*, 39, 5) čū mál-a rúvi (*er ging zur Höhle des Fuchses*, 46, 10) me šiānd māl (*ich schickte nach Hause*, 39, 5); für den Instrumental: dil-i me šaú'utı laúk (*ich habe Mitleid mit dem Jüngling*, wörtl. *mein Herz brannte um den Jüngling*, 40, 11) eskér-i hálıl-e zelhāñ kauyé kir (*mit dem Heer des Chalile Zelchan kämpfte er*, 41, 5) ciákuğ kottum (*ich hämmere, schlage mit dem Hammer*, Garz.); für den Ablativ: ber dā mepıs-hāné (*befreite aus dem Gefängniss*, 40, 7); mit Casuszeichen: séri ket (*fiel vom Kopf*, 43, 5). Man findet auch einen Accusativ der Beziehung: ásle temír tetér bu (*in Bezug auf Abstammung war Timur ein Tatare*, 7, 12); einen Accusativ der Zeit: sá'atke duduāñ (*die zweite Stunde, zwei Stunden lang*) róke (*eines Tages*); einen Accusativ des Zweckes: eferín ž méra ez hēbki dim (*zum Beifall (damit ich gross erscheine) ich etwas von mir gebe*, d. h. *strenge ich mich an*, 18, 1).

Wie § 62 gezeigt worden ist, wird der Genetiv mit i (e, a), dem Zeichen der lzafet, gebildet: berá-i te (*dein Bruder*, 2, 18) bāv-e wāñ (*ihr Vater*, 3, 20)

māl-a χóe (*in sein Haus*, 11, 3). Sehr oft wird dieser Verbindungsvocal unterdrückt: be dest we (*in eure Hände*, 13, 7). Mehrere aufeinanderfolgende Genetive erhalten den Verbindungsvocal: tu imām-i gúnd-e mé-y-i (*du der Imam des Dorfes von uns bist*, 6, 8) hoéng-a min-a be aqíl (*meine kluge Schwester*, 17, 3; die zweite Verbindung ist mit *توصیفی یای* gebildet) sebéb-e ján-i te (*die Ursache deines Lebens*, 28, 9) nív-i mál-e wi (*die Hälfte seines Reichthums*, 31, 7) cū māl-a χizmkár-i beg (*er ging ins Haus des Dieners des Bey*, 35, 9, 10). Die Izafet verbindet auch zwei Wörter, deren eines eine Apposition ist (ähnlich wie im Französischen *de* gebraucht wird), eine Bildung, in welcher der Verbindungsvocal noch ganz seine ursprüngliche relative Bedeutung hat: teír-i čahír (*avis alauda*, 24, 7) teír-e čahír-e (24, 8, der Vocal ist am zweiten Wort wiederholt, ähnlich wie diess bei der Genetivverbindung geschieht) teír-i čahír-i (24, 6) gúnd-e weśín-e (*das Dorf Weschin*, acc., 44, 8) gúnd-e weśín-i (44, 1) berá-i qartál (*o Bruder Adler*, 46, 11) berá-i gur (*Bruder Isegrim*, 47, 6) méh-i adár (*den Monat Adar, März*, L. II, 88^b) máh-a ilún-i (*im Monat Elul, September*, ib.) máh-e guláne-da (*im Monat Mai*, das.) cū šahrestán-e stámbul-e (*er ging in die Stadt Stambul*, 33, 10) cū šahristán-e siváze (34, 10, 11). Ganz nahe mit dieser Verbindungsweise verwandt ist diejenige des Adjectivs mit dem Substantiv: šyér-e yek (*ein Löwe*, 23, 5) bün berá-i hev (*sie waren zusammen Brüder*, II. 94^a) čáv-i wi rást (*sein rechtes Auge*, 42, 2).

Der Genetiv kann auch, wie diess besonders im Arabischen von Bagdad geschieht, mit mál (*مال Besitz*) umschrieben werden; Beispiele sind uns jedoch nur bei Chodzko aufgestossen: mál-i χo-m (*meiner selbst*, *مال خود* Ch. 313) mál-i χo-mán (*unser selbst*, das.) mál-i χo-i to-i (*deiner selbst* *مال خودی نوی* das.) mál-i χo-tán (*euer selbst*, *مال خوتان* 314) mál-i χoi (*seiner selbst* *مال خودی*) mál-i χo-ián (*ihrer selbst*, das.) küter henāvā mál-i 'ajem u mál-i fren (*sie brachte Waaren Persien's und Europa's*, 344); vgl. ar. *الصندوق مال المسافرين* (*der Koffer des Reisenden*).

Wenn ein Wort ein anderes von ihm abhängiges hinter sich stehn hat, so wird das Casusaffix erst an den Schluss der Verbindung gefügt: zík-i mé-ra (*meinen Bauch*, 9, 14; ra gehört zu zík, nicht zu me; np. *شکم من را*) be žín-a mé-ra (*meiner Frau*, 12, 14) žín-a χo-ra (*seiner Frau*, 16, 1) že sultán-e χó-ra (*für meinen Sultan*, 23, 13) eskér-i té-ra (*deinem Heere*, 45, 11) de memík-i wé-da (*in ihren Brüsten*, 1, 4) de nāv rú-da (*in der Mitte des Gesichtes*,

3, 22) le pír-e wé-da (*in seinem Flügel*, 4, 33) hēlin-a wí-da (*in seinem Neste*, 4, 36) bēróš-a wí-da (*in seinem Kessel*, 10, 5) de árɣun-e mé-da (*in meinem Herd*, 13, 7) be rēč-a wān-da (*auf ihrem Wege*, 19, 7) be rí-a xó-da (*seines Weges (ging er)* 21, 11) de nāv gēnim-da (*in mitten von Waizen*, 24, 7) de dést-i delálki-da (*in der Hand eines Maklers*, 33, 12) máh-e guláne-da (*im Monat Mai*, L. II, 88^b).

Der Comparativ der Adjectiva wird durch den Ablativ des verglichenen Wortes und das Adjectivum mit dem Affix ter (Seite 114) ausgedrückt: pí-e rást-e ž pí-e čép-e xúrter-e (*der rechte Arm ist stärker als der linke*, L. I, 3, 26; np. بازوی راست از بازوی چپ زورمندتر است) hīv že istírkān gírter-e, ž róe pūčúkte-a (*der Mond ist grösser als die Sterne, kleiner als die Sonne*, 4, 39) sirka belāš ži hingivi širinter-e (*Essig umsonst (geschenkter Essig) ist süsser als Honig*, Jaba bei Lerch, I, 92, 4) iek ež tà amínter-a (*einen treueren als dich*, Garz. 70) avru germtir-a zh'duhu (*heute ist wärmer als gestern*, Rhea 122); im Dialect von Soleimania mit ar. ج: esp le barguir nedjibteré (اسب له بارگیر) *das Ross ist edler als der Klepper*, Chodzko 308). Man vgl. Pott E. F. III, 959.

Zur Bezeichnung des Superlativs wird ter vor das Adjectivum gestellt (s. Seite 114); doch sagt man auch für «der beste»: «besser als alle»: au mirov zh' homi kanjtir-a (*dieser Mann besser als alle ist, ist der beste*, Rhea 122); bei Chodzko tritt zōr vor den Comparativ. tière (*satt*) Comparativ tieretére (تیرتر) Superlativ zor tieretére (زور تیرتر p. 307).

Ueber den postpositiven Artikel ist S. 132 gesprochen worden.

Bei den Praepositionen findet sich nicht selten eine Ellipse des von ihnen begleiteten Pronomens: že boxoázim (*ich werde von (ihr) erbitten*, L. I, 17, 2) že detirsē (*zittert vor (ihm)* 20, 10) ėme her du ži lēlās bebín (*wir werden aus (ihm, dem Brunnen) befreit sein*, 22, 9) mēr-i wí že haz dīké (*ihr Mann zu (ihr) Liebe hat*, 1, 5) ézi že pers bekím (*ich werde von (ihm, ihn) fragen*, 44, 7) že persí (*fragte ihn* (27, 10) kurz vorher (27, 7): že wí-ra persí min pérek že nedegirt (*kein Stück nahm ich (da-)von*, 29, 7) henárik že áni der (*eine Granate nahm sie aus (ihr, der Tasche)* 35, 6) le híst (*schlug an (ihn, schlug ihn)* 18, 10) sileike lye-híst Avdúl'a bég-ra (*eine Ohrfeige er an schlug dem Abdullah Bey*, 43, 4) čibúyci xóe lye-híst (*er schlug seinen Pfeifenträger*, 43, 6) dagegen: sileike le me híst (*er schlug mich*, 45, 12); nekúl-e xóe le dīhē (*seinen (mit seinem) Schnabel schlägt er daran*, 46, 12) lye-híst (*traf sie (eam)* 39, 6; *man schlug auf (sie, die Pauken)* 39, 12). Die Praeposition

le ist in diesen Beispielen wie ein Verbalpraefix verwendet; so führt auch Jaba das Verbum khystin mit li verbunden als besonderes Verbum auf: praes. ez di-li-khym Participialperfect min likhyst, Imperat. belikhe; ez bizmar likhym (*ich schlage einen Nagel ein*), aber ez bizmar li dar khym (*ich schlage einen Nagel ins Holz*) ezi stün likhym (*ich schlage eine Stange ein*) ez qamtechiki likhym (*ich schlage mit dem Kantschu*); le mezé kir (*betrachtete (es)* 34, 1; lē khorim (*ich tadle*, s. Verbum § 84 № 129) dusmàn le kem (*ich feinde an*) dusmàn le bum (*ich feindete an*, Garz. 192, 210) ohhkmét lekè̄m (*ich richte hin*, Garz. 155; türk. حکم اتمک) goh-le-m (*ich höre*) 3. sg. ghohl, praeter. gohle Garz. 245; az ghoh-le, tu gohle oder gohle bum G. 270, d. i. *mit dem Ohr zu (ihm) bin ich*; auch sagt man gōh bedém (*ich gebe das Ohr, ich leihe mein Ohr*); be-b-dem (*ich schlage*) negat. lebnadem, Participialperf. ledà (Garz. 98, 115) le-den (*schlagen*, imper. leda لرا Beresin) لئدن (*schlaget*, Chodzko 351) légherum (*ich suche nach (etwas)* G. 110, lē gería Lerch); qíz-a wi lejém rúništie (*seine Tochter bei (ihr) sitzt*, L. I, 2, 9); lesér nemé dekír (*auf (ihr, der Decke, dem Pelz) verrichtete er das Gebet*, 47, 3); dān ber (*stellten bei (den Brunnen)* 37, 10). Merkwürdig ist: rúvi žé-ra pelól čekír (*der Fuchs machte für (ihn) einen Brei*, 46, 10; hier steht das Dativaffix ra an der Praeposition trotz der Ellipse des Pronomens; man darf kaum eine Contraction aus ž-wé-ra annehmen, denn man sagt žwéri (*von dort*) mit erhaltenem w); mēryk pē-zāne (*der Mann weiss darum, ist damit bekannt*, Socin) dest pekem (*beginnen* Garz.) pe vastúm (*ich vermag*, Garz.).

2. Einfache und verbundene Sätze.

§ 87. STELLUNG DER SATZGLIEDER.

Wenn das Subject, welches in der Regel an der ersten Stelle des Satzes steht, ein Pronomen, und von dem am Schluss des Satzes befindlichen Praedicatsverbum durch mehrere Wörter getrennt ist, so wird es zuweilen wiederholt: tu di sālkeđa tu čukás māl qazanmíš deki (*wieviel nimmst du in einem Jahre ein?* L. I, 27, 7) ähnlich: tu ž rōke tu čukás qazanmíš dekí (*wieviel verdienst du an einem Tage*, 27, 10, 11) ez hazár jări ez šuyul-ím (*ich habe tausendfach gearbeitet*, 29, 6). Man vgl. oben § 75, № 185. Ein pronominales Object wird in der Mundart von Soleimania zwischen Verbum und Praefix infigirt: دمنه هه و اعضام (*er knetet mir alle Glieder*, Chodzko 347, 8. دمنه besteht aus dem Vorsatze de,

dem infigirten Pronomen me und šelé, Infinitiv شلن, arm. Ժողով (er wäscht mich, 348, 1). Ueber die Stellung der Pronomina als Suffixe ist bereits § 68 gesprochen worden; es wird das Pronomen als entfernteres Object zwischen das nähere Object und das Verbum an das erstere suffigirt: قدريك آوى سردم پيه دا دكه (etwas kaltes Wasser er über mich giesst, Chodzko 348).

§ 88. WUNSCH-SÄTZE.

Häufig unterscheidet sich der Wunschsatz nur durch die Betonung vom einfachen Aussagesatz: bäh xodé kir (seinen Hauch möge Gott geben! 36, 6; kir ist Participialperfect) ez be vía keníam (darüber möchte ich lachen! 17, 6; keníam ist Imperfect) ser ser-e men at (auf mein Haupt seid gekommen, d. i. seid willkommen, G. 62; at (hät) ist Participialperfect). Im übrigen sehe man die Besprechung des Optativs Seite 187.

§ 89. BEFEILENDE SÄTZE.

Zu der Besprechung des Imperativs S. 184 ist noch zu bemerken, dass ihm zuweilen كیل (d. i. türk. كل komm, von كلمك) beitrifft, z. B. كير كیل (nimm, Beresin p. 156).

§ 90. DISJUNCTIVSÄTZE.

«Bald-bald» wird mit gē, gē ausgedrückt: gē pūr, gē hindík (bald viel, bald wenig (verdient ich) 27, 11; np. گاه گاه, gil. gāh begāh; auch in nicht verwandte Sprachen übergegangen; z. B. udisch gāh gāh, kürinisch gah gah); oder mit him him: temír him hijs búye, him dekén'e (Timur war bald zornig, bald lachte er, 7, 7); mit der Negation bedeutet die Disjunction «weder, noch»: dil-i me na-xoáze him qápame, him valqápamasi (mein Herz begehrt weder Braten noch Honigfladen, 6, 2); «je desto» wird durch den doppelten Comparativ gegeben: zōtere čātere (je schneller desto besser, Chodzko 342).

§ 91. VERGLEICHUNGSSÄTZE.

Der Vergleichungssatz wird durch ein Adverbium mit der Bedeutung «gleich» und dem Relativum eingeleitet: ek āqil-e te de rí-e té-da búa, fēni pūrt ki búa (wenn dein Verstand (dir Verstand) in deinem Bart wäre, gleichwie Haare (darin) sind, 23, 1. 2.

§ 92. FRAGESÄTZE.

In der abhängigen Frage wird die Copula nicht ausgedrückt: ézi levyá iš ki bepersím (*über diese Sache, was (sie sei) will ich fragen, ich werde die Sache untersuchen*, 7, 12). Im Dialect von Soleimania wird das Suffixpronomen an das Fragpronomen angefügt: ke-ett koucht (کوت که ت wen hast du getödtet? Chodzko 321) le ke-ett biste (له که ت بیست von wem hast du gehört? 321) le ke mane goutt (له که مان کوت von wem haben wir gesprochen? 321).

§ 93. TEMPORALSÄTZE

Die Temporalsätze werden durch die Temporalpartikeln eingeleitet: kíngc ez kúštim, au čay tu kauyé biké (*wenn ich getödtet sein werde, dann führe du den Kampf fort*, 41, 4).

§ 94. BEDINGUNGSSÄTZE.

Das Verbum steht im Conditionalis: ek áqil-e te de ri-e té-da búa, pášc tu néketai bíre (*wenn in deinem Barte Verstand wäre, so würdest du nicht in den Brunnen gefallen sein*, 23, 1. 2) dem khoardé boutt, eguer to né haítaí (دم خوارده بوت اكر تو نه هایتای ich würde gegessen haben (Participialperfect), *wenn du nicht gekommen wärest*, Chodzko 339). Jedoch steht auch der Indicativ: ek čáv-e wána püčúk nábe, dáha šuyúl na xoáze, (*wenn ihre Augen nicht klein wären, so würde man nichts (kein Geschäft) mehr wünschen*, Lerch I, 8, 1) ek le pišt-a wi beržór heíye, xođe qarišmš debé (*wenn auf ihrem Rücken eine Erhöhung ist, so möge sich Gott darum kümmern*, 8, 3).

§ 95. RELATIVSÄTZE.

A. Das Relativum wird ausgedrückt; es steht gewöhnlich am Anfang des Satzes: merú ki Temír pe inamš bu (*ein Mann, welchem Timur vertraute*. L. I, 9, 1; es wird wohl pē (aus pe-we) zu lesen sein; die Fügung würde dann der persischen اورا... مردم که entsprechen) ne zanem le ké em biste (نه زانم له که م بیست ich weiss nicht, von wem ich es gehört habe (indirecte Frage) Chodzko p. 321). Das Relativum steht an zweiter Stelle: čār merú bi zōr ki belind djké (*welche vier Stangen) vier Männer mit Kraft hoch machten, aufhoben*, L. I, 7, 1) mezé kir merú ki sekiníye (*sie bemerkte, dass ein Mann da stand*, 11,

11. Man könnte indessen *ki* als unbestimmten Artikel auffassen und die beiden Sätze als coordinirt übersetzen: *sie bemerkte: ein Mann stand da*). Es steht auch die Conjunction *ek* (*wenn*, auch *dass*) statt des Relativs: *ek me doxoást vayá-y-e* (*dies ist, was ich wünsche*, 19, 3).

B. Das Relativum ist nicht bezeichnet. فكر ايام رابوروم دکرد (*ich gedachte an die Tage (welche) ich verlebt hatte*, L. I, 101, 19; im Original steht das Participium: (تامل ايام گذشته ميکردم) *söz u uq°râr ta bmera dâjî, tu pai sóza uqrârâ hvanâjê* (*das Wort und Versprechen (welches) von dir mir gegeben ist, diesem Wort und Versprechen bist du nicht nachgekommen*, Socin). Mundart von Soleimania: *her tchi guyrt-ett hi toi-é* (هر چه گبرت ت هی توبه) *alles was du ergriffen haben wirst, ist dein*); jedoch mit dem Relativum: *fermouié her kes ké piaou ou jine dest dekouié bekoujine* (فرمویه هر کس که) *er befahl: jeder welcher — Mann und Frau — in (eure) Hände fallen sollte, (den) tödtet*, Chodzko 318). Im Persischen steht meistentheils *که* nach *هر کس* und *هر چه*. *ké é deroa* (که‌ء دروه) *wer ist's (der) geht?* 321) *ké é le toi da* (که‌ء له توی دا) *wer ist's (der) dich schlug?* 321).

§ 96. BEMERKUNGEN ÜBER DIE CONJUNCTIONEN.

A. Die Conjunction findet sich ausgedrückt. *čū ke hér'e* (*er machte sich auf, um zu gehn*, L. I, 10, 12).

B. Die Conjunction bleibt unbezeichnet. Die Sätze werden nicht sub-, sondern coordinirt, was einer primitiven Denkweise entspricht: *lehém ber min riñd te dī* (*hast du gesehen (dass) alle bei mir hübsch (sind)?* 7, 14) *dīl-i me doxoáze ášjik-i me wér'e* (*mein Herz wünscht, (dass) mein Geliebter komme*, 3, 1) *ez té ber-na-dim bi-tchi* (*ich lasse dich nicht abreisen* (bi-tchi imper. v. جوبن) *Jaba*) *tu bú'i sebéb ez kétim* (*du warst die Ursache (dass) ich fiel*, 13, 1. 2) *anjáy iš-e min, me bān dekír* (*nur mein Geschäft (es war mein einziges Geschäft, dass) ich sang*, 17, 3) *áqjil-i bah tún'e be laúkra debéže* (*der Wind hat nicht den Verstand, (dass) er dem Jüngling sagen könnte*, 3, 7) *ni xelás bū* (*(wenn) die Jungen flügge werden*, L. II, 88^b) *hevā xoš be, dī bi-čim* (*(wenn) das Wetter schön ist, werde ich gehn*, *Jaba*) *xođé zānc ézi bême ná'im* (*Gott weiss (ob) ich komme (oder) nicht komme*, L. I, 43, 7) *tu me doxúi, páše če hásil debé* (*(wenn) du mich frisst, welcher Vortheil wird dann sein?* 26, 1). Die Partikel «und» wird oft ausgelassen, besonders zwischen zwei

Verba: qız-a wi lejēm rūnīstie digrī (*ihre Tochter sitzt bei (ihr) und weint*, 2, 9) hindīk doxú'e vedoxú'e (*wenig isst und trinkt er*, 3, 21) pūrtik derēz-e zerāv-e (*ein Haar ist lang und dünn*, 3, 27). Bei zwei Substantiva: zemān dedān de dév-da-min (*die Zunge und die Zähne sind im Munde*, 3, 25); doch findet sich natürlich «und» auch ausgedrückt: girt u čūn (*sie nahmen und gingen*, 16, 4); dām ez fēni gē ez gir bibím (*ich machte (?) (dass) ich wie der Ochse gross geworden bin*, 18, 1); be jān-e xóe sīhīntī dā...reviá (*er gab seiner Seele einen Schlag (strengte sich an, dass) er entkäme*, 19, 8) beg mezé kir, xizmkār-i wi nāhāt (*der Bey sah (dass) sein Diener nicht kam*, 34, 2) mezé kir, pašā... dušürmīš debé (*er bemerkte (dass) der Pascha melancholisch war*, 34, 11) ž wī-ra lazīm bū, yek nedegirt (*(obwohl) ihm nöthig war, nahm er (doch) keines*, 29, 1. 2); wi firōn-i melūn, au kefir kir, žbūe wi čū jehén'eme (*der verfluchte Pharao — (weil) er that (hegte) Unglaube, (desshalb) ging er zur Hölle*, 31, 8. Für das erste wi, welches dasjenige vor čū anticipirt, erwartete man den Nominat. au; vielleicht gab zu dem Casus obliquus (Genetiv) das türkische Original (Dieterici, Chrestomathie otomane 25, 1) Veranlassung, welches mit einem Genetiv beginnt: اول فرعون ملعونك dieses verfluchten Pharao's (*Leben kam unter die Erde*)).

§ 97. BESONDERE SATZBILDUNGEN.

Das Wort, welches das Object des Satzes ist, wird nicht selten als Nominativ, jedoch auch mit einer anderen Casusbeziehung, vorausgeschickt und nachher durch ein Pronomen wieder aufgenommen: her merūki du līng-i wi hēnin (*jedermann — zwei Beine — sein sind*, d. h. *jedem sind zwei Beine*, L. I, 3, 23) va teira nekūlki wi heīye (*dieser Vogel — sein Schnabel ist, dieser Vogel hat einen Schnabel*, 4, 35) dī-a kulfetān ž wañ haz dīké (*die Mutter der Kinder — ihnen Liebe macht sie, die Mutter liebt ihre Kinder*, 1, 3) že sultān-e xo-ra xizmet-a wi debīnim (*für meinen Sultan — seinen Dienst suche ich; ich bestrebe mich stets, meinem Sultan zu dienen*, 23, 13) gur ki saγ pōst-i wi biγré (*ein Wolf welcher gesund (ist), oder -ki als Affix gefasst — ein gesunder Wolf —) sein Fell nimm, nimm das Fell eines gesunden Wolfes*, 24, 4) fetēh... dīl-i xóe ket kēcik-a hālīl (*Feteh — sein Herz fiel auf die Tochter des Chalīl*, 40, 2) tu čītu... te jē kir (*du warum — hast du geköpft?* 42, 10. 11. Der das Participialperfect begleitende Casus obliquus tē ist durch den Nominativ tu anticipirt) tu ciū giār ta na biist (*hast du niemals vernommen? Gar-*

zoni 72) av morov nav-e vi ci-a (*dieser Mann — was ist sein Name?* Beresin 158); hiernach ist wohl auch zu erklären tū az ānim (*du hast mich geholt, Socin*) durch: *du — ich bin* (scil. *von dir*) *geholt worden.*

Bezeichnung des Begriffs haben: āqil-i bah tūn'e (*Verstand des Windes nicht ist; der Wind hat keinen Verstand, L. I, 5, 7*) va firsēnda le me tūn'e (*ein solcher Vortheil mir nicht ist, 22, 10*) soḡul-i min hefyē (*ich habe Geschäfte, 23, 3*) ċe dērd-e te hēie (*was du für Schmerz hast, 34, 13*) māl-e me pūr-e (*ich habe viel Besitzthum, 35, 2*) laūk-i padišāh hēbū (*der Sohn des Kaisers war, ein Kaiser hatte einen Sohn, 37, 3*) nek men bū (*bei mir war, ich habe gehabt, Garz. 26*) tu aia ghelak fallahh (*dir sind, du hast viele Bauern, Garz. 73*); bei Garzoni steht wie hier durchweg der Nominativ missbräuchlich für den Casus obliquus: az, tu, au, am, ungho, vvan aia, woraus hervorgeht, dass dem aia, d. h. der selbständigen Form für «ist», geradezu die Bedeutung «hat» beigelegt wird. Dialect von Sihna: شيررم هيمه (*meine Scham ist, ich bin beschämt, L. I, 99, 18*); Dialect von Soleimania: paré iek-em níé (*باره يكم نيہ nicht einen Para habe ich, Chodzko 344*) paré iek-em pié nebou (*باره يكم بيہ نبو ein Para auf mir nicht war, ich hatte keinen Para bei mir, 344*).

Bezeichnung des Begriffs können: tu nekāni me behapini (*du vermagst nicht — mich betrügst du; du kannst mich nicht betrügen, L. I, 26, 13*) ez nekānim bēm (*ich kann nicht, ich komme; ich kann nicht kommen, 30, 1*) ez nekānim . . . biberīnim (*ich kann nicht, ich schneide ab; ich kann nicht abschneiden, 42, 10*) tu nekāni . . . biberīni (*du kannst nicht abschneiden, 42, 12*) nekāne bīkšīne (*er kann nicht herausziehen, 48, 9*) ez kānim . . . behēlinim (*ich kann (Rache) nehmen, 43, 8*) nekāne bībēze (*er kann nicht sagen, 6, 1*) tū nekārē me bukūshē (*du kannst mich nicht tödten, Socin*) penavastum péidakem (*ich vermag nicht ausfindig zu machen, Garz. 70*).

Bezeichnung des Begriffs müssen: lāzim-e beḡaze (*es ist nöthig, er will; er muss wollen, Jaba bei Lerch I, 94, 18*) bečuk lāzim-e . . . bebe (*der kleine ist nöthig, er soll sein; der kleine muss sein, 96, 2*) zū ke ek hér'im (*bald (ist's) dass ich gehe, ich muss bald gehn, II, 143^b*) cié lazem cebekem (*was ist nöthig, ich thue; was muss ich thun, Garz. 71*) lazem detchin (*لازم دچين du musst gehen*) guerequ habin (*كرك هابن* (türkisch) *il faut être, Beresin 156*; also hier mit dem Infinitiv).

Bezeichnung des Begriffs wollen: az t,vém b,ciúm (*ich will ich gehe, ich will gehen*) tu t,véi b,cit (*du willst gehen*) av t,vét b,cit (*er will gehen*) men t,vía b,ciúm (*ich habe gewollt, ich gehe; ich habe gehen wollen*) egher men

t,vía b,cium (*wenn ich hätte gehen wollen*) Garzoni p. 47, 48; az t,vem suàr bum (*ich will reiten*) az t,vem paià bum (*ich will zu Fuss (als Fussgänger) sein*) az t,vem paià ciúm bu keif-a qo (*ich will zu Fuss gehn nach meinem Gefallen*) az t,vem ravàstum u derúnnum piciaak (*ich will halten und ein wenig sitzen*) az t,vem vakvum (*ich will trinken*, np. *من خواهم خورم* oder *من خواهم که خورم*) Garzoni 67.

Bezeichnung des Begriffs allmählich: xo)á hāt hāt (*der Alte kam, kam kam allmählich heran*, L. I, 7, 7; ebenso im türkischen Original *خواجه کله کله*) ehdi ehdi (*allmählich*, Garz. 131 d. i. *langsam langsam*, ar. *هدا هدى*) iek du iek (*einer nach dem andern*, G. 131)

Bezeichnung des Begriffs fortwährend: keniá keniá (*lachte lachte; lachte fortwährend*, L. I, 9, 9, im türk. Original *كوله كوله*) ehro ehro (*Tag für Tag*, Garz. 197) parcià parcià (*Stück für Stück*) vasàl vasàl (id., Garz. 212); vgl. Pott, Doppelung 174.

Bezeichnung des Begriffs nur: be-γair ži selāmeti-y-a hāl-i xū cidi fikri naké, *er denkt nur an sein eignes Heil* (Jaba).

Die Zahlwörter erhalten zuweilen einen nominalen Zusatz: pēñ) rēz hasp (*fünf Stück (Kopf) Pferde*, L. II, 147^a).

Pleonasmus: be méra em pévra hér'in (*uns wir zusammen gehn, wir gehn uns zusammen*, L. I, 8, 6; vgl. altsächsisch *giuuēt imu, ging sich*); so sagt man im Zaza: šē xoé-ri (*er ging sich*, L. I, 55, 6) šyēri xoé-ri (*gehet euch*, 55, 14); kurmanji: ez vía pē če bekím (*was soll ich damit machen?* 18, 1) vía, *mit dieser (Perle) pē, mit ihr*) tu pē či dekí me (*was machst (verlangst) du von mir*, 42, 7; pē *da-mit*).

INSTITUT KURDE DE PARIS

ENTRÉE N° 785

09
JUS